s-
n
ch
il.

223 — D.
VI — 3i

B. p.
9 12a/30.

Johann Jacob Moſers
Teutſches Staats-Recht.
Dreyßigſter Theil.

Darinnen von Crays-militar-Sachen, insbeſondere von derer Crays-Trouppen Verpflegung, von der Ober- und Unter-Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung, dem ober- und ſubalternen Commando der Crays-Miliz, von Civil- und Kriegs-Jurisdictions- auch Diſciplin- und Religions-Crays-militar-Sachen, von dem Gebrauch der Crays-Mannſchafft in Kriegs- und Fridens-Zeiten, von der Crays-Land-Miliz, von denen Crays-Veſtungen, haltbaren Orten und Päſſen, von dem gemeinſchafftlichen militar-Weſen mehrerer Crayſe, von denen auxiliar-Völckern, ſo die Crayſe von andern annehmen, oder an andere abgeben, ſo dann von Crays-Matricular- und Oeconomie-Sachen, und zwar von denen Crays-Matriculn, auch dem Crays-Matricular-Moderations- und Peræquations-Weſen, gehandelt wird.

Nebſt einem Regiſter über den Neun- und zwantzigſt- und Dreyßigſten Theil.

Leipzig und Ebersdorff im Vogtland,
bey Bernhard Ehrenfrid Vollrath.
1747.

Staatliche
Bibliothek
Bamberg

Innhalt
diſes Dreyßigſten Theils.

Des Dritten Buchs

152ſten Capitels, von Crays-militar-Sachen,

Sectio VI. Von derer Crays-Trouppen Verpflegungs-Sachen. pag. 1.

Sectio VII. Von der Ober- und Unter-Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung, dem ober- und ſubalternen Commando der Crays-Miliz, ſo dann von Civil- und Kriegs-Jurisdictions- auch Diſciplin- und Religions-Crays-militar-Sachen. p. 212.

Sectio VIII. Von dem Gebrauch der Crays-Mannſchafft in Kriegs- und Fridens-Zeiten. p. 267.

Sectio IX. Von der Crays-Land-Miliz. p. 277.

Sectio X. Von denen Crays-Veſtungen, haltbaren Orten und Päſſen. p. 314.

Sectio XI. Von dem gemeinſchafftlichen militar-Weſen mehrerer Crayſe. p. 342.

Sectio XII. Von denen anxiliar-Völckern, ſo die Crayſe von andern annehmen, oder an andere abgeben. p. 415.

)(2 153ſtes

153ſtes Cap. Von Crays-militar- und Oeconomie-Sachen.

Sectio I. Von denen Crays-Matriculn, auch dem Crays-Matricular-Moderations- und Peræquations-Weſen, nicht weniger dem Verhalt derer Crayſe und der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft gegen einander.

Membrum I. Vom Bayriſchen Crays. p. 446.

Membrum II. Vom Fränckiſchen Crays. p. 450.

Des

Des Dritten Buchs
Einhundert und zwey und fünfzigſten Capitels,
Von Crays-militar-Sachen,
SECTIO VI.
Von derer Crays-Trouppen Verpflegungs-Sachen.

Innhalt.

§. 1. Connexion. §. 2. Vom Bayriſchen Crays. Acta An. 1664. §. 3. An. 1688. §. 4. An. 1701. §. 5. An. 1705. §. 6. An. 1727. §. 7. An. 1734. §. 8. An. 1746. §. 9. Von dem Fränckiſchen. Acta An. 1664. §. 10. An. 1672. §. 11. An. 1673. §. 12. An. 1674. §. 13. An. 1675. §. 14. An. 1676. §. 15. An. 1678. §. 16. An. 1682. §. 17. An. 1683. §. 18. An. 1684. §. 19. An. 1685. §. 20. An. 1686. §. 21. An. 1687. §. 22. An. 1688. §. 23. An. 1689. §. 24. An. 1691. §. 25. An. 1692. §. 26. An. 1693. §. 27. An. 1694. §. 28. An. 1695. §. 29. An. 1696. §. 30. An. 1697. §. 31. An. 1698. §. 32. An. 1701. §. 33. An. 1702. §. 34. An. 1703. §. 35. An. 1704. §. 36. An. 1705. §. 37. An. 1706. §. 38. An. 1707. §. 39. An. 1708. §. 40.

An. 1710. ſq. §. 41. An. 1711. §. 42. An. 1714. §. 43. An. 1718. §. 44. An. 1727. §. 45. An. 1732. §. 46. An. 1734. §. 47. An. 1735. §. 48. An. 1736. §. 49. An. 1745. §. 50. Von dem Chur-Rheiniſchen. Acta An. 1697. §. 51. An. 1701. §. 52. Von dem Ober-Rheiniſchen. §. 53. Acta An. 1664. §. 54. An. 1697. §. 55. An. 1700. §. 56. An. 1701. §. 57. An. 1745. §. 58. Von dem Nider-Sächſiſchen. Acta An. 1652. §. 59. An. 1677. §. 60. Von dem Ober-Sächſiſchen. Acta An. 1654. §. 61. An. 1672. §. 62. An. 1676. §. 63. An. 1681. §. 64. Von dem Schwäbiſchen. §. 65. Acta An. 1664. §. 66. An. 1683. §. 67. An. 1684. §. 68. An. 1685. §. 69. An. 1686. §. 70. An. 1687. §. 71. An. 1690. §. 72. An. 1691. §. 73. An. 1692. §. 74. An. 1693. §. 75. An. 1694. §. 76. An. 1695. §. 77. An. 1696. §. 78. An. 1697. §. 79. An. 1698. §. 80. An. 1699. §. 81. An. 1701. §. 82. An. 1702. §. 83. An. 1704. §. 84. An. 1705. §. 85. An. 1706. §. 86. An. 1707. §. 87. An. 1708. §. 88. An. 1709. §. 89. An. 1710. §. 90. An. 1711. §. 91. An. 1712. §. 92. An. 1714. §. 93. An. 1715. §. 94. An. 1717. §. 95. An. 1727. §. 96. An. 1734. §. 97. An. 1735. §. 98. An. 1736. §. 99. An. 1746. §. 100. Von dem Weſtphäliſchen. §. 101. Connexion. §. 102. Haupt-Membra diſer Materie. §. 103. Von denen Crays-Ordonnanzen. §. 104. Von denen Crays-Kriegs-Anlagen. §. 105. Von dem Kriegs-Commiſſariat. §. 106. Von dem Feld-Zahl-Amt. §. 107. Von dem Proviant-Amt. §. 108. Von den Lebens-Mitteln für die Menſchen. §. 109. Und für das Vieh. §. 110. Von dem Sold. §. 111. Von Quartier-Sachen. §. 112. Marche-Sachen. §. 113. Von Verpflegung der Krancken und Bleßirten. §. 114. Von Liquidations- und Rechnungs-Sachen. §. 115. Mehreres remiſſive.

---

§. 1.

Connexion.

Bißher haben wir gehört, wie die Crays-Militz auf die Beine gebracht und gegen den Feind ausgerüſtet werde; nun wollen wir vernehmen: wie es mit ihro in Anſehung deſſen, was auch diſe Soldaten, als Menſchen, zu ihrer Verpflegung und Leibes-Nothdurfft an Nahrung und Geld bedörffen, bey denen Reichs-Crayſen

Crayſen gehalten zu werden pflege? Nun habe ich zwar darzu einen ſolchen Vorrath bey Handen, daß ich etliche Bände damit anfüllen könnte, womit ich auch nicht wenigen Perſonen um ſo mehrers keinen geringen Dienſt leiſten könnte, als das meiſte davon noch ungedruckt oder doch eben ſo rar iſt, als wann es noch nie gedruckt wäre; weil ich aber auf allerley Leute ſehen muß, werde ich mich begnügen, von allen Materien etwas und von denen, wo ich vilerley Materialien darzu beſitze, die mir am tauglichſten ſcheinende beyzubringen.

§. 2.

Bey dem Bayriſchen Crays-Convent ware An. 1664. in materia Aſſiſtentiæ contra Turcam ein Deliberandum: Der Crays und die Stände hätten daran zu ſeyn, damit der Beytrag nöthiger Geld-Munition- und Proviant-Mittel ungeſaumt fortgeſetzet werde. Vom Bayriſchen Crays. Acta An. 1664.

Und unter denen Deliberandis wegen der inneren Crays-Verfaſſung ware: Wie die Völcker in- und auſſer des Crayſes zu halten?

Von denen Reſolutis darauf lautet es in dem Crayß-Abſchid: Es habe der Chur-Fürſt in Bayern eine Specificirung, was zur Ausrüſtung der aufzuſtellen reſolvirten Mannſchafft zu Roß und Fuß und Aufrichtung der Compagnien und Regiments-Quoten, wie auch eine Ausrechnung des über den Regiments-Staab und prima Plana der Compagnien, nicht weniger auf Beſoldung, Proviantirung und Unterhaltung der Soldateſca, ſo dann auf die Regiments-Stücke und gemeine Ausgaben, für Unkoſten erfordert werden und einem jeden Crays-Stand ſein Antheil, nach Proportion ſeines ſtellenden Quanti, zurechnen laſſen, welches dann von dem meiſten Theil der Stände, reſervatis quibusdam monitis, alſo beliebt worden ſeye. Nachhero aber heißt es: „Ingleichem hat die Nothdurfft erfordert, einen anderwärtigen verbeſſerten und zum Theil geänderten Auffatz, was zur Muſter- Ausſtaffier- und Fortbringung der Völcker, wie nicht weniger ſo wohl zu derſelbigen, als des Regiments-Staabs und der Compagnie prima Plana Beſoldung, Proviantirung und Unterhaltung, ingleichem zu den 2. Regiments-Stücklein Lavetten zu verfertigen, auch die Verzeichniß zu einem und anderm erforderter Unkoſten und derſelbigen Repartition unter die concurrirende Stände, nach dem jetzigen der Völcker Quanto und damit gemachten Anſtalten, einzurichten, auch ſeithero würcklich vollzogen. - - - Und demnach Benedict Wumair zu einem Crays-Commiſſario, Thomas Haber-

zeth zu einem Zahl-Meiſter, Georg Wilhelm Kütner zu einem Proviant-Meiſter und Tobias Keckhut zu einem Proviant-Meiſter der intereßirten Crays-Stände für gedachte ihre Völcker angenommen und beſtallet worden; als hat man ſich gewiſſer Juraments-Formuln verglichen, wornach dieſelbige zu beeydigen ſeyn, auch dafür gehalten, daß Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern von Crays-Obriſten-Amts wegen und im Nahmen der ſamtlichen conjungirten Bayriſchen Crays-Stände des Heil. Röm. Reichs General-Zeugmeiſter und General der Infanterie, Herrn Grafen Frantz Fuggern, zuſchreiben möchten, ſolche Pflicht von = = dem Crays-Commiſſario aufzunehmen, = = (der Obriſte von Puech) aber hätte hiernächſt den Zahl- und Proviant-Meiſter, wie auch den Proviant-Officier, dem Crays-Obriſten und intereßirten Ständen zu verpflichten, auch ſo wohl diſe, als der Crays-Commiſſarius, ihrer Aemter und Verwaltungen halber gewohnliche und genugſame Caution zu leiſten." Was ſo dann von des Crays-Commiſſarii und Proviant-Meiſters Inſtruction folgt, ſiehe *Sect. 7.* Das darauf von dem Crays-Caßier reſolvirte aber iſt *Tom. 27. p. 460.* zu leſen. Noch einiges von dem Crays-Commiſſariat, auch Crays-Zahl- und Proviant-Meiſtern ſiehe *Sect. 7.* Die zu Recroutirung der Reuterey gemachte Umlage ſiehe *Sect. 4. §.* . So dann lautet es weiter: Uber diß iſt ferners erwogen worden, wie hochnöthig es ſeye, zu Conſervation der Soldateſca für die Krancke die Medicinalia jederzeit in guter Bereitſchafft und an der Hand zu haben: ob wohl man nun bey dem Reichs-Corpore insgeſammt auf eine gemeine Feld-Apothecke und Medicin angetragen; dieweil jedoch ſich darbey allerhand Difficultäten ereignen und einige Crayſe für ihre geſchickte Völcker einen ſonderbahren Apothecker-Kaſten verordnet; hat man davor gehalten, daß es auch diß Orts in Obacht zu nehmen und die Crays-Völcker, um mehrerer Gewißheit willen, mit einem ſolchen particular-Kaſten zu verſehen, auch zu deſſen Einrichtung und Wieder-Erſezung der nach und nach abgehenden Medicamenten 1000. fl. in die Crays-Caſſa einzuſchütten und ſelbige unter die Stände einzutheilen ſeyen. Und ſollen die Medicamenta allein auf die gemeine Officier und Soldaten gratis, auf die vornehmere Officier aber, welche es ſelbſt zu bezahlen und anderwärtig beyzubringen vermögen, nicht abgefolget werden, es wäre denn mit dergleichen vornehmen Officieren periculum in mora, da wären ihnen die Medicamenta aus diſem Kaſten um einen billigen Preiß

Preiß zukommen zu laſſen. Entgegen ſollen die Stände diſes Crayſes nicht ſchuldig ſeyn, bey der gemeinen Feld-Apothecken des Reichs-Corporis, da dergleichen noch aufgerichtet würde, zu concurriren.

Damit auch die Stände eigentlich wiſſen: was für ein gewiſſes und beſtändiges Quantum ſie hinfüro zu Unterhaltung des Regiments-Stabs, extraordinari-Officier bey den Reuter-Compagnien, zu dem geſammten Volck gehörigen Perſonen bey jeder Compagnie zu Pferd und zu Fuß, und dann der völligen Soldateſca, Kopf für Kopf, monatlich ordinarie ſtetigs beyzutragen haben; iſt darüber die Ausrechnung und Eintheilung gemacht worden, wie die Repartition Nachricht gibt.„ Was hierauf von der Anlage zu Unterhaltung der Reichs-Generalität und des Reichs-Kriegs-Raths folgt, gehöret nicht hieher.

In Anſehung der zur inneren Crays-Verfaſſung gewidmeten Völcker aber lautet es: „Wie, zum 7den, die Völcker in- und auſſer Crayſes zu unterhalten? da hat man billig einem jeden Stande frey zu laſſen: *wie er die ihm zuſtehende Anzahl* in ſeinen eigenen Landen, oder zugehörigen Orten, verpflegen wolle, auſſer derſelben aber und wann ſonderlich die Völcker in anderwärtige, bevorab die obgedachte correſpondirende, Crayſe verordnet werden müſſen, iſt zwar das Abſehen auf den wegen der wider den Türcken geſchickter Auxiliar-Völcker ver*glichenen* Modum zu ſtellen, jedoch darneben in der mit den Fränck- und Schwäbiſchen Crayſen vorhabenden Conferentz darüber zu tractiren und derenthalben mit denſelben eine Æqualitas reciproca zu vergleichen.„

§. 3.

Anno 1688. ſchloſſe der Bayriſche Crays: „Gleichwie 4tens einem jeden Stand obliget, ſeine zu ſtellen habende Mannſchafft zu Haus *zu unterhalten*; alſo hat er auch ſolche im Feld mit gehöriger Nothdurfft quoad ordinarium auf eigene Speſen zu verſehen und weilen, zu Erſpahrung der Unkoſten, beliebt worden, keinen Crays-Feld-Zahlmeiſter aufzuſtellen, ſondern daß die Incumbenz dißfalls dem Chur-Fürſtlichen Feld-Zahlmeiſter, gegen einer monathlichen Recompens à 40. fl. zu überlaſſen ſeye; als ſolle ein- ſo anderer Stand ſeinen Beytrag an Geld, ſo wohl in extraordinario als ordinario, damit keine Confuſion entſtehe, jederzeit einen Monath vorhero, ſecundum capita, das iſt 3. fl. für den Kopf, gleichwie An. 1682. geſchehen, jedoch ohne einige Defalcation, an die Crays-Caſſa zuverläßig lifern. Und wie 5tens An. 1688.

Ihre

Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern Dero Militz-Verpflegungs-Ordonnanz durch ihre Geſandtſchafft dancknehmig communiciren laſſen; als werden Dieſelbe hiemit gebührend erſucht: ob Sie jedes Standes Mannſchafft ſo wohl mit rauh- und glatter Fourage, als nothwendigem Proviant, um billigmäßigen Werth und gegen Bonificirung der dißfalls ergehenden Unkoſten, auch monathlichen Recompens per 40. fl. für den Proviant-Commiſſarium, verſehen laſſen möchten und iſt im übrigen nach obbemelter Verpflegungs-Ordonnanz ſich, gewiſſer Urſachen halber, bey dem Crays zu reguliren.„

Was hierauf von der Crays-Caſſa und dem Crays-Caßier folgt, ſiehe *Tom. 27. p. 460.* Ferner heißt es: Daß der Crays-Caßier dem Chur-Bayriſchen Feld-Zahlmeiſter anticipato die Gelder, damit die Crays-Völcker ihre Gage punctualement gehaben mögen, überſchicken ſolle. „Und zumalen man 8tens eines Crays-Commiſſarii ebenfalls vonnöthen; als hat man zu ſolcher Charge, auf Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. als Crays-Obriſtens, Benennung, den Johann Boger und benebens placidirt, daß derſelbe, nach Anzeig der vorigen Juraments-Formul, dem Crays-Obriſten und intereßierten Ständen zu verpflichten ſey. Damit auch, 9tens, alles in deſto beſſerer Richtigkeit hergehe, iſt ‒ ‒ ‒ dem Crays-Commiſſario, ‒ ‒ ‒ eine abſonderliche Inſtruction abgefaßt und, ‒ ‒ (denſelben mit ſeiner) Eydes-Pflicht darauf zu weiſen, geſchloſſen worden. ‒ ‒ ‒ Jngleichem 11tens ſoll der Crays-Commiſſarius, Crays-Caßierer und Feld-Zahlmeiſter ernſtlich gehalten ſeyn, daß ſie um alles geziemende Red und Antwort geben, auch reſp. ordentliche Rechnung leiſten, ſolche auch alle Jahre zu der Zeit, da es am füglichſten, als etwa wann die Völcker die Winter-Quartier bezogen, ablegen, nicht weniger alle Monathe, oder auch auf jedes Begehren, einen zuverläßigen Billantz einſchicken; zumalen auch

12tens, zur Aufnehmung der gedachten Rechnung denen ſamtlichen intereßierten Ständen nicht gelegen ſeyn würde, derentwillen in Perſon, oder durch Abordnung, zu erſcheinen; als hat man Crayſes wegen eine gewiſſe Deputation verabſcheidet und ſeynd zu ſolcher Rechnungs-Aufnahm Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern und Jhro Fürſtl. Gn. zu Saltzburg, als beyde mit-ausſchreibende Chur- und Fürſten, dann Pfaltz-Neuburg, das Hoch-Stifft Freyſingen und die Stat Regensburg, die letztere 3. als diſes löbl. Crayſes Zu- und Bey-

geord-

geordnete, deputirt und denenſelben im Nahmen derſelbigen ſamtlichen Herrn Stände überlaſſen worden, alle Jahr zu der Rechnungs-Zeit in München, als in loco, wo die Caſſa enthalten, zu erſcheinen, und von obverſtandenen Beamten die Rechnung anzuhören und aufzunehmen, auch darüber die Gebühr zu verhandeln und, wann es die Nothdurfft erfordert, denen geſammten Conſtatibus Communication zu thun, derſelben Meynung hierüber einzuholen, und, geſtalten Dingen nach, geziemende Reflexion darauf zu machen. = = = Es ſollen 19dens bey jeder Compagnie zu Pferd und zu Fuß 2. gute, und zuſammen mit 8. Roſſen beſpannte Wagen, neben aller Zugehör, zu dem Ende geordnet werden, damit derſelben ſich die gemeinen Knechte allein, etwa zur Führung des Gewehrs, oder aber, wann ſie erkrancken, und nicht die Officiers mehr, gebrauchen mögen, und iſt ein ſolcher Wagen von der Crays-Caſſa, der andere von den Ständen, die die Compagnie formiren thun, zu ſtellen und zu verpflegen.„ Was §. 20. von Verpflegung der Artillerie-Bedienten und Pferde kommt, ſiehe *Sect.* 5. §. . = = = Nicht weniger, 23ſtens, hat man für gut befunden, wegen der bleßirten oder ſonſt krancken Soldaten eine Vorſehung zu thun und dahin ſich vereinbaret, Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern ꝛc. wie hiermit geſchicht, gebührend zu erſuchen, von dero Feld-Apothecken dergleichen miſerablen Perſonen, jedoch gegen billigmäßige Bezahlung von der Crays-Caſſa, auf den Fall bedörffens, nach Möglichkeit, an Handen gehen zu laſſen.„

Die Verpflegungs-Ordonnanz, worauf ſich in dem Receß bezogen wird, lautet alſo:

„*Obriſten-Staab* zu Pferd.	fl.	Pferd-Port.	Mund-Port.
Dem Obriſten, neben der Rittmeiſter-Gage, ſo abſonderlich paſſiret und zu bezahlen iſt, Staabs-Gage monathlich = =	150	15	20
Und verſtehen ſich ſo wohl die Pferd- als Mund-*Portiones* auf beyde Chargen, wie bey allen andern dergleichen hohen Officierern zu Pferd und Fuß durchgehend.			
Dem Obriſt-Lieutenant, neben und ſamt der Rittmeiſter- auch zur Staabs-Gage =	60	11	13

Dem

	fl.	Pf. P.	M.P.
Dem Obriſt-Wachtmeiſter, auſſer der Ritt-meiſter-Gage, mit welcher es vorige Be-ſchaffenheit hat	25	9	10
Dem Crays-Commiſſario	115	4	6
Dem Crays-Commiſſariats-Cancelliſten	36	1	2
Feld-Caplan	40	2	3
Regiments-Quartiermeiſter	36	3	6
Dem Auditeur und zugleich Secretario	30	2	3
Dem Adjutanten	22	2	3
Dem Regiments-Feldſcheerer	15	1	2
Dem Crays-Wagenmeiſter	25	1	2
Paucker	7½	1	2
Dem Profoſen, ſamt ſeinen Leuten	20	4	5

Auf eine Compagnie zu Pferd, mit Einſchluß der Prima Plana, von 60. Köpffen ſtarck:

Dem Rittmeiſter gebühren monathlich zu ſeiner Gage	75	--	--
Dann für 3. Knechte, ſo er ſelbſt mit Koſt, Lohn und Pferden zu verſehen, alſo ſich der Reuter nicht zu bedienen hat, nach Innhalt der vori-gen Verpflegungs-Ordonnanz, welche diß Orts repetirt werden und zwar für jeden Monath 6. fl. 30. kr. und auf ſolche 3. Knech-te, wann ſie würcklich vorhanden und beritten	19½	--	--
In der Verpflegung paſſiren für ihne, Rittmei-ſtern, und verſtandene 3. Knechte, Dienſt-Pferde	---	5	--
Mund- oder Brod-Portiones	---	--	8
Dem Capitain-Lieutenant, dergleichen alleine bey der Leib-Compagnie und hingegen kein anderer Lieutenant, paſſirt monathlich	30	--	--

Mit den Knechten hat es ſo wohl bey diſem als andern hernach folgenden Ober- und Unter-Officierern allerdings die Meynung, wie bey dem Rittmeiſter vor verſtanden, dahero und weil dem Capitain-Lieutenant 2. eigene

Knechte

Knechte paſſiren, trifft deren Gage für jeden monathlich 6½. fl. thut ⸗ ⸗	13	--	--
Macht alſo des Capitain-Lieutenants Gage mit Einſchluß der 2. Knechte ⸗ ⸗	43	3	5
Und gleichwie bey der Leib⸗Compagnie nur der Capitain-Lieutenant vorhanden, alſo auch paſſiret bey denen übrigen Compagnien jeder nur 1. Lieutenant und deme, mit Einſchluß der 2. eigenen Knechte, monathlich zur Gage	41	3	5
Dem Cornet, mit Einſchluß deſſen, was er wegen der paſſirlichen 2. eigenen Knechte zu genieſſen ⸗ ⸗ ⸗	35½	3	4
Dem Wachtmeiſter, darunter auch des eigenen Knechts, wann er vorhanden, Verpflegung begriffen, zuſammen ⸗ ⸗ ⸗	14	2	3
Welche Meynung es auch mit dem Fourier hat, alſo hieher zu ſetzen ſeynd, ebenfalls ⸗	14	2	3
Ingleichen mit denen paſſirlichen beyden Corporalen, deren jedem auf verſtandene Weiſe paſſiren ⸗ ⸗ ⸗	14	2	3
Ein Muſter⸗Schreiber ⸗ ⸗ ⸗	7½	1	3
Ein Feldſcheerer ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	7½	1	2
Bey der Leib⸗Compagnie paſſiren 2. hingegen bey denen andern Compagnien jeder durchgehend nur 1. Trompeter und jedem zur Gage	7½	1	2
Einem Fahnen⸗Sattler ⸗ ⸗ ⸗	6½	1	1
Einem Fahnen⸗Schmidt ⸗ ⸗ ⸗	6½	1	1
48. gemeine Reuter, jedem ⸗ ⸗ ⸗	6½	1	1

Summa der völligen Compagnie zu Pferd, und zwar bey der Leib⸗Compagnie wegen des zweyten Trompeters 61. bey denen übrigen Compagnien aber 60. Köpf.

Obriſten⸗Staab zu Fuß.	fl.	Pf. Port.	Mund⸗ Port.
Dem Obriſt zur Staabs⸗ ohne der Hauptmanns⸗Gage, indeme diſe abſonderlich zu verreichen iſt, monathlich ⸗ ⸗ ⸗	150	12	20

Die Pferd⸗ und Mund⸗Portiones ſeynd, gleich⸗

wie bey andern Officierern, auf beyde Chargen verſtanden.			
Dem Obriſt-Lieutenant auch, auſſer der Hauptmanns- zur Staabs-Gage = = =	60	8	13
Obriſt-Wachtmeiſter, ohne der Hauptmanns- Gage, ſo er ebenfalls zu prætendiren und ihm folgen zu laſſen iſt = = = =	25	6	10
Regiments-Quartiermeiſter = = =	36	3	6
Secretario = = = = =	30	2	3
Feld-Caplan = = = = =	40	2	3
Dem Adjutanten = = = =	22	2	3
Regiments-Feldſcheer = = =	15	1	2
Dem Profoſen ſamt ſeinen Leuten = =	20	2	4

Auf 1. Compagnie zu Fuß, und zwar bey dem Churfürſtlichen Leib-Regiment.

Dem Hauptmann monathlich = =	70	3	8
Bey des Obriſten Leib-Compagnie paſſirt 1. Capitain-Lieutenant mit monathlicher Gage =	30	2	5
Zu denen übrigen Compagnien aber jeder 1. Lieutenant und dem zu Verpflegung = =	15½	2	5
Dem Fähndrich = = = = =	21½	2	4
Dem Feldwaibel = = = =	10	--	3
Ein Führer = = = =	7	--	2
Ein Fourier = = =	7	--	2
Ein Muſter-Schreiber monathlich = =	7	--	2
Ein Feldſcheerer = = = =	7	--	2
Ein Gefreyter und 6. gemeine Corporalen, jedem	7	--	2
16. Gefreyte, jedem = = =	4½	--	1½
4. Fourier-Schützen, jedem = = =	4	--	1½
3. Trommelſchläger, jedem = = =	4½	--	1½
1. Pfeiffer auch = = =	4½	--	1½
Jedem gemeinen Soldaten = =	4	--	1

Gleiche Meynung hat es mit den andern Compagnien der 4. Regimenter durchgehends, auſſer, daß unter ſelbigen bey jeder Compagnie allein 1. Gefreyter und 3. gemeine Corporalen, dann 8. Gefrey-

te

te paſſiren und zu verpflegen ſind; denen Fuhrknechten und Schnellern aber jedem monathlich 6. fl. und täglich 1. Mund-Portion.„

§. 4.

Anno 1701. reſolvirte der Bayriſche Crays: Daß „nach Proportion eines jeden (von denen Ständen zu der Crays-Miliz) ſtellenden Kopfs, zu der Crays-Caſſa, (welche wiederum von Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Bayern Hof-Kriegs-Zahl-Amt verwalten zu laſſen,) 3. fl. einfolglich inner Monats vor verſichert- und feſt-geſtellten Ab- und Aus-Marchen die in der Tabell ſub num. 12. ausgeworffene 9780. fl. eingeſandt und richtig gemacht werden. Anbenebenſt aber iſt dermalen nicht vor nöthig befunden worden, einen Crays-Commiſſarium aufzuſtellen; welchemnach für jetzo die dißfalls in vorangezogenem Crays-Receß de An. 1688. enthaltene 8. 9. 10. und 11te Puncten in ſuſpenſo verbleiben. Was jedoch wegen weiterer particular-Veranſtaltungen zu verordnen etwa nach der Hand vonnöthen zu ſeyn befunden werden ſollte, das könnte bey der hiernächſt bevorſtehenden Muſterung diſer Crays-Mannſchafft, geſtalten Umſtänden nach, überlegt und mit möglichſter Einziehung der Unkoſten nach befindender Nothdurfft auf des löbl. Convents Ratification verordnet werden. Inmittelſt aber iſt beliebt, daß biß zu erfolgender Conjunction ein jeder hoch- und löblicher Stand ſein zu ſtellen habendes Contingent in allem ſelbſt beſorge, beſonders auch die künfftig etwan benöthigte Proviantirung ſolcher Crays-Contingentien nicht mehr, wie hiebevor, unter das Extraordinarium eingeworffen, ſondern als eine unmittelbare Verpflegungs-Sache, es werde ſolche ſodann ſeparatim, oder, geſtalt der Station und Umſtänden nach, geſammter Hand geführet, mit dem Ordinario von jedem Stand ſelbſt, wie es Anno 1698. introducirt worden, für ſeine eigene Mannſchafft übertragen, mithin kein Stand vor dem andern prægravirt, oder es nicht einem allein zugeſchoben werde, dagegen aber ſolle denen hoch- und löblichen Ständen bevorſtehen, des Proviants halber eine ſolche Beſtell- und Vorſehung zu thun, als pro re nata die jedesmalige Convenienz erfordert und Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. zu Bayern einige beförderliche Hülfe hierinnfalls zu verſchaffen belieben wird, darum man dieſelbe auch hiemit geziemend erſuchet haben will.„ An. 1701.

Die darzu gehörige Tabell ſub Num. 12. lautet:

„Geiſtliche.	Verfaſſungs-Köpf.	Belauf an Geld.
Saltzburg	780	2340
Freyſing	110	330
Regenſpurg	75	225
Paßau	100	300
Berchtolsgaden	40	120
St. Emmeran	18	54
Nider-Münſter	8	24
Ober-Münſter	8	24
Weltliche.		
Chur-Bayern	1540	4620
Pfaltz-Neuburg per $\frac{7}{8}$.	304½	913½
Pfaltz-Sultzbach per $\frac{1}{8}$	43½	130½
Leuchtenberg	36	100
Lobkowitz	40	120
Haag	—	—
Ortenburg	9	27
Ehrenfelß	—	—
Wolfſtein	16	48
Maxelrain	6	18
Breitenegg	6	18
Stadt Regenſpurg	120	360
Summa	3260	9780

§. 5.

An. 1705. Anno 1705. ware unter denen Bayriſchen Crays-Deliberandis: „Was für ein Fuß zu allen bey der Crays-Verfaſſung nothwendigen gemeinen Ausgaben, auſſer den = = = Unterhaltungs-Koſten, ſo jeder Stand zu thun, obſervirt werden ſolle und ob nicht auch dißfalls der Tabell de An. 1701. nachzugehen? wie die benöthigte Crays-Caſſa und wo dermahlen Namens der Crays-Stände aufzurichten, mit einem Crays-Caßier zu verſehen und ſolcher zu verpflichten? wie bald und wie vil jeder Stand zum Anfang darein zu lifern? ob nicht auch dermahlen ein Crays-Commiſſarius zu erſpahren und allein ein Feld-Zahl-Meiſter aufzuſtellen und aus der Crays-Caſſa zu beſolden ſeye?

Die

Die Crays-Reſolutiones darauf aber giengen dahin: „Wie dann - - quoad alia militaria, inſonderheit den Saltzburgiſchen Regiments-Staab und den Obriſt-Wachtmeiſter von der Bataillon, nicht weniger den Crays-Caßier und Feld-Zahlmeiſter betreffend, ſo bey dem Aus-oder Anzug von der gemeinen Crays-Caſſa zu verpflegen und was noch mehr an nothwendigen gemeinen Ausgaben, auſſer der Werbung, Proviant und Unterhaltungs-Koſten, welche jeder Stand in ordinariis ſelbſt zu thun, und ad extraordinarium gehörig, denen vorigen und auch jüngſtern Receß de An. 1701. zu inhæriren wäre; deme dann zu Folg geſchloſſen worden, daß ad 6. & reliqua Deliberanda vor jeden Kopf nach der An. 1701. ex æquo & bono beliebten Mannſchafft und darüber verfaßten Tabell ſub num. 21. 3. fl. noch vor dem Abmarch, und alſo unverlängt, in die Crays-Caſſa, und zwar dermalen nacher Saltzburg, und ſo fort von Zeit zu Zeit anticipato, ohnfehlbar erlegt und eingeworffen, ſo dann von daraus die anderwerte Diſpoſitiones an ſeine gehörige Ort und Ende, erheiſchender Nothdurfft nach, gebührend verfüget werden ſollen; allermaſſen man ſich an Seiten Saltzburg willfährigſt darzu erboten.„ Was hierauf wegen eines Crays-Caſſiers und Feld-Zahlmeiſters folget, vid. *Tom. 27. p. 461.*

Ubrigens ware damals bey dem Bayriſchen Crays die Verpflegung *alſo* eingerichtet:

„Obriſten-Staab zu Fuß.	fl.	Pferd-Port.	Mund-Port.
Dem Obriſten, Staabs- ohne die Hauptmann-Gage, monathlich - -	150	12	20
Dem Obriſt-Lieutenant, auſſer der Hauptmann-Gage - - -	60	8	13
Dem Obriſt-Wachtmeiſter, ohne Hauptmanns-Gage - - -	25	6	10
Dem Regiments-Quartiermeiſter -	36	3	6
Dem Auditeur und zugleich Secretario -	30	2	3
Dem Caplan - - - - -	40	2	3
Dem Adjutanten - - - -	22	2	3
Dem Regiments-Feldſcherer - -	15	1	2
Dem Profoſen, ſamt ſeinen Leuten -	20	2	4

Auf eine Compagnie.	fl.	Pf. P.	M.P.
Dem Hauptmann	70	3	8
Dem Lieutenant	25½	2	5
Dem Fähndrich	21½	2	4
Dem Feldwaibel	10	--	3
Dem Führer	7	--	2
Dem Fourier	7	--	2
Dem Muſterſchreiber	7	--	2
Corporal	7	--	2
Einem Gefreyten	4½	--	1½
Einem Fourier-Schützen	4	--	1½
Einem Trommelſchläger	4½	--	1½
Einem gemeinen Soldaten	4	--	1

§. 6.

An. 1727. Anno 1727. ware unter denen Bayriſchen Crays-Deliberandis: „6. Wie es mit dem Proviant, auch 7. der Crays-Caſſa und Feld-Zahl-Amt, dann dem Commiſſariat, nicht weniger 8. denen darzu gehörigen Bedienten und Rechnungen, zu halten? = = ingleichem 10. was ſo wohl wegen der krancken und bleßirten Soldaten für Vorſehung zu thun? = = item 12. wegen der Winter-Quartiere?„

Von deme aber, was der Crays darauf reſolvirt habe, kan ich, aus Mangel der Beylage, auf welche ſich der Crays-Abſchid beziehet, auſſer deme, was §. ſeq. fürkommt, nur ſo vil melden, daß es §. 6. des Receſſes heißt: Quoad ordinarium ſollen die Völcker zu Haus und in dem Feld in der Stände Diſpoſition und Verpflegung ſtehen.

§. 7.

An. 1734. Anno 1734. ware unter denen Bayriſchen Crays-Deliberandis: „6tens iſt erforderlich, daß der ſtellenden Crays-Mannſchafft, wann ſie auch mit Montur, Gewehr und anderer Nothdurfft verſehen, nicht allein die monathliche Feld-Gage in der Campagne richtig geſchafft, ſondern derſelben auch um das nöthige Proviant an Brod, Haber, Heu, Stroh, vorgeſehen werde. = = = 7. = = Als ſtehet zu deliberiren: wie und woher man = = = diſes alles, nebſt = = andern extraordinari-Nothwendigkeiten, aus des löbl. Crayſes innwendigen Kräfften zulänglich beſtreiten und in rechter Zeit erſchwinglich nachſetzen könne? Darüber 8. weiters zu berathſchlagen: Wie und welcher Orten die

Crays-Kriegs-Caſſa anzuordnen? und wie vil dahin, auch zu was Zeit, ein jeder löbl. Stand das Seinige an ordinari- und extraordinari beyzutragen ſchuldig? 9. Was für Officiers ſo wohl bey der Crays-Kriegs-Caſſa, als dem Proviant-Weſen, aufzuſtellen? wie ſelbige zu verpflichten? und wie es mit denen Rechnungen, dann deren Aufnahm, zu halten? maſſen ſo fort 10. wegen der erkranckenden und etwan bleßirt werdenden Soldaten - - Vorſehung zu thun und ein beſtändiges zu vergleichen?„

In dem Crays-Abſchid ſelbſt aber liſet man: Saltzburg habe ſich erklären laſſen: Es wolle ſeine Mannſchafft, ſamt allen Staabs-Officieren, ſo wohl in ordinario, als extraordinario, ohne anderwärtige Concurrenz verpflegen laſſen und einige andere Stände, ſo 2. Compagnien von 362. Mann geſtellt, hätten eben diſes declarirt.

Sonſt reſolvirte der Bayriſche Crays: „Das Extraordinarium zur Crays-Feld-Caſſa, jeden Kopf à 3. fl. gerechnet, betrifft:

Saltzburg, 2330. fl. Freyſing, 330. fl. Regensburg, 225. fl. Paſſau, 300. fl. Berchtolsgaden, 120. fl. Kayſersheim, 648. fl. St. Emeran, 54. fl. Nider-Münſter, 24. fl. Ober-Münſter, 24. fl. Chur-Bayern, 4620. fl. Neuburg, 913½. fl. Sultzbach, 130½. fl. Leuchtenberg, 108. fl. Lobkowitz, 120. fl. Ortenburg, 18. fl. Wolffſtein, 48. fl. *Maxelrein*, 18. fl. Breitenegg, 18. fl. Stadt Regensburg, 360. fl. Summa 10419. fl.„

§. 8.

Anno 1746. ware unter denen Bayriſchen Crays-Deliberandis: „Wird - - eventualiter das behörige wegen der Kriegs-Caſſa und des Proviant-Weſens, - - fort wegen Verpflegung und Beſorgung der Erkranckten und etwa bleßirt werdenden Soldaten, abzumachen ſeyn.„ An. 1746.

Der Crays-Convent reſolvirte darauf, laut Receſſes §. 2. & 3. per Majora: Daß die ſamtliche Crays-Militz aus einer zu errichten ſeyender Crays-Caſſa in extraordinario verpfleget, auch andere darzu gehörige Kriegs-Requiſita gewöhnlicher maſſen daraus gemeinſam beſtritten werden ſollen; Saltzburg dagegen wollte daran keinen Theil nehmen, ſondern ſein Contingent, ohnentgeltlich aller anderer Crays-Stände, ſo wohl in ordinario als extraordinario verpflegen und ſo wohl im Feld, als Guarniſon, oder Winter-Quartieren, unterhalten.

halten. Was aber die übrige Stände dagegen replicirt? ſiehe *Sect.* 4. §. .

Ferner wurde §. 8. geſchloſſen: Daß ſo wohl das Bayriſche Crays-Regiment, als die von denen übrigen Crays-Ständen formirte Bataillon quoad Extraordinarium ex Caſſa Circuli (wohin ein jeder, nach Proportion, das ſeinige, herkommlicher maſſen, beyzutragen, erbietig ſeye,) verpfleget werden ſolle.

Noch heißt es: Chur-Pfaltz habe ſich mit der puren Ohnmöglichkeit entſchuldiget, etwas wegen Neuburg und Sultzbach zu dem Crays-Extraordinario beytragen zu können, wogegen aber Chur-Bayern & Conſs. ſich erkläret: „Obwohl Dero (des Chur-Fürſtens zu Pfaltz,) Geſandtſchafft, wegen notoriſcher Unvermögenheit und Ermanglung der Inſtruction, ſich zur Concurrenz in Extraordinario ad Protocollum nicht vernehmen laſſen zu können, erkläret; ſo lebe man doch der tröſtlichen Zuverſicht, höchſt-gedacht Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. würden, nach Dero Reichs-bekannten Gemüths-Billigkeit, Sich auch zu Mit-Ubertragung des Extraordinarii, als an welchem allerſeits ſo viles gelegen, ſeiner Zeit, nach der ſelbſt-redender Billigkeit, einverſtehen. - - - Und da ferner die Nothdurfft erheiſchet, die aufzuſtellende Mannſchafft mit der erforderlichen Caſſa, Proviant - - und all übrigen Requiſitis zu verſehen; als hat man, 9tens, ſich bey den Deliberandis 4. & 5. per Majora dahin vereiniget, daß man, in Erwartung, weſſen man ſich bey der hochanſehnlichen Reichs-Verſammlung wegen Eintheilung und eigentlichen Deſtination der Reichs-Völcker vergleichen werde, unterdeſſen und eventualiter über diſe Puncta nach dem alten Crays-Herkommen und deme, was in dem Crays-Receß de An. 1727. per Puncta ſubdiviſa deſſelben ſchon verglichen, ſich noch ferners reguliren wolle und in deſſen Verfolg die Kriegs-Caſſa zu München errichtet und die erſte gewohnliche Einlage dahin von ſamtlichen hoch- und löbl. Ständen gleich bey der Muſterung beſchehen ſolle, wobey auch Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern, als Crays-Obriſter, Dero dermahligen Hof-Kriegs-Zahl-Amts-Caßier, Joſeph Gebhard, zu einem Crays-Caſſier und Dero Feld-Kriegs-Cantzley-Verwandten, Johann Georg Franck, zu einem Feld-Zeug-(Zahl-) Meiſter und zugleich Kriegs-Commiſſario benennen laſſen, welches auch von denen übrigen Ständen begnehmiget und diſe beede, gegen Præſtirung der üblichen Caution

tion und übrigen Præſtandorum, die bißhero gewohnliche Beſoldung ausgeworffen; auch es wegen = = Verpflegung der krancken und bleſſirten Soldaten = = und aller übrigen hieher einſchlagenden Puncten bey deme, was in dem obangezogenen Receß de An. 1727. deßhalben abgeredet worden und im gegenwärtigen nicht abgeändert iſt, ſo vil ſolches auf dermahligen Umſtand applicabel ſeyn mag, alles laut weiteren Innhalt des Crays-Protocolli, belaſſen worden.„

§. 9.

Auf dem Fränckiſchen Crays-Convent An. 1664. m. Jan. (Febr.) wurde zwar ein Anſchlag über alle zu dem Duplo gegen die Türcken gehörige Kriegs-Rüſtung von Gewehr, Stücken, Munition, &c. item über den Beſold und Erhaltung ſo wohl der Regiments-Stäbe, als der gemeinen Soldaten, wie ingleichem zu Verſchaffung des Proviants und Anordnung der Magazin, und was dergleichen mehr erfordert werden möchte, verfertiget: weil aber die Reichs-Stätte die ihrige ſelbſt und allein mit Munition, Stücken und Proviant verſehen, die übrige hingegen ſolches nicht zugeben wollten; ſo wurde nichts endliches geſchloſſen. Von dem Fränckiſchen. Acta An. 1664.

Es wurde auch von dem Directorio proponirt: Wie die zu der inneren Crays-Verfaſſung beſtimmte Völcker mit Proviant und aller anderen Kriegs-Nothwendigkeit zu verſehen ſeyen? Es wurde aber nur beſchloſſen: Daß jeder die ſeinige im Fortzug mit nothwendigem Proviant verſehen ſolle. Und eben das ſollten die an denen Gräntzen gelegene mit ihren beſten Plätzen thun. Was aber eventualiter gegen die Moroſos geſchloſſen worden iſt, ſiehe *Sect. 4. §.* .

Eod. An. m. Mart. (Apr.) ſchloſſe der Fränckiſche Crays wegen ſeiner nach Ungarn gewidmeten Völcker: „Belangend das Proviant und deſſen unverzügliche Zuſammenbringung ſoll ein jedweder von den Crays-Ständen zwiſchen dato und obgemeltem 18. (28.) biß ſich äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen, an guten Früchten und dürrem Meel ſo vil zuſammen zu bringen, damit ſeine zu denen Regimentern zu Roß und Fuß beſtellte Völcker nach dem Anſchlag wenigſtens auf drey Monath verſehen und zwiſchen ſolcher Zeit die weiters erforderende Nothdurfft verſchaffet werde. Damit aber hierinnen, wie auch bey Abführ- oder Uberbringung der Fuß-Völcker und Auszahl- oder Verpflegung der Regiments-Stäb, deſto weniger Schaden und Hinderung ſich zutrage; iſt beliebt worden, einen Crays-Proviant- und

Zahl⸗Meiſter, mit zweyen Schreib⸗ und Rechnungs⸗Verſtändigen Bedienten, zu beſtellen, der, nach geleiſteter Pflicht und gegebener Inſtruction, ſich gleich auf Regenſpurg erheben, die allda angelangte Früchte und Meel zuſammenbringen, von dar aus auf Wien, als den von Ihrer Kayſerl. Maj. hierzu beſtimmten Ort, in ein gewiſſes Haus verſchaffen, ſo dann jeden Stands Völckern das ſeinige auf gebührende Quittung abfolgen laſſen und alſo keinem von des andern Meel oder Getraid das geringſte zueignen ſolle: Dabey gleichwohl einem jeden Stand frey ſtehet, auf eigenen Koſten einen beſonderen Uberſeher, oder Unter⸗Proviant⸗ und Zahl⸗Meiſter zu haben, der zu deſto beſſerer und gewiſſerer Herbeyſchaffung Gelds und Proviants für ſeines Herrn Völcker ſelbſten invigiliren und in allem die gute und verſicherte Anſtalt machen ſolle und helffe. Vor allem aber hätte obgedachter Crays⸗Proviant⸗ und Zahlmeiſter dahin zu trachten und die Anſtalt zu machen, daß, ſo balden die Völcker zu Regenſpurg ankommen, ſolche gleich eingeſchifft, durch gute wohl⸗verwahrte Schiff und des Strohms erfahrene Schiff⸗Leute auf Wien abgeführet werden, zu welchem Abmarch ein jedweder Crays⸗Stand ſeine zu Roß und Fuß habende Völcker mit Einem Monath⸗Sold anticipando wird zu verſehen haben und den Officieren zu injungiren wiſſen, daß ſelbige fleißige Obſicht haben und keinem Soldaten geſtatten ſollen, diſen oder andern ſeinen künfftigen Monath⸗Sold ohnnützlich oder verſchwenderiſch anzuwenden. ⸗ ⸗ ⸗ Belangend aber die Proviant⸗Wägen hätte ein jedweder Stand ſelbe auf ſeinen eigenen Koſten, als für eine jedwedere Compagnie zu Fuß und Roß Einen, mit Knechten, Roß und Geſchirren, oder, da mehrere eine Compagnie formiren, dergleichen mit einander, zu verſchaffen. ⸗ ⸗ ⸗ Damit aber ſo wohl zu Verſchaff⸗ und Einrichtung obverſtandener Kriegs⸗Materialien, als auch zu Unterhaltung der Regiments⸗Stäb, einiger Mangel und Verhinderung nicht erſcheine, iſt von den geſammten anweſenden Räthen, Botſchafften und Geſandten per Majora beliebet worden, daß man zu der Crays⸗Caſſa, ⸗ ⸗ ⸗ inner 14. Tagen von dato an, zu Verſchaff⸗ und Beybringung der behörigen Nothdürfftigkeiten zween Römer⸗Monat mit beytrage; welches der Gräfl. Hohenloiſch⸗Waldenburgiſche und der Erb. Reichs⸗Statt Weiſſenburg Abgeſandte, um ihrer Principalen und Committenten notoriſcher Armuth

und

und Impoſſibilität willen, einzugehen geweigert und allein auf $\frac{2}{3}$ mit-zu concurriren ſich anerboten.„

Am Ende des Receſſes heißt es: Es ſeye Erasmus Grienseiſen zu des Crayſes gemeinen Proviant- und Zahl-Meiſter angenommen, verpflichtet und mit gehöriger Inſtruction verſehen worden.

§. 10.

Anno 1672. reſolvirte der Fränckiſche Crays bey Aufrichtung neuer Regimenter per Majora: vor der würcklichen Zuſammenführ-gemeinen Muſter- und Abmarchirung der Völcker, keinen Obriſten, oder andere Staabs-Perſonen zu verpflegen, noch ſelbigen ehender die Gage zu reichen. An. 1672.

Eodem Anno m. Maj. kame beym Fränckiſchen Crays in Uberlegung: woher Proviant ꝛ ꝛ zu nehmen? was für ꝛ ꝛ Fuhr-Knechte, Roß und Wagen zu ſtellen und anzuſchaffen? item: an was Orten das Magazin aufzurichten? wer ſolches zu verwalten und was in eventum für ein Uberſchlag und Austheilung zu machen? Die Reſolution darauf aber wurde auf den nächſten Crays-Tag verſchoben, mit dem Anhang: „So es zu würcklicher Expedition auch mittler Zeit nach Göttlichem Verhängniß kommen ſollte, hat ein jeder Stand die Seinige, wie An. 1664. geſchehen, mit Proviant zu verſorgen. *Wer aber* diſes Proviant gemeinſchafftlich zu verwalten und ſo wohl den Staab, als die Compagnien, im Feld zu bezahlen haben ſolle? das müßte von gemeinen Crayſes wegen, wie bereits obſtehet, reſolviret werden, mit der ingleichem vilmalen angehängten Erinnerung, daß von diſem Subjecto Bürgſchafft geleiſtet und ihme ein Gegen-Schreiber adjungiret werden müſſe. ꝛ ꝛ ꝛ Gleichwie ꝛ ꝛ auch jedem *Stand* zu *freyem* Belieben geſtellet worden, ſeine Officier ꝛ ꝛ zu verpflegen; alſo ſoll auch keiner mit Belegung der Staabs-Gelder, ehe und bevor die Expedition und der würckliche Zug fortgehet, angeſehen und dahin mit denen annehmenden Staabs-Officieren expreſſe tractiret werden.„

§. 11.

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Jan. 1673. iſt zu leſen: „Wann nun hierbey erinnert worden, daß ſowohlen die hohe, als benahmte untere Staabs-Officiers und noch andere aufnehmende geringere Perſonen, ohne einige Angab oder Wartgeld ſich in die Länge nicht mehr gedulten, noch man deren gewiß verſichert ſeyn dürffte; An. 1673.

als iſt beliebt worden, denenſelben ad interim, biß zu deren Verpflicht-Abmarchirung und Operation, ein- für allemahl einen Monat-Sold, nach der Reichs-Ordonnanz, zu ertheilen und dadurch ſich ſelbiger um ſo mehr geſichert zu machen.„

In dem Crays-Abſchid de m. Apr. e. a. liſet man: Daß, als 2. neue Crays-Regimenter, an die Gräntzen zu rücken, commandirt worden, denen „Staabs-Officiers, über den vorher bezahlten Monat-Sold, zum Anritt-Geld noch ein völliger Monath zur Gage zu geben, iſt verwilliget worden, mit welchem auch ſo zu continuiren, biß ſie wieder zurückgelangt und auſſer Operation ſtehen werden; alsdann ſie ſich mit der halben Gage vergnügen laſſen ſollen.„ Weiter heißt es: „Damit aber auch die Völcker bey diſer Abmarchirung und Verwahrung der Päß deſto beſſer beſtehen und nicht etwan zu des Crays Schaden ruinirt werden möchten, hat ein jeder Stand die Seinige beſtens zu verſehen und ſelbe zu beſolden. Dabenebenſt ſollen die Quartier-Meiſter mit gebührenden Erſuchungs-Schreiben an die Stände, durch deren Gebiet zu marchiren und Nachtläger zu nehmen, zeitlich voraus reiſen, eine gewiſſe Deſignation der Köpffe überreichen und daran ſeyn, damit aller Orten die Nothdurfft an Fourage und Vivres beygeſchaffet werde, dazu dann alle Ständ ſich willig zu erzeigen und keine Hinderung verſpühren zu laſſen, da hingegen auch von denen Officiers, nächſt Einſtellung aller Exorbitantien, die billigmäßige Bezahlung verfügt werden und alſo der Landmann nichts, als das bloſſe Obdach, unentgeltlich zu geben und zu leiſten ſchuldig ſeyn ſolle.„

§. 12.

An. 1674. An. 1674. m. Jan. (Febr.) reſolvirte der Fränckiſche Crays: „Als 7dens von den hohen und andern Staabs-Perſonen unterſchidliche Klagen und Beſchwerden vorkommen, wie ſie ohne völlige Gage und Fourage-Geld für ihre Roß nicht beſtehen könnten, hat man ihnen auf gedachte Roß, nach Maaß und Weiſe, wie An. 1664. bey dem damahligen Türcken-Kriege geſchehen, ſie mögen gleich zu Felde ſtehen oder in Quartieren ſich befinden, Bewilligung gethan, und diſes ſo lange, biß die beſorgende Gefahr von diſem Löbl. Crays ſich wiederum abwendet, oder ein anderes geſchloſſen worden. = = = Weil dann, 9tens, zur Verpflegung der Regiments-Stäbe, Fortſetzung mehr- und weiterer Commiſſionen und Verſchaffung aller Crays- und Kriegs-Nothwendigkeiten, die vorhero verwilligte Römer-Monathe, wie leicht-

leichtlich zu ermeſſen, bey weitem nicht erklecklich; als hat man per Majora beliebt und geſchloſſen, daß unter die nunmehro executive einzubringen habende Reſtanten, nebenſt dem im Auguſto abgewichenen Jahres erfordert- und hiemit applacidirten, noch ein Römer-Monath, und alſo beyde innerhalb vier Wochen, ohne einige Compenſation, Moderation, oder einige Exception, auſſer was man Herrn Grafen von Erbach, um deſſen erlittenen groſſen Ruins willen, remittiret, zur Crays-Caſſa ohnfehlbar gelifert und geſchickt werden ſollen. Ob nun wohl, 10dens, das Löbl. Stifft Würtzburg und die Reichs-Stadt Schweinfurth, um willen ſelbe die beyde Schneidan- und Scheriſche Regimenter, ſo zu Beobachtung des Generals Turrenne Abmarch, dem Löbl. Crays zum beſten, von Herrn General-Lieutenant Monteteculi Excell. zurück gelaſſen worden, auf einige Zeit verpflegen und unterhalten müſſen, einen Ab- und Beytrag geſuchet, wie ingleichen die Grafſchafft Hohenlohe-Neuenſtein, Caſtell, Wertheim und andere mehr, wegen ihres nächſthin erlittenen Schadens, um eine gedeyliche Moderation und Nachlaſſung an den zu zahlen habenden Römer-Monathen, gebührend angelanget; ſo hat man doch der Zeit noch (weil die meiſte Abgeſandte hierauf nicht inſtruiret geweſen,) ſich keines gewiſſen erkläret, ſondern ſolches ad referendum nehmen und biß zu einem anderweiten Crays-Convent ausgeſtellet verbleiben laſſen müſſen. „

§. 13.

Anno 1675. m. Sept. reſolvirte der Crays: „1. Belangend das Proviant-Weſen, und wie auf allen Nothfall des löblichen Crayſes Völcker mit dem bedürfftigen Brod, wann zumahlen ſelbe zu Feld in Operatione ſtehen, verſehen werden möchten? ſo hat man für das beſt- und zulänglichſte Mittel zu ſeyn erachtet, daß der ad interim beſtellte Proviant- und Zahlmeiſter Johann Philipp Rheinhard, ſtabilirt und auf ſeine, nach Ausweis des 5ten Puncts, verfertigte Inſtruction verpflichtet werden ſolle, deme dann obliget, an Ort und Ende, wohin ſich der Status Belli ziehen möchte, mit Mehl oder Getreyd eine behülffige Vorſehung zu thun, worzu ihme dann von der gemeinen Crays-Caſſa an Geld die monathliche Liferung beſchehen, wie nicht weniger von denen hoch- und wohllöblichen Ständen, nach Ausweis des folgenden 4ten Puncts, das behörige Contingent richtig eingeſchickt, im übrigen aber jedem freygeſtellt bleiben ſolle, für ſich, über den gemeinen Crays- An. 1675.

noch einen privat-Commiſſarium zu halten und durch ſelben den Sold und andere Nothwendigkeiten ſeinen Völckern reichen zu laſſen. ꝛ ꝛ ꝛ Und weil der 4te Propoſitions-Punct nicht nur auf die eventual-Proviantirung erſtgedachten in Chur-Pfältziſchen Landen ſubſiſtiren-den, ſondern auch der andern des löblichen Crayſes Regimenter gerich-tet; als hat man, nach fleißiger Uberlegung deſſelben und unterſchidli-cher auf die Bahn gebrachten Vorſchlägen, ſich endlich dahin verein-bahret und geſchloſſen, daß in Ertheilung der Commiſſionen auf die in Anno 1664. bey dem vorgegangenen Türckiſchen Kriegs-Weſen ge-ſtellte Ordonnanz reflectirt und alſo monathlich 1. Reichs-Thaler für je-de des Tages austheilende 2. Pfund Brod, ſo wohl denen Officierern, als gemeinen Knechten zu Roß und Fuß, decourtirt, ſo dann ſolche Abzugs-Gelder, wie oben erwehnet, pro re nata, und zwar vorbe-haltlich eines weitern Beytrags, in die Caſſa und von dar dem Crays-Proviant- und Zahlmeiſtern zugeſchickt, der übrige Sold aber von je-dem löblichen Stand ſeinen Völckern, wie er kan und mag, noch fer-ner und allerſeits richtig übermacht und der Reichs-Ordonnanz gemäß bezahlt werden ſolle. So vil 5tens des Proviant- und Zahlmeiſters Function betreffen thut, da hat man davor gehalten, daß ſelbiger mit genau- und gewiſſer Inſtruction, nach Ausweis Lit. B. verſehen wer-den ſolle, darüber zu ſeiner ehiſten Wieder-Zurückkunfft dem Hoch-Fürſtlichen Ausſchreib-Amt, im Nahmen des geſammten löblichen Crayſes, nicht allein zu geloben und das Jurament würcklich abzulegen, ſondern auch ſeine im Crays genugſam angeſeſſene Fidejuſſores zu be-nahmen und obligatorie vorſtellig zu machen hat.„

§. 14.

An. 1676. In dem Fr. engeren Convents-Abſchid de m. Jan. 1676. iſt zu leſen: „2tens: nachdeme der Herr Obriſte d'Avila, desgleichen der geweſene Commiſſarius Rieger und Obriſt-Lieutenant Gopp, zimlich groſſe Reſtanten, wegen zurückgebliebener reſpective vilen Staabs-Geldern und Proviant-Koſten angeben und die Abſtattung innſtän-digſt geſucht haben, die anweſende Räthe und Geſandten ſolch Begeh-ren höchſt-billig und demnach nöthig befunden, daß der Rieger ſeine Rechnung, wohin er die eingekauffte Getreyder abgeben und verwendet, fürderlich übergebe und was ein jeder daran beyzutragen ſchuldig ſeyn möchte, in eine Specification bringe, dazu ihme ein Termin auf 4. Wochen hiemit angeſetzet wird, der Obriſt d'Avila und Obriſt-Lieu-

tenant

tenant Gopp aber an die Crays-Caſſa alſogleich verwieſen werden ſollen: und weilen von der löblich Nürnbergiſchen Geſandtſchafft die Anzeig beſchehen, daß in derſelben dermahlen nichts vorhanden ſeye; alſo iſt gut befunden und ſich dahin verglichen worden, daß die Reſtanten innerhalb 14. Tagen von jedem ſäumigen Stand ohne alle Einred ſollen eingeſchickt und, ſo ſolches nicht erfolgen ſollte, mit der Execution ohneingeſtellt verfahren werden.„

m. Mart. e. a. wurde beym Fränckiſchen Crays-Convent reſolvirt: „Belangend, fürs dritt, das Magazin, da wird davor gehalten, daß des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg ein taugliche Perſohn vorzuſchlagen hätte, welche beyder Herren ausſchreibenden Fürſten Hochfürſtl. Gnaden und Durchlaucht nomine Circuli anzunehmen und mit gemeſſener Inſtruction zeitlich auf Heylbronn abzuſchicken, ſich gnädigſt belieben laſſen möchten, deme dann von jedem löblichen Stand, zwiſchen dato inner Monaths-Zeit, nach dem nächſthin zu Rothenburg gethanen Vorſchlag, auf jeden Gulden Römer-Monaths ein Neckar-Achtel Korn, Heylbronner Maaß gerechnet, entweder in natura, oder ſo viel an Geld, nach des Orts Kauff und Lauff, eingelifert und, was von dem vorhin zu Unterhaltung der Crays-Völcker verwilligten Römer-Monat, nach gepflogener Abrechnung, reſultirt, dahin gleichfalls verſchafft werden, davon förderlichſt der Commiſſarius des löblichen Crayſes Völcker verſehen und im übrigen ſeiner habenden Inſtruction nachgeleben, ſodann auch, von Zeit des würcklichen Proviant-Genuſſes, den hiebevor zu Bamberg verglichenen Reichs-Thaler denen Crays-Völckern abziehen ſolle.„

m. Jun. d. a. ſchloſſe der Crays: „Uber den 5ten Propoſitions-Punct iſt der Verlaß dergeſtalt genommen worden, daß, weilen die heurige Campagne nunmehro guten Theils fortgeſchritten, man mit Beſtellung eines Commiſſarii biß auf weitern Erfolg einhalten und hingegen Fürſten und Stände dahin reflectiren ſollten, daß eines jeden Stands Völcker mit Proviant und anderer Nothdurfft, mittelſt ihrer guten particular-Anſtalt, behörig verſorgt und conſervirt werden.„

m. Nov. wurde receßirt: „Inzwiſchen fande ſich mit einem Creditiv von Ihrer Hochfürſtlichen Durchlaucht dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach, Herr Obriſt-Lieutenant Ludwig Lorenz von Münſter, beym Convent ein, prætendirte Nahmens der beeden Crays-

Regi-

Regiments-Stäb zu Roß und Fuß, das Quartier für dieſelbe; darauf man ſich dahin vernehmen laſſen, weiln man noch nicht wußte, was von Kayſerlicher Majeſtät und dero hohen Generalität wegen der Winter-Quartier an diſen Crays gebracht und demſelben aufgebürdet werden wollte, könnte man ſich auch auf kein mehrers, dann auf 100. Reichs-Thaler für jeden Staab beſonders, erklären, darein ſich die Herren Staabs-Officier zu vertheilen und mit Quartieren ſelbſt zu verſorgen wiſſen würden.

= = = Nachdem auch, occaſione des Herrn Obriſten d'Avila ſchrifftlich eingelangter Klage, vorkommen, was maſſen beeden Crays-Regiments-Stäben 9. biß 10. Monath Sold ausſtünden; als iſt veranlaßt, dieſelbe den nächſten zu befriedigen und die von den Crays-Caſſierern ſpecificirte, auch per Dictaturam nachrichtlich communicirte, Reſtanten, inner 3. Wochen, von dato diſes Crays-Schluſſes an zu rechnen, dergeſtalt einzubringen, daß, welcher Stand inner ſolchem Termino circa factam Solutionem bey Fürſtlichem Ausſchreib-Amt nicht dociren würde, derſelbe militari manu exequirt werden ſolle: hierbey aber iſt ſonderbahr beliebet, daß von den gar alten Retardaten dißmahl zu abſtrahiren und ſeit Anno 1654. der Calculus zu ziehen ſey.„

§. 15.

An. 1678. m. Nov. 1678. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Indeme 10dens, nach der Crays-Caßierer übergebenen Specification wegen ruckſtändiger Staabs-Gelder und anderer mehr zu zahlen habender nothwendiger Poſten, bey die 9211. Gulden ſich Schulden befinden, die man ohne des Löblichen Crayſes Diſreputation länger nicht anſtehen laſſen kan, hingegen aber bey unterſchidlichen hoch- und wohl-Löblichen Ständen gegen die 15000. Gulden Reſtanten aufgerechnet werden, ſo zu Beſtreitung bemeldter Schuld ſufficient und derentwegen die Löbl. Stände, biß vorhero ſolche völlig erlegt und eingebracht, nichts weiters zu geben gemeinet geweſen; als hat man per Majora beliebet, daß ein jeder Stand ſich mit der Crays-Caſſa berechnen und, was ſich pro Reſto liquido befindet, ſolches von dato inner 4. Wochen, bey unausbleiblicher Execution, geliſert werden ſolle.„

§. 16.

An. 1682. In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Apr. 1682. lautet es von den hohen Staabs-Officieren; „Und iſt benebenſt zu gemeinem

Schluß gebracht worden, daß ihre Verpflegung für jetzt und ſo lang ſie im Quartier und auſſer der Operation ſtehen, der Hoch-Fürſtlich Bamberg- und Würtzburgiſchen Quartier- ſo ſie aber zu Feld gehen und in würckliche Operation tretten, ſelbiger Feld-Ordonnantz nach, in allem tractirt, die termini à quo & ad quem aber à 1mo Martii ſt. n. nächſthin biß ad ceſſationem periculi und der Fürſten und Stände folgender zu freyer Hand geſtellter Abdanckung genommen werden ſollen. „

Ferner iſt darinn verſehen: „Auf den 5ten und 6ten in Propoſition geſtellten Punct hat man ſich dahin vernommen, daß Chriſtoph Egermann, vorhin geweſener Kayſerlicher Ober-Commiſſarius, bereits jüngſthin receſſirter maſſen, zu diſes Crayſes Ober-Commiſſariat, gegen Reichung eines mit ihme verglichenen Wartgelds und künfftiger Feld-Beſoldung, gezogen, ihme aber auch die Proviants-Ober-Inſpection benebens untergeben werden ſolle, mit dem weitern Verlaß daß geſammten hoch- und wohl-löblichen Fürſten und Ständen frey- und bevorſtehen ſolle, ihre particular-Commiſſarios abſonderlich zu halten und ihre eigene Völcker mit Sold und Proviant, gegen geziemende Auf- und Abrechnung mit der Crays-Caſſa, ſelbſt zu verpflegen. Anreichend nun das dißmahlen in natura aufzuſchütten und, zu Erſpahrung mehrerer Koſten, nacher Schweinfurth, als dem zu dermahlen erwählten alleinigen Magatzin-Ort, zu lifern beliebtes Magazin, da iſt der Schluß dahin ergangen, daß auf jeden Kopf für jetzo ein Würtzburger Malter Korn, ſo trucken abgemahlen und in Stübig von 4. Centner ſauber eingeſchlagen und eingetretten, nebenſt 1826. Malter Habern, Würtzburger groß Maaß, zu Behuf der Pferde, nacher erſtgemeldter Stadt Schweinfurth, inner den nächſten 4. Wochen, von dato diſes Crays-Abſchids an zu rechnen, ohnfehlbar und zuverläßig gelifert und zu Beobachtung, auch ſicherer Unterbringung, des Magazins, der beſtellte Proviant-Verwalter, Hanß Georg Lutz, dahin beſchriben werden ſolle. Als man hierauf zu dem 7den, 8ten und *9ten mit* einander geſchritten, ſind dieſelbe hiernach folgender maſſen erörtert worden; und zwar ad 7mum dahin: daß man dem Ober-Commiſſario Egermann, der, als obſtehet, die Ober-Aufſicht des Magazins und Proviants benebens haben ſolle, den jetzigen Hoch-Fürſtlich-Brandenburg-Culmbachiſchen Rentmeiſter Hannß Georg Lutz, zum Proviant-Verwalter zugeordnet, deme gleichfalls ein interims- und

bey künfftiger Operation ſein ordentliches Tractament, für jetzo beſtimmet, die übrige Proviant-Officierer aber ſind vor dißmahl ausgeſetzt. Und iſt man ad 8vum wegen der Proviant-Wägen dahin einig worden, daß ſelbe im Feld bey der Artillerie, in Quartieren und bey auskommenden Detachementen aber bey den Compagnien ſtehen und ſolcher maſſen förderlich beygeſchafft werden ſollen, auf daß ſie bey der Muſterung, ſamt aller Zugehör, mit erſcheinen mögen. „

Anno 1683. m. Mart. ware unter denen Fränckiſchen Deliberandis: „5. So ſeynd auch, auſſer dem Proviant-Commiſſario, die Proviant-Bediente noch unbeſtellet und kommet hierbey die Frage vor: ob das Magazin zu Schweinfurth, vormals receſſirter maſſen, würcklich angerichtet und ein jede Stadt ihr Contingent daſelbſt eingeſchüttet? „ Darauf reſolvirte der Crays: „Als man nun den 5ten, 6ten und 7den Punct der Deliberation untergeben, iſt der Schluß dahin erfolgt, daß man pro moderno rerum ſtatu und da der Reichs-Zuſtand annoch (GOtt gebe nur lange) in ſeiner Conſiſtenz iſt, von weiterer Proviant-Officiers Beſtellung zu abſtrahiren, den Proviant-Verwalter Mittnacht aber zu Leiſtung ſeiner Pflicht und Caution, zumahl aber dahin anzuweiſen hätte, daß er das Magazin, ſeiner obhabenden Incumbenz nach, in loco ſelbſt, oder, in ſeiner Committirten Abweſenheit, durch den bißher hierzu gebrauchten Kleemeyer, zu Schweinfurth (mit deme man ſich Crayſes wegen zu vergleichen,) adminiſtrire und beobachte, darüber auch ordentliche Einnahme und Ausgab führe. Was man aber in Caſum Rupturæ & actualis Operationis für weitere Proviant-Bediente zu gebrauchen nöthig? darüber ſollte der Ober-Commiſſarius Egermann gehöret und ſein Gutachten erfordert werden; welches dann, nebſt des Mittnachts Verpflichtung, mit juratoriſcher Caution, zu Werck gerichtet worden. Anlangend die von vorgedachten Ober-Commiſſario Egermann und Proviant-Commiſſario Mittnacht begehrte 2. Wagen mit 8. Pferden, da ſeynd ſolche mit der Maaß bewilliget worden, daß wegen deren Beyſchaffung und künfftigen Unterhalts ein genanntes mit ihnen gemacht werden ſolle. Und weilen ſich befunden, daß einige Stände mit Einſchüttung ihres Magazin-Contingents an Korn und Habern bißhero ſäumig erſchienen, ſo iſt benebens zu gemeinem Schluß gediehen, daß die Liferung der Reſten inner den nächſten vier Wochen, à dato diß an zu rechnen, bey Vermeidung der Execution, ohnfehlbar beſchehen ſolle. . . . Wegen

gen der Proviant-Anſtalt verbleibt es ingleichen dabey, daß der Ober-Commiſſarius Egermann die Ober-Direction und der Proviant-Commiſſarius Mittnacht nebens dem Kleemeyer in Schweinfurth die Adminiſtration führen, im Feld aber ein Gegenſchreiber, nebens noch ein paar Proviant-Officier adjungirt und vor dißmahl zu Beyſchaffung der Säcke und Abmahlung der Früchte erſtgedachtem Mittnacht die Nothdurfft aus der Caſſa erfolgt, die Stübiche hingegen, das Stück à 6. Centner haltende, von den Ständen ſelbſt beygebracht werden ſollen. Ubrigens und ſo vil den 8ten und letzten Punct betrifft, iſt ſelbiger durch den Würtzburger Correſpondenz- und dißmahligen Nürnbergiſchen Receſs Puncto 8. allbereit in ſeiner Erörterung, dabey es dann auch ſein Verbleibens hat. ; ; ; Sonſten iſt auf des Ober-Commiſſarii Egermanns wiederholtes, ſchrifftliches Anſuchen beliebt worden, daß ihme, neben ſeiner vormahls ordinirten Gage, fürterhin und vom 1ſten Maji an, von jeder Compagnie zu Roß und Fuß 1. Thaler Abzug-Gelder gereicht werden ſolle; dahingegen ihme die Incumbenz heimgehet, die Muſterung, ſo particulariter als univerſaliter, ohne weitere Zuordnung der Officier, auch auſſer allen fernern Koſten und Zehrung, auf jedesmaliges Erfordern und Bedürffen, vorzunehmen und zu verrichten. „

Eod. Anno m. Aug. ware ein Fränckiſches Crays-Proponendum: „Ob nicht jeder hoch- und wohl-löblicher Stand ſeinen (dem Kayſer zuſchickenden) Völckern zu Roß und Fuß gleich 3. Monath Sold mitgeben, die Crays-Caſſa auch dergeſtalten verſehen werden ſolle, auf daß ſo wohl der General- und die Regiments-Stäbe auf ein Quartal verſehen, als auch andere bey diſem ſchweren Werck erfordernde *unumgängliche Auslagen* beſtritten werden mögen? „ Der Schluß darauf ware: „Betreffend den 2ten Punct, da iſt gleichfalls beliebt und geſchloſſen worden, daß die Völcker mit 3. Monath Sold, vom 1ſten Auguſti an, nach der Ober-Rheiniſchen Ordonnanz verſehen, hingegen die Reſtanten zur Crays-Caſſa, wo ſolche noch nicht bey diſem noch währenden engern Crays-Convent einkommen, durch die militariſche Execution eingebracht werden ſollen; damit alſo in Verpflegung der General- und Regiments-Stäb, wie auch in andern nothwendigen Auslagen, kein ſonderbahrer Mangel und Abgang ſich begeben möge. „

Noch waren Crays-Deliberanda: „Wie das benöthigte Proviant zu verordnen und zum füglichſten denen Völckern, wo ſie jedesmahls zu ſtehen kommen, zuzubringen ſeyn möchte? = = Was ein- oder anderem Kriegs-Rath, item dem General-Adjutanten, zu ihrer Equipage, ohne Abzug der Gage, mitzugeben ſeyn möchte? Was zu Conſervirung der Völcker das Ober-Commiſſariat, dann die particular-Commiſſarii zu thun und zu laſſen haben? „ Concluſum: „ Wegen Einkauff- und Beyſchaffung des Proviants, da iſt nicht weniger vor das beſte und zulänglichſte Mittel erachtet worden, daß das Commiſſariat-Amt die dazu gehörige baare Gelder aus der Crays-Caſſa erheben und ⅓. nach der Schweinfurtiſchen Magazins-Repartition an Korn, wie auch für die Roß an Habern ein ergiebiges Quantum, bey nächſt-angelegenen Orten um Regenſpurg einkauffen, alldorten das Korn mahlen und denen Völckern, wo ſie zu ſtehen kommen, übermachen ſolle. = = = Quoad 7. 8. & 9. Punctum hat die für die ins Feld mitgehende Kriegs-Räthe und General-Adjutanten erinnerte Adjuta zur Equipage, wegen beſorgender Conſequenz und daß die Caſſa dermahlen aufs äuſſerſte erſchöpft, nicht können verwilligt werden; hingegen iſt per Majora geſchloſſen, daß Herr von Diede und Herr von Crailsheim in beeden Crayſen, Herr Baron von Görtz aber bey der Armée, zu ſubſiſtiren habe: Dann verbleibt es wegen des Ober- und Particular-Commiſſariats bey dem, wie allbereit vorhero in dem 5ten Punct die Erwehnung geſchehen, alſo, daß nach der Diſpoſition de An. 1664. der Ober-Commiſſarius das univerſal- die Unter-Commiſſarii aber das particular-Proviant-Weſen beobachten und verwalten ſollen. „

Den 5. (15.) Aug. e. a. lieſſe der Fränckiſche Crays auch eine Ordonnantz publiciren, wornach ſeine Trouppen vom 1. ejusd. menſ. ſt. n. im Feld zu verpflegen.

m. Dec. 1683. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Proponendis: „ Demnach die Fränckiſche auxiliar-Völcker aus denen Königlich-Ungariſchen und Kayſerlichen Erb-Landen wieder zurück- und in die Quartier gangen; ſo würde zu gemeinem Schluß zu bringen ſeyn: wie und mit was Ordonnantz dieſelbe den Winter hindurch zu tractieren ſeyn werden, damit die hierinnfalls nöthige Conformität obſerviret werden möge? und es wurde darauf geſchloſſen: „ Hat man bewilliget, daß die aus Ungarn in die Winter-Quartier zurückgekommene Völcker, zu einer Ergötzlichkeit, nach der letztmahls allhier im Auguſto publicirten

cirten Ordonnanz, auf 3. Monath, nemlich pro menſe Decembri, Januario & Februario, verpfleget, nach diſen vollendeten 3. Monathen aber die Bambergiſche Feld-Ordonnanz gehalten werden ſolle.„

§. 18.

Anno 1684. m. Mart. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Weilen die Marche ohne Beſchwernüſſe eintzigen Reichs-Mit-Standes und zwar, ſo vil möglich, der nächſten Route nach anzuſtellen ſeyn; als ſoll auch an die mit-alliirte Crayſe und Stände geſchriben werden, daß ſie Ihrer Seits ein gleichmäßiges verfügen und zu deſſen mehrerer Verſicherung jedes Orts auf Begehren gewiſſe Geiſſel wollen ausantworten laſſen. Und damit im übrigen auch alles deſto richtiger zugehen und alle Defectus, Exceſſ und Beſchwernüſſen vermieden bleiben mögen; ſollen des Löbl. Crayſes Kriegs-Räthe ein Gutachten verfaſſen, nach welchem ſo wohl die hoch- und wohllöbliche Stände ſelbſt, als, mit Vorwiſſen der hohen Generalität, die Staabs-Perſonen und die Soldateſca insgemein, ſo wohl im Feld als Marchen, ſich zu reguliren und die behörige Nothdurfft darnach einzurichten haben mögen.„ An. 1684.

m. Jun. e. a. wurde reſolvirt: „Fürs 9te iſt beliebt und für gut angeſehen worden, daß denen Soldaten des Tags 2. Pfund Brodt gereichet werden ſollen, welches Proviant jeder hoch- und wohllöblicher Stand an den 130. Römer-Monathen zwar abzurechnen, hingegen der Soldat dafür monathlich 1. Thaler zu bezahlen, den das Commiſſariat-Amt einzunehmen und dem gemeinen löblichen Crays wieder zu verrechnen hat. Wobey man noch veranlaſſet, daß alle Getrayde-Reſtanten innerhalb 14. Tagen von dato biß auf Schweinfurt geliefert, höher aber nicht, als was ſelbe vor 2. Jahren, bey damahls geſetztem Liferungs-Termin, insgemein gegolten, aufgerechnet werden ſollen. 10dens ſollen die vorm Jahr zum Türcken-Krieg abgeſchickte, zu Regensburg, Deggendorf und Wien befindliche, Früchte noch auf eine Zeitlang, etwan von 4. Wochen, vorräthlich aufbehalten und ſich dißfalls nach den Conjuncturen regulirt werden, dann ſolle für die jetzt-bevorſtehende Campagne ein Proviant-Commiſſarius und noch ein Officier beſtellet werden, welche diſes Werck unter Handen nehmen und mit treuem Fleiß verwalten. = = = Und weilen der Proviant-Officier Johann Truber zugegen geweſen; als hat man beliebet, ſelben gleich zu verpflichten und zu Beobachtung des Proviants mit behöriger Inſtruction anzuweiſen.„

§. 19.

An. 1685. Anno 1685. m. Maj. reſolvirte der Fränckiſche Crays: „Daß alle abmarchirende Trouppen das Tempo alſo beobachten ſollen, damit ſie zu Fürth zuſammentreffen, daſelbſt ohne Rendezvous und Nachtlager beſichtiget und von dar gleich wieder abgeführt werden mögen; Bey welcher Beſchaffenheit ein jeder hoch⸗ und wohl⸗löblicher Stand die ſeinige alſo wird zu logiren und zu verpflegen wiſſen, damit andere benachbarte Stände nicht beſchwert werden. Im übrigen hätte man auf dem gantzen March und ſo wohl inner als auſſer dem Crays die Vivres und Fourage Etappen⸗mäßig, als für eine Mund⸗6. und für eine Pferd⸗Portion 15. Kr. gegen täglicher Genieſſung 2. Pfund Brodt, 1. Maaß Getränck, 1. Pfund Fleiſch, 6. Pfund Haber, oder, ſo der nicht zu haben, ſo vil Korn oder Dünckel, ſamt Graß, oder 8. Pfund Heu, zu bezahlen.„

m. Dec. aber ſchloſſe er, nach Dimiſſion der Generalität: „Im übrigen hat man alle und jede an Seiten der Crays⸗Caſſa führohin zu tragende Koſten projectiret und den Calculum: was und wie vil nemlich an Römer⸗Monaten dahin abzuſtatten ſeyn möchte? gezogen, alſo daß inskünfftige bemeldter Caſſa Einnehmern nichts, dann was bloß und allein zum Staabs⸗Unterhalt und andern unumgänglichen extraordinari-Ausgaben vonnöthen, (ſo dermahlen auf 6. Römer⸗Monath, jedoch daß ſolche ad Caſſam quartaliter richtig abgetragen werden, auf ein Jahr ausgeſchlagen worden,) aufgerechnet, hingegen der Soldateſca Tractament, mit ſamt allen andern einlauffenden militariſchen Koſten, an Montirung, Recroutirung, Roß, Wagen, Standarten, Fahnen und dergleichen, von jedem hoch⸗ und wohllöblichen Stand in particulari, oder reſpective in Concurrenz, getragen werden ſollen. So hat man auch, 3tens, per unanimia bewilliget, daß die in denen Kayſerlichen Erb⸗Landen ſtehende Fuß⸗Völcker ⸗ ⸗ mit der monathlichen Gage verſehen, und hierzu von ſamtlichen Ständen die gewiſſe Veranſtaltung gemacht werden ſolle. ⸗ ⸗ ⸗ Dann iſt, 4tens, ⸗ ⸗ beliebt worden, ⸗ ⸗ daß zu mehrerer Erſpahrung der Koſten, fürs künfftige nur Ein Proviant⸗Meiſter mit einem Adjuncten, beſtellet, auch andere Bediente, deren man füglich entbehren kan, licentiret, wie nicht weniger alle andere Speſen und Auslagen, ſo vil immer möglich, eingezogen und erſpahret werden ſollen.

⸗ ⸗ Fürs

= = = Fürs 7de, weilen, vor Ausgang des Commiſſarii Lembecks Inquiſition und abgehörter Rechnung, mit künfftigen Proviants Verlegung und deſſen Veranſtaltung dato noch füglich nicht iſt fortzukommen; Als ſolle bemeldte Inquiſition und Rechnungs-Verhör befördert, die befindliche Mangels-Puncten hiernächſt in pleno referiret und dahin geſehen werden: ob und welcher Geſtalten der vom Herrn General-Wachtmeiſter von Thüngen recommendirte Kauffmann zu Wien zu künfftiger Beyſchaffung des Proviants, gegen Genieſſung der monathlichen Abzugs-Gelder, behandelt und employiret werden möge? „

§. 20.

Anno 1686. m. Maj. (Jun.) ſchloſſe der Crays: „Nachdeme = = = vorkommen, daß theils löbliche Stände ihre zu verpflegen habende Officier und gemeine Soldaten, bevorab diejenige, ſo zu gemeinſchafftlichen Compagnien zu concurriren haben, noch immerfort ſchlecht bezahlen und unterhalten, wodurch die Miliz nothwendig zu Grund gehen muß, doch dermahlen nicht anderſt als per Præſuppoſita zu ſchlieſſen iſt, indem ein jeder hoch- und wohllöblicher Stand die Richtigkeit ſeiner Zahlung ſo wohl zu Unterhalt der Soldatesque, als ad Caſſam conteſtirt, da hingegen von Hochfürſtlichen Ausſchreib- und Crays-Obriſten-Amts wegen die Zahlung zu Felde und in denen *Quartieren* genauer zu unterſuchen ſeyn wird; als ſollen die Reſtanten, vermittelſt der Ordinari-Deputation, oder durch Hinterlaſſung eines Decrets an die geſammte Reſtantiarios, noch vor der Abreis, mit Zuziehung des Caßier-Amts, examinirt und darauf ordentlich abgerechnet werden. Quoad terminum a quo & ad quem ſo wohlen wegen der letzt-bewilligten 12. als 6. Römer-Monath, bleibt es dabey, daß *mit dem Monath* Decembris St. n. die 12. Monath exſpiriren, dann *mit* dem 1. Jan. 1686. ej. Styli die 6. Römer-Monath ihren Anfang nehmen ſollen, alſo, daß ſo wohl die alt- als neue Retardaten zur Crays-Caſſa bezahlt und allerdings Richtigkeit gepflogen werde, worzu noch hiermit pro ultimo termino 14. Täge gegeben, widri*gen* Falls in liquidis die Executio unvermeidlich, in illiquidis aber dasjenige ergehen und an Handen genommen werden ſolle, was beſchaffenen Dingen nach ſo wohl zu Erhaltung der Völcker, als des gantzen löblichen Crayſes Credit und Reputation, der Convenientz gemäß ſeyn will; geſtalten man hierinn von Hochfürſtlichen Ausſchreib- und Crays-Obriſten Amts wegen die Sach wohl zu unterſuchen und, An. 1686.

befinden-

befindenden Dingen nach, die Reichs-Abſchids-mäßige Verordnung fürzunehmen, ſich hiermit per expreſſum vorbehalten thut.„

§. 21.

An. 1687. Anno 1687. m. Apr. ſchloſſe der Fränckiſche Deputations-Convent: „Bey dem andern in Propoſition geſtellten, die Aufrichtung einer Feld-Caſſa und des Ober-Commiſſariats zulängliche Bevollmächtigung berührenden, Punct, hat man ſich dahin vernommen: daß zwar einem jedem Fürſten und Stand, in Krafft vormaliger Reſervation, die freye Hand unbenommen bleiben ſolle, die particular-Zahlung ſeiner Trouppen und Contingentien, eigener Convenientz nach, noch ferner zu veranſtalten: nachdemmahlen man aber, durch bißherige ſehr ſchädliche Praxin, wahrgenommen, wie theils Stände die Unterhalts-Gelder für die ihrige gar ungleich und unrichtig übermacht und was maſſen occaſione der particular-Zahlungen der Proviant- und Haber-Abzug, zu Nachtheil des Crayſes und gegen vil tauſend Gülden ſeit An. 1683. erlittenem Schaden, dato negligirt und verſaumt worden; als hat man ſich, zu Vorkommung weitern Ungemachs, dahin verglichen, daß hoch- und wohl-ermelte Fürſten und Stände ihre angebührende Unterhalts-Gelder alle 2. Monat ad Caſſam Circuli einzuſchicken hätten, mit dem nach Belieben ferner zu thun habenden Anweis: ob ſolche Gelder an das Ober-Commiſſariat, oder an was für einen Officier und particular-Commiſſarium von daraus fürders per Wechſel (welche Koſten den Ständen pro rata anzurechnen,) übermacht werden ſollen? mit der fernern Verabredung, daß, welcher Stand inner 2. Monathen ſeine abzuſtatten habende Unterhalts-Gelder nicht einſchicken, ſondern daran ſaumſeelig erſcheinen würde, der oder dieſelbe der Execution erwarten möchten; alles, wie obſtehet, ſub rato der Fürſten und Stände. Und weilen, obvermeldter maſſen, der Proviant- und Haber-Abzug dato nicht ſo, wie es billig ſeyn ſollen, beobachtet worden, ſo iſt es damit zu dem fernerweiten Abſchluß kommen, daß die Officier und particular-Commiſſarii von dem Ober-Commiſſariat ihre Dependenz (dahin dann auch dem Herrn Obriſten von Hedersdorff zu invigiliren und die Officier anzuweiſen befehlt iſt,) in ſo weit haben ſollen, daß, auf Begehren deſſelben, beregte Abzugs-Gelder ſo gleich und unverlängt gefolget, oder, in Entſtehung einigen Schadens und weitern Verluſts, ſolcher auf ihren Haab- und Gütern, geſuchet werden ſolle: Alles

Alles zu dem Ziel und Ende, damit man ſo wohl der künfftigen richtigen Zahlung an die Compagnien, als auch des Proviant- und Haber-Abzugs ſo mehr verſichert leben, auch ein und anders in beſſerer Ordnung und Richtigkeit ſtehen möge.„

§. 22.

Anno 1688. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Proponendis: Auf was für einen Fuß die künfftige Caſſæ-Præſtationes reſpectu der mehreren Stäb, Proviant- und Artillerie-Unterhalts-Koſten zu ſtellen? An. 1688.

Eines Fränckiſchen Obriſtens Vorſtellung an den Crays-Convent de eod. An. 1688. wegen gewiſſer Portionen für die Knechte, der Proviant-Wägen, des Feld-Kaſtens, der Marquetenter, Verbeſſerung der Gage, Anticipirung des Soldes oder offener Wechſel-Brief, ſo dann des Soldes derer Proviant-Knechte, ſiehe in LONDORPS *Act. publ. Tom. 16. p. 267. ſeqq.*

§. 23.

Anno 1689. m. Mart. (Apr.) ſchloſſe der Fränckiſche Crays: An. 1689.
„Uber diß alles hat man ſich auch pro 9no erinnert, daß vor nächſtverwichenem Ungariſchem Feld-Zug den beyden Regimentern Fuß-Volck, in Anſehung der ſelbiger Orten ſehr theuren Conſumtibilien, einige Ordonnanz-Verbeſſerung zwar mit dem Vorbehalt zugeleget worden, daß, wann ſich der Kriegs-Eſtat in Ungarn verändern und die Regimenter anderwärtiger Orten agiren würden, ſolch vermehrtes Tractament aufhören und daſſelbe wieder auf die An. 1683. ſtabilirte Crays-Ordonnanz reduciret werden ſollte: Nachdeme ſich nun, bey erfolgtem Franzöſiſchen Fridens-Bruch, diſer caſus in effectu ereignet; als iſt auch die Verabredung dahin ergangen, daß ſolche erhöhete Gage mit dem letztern Januario lauffenden Jahres ceſſiren und die vorige Ordonnanz mit dem 1ſten Februario hinwieder anfangen ſolle.„

Am Ende des Receſſes aber lautet es doch: „Benebſt iſt auch auf der beyden Regimenter zu Fuß geſchehenes Anſuchen gewilliget worden, daß ihnen noch diſe Campagne, und biß auf weitere Verordnung, die bey der vorigen Operation verbeſſerte Ordonnanz paſſiret werden ſolle.„

Eod. An. m. Dec. (1690. m. Jan.) beliebte der Fränckiſche Crays: „Bey dem 8ten Propoſitions-Punct wegen Abhörung der

Caſſier-Amts- und Ober-Commiſſariats-Rechnungen, hat ſich ſo vil ergeben, daß man jene zwar Deputations-wegen unter Handen genommen und guten Theils zu Ende gebracht, weilen aber der Terminus des Ober-Commiſſarii Badons Rechnung den 1. Martii 1690. und biß dahin das Werck völlig anzuſtellen iſt, unter welcher Zeit er mit den Regimentern noch abzurechnen, und den Proviant-Abzug ordentlich einzubringen hat; als iſt diſes beyderſeitige Rechnungs-Weſen bis zu nechſtfolgendem Crays-Convent mit dem fernern Verlaß ebenmäßig ausgeſtellet worden, daß alsdann ein und anders zu richtigem Stand gebracht, von dem Ober-Commiſſario aber unterdeſſen das Heylbronner Verpflegungs-Werck beſtens beobachtet werden ſolle. ꝛc. Alſo hat man auf die Conſervation des Crayſes 3. eigener Regimenter nicht minder reflectiret und geſchloſſen, daß ein jeder Fürſt und Stand ſeine Contingentien zu Roß und Fuß vom 25. (15.) Novembris 1689. an mit nöthigen Vivres und Fourage verſorgen und ſolche Nothdurfft nacher Heilbronn, als den determinirten Magazin-Ort, lifern ſollte. ꝛc. Bey der Fränckiſchen Regimenter natural-Unterhalt iſt man auch auf die Sorg gerathen: ob nicht von Seiten ein oder andern Standes darinnen manquiret werden möchte? Damit aber hierinnen nichts ſolches paſſire, ſondern vilmehr der Verlag in durchgehender gleicher und guter Ordnung beſchehe; ſo iſt Ihrer Hoch-Fürſtl. Durchl. zu Brandenburg-Culmbach, von führenden Crays-Obriſten Amts wegen, die Incumbenz überlaſſen worden, Dero Abſehen auf die ſäumige Stände zu nehmen und dieſelbe durch vornehmende Execution zur Gebühr anzuweiſen. ꝛc. Und demnach von öffters-gedachten Crays-Regimentern über aller Conſumtibilien Theurung der Orten, woſelbſt ſie der Zeit ſtehend, geklagt worden; ſo hat man in mehrerer Erwegung deſſen beliebet, daß vom 15. (5.) Decembris denen Regimentern zu Roß und Fuß das Commiſs (woferne ſie es nicht ſchon von anderswoher genoſſen) gratis und ohnentgeltlich, jedoch auf Revocation und (ohne Conſequenz) zu wohlfeilern Zeiten, gefolget werden ſolle. „

§. 24.

An. 1691. Anno 1691. m. Febr. faßte der Fränckiſche Crays ein Concluſum ab: wie es mit der künfftigen Campirung vor dem Feldzug gehalten werden ſolle?

m. Maj. ware ein Fränckiſches Deliberandum: Zwo Badoniſche Rechnungen abzuhören; das Concluſum darauf aber lautet: „Allermaſſen

maſſen man ad 5. die = = Ober-Commiſſariats-Rechnungen zwar unter Handen genommen, damit aber = = dißmahlen, aus vorgefallenen Hinderungen, nicht fort- und zu Ende kommen können; da hingegen auf den 8.(18.) Jul. die Abhörung derſelben durch die ordinari-Deputation anderwärts veranlaſſet worden.„

Ferner ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Als man auch 14. die Verpflegungs-Ordonnance: ob nemlich en und wie ſelber ehedeſſen, in Zeit der Hungariſchen Operationen, aus gewiſſen Urſachen ad tempus & revocabiliter beſchehene Verbeſſerung reducirt werden möchte? zu bedencken gezogen; ſo iſt, die Anno 1683. in Druck gegebene Ordonnance confirmirt und wieder einzuführen und umdrucken zu laſſen, beliebt worden.„

m. Jun. reſolvirte der Fränckiſche Crays: „Ad 2. iſt man dahin abſchlüßig worden, daß dem Kayſerlichen Proviant-Amt wegen des von denen derſeitigen Crays-Völckern ſeit An. 1689. und 1690. empfangenen und genoſſenen Proviants fürderliche Satisfaction, wie ſolches vermög Allianz-Receſſes verabredet, beſchehen und zwar das Meel entweder nacher Franckfurt oder Heilbronn gelifert, die Transport- und Back-Koſten aber zum Proviant-Commiſſariat allhier baar vergnüget und bezahlet werden ſollen: und obwohlen die bey der gefürſteten Grafſchafft Henneberg intereſſirte Herrn Theilhaber, (jedoch mit Ausnahm Schleuſingen qua Schleuſingen, als welcher Antheil ſeine Præſtanda bißanhero rühmlich præſtiret,) um deßwillen hiebey billig zu concurriren gehabt hätten, weil die übrigen Fürſten und Stände, wegen nicht geſtellter Hennebergiſcher Völcker, durch ihre Militz deſto ſtrengere Dienſte leiſten und der Recrouten wegen ſo mehr Koſten anwenden müſſen; ſo hat man jedoch von diſer Prætenſion pro hic & nunc abſtrahirt und dieſelbe biß zur andern Zeit, reſervatis tamen reſervandis, ausgeſtellet: Es iſt aber, auf des Kayſerlichen Ober-Commiſſariats Vor- und Anbringen, nach der Hand ferner veranlaſſet worden, daß, weilen die 2. neu-aufgeſtellten Crays-Regimenter ihren Proviant-Verlag nunmehro nicht weniger als die alten erfordern, das Mehl auf 3. Monath von Fürſten und Ständen nacher beſagtem Franckfurt oder Heilbronn, ſo vil nehmlich die 5. Regimenter diſe Zeit über zu unterhalten koſten, anticipirt und darunter keine Zeit verlohren werden ſolle. = = = Uber obiges alles iſt weiter verabredet und beſchloſſen worden, daß, zu der Crays-Militz Unterhalt bey künfftigen Winter-Poſtirungen,

gen, ein Magazin an Mehl und Habern auf 6. Monath lang zu Heilbronn angerichtet und ſolcher Vorrath ſonderlich bey gutem Weg und Wetter dahin verſchaffet werden ſolle; geſtalten zu dem Ende der ſub lit. K. beygelegte Auswurff, ſamt der Repartition ut lit. L. nachrichtlich entworffen und per Dictaturam communiciret worden. „

m. Sept. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Deliberandis: „4. An des Heilbronner Magazins Beförderung iſt vil und hochgelegen und ſonderbahr zu reſolviren: wie es mit dem rauhen Futter zu halten, ob nemlich der Verlag hierzu dem Ober-Commiſſariat repartirter maſſen durchgehends zu übermachen und der nahe gelegenen Stände Vorrath demſelben käufflich anzubieten? = = = 6. Wegen der Officierer letzthin geminderter Verpflegungs-Ordonnantz wird ebenfalls die Nothdurfft abzuſchlieſſen ſeyn: ob es nehmlich darbey zu laſſen, oder ob die vorige Ordonnantz wieder zu ergreiffen? = = Und demnach 12. die ordinari Crays-Deputation - - die 3. jährige Ober-Commiſſariats-Rechnungen abgehört, ſo wird dem Pleno hiernächſt daraus umſtändlich zu referiren ſeyn. „

Den 20. (30.) Oct. darauf publicirte der Crays eine verbeſſerte Ordonnantz, wie des hochlöbl. Fränckiſchen Crayſes Trouppen zu Roß und Fuß zu verpflegen.

m. Oct. (Nov.) aber wurde reſolvirt: „ad 4. iſt der Verlaß dahin genommen worden, daß Meel, Habern und Heu, repartirter maſſen zeitlich und auf die Weiſe nacher Heilbronn, entweder durch veranſtaltenden Erkauff oder Transport, verſchafft, oder dem Ober Commiſſariat die baare Mittel hierzu gegeben werden mögen; wie und was Geſtalt ſich aber hierbey ferner zu verhalten? ſolches giebet die auf des Herrn Ober-Commiſſarii Badons eingereichte Anfrags-Puncten von Convents wegen erfolgte Inſtruction ſub lit. C. mit mehrerem an Hand, geſtalten ſich Fürſten und Stände darnach zu reguliren, mit gedachtem Ober-Commiſſariat daraus nöthiger Dingen zu communiciren und was an Naturalien dahin verſchafft, in dem Quanto, baaren Gelds ſtatt, aufzurechnen haben, wie es vor-allegirte Inſtructions-Puncten mit ſich bringen: über all diſen Empfang aber hat öffters-gedachtes Ober-Commiſſariat ordentliche Rechnung zu leiſten und ſich von denjenigen beſcheinen zu laſſen, die ein und anders recipiren und zu Handen nehmen. = = = ad 6. & 7. iſt reſolvirt worden, daß denen Regimentern zu Fuß die vormahls in Ungarn zugelegte Addition wie-

der

der gedeyhen, denen beeden Curaßier- und Dragoner-Regimentern aber ein Æquivalent und reſp. jener proportionirte Verbeſſerung zuerkannt werden ſolle, um im Feld deſto beſſer ſubſiſtiren und aller Enden gute Ordre halten zu können: Wie und was Geſtalten nun die Verpflegung denen Fränckiſchen Trouppen künfftig abzureichen, ſolches weiſet die mit Lit. E. anderwärts in Druck gegebene und publicirte Crays-Ordonnanz. ſ ſ ſ Denn hat man dem Convent aus denen im Aug. nächſthin durch die ordinari-Deputation abgehörten und juſtificirten zweyjährigen Ober-Commiſſariats-Rechnungen Relation erſtattet, darbey es dann, ſo wohl wegen der ausgeſtellten und, biß auf ein weniges, wohlverantworteten Mängel, als auch denen ertheilten Inſtructions-Puncten, gelaſſen worden. „

§. 25.

An. 1692. m. Dec. reſolvirte der Fränckiſche Crays: „Als man nun hierauf ad 3. auf die Magazin-Anſtalten und deren nöthige Verbeſſerung gefallen, iſt der Schluß dahin ergangen, daß 36000. Centner Meel von Fürſten und Ständen dergeſtalt beygeſchafft werden ſollen, daß noch vor Winter der halbe Theil nacher Heilbronn, Wertheim und Mildenburg, die andere Helffte aber ſogleich im Früh-Jahr, wann die Waſſer und Ström wieder offen, beygebracht und darunter keine Zeit verlohren werden ſolle: und gleichwie mit denen Lifferanten wegen der jeztmahligen Getrayd-Sperr zu keinem richtigen und zuverläßigen Schluß zu gelangen geweſen; alſo hat man dißmahlen keine andere Mittel zu ergreiffen gewußt, dann daß Fürſten und Stände, und deren jeder inſonderheit, die Sorg übernommen und ſich obligirt, das einem jedem matriculariter zurepartirte Quantum ſelbſt ad loca deſtinata (jedoch mit obgemeldtem Unterſchid,) allernächſtens zu lifern und die Crays-Miliz damit vor dem Abmangel des ohnentbehrlichen Commiß zeitlich zu retten. So ſeynd auch zu Completirung des Haber- und Heu-Magazins 2½. Römer-Monath extraordinarie gewilliget und iſt dem Ober-Commiſſario Badon Befelch ertheilt worden, ſich darum zeitlich zu bewerben; man hat auch darauf beygefügten Innhalts ut Lit. *B.* an Fürſten und Stånd, ſolche 2½. Römer-Monath inner den nächſten 8. Tagen ad Caſſam einzuſchicken, ausgeſchrieben; wohin man aber auf des erſt-gemeldten Ober-Commiſſarii ſub Lit. E. & D. überreichte Beſcheids-Erholung denſelben inſtruiret, ſolches weiſen die Beyfugen ſub Lit E, & F. dahin ſich dann, was ſo wohl ermeldtetes Ma- An. 1692.

gazin und deſſen Veranſtaltung an Leuten, Pferden, und Wägen, Montirung und dergleichen, als andere von ihme vor- und angebrachte Puncten betrifft, geliebter Kürtze wegen bezogen wird. = = = Diſemnach hat man die Conſultation ad 7. zur Hand genommen und für gut erachtet, allerforderiſt mit dem Löblichen Schwäbiſchen Crays daraus zu communiciren; nachdemmahlen ſich aber derſelbe bey dem mit der diſſeitigen Crays-Geſandtſchafft in Ulm gehaltenen Congreſſ, quoad moderanda rerum pretia mit der Unmöglichkeit, dem jetzigen Land-Verderben und Mißwachs der Früchte, entſchuldiget, die Frag auch, ſo vil diſen Paſs betrifft, nicht auf die Winter-Verpflegung, ſondern dahin gerichtet iſt, wie der Soldat mit ſeinen Pferden wegen des glatten Futters, in Entſtehung des Fouragirens, bey den künfftigen Feld-Operationen zu recht kommen und was maſſen er daſſelbe conſerviren und vor dem Untergang erhalten möge; ſo hat man mit Löblich-ermeldtem Schwäbiſchen Crays ſich daraus anderwerts, und zwar noch vor Eröffnung der künfftigen Campagne, zu beſprechen veranlaſſet: was dann zu jenſeits abzilender Einſtellung des Fouragirens auf das glatte Futter und zu Dienſtmäßiger Beybehaltung der Pferde alsdann vor Mittel und Weg zu ergreiffen, wenn die Trouppen in Schwaben ſtehen und zu Beſchützung ſelbiger Lande gegen den Feind agiren müſſen? ob man es von dorten her zu einiger Anticipation, gegen diſſeits folgender billigmäßigen Zahlung, kommen laſſen wollen? Allenfalls aber hat man für nöthig ermeſſen, noch für annahendem Früh-Jahr hierinnenfalls einen gewiſſen Schluß, es geſchehe nun auf welchen Weg es wolle, zu ergreiffen. = = Auf die Frage hingegen aber ad 9. Ob denen Officiers des Curaßier-Regiments eine Verbeſſerung ihrer Gage darum zuzulegen ſeye, weilen ihre Knecht, auf des Crayſes ergangene Verordnung, abgeſtellet werden müſſen? hat man reſolviret: daß, weilen andern Regimentern bißhero keine Knechte gut gethan worden, die überhäuffte Kriegs-Speſen auch der Zeit ſo bewandt, daß ſich der Crays über diß noch mit unerſchwinglichen Additionen nicht wohl beſchweren laſſen kan, es bey dem alſo verbeſſerten Tractament ſein Verbleiben haben ſolle. = = = So iſt ferner 4. von denen vorligenden und mit den Poſtier-Orten am nächſten confinirenden Fürſten und Ständen die beſondere Beſchwernüß angebracht worden, daß die Soldateſca des Crayſes von dem Quartiers-Mann Futter und Meel eigenmächtig genieſſe und dafür nichts zahle; Alldieweilen nun diſes Gravamen gegen

und

und wider die vorige öffters wiederholte Crays⸗Schlüſſe laufft; als iſt das Concluſum hierauf dahin feſtgeſtellet worden, daß der Soldat von ſeinem Sold, ohne einige Bedrängnüß der Quartier⸗Leut, leben und, ſo er was genieſſet, daſſelbe bezahlen ſolle; zu dem End dann ihrer Hoch⸗Fürſtl. Durchl. dem Herrn Marggrafen an Hand gegeben worden, daß Sie darüber feſt halten, dero ſcharffe Ordres an die Regimenter ergehen und ohne einiges Nachſehen exequiren laſſen möchten: geſchähe dannoch von dem Trouppen ein anders, ſo ſollen derſelben Eigens⸗Herrn davor ſtehen und die beleidigten Stände, billigen Dingen nach, ſatisfaciren. „

§. 26.

m. Oct. 1693. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Ad 9. & 12. diſe beede Puncten, die weitere Magazin-Anſtalten an glatt⸗ und rauhem Futter betreffend, ſeynd dahin reſolvirt worden, daß für das künfftige Jahr von Fürſten und Ständen das vorjährige Quantum der 36000. Centner allhieſigen Gewichts, entweder durch ſich ſelbſt, oder vermittelſt zuverläßiger Liferanten, von dato inner den nächſten 6. Wochen, völlig, zwiſchen hier und dem Ausgang ſolcher Zeit aber ein ergiebiges in die Magazin⸗Orth gelifert, auch bey dem Hoch⸗Fürſtlichen Ausſchreib⸗Amt die würckliche Abſtattung docirt werden ſolle: würde ſich nun die ferntige Unrichtigkeit, gegen beſſeres Verhoffen, wiederzeigen und ein oder anderer Stand abermahl ſäumig erſcheinen; ſo iſt veranlaßt, daß das Hoch⸗Fürſtliche Ausſchreib⸗Amt in hunc eventum gegen die Moroſos ohne Reſpect und Unterſchid zu exequiren und darmit den Schaden zu verhüten habe, welcher denen Trouppen aus diſer Saumſaal und Verzögerung zuwachſen könnte. Und weilen von der hohen Kayſerlichen Generalität zu künfftigen Magazin⸗Orthen die *Hoch⸗Fürſtliche* Reſidenz-Stadt Würtzburg, nebſt der allhieſigen *Stadt* determiniret worden; ſo haben ſich Fürſten und Stände, ihrer Convenienz nach, eine aus beeden zu erwehlen und ihre Contingentien dahin zu rechter Zeit lifern zu laſſen, womit man ſich dann auf die ferntige Repartition geliebter Kürtze halben bezogen und dieſelbe hieher wiederholt haben wolle. Anreichend aber das gleichermaſſen wieder zu beſtellen habende Heu⸗Magazin, ſo iſt deßwegen zu Schluß gekommen, den Ober⸗Commiſſarium Badon zu inſtruiren, daß er die Nothdurfft an Orth und Ende zeitlich und noch bey gutem Wetter und Weg, zumahlen aber von ſolchen Orthen beybringe, worvon auch die Life⸗ An. 1693.

Liferung in die Poſtirungs-Ort nicht allzuſchwer falle; allerförderiſt aber ſolle derſelbe mit denen nothdürfftigen Mitteln fourniret und ſeine Vorſchläge zeitlich vernommen werden: mit welcher Occaſion dann auch Schlußmäßig vorkommen, daß derſelbe befehligt werden ſolle, ſeine zweyjährige Ober-Commiſſariats-Rechnungen nächſtens einzuſchicken und benebens daran zu ſeyn, daß auch die ruckſtändige Proviant-Rechnungen vor diſes und das verfloſſene Jahr gleichfalls abgeleget und geleiſtet werden.„

§. 27.

An. 1694. Anno 1694. m. Apr. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Unter ſolchen tractirten Punctis iſt man auch des vorgemeldten Ober-Commiſſarii Badons ferners in deme ingedenck geweſen, daß derſelbe befelchet worden, ſeine nun ſchon von einigen Jahren her zurückgeblibene ſo Geld- als Proviant-Rechnungen binnen 4. Wochen à dato des an ihne ergangenen Schreibens ſub Lit. Q. an das Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt ohnfehlbar einzuſchicken, welche daſelbſt übernommen, Rechnungs-Verſtändigen übergeben, mit Fleiß durchgangen, die Belege examinirt, die ſich ergebende Defectus pflichtmäßig und gewiſſenhafft ausgeſtellet, ſodann dem hiernächſt folgenden Convent cum relatione vorgelegt werden ſollen. Nicht weniger iſt an den Feld-Caßierer Kauffmann ebenfalls zu Ubergebung ſeiner Rechnung über die ihme anvertraute 40. extraordinari-Römer-Monath zu denen Feld-Operationen die Verordnung ergangen.„

m. Jul. (Aug.) e. a. wurde receſſirt: „Nachdeme auch diſes vorkommen, was maſſen das Fränckiſche Magazin von ſchlechter Geſtalt ſeye und vile Stände das ihrige noch nicht gelifert hätten; ſo hat man engern Convents wegen für nöthig erachtet, an geſammte Fürſten und Stände die Monitorien ut Lit. A. zu erlaſſen und dieſelbe zu Abſtattung ihrer Meel-Reſtantien in das Fränckiſche Magazin gantz angelegentlich zu erinneren. ꝛ ꝛ Wegen Anrichtung mehrerer Magazin-Plätze, auf den Fall die alliirte Armée gegen den Schwartzwald und Kintzinger-Thal höher anrucken ſollte, haben mehr-hocherwehnte Seine Hochfürſtl. Durchl. der Herr General-Lieutenant ut Lit. F. bey dem Convent die gnädigſte Erinnerung gethan; was maſſen man aber dieſelbe in vim Concluſi beantwortet, ſolches weiſet die Beylage Lit. I.„

In

In dem Crays-Receß de m. Nov. 1694. liſet man: „ad 1. hat man es bey des Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. formirter Poſtirung, als einer Sache, ſo der hohen Generalität nach der raiſon de Guerre billig zukommt, allerdings bewenden laſſen, nur daß man die Herrſchafft Limburg, welche mit 4½. Compagnien belegt war, aus hierzu bewegenden trifftigen Urſachen, mit 2. Compagnien ſubleviret und ſolche an die beyde Grafſchafften Wertheim und Rhieneck, um willen ſie exemt und unbelegt blieben, verwiſen und diſes zwar mit ſpecial-Vorwiſſen ob- und hoch-ernannter Seiner Hochfürſtl. Durchl. des Herrn General-Lieutenants, wegen des Reglements aber, und zwar ſo wohl für die eigene als aſſociirte Trouppen, hat man ſich einer Ordonnanz, ut Lit. A. verglichen und dieſelbe in Druck geben laſſen, die auch fürters an des Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. mit einem Schreiben, ut Lit. B. communiciret und Sie, darob veſt zu halten, geziemend erſuchet. Es iſt aber dabey nicht verblieben, ſondern ſie iſt, auf Interpoſition und innſtändiges Anſuchen der höhern Officier, dem Soldaten zum Beſten, in etwas, ſo vil den Abzug betrifft, gemildert worden; immaſſen die in ſo weit modificirte Winter-Verpflegungs-Ordonnanz ut *Lit.* C. mit mehreren an Hand giebet, darob dann ſo wohl von Seiten des Soldaten, als Quartier-Manns, beſtanden und dagegen nichts verhandelt werden ſolle. ⸗ ⸗ ⸗ Auf den dritten Propoſitions-Punct hat man ſich dahin entſchloſſen: daß Fürſten und Ständen ſchwer und bedencklich fallen würde, ſich durch ſeine eigene Soldateſca, die doch ihr monathliches Tractament richtig, obſchon zuweilen mit einiger Zuwartung, erhielte, per indirectum obæriren zu laſſen; ſondern man hat vielmehr für nöthig erachtet, denen Commendanten ſcharffe Ordres zu ertheilen, daß ſie die Regimenter und Compagnien zu monathlicher Zahlung der auf Mund- und Pferd-Portion im Schwäbiſchen Crays genieſſenden Conſumtion anhalten und ſolche Vergnügung über einen Monath nicht anſtehen laſſen ſollten; geſchähe es dannoch, ſo hätten gedachte Commendanten die Verantwortung und die ſchuldige Zahlung auf ſich. Nachdemahlen aber biß-hero vilfältig zu verſpüren geweſen, daß von Seiten löblich-erwehnten Schwäbiſchen Crayſes die pretia rerum gar zu hoch und ſolcher geſtalten angeſchlagen werden, daß ſie der Soldat von ſeinem Monath-Sold nicht zahlen können; ſo iſt beliebet worden, des Herrn General-

neral-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. wie nicht weniger auch dem Schwäbiſchen Crays-Convent, geziemender maſſen zu remonſtriren, was maſſen der Fränckiſche Soldat auf ſolche Weiſe nicht beſtehen könne, und gegen über die Nothdurfft erfodere, entweder denſelben auf die Fränckiſche Ordonnanz zu verpflegen, oder den Werth der Conſumtions-Mittel, zu des Soldaten beſſeren Auskommen, nach Billigkeit herunter zu ſetzen, oder, ſo auch diſes dem löblichen Schwäbiſchen Crays unanſtändig, die Schwäbiſchen Vor-Poſten ſelbſten zu verſorgen. Hievon nun iſt man ad 4tum Propoſitum geſchritten, und hat ſolches dahin abgeſchloſſen, daß zum Liferanten Johann Oehninger, Schiff- und Handels-Mann zu Ochſenfurt, beſtellet und mit ihme ad æquas conditiones tractirt werden ſollte; wobey ſich jedoch von Seiten einiger Fürſten und Stände, zumahlen aber derjenigen, welche reſpectu des vor andern zum Vortheil habenden leichtern Transports näher ſituirt, die Convenienz der eigenen Liferungen (abſque tamen ſeparatione,) vorbehalten worden. Hiebey aber kame in Conſideration, daß, wann einige Fürſten und Stände mit dem Geld nicht beſſer, denn vorhin mit dem Meel beſchehen, einhalten ſollten, die vorige Difficultäten und Unrichtigkeiten recurriren, einfolglich der Haupt-Sache eben ſo wenig, als bißhero, geholffen ſeyn würde. Zu Verhüt- und Vorkommung deſſen aber hat man ferner geſchloſſen, bey Verflieſſung eines oder andern Zahl- und Liferungs-Termins, die Execution contra Moroſos zu ergreiffen, ſie haben ſich gleich zu dem Liferanten Oehninger, oder zu denen eigenen Liferungen, verſtanden. Wie nun und auf was Weiſe mit dem Oehninger tranſigiret worden, ſolches weiſet der mit Lit. E. ſignirte utrinque vollzogene Receſs. = = = Wie man nun hierauf in ordine das 7de Deliberandum angetreten, und des Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. wohlgemeynte Einrathung, 150. Proviant-Wägen künfftig mit Ungariſchen Ochſen zu beſpannen und mit zugehörigen Ungariſchen Knechten aufzuſtellen, acceptirt und beliebet, geſtalten deroſelben diſer Schluß ut Lit. F. notificiret worden; alſo hat man Seine Hochfürſtl. Durchl. zugleich erſuchet, bey Ihro Kayſerl. Majeſtät Dero vil-vermögende Interpoſition dahin zu thun, daß ſie auch diſem, gleich dem löblichen Schwäbiſchen Crays beſchehen, eine ebenmäßige Hülff mit einer zulänglichen Anzahl ſolcher Ochſen allergnädigſt gedeyhen laſſen wollten. = = = Ad 10. aber der Schluß

dahin

dahin genommen, daß, zu Verhütung der beſchwerlichen Abwechslungen, die Commandirten auf den äuſſerſten Vor-Poſten die Fourage unentgeltlich zu genieſſen und man reſpectu diſer Accreſcenz auf den bevorſtehenden Belag des Haber- und Heu-Magazins die Reflexion zu nehmen habe; denen Herrn General-Wachtmeiſtern aber ſeynd die Quartier nach ihrer Station Bequemlichkeit und um beſſern Commando willen beliebt worden, doch anderer geſtalt nicht, dann nur auf Dach und Fach, ohne Servies und anderweite der Quartier-Stände Beſchwerungen. = = = Und iſt hac occaſione zu veſtem Schluß gebracht worden, daß die allhieſige Crays-Caßier-Ober-Commiſſariats- und Feld-Caßierers- auch Proviant-Amts-Rechnungen, nach denen Chriſt-Feyertägen und etwa gegen den halben Januarii folgenden Jahres, aufgenommen und absque ulteriori mora adjouſtirt, einfolglich aber mit Fleiß nachgeſehen werden ſolle, wohin des Crayſes bißherige ſehr viel- und ſchwere Præſtationes verwendet worden? = = = Wegen der beeden Reichs-Städte Windsheim und Schweinfurt iſt auch diſes vorkommen, daß jene von dem Auffeeßiſchen General-Wachtmeiſters-Quartier eximiret und ſolches denen Limburgiſchen Herrſchafften, gegen Abnahm zweyer Wartenslebiſchen Curaßier-Compagnien, ſchon oben gemeldeter maſſen, angewiſen worden, welche Compagnien man hingegen denen damals unbelegten beyden Grafſchafften Wertheim und Rheineck in die Quartier aſſignirt hat. Weilen auch die Stadt Schweinfurt in dem Poſtirungs-Entwurff ebenmäßig verſchont gebliben; ſo hat man derſelben die Artillerie zu logiren angewiſen, dergeſtalten, daß, weilen ſie einen nahmhafften Reſt ad Caſſam ſchuldig, ſie gemeldte Artillerie mit glatt- und rauher Fourage in Abſchlag und Abzug erſt-erwehnter Reſtantien die 6. Winter Monath hindurch, gegen Einſtellung der ſonſt vorgehabten Execution, verpflegen ſolle, auſſer deſſen gedachte Stadt aber denen Artillerie-Officiers und Bedienten, wie auch Knecht- und Pferden, das alleinige Obdach, ſamt dem eigenen Licht und Holtz, ohne alle andere Beſchwernüſſe, zu geben ſchuldig ſeyn ſolle. Nachdem auch der Herr Ober-Commiſſarius Badon durch eigene Staffeta von Heilbronn aus verſchidene Puncten auf anhero geſchicket und darüber um eilige Inſtruction gebeten, andere dergleichen Puncta auch bey ſeiner Anherokunfft überreicht hat; als ſeynd dieſelbe ut Lit. N. & O. reſolviret, und iſt ihme darauf die verlangte Inſtruction ertheilet

theilet worden. ꝛ ꝛ ꝛ Endlichen hat man, auf der hohen Officier verſchidenes remonſtriren und bitten, die ſchon in Druck gegebene Ordonnanz in etlichen paſſibus modificirt und geändert, und zwar wegen der Cavallerie dahin, daß der Reuter und Dragoner von dem Quartier-Mann das Brod und die bloſſe Hausmanns-Koſt, wie es der Bauersmann in ſeiner Haushaltung ſelbſten hat, jedoch ohne Fleiſch und ohne Getränck, zu genieſſen haben ſolle, davor der Soldat monathlich 2. Gulden Rheiniſch zu zahlen und an ſeinem Sold innen zu laſſen hat, das Brod hingegen hat der Quartier-Stand täglich mit 2. Pfunden dem Crays an ſeiner Proviant-Præſtation abzurechnen. Und weilen bey veranlaßter Defrayirung der Pferd-Portionen von denen Commandirten in der äuſſerſten Poſtirung vor- und in Conſideration kommen, daß es nöthig ſeyn werde, ſolche Pferd-Portionen auf eine gewiſſe determinirte Anzahl zu reſtringiren; ſo hat man geſchloſſen: daß ein Obriſt-Lieutenant in ermeldter äuſſerſter Poſtirung nur 5. Pferd, ein Obriſt-Wachtmeiſter 4. ein Rittmeiſter 3. ein Lieutenant 3. ein Cornet 3. und ein Wachtmeiſter 2. Pferd, mehr aber weder an Dienſt- noch Bagage-Pferden nicht haben ſolle; wie dann auch die ſonſt gewilligte Defrayirung der Fourage weiter nicht, als auf obige Anzahl, zu extendiren iſt, welches dann von dem Ober-Commiſſario Badon ſonderbar wohl und genau obſervirt werden ſolle. Wegen der Infanterie gehet der endliche Schluß dahin, daß der Quartier-Stand, vormahls abgeſchloſſener maſſen, einem Unter-Officier oder Muſquetier nichts, als die bloſſe Hausmanns-Koſt, in dem ordinari Genuß, wie es der Hausmann ſelbſt genieſſet, ohne Fleiſch und Getränck, abreichen, wofür der Soldat demſelben monathlich Ein Reichsthaler vergnügen ſoll, das Commiß hingegen hat der Muſquetierer ohnentgeltlich und ſolle es entweder aus dem Magazin, oder von des Quartier-Standes Anticipation, zu genieſſen haben, welche Anticipation von dem Meel-Præſtando täglich mit 2. Pfunden abzurechnen. Und obwohlen der hochlöbliche Teutſche Ritter-Orden, wie auch die Grafſchafft Hohenlohe, beweglich vorſtellen laſſen, daß diſer Abzug von einem Thaler unerklecklich und der Laſt der zugelegten Regimenter und Mannſchafft allzugroß ſeye; ſo hat man es jedoch bey vorbenanntem Thaler-Abzug vor dißmalen dergeſtalten bewenden laſſen, daß diſer paſſus in die künfftigen Proponenda ſpecialiter gebracht und davon das weitere, billigem Befinden nach, geredet

det und geſchloſſen werden ſoll. Wobey dann coincidenter verabredet worden, daß, wann ſich ergeben ſollte, daß ein oder anderer Ober-Officier von ſeinem Quartier-Stand eine Geld-Anticipation verlangte, derſelbe damit nicht ehender willfahren ſolle, es habe dann der Obriſt oder Commendant des Regiments dem Ober-Officier eine Aſſignation ertheilet, daß und wieviel der Quartier-Stand in Abſchlag ſeines Tractaments zu zahlen hätte. Solche Anticipationes nun müſſen der Caſſa ſtatt baaren Geldes ſogleich und ohne Verzug aufgerechnet werden, damit man von Seiten derſelben, zu Verhütung aller beſorglichen Confuſionen, zeitliche Nachricht haben möge; = = = Ubrigens bleibet es wegen der ſo Mund- als Pferd-Portionen der eigenen und aſſociirten Trouppen bey der gewöhnlichen Crays-Ordonnanz; ſo auch ein- oder ander Ober- oder Unter-Officier ein mehreres prætendiren ſollte, wäre es bey behöriger Inſtanz und, auf nicht erfolgende Verhelffung, bey dem Hoch-Fürſtlichen Ausſchreib-Amt, zu klagen. Noch weiter iſt auch verabredet worden, wenn der Reuter oder Dragoner auf die Ablöſung der Poſtirung commandiret wird, ſo iſt ihme auf ſo vil Tag, als er zu marchiren hat, länger aber nicht, weilen er alldorten die völlige Verpflegung aus dem Magazin genieſt, täglich vor die Pferd-Portion 19. Kreutzer und vor die Mund-Portion 8. Kreutzer von dem Quartiersmann mitzugeben, der Reuter hergegen hat auf ſo vil Tag genoſſene Verpflegung, als ob er würcklich im Quartier geſtanden, zu beſcheinen, doch mit diſem Anhang, daß bey ſolchem March der Soldat von ſeinem Geld zehren und denen vorligenden Fürſten und Ständen weiter nicht beſchwerlich fallen ſolle. Und ſo vil iſt auch täglich abzureichen und ſich beſcheinen zu laſſen, wenn ein Reuter oder Dragoner auf die Reſerve-Wacht, Ordonnanz oder ſonſt einen Ritt commandirt wird, doch mit diſem Unterſchid, daß, gleichwie er ſolchen Falles nirgends keine natural-Verpflegung zu erfordern, oder zu genieſſen hat, alſo ihm ſolch Tage-Geld der 27. Kreutzer die gantze Zeit ſeines Auſſenſeyns zu vergüten, hingegen die Beſcheinung dahin einzurichten iſt, als ob er die Verpflegung in natura genoſſen hätte. All diſes aber verſtehet ſich nicht dahin, wenn der Soldat ohne Commando aus ſeinem Quartier reutet, ſondern es heißt ſolchen Falles lediglich: Abſens carens.„

Den 19. (29.) Nov. endlich ergienge von dem Fränckiſchen Crays-Convent an deſſen General-Wachtmeiſtern und Obriſten die Ordre,

wie es mit der 6. Winter-monathlichen Verpflegung zu halten seye, die in FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 1. p. 425.* geleſen werden kan.

§. 28.

An. 1695. Anno 1695. 4. (14.) Maj. wurde ein Marche-Reglement im Fränckiſchen Crays publicirt; ſiehe es in FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 1. p. 430.* wie auch in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 423.*

Den 15. (25.) Nov. wurde eine Winter-Quartiers-Ordonnance des löbl. Fränckiſchen Crayſes pro An. 1695. & 96. dadirt, davon bald ein mehreres fürkommt.

Eodem m. Nov. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Nicht minder hat man 3tio hochgedachter Sr. Hoch-Fürſtl. Gn. (zu Würtzburg) zu Favor, und in Anſehung derer groſſen Præſtationen, gewilliget, daß ſie dißmahlen, jedoch zu keiner künfftigen Conſequenz, mit der Repartition des Ochſen-Fuhrweſens und deſſen Unterhaltung die Winter-Quartier hindurch, verſchont bleiben ſollen. . . . Als man nun hievon ad 6tum Deliberandum geſchritten, betreffend die noch unrichtige Liferungs-Beweis des Magazins, ſo hat ſich ſo vilgezeiget, daß bey denen mehreſten Ständen der vormals befundene Defect von denen Beſcheinungen noch immer vorwalte; Dannenhero verabredet und geſchloſſen worden, einen Terminum ad 1mam Januarii des bald hoffenden 1696ſten Jahrs zu ſetzen, in welcher Zeit alle noch abgehende Scheine zum Directorio copialiter einzuſchicken: mit welcher Occaſion auch verabredet worden, die Quartier-Abrechnung auf die von der Soldatesque im verwichenen Winter-Quartier an Brodt genoſſene Conſumtion zugleich mit einzuſenden, damit auch darinn gute Richtigkeit getroffen werden möge; dem Ober-Commiſſario Badon aber iſt alles Ernſtes anbefohlen worden, daß zwiſchen hier und Lichtmeß die ruckſtändige Magazin-Rechnungen von ihme ſelbſt alſo eingerichtet werden ſollen, wie es demſelben bey nächſt-vorigem Crays-Convent an die Hand gegeben worden, welche Rechnung auch ante terminum elapſum, ſammt zugehörigen Probationen, hochermeldtem Directorio ohnfehlbar einzuſchicken. Hierauf nun iſt ad 7mum Schluß-mäßig herkommen, daß, gleichwie der Liferant Oehninger den mit geſammtem Crays getroffenen und fide & autoritate publica corroborirten Magazin-Accord dergeſtalt vollzogen, daß des Crayſes-Trouppen davon erhalten worden, auſſer deſſen dieſelbe, in Entſtehung anderer Magazin-Anſtalten, Noth und Gefahr

Gefahr leyden müſſen; Alſo ihme und ſeinen Creditoribus auch die Receß-mäßige Zahlung billig zu leiſten ſeye und ſo wird das den 8. Sept. Styli vet. nächſthin abgefaßte und publicirte Concluſum hiehero wiederhohlet. Was aber diſes Puncti propoſiti Membrum 2dum, die anderweite Magazin-Anſtalten nemlich betreffend, concerniret, da hat man den Schluß dahin gefaßt, daß vorjetzo und biß man das Liquidum des Magazin-Reſts und der zuruck-geblibenen Ausſtände eruiren wird, von Fürſten und Ständen ad interim die Helffte des ferntigen Repartiti, durch eigene Anſtaltung und Liferung an Meel und Haber, nacher Heilbronn transportiret und diſes auf alle förderliche Weiſe und Weg zu Werck geſtellt werden ſolle, damit zum Nachtheil der Trouppen, abſonderlich auf den Fall nichts abgehe, wenn etwan, nach Geſtalt der feindlichen Contenance, ein extraordinair-Commando auskommen möchte, dabey dann auch verbindlich abgeredet worden, daß die Status moroſi ihre Reſten, bey Vermeidung der Execution, ohne weitern Verzug lifern ſollen. Als nun ſolchemnach die Frag entſtunde: wie in caſum ulterioris moræ & renitentiæ die Execution vorzunehmen? ſo iſt hierauf zu Schluß kommen, daß vor allem nöthig ſeyn würde, die vom Oehninger gethane Lieferung zu examiniren, damit man wiſſe: worauf und bey weme zu *exequiren ſeye*? circa modum exequendi aber ſeynd die Majora auf das Hochfürſtliche Bambergiſche Directorium allein ausgefallen, könnten aber noch ante Executionem einige Temperamenta zum gütlichen Vergleich ausgeſehen werden, ſo ſtünde es dahin und wollte man es allerſeits gerne wünſchen und ſehen, wiewohlen die Concluſa und Receſſus vor und an ſich ſelbſt billig manutenirt und verhütet werden müßte, daß ſie nur pro vanis & illuſoriis, weiter aber nicht, dienen mögen. = = = Als man auch 9no eine Ordonnanz in Druck gegeben, immaſſen die Beylag ſub Lit. M. mit weitläufftiger Expreſſion zu vernehmen gibt, haben die Regimenter zu Pferd um Moderation des Haber-Anſchlags angeſucht, da denn der Schluß dahin gefolget, daß, obwohlen das Ober-Commiſſariat vor Anfang der zurückgelegten Campagne inſtruirt worden, vor den Centner Haber à 2. fl. 30. Kr. abzuziehen, ſo hat man jedoch von Seiten des Convents den ſeitherigen Abſchlag des Habers conſiderirt und dahero Urſach genommen, zu der Officier und Gemeinen ſo beſſeren Subſiſtenz das Quantum auf 2. fl. zu moderiren und diſes verſtehet ſich generaliter auf alle ſo

eigene

eigene als aſſociirte Regimenter zu Pferd. Auf der Herrſchafft Limburg-Gailendorf wiederholte Beſchwerd, daß von dem Obriſt-Wachtmeiſter Wüttich die ehedeſſen in ſelbigen Quartieren verübte Exceſſe und verurſachte Unkoſten noch nicht ſatisfaciret; hat man 10mo zu veſtem Schluß kommen laſſen, daß, nachdeme bey verſchidenen Crays-Verſammlungen die Diſpoſition dahin ergangen, daß die löbl. Statt Nürnberg dem zu vilen wiederholten mahlen beklagten Obriſt-Wachtmeiſtern die Gage ſo lang vorenthalten ſolle, biß Limburg-Gailendorf contentirt, auch dem Ober-Commiſſario Badon anzubefehlen ſeye, daß ihme nicht minder die Staabs-Gage biß dahin verſagt werden ſolle, der Magiſtrat aber hätte zu dociren: was und wie vil er ihme, Obriſt-Wachtmeiſtern, ſeithero abgezogen und baar in Handen habe? - - Iſt 15to die dato unterblibene Determination der reformirten Capitains und Sous-Lieutenants Tractaments dahin beſchehen, daß ein jeder reformirter Hauptmann, deren 7. bey einem Regiment ſeynd, zum Monath Sold 45. fl. ein Sous-Lieutenant aber 22. fl. Rheiniſch zu genieſſen haben ſolle, deren bey jeder Compagnie Einer iſt und beſchiehet der Anfang diſes Solds a dato ihrer Beſtell- und würcklichen Antrettung der Charge. - - - Nachdemmahlen nun auch, 17mo, die Frag vorkommen: ob nicht, auf des Ober-Commiſſarii Badons gethane Erinnerung, gut und rathſam wäre, mit denen Rittmeiſtern und Hauptleuten auch auf die Compagnie-Wägen einen Recrouten-Tractat aufzurichten? da dann der Schluß dahin affirmative herkommen, daß 1. die bisherige Gage von monathlichen 36. fl. als 12. fl. auf 2. Knechte und 24. fl. auf 4. Pferde, Sommer und Winter durch gereicht, 2. der Unterhalt auf die Pferde an Haber, Heu und Geſtröh die 6. Winter-Monath über naturaliter und ohnentgeltlich gereicht und 3. wann die jetzige Wägen abgeführet und unbrauchbar, ſtatt deren neue verſchafft werden ſollten."

§. 29.

An. 1696. In dem Crays-Receß de m. Maj. (Jun.) 1696. liſet man: „Und zwar hat man quoad primum, ſich gäntzlichen vorgenommen, das Rechnungs-Werck dißmahl völlig zu debattiren; es haben ſich aber unter faſt 11wöchigen Tractaten ſo vil unverhoffte Emergentien ergeben, daß jenes abermahl nicht völlig adjouſtirt werden können, da ſich denn ſonderbahr bey den 3jährigen Proviant-Rechnungen ſo vile Verwirrungen, Difficultäten und Mängel gefunden, daß deren endliche Erörterung

örterung noch eine merckliche Zeit erfordern wird; nebſt deme der Feld⸗Caßier Kaufmann biß anhero ſchwer darnider gelegen und dannenhero nicht capabel geweſen, ſich auf hiehero zu erheben und die Præſtanda zu præſtiren. Solcher Urſachen wegen nun iſt veranlaſſet worden, geſammtes Rechnungs⸗Werck vor dißmahlen auszuſtellen und hingegen, von dato biß inner zwey Monathen, einen engern Convent auszuſchreiben, ein ſolches Fürſten und Ständen ordentlich zu notificiren und denenſelben zu Belieben zu ſtellen: ob ſie auch jemand der Ihrigen hiezu in termino abordnen und daſſelbe nach beſchehener Reviſion mit anſehen und erörtern helffen wollen? da dann die (Feld⸗) Caßier⸗Amts⸗Rechnung erſtlich, alsdann die Proviant⸗Rechnungen, und ſo fort die beede als ordinari- und extra-ordinari Caßier⸗Amts⸗Rechnungen vor die Hand genommen und zum richtigen Stand gebracht werden ſollen, ohne daß man von Seiten des hohen Crays⸗Ausſchreib⸗Amtes einige andere Angelegenheiten auszuſchreiben, oder von Seiten der Geſandtſchafften etwas ſolches zu deliberiren und abzuſchlieſſen haben wird, um hiedurch die mehrmalige Diſtractiones und Verzögerung des Rechnungs⸗Weſens, nach vorhin ſo lang paſſirtem Anſtand, zu vermeiden und mit jenem dermahleinſt ſo beſſer zu Ende zu kommen. Als man nun hierauf ad ſecundum Propoſitum geſchritten, ſind die *Unanimia* dahin angegangen, daß Ihro Chur⸗Fürſtl. Gnaden und dero Ertz⸗Stifft Mayntz, die denen beyden Sachſen⸗Gothaiſchen in des Crayſes Sold ſtehenden Regimentern, Wartensleben und Wangenheim, abgereichte Winter⸗Quartier⸗Verpflegung bezahlet, und Receſs mäßige Satisfaction geleiſtet werden ſolle, wenn nur vorhero mit erſt⸗beſagten beyden Regimentern völlig abgerechnet und das *Liquidum eruiret* worden, geſtalten wegen der in das Hertzogthum Würtemberg ſchuldigen Tractament⸗Gelder ein ebenmäßiges zu thun, und den Reſt allernächſtens abzutragen, geſchloſſen worden: Zu dem Ende iſt auch dem Herrn General⸗Wachtmeiſter von Auffeeß und dem Ober⸗Commiſſario Badon Befehl ertheilet worden, mit denen Würtembergiſchen Beamten auf jede Compagnie ordentlich abzurechnen und die Zahlung ohnverlängt zu præſtiren. ⸗ ⸗ Ad 6. & 7. hat man ſich zwar äuſſerſt bemühet, aus denen Magazin⸗Rechnungen An. 1693. 1694. & 1695. die Zuverläßigkeit zu nehmen: ob das halbe Magazin-Quantum, jüngſthin receſſirter maſſen, nacher Heilbronn gelifert worden? oder, was für Stände daran manquiret? Nachdeme aber, wie ſchon obvermel⸗

det, die Proviant-Rechnung gantz unrichtig und unlauter, einfolglich bey andern ſo vil Verrichtungen und neuen Incidentien damit nicht zu Ende zu kommen geweſen, die mehreſte Geſandtſchafften auch die original-Liefer-Scheine wegen ihrer Herrn Principalen und Obern, nicht bey Handen gehabt; ſo haben diſe puncto 6. & 7. proponirte Magazins-Quæſtiones mehrmalen und biß ad proximam, ſub præfato termino bimeſtri, ausgeſtellet werden müſſen; da denn, nach beſchehener Erörterung der Magazin-Rechnungen, dem alſo ergangenen Crays-Verlaß nach, nöthig ſeyn wird, mit einem jeden Stand in particulari ordentlich abzurechnen, der Proviant-Verwalter Scheine über den Empfang vorzulegen und die Rechnungen dagegen zu halten, damit man ſo fort ſehen und wiſſen möge: ob auch alle Stände das ihre repartirter maſſen gethan? wer daran manquirt und ob? auch was ein jeder in remanet verbleibt? = = = Mit welcher Occaſion zugleich vorkommen: = ob die Magatzinen behörig verſehen ſeyen? geſtalten das Concluſum hierauf dahin erfolget, daß = = wegen des Magatzins-Vorraths aus den Rechnungen, wie weit man damit verſehen, nachrichtlich gezogen werden ſolte; und hat der Ober-Commiſſarius Badon über diß mündliche Verſicherung gegeben, daß an Proviant noch ein groſſes und zulängliches Quantum bey der Stelle ſey. = = = Nachdeme nun vom Ober-Commiſſario Badon die Anzeige beſchehen, was geſtalten von des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchlaucht er beordert worden, ſeine Sorge dahin zu nehmen, daß die auſſer ihren Quartieren in die Campagne abmarchirende Fränckiſche Regimenter nothdürfftig verpfleget, auch alle Deſordre und Uberlaſt des Quartiers-Mannes verhütet werden möge; als iſt hierauf für gut erachtet worden, die vorm Jahr an die Commendanten der Regimenter erlaſſene Ordre des Innhalts zu wiederholen, daß ſie an Ort und Enden, wohin ſie in dem Löblichen Crays mit ihrem March treffen werden, ihre Untergebene Etappen-mäßig leben und zahlen laſſen, auch alle Unordnungen und Exceſſe hiedurch verhüten, nicht minder auch für ſich ſelbſt nichts dergleichen zu Schulden kommen, ſondern die Comſumpten in landläufftigem Preiß bezahlen laſſen ſollen, widrigen Falls und da ſolches nicht geſchehen würde, wollte man ſich an derſelben Sold regreſſiren, auch Crayſes wegen denen betroffenen hohen Fürſten und Ständen, zu ihrer Zahlung zu gelangen, in alle Wege die hülffliche Hand bieten. = = = Von einigen geſchahe auch die Anzeig,

zeig, was maſſen die Artillerie von deren Commendanten an einem gewiſſen Ort zuſammen gezogen' und dadurch mehrere Koſten, als an ſich ſelbſt nöthig, dem Landmann verurſachet werden wollen; dahero man abſchlüßig worden, daß die gedachte Artillerie, mit Leuten und Pferden, aus denen Quartieren recta gegen Heilbronn aufbrechen und die gerade Linie vor ſich nehmen ſolle: Anreichend aber die Mund- und Pferd-Portiones auf dem March, da haben ſich die Officiers ordinirter maſſen ſelbſten zu verköſten und alle Conſumtion nach landläufftigem Werth zu vergnügen, die Gemeine aber Eſtappen-mäßig zu leben und zu zahlen; dabey dann ferner geſchloſſen worden, denen Hauptleuten und andern Officieren Ordre zu geben, daß ſie, ſo vil die Fourage betrifft, den Ordonnatz-mäßigen Empfang aller Orten beſcheinen ſollen; nach geendigtem March hingegen hat der Ober-Commiſſarius die Pferd-Portiones zu verſchaffen, mit dem an Herrn Obriſten Rothary ferners zu bringen habenden Befehl, daß gemeldte Artillerie täglich 3. Meilen marchiren und den 4ten Tag raſten ſolle. Als auch hiebey das Supplicatum von denen Artillerie-Officieren in Propoſition kommen, hat man beſchloſſen, daß die Artillerie-Hauptleute, Lieutenante und Stück-Junckern à 1. Novembris nächſthin, abſtrahendo von dem Præterito, die Adioute-Gelder, gleich denen Dragoner-premier-Planen-Officiers, zu genieſſen haben ſollen, jedoch citra ulteriorem conſequentiam, und ſo hätte diſe Adjoute auch auf die künfftige Winter-Quartier ihren Verſtand, es wäre denn, daß die Ordonnantz mit denen Dragonern mittler Zeit geändert würde. - - - Von Ihrer Chur-Fürſtlichen Gnaden zu Mayntz iſt dem Convent auch die gnädigſte Anzeig beſchehen, was maſſen die Gothaiſch-Wartensleben- und Wangenheimiſche Regimenter den 4ten Maji zwar aus denen Winter-Quartieren aufgebrochen; ſie hätten aber ihre Quartier wieder aufs neue bezogen, und prætendirten den vorigen Verpflegungs-Genuß: Nun hätten zwar Ihro Chur-Fürſtl. Gnaden, zu Verhütung mehrer Desordre, denen ihrigen gnädigſt anbefohlen, den vorigen Unterhalt noch auf einige Zeit zu continuiren; nachdem aber ihren armen im Grund verderbten Leuten ohnmöglich fallen wollte, die Conſumtibilien in vorigem allzuringen Preiß herzugeben, ſo wollen ſie der Zuverſicht leben, ein löblicher Convent, in ſelbſtiger Erkentniß diſer hervorſcheinenden Ohnmöglichkeit, verfügen werde,

de, daß die weitere Verpflegung im landläufftigen Preiß und gegen ſo baldige Bezahlung, vergnügt, Jhro auch in Abſchlag der groſſen Reſtantien eine mercklich- und zulängliche Zahlung für jetzo baar abgeſtattet werde, gleich es Dero Cammer jetzo hoher Nothſtand unverlängt erfordere. Hierauf hat man ſich nun dahin concludendo vernehmen laſſen, daß, wann höchſt-ernannt Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden die 10. Tag vom 1. - 11. Maji, beedes ſtyli novi, ihrer bekannten hohen Generoſität nach, nicht fallen und den ehmaligen Accord biß dahin continuiren laſſen wollten, alsdenn Deroſelben von gemeinen Crayſes wegen billige Satisfaction geleiſtet werden müßte; was aber die weiters folgende Täg betrifft, da wären die Regimenter in alle Wege ſchuldig, die Zahlung vor ſich zu leiſten und ſich mit dem Ertz-Stifft der ferneren Conſumtion wegen billigem Werth nach zu vergleichen: Anlangend hingegen den Reſt der Winter-Verpflegung, da ſeye nicht mehr denn billig, daß, wann vorhero ordentlich abgerechnet, Jhro Chur-Fürſtl. Gnaden von denen einzuſchicken veranlaßten Geld-Præſtationen völlig- und förderliche Satisfaction geleiſtet werde, und zwar zum Theil gleich paar, oder durch anſtändige gewiſſe und zuverläßige Aſſignationen. - - Nachdeme nun hierauf der Ober-Commiſſarius Badon einige Puncten wegen des Proviant-Ochſen-Fuhr-Weſens und derſelben rauher Verfütterung aus dem neu-erkaufften Heu-Magazin, dann wegen einer Route und Geld-Verlags für daſſelbe, wie auch wegen der bey der Artillerie noch abgängigen 5. Recrouten-Pferde, ut Lit. W. übergeben; ſo iſt er darauf ut Lit. X. beſcheiden worden; ſich dahin beliebter Kürtze wegen beziehend. - - - Es hat auch der Hoch-Fürſtlich-Schwartzenbergiſche Herr Abgeſandte, auf das von ſeinem gnädigſten Herrn bey dem hohen Crays-Directorio wiederholte Anſuchen, eine ſchrifftliche Vorſtellung überreicht und gebeten, in Anſehung der bißherig-geſchehenen disproportionirlichen Quartier-Uberlegung ſelbigen prægravirten Unterthanen eine Sublevation mittler Zeit gedeyhen zu laſſen; geſtalten hierauf der Schluß erfolget: Daß, gleichwie die allegirte Quartiers-Beſchwerung Fürſten und Ständen wegen nicht obſervirter Parität wohl nicht zu imputiren, vilmehr aber der hohen Generalität darum zuzulegen, weilen die Poſtierungs-Veranſtaltungen keine andere, dann der Landen Situation nach nöthige, Diſpoſitiones von Seiten derſelben zu machen permittiret, alſo erachte man ſich diſſeits auſſer aller Schuld zu ſeyn; man erbiete ſich dennoch aber ex parte des

Con-

Convents, wenn es künfftig zur Matricular-Repartition gelangen ſollte, darinnen die billige Proportion, ohne einige fernere zu klagen habende Prægravation, zu beobachten, auſſer deſſen aber die Reflexion dahin zu nehmen, daß man, ſo vil nur der hohen Generalität Poſtierungs-Anſtalten und die Raiſon de Guerre an ſich ſelbſt zuläßt, die gefürſtete Grafſchafft Schwartzenberg ad omne poſſibile zu ſubleviren, erbietig und geneigt ſeye.„

Den 14.(14.) Nov. 1696. kame eine neue Winter-Quartiers-Ordonnanz des löbl. Fränckiſchen Crayſes, pro An. 1696. & 97. zum Vorſchein; ſie ſtehet auch in FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 2. p. 306.*

In dem Crays-Receß de m. Nov. 1696. iſt zu leſen: „Ad 8vum iſt der Schluß ergangen, daß räthlicher ſeye, die 2. zum Heu-Magazin ausgeworffene Römer-Monathe, auf des Ober-Commiſſarii Badons gethane Vorſtellungen, an Geld baar ad Caſſam zur Berechnung zu præſtiren, als die hiebevor Matricular-mäßig beliebte natural-Liferung vor ſich gehen zu laſſen und zwar diſes meiſtens auch um der durchgehenden Conformität willen; diejenigen hingegen, ſo bereits ihre Liferung in natura gethan, oder noch im Vorrath haben, ſeynd nicht zu verdencken, ſelbe entweder anderswo käufflich anzubringen, oder, in ſo weit ſolche dem Fränckiſchen Magazin zu Nutzen gekommen, in æquitablem Preis künfftighin der Caſſa ſtatt baaren Geldes aufzurechnen. Ad 9num. Bey diſem Punct hat man für gantz billig erkannt, daß, wenn die Soldateſca, das Caßier-Amt, Commiſſariat, oder Feld-Apothecken, durch einige vortheilhaffte Geld-Anticipationes mit denen verruffenen Doppel-Groſchen, erweislichen Schaden gelitten, oder vernachtheiliget worden, dieſelbe von denenjenigen zu indemniſiren ſeyen, die hierunter zu Schulden kommen, maſſen ſolche allenfalls bey dem Caßier- und Ober-Commiſſariat-Amt, oder auch, wo nöthig, von denen Hauptleuten hienächſt erkundiget werden könnten. = = = Währender ſolcher Negotiation nun iſt einer abermahligen Winter-Ordonnanz ſich zu vergleichen für nöthig angeſehen, auch ſelbe ut Lit. Bb. zum Stand und in Druck gebracht worden. Es haben ſich aber nachgehends einige vorligende hohe Fürſten und Stände, wegen auf ſich habenden groſſen Quartier-Laſts von anderer ihrer Herrn Con-Statuum Contingentien zu Fuß, beklaget, und wiederhohlte Inſtanz gemacht, daß, ſtatt der in der obbemeld-

bemeldten Ordonnanz enthaltenen 1. fl. 45. kr. nächſt-folgenden Winter über, gleich bey dem Reuter, Artillerie- und Ochſen-Knechten, monathlich 2. fl. vor die Mund-Portion vergütet werden möchten: ob man nun ſchon ſich ex parte reliquorum dazu lang nicht verſtehen wollen; ſo iſt doch endlich der Schluß per Majora in affirmativam ausgefallen, alſo, daß der Muſquetierers-Sold von dem Stand, welchem er gehörig, mit Winter-monathlichen 30. Kr. zu verbeſſern und demjenigen, ſo die Verpflegung abreichet, nebſt dem Abzug des Thalers von der monathlichen Gage, zu vergnügen wären. Mit Ihro Churfürſtlichen Gnaden zu Maynß hat man, gleich im vorigen Jahr, abermahl wegen Einnehm- und Verpflegung des Wartenslebiſchen Cuiraßier- und Wangenheimiſchen Dragoner-Regiments in Dero Odenwaldiſche Lande, ut Lit. Cc. receſſiret, mit Ihro Hoch-fürſtl. Durchl. zu Würtemberg auch ſich verglichen, daß ſie 8. Compagnien von dem Auſſeeßiſchen Dragoner-Regiment in das Weinsperger-Thal, unter den vorjährigen Conditionen, auſſer daß, an ſtatt der ferntigen 11. fl. für Mund- und Pferd-Portion nur 9. fl. 30. kr. bezahlt werden, alles zu dem Ende, damit die Vor-Poſten verſtärcket und denen feindlichen Invaſionen ſo beſſer reſiſtirt werden möge. ☙ ☙ ☙ Als ferner auf des Ober-Commiſſarii Badons abgeforderten Bericht über den dermahligen Eſtat des Magazin-Weſens, auf anderweite höchſt-nöthige Anſtalten reſpicirt worden, hat man den Schluß dahin gefaßt, daß für jetzo und biß man das Liquidum des Magazin-Reſts und der zurückgeblibenen Rückſtände gründlich eruiren wird, von Fürſten und Ständen durch eigene Anſtalten und Lieferungen 60000. Centner Meel und 75000. Centner Haber und zwar das erſte ⅓. forderſamſt binnen nächſten 14. Tagen, und das andere ⅓. vor Anfang des Monaths Martii und das übrige in dem darauf folgenden Monath Majo künfftigen 1697ſten Jahres, in das Crays-Magazin nacher Heilbronn transportirt werden ſolle. Was aber die, theils nach Proportion der aufſtellenden Mannſchafft bey denen eigenen Crays-Regimentern, und theils matriculariter, nach dem jetzo vorhandenen Fuß, reſpectu der aſſociirten und mehr andern, ex neceſſitate in die Winter-Poſtirung mit-gezogenen Trouppen verfaßte Repartition jedem hohen Fürſten und Stand beylege, ſolches gibt der Anſchluß ſub Lit. Aaa. Es werden aber anbey diejenige, ſo von vorigen Jahren her noch mit einigen Retardaten verfangen, ernſtlich erinnert,

innert, dermaleinſt vollſtändige Richtigkeit zu pflegen und ſich denenjenigen, welche in theuren Zeiten ihre Liferung præſtiret haben, allerdings gleich zu ſtellen, dem Ober-Commiſſario Badon hingegen iſt ut Lit. Bbb. bedeutet worden, zu ſothaner neuen Meel- und Haber-Einnahm einsweilen den Proviant-Officier Obermayer anzuweiſen, biß der Proviant-Verwalter Kropff ſeine vorherige Rechnung adjouſtirt haben wird. - - - Endlichen hat die Hochfürſtlich Würtzburgiſche löbliche Geſandſchafft vorgeſtellt, was Seine Hochfürſtl. Gnaden mit Unterhaltung ſo viler auf den Beinen habender Mannſchafft für diſes Crayſes Beſtes bißanhero gethan hätten, da heuer auch Commandirte von allen ihren 3. eigenen Regimentern Bibra, Wallenfels und Pfürdt in die Winter-Poſtirung mit-gezogen worden wären, mithin aber ſo vil geſucht, daß ſothane Commandirte aus dem gemeinſchafftlichen Magazin, allwo vorhin Würtzburg mit ſeiner Concurrenz mitbegriffen wäre, mit Brod und Fourage, gleich anderer daſelbſt ſtehender Mannſchafft, gratis die Winter-Monathe hindurch verpflegt werden möchten: Es haben aber die meiſte Geſandtſchafften darauf ſich nicht inſtruirt befunden, ſondern davor gehalten, daß vorhero auch zuverläßige Nachricht von dem Ober-Commiſſariat eingeholet werden ſollte, wie dermalen das gantze Poſtirungs-Werck reſpectu der Fränckiſchen, mithin auch Würtzburgiſchen, Commandirten beſchaffen und wenn auch diſem Deſiderio deferirt werden wollte, ad Statum modernum und auf die jetztmahlige Anzahl der Commandirten zu conditioniren wäre."

§. 30.

Anno 1697. 14. (24.) Dec. wurde des Fränckiſchen Crayſes Fürſten und Stände auf die Fridens-Zeit eingerichtete Ordonnanz publicirt. Man liſet ſie auch in FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 3. p. 424.* und in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 433.* An. 1697.

§. 31.

In dem Crays-Abſchid de m. Nov. 1698. iſt diſes enthalten: "Wie in alle Wege die Billig- und Schuldigkeit erfordere, ſo wohl Sr. Churfürſtl. Gnaden von Mayntz, als des Herrn Hertzogs von Würtemberg Hochfürſtl. Durchl. das wegen der in Winter-Quartierlicher Verpflegung gehaltenen reſpective beyden Sachſen-Gothaiſchen und Auffeeſiſchen Regimenter, verglichene Præſtandum abzuſtatten und zumahlen die Moroſi dazu mediante Executione anzu- An. 1698.

halten

anzuhalten wären, um ſowohl des Crayſes Credit zu ſalviren, als die ſonſt und im widrigen Fall zu befahren habende Diſreputation zu vermeiden; maſſen, was das Hochfürſtl. Haus Würtemberg angeht, ob der ad Dictaturam gekommenen Deſignation ſub Lit. I. zu erſehen iſt: wo und an welchen Orten es dermalen noch ermangeln wolle? Als aber Se. Churfürſtl. Gnaden zu Maynß die Anzeig haben thun laſſen, daß ſie, über ſo lange Nachwart zur Bezahlung ihrer Maynßiſchen Guarniſon, anderswo, benanntlich bey ihrem Bambergiſchen Schuß-verwandten Juden Sauckel 41000. fl. gegen accordirten l'Agio und Zinnſen (wie Seſſione 11. Sabbathi 27. (17.) Oct. die Bambergiſche Geſandtſchafft in Voto angeführet und darauf Seſſione 17. 3. Nov. (24. Oct.) dem publicirten Concluſo ad hoc Deliberandum appendiciret worden,) aufzunehmen, ſich neceſſitirt befunden hätten, ſo vil aber verſtehen müſſen, daß ihme, Juden, an ſothanen überwiſenen 41000. fl. nach nunmehro verfloſſenen etlichen Monathen das allerwenigſte, vil weniger aber die mit ihme auf gewiſſe Maaß verglichene Zinſen und l'Agio-Gelder bezahlet ſeyen, ſondern beſagter l'Agio und Zinſen halber ihme noch allerhand Quæſtiones und Ausſtellungen gemacht werden wollten; Dannenhero zu wiſſen verlanget: ob und auf was Weiſe die dermahlige Satisfaction man zu leiſten gemeinet ſeye? ohne welche Erklärung geſchienen, daß es ſonſt mit denen eben damahls unter Handen geweſenen Tractaten über der beyden Sachſen-Gothaiſchen Regimenter zu Pferd in den Chur-Maynßiſchen Landen geſuchten Winter-Verpflegung, wovon im folgenden ein mehreres gedacht wird, etwas ſchwer hergehen dürffte; Als hat man ſich dahin anerkläret, daß inner wenigen Tagen einige 1000. Gulden an dem noch prætendirenden Ruckſtand baar abgeſtattet, wegen des Uberreſts aber inner 2. oder 3. Wochen, noch vor Ausgang des Crays-Tages, vollſtändiges Vergnügen zu verſchaffen, die Penſiones und l'Agio hingegen von denen herzunehmen, welche Aſſignationes zur Zahlung ſothaner Winter-Verpflegungs-Gelder gehabt, und ſich darvon nicht ausgehoben, ſondern bißanhero in mora geweſen; wegen des übrigen aber, ſo niemahls aſſignirt worden, erſtgedachte Penſiones und l'Agio von denen Reſtantiariis zu erfordern. Weilen nun die baare Mittel ſeithero nicht ad Caſſam eingangen ſeynd; ſo iſt eine Anweiß ut Lit. K. auf einige gewiſſe Stände und nach Proportion derer Retardaten gefertiget, auch inner nächſten 14. Tagen,

bey

bey Vermeidung der ſonſt ohnfehlbar vorgehenden Execution, die Zahlung zu verfügen, bedeutet worden. Bey dem 6ten Punct hingegen hat man für gut angeſehen, daß man mit dem Liferanten Oehninger nochmals einen gütlichen Vergleich tentiret, diejenige hoch- und wohl-löbliche Stände aber, welche ſonderbar dem letzthin am 28. Maji (8. Jun.) noch lauffenden Jahres beliebten Crays-Verlaß, mit Einſchickung ihrer annoch ſchuldigen, zu diſer Liferungs-Sache geordneten Gelder, kein Genügen geleiſtet, dazu ebenfalls mit würcklicher Execution getrieben werden ſollten. Und nachdeme darauf der Oehningeriſche Anwald Staud ut Lit. L. die gütliche Compoſition ſub ſpe rati ſelbſt mit zu befördern, ſeines Principalen Forderung ſpecifice ausgelegter baaren Gelder übergeben, ſo hat man es bey dem darinnen ſummirten Quanto dergeſtalt gelaſſen, daß er von der löblichen Stadt Nürnberg gleich baar 6000. fl. erheben und das übrige hiernächſt gleichergeſtalten ex Caſſa, oder per Aſſignationem, empfangen möge, womit diſer ſo langwührige und verdrießliche Stritt gehoben wäre. Als aber anbey vorkommen, daß man zwar hiebevor dem Bambergiſchen Hof-Juden Marx bey ſeiner dorthin im Majo vorgenommenen Meel- und Haber-Liferungs-Liquidation, eine zimliche Quantität, ſo an Haber als Meel, ausgeſtellet und, ob er ſchon ſolche, *unter* dem Vorwand des von dem Oehninger ihme überlaſſenen Liferungs-Drittels, ins Fränckiſche Magazin gebracht, ſelbe Crayſes-wegen zu zahlen ſich nicht verbunden erachtet, ſondern, als ein Depoſitum, ihme zurück hat ſchlagen wollen: Weilen ſich jedoch ergeben, daß ſothaner in Verwahrung gehabter Vorrath von denen Proviant-Bedienten angegriffen, der Miliz abgereichet und guten Theils conſumiret, auch anjetzo dafür die Zahlung nach Oehningeriſchem Accord *prætendiret* worden; ſo hat man zwar, bey ſo bewandten Dingen, der Billigkeit gemäß zu ſeyn befunden, dem ernannten Juden ſeines von der Fränckiſchen Miliz conſumirten Meels und Habers halben, nach dem Werth, in welchem die Früchte zu der Zeit geſtanden, als ſie von dem Proviant-Amt angegriffen und der Fränckiſchen Miliz zum Guten verwendet worden, zu vergnügen, zu dem im allegirten Oehningeriſchen Accord aber befindlichen hohen Preiß, zu des Crayſes Schaden, ſich nicht verſtehen können noch wollen.„

§. 32.

An. 1701. Anno 1701. m. Sept. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Das Deliberandum 4. beſtehet hauptſächlich in 2. Membris; das erſte davon iſt durch das ſecundum Majora abgefaßte und am 24. diſes noch lauffenden Monats Septembris ad Proponendum tertium publicirte Concluſum, nach deſſen Anleitung einem jeden Fürſten und Stand, nach geendigtem Campement, ſeine Trouppen zu verpflegen und auf gewiſſe Maaß zu logiren nacher Haus gelaſſen werden ſollen, von ſelbſten gefallen und hat bey ſolcher Bewandtniß keine weitere Erörterung nöthig: Bey dem andern aber, nemlich das Tractament, oder den Sold der Officier, und die von denen Commendanten der Regimenter darbey noch abſonderlich geſuchte Regiments-Unkoſten betreffend, hat man conſiderirt, was maſſen die Anſchaffung der benöthigten Equippage und deren continuirliche Unterhaltung ein mehrers, als durch die Fridens-Ordonnantz beſtritten werden mag, erfordert, auch daß gedachte Herren Officiers nach geendigtem Campement, bey noch verwaltenden ſo mißlichen Conjuncturen, ein als andern Wegs, mit allen Neceſſariis dergeſtalt und in ſo lang, biß man ſiehet, was es damit für einen Ausgang gewinnen wolle, der ſich vermuthlich in balden und etwan für nächſtkünfftigem Frühling äuſſern muß, in Bereitſchafft zu halten haben, damit ſie allezeit wohl gerüſtet im Feld erſcheinen können, und daher ihnen den ehevorigen in der An. 1691. am 20. (30.) Oct. gedruckten Ordonnantz exprimirten Feld-Sold, von Zeit der Ausrückung zur veranlaßten Muſterung, und ſo fort in das noch währende Campement, biß dahin zwar hiermit verwilliget, Fürſten und Ständen aber alsdann, oder, wann ſie es nachmals vor thunlich oder räthlich erachten werden, die beliebige Revocation deutlich vorbehalten, wie auch denen Commendanten der Regimenter zu denen von Tag zu Tag vorfallenden, jedoch wohl zu menagiren habenden, Auslagen die Regiments-Unkoſten, wie im letzt-paſſirten Kriege geſchehen iſt, jedoch gegen ordentliche Berechnung, anzufangen, geſtattet; ‒ ‒ ‒ was hingegen die Gemeine belanget, da iſt ihnen von dato an, bis ſie zur Muſterung von Haus abmarchiret ſeyn und ſo lang ſie nachmals im Campement geſtanden, oder etwan noch, auſſer dem Crays, auch etwan anderſtwo, als bey ihren Herren Ständen, zu ſtehen kommen werden, ingleichen der ehevorige obangezogene Feld-Sold abzureichen, denen Herren Ständen aber im übrigen heimgeſtellet, was Sie wegen

deren in ihren Landen würcklich Einquartierenden für Diſpoſitiones zu machen, auch ob und was ſie ihnen für Douceur zu gönnen? ſich gefallen laſſen. „

§. 33.

Anno 1702. m. Jan. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Deliberandis: „3. Was etwa auf erfolgendes Mouvement für Proviantirungs-Anſtalten zu machen und wann man es auf Admodiation ankommen laſſen wolle, ob nicht ein als andern Weg räthlich ſeye, ein eigenes Crays-Fuhr-Werck zu halten, oder aber ſich, in quemcunque neceſſitatis caſum, auf die Admodiatores allein ſicher verlaſſen könne? „ An. 1702.

Den 2. Maji wurde eine Ordonnance, nach welcher hinkünfftig diſes Löbl. Fränckiſchen Crayſes Milice, biß auf weitere Verordnung, verpfleget werden ſolle, bekannt gemacht, welche auch LüNIG ſeinem *Corp. Iur. milit. p. 436.* einverleibet hat.

In dem Crays - Abſchid de m. Jun. lautet es von dem vorhin angeführten Deliberando: „Und damit es auch ad Deliberandum tertium, bey nunmehro ſchon würcklich erfolgtem Mouvement, an erforderlichen Proviantirungs-Anſtalten, für Mann und Pferd, in währender diſer Campagne nicht gebreche; ſo hat man ſich mit Frantzen Leopold Detel, Johanniter-Verwaltern zu Rotenburg, wie auch Lorentzen Michael Frölich, zu Bißwangen, & Conſorten, in Admodiations-Tractaten eingelaſſen und mit denenſelben ut Lit. R. abgeſchloſſen, auch nebſt diſem über den zu Neckers-Ulm noch gehabten Vorrath, mediante des hohen Teutſchen Ritter-Ordens, noch 1000. Centner Heu käufflich übernommen, auch nachgehends, auf der ſämtlichen hohen Officiers zu Roß und Fuß geführte lamentable Beſchwerden, ut Lit. S. für dieſelbe eine gewiſſe Anzahl Haber-Portiones, nach laut der Anlag *ſub* Lit. T. (jedoch revocabiliter,) determiniret und, ihnen ſolche von denen Admodiatorn dergeſtalten verabfolgen zu laſſen, gewilliget, daß ſie für jeden Monath 3. fl. 30. Kr. Rheiniſch monatlich bezahlen, oder ſo vil dafür an ihrem Sold ſich abziehen laſſen ſollen; geſtalten dann ſolchen Abzug Fürſten und Stände ihren Rittmeiſtern und Hauptleuten, auch andern zu ihren Compagnien ſtellenden Officieren, machen mögen; denen höhern Staabs-Officieren und Obriſten hingegen hat ſolchen die Crays-Caſſa, oder das Ober-Commiſſariat, zu machen, erwehnte

Crays-Caſſa auch dasjenige zu tragen, was über die geſetzte 3. fl. 30. Kr. denen Admodiatorn noch weiters accord-mäßig bezahlet werden muß, und zu verrechnen. „

Eodem Anno 1702. m. Oct. waren die Fränckiſche Crays-Deliberanda unter anderem: „1. Weilen die mit denen Admodiatorn getroffene Proviantirungs-Tractaten bey nächſtfolgendem Schluß der heurigen Campagne ſich endigen, ſo wird zu reſolviren ſeyn: auf was für Art man die fürs künftig nöthige Verpflegung der Fränckiſchen Crays-Trouppen fortſetzen oder einziehen wolle? 2. Iſt mit denen gedachten Admodiatorn über die abgereichte ſo Mund- als Pferd-Portiones ordentliche Abrechnung zu pflegen, mithin aber auch auf deren vollſtändige Befridigung zu gedencken. Dann fragt ſich 3. ob und auf was Weiſe die Trouppen auſſer dem Crays Winter-Quartierlich unterzubringen, oder ob ſolche in Crays gezogen, Contingentien-Weis zu ihren Ständen verwiſen, oder auf eine andere Art, wo wenigſtens die Compagnien ohnvertrennt beyſammen bleiben können, eingetheilt werden ſollen?„

m. Nov. beſtellte der Fränckiſche Crays, wegen Mangel der Fourage in der Grafſchafft Hohenlohe, zu Beſorgung des Auffeßiſchen Dragoner-Regiments, einen Admodiatorem, welchem für Brodt, Haber, Heu und Stroh täglich 19½. Kr. für die Hausmanns-Koſt aber 3. Kr. verordnet worden; was aber die Grafen von Hohenlohe hernach gegen diſen Admodiatorem für Beſchwerden geführet haben, ſiehe bey THUCELIO. (1)

Des Fränckiſchen Crayſes Winter-Ordonnanz d. d. 1702. 20. Dec. liſet man in THUCELII *Act. publ. Sec. 18. Tom. 2. p. 751.*

§. 34.

An. 1703. Beſchwerden eines Fränckiſchen Officiers de Anno 1703. über Mangel des Mehls und ſchlechtes Mehl, item daß die Monath-Gelder weit abgehohlt werden müßten, ingleichem wegen Erſetzung ſeiner Reiſe- und anderer Unkoſten in der Crays-Trouppen Angelegenheiten, ſo dann wegen Anwerb- und Montirung einiger Wagen-Knechte zu jeder Compagnie, und des Crayſes Reſoluta darauf ſiehe bey THUCELIO. (2)

Einen

(1) in Act. publ. Sec. 18. Tom. 3. p. 568.
(2) l. c. p. 574.

Einen Proviant⸗Admodiations⸗Accord zwiſchen dem Fränckiſchen Crays und einigen Privatis, d. d. 1703. 30. Apr. welcher in anderen ſolchen Fällen auch dienlich ſeyn kan, ſiehe ebenfalls beym THUCELIO. (1)

Eines Fränckiſchen Ober⸗Commiſſarii Anfrags⸗Puncten wegen eines überflüßig ſcheinenden Magazins, wegen Erhebung des ihme von denen Regiments⸗Unkoſten zu Beſtreitung der Reiſe⸗Zehrungen ordinirten monathlichen Compagnie-Ducatens, ſo dann der einem Commiſſario anzuvertrauenden Auszahlung und Berechnung des Staabs⸗Solds und anderer Ausgaben hat THUCELIUS (2) abermals aufbehalten.

Eines Fränckiſchen Regiments⸗Quartier⸗Meiſters Memorial an den Crays⸗Convent, ihme wegen Verwaltung des Proviant⸗Meiſters⸗Dienſts ein Salarium zu ſchöpfen, ſiehe ibidem. (3)

Einen Entwurff und Repartition der prima-Plana-Gelder bey einer Fränckiſchen Dragoner⸗Compagnie ſiehe auch allda. (4)

Ein Memorial des Fränckiſchen Generals Jahnus an den Crays⸗Convent de An. 1703. um eine Remuneration iſt auch beym THUCELIO (5) zu finden.

Was endlich der zu der Demolition des Rotenbergs commandirte Obriſte für eine Douceur verlangt habe, ſiehe *ibid. p. 661.*

Anno 1703. 1. Dec. kame eine neue Winter⸗Quartiers⸗Ordonnanz des Fränckiſchen Crayſes zum Vorſchein.

§. 35.

Was der Herr Marckgraf zu Bayreuth An. 1704. wegen der Lazarethen und Transportirung der Krancken, wegen der in feindlicher Gefangenſchafft befindlichen Militz, wegen genugſamen Proviant⸗Vorraths und Fuhrwercks, ſo dann wegen Fournirung des Commiſſariats mit benöthigtem Geld, fürgeſtellt, ſiehe loco infra (6) allegato. An. 1704.

(1) l. c. p. 578.
(2) l. c. p. 580.
(3) p. 604.
(4) p. 605.
(5) l. c. p. 605.
(6) Beym THUCELIO l. c. Tom. 4. p. 132.

Ein Project der Winter-Poſtierung und Logirung derer Fränckiſchen Crays-Trouppen pro Annis 1704. und 1705. ſiehe auch bey THUCELIO (1) und des Fränckiſchen Crayſes Winter-Quartiers-Ordonnanz d. d. 1. Dec. 1704. pro Annis 1704. & 1705. ſtehet *ibid. p. 153.*

§. 36.

An. 1705. Anno 1705. 12. Mart. gabe der Fränckiſche Crays dem Kayſerlichen Geſandten zu erkennen: Daß zu zulänglicher Verpfleg- und Unterhaltung ſeines Reichs-Contingents, bey nunmehro nachlaſſender Winter-Kälte und wiederum geöffneten Waſſer-Ströhmen, alle dienliche Anſtalten nacher Philippsburg gemacht werden ſollten, man ſich auch befleißigen wolle, das Crays-Kriegs-Commiſſariat von Zeit zu Zeiten mit ſo vilen baaren Mitteln zu beſorgen, daß es auf allen Nothfall zu Beſtreitung der unumgänglichen Auslagen diß Orts an proportionirlicher Concurrenz nicht fehle.

Des Fränckiſchen Crayſes Winter-Quartiers-Verpflegungs-Ordonnanz d. d. 1705. 1. Nov. ſiehe in THUCELII *Act. publ. Sec. 18. Tom. 5. p. 208.* was aber in diſer Ordonnanz für Mißbräuche in Verpflegungs-Sachen verboten werden, ſiehe *Sect. 7.*

Der General-Feld-Marſchall-Lieutenant Jahnus that aber dem Crays eine Vorſtellung gegen diſe Ordonnanz und meinte, es wäre nicht dabey zu beſtehen: Es könnte villeicht ein Gemeiner mit noch Aufwand 3. fl. den gantzen Winter durch in gutem Stand erhalten werden, da hingegen deſſen Abgang mit 20. 30. fl. nicht zu erſetzen ſeye; auch ſeye ein alter Soldat beſſer als drey neue und jener vil leichter zu erhalten, als von diſen einer wieder anzuſchaffen; die Officiers aber könnten vor ihre ordinari-Gage nicht einmahl die unumgänglich nöthige Equipage fortbringen ꝛc.

Was nun der Crays darauf reſolviret habe? weiß ich nicht.

Ein Gräflich Hohenlohiſches Beſchwerungs-Memorial an den Fränckiſchen Crays über die Prægravation mit Marchen ſiehe bey THUCELIO. (2)

§. 37.

An. 1706. Anno 1706. 27. Nov. ergienge eine Verordnung, wornach ſich des

(1) Tom. 4. p. 153.

(2) l. c. Tom. 5. p. 569.

des löbl. Fränckiſchen Crayſes Trouppen zu Roß und Fuß in Winter-Quartier- und Poſtierungs-Orten pro Anno 1706. und 1707. zu achten haben.

§. 38.

Anno 1707. 16. Nov. wurde wieder eine Verordnung, wor- An. 1707.
nach ſich des löbl. Fränckiſchen Crayſes zum Reichs-Contingent gewidmete Trouppen zu Roß und Fuß in Winter-Quartier- und Poſtierungs-Orten pro Anno 1707. und 1708. zu achten haben, bekannt gemacht.

Den 23. Nov. aber folgte eine Ordonnanz, wornach ſich des löbl. Fränckiſchen Crayſes zum Reichs-Contingent nicht gehörige 4. neue Regimenter zu Fuß in denen im Crays überkommenden Winter-Quartiers-Orten pro Anno 1707. biß 1708. zu achten haben.

§. 39.

De Anno 1708. 8. Nov. hat man auch eine Verordnung, wor- An. 1707.
nach ſich des löbl. Fränckiſchen Crayſes zum Reichs-Contingent gewidmete Trouppen zu Roß und Fuß in Winter-Quartier- und Poſtierungs-Orten pro An. 1708. und 1709. zu achten haben.

§. 40.

Eine Verordnung, wornach ſich des Fränckiſchen Crayſes zum An. 1710.
Reichs-Contingent gewidmete Trouppen zu Roß und Fuß in Winter-Quartier- und Poſtierungs-Orten pro An. 1710. & 1711. zu achten haben; d. d. 1710. 24. Nov. ſtehet in LüNIGS *Corp. Iur. milit. p. 437.*

§. 41.

Sub dato 26. Nov. iſt eine Verordnung, wornach ſich des Löbl. An. 1712.
Fränckiſchen Crayſes zum Reichs-Contingent gewidmete Trouppen zu Roß und Fuß in Winter-Quartier- und Poſtierungs-Orten pro An. 1711. in 1712. zu achten haben, im Druck heraus.

§. 42.

Des Fränckiſchen Crayſes auf die Fridens-Zeit eingerichtete Or- An. 1714.
donnantz de dato 17 4. 30. Oct. ſiehe beym LüNIG *l. c. p. 441.*

§. 43.

Anno 1718. m. Dec. ſchloſſe der Crays: „Des Ober-Commiſ- An. 1718.
ſarii Johann Georg Fritzens bißhero gehabten Sold, in Betrachtung ſeiner ſchon von ziemlichen Jahren hero, und ſonderheitlichen in denen paſſirten letztern Kriegs-Zeiten, dem löblichen Fränckiſchen Crays in

aller-

allerhand Verfallenheiten mühſam geleiſteten guten Dienſten und in Anhoffung, daß er damit, nach Geſtalt der vorkommenden Verrichtungen, länger unveränderlich zu continuiren, ſich eiffrigſt angelegen ſeyn laſſen werde, iſt auf monathliche 90. fl. Rheiniſch, mit Art und Bedingniß, wie das derentwillen an das Crays-Caßier-Amt ſub Lit. AA. erlaſſene Decretum in ſich begreiffet, zu erhöhen reſolvirt worden.„

§. 44.

An. 1727. Anno 1727. 21. Mart. kame des löblichen Fränckiſchen Crayſes allgemeines Marche-Reglement, wornach ſich auch die von ſelbigem zu deſſen Beſorgung beſtellte Commiſſarii zu achten haben, zum Vorſchein.

§. 45.

An. 1732. In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Majo 1732. iſt diſes enthalten: „Nach all-diſen zuruckgelegten Verrichtungen aber hat das ſo heilſamſt-als höchſt-nothwendige March-Regulirungs-Geſchäfft, pro gravitate rei, die genaueſte Uberlegung erfordert und iſt man, vermög deren ad 9. ausgefallenen allerſeitigen Meynungen, darinnen à potiori einſtimmig, daß in March-Sachen eine beſſere Einrichtung, Satz- und Ordnung höchſt-nothwendig, nicht minder aus dem ſub Lit. Z. beygelegtem Vorſchlag und Beweis, welcher unterm 26. Martii lauffenden Jahres per Dictaturam publicam bekannt gemacht worden iſt, gantz offenbar und ohnſtreitig ſeye, daß hieraus opere perfecto dem geſammten Crays die gröſte Wohlthat, Vortheil und Nutzen zugehen müſſe und dahero billige Urſachen vorhanden ſeyen, Seiner Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Bamberg und Würtzburg, für den unermüdeten Eyfer und pro bono Circuli hegende hohe Sorgfalt all geziemendſten ſchuldigſten Danck abzuſtatten: Und gleichwie in dem Hauptwerck ſelbſten von denen mehreſten der Beyfall allſchon erfolget, ſo, daß es noch lediglich um die circa modum vorgekommene Bedingnüß- und Erfordernüſſen, die man hiehero zu wiederholen für unnöthig erachtet, ſondern beliebter Kürtze halben ſich auf das Protocoll und deſſen breitern Innhalt lediglich beziehet, zu thun ſeyn will, worunter die nothwendige Behandlung bey dem Kayſerlichen Hof ſo wohl, als andern benachbarten Crayſen, fürnemlich mit-gehören; alſo hat man gröſſern Theils und weiters dafür gehalten, die Beförder- und endliche Befeſtigung diſes ſo hochwichtig-gantz heilſam- und gemeinnutzlichen Wercks, auch diſ-

ſoluto

ſoluto Conventu, dem Hoch-Fürſtlichen Crays-Ausſchreib-Amt, wie hiermit beſchiehet, beſtens empfohlen ſeyn zu laſſen. „

§. 46.

Anno 1734. 29. Nov. kame eine Verordnung des Löbl. Fräncki- An. 1734.
ſchen Crayſes, wornach deſſen eigene Trouppen zu Roß und Fuß in Winter-Quartier- und Poſtierungs-Orten von 1734. in 1735. ſich zu verhalten haben, in Druck.

§. 47.

De Anno 1735. 19. Dec. hat man noch eine Verordnung des Löbl. An. 1735.
Fränckiſchen Crayſes, wie ſich der Quartiers-Mann gegen die einzunehmende Kriegs-Völcker zu verhalten hat.

§. 48.

Nach dem zu End des Jahres 1735. geſchloſſenen Friden machte An. 1736.
der Fränckiſche Crays An. 1736. auf die Fridens-Zeiten folgende Ordonnanz, welche vermuthlich biß jetzo die neueſte iſt, ſo auf ſolche Zeiten gehet, dahero ich ſie hier mit beyfügen will:

„Des Löbl. Fränckiſchen Crayſes ſämtliche Regimenter zu Roß und Fuß, benanntlichen Bayreuth Curaßier, Linſing Dragoner, dann Baſſowitz, Höltzel und Haller, ſeynd und werden nunmehro auf 1½. *Simplen*, ſomit auf die Halbſcheid der, nach dem Crays-Schluß vom 7*ten* Mertz des 1735ſten Jahres, unter denen Ständen neuerlich eingetheilten Mannſchafft, heruntergeſetzet und die auf ſolchen Ordnungs- und Aſſociations-mäßigen Fuß ſtehen verbleiben, ſollen fürterhin vom 15. Aug. gegenwärtigen 1736ſten Jahrs an, wann ſie auſſer würcklichen Kriegs- und Feld-Dienſten ſeynd, einsweilen und biß auf weitere Verordnung jährlich beſoldet und verpfleget werden, wie *folget*:

Regiments-Staab zu Pferd Cuiraßier.

	Monathlich fl.	kr.	Jährl. fl.	kr. Rheiniſch.
Obriſter ſoll haben ꝛ ꝛ	100	—	ꝛ 1200	—
Obriſt-Lieutenant ꝛ ꝛ ꝛ	66	40	ꝛ 800	—
Obriſt-Wachtmeiſter ꝛ ꝛ	54	10	ꝛ 650	—
Worunter allerſeits die Rittmeiſters-Gage begriffen mit ꝛ ꝛ	41	40	ꝛ 500	—
Paucker ꝛ ꝛ ꝛ	9	—	ꝛ 108	—

Die übrigen Staabs-Officiers ſeynd insgeſamt, wie ſie Nahmen haben mögen, abgedancket, jedoch kan zum Regiments-Adjutanten

tanten ein Lieutenant vom Regiment gebrauchet werden, welcher, nebſt dem Sold von ſeinem Stand, monathlich 4. fl. Zulag aus der Crays-Caſſa zu empfangen hat.

Compagnie zu Pferd.

	Monathlich fl.	kr.	Jährl. fl.	kr. Rh.
Rittmeiſter	41	40	500	—
Lieutenant	28	—	336	—
Cornet	20	—	240	—
Wachtmeiſter	12	—	144	—
Fourier und zugleich Muſterſchreiber	9	—	108	—
Ein Trompeter	9	—	108	—

Ubrige Unter-Officiers, Feldſcherer, Sattler, Schmidt, ꝛc. werden hiemit abgedancket, es ſeye denn, daß ſie ſich unter die Gemeine ſtellen.

Drey Corporals, jeder, nebſt täglichen 2. Pf. Commiſs-Brod, oder 6. pf. dafür, dann 5. Pfund Habern, 8. Pf. Heu und wochentlich 2. Bund Stroh	4	30	54	—
Jeder Gemeine, ſamt erſtgedachtem Commiſs und Futter	3	—	36	—

Regiments-Staab Dragoner.

Obriſter	100	—	1200	—
Obriſt-Lieutenant	66	40	800	—
Obriſt-Wachtmeiſter	54	10	650	—
Worunter allerſeits die Hauptmanns-Gage begriffen, mit	41	40	500	—
Paucker	9	—	108	—

Ubrige Staabs-Officiers ſeynd entlaſſen; jedoch kan zum Regiments-Adjutanten gleichfalls ein Lieutenant vom Regiment gebraucht werden, welcher, nebſt dem Sold von ſeinem Stand, monathlich 4. fl. Zulage aus der Crays-Caſſa zu empfangen hat.

Compagnie Dragoner.

Hauptmann	41	40	500	—
Lieutenant	28	—	336	—
Fähndrich	20	—	240	—
Wachtmeiſter	12	—	144	—

Fourier

	Monathlich fl.	kr.	Jährl. fl.	kr. Rh.
Fourier und zugleich Muſterſchreiber	9	—	108	—

Ubrige Unter-Officiers ſeynd abgedancket, es ſeye denn, daß ſie ſich unter die Gemeine ſtellen.

Drey Corporals, jeder, nebſt täglichen 2. Pfund Commiſs-Brod oder 6. pf. dafür, dann 5. Pf. Habern, 8. Pf. Heu, und wochentlich 2. Bund Stroh	4	30	54	—
Ein Tambour bey obgedachtem Commiß und Futter	3	30	42	—
Jeder Gemeine nebſt erſtgedachtem Commiß und Futter	3	—	36	—

Regiments-Staab zu Fuß.

Obriſter	90	—	1080	—
Obriſt-Lieutenant	54	10	650	—
Obriſt-Wachtmeiſter	45	50	550	—
Worunter deren Hauptmanns-Gage begriffen, mit	33	20	400	—

Die übrige Staabs-Officier werden entlaſſen; jedoch kan auch zum Regiments-Adjutanten ein Lieutenant vom Regiment gebraucht werden, welcher, nebſt dem ordinari-Sold von ſeinem Stand, monathlich 4. fl. Zulag aus der Crays-Caſſa zu empfangen hat.

Compagnie zu Fuß.

Hauptmann	33	20	400	—
Lieutenant	18	—	216	—
Fähndrich	12	—	144	—
Feldwaibel	8	—	96	—
Fourier und zugleich Muſterſchreiber	6	—	72	—
4. Corporals, jeder	4	—	48	—
2. Fourier-Schützen, jeder	3	—	36	—
2. Spielleuth, jeder	3	—	36	—
8. Gefreyte, jeder	3	—	36	—
Jeder Gemeine, ſamt dem Commiſs, als benanntlichen 2. Pf. Brod täglichen, oder 6. pf. dafür, welches auch die Corporals, Gefreyte, Fourier-Schützen und Spielleuthe zu genieſſen haben,	2	30	30	—

Der Feldſcherer wird entlaſſen; Führer ingleichen, wenn er um den Corporals-Sold nicht dienen will.

	Monathlich fl.	kr.	Jährl. fl.	kr. Rh.

Grenadiers.

Die bey Höltzel und Haller befindliche Grenadiers-Hauptleute ſollen haben, wie oben	33	20	400	—
Die würckliche Lieutenants	18	—	216	—
Sous-Lieutenants	12	—	144	—

Die ſämtliche Unter-Officiers und Gemeine werden den Infanteriſten gleichgehalten, auſſer daß jedem Grenadierer 30 kr. an Geld monathlich mehrers abgegeben wird. Jedoch wird der Feldſcherer ſeiner Dienſten entlaſſen, wie ingleichen der Führer, wann er um den Corporals-Sold nicht dienen will.

Commiſſariat.

Ober-Kriegs-Commiſſarius	90	—	1080	—
Kriegs-Commiſſarius	30	—	360	—

Alle übrige Commiſſariats-Officiers, Beamte und Bediente, wie ingleichen der Feld-Medicus, mit dem Feld-Apothecker, ſamt ſeinen Leuten, werden hiemit entlaſſen.

Artiglerie.

Obriſt-Lieutenant	37	30	450	—
Obriſt-Wachtmeiſter	33	20	400	—
Stück-Hauptmann Creutzenacher, qua Hauptmann	29	10	350	—
Als Zeugwarter	4	10	50	—
Stück-Lieutenant	18	—	216	—

Alle übrige Officiers, Bediente und Knechte werden hiemit ihres Dienſtes entlaſſen.

Bey ſogeſtalter Interims-Verpflegungs-Ordonnanz werden auch die ſonſt abgezogene Regiments-Unkoſten, nebſt des Ober-Commiſſarii monathlichen Ducaten-Abzug, ein- und abgeſtellet, alſo daß die Compagnien fürohin darmit unbeſchwert gelaſſen werden ſollen: Die Regiments-Staabs-Gage aber, wie auch deren Ober-Officiers bey denen beyden Grenadiers-Compagnien vom Höltzel- und Halleriſchen Regiment, wie ingleichen derer beybehaltender Artillerie-Officiers Sold, wird, wie biß anhero, alſo noch ferner, aus der Crays-Caſſa bezahlt, die übrige bey den Compagnien zu Roß und Fuß befindliche ſowohl Officiers als Gemeine hingegen empfangen das Tra-

ctament

ctament von ihren Ständen und haben auſſer diſem an Service oder Quartier-Geldern nirgend etwas zu fordern.„

§. 49.

Anno 1745. 29. Aug. reſolvirte der Fränckiſche Crays: Daß ſeine ins Feld rückende Völcker Crays-Obſervantz- und Reglement-mäßig verpfleget werden ſollten; es kame auch des Löbl. Fränckiſchen Crayſes auf jetztmahlige Cantonnirungs-Zeiten errichtete Ordonnanz de An. 1745. in Druck. Sie gehet dahin: „1. Daß die zu gegenwärtiger Cantonirung verordnete gröſſere und kleinere Staabs- wie auch andere von dem Crays ohnmittelbar den Sold zu genieſſen habende Ober-Officiers, das Tractament von dem verordneten Crays-Caßier-Amt, hingegen die bey denen Compagnien befindliche ſo wohl Ober-Officiers als Gemeine das Tractament von ihren Ständen nach dem gewöhnlichen, den 18ten 1733. im Druck neuerlich herausgegebenen, Feld-Sold, von dem Tag der würcklich erfolgten Ausruckung an gerechnet, zu empfangen haben. Weilen aber 2. der Service unter dem Sold allbereit begriffen iſt; ſo ſollen die Staabs- und Ober-Officiers von denen Quartiers-Leuten, für ſich, ihre Knecht und Bediente, weiter nichts erfordern, diſe auch nicht ſchuldig ſeyn, jenen glatt und rauhes Futter, Holtz, Licht, Bett und leines Gewand, oder wie es ſonſten Nahmen haben mag, ohnentgeltlich zu geben, ſondern es ſollen ernannte Officiers ſich mit aller Nothdurfft ohne einiges Zuthun des Quartiers-Manns um ihr Geld ſelbſten verſehen und verſorgen: Jedoch iſt hierbey jeden Orts auch ſo vil zu beobachten, daß denen Officieren derley Nothwendigkeiten und Bedürffniſſe gegen billigen Preis überlaſſen werden mögen: Wo nun einmahl 3. die Quartiers reguliret und die Unterkunfft richtig ſeyn wird; ſolle jedermann, ſo hohe als nidere Officiers, ſamt denen Gemeinen, ohne Erlaubniß des Crayſes, oder des Stands, dem er zugehöret, die Wohnung zu verändern nicht befugt ſeyn: Es ſind auch währender Cantonirungs-Zeit 4. alle überflüßige Wägen und Bagage- auch ſonſt unnöthige Pferde, zu unterlaſſen und abzuſchaffen, indeme derley Sachen einen groſſen Unterhalt erfordern und meiſtentheils dem Land und Quartiers-Mann zur Beläſtigung gereichen: Dahingegen ſollen 5. die Gemeine, vom Feldwaibel an zu rechnen, Obdach und Ligerſtatt, nebſt des Burgers und Bauern Feuer, warmen Stuben und Licht, wie es derſelbe hat, mit zu genieſſen, auſſer diſem aber von dem Quartiers-Mann das mindeſte weder an Hausmanns-Koſt, An. 1745.

oder ſonſt, irgendwo etwas zu fordern Fug und Macht haben. Geſtalten 6. ſelbigen von dem Stand ohnehin täglich zwey Pfund Brod, dann über diß der gewöhnliche Feld-Sold ohne Entgeld abgereichet und ohne Mangel und Abgang vergnüget wird: Womit auch ſo richtiger zuzuhalten und dem Soldaten das Auskommen zu verſchaffen ſeyn wird, als im widrigen zu vilen Exceſſen und ſchädlichen deſertiren die Veranlaſſung gegeben werden dörffte. Gegen über 7. läſſet man ſich allgemeinen Crayſes wegen nicht zuentgegen ſeyn, jedem Quartiers-Mann für Obdach und Liger-Statt, wie ingleichen Feuer, Holtz und Licht, eine leidentliche Douceur, und zwar für jeden Kopff, oder Soldaten, einen Kayſer-Gulden monathlich, angedeyhen zu laſſen, welches ſo dann der Stand entweder der Crays-Caſſa aufzurechnen befugt ſeyn, oder aber ſothane Betragnüß jedem Quartier-leidenden Ort, oder Unterthanen, wo es ſich nicht anders füget, gegen Schein aus der Crays Caſſa wohl und richtig vergnüget werden ſolle. Wann aber 8. der Soldat nicht vorhanden, oder auf Commando und ſonſten wo ſich befinden ſollte; ſo iſt man denen Unterthanen von Crayſes wegen auch nichts zu zahlen ſchuldig: Noch weniger ſollen 9. denenjenigen Staabs- und andern aus der Crays-Caſſa den Sold ohnmittelbar erhebenden Ober-Officiers, welche keine würckliche Dienſte thun, oder ohne Urſach und Erlaubniß abweſend ſeynd, von gemeinen Crayſes wegen der Feld-Sold, nebſt denen ſonſt gewöhnlichen Mund- und Pferd-Portionen, abgereichet werden. = = = Weiters aber die Officiers = = denen Untergebenen nachdruckſamſt bedeuten ſollen, daß ſelbige künfftighin über die in denen Quartieren genieſſende Portiones allemal richtig zu beſcheinigen, oder in unterbleibendem Fall ohnfehlbar zu gewart[e]n hätten, daß, der genoſſenen effectiven Conſumtion nach, die Aufrechnung für bekannt angenommen und dagegen ihnen der Abzug an dem Sold von dem Stand, oder auch, ſo vil die Staabs-Officiers betrifft, von der Caſſa gemacht werden würde.„ Ubrigens heißt es: Daß gegenwärtige Ordonnantz ſo wenig, als die völlige Einrichtung und Benennung der Herrſchafften, Unterthanen und Cantonnirungs-Oerter ſelbſten, irgendwo zum Præjudiz gereichen, ſondern eines jeden für ſich habenden Befügniſſen und hergebrachten ſo wohl geiſt- als weltlichen Gerechtſamen gantz ohnnachtheilig ſeyn und verbleiben ſoll.

§. 50. Von

§. 50.

Von dem Chur-Rheiniſchen Crays weiß ich nichts, ſo hieher gehöret zu ſagen, als diſes: Von dem Chur-Rheiniſchen. Acta

Was er An. 1697. m. Dec. im Verpflegungs-Sachen reſolviret hat, ſiehe zum Theil *Sect. 11.* Ferner ſchloſſe diſer Crays: „So werden und wollen die Herrn Chur-Fürſten ⸗ ⸗ ⸗ 3tens ihre Magazinen in Dero Landen und Veſtungen dergeſtalten zeitlich verſehen laſſen, daß ⸗ ⸗ ⸗ daraus vor dero Trouppen, wann ſie hiernächſt, ins Feld zu gehen, commandiret werden ſollten, zu deren Verpflegung an behörige Ort die Nothdurfft gleich anzuſchaffen ſeyn wird. ⸗ ⸗ Und nachdemmahlen in die Operations-Caſſen 7dens auch dasjenige Geld eingeleget werden ſoll, welches bey vorigem Chur-Rheiniſchen Crays-Convent denen Ständen angeſetzet worden, ſo diſes Jahr ihr Contingent an Mannſchafft zu dem dem Chur-Rheiniſchen Crays, vermög des Aſſociations-Receſſes, zukommenden Quanto in das Feld nicht geſtellet haben; ſo hätte es auch dabey ſein Verbleiben: weilen aber noch keiner von diſen Ständen ſein Contingent würcklich erleget hat und gleichwohl die Herrn Chur-Fürſten immittelſt vor dieſelbe die Mannſchafft geſtellet und unterhalten haben; ſo ſollen jetztgemeldte Stände Nahmens jetzigen Convents ihrer Schuldigkeit nochmalen ſchrifftlich erinnert und zu deren Præſtirung, wann ſie ſich aber darzu gütlich nicht einverſtehen wollten, oder deßfalls keine rechtmäßige und erhebliche Entſchuldigungen vorzuſtellen hätten, durch zulängliche Mittel angewiſen werden.„ An. 1697.

§. 51.

Anno 1701. ware unter denen Chur-Rheiniſchen Deliberandis: „*Ob man nicht mit dem* Ober-Rheiniſchen Crays, wohin ſchon diſer etliche mahle angetragen, wegen der Durch-Marchen communiciren und ſich eines gewiſſen Reglements vergleichen wolle, wie die Routen und Eſtappen künfftighin zu des Landmanns deſto geringern Beſchwerung einzurichten ſeyn möchten?„ Ferner: „Ob man nicht, was in denen nächſt-vorigen Crays-Schlüſſen und Receſſen in omnem eventum wegen der Operations-Caſſen und ſonſten allbereits heilſam verſehen und man ſich miteinander verglichen, zum Stand bringen wolle?„ An. 1701.

§. 52. An.

§. 52.

Von dem Ober-Rheinischen. Von dem Ober-Rheiniſchen Crays lieſſe ſich zwar aus denen An. 1664. u. ſ. w. geſchloſſenen Receſſen allerley anführen; weilen es aber keine Schlüſſe des gantzen Crayſes, ſondern nur gewiſſer alliirten Crays-Stände, waren, ſo will ich auch nichts weiteres allhier davon gedencken, als diſes.

§. 53.

Acta An. 1664. Anno 1664. m. Jul. reſolvirten die zuſammenhaltende Ober-Rheiniſche Crays-Stände, zu Behuf der extraordinari-Ausgaben bey der Expedition gegen die Türcken einen halben Römer-Monath in die Crays-Caß nach Franckfurt zu liſern; den Crays-Caßier aber wegen derer Ausgaben, welche nicht der Crays-Völcker monathliche Gage betreffen, an beede Herrn Ausſchreibende Fürſten, oder auch an denjenigen, welcher von Ihnen und dem Crays möchte darzu hiernächſt ſubordiniret werden, zu verweiſen.

§. 54.

An. 1697. Anno 1697. m. Nov. reſolvirte der Ober-Rheiniſche Crays: „4. Läſſet man es wegen des March- und Etappen-Weſens bey dem im nächſt vorigen Crays-Convent concertirten Reglement bewenden, jedoch daß diſer Punct ⸗ ⸗ bey diſem prorogirten Crays-Tag vor die Hand genommen ⸗ ⸗ werden ſolle.„

Eod. Anno wurde des Ober-Rheiniſchen Crays-Generals Inſtruction einiges hieher gehöriges eingeruckt, ſo *Tom. 29. p. 269.* zu leſen iſt.

Einen ohnvorgreifflichen Vorſchlag (auch de An. 1697.) wie der Löbl. Ober-Rheiniſche Crays und deſſen alliirte Herrn Stände Dero Cavallerie und Infanterie bey Fridens-Zeiten verpflegen könnten, ſiehe in FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 3. p. 445.*

Diſer Vorſchlag fande aber nicht ſtatt, ſondern folgende:

„Ober-Rheiniſche Ordonnanz, wie ſolche bey der tempore Pacis haltenden Verfaſſung zu beobachten.

Regiments-Staab zu Fuß.

	Monathl.	Jährl.
Obriſter ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	120 fl.	1440 fl.
Obriſt-Lieutenant ⸗ ⸗ ⸗	52	624
Obriſt-Wachtmeiſter ⸗ ⸗	20	240
Regiments-Quartiermeiſter ⸗ ⸗	36	432

Auditor

	Monathl.	Jährl.
Auditor	30 fl.	360 fl.
Adjutant	24	288
Caplan	21	252
Wagenmeiſter	12	144
Regiments-Feldſcherer	21	252
Regiments-Tambour	6	72
Profos, mit ſeinen Leuten	20	240
6. Pfeiffer, jedem ad 6. fl.	36	432
Einen Karren zum Feld-Kaſten mit 2. Pferden und 1. Knecht	18	216
	416 fl.	4992 fl.

Eine Compagnie zu Fuß.

Hauptmann	60 fl.	720 fl.
Lieutenant	34	408
Fähndrich	26	312
2. Sergeanten ad 9. fl.	18	216
Fourier	6	72
Feldſcherer	6	72
3. Corporal, jedem à 5. fl. 45. kr.	15 45 kr.	189
2. Spielleuthe à 4. fl. 30. kr.	9	108
12. Gefreyte à 4. fl. 30. kr.	54	648
88. Gemeine ad 4. fl.	352	4224
Capitain d'Armes	6	72
1. Wagen mit 4. Pferden und 2. Knechten	36	432
2. Zelten-Pferd ſamt 1. Knecht	18	216
	640¾ fl.	7689 fl.

Ein Regiments-Staab zu Pferd und Dragoner.

Werden bey den Comp. als Ritt-meiſter gezehlt. { Obriſter	125 fl.	1500 fl.
Obriſt-Lieutenant	55	660
Obriſt-Wachtmeiſter	21	252
Regiments-Quartiermeiſter	45	540
Auditor	30	360
Caplan	21	252
Adjutant	30	366
Wagenmeiſter	12	144

	Monathl.	Jährl.
Regiments-Feldſcherer	21 fl.	252 fl.
Trompeter	15	180
Paucker	15	180
Profos, mit ſeinen Leuten	20	240
1. Karren zum Feld-Kaſten, mit 2. Pferden und 1. Knecht	18	216
	428 fl.	5136 fl.

Eine Compagnie zu Pferd und Dragoner.

Rittmeiſter	75 fl.	900 fl.
Lieutenant	42	504
Cornet	36	432
Wachtmeiſter	15	180
Quartiermeiſter	15	180
Feldſcherer	12	144
3. Corporal, jedem 12. fl.	36	432
Trompeter	10	128
Fahnen-Sattler	9	108
Fahnen-Schmidt	9	108
68. Gemeine ad 9. fl.	612	7344
Vor die Recrouten	70	840
1. Wagen mit 4. Pferd und 2. Knechten	36	432
	977 fl.	11724 fl.

Ein Regiment Reuter von 10. Compagnien, ſamt dem Staab, hat in allem 810. Köpff, die koſten zu erhalten
monathlich 10198 fl. jährlich 122376 fl.
Ohne den Staab ſeyn 800. Mann, die erforden
monathlich 9770 fl. jährlich 117240 fl.
Und der Staab monathlich 428 fl. jährlich 5136 fl.

Ein Regiment Dragoner.

Obriſter	125 fl.	1500 fl.
Obriſt-Lieutenant	55	660
Obriſt-Wachtmeiſter	21	252
Regiments-Quartiermeiſter	45	540
Auditeur	30	360
Feld-Caplan	21	252

Adjutant

	Monathl.	Jährl.
Adjutant ſ ſ ſ ſ	30 fl.	360 fl.
Regiments-Feldſcherer ſ ſ ſ	21	252
Wagenmeiſter ſ ſ ſ	12	144
Tambour ſ ſ ſ ſ	15	180
6. Pfeiffer ad 12. fl. ſ ſ ſ	72	864
2. Profos und Steckenknecht ſ ſ	20	240
1. Karren zum Feld-Kaſten mit 2. Pferden und 1. Knecht ſ ſ ſ	18	216
	485 fl.	5820 fl.

Eine Compagnie Dragoner.

Hauptmann ſ ſ ſ	75 fl.	900 fl.
Lieutenant ſ ſ ſ ſ	42	504
Fähndrich ſ ſ ſ	36	432
Wachtmeiſter ſ ſ ſ ſ	15	180
Feldſcherer ſ ſ ſ ſ	12	144
3. Corporals ad 12. fl. ſ ſ ſ	36	432
2. Tambours ad 12. fl. ſ ſ	24	288
10. Gefreyte ad 9½. fl. ſ ſ	95	1140
1. Schmidt ſ ſ ſ	9	108
58. Gemeine ad 9. fl. ſ ſ ſ	522	6264
Vor die Recrouten ſ ſ ſ ſ	70	840
1. Wagen mit 4. Pferden und 2. Knechten ſ	36	432
	996 fl.	11952 fl.

Ein Regiment Dragoner von 10. Compagnien hat 825. Köpff, koſtet ſ ſ monathlich 10445 fl. jährlich 125340 fl.

Ein Regiment zu Fuß von 12. Compagnien, ſamt dem Staab, iſt ſtarck 1371. Mann koſtet monathlich 8105 fl. jährlich 97260 fl.

4. Regimenter zu Fuß von 48. Compagnien, ſamt den Stäben, machen 5484. Köpff, koſten monathlich 32420 fl. jährlich 389040 fl.

Ein Regiment Dragoner von 10. Compagnien monathlich 10198 fl. jährlich 122376 fl.

Summa der 6. Regimenter und 7119. Köpff 53063 fl. 636756 fl.

§. 55.

An. 1700. m. Nov. ſchloſſe der Ober-Rheiniſche Crays: „2tens ſeynd die Commiſſariats-Rechnungen de Annis 1697. 98. & 99. nach An. 1700.

Ziel und Maaß des ad Deliberandum 2. & 3. abgefaßten und in Protocollo enthaltenen Concluſi abgehöret, demnechſt auch von denen Herren Deputatis darüber in Pleno referirt, die ſub No. 2. hiebey liegende Monita und Vorſchläge übergeben, ſolchemnach über jeden ad marginem ſothaner Gravaminum und Vorſchläge geſetzte Reſolutiones und Schlüſſe ertheilet worden. 3tens iſt auf die vom Commiſſariat übergebene und ſub No. 3. hiebey gefügte Erinnerungs-Puncten auf jeden reſolvirt und geſchloſſen worden, wie ob dem hierüber und alle Deliberationes gehaltenen Protocollo (worauf man ſich hiermit ſpecialiter beziehet,) mit mehrern zu erſehen, daß alſo nunmehro ein gewiſſer Eſtat bey der Caſſa und Repartitionen und Commiſſariat um ſo füglicher gemacht werden kan: weilen auch wegen der Retardaten ſo wohl, als künfftiger Præſtandorum, ein arctior modus exequendi dahin beliebet worden, daß die biß ad finem des letztern nechſt-verwichenen Monats Octobris befindliche Caſſæ-Extantien noch vor Ende diſes inſtehenden Monats Decembris völlig abgetragen, in unverhoffter widriger Entſtehung deſſen aber von denen hierinnfalls in mora begriffenen Herren Ständen immediate nach nicht befolgtem Zahlungs-Termin ohne weitere Ermahn- und Erinnerung ſothane Extantien durch würckliche Execution völlig eingetriben werden ſollen, und diſes ratione præteriti; ratione futuri aber iſt man ebenmäßig dahin ſchlüßig worden, daß diejenige Herren Stände, welche nicht richtig ad Caſſam liefern und 2. Monat zuſammen aufwachſen laſſen, ſolche Beytrags-Gelder gleicher geſtalt, wie obgemeldt, ohne weitere Admonition oder Advertirung manu forti executive eingetriben werden ſollen.„

§. 56.

An. 1701. Anno 1701. m. Jun. ware unter denen Ober-Rheiniſchen Crays-Deliberandis: Wie Commiſſarius Ullmann denen bey jüngſter Verhör der Rechnungen ausgeſtellten Monitis und Præſtandis ein Genügen gethan? zu vernehmen.

§. 57.

An. 1745. Anno 1745. laſe man in denen Ober-Rheiniſchen Crays-Proponendis: Wie vil Römer-Monathe zu Beſtreitung der Beſoldung derer des ihrigen zum Theil ſehr bedürffenden Herrn Generals und Staabs-Officier, auch ſonſtiger militar-Bedienten, fürs künfftige zu beſtimmen ſeyen?

§. 58.

§. 58.

In dem Nider-Sächſiſchen Crays-Receß de An. 1652. ſtehet: „Zu Unterhaltung ſolcher (zu des Crayſes Defenſion beſtimmter) Mannſchafft muß die dreyfache Reichs-Anlage, nach Ausweiſung der Matricul, auch für die Officierer, Regiments-Stäbe und andere Erforderung noch Ein Simplum, und alſo in allem der vierfache Anſchlag, eingebracht und angewendet werden. ‥‥ Wie dann die ‥‥ Unterhalt- und Verpflegung des Volcks in eines jeden Standes Diſpoſition, biß daſſelbe, auf reifflichesGutbefinden des Crayſes Oberſten und deſſen Nach- und Zugeordneten, zu Felde geführet wird, beſtehen und verbleiben, indeſſen aber auch auf behufige Magazin- und Proviant-Häuſer gedacht werden ſolle. Die Völcker und Officierer (ſolle man) im Feld nach dem im Anſchlag (ſo dem Crays-Receß beygelegt iſt,) befindlichen Quanto, (worinnen eine durchgehende Gleichheit gehalten werden und kein Stand den ſeinigen mehr oder weniger vor dem andern geben ſoll,) bezahlen, die zu Behuf der Stäbe und anderer Nothdurfft jedem ‥ aßignirte Gelder (aber) in die Crays-Caſſa gelifert werden.„ Von dem Nider-Sächſiſchen. Acta An. 1652.

Ubrigens wurden die von dem Hauſe Braunſchweig gemachte, von Hertzog Georgs geführtem Crays-Generalat und Johann Blocks von dem verwalteten Crays-Kriegs-Secretariat herrührende Forderungen auf den künfftigen Crays-Tag verwiſen.

Ferner kame diſes ad Dictaturam publicam: „Auf jede Compagnie zu Fuß wird erfordert zum Unterhalten, wann die Commiß von den gemeinen Soldaten, biß incluſive auf die Sergeanten, mit begriffen, jedoch dergeſtalten, daß ein Himbten Rocken Braunſchweigiſch Maaß zu 12. Gr. in einen gantzen Monath angeſchlagen wird: Sollte ſich aber ſolcher Kauff ändern, wird auch der auf die Commiß hierinn gemachte Anſchlag darnach zu richten ſeyn.

Reut-Pferde.	Wagen-Pferde.	Auf eine Compagnie zu Fuß.	thl.
2	4	Capitain ‥‥	26
1	2	Lieutenant ‥‥‥	15
1	2	Fähndrich ‥‥	15
4	8		

		Thl.
Hierinn iſt die Commiß mit begriffen.	2. Sergeanten, mit Commiß, 7. thl.	14
	Fourier	6
	Führer	6
	Capitain des Armes	6
	Muſter-Schreiber	6
	6. Corporalen von $4\frac{1}{2}$. thl.	27
	3. Spielleute von 3. thl.	9
	24. Rottmeiſter von 3. thl.	72
	158. Gemeine von $2\frac{1}{2}$. thl.	395
	200. Köpffe.	
	Auf die Reut- und Wagen-Pferde 72. Himbten Hafer	18
	Summa auf eine Compagnie zu Fuß	625

Wann vorgeſetzter Anſchlag auseinander gezogen wird, iſt auf jeden Kopf der 200. Mann bey jeder Compagnie zum monathlichen Unterhalt angeſchlagen $2\frac{1}{2}$. thl. thut auf 200. Köpffe 500
und dann Tractament-Gelder auf die Officierer und das gantze erſte Blatt 125

Summa 625

Thut auf 15. Compagnien zu Fuß 9373

Bey diſen 15. Compagnien zu Fuß werden erfordert 2. Regiments-Stäbe zu Fuß, jeden angeſchlagen auf folgendemaſſen:

Reut-Pferde.	Wagen-Pferde.	Auf die Regiments-Staabs-Perſonen zu Fuß.	thl.
4	8	Obriſter	150
2	4	Obriſt-Lieutenant	40
2	2	Obriſt-Wachtmeiſter	30
1	2	Auditeur	15
1	2	Secretarius	15
1	2	Regiments-Quartiermeiſter	15
1	⸗	Paſtor	9
⸗	2	Gerichts-Schreiber	9
⸗	⸗	Gerichts-Webel	9
⸗	2	Profos	9

4. Feld-

			thl.
=	=	4. Feldſcheerer à 7. thl.	28
=	=	Profos-Lieutenant	6
=	=	Scharffrichter	6
=	=	2. Stecken-Knechte à 3. thl.	6
12	24		

Auf die bey dem Staab paßierende 12. Reut- und 24. Wagen-Pferde 216. Himbten Hafer = = = 54

Summa auf die Staabs-Perſonen bey 1. Regiment zu Fuß 401
Thut auf 2. Regiments-Stäb zu Fuß = = = 802

zu Roß.

1500. Mann zu Roß werden eingetheilt in 15. Compagnien zu 100. Pferden und erfordert eine jede Compagnie an Unterhalt, wie folget:

Reut-	Wagen-Pferde.	Auf eine Compagnie zu Roß.	thl.	gr.
6	4	Rittmeiſter	62	12
3	2	Lieutenant	20	--
3	2	Cornet	15	--
2	=	Quartier-Meiſter	7	12
6	=	3. Corporalen, à 3. thl.	15	--
1	=	Muſter-Schreiber	3	--
1	=	Feldſcheerer	3	--
1	=	Schmid	3	--
2	=	2. Trompeter à 3. thl.	6	--
75	=	75. Einſpänner, à 8. thl.	600	--
		25. Officierer-Pferde, à 8. thl.	200	--
		Auf Rittmeiſter-Lieutenants- und Cornet-Wagen	19	--
100	8	Summa auf eine Compagnie zu Roß	954	--

Wann ſothaner Anſchlag *particulariter* eingerichtet wird, kommt auf jeden Reuter vor ſich und ſein Pferd, benanntlich über das Haber-Futter = = = = 8 thl.
Thut auf 100. Pferde = = = 800
Iſt auf jede Compagnie, wie vorgeſetzt = 954
Und iſt auf 15. Compagnien = = = 14310

Solche

Solche 15. Compagnien zu Roß ſollen zwar, dem Kriegs-Gebrauch nach, eingetheilt ſeyn in 2. Regimenter: es wird aber noch zur Zeit nur angeſchlagen 1. Regiments-Staab, welcher zum Unterhalt erfordert, wie folget:

Reut-Pferde,	Wagen-Pferde,	Monathlicher Unterhalt auf 1. Staab zu Roß bey 10. Compagnien.	thl.	gr.
8	8	Obriſter	250	--
4	4	Obriſt-Lieutenant	80	--
3	4	Obriſt-Wachtmeiſter	50	--
3	4	Noch Obriſt-Wachtmeiſter	50	--
2	=	Regiments-Auditeur	24	--
2	=	Regiments-Secretarius	24	--
3	2	Regiments-Quartiermeiſter	24	--
1	=	Paſtor	20	--
2	2	Profos	12	--
2	=	Hencker und Knecht	10	--
=	=	Stecken-Knecht	6	--
30	24			

Auf 30. Reut- und 24. Wagen-Pferde, jedes Pferd monathlich 9. Himbten Hafer und 1. Wagen-Pferd halb ſo vil, thut zuſammen an Hafer 378. Himbten, jeden zu 6. gr. gerechnet, thut — 94 thl. 12 gr.

	thl.	gr.
Summa auf 1. Staab zu Roß	644	12

	thl.	gr.
Summa: Auf 3000. zu Fuß	9375	--
Auf 2. Stäb zu Fuß	802	--
Auf 1500. Mann zu Roß	14310	--
Auf 1. Staab zu Roß	644	12
	25131	12

Hierinn iſt noch keine Fourage oder rauh Futter, wie auch die Service, nicht mit gerechnet, welche über 2000. Thlr. monathlich erfordern. Jngleichem iſt nicht mit angeſchlagen, was, vermöge der Executions-Ordnung, auf das Proviant-Amt, Kundſchafft, die General-Officierer und andere monathliche Nothdurfft zu verwenden, welches ſich auf eine gute Quantität belauffen würde. „

§. 59.

§. 59.

Anno 1677. ſchloſſe der Nider-Sächſiſche Crays: „Daß der biß- **An. 1677.**
herige Kriegs-Commiſſarius Sporcke bey ſeiner Function zu laſſen ſey; auf was Weiſe aber die Magatzinen zu beſtellen und die übrige particularia einzurichten ſeyen? das wäre den hohen Crays- und Kriegs-Aemtern zu völliger Ausmachung anheim zu geben.„

In eben diſem Crays-Abſchid de An. 1677. liſet man: „Daß die in würcklichen Kriegs-Dienſten annoch ſtehende Officierer, wie auch des (Crays-) Secretarii Wittwe, für allen anderen (Crays-Creditoren) zu befridigen und hierzu der Crays-Einnehmer die bey vorigem Crays-Tag verwilligte Simpla von denen Reſtanten einzufordern; derer Verſtorbenen Erben aber ſollten, mit beweglicher zu Gemüth-Führung des Crayſes ſchlechten Zuſtandes, annoch zu etwas Gedult vermöget werden.„

§. 60.

Der Ober-Sächſiſche Crays ſchloſſe A. 1654. „Sonſten iſt einem jeden Stand, ſeine Völcker mit Geld und Proviant, (ſo aller Orten ohne Zoll paßiren ſolle,) es ſeye zu Feld, oder ſonſt, zu verſehen, frey gelaſſen.„ **Von dem Ober-Sächſiſchen Acta An. 1654.**

§. 61.

Was der Ober-Sächſiſche Crays-Abſchid de An. 1672. von dem Monath-Sold enthalte? ſiehe oben *Sect. 4. §. 75.* Weiter liſet man: **An. 1672.**
„Geſtalt dann und als die Nothdurfft erfordert, einen Crays-Commiſſarium, welcher die Aufſicht und Zahlung bey denen Crays-Völckern nach der abſonderlichen Inſtruction, ſo ihme auszuhändigen, auf ſich hat, zu beſtellen, vor gut befunden worden, daß darzu der obriſte Wachtmeiſter Joh. Kornhöfer, (welchen das Chur-Sächſiſche Directorium vorgeſchlagen und die übrige Stände beliebet, zumal er bereits vorher in Crayſes Pflichten geſtanden,) jetzo gebrauchet und dem Crayſe pflichtbar gemacht; neben demſelben aber iſt noch ein abſonderlicher Proviant-Meiſter zeitig und vor der Muſterung verordnet worden, welcher zwar von dem Commiſſario dependiren, ſeine abſonderliche Pflicht aber gleichwohl nichts deſto weniger dem Crayſe ablegen ſolle. ... Uber diß diejenige Speſen, ſo insgemein auf hohe Befehlshaber, Staabs-Perſonen, Kriegs-Bediente, Artillerie, Munition, Kundſchafft und anderes aufzuwenden, nach obgeſetzter Specification, aus gemeiner Caſſa getragen und bezahlt ... werden ſollen; zu wel-

chem Behuf, nach ungefährlichem gegenwärtigem Uberſchlage auf einige Zeit, von den geſammten Crays-Ständen 4. Römer-Monat dergeſtalt verwilliget, daß 1. Monat davon binnen dato und 4. Wochen, und alſo noch vor der Muſterung, würcklich eingebracht, 6. Wochen darnach der andere, und dann wiederum nach 6. Wochen der dritte und in ebenmäßiger Friſt der vierte in die Caſſa gelifert werden ſollen; = = = und auf allen Fall, da an obiger Kriegs-Bedürffniß etwa auf ſolche Zeit was ermangeln möchte, die Helffte davon, nemlich $\frac{1}{4}$. Monat dazu anzuwenden; geſtalt denn, der künfftigen weitern Continuation wegen, weil man dißmal alles ſo genau nicht determiniren kan, innerhalb 6. Monath, oder auch, erheiſchender Nothdurfft nach, eher, ein anderwärtiger Crays-Tag auszuſchreiben und ſo dann die fernere Richtigkeit zu befördern.„

In der Beylage liſet man: „Und ſoll die Verpflegung des Staabs zu Roß und Fuß aus der Crays-Caſſe genommen werden, welche von dato geſchehener Muſterung angehet. Die Verpflegung der übrigen Officiers und Soldaten aber geſchiehet von jedwedem Stand, der ſie gibt; jedoch, zu Verhütung Confuſion, mit durchgehender Gleichheit im Crays, wie folget:

Der Staab zu Roß.

	im Felde.		im Lande.	
Obriſter	150 thl.	-- gr.	75 thl.	-- gr.
Obriſter-Lieutenant	50	--	40	--
Major	16	16	16	16
Regiments-Quartiermeiſter, weil er die Verſorgung und Diſtribution des Proviants beym Regiment zu übernehmen,	20	--	16	--
Feld-Prediger	15	--	15	--
Adjutant	8	16	8	--
Auditeur und ſeine Leute	20	--	20	--
Secretarius, dafern einer nöthig	6	16	6	16
Sollte aber der Auditeur zugleich Secretarius ſeyn, gäbe man ihme in allem	24	--	--	--
Wagenmeiſter	6	--	6	--
Regiments-Feldſcherer Zulage	1	8	1	8

Paucker

Paucker	6 thl.	-- gr.	6 thl.	-- gr.
Provoß mit ſeinen Leuten	16	--	16	--
Regimnts⸗Hencker, incluſive aller Execution-Gebühr	12	--	12	--
	328 thl.	8 gr.	259 thl.	8 gr.

Staab zu Fuß.

	im Felde.		im Lande.	
Obriſter	120 thl.	-- gr.	70 thl.	-- gr.
Obriſt⸗Lieutenant	40	--	30	--
Major	16	16	16	16
Regiments⸗Quartiermeiſter, weil er die Verſorgung und Diſtribution des Proviants beym Regiment mit zu übernehmen,	17	8	13	8
Feld⸗Prediger	15	--	15	--
Adjutant	8	--	8	--
Auditeurs, ſo zugleich Secretarii	20	--	20	--
Wagenmeiſter	6	--	6	--
Regiments⸗Feld⸗Scherer, Zulage	2	8	2	8
Provoß und ſeinen Leuten	16	--	16	--
Regiments⸗Hencker, incluſive aller Execution-Gebühr	12	--	12	--
	273 thl.	8. gr.	209 thl.	8. gr.

Compagnie und Prima plana zu Roß.

	im Felde.		im Lande.	
Rittmeiſter incluſive 3. Dienſt⸗Pferde	68 thl.	-- gr.	50 thl.	-- gr.
Lieutenant, *incl.* 2. Pferd	32	--	25	--
Cornet, *incl.* 2. Pferd	28	--	16	--
Wachtmeiſter, incl. Pf.	14	--	12	--
Fourier, oder Quartiermeiſter incl. 1. Pf.	12	16	8	--
3. Corporals jeden 1. Pf.	38	--	30	--

Und weil unter diſer Verpflegung der Officiers Dienſt⸗Pferde begriffen, und an Gelde gut gethan; ſo ſollen dieſelben unter die Einſpänniger nicht gerechnet werden, ſondern diſe allezeit an ihrer Zahl, wie ſie bey jeder Compagnie geſetzet, vor voll verbleiben.

Muſterſchreiber	6	16	6	16
Trompeter	6	16	6	16
Fahnen-Schmid	6	--	6	--
Feldſcherer	6	16	6	16
Gemeine Reuter	6	--	6	--

Compagnie und Prima-Plana zu Fuß.

	im Felde.		im Lande.	
Hauptmann	36 thl.	--	28 thl.	-- gr.
Lieutenant	16	16	16	16
Fähndrich	16	--	16	--
Feldwaibel oder Wachtmeiſter	8	--	6	--
Führer und Capitain de Armes	5	--	5	--
Fourier und Quartiermeiſter	5	--	5	--
Muſterſchreiber	5	--	5	--
Feld-Scherer	4	16	4	16
2. Sergeanten	10	--	10	--
6. Corporals	21	--	21	--
3. Spiel-Leute	8	6	8	6
24. Rottmeiſter, nebenſt dem Commiſs.	52	--	52	--
Gemeine Knechte, nebſt dem Commiſs	2	--	2	--

NB. Diſe vorgeſetzte Verpflegung verſtehet ſich, ſo weit bey allgemeinem Reiche, wozu diſe Verfaſſung angeſehen, ein anders nicht möchte beſchloſſen werden, auf welchen Fall ſich ſo dann darnach zu richten.

Wegen der Service hat die Zeit nicht leiden wollen, etwas umſtändliches auszuarbeiten und hierbey zu fügen, ſondern iſt vilmehr gut befunden worden, daſſelbe entweder durch die hohen Crays-Aemter, oder ſonſten bey weiterer Zuſammenkunfft zu überlegen, auch dißfalls auf die Nider-Sächſiſche und andere benachbarte Verpflegungs-Ordonnantz in ein und anderm, wo es thunlich, zu reflectiren.

= = = Mit dem Commiſſario iſt beliebet worden, auf voriges Tractament, incluſ. der Correſpondenz, 130. Thlr. vor dißmal wider zu ſchlieſſen und wird derſelbe von dem geſammten Crayſe, nach geendigter Expedition und verſpürten guten Dienſten, eine Ergötzlichkeit

keit zu gewarten haben. Dem Proviant-Meiſter wären 50. Thlr. vor ſich und ſeine Leute zum Tractament zu verordnen. Im übrigen iſt zuträglich erachtet und beſchloſſen worden, daß 1. die Cornet und Fahnen, ſo dann die Regiments-Stück mit allen Zugehörungen, wie ſie gegenwärtig angeſetzet, oder obangedeuteter maſſen gut befunden werden möchten, nebenſt Munition, Wagen, Pferden und Knechten, bey denen Regimentern, zuſamt dem Schantz-Zeuge, aus der Caſſa angeſchafft und unterhalten werden ſollen. Endlich iſt bey diſem allem zu erinnern, daß, was hierinnen nicht geändert, bey deme, was An. 1664. gut befunden worden, es allenthalben ſein Verbleiben ‚ ‚ habe. „

§. 62.

Anno 1676. waren die bedürffende Mittel für die Staabs-Perſonen bey beeden Crays-Regimentern unter anderem eine Urſach mit, warum Chur-Sachſen einen Crays-Tag ausſchriebe. An. 1676.

Es seynd auch von dem Crays zu verſchidenen militar-Bedürffniſſen 8. Römer-Monathe bewilliget worden, ſolche auf 4. Termine binnen Jahr und Tag abzuführen.

§. 63.

In dem Ober-Sächſiſchen Crays-Abſchid de An. 1681. liſet man wieder: „Nachdem auch ferner zu Einrichtung und Unterhaltung diſer Crays-Verfaſſung man ein und andere Speſen, ſo ſich insgemein zutragen, unentbehrlich befunden; haben ſämtliche anweſende Crays-Stände, auſſer Chur-Fürſtlicher Durchlaucht zu Brandenburg, ſo, wie obgemeldet, dero Trouppes abſonderlich zu verpflegen auf ſich genommen, zu ſolchem Behuf, nach ohngefährlicher Uberlegung der unumgänglichen Bedürffniſſe, 8. Römer-Monathe dergeſtalt verwilligt, daß binnen 4. Wochen von dato jetzigen Crays-Schluſſes der erſte und zweyte Römer-Monath würcklich eingebracht, folgenden nächſten 6. Wochen der 3te und 4te, dann wiederum in 6. Wochen der 5te und 6te und endlich in ebenmäßiger Friſt die letztern 2. als der 7de und 8te, Römer-Monathe in die Crays-Caſſa geliefert und bezahlet werden ſollen. „ An. 1681.

In der Beylage heißt es: „Die Verpflegung derer übrigen Officierer (auſſer dem Regiments-Staab) und Soldaten aber beſchiehet von jedwedem Stande, nach Erheiſchung des ihm zukommenden Contingents, welches mit darzu gehöriger prima Plana billig zu verſehen. So lange nun die Mannſchafft ſich im Lande befindet, wird ein jedwe-

der die Seinigen nach Nothdurfft verſorgen, ſo dann bey erfolgendem Fortzug zweifelt man nicht, es werde von Reichs-wegen eine Ordonnance begriffen werden, wornach man ſich, um alle Ungleichheit und Confuſion zu vermeiden, durchgehends zu achten. ꝛ ꝛ ꝛ Was des Proviants halber zu thun, damit Mangel verhütet werde? und weſſen Sorgfalt ſolches alles zu vertrauen? ꝛ ꝛ wollen Jhro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen mit andern hierinn concurrirenden Crays-Ständen, vermittelſt einer Zuſammenſchickung, die Nothdurfft handlen und beſchlieſſen laſſen.„

§. 64.

Von dem Schwäbiſchen. Von dem Schwäbiſchen Crays communicire ich forderiſt diſen von meinem ſeel. Herrn Vater gefertigten Aufſatz:

„Informatio, wie es von Anfangs des löbl. Crayſes mit Bezahlung der Militz und Einſendung der Gelder gehalten worden.

Darvon geben die Rechnungen und andere Crays-Acta von A. 1550. her ſo vil, daß die Gelder zu Bezahlung der Militz jederzeiten in die gemeinſame Crays-Truhen oder Caſſa nacher Ulm eingeſendet und daraus hinwiederum die Militz bezahlt worden, da dann von Anfang her bey ſolcher Caſſa von jeder Banck einer geweſen, auch jeder einen beſondern Schlüſſel hierzu gehabt, damit keiner ohne den andern über die Caſſa gekonnt und ihren beſondern Einnehmer darneben gehabt, der die Rechnung darüber geführt, diſe 5. Männer aber die Diſpoſition über dieſelbe behalten. Nachdem aber ſolches villeicht allzuweitläufftig geſchienen, hat man, an ſtatt obiger 5. Männer, nur 3. in wenigen Jahren hernach nur 2. und dann endlichen, neben dem Crays-Einnehmer, nur 1. unter dem Prædicat eines Pfenning-Meiſters beybehalten und die Diſpoſition in genere dem Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt überlaſſen, welche Einſchüttung der Gelder ad Caſſam und Bezahlung derſelben aus der Caſſa jederzeiten allda verbliben und ſo ein löbl. Crays einige Völcker halten müſſen, haben ſie ihre beſondere Kriegs- und Proviant-Commiſſarios gehabt, welche monathlich ihre Berechnungen, was ſie ſo wohl zu Bezahlung des Monath-Soldes, als auch Beſtreitung der Montour, Proviant und andern nöthig gehabt, entweder zu dem Crays-Convent, wann einer verſammlet geweſen, oder, in Abgang deſſelben, an das Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt unth. berichtet, von welchem alsdann ſo wohlen bey als auſſer den Conventen die Gelder zur Auszahlung ad Caſſam decretiret, von gedachten

ten Commiſſariis allda gegen Quittung empfangen, der Monaths-Sold auf extradirte ordentliche Zahlungs-Liſten von denenſelben gegen Quittung an die Regimenter und Compagnien bezahlt und darüber gegen löbl. Crays ordentliche Rechnung erſtattet worden, wie dann bey letzterem Türcken-Krieg etlich und 80. jedes Regiment ſeinen beſondern Zahlungs-Commiſſarium gehabt, die dem löbl. Crays die Rechnungen erſtattet haben, welches dann gewehret biß ult. Oct. 1691. da ein löbl. Crays die Verordnung gemacht, daß auf die nachgefolgte 6. Winter-Monath, biß ult. Apr. 1692. der Crays-Militz einige Mund- und Pferd-Portion gereicht und über diſes noch etwas Geld daneben von denjenigen Ständten, denen die Zahlung angewiſen geweſen, hat bezahlt werden müſſen; Auf die Sommer-Monath 1692. aber haben ſie wiederum durch das Commiſſariat bezahlt und die Gelder ex Caſſa erhoben werden ſollen: weilen aber die Liferung der Gelder ad Caſſam in das Stecken gerathen und ſolche Monath-Gelder nicht völlig ex Caſſa bezahlet werden können, hat man mit denen ſämtlichen Regimentern ordentliche Abrechnung pflegen laſſen und was denenſelben in dem Reſt ausgefallen, Ihnen durch Anweiſungen an die Reſtanten bey denen hoch- und löbl. Ständen bonificirt, aus welchem Sold und Zahlung dann die Militz ihre Montur, Zelten und Gewehr hat erhalten müſſen. Auf diſes hin wurden vom 1. Nov. 1692. biß ult. Apr. 1698. die Regiments-Caſſen bey jedem Regiment angeordnet und darzu ein Director und Receptor von denen zu dem Regiment concurrirenden Ständen beſtellt, die Gelder bey denen Crays-Conventen hierzu repartirt und denen Regiments-Caſſen zum Einzug angewiſen, worüber von halb- zu halb-Jahren dem löbl. Crays hat Rechnung erſtattet werden müſſen. Als nun hierauf der Friden erfolgt und ein jeder hoch- und löbl. Stand ſeine beybehaltene Mannſchafft ſelbſten nacher Haus genommen, hat man auch denenſelben die Selbſt-Zahl- und Montirung ihrer Leut ohne weitere Verrechnung gegen den löbl. Crays überlaſſen, jedoch dergeſtalten, daß, wo bey einer Compagnie etliche Stände concurrirt, dieſelbe mit einander eine Compagnie-Caſſam halten und, damit die Leute gleich bezahlt werden möchten, die Gelder dahin einſenden ſollten, ſo aber von dem wenigern Theil gehalten worden, oder geſchehen. Als nun der fürwährende Krieg vorgebrochen, ſo hat man zwar An. 1701. anfangs dafürgehalten, wiederum die Zahlung zur Crays-Caſſa, wie es vor

Alters

Alters geweſen, einzurichten, oder aber die Regimenter-Caſſa anzuordnen; es wurde aber bey obiger Diſpoſition der Compagnie-Caſſen gelaſſen, welches auch bis ult. Apr. An. 1704. ſolchergeſtalten verbliben; vom 1ten Maji 1704. an aber bis dahin 1705. wurde reſolvirt, die Gelder wiederum ad Caſſam lifern zu laſſen, und zwar um der Urſachen willen, weilen einige Stände aus denen Engel- und Holländiſchen Subſidien hätten übertragen werden ſollen, damit die Zahlung an die Regimenter gleich geſchehen könnte, ſo auch biß ult. Dec. 1704. alle Monath richtig geſchehen: Nachdeme aber einige hoch- und löbl. Stände mit ſchweren Quartier beleget worden und dieſelbe Ihr zur Bezahlung der Militz zu lifern gehabtes Quantum mit der Winter-Verpflegung nicht nur völlig, ſondern etliche 1000. fl. drüber hinaus præſtirt, und die Zahlung des Solds ihrer Leute, wie billig, auf die Caſſa und die dahin zu lifern geweßte Verpflegungs-Gelder gewiſen, die ohnbelegt geweſene hoch- und löbl. Ständ aber weder auf zuſchreiben noch Schickung eigener Boten keine Gelder mehr ad Caſſam lifern wollen, auch die ausgebetene Execution unterbliben, hat nothwendig auch die weitere Bezahlung ex Caſſa unterbleiben müſſen, da dann die Verordnung geſchehen, daß ein jeder hoch- und löbl. Stand ſeine Mannſchafft um die noch rückſtändige 4. Winter-Monath ſelbſten bezahlen und deren Quittung mit der Caſſa verrechnen ſolle, damit mit den Regimentern richtige Abrechnung gepflogen werden könnte, ſo aber auch ſehr langſam geſchehen; worauf dann An. 1705. vom 1. Maji an die Verordnung geſchehen, daß zwar die Gage-Gelder von halb zu halb Jahren beſonders repartirt, von denen hoch- und löbl. Ständen aber ſelbſten an Ihre Leute bezahlt und deren Quittungen ſtatt baren Gelds mit der Caſſa verrechnet, von dar aber mit den Regimentern hierüber Abrechnung gepflogen werden ſollen: weilen aber die Zahlung nicht nur ohngleich geſchehen, ſondern vornemlichen auch die Aufrechnungen von denen Ständen zurück-gehalten worden, daß mit denen Regimentern keine Abrechnung gepflogen werden können, wurde ſolche Diſpoſition bey dem in Nördlingen gehaltenen Convent ſo weit geändert, daß zwar die particular-Zahlung bey denen Ständen verbleiben, die Verrechnung aber gegen der Caſſa unterbleiben und einig und es allein bey jeden hoch- und löbl. Stands ſelbſt-Verrechnung gelaſſen werden ſolle. Nun iſt es zwar nicht ohne, daß durch ſolche Diſpoſition ſchlechte und ohngleiche Bezahlung geſchieht, es kan aber nicht

nicht geändert, noch die Zahlung bey der Caſſa eingeführt werden, wenn nicht dem Caßier oder demjenigen, ſo die Obſicht darüber halten ſollte, die Macht gegeben würde, ohne Anſehung ein- oder andern Stands und derer darbey vorbringenden Ausflüchten, beſtändige Boten auf die Leiſtung zu legen, oder, da diſes nicht attendirt werden ſollte, auf deren Anſuchen die militariſche Execution von dem Hochfürſtlichen Crays-Ausſchreib-Amt ausgienge, wäre auch einem geſammten löblichen Crays weit beſſer, wann deſſen Miliz wiederum, wie vormahlen und von Aufrichtung des Crayſes an geſchehen, von Einer Hand bezahlt würde, dadurch dann der groſſe Abgang der Mannſchafft verhütet und noch über das von denen vacanten Geldern allerdings die Recroutirung beſtritten werden könnte, darvon vor 3. Jahren eine ausführliche Relation bey dem Convent in Eßlingen erſtattet habe. Stuttgart, den 15. Sept. 1707.„

§. 65.

Was aber die von Zeit zu Zeit von dem Schwäbiſchen Crays gefaßte und hieher gehörige Schlüſſe betrifft, ſo will ich davon folgende anführen.

Anno 1664. wurde beliebt, die Zahlung der Schwäbiſchen Crays-Mannſchafft ex communi Caſſa zu thun und monathlich auf einen Mann zu Fuß 6. fl. auf einen Reuter 10. fl. ſo dann auf jeden Mann pro extraordinario ein- für allemal 4. fl. zu zahlen. Acta An. 1664.

§. 66.

Anno 1683. m. Maj. ware unter denen Crays-Proponendis: An. 1683. „4. Was für eine Verpflegungs-Ordonnanz der Crays-Mannſchafft zu machen? - - - 5. Was für die Regiments-Stäbe, Prima Plana, item was vor Proviant, Munition und andere Nothdurfft ad Caſſam umzulegen? 6. Wie bald die erſte Liferung zu ſolcher ordinari-Caſſa zu thun und wie dieſelbe zu verwalten? 7. Wie die übrige zur Verfaſſung nöthige Requiſita aufzubringen?„

Von denen Schlüſſen darauf aber weiß ich nur ſo vil: Es ordnete der Crays jedem Regiment einen Commiſſarium zu: Ohne Vorwiſſen derer Commiſſarien ſollte keine particular-Zahlung geſtattet werden. Der Reuter Sold ware monathlich 9. fl. 30. kr. der Fußknechte 4. fl.

Den 13. (23.) Jul. kame eine revidirte vollſtändige Verpflegungs-Ordonnanz zum Vorſchein, nach welcher des Schwäbiſchen

Crayſes geworbene Regimenter zu Roß und Fuß ſo wohl mit Geld- als Proviant-Rationen im Feld verpfleget werden.

Den 1. (11.) Sept. publicirte der Crays eine Futter-Ordonnance, wornach bey deſſen Regimentern zu Pferd uud Fuß der Commiß-Habern ausgetheilet werden ſolle und da vor eine tägliche Portion à 6. Pf. Habern 5. kr. abzuziehen.

m. Nov. (Dec.) ſchloſſe der Crays wegen ſeiner aus der Campagne kommenden Völcker: „Daß, ſo vil 1. die Route betreffe, von diſes engern Convents wegen Ihro Churfürſtl. Durchl. in Bayern, desgleichen Ihro Fürſtl. Gnaden zu Eichſtätt und Ihro Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz-Neuburg, mit beſondern Requiſitions-Schreiben, um den Durchpaß durch dero Lande, denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß, zu erſuchen und dem Herrn General-Wachtmeiſter Ordre zu ertheilen, daß Se. Fürſtl. Durchl. mit diſes Crayſes Trouppen den nächſten und geradeſten Weg gegen diſen Crays zu marchiren und ſich der Route, ſo ihme ein- und die andere Herrſchafft notificiren wird, bedienen möge, wie dann noch vor Beſchluß diſes Convents, von wegen Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayern zu vernehmen geweſen, wohin und mit was Bedingung ſie ſolchen Völckern den Paß durch Dero Landen geſtatten? Und weilen, zum andern, mens & intentio omnium & ſingulorum Statuum jedesmahl dahin eingenommen, auch bey dem letzten Muſterungs-Convent darauf gezilet worden, wann die Crays-Völcker wieder aus der Campagne kämen, daß alsdann die Officierer ſo wohl, als die Gemeine, zu ihrem Werb-Herrn wieder gehen ſollen; ſo läſſet man es auch diß Orts dabey bewenden.„ Deme zu Folge wurde der diſe Trouppen commandirende General beordert: „daß, wann die Trouppen auf diſes Crayſes Gräntzen kämen, Ihre Durchl. alsdann jede Compagnie, mit Anweiſung des nächſten Weges, zu ihren Ständen ſucceſſive erlaſſen und, daß ſie auch in dem Crays unaufgehalten paſſirt werden, dieſelbe mit einigen Requiſitions-Patenten verſehen möchten. = = = Was 4tens die Regiments-Stäbe und dero ſuchendes Stand-Quartier betrifft, kan man ohne Inſtruction und gemeine Crays-Verſammlung über die Ordonnance, ſo auf den Feldzug verglichen worden, dißmahlen nichts weiter determiniren, ſondern ſämtliche hohe und nidere Staabs-Perſonen werden von ihrer geſchöpfften Gage, ohne der Stände Beſchwerde, ſolche Quartier-Zeit durch, zu leben haben. Indeme auch 5tens, wegen

der

der Compagnien, welche von verſchidenen Ständen conſtituiret werden, bereits hiebevor der Anfang gemachet worden, daß der Unterhalt auf die Prima Plana unter denen Concurrenten der Proportion nach umgetheilet und Compagnien-weis conferirt worden; So hält man auch diß Orts ſolchen modum in denen Winter-Quartieren wiederum vor den bequemſten und richtigſten, und zwar unter der weitern Erläuterung, daß das Ordinarium, welches bey denen zwey vorigen Crays-Verſammlungen einem jeden Stand, monathlichen gegen der Caſſa zu verrechnen, oder paar einzuſchütten, aſſigniret worden, mit dem 21. (31.) Decembr. diſes Jahrs (daferne anders die Crays-Völcker in ſolcher Zeit bey ihren Werb-Ständen wieder angelangt,) ſich in ſo weit enden, hingegen von ſolchem dato an ein jeder Fürſt und Stand die ſchuldige Verpflegung, und was er für die Prima-Plana und den gemeinen Knecht ſonſten ad Caſſam zu lifern gehabt, den Winter durch denen Officierern und Gemeinen ſelbſt auszahlen und den 22. Decembr. 1683. (1. Jan. 1684.) mit der erſten Liferung auf die Regiments-Stäbe und übriges den würcklichen Anfang machen, auch ſofort allemahl bey Anfang jeden Monats mit ſolcher Liferung in die Caſſam nach Ulm continuiren ſolle, jedoch wegen der Prima Plana gegen der Caſſa nichts weiter aufrechne, nicht weniger, denen formirenden Compagnien nach, die Zahlung ohne Klage und Abgang geſchehe. Damit aber bey ſolcher anderweiter Veranſtaltung die Regiments-Stäbe, Artillerie, und andere in der Ordonnanz einkommende Bediente, welche keine beſondere Werb-Herrn haben, ſondern vom gantzen Crayſe dependiren, um ihre Gage den Winter auch richtig und in termino können befridiget werden, ſo iſt eine friſche Repartition auf ſolchen Sold und einig andere kurtze Auslagen ſo gleich gemachet worden, Krafft deren jeder Fürſt und Stand, ſo lang die Compagnien von denen, ſo ſie conſtituirt, ohne Zuthun der Caſſa, abſonderlich verpfleget werden, für den Staab und andere Emergentia, den Verfaſſungs-Geldern nach monathlichen 10. Kreutzer, oder auf einen zu Fuß 40. Kreutzer und einen zu Pferd 2. Gülden, an unverruffenen Müntz-Sorten, jedoch daß keine Kreutzer oder dergleichen kleine Sorten, auſſer was die ungerade Summ beſaget, darunter ſeyen, anhero nacher Ulm in die Crays-Caſſa, richtig und bey Vermeidung der paraten Execution, in termino bezahlen, oder mit Urkund von denen Staabs-Officierern ſelbſten

M 2

ſten verrechnen ſollen. Womit es dann auch 6tens wegen der Proviant- und Artillerie-Bedienten, als mit welchen letztern es allerdings, als wie mit denen untern Staabs-Perſonen zu halten, ſeine gleiche Richtigkeit hat und ſollen die Pferde, ſo von der Artillerie noch zurückkommen möchten, weilen ſie doch ſehr abgeführet ſeyn worden, der Caſſa zum Beſten, urkundlich verkauffet werden. Belangend aber 7dens die Winter-Verpflegung der Officierer und Gemeinen ſelbſten, erinnert man ſich zwar, daß bey andern Trouppen hauptſächlich darauf reflectirt werde: ob der Soldat im Feld ſeine ordentliche Gage bekommen oder nicht? dieweilen man aber gegenwärtiglich nicht zu decidiren: wie der Soldat Sommer und Winter durch hiernechſt beſtändig zu verpflegen? ſondern: wie es mit ihme biß auf einen allgemeinen Crays-Convent der jetztmahligen Winter-Verpflegung halber zu halten? ſo iſt man, ſo wohl des Staabs als der Prima Plana und gemeiner Reuter und Knechte wegen, allerſeits darinn einſtimmig, daß, wegen der groſſen Travaille, die diſes Crayſes im Oeſterreichiſchen und Ungarn commandirte Trouppen gehabt, auch bey diſen Winter-Monaten der vorigen Ordonnance nachgelebet, die weitere Verordnung aber einem gantzen löbl. Crayſe vorbehalten werden ſolle. Und weilen 8tens die Pferd-Portiones ſo wohl vor die Cavallerie als die Regiments-Stäbe und Prima Plana in beſagter Ordonnanz ſchon begriffen; ſo wird deßwegen keine weitere Proviſion zu machen, ſondern für das rauhe und glatte Futter, ſo ferne es von denen Werb- und Quartier-Ständen auf die anweſende paſſirte Pferde in natura gereichet würde, (welches gleichwohl, ſo vil die Officierer betrifft, in deren Willkühr geſtellet bleibt,) der Ordonnanz gemäß, monathlich 3. fl. abzuziehen ſeyn. Wegen der Service aber für die Officierer und Gemeine haben die mehrere dafür gehalten, es würden Fürſten und Stände darüber nach dem Zuſtand des beziehenden Quartiers, und dero Land und Leuten, wohl am liebſten offene Hände behalten, zumahlen der Soldat aus ſeinem Sold zu leben und dahero von ſeinem Werb-Herrn und übrigen bey der Compagnie concurrirenden Ständen weiter nichts zu erfordern; doch werden Fürſten und Stände auch bey Auszahlung des Monat-Solds ſorgfältig daran ſeyn, daß die Gemeine und Unter-Officierer von ſolch ihrem Sold in denen Quartieren wieder remontirt und jede Compagnie, wo möglich, in gleiche Farb hiernechſt gekleidet werde. = = = Weiter und

zum

zum 14den ſolle für die Krancke, welche in Ungarn und ſonſten auf dem Marſch erligen blieben, der gebührende Sold vom menſe Novembri und Decembri, wie vorhin, in die Crays‑Kriegs‑Caſſam eingebracht werden, von der Zeit aber, als die Völcker zu ihren Ständen ins Quartier kommen, hat der Stand ſelbſten des abweſenden Krancken ſeine Gage, ob er villeicht geneſen oder wiederkommen möchte, gegen niemand zu verrechnen; hingegen ſeynd die Unkoſten, welche auf die zurückgebliebene Krancken bereits erfordert worden, oder noch erfordert werden möchten, ohne Unterſchied, zu was Regiment oder Compagnie ſolche Krancke gehörig, aus der Kriegs‑Caſſa gut zu thun, darüber und daß mit gebührender Moderation verfahren, auch das deſtinirte redlich verwendet werde, die Herren Crays‑ausſchreibende Fürſten pro re nata zu diſponiren haben. Im übrigen aber und weilen vom 22. Dec. (1. Jan.) die Præſtationes in die Crays‑Kriegs‑Caſſa, biß auf die bey dem 5ten Puncten veranlaßte und beliebte Repartition, auf eine Zeit lang ceſſiren und zumahlen die Recroutirung proviſionaliter von jedem Stand apart geſchehen ſolle; ſo kommt 15dens der wenige Vortheil, welcher aus ceſſirender Gage der abgängigen Mannſchafft eine kurtze Zeit entſtehet, jedem Stand, ohne weitere Aufrechnung, in particulari zu gut; was aber in denen 4. erſten Monaten, und alſo von dem Abmarſch aus dem Crays bis zu deren Zurückkunfft, an Mannſchafft abgangen, derſelben Gage kommt der Crays‑Kriegs‑Caſſæ zu gutem und müſſen deſſentwegen nicht nur die Commiſſarii, ſondern auch diejenige Stände, welche durch andere Hand auszahlen laſſen, für ſolchen Abgang der Caſſa reſpondiren. Und demnach bey dem letzten Muſterungs‑Convent auch geſchloſſen worden, daß die Crays‑Verpflegung auf den Monat Septembris ohne Abzug des Proviants, die folgende aber mit Abzug deſſelben, an die Commiſſarios übermacht werden ſolle, dahingegen zu vernehmen, daß der Soldat des mit groſſem Unkoſten hinabgeſchickten Proviants faſt wenig genoſſen; als iſt 16dens dem Proviant‑Meiſter Steinlein und übrigen Proviant‑Officierern ſo wohl, als denen Crays‑Commiſſariis ſelbſten, per Decreta injungirt worden, ihre Rechnungen förderlichſt und längſt medio Januarii, bey Verluſt ihres Dienſts, mit den Urkunden zu dem Directorio zu überliſern; deßgleichen ſo werden Fürſten und Stände hiermit erinnert, daran zu ſeyn, ſo bald die Mannſchafft bey ihnen im Quartier iſt, von denen Officieren zu vernehꝛ

vernehmen: was an Proviant und Habern auf jede Compagnie geliefert worden oder noch in Ausſtand ſeye? welche Deſignation beeden Herren Crays-ausſchreibenden Fürſten auch ungeſäumt zuzuſenden, um alsdann die Rechnungen ſowohl der Commiſſarien, als der Proviant-Bedienten, durch darzu ernennende der Sachen kundige Deputirte, zeitlich zu examiniren, über die Defecten die Rechner zu vernehmen, das liquide ihnen auszuſetzen und ſolcher Deputirten Gutachten, ſamt dem reſultat, per Collegia wiederum zu communiciren, da dann, was dem Officierer und Soldaten an Proviant urkundlich zurückverblieben und von dem Proviant-Meiſter Steinlein nicht baar contentirt worden, denenſelben durch die Herrn Crays-ausſchreibende Fürſten aus der Caſſa annoch zu aſſigniren und nachzutragen. Wird nun, zum 17den, aus ſolchen erſtatteten Rechnungen ſich ergeben, daß bey dem Proviant ſowohl, als dem Commiſſariat, der Gebühr verfahren und denen Inſtructionen gemäß gelebt, die Gelder auch, welche jeder annoch in Handen, in die Caſſa richtig und zeitlich wiederum gelifert worden; ſo ſollen auch diſe Officianten den Winter durch bey völliger Gage gelaſſen werden, doch daß keiner, wann er zur Erheb- und Auszahlung der Regiments-Stäbe einigen Ritt zu thun, oder ſonſt im Crays Commiſſiones bekäme und zumahlen ſeiner Rechnungen wegen für der Herren ausſchreibenden Fürſten Deputirte, oder ſonſten, vorgefordert würde, für Zehrung oder Liferung was weiters zu ſuchen, oder für Koſten aufzurechnen, ſondern mit beſagtem ſeinem Sold den Winter durch ſich durchaus zu vergnügen und ſoll auch für die ſo genannte Liferung nichts weiters, als wann man Commiſſiones und Reiſen an andere Ort gehabt, keineswegs aber Tag vor Tag ſolche Gelder, paſſirt werden. Wegen des Proviants und Haberns, ſo im Oeſterreichiſchen oder ſonſten noch in natura zurück verblieben, iſt zwar 18dens des Proviant-Meiſters Steinleins eigentlicher unterthänigſter Bericht zu erwarten und aus demſelben zuforderſt zu erſehen, weilen diſes Proviant dem Soldaten mit baarem Geld hieoben wieder erſetzt werden muß, ob räthlicher, daß ſolches im Oeſterreichiſchen zu verkauffen, oder dem Officier und Soldaten hieroben anderwärte Satisfaction zu geben und der Vorrath zu conſerviren ſeye? darüber dann und wann bey diſem Convent kein mehrerer Bericht einlaufft, die Herrn Crays-ausſchreibende Fürſten nach Gutbefinden ordiniren ‥ wollen.„ §. 19. wurde reſolvirt: Daß, um unter anderem die Crays-

Kriegs-

Kriegs-Caſſa-Rechnungen zu adjouſtiren, etwa ein engerer Crays-Convent gehalten werden könnte, da dann, was in dem 20ſten Puncten der Abrechnung wegen moviret worden, ſeine Richtigkeit erlangen könnte. Unterdeſſen aber ſeyn, nach dem 21ſten Punct, „denen beeden Regimentern zu Fuß, weilen man bey Beſchluß diſes Receſſes keine eigentliche Nachricht gehabt, was die beyde Crays-Regimenter zu Pferd für einen Marſch nehmen? auf Abſchlag des vierten Monats-Solds, als vom 22. Nov. (1. Dec.) 1683. biß auf den 22. Dec. 1683. (1. Jan. 1684.) etliche 1000. fl. auf Regenſpurg baar entgegen geſchickt und der Auszahlung halber denen Commiſſariis Befehl ertheilet worden: wie dann auch der Reſt diſes Monat-Solds aus der Caſſa der gantzen Crays-Militz, ohne Abzug des Provkants, völlig ſoll gut gethan und von Fürſten und Ständen dahin auch alſo verrechnet werden. Was dann zum 25ſten der Stadt Offenburg von voriger Verfaſſung herrührende Proviant-Forderung an den Crays betrifft, wird auf künfftigem allgemeinem Crays-Convent die Nothdurfft ſelbiger Stadt zu remonſtriren und darauf Rechnung und Gegen-Rechnung zu pflegen ſeyn.„

§. 67.

Anno 1684. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-*Proponendis*: „1. Stünde zu referiren: wie die Proviant-Officierer mit des Crayſes in Oeſterreich und Ungarn abgeſchickten Proviant und Habern verfahren und wie die darüber geführte Rechnung beſchaffen? 2. wie die Rechnungen der Commiſſariorum befunden worden? 3. wie es mit Beſtellung eines Proviant-Meiſters und der Regiments-Commiſſarien wegen fürters zu halten? 4. welcher Geſtalt denen Officierern und Gemeinen, wegen des im Feld abgezogenen, aber nicht völlig geliferten, Proviants, Satisfaction zu geben? ⸗ ⸗ ⸗ 7. wie es der Verpflegung wegen fürters zu halten? 7. was wegen Fournirung der Artillerie, Proviants und anderer Nothdurfft ad Caſſam von neuem umzulegen? ⸗ ⸗ ⸗ 11. Weſſen man ſich wegen der nachgeſuchten Durchzugs-Koſten zu entſchlieſſen? 12. wie ein- und anderer von denen Herren weiter angebrachter Puncten zu reſolviren? 13. ob nicht wegen der Zelten bey jeder Compagnie erforderten Lohnes eine gleiche Anſtalt zu machen? 14. Wie es mit denen Feld-Käſten und Requiſiten zu halten?„ An. 1684.

Die

Die Statt Rothweil wollte in diſem Jahr zwey per Concluſa Circuli dahin deſtinirte Compagnien nicht einnehmen, welches ihro aber vom Crays ſcharff verwiſen und gedrohet worden, ſie bey dem Kayſer zu verklagen. vid. Crays-Abſchid vom 1. (11.) Sept. *d. a.*

§. 68.

An. 1685. Anno 1685. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Im übrigen hat ſich gleich bey Eingang diſer Crays-Trouppen ergeben, daß, ohnerachtet bey dem Löbl. Crays-Ausſchreib-Amt die ſorgfältige Anſtalt zeitlich gemacht worden, damit jedem Regiment der Sold pro menſe Nov. aus der Caſſa entgegen geſchickt werden möchte, einige der commandirenden Officierer, auch Gemeinen, im Hindurch-March dem Landmann wegen der Victualien und Fourage, wie anbefohlen worden, zwar Vergnügen gemacht, jedoch andere ſolches anſtehen laſſen und zum Theil gar auf den Crays verſchieben wollen; dannenhero erfolget, daß bey ein- und anderm Regiment der Monat Novembris, wie wohl er parat geſtanden, dannoch nicht würcklich ausgezahlt werden können, ſondern man hat bey Theil damit zurück zu halten ſich ſo lang gemüßiget befunden, biß man würde vernommen haben, wie es mit ein und andern Nachforderungen beſchaffen? welche dann und wann ſie auch mit dem ausſtändigen Sold diſes und jenes hohen Officiers und Gemeinen nicht ſatisfaciret werden könnten oder der völlige Sold da und dort ſchon würcklich abgetragen wäre, in Krafft diſes Schluſſes denen commandirenden Officiers, ſo wohl bey der Crays-Kriegs-Caſſa, als von denen Werb-Ständen ſelbſten, in denen folgenden Winter-Monathen, nach Maaßgebung einer darüber zu begreiffen habenden Liſta, einzubehalten und Fürſten und Stände nicht weiter zu beſchweren ſeyn. Inzwiſchen aber haben Fürſten und Stände vor ſich ſelbſten und durch ihre particular-Zahlung, wie vor alle Sommer-Monathe, alſo zumahlen auch vor den Monath Oct. und Nov. denen zu ihnen zurückkommenden Officieren und Gemeinen zu Roß und zu Fuß durchaus nichts zu entrichten, wird ihnen auch bey der Caſſa deßwegen nichts paſſiret oder gut gethan werden, angeſehen, wie obbemeldt, ſolche Verpflegungs-Gelder ſämtlich vom Junio an biß auf den 21. Nov. (3. Decembris,) diſes 1685. Jahrs denen Commiſſariis aus der Caſſa ſchon baar geſchoſſen und überwechſelt worden, dahero und wann es mit denen Durchzugs-Koſten, ſamt der Proviant-Abrechnung, richtig, dem Soldaten der Reſt ſeines Solds, vom Monath Octobris und Novembris hero, aus der

Hand

Hand des Commiſſarii ohne Mangel annoch erſtattet werden ſolle; und hat man, um mehrerer Information willen, denen 4. Commiſſariis, welche bey diſem Convent zugleich eingetretten, injungiret, die völlige Liſten der in den Crays wieder zurückgekommener, und etwa kranck in Ungarn geblibener, Mannſchafft eines jeden Stands, noch wehrendem Convent zu überreichen, dergleichen Conſignationes auch von Fürſten und Ständen ſelbſten, wegen der bey ihnen ſich wiederum eingefundener Mannſchafft, an das Crays-Ausſchreib-Amt förderlich einzuſchicken nöthig seyn will. Betreffend nun 2tens den weitern Unterhalt ſothaner Crays-Mannſchafft, iſt man allerſeits darinnen einig, daß denen Officieren und Gemeinen (nur die Stäb und Artillerie, auch andere Kriegs-Bediente, ſo keinen eigenen Werb-Herrn haben, ausgenommen,) von dem 21. Nov. (1. Dec.) an, durch Fürſten und Stände ſelbſten, ohne Aufrechnung gegen der Caſſa, wie An. 1683. in denen Winter-Monathen auch geſchehen, jedoch nach der völlig- und gedruckten Crays-Ordonnance, ihre Verpflegung gereichet, auch die Prima Plana unter die concurrirende Stände bey jeder Compagnie, wie hiebevor, richtig abgerechnet werden, nur dem Stande, der den Rittmeiſter oder Hauptmann ſtellet, freyſtehen ſolle, wann die Concurrenten mit Einſchickung der Prima Plana-Gelder ſich ſäumig erzeigen, ſolche commandirende Officier mit Urkund ſo lang auf die Säumige zu verweiſen, biß ſolche ihr Contingent, auch darüber verurſachende Unkoſten, würcklich bezahlt: wegen des Tractaments aber in denen Quartieren ſelbſten haben die Majora dahin geſchloſſen, daß dem gemeinen Reuter und Knecht, zuſamt denen Unter-Officieren, biß auf den Feldwaibel incluſive, bey ihren Werb-Ständen die Hausmanns-Koſt ſolle gegeben, auch auf die paſſirliche Dienſt-Pferde das rauhe und glatte Futter gereicht werden, dergeſtalt, daß für den Unterhalt eines diſer Pferde dem Reuter des Monaths 3. fl. und dann für die Hausmanns-Koſt für einen Reuter und gemeinen Knecht monathlich 2. fl. abgezogen und zu Remontur der Mannſchafft zu Roß und Fuß angewendet werden ſolle; wie aber ſolche Hausmanns-Koſt zu Beſchwerde des Land-Manns und des Haus-Vaters, weder den Portionen nach, noch ſonſten, keines weges zu extendiren, ſondern mit dem, was Fürſten und Stände bey denen ihrigen hierüber der Billigkeit nach ordnen und verfügen werden, in alle Wege ſich zu vergnügen, auch auf ein Dienſt-Pferd mehr nicht als täglich 6. Pf. Haber, 10. Pf. Heu und wochentlich 3. Bund Stroh

zu erfordern hat; alſo wird denen dreyen Ober-Officieren bey jeder Compagnie zu Fuß und zu Pferd an ihrem geſchöpften Sold darum nichts abgezogen, dieweilen dieſelbe des Hausmanns Koſt nicht genieſſen, auch nichts davon zu prætendiren haben, das Futter und Fourage auf ihre Pferd aber mögen ſie, da ſie wollen, von dem Stand monathlich, gegen Abzug 3. fl. an ihrer Gage, entweder in natura empfangen, oder ſich daſſelbe um ihren Sold ſelbſt anſchaffen. Und weilen wegen des Service dem gemeinen Reuter und Knecht, biß auf den Wachtmeiſter und reſpective Feld-Waibel incluſive, durchaus nichts weiter zu reichen, für die 3. Ober-Officier aber an ſtatt des Service gleichwol ein gewiſſes zu determiniren ſeyn will; ſo iſt durchgehends beliebt, daß einem Hauptmann oder Rittmeiſter die Winter-Monath durch, neben ſeinem Sold, von denen bey jeder Compagnie concurrirenden Ständen annoch monathlich 8. fl. einem Lieutenant 5. fl. und einem Fendrich oder Cornet 4. fl. gereichet werden ſollen: Dahingegen haben dieſelbe von dem Unterthanen, wohin ſie zu logiren angewiſen werden, mehr nichts, als das bloſſe Obdach und Lägerſtatt, auch Stallung für ihre paſſirliche Pferde, ohne weitere Extenſion, zu prætendiren, Holtz, Licht, Saltz, Gewürtz und alles andere aber, ſo unter dem Nahmen Service verſtanden, oder gefordert werden könnte, haben ſie ſich aus obigem für das Service beſtimmten Geld ſelbſten anzuſchaffen. Damit aber 3tens die Verpflegung der Generalität und 4. Regiments-Stäben, dergleichen der Artillerie und übriger gemeiner Kriegs-Officianten, ſolche Winter-Monath durchaus ihren richtigen Weg haben; ſo iſt der Calculus deßwegen gezogen und was jeder Fürſt und Stand vom 21. Nov. (1. Dec.) 1685. auch fürters alle Monath ad Caſſam zu lifern, nach einer beſondern Repartition ausgerechnet worden, da dann Fürſten und Stände ſich werden angelegen ſeyn laſſen, allemahl in dem Mittel eines jeden Monats die richtige Bezahlung des völligen monathlichen Belauffs anhero nacher Ulm in die Caſſam, und zwar auf den Monath Decembris den 5. (15.) diſes, paar einzuſchicken und damit biß auf weitere Verordnung zu continuiren. „

§. 69.

An. 1686. Anno 1686. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: Der Herrn Crays-Deputirten Relation, wie ſie die Rechnungs-Sachen der Herrn Commiſſariorum und Proviant-Meiſters, ſamt

ſamt ſeinen Adjuncten, befunden, anzuhören und die Nothwendigkeit darüber zu entſchlieſſen.

§. 70.

Anno 1687. m. Apr. (Maj.) reſolvirte der Schwäbiſche Crays: An. 1687.
„Wegen des dritten Propoſitions-Membri, hat man es, ſo vil die Pferd, Artillerie und anders betrifft, bey dem ungefähren Entwurff und Ausrechnung ſub Num. 7. dergeſtalten gelaſſen, daß, weil die Zeit kurz, ſolche durch die hierunter mehrmalen employirte Fürſtl. Würtembergiſche Kriegs-Rath Hellwer und diſes Crayſes Proviant-Meiſter und Commiſſarium Höldern würcklich angeſchafft und gegen löbl. gedachten Crays hinwieder verrechnet werden möchten. Wegen des Proviants aber haben ſich nachgeſetzte Fürſten und Ständ zu deſſen Liferung auf des Crayſes Koſten dergeſtalten verſtanden, daß Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu Augſpurg 3000. Centner Mehl und 1000. Scheffel Habern, Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. zu Würtemberg 3000. Centner Mehl und 3000. Scheffel Habern, Stadt Augſpurg 1000. Centner Mehl und 500. Schaff Habern, und Stadt Ulm 1000. Centner Mehl und 4000. Imi Habern, auf diſes Jahr zum Feld-Proviant-Amt überſenden wollen, und macht 1. Augſpurgiſches Schaff 45. Ulmer Metzen, 1. Würtembergiſcher Scheffel aber 33. Ulmer Metzen und 1. Ulmer Imi 24. Metzen, mit welchem und noch in Oeſterreich vorhandenem Crays-Proviant man ungefehrlich auf diſe Campagne auslangen, oder, da mit der Zeit in dem Crays Mangel erſcheinen ſollte, durch das Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, auf baare Caſſa-Bezahlung, weitere Proviſion gemacht werden könnte; darbey annoch ferner zu Schluß kommen, nachdeme zu Beſtreitung des Back-Wercks im Feld die vorige Jahr von jeder Compagnie zu Fuß 1. gemeiner Knecht, ſo bey dem Becken-Handwerck herkommen, entlehnt und zum Backwerck gebraucht worden, des Crayſes Dienſte aber, wann die geworbene Mannſchafft beyſammen bleibet, und das Backwerck durch eigene Leut beſtellet iſt, mehrers befördert wird, daß man vorjetzt ſo vil Becken-Knecht und Becken-Meiſter auf diſe Campagne und weiter nicht annehmen und verpflegen ſolle, als wie in der Beylag Num. 8. ſpecifice enthalten; und bleibt es im übrigen wegen der Proviant-Fuhren und Knecht bey hievorigen Anſtalten. . . . Und bezahlt ein jeder Fürſt und Stand, ohne Aufrechnung gegen der Caſſa, ſein eigen Contingent biß auf den 1ſten Junii neuen Calenders, biß

Staatliche Bibliothek Bamberg

dahin auch die Staab-Schuldigkeit nach der Winter-Repartition vom Dec. 1686. biß ult. 4. Maji 1687. ohne Confuſion und Compenſation deſſen, ſo jetzo in die Tabell ſub Num. 9. einkommen, richtig zu erſtatten. = = = Belangend 6tens der Commiſſariorum und Proviant-Meiſters Rechnungen, ſeynd dieſelben zwar in tempore von ihnen eingeliefert, auch zum Theil durchgangen worden: nachdeme aber das völlige Werck vor dißmalen nicht zu abſolviren geweſen; ſo ſeynd diſe und übrige Rechnungs-Sachen biß auf den Muſterungs-Convent vor dißmahl differirt worden. Nachdem man auch 7dens wegen einer anſtellenden Feld-Apotheck, worzu ſich Wolffgang Wilhelm Mayer, Burger und Apothecker allhier in Ulm, offerirt, das Werck überlegt und a potiori dafür gehalten, daß denen Krancken und Bleſſirten gemeinen Reutern und Knechten durch dergleichen Anſtalt vil nützlicher und beſſer, als in den Vor-Jahren mit denen Feld-Käſten, ſo doch koſtbar gefallen, gedient werden könnte; ſo hat man ſich, auf Ratification des Pleni, mit beſagtem Wolfgang Wilhelm Mayern gewiſſer Conditionen verglichen, wie ſein deſſentwegen von Handen geſtellter und gelobter Revers ſub Num. 13. von Puncten zu Puncten beſaget, von welcher Veranſtaltung denn des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants Fürſtl. Durchl. ſo wohl, als denen Commiſſariis, Proviant-Meiſtern und deſſen zugegebenen Officieren gehörige Notification zu thun und, daß darob gehalten werde, aller Orten zu erinnern ſeyn wird. Damit aber bey obiger Anſtalt, durch welche der krancke und bleßirte Soldat im Feld deſto beſſer bedient werden ſoll, die Crays-Caſſa einige Sublevation habe, ſo iſt insgeſammt für gut und practicirlich geachtet worden, durch einen leidentlichen Theil der Regiments-Unkoſten, benanntlich eines monathlichen Groſchens von jeder Gage, denen Gemeinen zu Roß und Fuß (mit Excluſion der dreyen Ober-Officier von jeder Compagnie ohne Unterſcheid, ſelbe ſeyen præſent oder nicht,) das mehrere zu beſtreiten, inmaſſen hierüber bey dem hiernächſt folgenden Muſterungs-Convent denen Commiſſariis die weitere ſpecial-Ordre zu ertheilen ſtehet.„

In dem Crays-Receß de m. Oct. e. a. heißt es: „Weilen es ſich 3tens fügen könnte, daß etwa von den Krancken ein oder ander gemeiner Knecht zu ſeinem Werb-Stand zurück käme; So hat man ſich verglichen, daß ihm die ſimple Gage von Zeit der Ankunft bey ſolchem Stand gereicht und ſolche von der Caſſa ihm alsdann wieder gut ge-

gut gethan werden ſolle, wann der Mann ſelbſten auf den künfftigen Muſter-Platz mit geſtellt werden kan: Wie aber diſes allein von den Gemeinen zu verſtehen; alſo haben Fürſten und Stände ein oder andern etwa zurückkommenden Officier ſeiner Gage halber abſolute an die Commiſſarios zu verweiſen. ; ; ; Zum 5ten ſo hat man wegen der Commiſſariorum und übrigen Rechnungen geſchloſſen, daß aus denen bereits abgehört- examinirt- und, ſo vil die ausgeſetzte Puncte betrifft, vorhin in Pleno decidirten Commiſſariat- und Proviant-Rechnungen das Reſultat durch die vorige Herrn Rechnungs-Examinatores förderlichſt möchte gezogen und denen Rechnern mit dem Befehl zugeſchickt werden, ſolches Remanet ihren jetztführenden Rechnungen, ſtatt baaren Gelds, mit in die Einnahm zu bringen: Die heurige Rechnungen aber ſollten die Commiſſarii ſo wohl, als Proviant-Officierer, mit Ausgang der jetzigen Campagne ſchlieſſen und, wie ihre Caſſa alsdann ſtehe? durch Überſendung gehöriger Rechnungen und Beylagen, an das Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt gegen dem neuen Jahr verificiren. Und iſt bey diſem Puncten in einigen Votis zugleich erinnert worden, die nun etliche Jahr angeſtandene Vergleichung der Fürſten und Ständ wegen des in etlichen Winter-Monathen ad Caſſam zu vil bezahlten, auch förderlichſt vorzunehmen und zu *adjouſtiren*. Und obwohlen, 6tens, wegen der monathlichen ordinari-Concurrenz ad Caſſam einige Vota anfänglich dahin gezielet: weilen Fürſten und Stände die Verpflegung der Recrouten mitlerweil auf ſich haben und bey der Cavallerie und Artillerie viel Pferd abgangen, daß man dahero den völligen Sommer-Sold den Winter durch zu übermachen nicht Urſach habe, in deſſen Regard dann auch an dem bisherigem Contingent etwa $\frac{1}{6}$ menagirt und in der Fürſten und Ständ Handen gelaſſen werden könnte: indeme aber andere zu erkennen gegeben, daß, wann man die Remontirung der Mannſchafft in Ungarn ex Caſſa thun wollte, an dem Quanto ordinario, wie es in der gedruckten Tabell vom 23. Apr. (3. Maji) diſes 1687ſten Jahrs publicirt worden, wohl nichts geringert oder zurück-behalten werden könne, zumalen die löbl. Stände ratione Temporis ungleich beyhielten und, wann ſich ein Überfluß in Caſſa gegen den Frühling ergäbe, Fürſten und Stände, da ſie in die weitere Campagne verwilligten, in dem extraordinario, ſo gemeiniglich auf das Proviant, Transport der Recrouten, Anſchaffung Wagen und Pferd, und

ſonſten, umgelegt werden muß, deſto mehrers ſoulagirt werden könnten; ſo haben nach ſolcher Remonſtration auch diejenige, ſo etwas an dem Ordinario zu decourtiren das Abſehen gehabt, in ſo weit davon abſtrahirt, daß, wann jedoch der Status cauſæ durch ein oder andern Bericht ſich mercklich ändern ſollte, in diſem Paß weitere Reſolution zu faſſen, inſonderheit aber die Determinirung des ohnedem zu einem weitern Feldzug benöthigten Extraordinarii zu Sublevation der Stänð darnach zu menſuriren wäre; biß dahin verbleibe es, ſo vil das Ordinarium anbetrifft, ohne Abbruch bey bißheriger Anlag, nach ob-allegirter gedruckter Tabell, mit welchem Contingent dann auch von Monat zu Monat, hievorigen Crays-Diſpoſitionen gemäß, Fürſten und Stände, richtig zu avanciren und die Caſſa nicht bloß zu laſſen, hiemit ernſtlich erinnert werde.„

Was der Crays ſonſt wegen Verpflegung ſeiner in Ungarn überwinternden Trouppen geſchloſſen hat, ſiehe *Sect. 12.*

§. 71.

An. 1690. Vom Jahr 1690. hat man im Druck einen Innhalt der Schwäbiſchen Crays-Ordonnanz, nach welcher deſſen 4. im Crays ligende Regimenter vom 1. Jan. An. 1690. und folgends die 4. übrige Winter-Monate durch zu verpflegen.

Den 14. (24.) Mart. e. a. ergienge an die Crays-Stände ein Monitorium, die vor die in der Poſtirung ſtehende Mannſchafft zu lifern angeſetzte Naturalien ſub pœna Executionis völlig und richtig abzutragen.

m. Oct. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: „Wie die Crays-Völcker den Winter zu poſtiren und zu verpflegen, ≈ ≈ ≈ desgleichen, wie der Crays-Völcker noch ausſtehender Sold, durch Fortſetzung der würcklichen Execution auf die Retardaten, in Caſſam zu bringen? Und weilen, bey vorkommender Reſignation des bisherigen Ober-Proviant-Commiſſarii Johann Conrad Hölders, an deſſen Stelle der zu Heilbronn vergangenen Winter geſtandene Crays-Commiſſarius, Johann Philipp Schell, vom Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt zu Gewinnung der Zeit, jedoch auf Ratification des Pleni, zu deſſen Succeſſore deſtinirt, wie derſelbige, nach allerſeitiger Beliebung ſeiner Perſon, zu inſtruiren und darauf zu beeydigen?„

Sub dato 30. Oct. (9. Nov.) e. a. kame eine Verpflegungs-Ordonnanz

donnanz der Fürſten und Stände des löbl. Schwäbiſchen Crayſes für dero angeworbene Mannſchafft zu Roß und Fuß in Druck.

Den 16. (26.) Dec. aber ergienge ein gedrucktes Monitorium an die Stände, welche in Liferung der nöthigen Vives und Fourage an die auf der Poſtirung ſtehende Soldateſca ſaumig waren.

§. 72.

Anno 1691. (wie es ſcheinet im Früh-Jahr,) ware unter denen Schwäbiſchen Deliberandis: „22. Woher die Kriegs-Requiſita (davon des Ober-Commiſſärii Schellen unterthänigſter Bericht dictirt werden ſoll und darüber vorhero auch von dem Fürſtl. Würtembergiſchen Kriegs-Rath Hölder ein Gutachten erfordert worden,) an Proviant, Munition und anderem zu beſtreiten? 23. Ob bey dem Soldaten der alte Sold zu continuiren? 24. Was die Dragoner-Gage ſeyn ſoll? 25. Ob die Zelt-Wägen bey heuriger Operation wohl nöthig? 26. Ob den Sommer durch auch Habern zu reichen und was vor denſelben und das Brodt monathlich abzuziehen? - - 28. Weilen dem gemeinen Reuter und Knecht noch 3. Monath Sold ausſtehen und mit dem 1. Maji wiederum die neue Gelder an lauffen, wie die Caſſa deßwegen einzurichten? 29. Wie denjenigen Löbl. Ständen Satisfaction zu ſchaffen, welche an die Crays-Völcker wegen der Cantonirung noch was zu forderen? 30. In was Preis das vom 1. Nov. an genoſſene Proviant und Haber den Crays-Trouppen abzuziehen? 31. Wohin die Crays-Magazinen zu machen und ob man ſich darzu einiger Admodiatoren zu bedienen? - - - 33. Wie es mit Erſetzung der Commiſſariat- und Proviant-Officier Stellen zu halten? - - - 37. Wie ein und andere Rechnungen abzuhören und zu adjouſtiren? 38. Was wegen des geweſenen Commiſſärii Spenglers endlich zu reſolviren?„ An. 1691.

In dem Crays-Concluſo vom 12ten Apr. 1691. heißt es: „So hat man allerſeits für gut befunden, in den Punctis Deliberationis auf diejenige allerforderiſt zu reflectiren, welche in die Proviſion für die Crays-Mannſchafft vor andern einlauffen, deſſentwegen man dann die eingekommene Berichte von dem Crays-Proviant-Amt, nachdem ſie zuvor ad publicam Dictaturam kommen, in einer nidergeſetzten Deputation durchzugehen und, wie ſich ein und anders ergeben, ad Protocollum zu nehmen und in Pleno wiederum zu referiren, geſchloſſen. Geſtalten nun daſelbſten in ein und anderer Seſſion die Berichte durchgangen und anförderiſt dafür gehalten worden, daß künfftighin vor eine

Ration

Ration Brodt à 2. Pfund monathlich 3. fl. der ſämtlichen Crays-Mannſchafft an Dero Geld abzuziehen, wiewol der Haber eben den gantzen Sommer durch auf die Regimenter nicht zu lifern, ſondern wenigſt die 2. mittlere Monate damit einzuhalten wäre, es ſeye dann, daß die Umſtände ein anders erforderten und beyde Herrn Crays-Ausſchreibende Fürſten an das Ober-Commiſſariat hierunter gemeſſenen Befehl ertheilten; deßgleichen ſollte der Monat-Sold bey denen Regimentern zu Pferd auf eine jede Portion um 30. Kr. reducirt, und die Reuter-Gage auf 9. fl. eines Dragoners aber auf 8. fl. geſetzt werden, alſo daß, nach Abzug des Brots und Habern, dem Reuter monathlich 4. fl. 30. Kr. dem Dragoner 3. fl. 30. Kr. und dem gemeinen Knecht, nach Abzug des Brodts, 2. fl. 30. Kr. (von welchem allen jedoch der Apothecker-Groſchen und Regiments-Koſten auch noch abzuziehen,) in effectu übrig bliebe; und könnte man ſich, was die hohe und übrige Herrn Officiers belanget, ſo wohl deren zu Fuß, als deren zu Pferd und der Dragoner, mit des Fränck- und Bayeriſchen Crayſes beliebten Ordonnanzien, ſo vil ſich thun läſſet, etwan auch conformiren, item zu mehrerer Abſchneidung der Koſten keine Zahlungs-Commiſſarios für die Regimenter beſtellen, ſondern diſe Incumbenz ſo wohl dem Ober-Proviant-Commiſſario Schellen, als dem Inſpectori Mayenhoffer, jedem nach ſeinen anweiſenden Regimentern im obern und untern Crays, committiren und denſelben auf einige wenige Subalterne beym Proviant-Amt die Gage geben, nach welcher Reduction man dann hoffen wollte, wann Fürſten und Stände künfftig noch halb ſo vil, als ſie ſonſten monathlich zur Crays-Caſſa pro ordinario gelifert, (das iſt, ſo vil Thaler als Gulden, ſo biß anhero gelegt,) monathlich zahlen würden, daß man vor das jetzt-formirende Corpo der 5000. zu Fuß und 1500. zu Pferd, (auf welche die gantze Berechnung mit ſeinem Vorbehalt beſchehen,) monathlich wohl würde hinaus kommen können. Wegen des Extraordinarii aber hat ſich der Compuntus ergeben, daß, wann auch die Zelten-Wagen bey der heurigen Campagne nicht geſtellet, man dennoch unter 100000. fl. pro Extraordinario nicht werde auslangen können, aus welchem Fundo hernach nicht allein das Proviant und Munition beſtritten, ſondern auch die Zelten für die neue Mannſchafft zu Fuß und Dragoner ohne Zuthun der Löbl. Stände ex Caſſa angeſchaffet und noch 3. Feld-Stücklein (worzu das Metall ſchon vorhanden,) neu gegoſſen werden könnten,

worbey das Crays-Proviant-Amt gehorſamlich erinnert, denen Regimentern aufzuerlegen, daß ſie alle Monate eine beſcheinte und ſpecificirte Liſta der Mannſchafft, für welche ſie die Portiones vor Mann und Roß erheben wollen, zum Proviant-Amt jedermahlen einlifern möchten: Und diſes war alſo, welches, mit Ausſtellung des Proviant-Fuhr-Wercks, Backweſens und anderer Neben-Dinge, ſo zu weiterer Unterſuchung bereits gegeben worden, in der nidergeſetzten Deputation vorkommen. Als nun davon in Pleno Relation geſchehen, hat man alles obige, als zu des Crayſes Beſten bedacht, einhellig genehm gehalten. „

Den 28. Maj. (7. Jun.) kame eine Verpflegungs-Ordonnantz, nach welcher des Schwäbiſchen Crayſes geworbene Mannſchafft ad interim und biß auf anderweite Ordnung verpfleget wird, heraus.

Einiges, ſo m. Junio von dem Schwäbiſchen Crays in Verpflegungs-Sachen geſchloſſen worden, ſiehe *Sect.* 4. § 89. Weiter heißt es: „Anlangend, 11tens, die übrige Verordnungen wegen der Crays-Mannſchafft und deren hinkünfftigen Verpflegung, ſo hat ſich in Collationirung anderer Chur- Fürſten und Stände Ordonnantzien gefunden, daß die Gage der Reuter, ſo bißhero 9. fl. 30. Kr. geweſen, wohl um die 30. Kr. reducirt werden könne, dahero man dieſelbe vom 21. Apr. (1. Maj.) diſes 1691. Jahrs und füraus, auf 9. fl. der Dragoner aber auf 8. fl. geſetzt, nicht weniger der Crays-Generalität und Officier, auch ſämtlicher Crays-Militz, monathlichen Sold dergeſtalten determiniret, wie in der zum Druck gebrachten Ordonnantz ſub Num. 36. enthalten, welcher Sold, wie er dem gantzen Calculo nach durch Erhöhung des bißherigen Ordinarii auf die Helffte beſtritten werden kan, wann nemlich derjenige, ſo biß dato monatlich z. E. 100. fl. ad Caſſam gegeben, führohin und vom 1. Maj. St. n. an, ſo vil Thaler des Monats in die Caſſam ſchüttete; als iſt es auch dermahlen darbey gelaſſen und, wie es in die Tabell ſub Num. 37. gebracht, dem Crays-Einnehmer, von ſolcher Zeit an einzuziehen, anbefohlen, die an dem alten Ordinario ſich befindende Extantien aber, (als wovon die alte Crays-Mannſchafft, und die noch vom vorigen Jahr her zu fordern habende 3. Sommer-Monathe, nach geflogener Abrechnung wegen des empfangenen Brods, der Cantonirungs-Köſten, und ſonſten, contentirt werden muß,) per Executionem oder Aſſignationem an die Militz ſelbſten, einzutreiben geſchloſſen worden. 12. Betreffend die

Proviantirung auf den Sommer, ſolle der geſammten Crays-Militz das Brodt von dem 1. Maj. St. n. an, von dem Crays-Commiſſariat, deßgleichen der Haber, Ordonnantz-mäßig, jedoch diſer nur auf die Monathe Majum, Junium, Septembrem & Octobrem, (es wäre dann, daß die Umſtände es auch auf die 2. mittlere Monathe anderſt erforderten und beede Herrn Crays-Ausſchreibende Fürſten darunter gemeſſenen Befehl ergehen lieſſen,) das Brodt aber den gantzen Sommer durch, richtig und ordentlich gereicht und für eine Ration Brodt, à 2. Pfund des Tages, monathlich 1. fl. 30. Kr. für eine Pferd-Portion aber, à 6. Pfund täglich, des Monats 3. fl. abgezogen und ſolcher Abzug auch bey denen Neugeworbenen, ſo wohl Officier als Gemeinen, beobachtet und, was ſie in diſen beeden Monathen genieſſen, entweder monathlich an das Crays-Commiſſariat paar wieder zuruck-gelifert, oder in denen folgenden Monaten ihnen an ihrem Sold wieder abgezogen werden. Und weilen, erwehnter maſſen, ſolche Proviantirung von dem 1ſten Maji ſt. n. an ihren Anfang nimmt, die Miliz aber noch über ſolche Zeit in der Poſtirung und Quartier geſtanden, ſo iſt dasjenige, was ſie von ſolcher Zeit an, biß zum Aufbruch ins Feld, von dem Poſtirungs- oder Quartier-Stand urkundlich genoſſen, demſelben vom Crays-Commiſſariat-Amt wieder, und zwar die Naturalia in vero pretio, zu erſetzen: damit auch in der Proviantirung kein Ubermaaß geſchehe, noch Schleich gebraucht werde; ſo ſolle monathlich von jedem Regiment eine beſchienene und ſpecificirte Liſta der vorhandenen Mannſchafft, auf welche die Portionen vor Mann und Roß erhebt werden wollen, zum Proviant-Amt gelifert werden. 13. Wie vil aber an Mehl und Habern, auch Munition, vor die dermahlen auf den Beinen habende 6500. Mann die jetztmahlige Campagne durch erfordert werden möchte, ſo iſt in des geweßten Ober-Proviant-Commiſſarii Johann Conrad Hölders und ſeines Amts-Succeſſoris, Johann Philipp Schellen, auch Ober-Proviant-Inſpectoris Johann Mayenhofers, nach Num. 38. 39. & 40. eingereichten Rechnungen enthalten und zeiget ſich aus ſelbigen, daß, mit Einrechnung des ſchon vorhandenen Vorraths, in die 20000. Centner Mehl und 17000. Centner Habern vonnöthen ſeyn, welche ſucceſſive anzuſchaffen und mit beſter Menage, ihren Pflichten gemäß, an Ort und Ende, wo es am wohlfeilſten zu haben, auch in geringſten Koſten in die Magazin gebracht werden können, einzu-

kauffen,

kauffen, ernanntem Schellen und Mayenhofer aufgetragen, auch deroſelben, ſamt beſagten Hölders, unvorgreiffliche Gedancken wegen der Proviantirung ſelbſten und Anrichtung der Magazin, Back-Weſens und Fuhrlohns vernommen und es bey ihrem in Num. 41. gethanen gemeinſamen Vorſchlag dergeſtalt gelaſſen worden, daß, wegen Ungewißheit der Operationen im obern und untern Crays, und zwar in jenem zu Rothweil und, wo nöthig, zu Wolffach, in diſem aber zu Heylbronn und Vayhingen, Haupt-Magazin angerichtet, nacher Herrenberg aber, als einen Mittel-Ort, auch einiger Vorrath verlegt werden ſoll, um, erheiſchender Nothdurfft nach, diſem oder jenem Theil, wo eben die meiſte Mannſchafft von Zeiten zu Zeiten ſtehen wird, daraus ſuccurriren zu können. Und bleibt dem Proviant-Amt anheimgeſtellt, das Back-Weſen und Fuhr-Werck vorgeſchlagener maſſen einzurichten, doch daß nicht mehr Becker, als höchſt-nöthig, auf des Crayſes Koſten angenommen, ſondern im Nothfall die unter der Mannſchafft ſich befindende Becker mit zu Hülff gezogen und, wann man an Ort und Enden, da man in der Nähe angeſeſſene Becker haben kan, ſich deren mit bedient werde, und iſt das Brod von denen Back-Städten nicht weiter als auf die Poſten zu liſern, allwo man es durch die Quartier-Meiſter anzunehmen und unter die Compagnien auszutheilen, die verordnete Wagenmeiſter aber ſind alles Ernſtes zu erinnern, auf das koſtbahre Fuhrwerck fleißige Obſicht zu haben. 14. Wie nun die Direction und Inſpection ſolches Magazin- und Proviant-Weſens dem Ober-Proviant-Commiſſario Johann Philipp Schellen und Ober-Proviant-Inſpectori Johann Mayenhoffer, mit Unterſcheid der Diſtricten in dem obern und untern Crays, nach Ausweis Num. 42. anvertraut und dem erſten ein Buchhalter und 2. Subalternen, dem andern aber 2. Subalternen, in der gewöhnlichen Proviant-Officier-Gage der 50. fl. vor einen Buchhalter und 45. fl. vor einen Subalternen, auf des Crayſes Koſten, doch daß ſie vor diſe Leute zu ſtehen und zu reſpondiren, verwilliget worden, wozu dann der Ober-Proviant-Commiſſarius Schell, und zwar zum Buchhalter Georg Conrad Hermann, und zu Subalternen Georg Chriſtoph Koch und Joachim Friderich Stockmeyern, der Ober-Proviant-Inſpector Mayenhoffer aber Johann Georg Schillern und Johann Buſchern benamßt; Alſo iſt ihnen, Crays-Proviant-Commiſſarien Schellen und Mayenhoffern, zu Abſchneidung mehrerer Koſten, auch

das Crays-Kriegs-Commiſſariat mit übergeben, und dem erſten die Bezahlung des löblich-Durlachiſchen Crays-Regiments zu Fuß, löbl. Würtembergiſchen Regiments zu Pferd und löbl. Würtembergiſchen Dragoner-Regiments, dem andern aber der löblich-Würtziſchen und Fürſtenbergiſchen Regimenter zu Fuß, ſamt dem löblich-Gronsfeldiſchen Regiment zu Pferd, committirt worden, über welche Zahlung und dißfalls empfangende Gelder ſie a parte richtige Rechnung zu führea, auch ſonſten die dann und wann bey denen Regimentern ſich ereignende Angelegenheiten Crayſes wegen zu beobachten, dagegen ſie die ſub Num. 43. und 44. befindliche ſchrifftliche Cautiones dem löbl. Crays ausgeſtellt. = = = Und ſeynd von ſolchem Extraordinario gleichbalden denen beeden Crays-Commiſſarien Schellen und Mayenhoffer, zu zeitlicher Proviſionirung der Magazinen, die in denen Beylagen Num. 45. & 46. ſpecificirte Hoch- und löbliche Stände mit denen beygeſetzten Quantis angewiſen worden. 16. Damit auch die im Feld erkranckende Soldateſca beſt-möglichſt conſervirt und wieder zu recht gebracht werden möge; ſo hat man dem hieſigen Apothecker Wolffgang Wilhelm Mayern, der in vorigen Feldzügen ſchon die Feld-Apotheck bey diſes Crayſes Trouppen beſtellt, ſolches auch vor heuer wieder auf die vorige Conditiones anvertrauet und zu Fortbringung der Feld-Käſten 6. Pferde und 3. Knechte eingewilliget, welche von dem Crays-Commiſſariat und Proviant-Amt Ordonnanz-mäßig verpflegt, zu Beſtreitung aber der Koſten von der gemeinen Knecht und Unter-Officier, biß auf den Feldwaibel und Wachtmeiſter incluſive, habenden Gage monathlich von jedem Gulden ein Groſchen, nebſt noch einem Groſchen für die Regiments-Unkoſten, abgezogen und der erſte dem Apothecker vor die auf ſolche Mannſchafft geliferte und genugſam beſcheinende Artzeneyen, nach gepflogener Abrechnung, bezahlt, beede aber durch die Crays-Commiſſarios, gleich andere Crays-Gelder, ordentlich verrechnet werden ſollen. Und hat man daneben des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants Fürſtliche Durchl. erſucht, daran zu ſeyn, daß, wo es immer thunlich, die erkranckte Leute in verſchloſſene, nicht gar zu weit von dem Campement entlegene Ort gebracht und daſelbſt aus des Crayſes Proviant-Amt, welches deſſen auch gemeſſen befehlicht iſt, nothdürfftiglich verpfleget werden mögen. = = = 20ſtens. Und dieweilen von denen alten Regimentern noch immerhin ſtarcke Inſtanz gemacht wird, daß man die Rich-

Richtigkeit mit ihnen wegen der 3. Sommer-Monathe treffen möchte, die Abrechnung aber mit Beſtand nirgends geſchehen kan, es haben dann Fürſten und Stände zuvor eingeſchickt, was Sie wegen der letzten Cantonirung, oder ſonſten, an diß- oder jenes Regiment zu ſuchen; ſo iſt nöthig befunden worden, einen Terminum von 6. Wochen darzu zu præfigiren; welcher Fürſt und Stand alsdann ſeine Forderung nicht würde ad ſtatum liquidi gebracht und eingeſchickt haben, mit demſelben hätte man Crayſes wegen alsdann ſich nicht weiter zu beladen; im übrigen aber und weil die Caſſa gantz bloß und weder von den neuen umgelegten Geldern, noch von den vorigen Reſtanten, woraus doch die noch ruckſtändige 3. Monat-Sold gezogen werden ſollen, die Gebühr in Termino geliffert wird, die augmentirte Miliz aber ſo wenig, als das gantze Werck der Verfaſſung, beſtehen kan, wann es an diſem Nervo ſo zeitlich ermangeln ſoll, wie dann auch geklaget worden, daß ſich bey denen angewiſenen Poſten zu dem Proviant-Amt groſſe Retardaten ergeben; ſo iſt, auf ſolches militariter exequiren zu laſſen, von neuen geſchloſſen worden und ſoll an die Crays-Generalität gebracht werden, daß Sie ſo vil Mannſchafft zu Pferd, als die Herrn Crays-Ausſchreibende Fürſten zu Unterhaltung zweyer continuirender Executionen vonnöthen erachten werden, darzu commandiren, an Ort und Ende, dahin Sie das Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt weiſen wird, ihrer Inſtruction nachgeleben, doch daß ſie auf dem Marſch ſo wohl, als bey den Ständen, dahin ſie beordert, keine Inſolenz verüben, ſondern ſich mit dem gewöhnlichen Executions-Geld contentiren laſſen ſollen. Es werden aber ſämtliche Fürſten und Stände hiermit erinnert, ohnerachtet bekannt, daß mit Beybringung der baaren Mittel aller Orten es blutſauer daher gehe, es doch auf ſolche Extremitäten der Execution nicht ankommen zu laſſen, ſondern in vernünfftige Conſideration zu ziehen, daß alle Anſtalten und Vermehrungen der Crays-Defenſion zu ihrem ſelbſt-eigenen Schutz und Schirmung, auch Ausſchlieſſung anderwärtiger Kriegs-Onerum, hauptſächlich angeſehen und dahero, das äuſſerſte noch daran zu ſtrecken, ſich nirgends geſaumt werden ſolle, wie dann und wann bey der Miliz ſelbſten, aus Mangel des Solds, was ungleiches vorgienge, diejenige löbl. Stând, ſo an dem richtigen Beytrag manquiret, es ſchwerlich zu verantworten haben würden. Und weilen der Reſt der 17000. fl. ſo das Kayſerliche Commiſſariat noch von vorigem

Winter her ſchuldig, dem Crays zu entrichten endlich zugeſagt worden, ſo will man zu Befridigung der alten Mannſchafft ſolche Summ mit appliciren. ⸗ ⸗ ⸗ 22ſtens, wegen der Rechnungen, ſo man bey dem Crays noch in zimlicher Anzahl unabgehört beyſammen ligen hat, an deren Examinir⸗ und Juſtificirung gleichwohlen Fürſten und Ständen ſo hoch gelegen, hat man zwar des verſtorbenen Commiſſärii Wickards, deßgleichen des Commiſſarii Textors, welcher ſeine Dienſte ordentlich reſignirt, und des geweſenen Commiſſarii Spenglers particular-Rechnungen, noch bey währendem diſem Convent theils expedirt, und im übrigen die vorgekommene Defecten dem Rechnungs⸗Führer zugeſtellt, auch wegen des Spenglers culpoſen Uberſehen hiernechſt einige Gnad einzuwenden ſich reſolvirt, das Hauptwerck aber, ſo in Examination der Caſſä- und Proviant-Rechnung beſtehet, hat man, auf ein⸗ und andermahlige Uberlegung nicht füglicher und dem gantzen Crays profitabler zu tractiren gewußt, als wann der löblichen Stadt Augſpurg dermahliger Abgeſandte, Herr Johann Jacob Imhof von Spielberg, des innern Raths und Bauherr daſelbſt, welcher bißanhero in des Crayſes Rechnungs⸗Sachen ſich abſonderlich bemühet und meritirt gemacht, auch diſes, obwohl mühſame, Negotium dirigiren und unter Hand nehmen möchte, immaſſen man auf ſein, des Herrn Imhofs, willfährige Erklärung ſich erbotten, die benöthigte Abrechnungs⸗Acta demſelben nacher Augſpurg zu ſchicken, woſelbſten er ein beliebiges Subjectum, welches mittlerweil auf des Crayſes Koſten ihme an Hand ſtünde, zu ſich ziehen könnte, biß die Sachen in den Stand kommen, daß man ſie reſolviren und nebſt dem Hochfürſtl. Crays⸗Ausſchreib⸗Amt ein⸗ und andere der Sachen Informirte mit darzuziehen, folgends die vorfallende Dubia zu einem engern Convent wenigſt præparatorie bringen und dem Pleno hiernechſt die Deciſion darüber laſſen kan.„

m. Sept. (Oct.) e. a. ware ein Crays⸗Deliberandum: „Nach welchem Fuß die eigene Crays⸗Mannſchafft den Winter durch zu verpflegen? ⸗ ⸗ allermeiſt aber der Crays⸗Caſſa ſo unter die Arm zu greiffen, daß die groſſe Poſten, ſo man an die Miliz ⸗ ⸗ zu bezahlen hat, noch endlich möchten beſtritten werden. So erinnern auch 7. beede diſes Crayſes Herrn General⸗Wachtmeiſtere zu Pferd nochmalen, daß ſie mit der bloſſen Obriſten⸗Gage, bey denen Ihnen aufgetragenen verſchiedenen Commando und ſteter Strapazirung, nicht hinaus

langen

langen könnten, verſehen ſich dannenhero noch einer Zulag, wegen ſolcher ihrer mehrern Charge, welches bey dem vorigen Convent, weil die Mehrere auf ſolchen Puncten nicht inſtruirt geweſen, auf die weitere Reſolution der Fürſten und Stände ausgeſetzt worden.„

Endlich hat man auch noch im Druck eine Verpflegungs=Ordonnanz des Schwäbiſchen Crayſes angeworbener eigener Miliz auf die 6. Winter=Monath vom 1. Nov. An. 1691. biß ad finem Aprilis An. 1692. d. d. 1691. 3. (13.) Dec.

§. 93.

Anno 1692. 23. Mart. (2. Apr.) ergienge an die Officier der Crays=Miliz ein gedrucktes Monitorium, ſich mit denen Ständen wegen der Cantonirungs=Koſten zu berechnen. An. 1692.

Sub dato 20. (30.) Apr. wurde ein Formular eines Patents für des Crayſes March-Commiſſarien gedruckt.

Den 9. (19.) Mai. kame in Druck: Mehrere Erläuterung und Bericht, wie es mit Bezahlung der zweyen Monath=Sold auf die neugeworbene Mannſchafft zu halten; davon *Sect.* 4. *§.* . ein mehreres.

Den 21. (31.) Aug. wurde dem engeren Schwäbiſchen Crays=Convent zu Heilbronn ein Project und Vorſchlag communicirt: wie des *löbl.* Schwäbiſchen Crayſes Regimenter zu Fuß und zu Pferd hinkünfftig durch die bloſſe 6. monathliche Winter=Verpflegung, ohne Reichung eines gewiſſen Monath=Solds im Sommer, das gantze Jahr hindurch mit beſſerer Menage, als bishero, zu erhalten ſeyn möchte. Ich will daraus nur den Anfang zur Prob anführen, welcher alſo lautet:

„Infanterie.

Ein Regiments=Staab zu Fuß, hat nach denen beeden letzten Sommer= und Winter=Verpflegungs=Ordonnanzen vom 28. Maji (7. Jun.) und 3. (13.) Decembr. 1691. bißhero gehabt:

Obriſter, monathlich im Sommer 236. fl. thut in 6. Monath 1416 fl. Im Winter 13. Mund=Port. jede à 8. fl. thut in 6. Monath 624. fl. 12. Pferd=Port. jede à 6. fl. 632. fl. Und des Monaths am Geld 120. fl. macht in 6. Monaten 720. fl. Summa jährlicher Verpflegung 3192. fl.

Obriſt=Lieutenant, monathlich im Sommer 84. fl. thut in 6. Monath 504. fl. Im Winter, 4. Mund=Portiones, jede à 8. fl. thut

in

in 6. Monath 192. fl. 8. Pferd-Port. à 6. fl. thut 288. fl. Und des Monaths an Geld 31. fl. thut 186. fl. Summa jährlicher Verpflegung 1170. fl. ꝛc.

Könnte künfftig haben: Obriſter, 42. Mund-Port. jede à 10. fl. thut in denen 6. Winter-Monaten 2520. fl. 12. Pferd-Port. jede à 6. fl. 432. fl. 21. Brod-Port. ſo er im Sommer gegen Abzug 1. thl. 30. kr. geneußt, die 6. Sommer-Monat 189. fl. Summa 3141. fl.

Obriſt-Lieutenant: 13. Mund-Port. jede à 10. fl. thut in 6. Monathen 780. fl. 8. Pferd-Port. jede à 6. fl. thut 288. fl. 7. Brod-Port. à 1. fl. 30. kr. thut 63. fl. Summa 1131. fl. „ u. ſ. w.

Den 15. (25.) Nov. machte der Schwäbiſche Crays ein Reglement wegen der neu-formirenden Regiments-Caſſen, ſo in der KULPISiſchen Samml. des Schwäb. Crayſes Kriegs-Ordn. *num. 27. p. 229.* zu leſen iſt, wie auch in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 513.*

Den 16. (26.) Nov. aber kame des löbl. Schwäbiſchen Crayſes Verpflegungs-Ordonnanz zu Stand.

§. 74.

An. 1693. In der cit. Kulpiſ. Samml. *num. 28. p. 231.* trifft man einen Extract Crays-Concluſi vom 7. (17.) Apr. 1693. an, die Verbeſſerung der neu-aufgerichteten Regiments-Caſſen betreffend, den man auch beym LüNIG *l. c. p. 516.* leſen kan.

Den 14. (24.) Apr. lieſſe der Schwäbiſche Crays zu End des Crays-Convents ein gedrucktes Edict ausgehen, darinn es heißt: „So ligt 1. jedem Fürſten und Stand ob, ſein hievor ausgeworffenes Contingent in die Regiments-Caſſa, doch weiter nicht, als mit den fünff erſten Terminen, (weil der erſte Monat bereits in die Sommer-Verpflegung, deſſen im ſechſten Puncten Meldung geſchicht, gezogen worden) noch vor den angehenden Sommer-Monaten, richtig zu bezahlen. 2tens haben ſämtliche Fürſten und Stände, was Sie in die vierte Claſs an den 200000. fl. ſchuldig, und dem Hochfürſtlichen Haus Würtemberg wegen der auf ihme ligenden Beſchwerde hauptſächlich angewiſen worden, ſich, bey Vermeidung der Execution, welche ohne einige weitere Commination alſofort realiter vorgenommen werden ſolle, in die darzu geordnete Crays-Caſſam würcklich und förderlichſt abzutragen; und gleiche Bewandtniß hat es 3tens mit der Schuldigkeit in die andere und dritte Claſs, darüber auch die parate Execution allbereits erkannt; 4tens iſt bey gegenwärtigem allgemei-

gemeinen Convent die Umlag auf 180000. fl. zu denen heurigen Feld-Kriegs-Operationen reſolvirt worden, davon die zwey erſte Termin, nach der dictirten Tabell, jedem Fürſten und Stand die Helffte deſſen zulegen, was derſelbige den Winter durch in die vierte Claſs hätte præſtiren ſollen, und davon ſoll jeder Fürſt und Stand auf Philippi-Jacobi und Johannis, beedes nächſt-künfftig, allemahl die Helffte ohnfehlbar zu Handen des Crays-Einnehmers anhero nacher Ulm lifern, oder, in Entſtehung deſſen, die Aſſignation an die hohe Generalität und die Beförderung manu forti erwarten. ꝛ ꝛ 6. So iſt auch wegen der Sommer-Verpflegung auf die 6. Monat, Maj, Junius, Julius, Auguſtus, September und October, eine friſche Repartition in die neu-angeordnete Regiments-Caſſen gemacht worden, nach welcher jeder Fürſt und Stand die Helffte deſſen, ſo in dem darüber dictirten Directorio und Austheiler zu finden, auf den 1. Junii und die andere Helffte auf den 1. Auguſti in jede Regiments-Caſſa zu zahlen. 7dens ſeynd die umgelegte Magazin-Gelder, ſo den 8. (18.) Martii, 1. (11.) Maji und 1. (11.) Julii bezahlt werden ſollten, vor allen Dingen richtig einzuſchütten, damit der Soldat an ſeinen Lebens-Mitteln nicht Noth leide. Sodann ſo ſeynd 8tens auch aus den vorigen Reſtanten, zu denen übrigen Crays-Ausgaben, gewiſſe Quanta herausgezogen, worauf Fürſten und Stände, wann ſie ſolche nicht immediate zur Crays-Caſſa lifern, vom löbl. Crays-Ausſchreib-Amt angewiſen und dieſelbe mit Ernſt eingetriben werden ſollen. Da nun diſe Præſtationes ſamt und ſonders ſehr nöthig und ohnumgänglich ſeyn, iſt ſich vor ein und anderer Execution in Acht zu nehmen; Wenigſtens hat man durch diſes offene Monitorium ſämtliche Fürſten und Stände, ſie haben gleich Ihre Geſandtſchafften und Deputirte allhier, oder nicht, zu Beförderung des boni publici, alſo nochmahlen erinnern wollen. ꝛc.„

Wie eod. An. m. Jun. (Jul.) wegen einer zu dem Crays-Magazin erforderlichen Crays-Umlage ein Crays-Tag ausgeſchriben worden ſeye? ſihe *Tom. 28. p. 165.*

Was aber eod. An. m. Oct. bey dem Schwäbiſchen Crays für Deliberanda in Winter-Verpflegungs- und militar-Rechnungs-Sachen fürgekommen? ſiehe *ibid. p. 186.*

Den 19. (29.) Oct. mehrgedachten Jahres ergienge ein gedrucktes Monitorium wegen der Regiments-Caſſa-Reſtanten.

Den 25. Oct. (4. Nov.) aber wurde die Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnanz eines löbl. Schwäbiſchen Crayſes vor deſſen auf den Beinen habende Miliz reſolvirt und darauf public gemacht.

Den 25. Nov. (5. Dec.) endlich iſt eine gedruckte Information datirt, wie ſich die in dem Löbl. Schwäbiſchen Crays mit würcklichem Quartier belegte hoch- und Löbl. Stände diſen Winter über ratione der Verſorg-der richtigen Verpflegung, auch Liquidirung des Empfangs und Abrechnung mit der Soldateſca, zu richten haben.

Sonſt erlieſſe das Schwäbiſche Crays-Ausſchreib-Amt in ſolchem Jahr auch noch diſes Edict: „Nachdem bey dem Hoch-Fürſtlichen Crays-Ausſchreib-Amt ſo wohl von den General-Kriegs-Commiſſariat-Amt, als auch der auf der Poſtirung ſtehenden Soldateſca, mehrmalen klagbar vorgebracht worden, daß an denen benöthigten Lebens-Mitteln da und dort groſſer Abmangel erſcheine und die nothwendige Proviſion an Vivres und Fourage in die gantz entblößt- und erſchöpfte Vorpoſten, verſprochener maſſen, nicht angeſchafft, ſondern von denen aſſignirten Hoch- und Löblichen Ständen darunter gar ſaumſeelig verfahren, mithin verurſachet werde, daß die Mannſchafft auf denen ihnen aſſignirten Poſten ſchwerlich länger beſtehen könne, immaſſen an vilen Orten die Gemeine häuffig auszureiſſen beginnen, die übrige aber, bey nicht bald erfolgender Remedur, ein und andern Poſten zu des geſammten Crayſes unwiderbringlichen Schaden und des Feindes groſſen Vorthel, endlich gar zu verlaſſen, gezwungen werden: Und aber aus denen letzten allgemeinen Crays-Schlüſſen Fürſten und Ständen diſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes bekannt, wie ſorgfältig man auf die Erhaltung der Poſtirung und richtige Proviſionirung der Vorpoſten reflectiret und daß, eben zu Verhütung dergleichen Klagden, einem jeden Fürſten und Stand überlaſſen worden, die Ihme angewiſene Mannſchafft, und zwar ſo vil davon auf die Poſtirung komme, daſelbſt mit denen Naturalien Ordonnanz-mäßig zu verſehen und darzu genugſame Anſtalt verfügen zu laſſen; deme dann um ſo vil mehr nachgelebet und auch von Zeit zu Zeiten der unentbehrliche Unterhalt dahin avancirt ſeyn will, als ja bekanntlich in denen meiſten Vorpoſten auch um das Geld nichts zu haben, und demnach ohne dieſelbe der Soldat auch nur wenige Tage nicht beſtehen kan; ſo werden ſämtliche hoch- und Löbliche Stände, inſonderheit aber - - - hiemit nochmalen, von tragenden Crays-Ausſchreib-Amts wegen, alles

Crayſes

Ernſtes erinnert, ſolchen gemeinſamen Crays-Reſolutionen beſſer, als bißhero, nachzukommen und dißfalls keine Moram und daraus ohnfehlbar erfolgende ſchwere Verantwortung auf ſich kommen zu laſſen, noch Urſach zu geben, daß die übrige durch ihren Saumſaal mit in Schaden gerathende Löbl. Stände deßhalber hiernächſt den Regreſs an ſie zu ſuchen, auch das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, um dem daraus beſorgenden Unheil und Confuſion in Zeiten vorzukommen, neceſſitirt werden möge, die von der Röm. Kayſerl. Majeſtät Ihme, bekanntermaſſen, allergnädigſt aufgetragene militariſche Execution contra Moroſos, ohne Regard wen es auch treffen mag, durch die Soldateſca ſelbſten verhängen zu laſſen; darauf man es aber nicht ankommen, ſondern, der mehreren bißherigen rühmlichen Eyfer nach, ferner alles, was zur Conſervation des geliebten Vaterlandes und ihrer ſelbſt immer dienen und gereichen mag, nach äuſſerſten Kräfften mit beytragen zu laſſen, vilmehr gemeinet ſeyn wird.„

§. 75.

Ein March-Patent, nach welchem alle Durch-Marche in dem Schwäbiſchen Crays zu reguliren, d. d. 1694. 12. (22. Maj.) ſiehe in der offt-angeführten Kulpiſ. Samml. *num. 12. p. 175.* und in FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 1. p. 442.* ſo dann in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 521.* An. 1694.

Den 8. (18.) Jun. ergienge diſes gedruckte Crays-ausſchreib-amtliche Ausſchreiben: „Demnach des Herrn General-Lieutenants Marggraf Ludwig Wilhelms zu Baaden-Baaden Lbd. bey Uns die wiederholte Inſtanz gemacht, daß diſes Crayſes beſtelltem Proviant-Amt mit denen benöthigten Fuhren, zu Beybringung der ohnentbehrlichen Proviſion, an Hand gegangen werden möchte; wie ſolches aus dero vom 14. diſes eingelangten Schreiben hierbey ſub Lit. A. des mehrern erhellet: Und nun ſchon bey letztem allgemeinen Crays-Convent der Schluß dahin ausgefallen, daß daraus cauſa Circuli gemacht und mit und neben denen des gemeinen Schutzes mit-genieſſenden Oeſterreichiſchen, Ritterſchafftlichen und andern immediat- und mediat-Orten, hierzu communibus ſumtibus concurrirt werden ſolle, maſſen auch dem Ober-Proviant-Commiſſario damahls eventualiter ein ſolch Patent ertheilt worden, um ſich deſſen bey denen darbey intereſſirten Hoch- und Löbl. Crays-Ständen bedienen zu können; ſo ſetzen wir zwar auſſer allem Zweifel, es werde ein jeder hierinn an Hand zu gehen um ſo mehr von ſelbſt geneigt ſeyn, als durch GOttes Güte, kluge, auch tapfere

Direction des Herrn General-Lieutenants Lbden die jetzige Campagne ſich glücklich anläßt und Hoffnung zu fernerm guten Succeſs zu machen: Haben jedannoch ſamtliche Hoch- und Löbl. Mit-Stände, von tragenden Crays-Ausſchreib-Amts wegen, hiemit nochmalen angelegentlichſt und nachdrücklich erinnern wollen, es hierinnfalls ſo wenig, als an ſchleunigſter Anſchaffung der ihnen zugeſchidenen Contingentien in die angerichtete Crays-Magatzin, auch ohnverweilten Erlegung der darzu gewidmeter dem Admodiatori Oehninger aſſignirter Gelder, bey ſich anſtehen zu laſſen, ſondern vilmehr willigſt damit zu aſſiſtiren, auch mit denen Geld- und Natural-Liferungen vor die Militz ſich dergeſtalten zu befördern, daß nicht aus Mangel derſelben es ſich an der höchſt-nothwendigen Proviſion ſtecken und, was bereits von dem Admodiatore beſchlagen, wie allſchon geſchehen will, gar zuruckgehalten, oder doch aller aus ſaumſeeliger Zahlung entſtehender Koſten und Schaden dem daran Schuldhafften aufgebürdet und man ſich an demſelben zu erholen gemüßiget werden möge. „

m. Sept. (Oct.) ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Proponendis: „1. Wird forderiſt dem Pleno, was bey des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. die Verrichtung der verlangten Crays-Deputirten geweſen, zu referiren, auch darüber ein gewiſſer Crays-Schluß zu faſſen seyn: ob und was man etwa bey Einrichtung der vorſtehenden Winter-Poſtirung und Logirung der Trouppen annoch zu erinnern haben möchte? Und weilen 2. das Intereſſe des Löbl. Crayſes hauptſächlich darauf beruhet, daß man von allen Præſtationen auf fremde Trouppen, ſie mögen Nahmen haben wie ſie wollen, vollkommen verſchont bleibe, vor die eigene aber die Ordonnanz eilfertigſt und ehe die Regimenter in die Quartier rücken, publicire, ſo dann die behörige Repartition der Verpflegung halber auf ſie mache; als wird zu deliberiren ſtehen: wie man das Erſtere pro nunc & in futurum cum effectu erhalten möge? 3. Und weilen des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. inzwiſchen das Project einer verbeſſerten Ordonnanz, ſamt angehörigen Schemate, zu dem Hoch-Fürſtlichen Crays-Ausſchreib-Amt eingeſchickt, wird ſelbiges zu durchgehen, völlig zu adjouſtiren und mit einer ſcharffen und nachdrücklichen Ordre, derſelben allerſeits ſtricte zu geleben, zu publiciren ſeyn. 4. Ratione der Winterlichen Verpflegungs-Repartition wird zu determiniren ſeyn: ob man es bey denen vor-jährigen Fürſten und Ständen

Ständen allſchon bekannten und in denen zweyten und ſibenden Concluſis vom 9. (19.) Oct. und 28. Oct. (7. Novembr.) ſo bey dem vorigen Winter-Receſs ſub N. 7. und 23. zu finden, enthaltenen Principiis auch dermahlen laſſen und darnach mit dem Auffſatz progrediren wolle? = = = 5. Ob nicht wegen der Hausmanns-Koſt, item wegen der Services & ſimilium Onerum, ſo die Poſtirungs- und Logirungs-Stände vor andern allein tragen, etwas gewiſſes antecedenter zu determiniren? was ſo wohl der Soldat, als die Crays-Caſſa, ſich davor täglich oder monathlich aufrechnen laſſen ſolle, damit alle bißherige Diſputen aus dem Weg geraumt und wie in anderen Præſtandis nunmehro faſt univerſaliter geſchehen, alſo auch hierinnen, ein gutes Reglement gemacht werden und ſo wohl der Quartiers-Stand, als der Soldat, was er vor die bonification zu empfangen, oder zu geben habe, wiſſen möge. Ingleichen: ob nicht denen in der Poſtirung ſtehenden Soldaten, vor den übrigen zurück in dem Quartier ligenden, einiges Adjuto und welcher Geſtalt zu machen, um dadurch das beſchwerliche Ablöſen zu vermeiden? 6. Weiln ſich auch verwichenen Winter über ergeben, daß die Liquidationes und Abrechnungen nach den Regimentern nicht ſo richtig und ordentlich geführt worden, wie die vorm Jahr publicirte und dem Winter-Abſchid ſub Num. 30. beygelegte Inſtruction erfordert, woraus ſo wohl denen belegten Ständen ſelbſten, als denen Regimentern, allerhand Beſchwerlichkeiten entſtanden; als wird ſolchen Defecten mit mehrerem Nachdruck vorzubiegen und, wie es diſes Quartier über zu halten, als auch was wegen der ſchon öffters in motum gebrachter Kopf-Zahlung, weßwegen ſich allerhand rationes pro & contra ereignen, endlich zu ſtatuiren? feſt zu ſtellen ſeyn. = = = 8. Nechſt diſem hätte man zu unterſuchen: wie und welcher geſtalt die bey letzterem Sommer-Convent gemachte Concluſa zur Execution gebracht worden, oder wie dasjenige, worinn es noch anſtehe, förderlichſt zu vollkommenem Stand zu bringen? da dann der bey vorigem Convent zur Liquidation der alten und neuen Reſtanten deputirt geweßten Herrn Abgeſandten Bericht mit der inzwiſchen ausgeſchickten Executions-Commiſſariorum Relationen zu collationiren, und über den noch weiter befindlichen Rückſtand an Manſchafft und Pferden, wie nicht weniger an Geld zu denen Crays-Regiments- und Operations-Caſſen, auch an Naturalien zu denen Magazinen, ein gewiſſer Schluß zu faſſen ſeyn wird. = = = 11. Und weilen

weilen nunmehro das March-Patent in dem Crays publicirt, auch des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. manu forti darauf zu halten die Verſicherung gethan, ob dann nunmehro mit denen hiebevor ins Mittel gebrachten Land-Commiſſariis, ſo von keinen andern Herrn, als dem Crays, immediate dependiren ſollen und deren Beſtellung, von wie vil Perſonen, auch in was für einer Gage oder mit was vor Inſtructionen, fürzugehen ſeye? ‒ ‒ 14. Nachdem des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtliche Durchlauchtigkeit nunmehro auch die vertröſtete Projecten der Inſtructionen und Reglements vor das Ober-Kriegs-Zahlungs- und Proviant-Commiſſariat, ſo dann das Proviant-Pferd- und Ochſen-Fuhr-Weſen, eingeſchickt, werden darunter des Crayſes etwa habende Notamina zu vernehmen, und darauf, wie anderen, alſo auch denen bißhero geklagten Muſterungs-Defecten, zu ſteuren, beſonders ratione perſonarum & modi, in guten Stand zu ſetzen und mithin das gantze Werck in mehrere verläßige Richtigkeit zu bringen ſeyn. ‒ ‒ ‒ 18. Wie es mit Probirung und Abhör der Crays- und Commiſſariats- auch Regiments-Caſſa- und Impoſto-Rechnungen zu halten? „

Den 3. (13.) Oct. faßte der Schwäbiſche Crays eine Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnanz vor ſeine auf den Beinen habende Militz ab. Diſe Ordonnanz nebſt ihren Beylagen ſtehet auch in der von dem Herrn von KULPIS zum Druck beförderten Sammlung des Schwäbiſch. Crayſes alt- und neuer Kriegs-Verordnungen, Stuttgart, 1696. fol. num. 4. p. 128.

Es iſt dabey ein Schema, was ſo wohl die Generalität, Kriegs-Zahl-Proviant-Commiſſariat und Artiglerie, als geſammte eines hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes Militz, zu Roß und Fuß, auch Proviant-Fuhr-Weſen, den Winter und Sommer über, an Geld, Brodt und Fourage zu genieſſen haben ſollen; welches man auch beym LÜNIG *l. c. p. 522.* leſen kan.

Damals waren bey dem Kriegs-Commiſſariat folgende Perſonen: Ober-Kriegs-Commiſſarius, Ein Buchhalter, Ein Kriegs-Commiſſarius, Ein Wagen zu der Kriegs-Commiſſariats-Regiſtratur.

Bey dem Proviant-Fuhrweſen kamen diſe Perſonen für: Fuhrweſens-Verwalter, 1. Ober-Wagen-Meiſter, 1. Caplan, 1. Roß-Artzt, 1. Schmid-Meiſter, 1. Wagen-Meiſter, 1. Geſchirr-Schreiber,

Feld-

Feldſcheerer-Major, 1. Geſell, Wagner-Meiſter, 1. Wagner-Geſell, Sattler-Meiſter, 1. Sattler-Geſell, 1. Schmid-Meiſter, 1. Schmid-Knecht, 1. Geſchirr-Meiſter, Profoß, ſamt ſeinen Leuten, Fuhr-Knechte zu den Pferden und Ochſen, 356. Pferd, 600. Ochſen.

Den 30. Oct. (9. Nov.) wurde eine revidirte Information bekannt gemacht, wie ſich die in dem löbl. Schwäbiſchen Crays mit würcklichem Quartier belegte hoch- und löbl. Stände diſen Winter über ratione der Verſorg- der richtigen Verpflegung, auch Liquidirung des Empfangs, und Abrechnung mit der Soldateſca, zu richten haben, welche Information, ſamt deren Beylage, auch in der *cit.* Samml. *p. 150. ſeqq.* zu leſen iſt, ingleichem in FABRI Staats-Canzl. *Tom. 2. p. 280.* und in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 531.*

§. 76.

Anno 1695. 18. (28.) Jun. ergienge ein gedrucktes Monitorium an die denen würcklich belegt geweßten Ständen zur Concurrenz mit Naturalien angewiſene Stände, deren Abtragung, bey ſonſt zu gewarten habender Execution, zu thun. An. 1695.

Beym KULPIS *l. c. num. 29. p. 233.* findet ſich ein Formular, wie und welcher geſtalten die Regiments-Caſſa-Rechnungen einzurichten wären, damit ſelbige gleichförmig von allen und jeden Receptoribus geführet werden möchten, ſo dem Crays-Abſchid vom 20. (30.) Jun. 1695. beygelegt; ferner *num. 30. p. 236.* ein Formular, wie die Regiments-Rechnung bey denen Regimentern eingerichtet, in duplo gefertiget, davon Ein Exemplar bey dem Regiment behalten und das andere dem löbl. Crays überſandt werden ſoll ꝛc. Das erſte liſet man auch in FABRI Staats-Canzl. *Tom. 2. p. 300.*

In eben diſer Sammlung liſet man auch *ſub num. 21. p. 237.* ein Formular: wie und welcher geſtalten die Winter-Verpflegungs-Rechnungen gefertiget und zu dem löbl. Crays übergeben werden können, ſo dem Crays-Abſchid vom 20. (30.) Jun. 1695. beygelegt; *ſub num. 32. p. 239.* aber ein Formular: wie die Rechnung über die vacante Portiones der Regimenter gegen dem Crays einzurichten, ſo von einem Directorio der Caſſen zu beobachten und zur Crays-Cantzley, gebührend zu decretiren, einzuſchicken ꝛc. Diſe letztere ſiehe auch in FABRI Staats-Canzl. *Tom. 2. p. 304.*

Conf. quoque LüNIG *l. c. p. 535.*

Schwäbi-

Schwäbiſche Crays-Deliberanda de m. Oct. 1695. in allerley Quartiers- und Verpflegungs-Sachen ſiehe *Tom. 28. p. 187. ſeq.*

Den 1. (11.) Nov. ergienge eine gedruckte Crays-Reſolution zu Erläuterung des 4ten, 5ten, 13den und 14den §i der Crays-Ordonnanz de An. 1694. Siehe ſelbige auch in der *cit.* Samml. *num. 5. p. 145.* und in LüNIGS *Corp. Iur. milit. p. 538.*

Unter anderem liſet man darinn: „Ob man zwar wohl befugt wäre, bey dem in dem 5ten Puncten der Ordonnanz ausgeworffenen Abzug der 5. Kr. vor eine jede Brodt-Portion, deſto mehr auch jetzo, da die Früchten wiederum abgeſchlagen, zu beharren, als bey damaliger Frucht-Theuere das Brodt den löbl. Crays um ein nahmhafftes höher, als ſolcher Abzug ertragen hat, zu ſtehen kommen; ſo will man doch die jetzige Wohlfeile dem Soldaten auch ſo fern zu gutem kommen laſſen, daß in jetzigen Winter-Monathen ihme vor eine ſolche Brodt-Ration, von 2. Pfunden des Tages, nicht mehr dann 3. Kr. und alſo monathlich 1. fl. 30. abgezogen; hingegen 3. es bey dem Abzug der 2. Kr. täglich, oder monathlich 1. fl. vor die Hausmanns-Koſt, nach dem 4ten §. der Ordonnanz noch füraus dergeſtalt gelaſſen werden ſolle, daß dem Poſtir- Logirungs- und Quartiers-Stand die Wahl verbleibe, die Hausmanns-Koſt in natura, oder davor die 2. Kr. täglich dem Soldaten zu reichen, derſelbe auch letztern Falls ſolche 2. Kr. unweigerlich anzunehmen und darüber nicht das geringſte weiter zu prætendiren, unter welcher Hausmanns-Koſt aber 4. nichts anders verſtanden werden ſolle, als eine bloſſe Suppe, worinn der Quartiers-Mann ſein Brodt eingeſchnitten, ſamt einem Gemüß, wann und ſo gut es der Quartiers-Mann hat, und ſolches nur auf den Soldaten ſelbſt, nicht aber auf deſſen Weib, Kinder oder Jungen, wann er dergleichen hat, als auf welche man gar nichts zu reichen ſchuldig iſt. So ſtehet auch 5. dem Poſtir- Logirungs- oder Quartiers-Stand frey, dem Soldaten das Ordonnanz-mäßige Brodt entweder immediate, durch ein gewiſſes Land-Commiſſariat, oder mediate durch ſeine Unterthanen, bey welchen der Soldat ligt, reichen zu laſſen und hat ſolch letztern Falls derſelbe ſich mit des Quartiers-Manns von Mahl-Früchten ſich zubereitetem Brodt und deſſen täglichen 2. Pfund zu vergnügen und kein beſſers zu begehren. Wann auch 6. ein Soldat aufs Commando gehet, hat derſelbe bey ſeinem Quartiers-Mann mehr nicht, als die 2. Kr. vor die Hausmanns-Koſt, und

und wegen des Service, ſo er ſonſt im Quartier nach der Ordonnanz in natura zu genieſſen, 1. Kr. alſo zuſammen 3. Kr. zu prætendiren, das Ordonnanz-mäßige Brodt aber auf ſolchem Commando von dem Commiſſariat zu empfangen; falls er aber über die 3. Kr. was exigiren ſollte, wird ihme ſolches als ein Exceſs aufgerechnet und bey der Kriegs-Caſſa an ſeinem Monat-Sold abgezogen werden. ꝛ ꝛ ꝛ Damit aber auch dißfalls alle Strittigkeiten und Confuſiones verhütet werden mögen, ſo ſolle 10. von zwey zu zwey Monathen mit der Soldateſca, nach der den 30. Oct. (9. Nov.) vorigen 1694ſten Jahrs durch den Druck publicirten Information, ordentlich liquidirt und es nicht länger anſtehend gelaſſen, ſolche Liquidation auch von dem Officier unterſchriben und geſigelt, falls er ſich aber deſſen, ſo doch keineswegs geſchehen ſoll, weigern würde, und nicht dazu zu bringen wäre, durch den Quartiers-Mann, der das ſeinige hergegeben, leiblich beſchworen und, daß ſolches geſchehen, von jedes Orts Magiſtrat unter deſſen Cantzley-Secret atteſtirt, dabey jedoch ſolche Moderation gebraucht werden, daß man nicht alles Geringe, was der Soldat etwa hie oder da, erweislichen ohne den geringſten Zwang, aus pur lauter freyen ungedrungenen guten Willen genoſſen, oder demſelben ſo wohl, als dem Officier, gleichfalls freywillig und ausdrücklich geſchenckt worden, mit einbringe und ſolches nachgehends gegen dem Crays und die Regiments-Caſſa aufrechne, maſſen, wann ſich dergleichen ergeben ſollte, es keineswegs attendirt, noch jemand darmit angehört werden wird. 11. Solle die Final-Abrechnung nach verfloſſenen Quartieren, noch vor Ausruckung der Militz, oder, da ſolches, wegen ſchnellen Aufbruchs, oder anderer erheblicher Urſachen, nicht ſeyn könnte, längſt inner 4. Wochen hernach, vorgenommen und zum Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt eingeſchickt, nach Verflieſſung ſolcher Zeit aber 12. keine weitere Nachforderung mehr angenommen, noch etwas dergleichen refundirt werden, ſondern es hat ſo dann ein jeder löbl. Stand ſich ſelbſten zu imputiren, daß er nicht in Zeiten ſich proſpicirt und ſo ſaumſeelig geweſen. ꝛ ꝛ ꝛ Wie dann auch 14. denen Commendanten der Regimenter und Compagnien keineswegs freyſtehet, dem Unter-Officier und Gemeinen diſes oder jenes pro lubitu aufzurechnen und ſie mit lauter Pappier zu bezahlen, hingegen die eingehende Gelder bloß ſich zu appropriiren, ſondern es iſt eintzig und allein bey dem ordinari-Abzug der Regiments-Unkoſten, Apothecker-

Groſchens und Becken-Gelds, jedes mit 3. Kr. zuſammen 9. Kr. ſo dann der Montour auf erwehnte Art, zu laſſen; ſollte auch je einiger Caſus vorfallen, der einen extraordinari-Abzug erforderte, ſo ſoll dennoch die Determination deſſelben alleinig in des Commendanten des Regiments oder der Compagnie Willkühr nicht ſtehen, ſondern derſelbige ſchuldig ſeyn, das Ober-Kriegs-Commiſſariat mit darzu zu ziehen und nach geſammtem Gutachten, welches in Conformität der Crays-Schlüſſe zu machen, darunter zu verfahren. So offt auch etwas an Sold bezahlet wird, ſoll dem Gemeinen ſo wohl, als dem Officier, davon das Seinige zugetheilt, beſonders aber demjenigen Unter-Officier oder Gemeinen, an welchen der Officier nichts zu fordern, wegen der andern, die ihme etwan ſchuldig ſeyn möchten, an ihrer Quota nichts zurück behalten, ſondern, was ihnen gebühret, ordentlich ausgefolget, oder in der Caſſen behalten, auch zu ſolchem Ende die Compagnie-Bücher ordentlich geführet werden, daß daraus eines jeden Empfang und Ausſtand allemal gleichbalden erlernet werden könne. ⸗ ⸗ ⸗ So hat auch 16. kein Commendant des Regiments oder Compagnie die geringſte Aenderung in den Ordonnanz-mäßigen Diſpoſitionen bey dem Regiment oder Compagnie, ohne Vorwiſſen und Conſens des löbl. Crayſes, vorzunehmen, noch ſich ſelbſten einige Addition der vorigen, oder gar neue Gage zu ſchöpffen, oder auch, wider die klare Verordnung des löbl. Crayſes, durch eigenmächtige Combinirung einiger Staabs- und prima-plana-Chargen, Applicirung theils derſelben, oder auch von den Gemeinen, zu ihren Privat-Dienſten, und ſonſten hierinnfalls auf ein und andere Weiſe ſuchenden Vortheil, ſich ein unerlaubtes Accidens zu machen, maſſen, wann dergleichen geſchehen ſollte, es, nach Beſchaffenheit der Umſtände, ſcharff geſtraffet und, weilen der Verordnung des 14den §. der Ordonnanz, dem Vernehmen nach, biß dato ſchlechtlich nachgelebet worden, das Præteritum annoch behörig unterſucht und all ſolches ſowohl jetzt, als hinkünfftig, mit noch härterer Straffe gegen dem übertretendem Officier, und zwar an Gut, Ehr und Leib, angeſehen werden ſolle.„

Sub dato 2. (12.) Nov. e. a. faßte der Schwäbiſche Crays eine Inſtruction und Reglement ab, wornach ſich des Crayſes Ober-Kriegs-Commiſſarius und deſſen zugegebene Subalternen in ihrem anbefohle-

befohlenen Amt zu richten, welche KULPIS der *cit.* Samml. *num. 20. p. 295.* und LüNIG dem *cit. Corp. Jur. mil. p. 540.* einverleibet haben.

Auch gehöret de eod. dato hieher eine Inſtruction und Reglement, weſſen ſich der Crays-Ober-Kriegs-Zahlmeiſter, ſamt ſeinen Subalternen, zu verhalten. Man trifft es auch unter denen An. 1696. zu Stuttgart gedruckten **Schwäb. Crays-Kriegs-Ordn.** *ſub num. 55. p. 221.* an und beym LüNIG *l. c. p. 550.*

Eine Inſtruction und Reglement, wie ſich des Schwäbiſchen Crayſes Proviant-Amt in dem Feld und in denen Quartieren zu verhalten; ingleichen Inſtructions-Puncten vor den Crays-Proviant-Buchhaltern, ſo dann eine Inſtruction und Reglement, wie es bey des Crayſes Proviant-Pferd- und Ochſen-Fuhrwerck gehalten werden ſolle, de d. d. ſeynd auch in der *cit.* **Kulpiſ. Samml.** *num. 22. 23. & 24. p. 206. 213.* und *216.* zu leſen, ingleichem beede letztere in FABRI **Staats-Cantzl.** *Tom. 3. p. 289.* und *292.* und das erſte *Tom. 1. p. 450.* endlich auch alle drey beym LüNIG *l. c. p. 544. 547. 548.*

Noch lieſſe der Crays ſub eod. 2. (12.) Nov. 1695. einen Staat und Inſtruction eines Magatzins-Verwalters abfaſſen. vid. *cit.* Samml. *num. 26. p. 220.* und FABRI **Staats-Cantzl.** *Tom. 1. p. 445.* it. LüNIG *l. c. p. 552.*

§. 77.

Anno 1696. 8. (18.) Maj. lieſſe der Schwäbiſche Crays ein Reglement ausgehen, nach welchem die Crays-Regimenter ſo wohl bey dem Ausmarch aus der Campagne in die Winter-Quartier, als bey dem Einmarch in die Campagne aus denen Winter-Quartieren ꝛc. ſich zu verhalten haben. Man liſet es auch in des **Schwäbiſch. Crayſ. Kriegs-Verord.** Edit. Stuttgart, 1737. *Part. 2. num. 3. p. 7.* *An. 1696.*

Den 11. (21.) Maj. ergienge ein Patent: 1. wegen der Liquidationen mit dem Proviant-Amt, 2. wegen des in währenden Quartieren von denen Ständen hergegebenen Heues und Strohes, 3. wegen richtigerer Liferung der Sommer-Naturalien in die Magatzins. Es iſt auch *l. c. num. 4. p. 9.* anzutreffen.

m. Oct. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Proponendis: „3. Seynd die Poſtir-Logir- und Quartiers-Repartitiones zu begreiffen, 4. nach denen bereits ſtabilirten Principiis, die Diſpoſitiones vor die eigene Miliz wieder auf ein gantzes Jahr zu machen und behörig umzulegen; dabey aber 5. auf die verwichene Campagne gehabte ex-

traordinari-Koſten, und was zu denen Operations-Koſten, (als wozu vorigen Jahrs keine Umlag gemacht werden,) aufgenommen werden müſſen, zu reflectiren ſeyn wird. = = = 8. Was wegen der Hausmanns-Koſt Abrechnung in denen Quartieren, Oct. und Maji-Verpflegung, und wie die damit vor andern gravirte Stände nach denen Crays-Schlüſſen zu ſatisfaciren, tam ratione modi, quam mediorum, pro præterito & in futurum, zu entſchlieſſen? = = = 12. Was bey denen Commiſſariaten zu erinnern und zu verbeſſern? damit man bey dem Crays auch jedesmahl von der ſamtlichen Regimenter Zuſtand an Mannſchafft und Zugehörde die verläßige Nachricht haben und deren richtigen Verpflegung mit Geld und Proviant geſichert ſeyn möge.„

Den 8. (18.) Nov. wurden durch ein Patent die Conditionen und Clauſuln bekannt gemacht, welche zu beſſerer Reglirung der Admodiationen, ſo die concurrirende Stände in Verpflegung ihrer Contingentien bey denen Regimentern zu thun pflegen, dem Admodianten und Admodiatori, ſo dann dem Quartiers-Mann und Regiment ſelbſten, zum Beſten beliebt worden. Sie ſtehen auch in der *cit.* Stuttg. Samml. *de An.* 1737. *Part.* 2. *p.* 16. Unter anderem heißt es: „Wegen Liferung der Naturalien ſollen keine Admodiationes, weder vor dem Winter in die Quartier, noch im Sommer auf die Magazins, mit Juden oder Judens-Genoſſen, neque directe neque indirecte, daß ein Chriſt bey ſolcher Juden-Admodiation, wie man deſſen Exempel hat, ſeinen Nahmen ſpendire, bey befahrender Gefahr ſeiner Reputation und guten Leymuth, getroffen werden, wie dann zu mehrerer Sicherſtellung, daß dergleichen nicht geſchehe, 3. ein Löbl. Magiſtrat allhier Crayſes wegen zu erſuchen, die Veranſtaltung zu machen, daß durante Conventu kein Jude allhier gedultet, auch diejenige, ſo ſchon hierinnen ſeynd, ohnverzüglich ausgeſchafft werden ſollen.. 4. Wie dann in Conſequentiam deſſen kein Quartiers-Stand im Winter, noch das Proviant-Amt bey den Magazins-Liferungen, ſchuldig iſt, einen Juden zum Admodiatore anzunehmen und ſolle dahero 5. ein jeder Stand, der die Liferung nicht ſelbſt, ſondern per Admodiatorem, thun will, reſpective dem Stand und dem Commiſſariat, ſeinen Admodiatorem zu benennen ſchuldig ſeyn, damit man wiſſen könne, an welchen man ſich auf den Saumungs-Fall zu erſt zu halten, wiewol der Stand, der die Liferung zu thun, allezeit und ſo lange die Liferung nicht würcklich und mit guter Wahr geſchehen, principaliter obligirt bleibet, gegen welchen auch

6. bey

6. bey ceſſirender Liferung, nach denen vorigmahligen Crays-Schlüſſen, die Vornehmung der Executionen, im Winter dem Verpflegungs-Directorio, wegen der Magazinen aber dem Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, bevor bleibet. So ſoll auch 7. das Mehl von ⅓. Kernen und ⅔. Rocken, oder wenigſtens von beyderley guten und ohnausgewachſenen Früchten zur Helffte, beſtehen, in dem Mahlen rein geläutert und, wann es in die Stippich geſchlagen wird, nicht genetzet, auch, wann es geſchicht, der Müller, ſo es netzet, zu gebührender Straffe gezogen werden; und ſollen die Stippicher über 7. Centner nicht halten, damit ſie von dem Magazin zur Bachſtatt auf Proviant-Wägen geführet werden können. So vil aber 8. den Haber betrifft, iſt auch darauf zu ſehen, daß, wo möglich, alter vorjähriger, oder zum wenigſten ſolcher Hafer gelifert werde, welcher vor gute Kauffmanns-Wahr paſſire, wie dann, zu mehrerer Sicherheit, ſelbiger mehr in Säcken als Stippichen gelifert und auf jedem Magazin gewehrt werden ſoll. 9. Sollen die Liferungs-Termin præciſe obſervirt werden, damit der Soldat keinen Mangel zu leyden habe; wann aber ein und anderer Stand mit ſeinem Contingent anticipiren und ſelbiges vor erſcheinendem Termin zum Magazin lifern will, ſoll das Commiſſariat ſchuldig ſeyn, es anzunehmen. Endlichen und 10. ſollen die Ausrechnungen von der October- oder Maji-Verpflegung, in denen Quartieren oder auf den Marchen, an Brodt und Haber, von denen Ständen zeitlich eingeſchickt werden, damit man ſich bey dem Proviant-Amt darnach richten könne, ꝛc. mit dem Anhang, daß über diß die Admodiatores ſelbſten in desjenigen Standes Territorio, wohin die Liferung geſchehen muß, der Lands-Obrigkeit entweder valable Caution, vor die Einliferung guter Ordonnanz-mäßiger Waar und deren auf ihren Koſten verfügender richtiger Diſpenſation an die Miliz præſtiren, oder dem Quartiers-Stand das Einſtands-Recht, iisdem conditionibus, bevor- und in der Election ſtehen ſoll. „

Den 10. (20.) Nov. revidirte und ſupplirte der Crays die Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnanz de An. 1694. Sie iſt auch der mehrgemelten Samml. *de An. 1737. Part. 2. num. 9. p. 18.* eingeruckt. Unter anderem liſet man darinn:

„1. Zeiget das zu End diſer Ordonnanz ſub N. 1. angehenckte Schema, was des Crayſes Generalität, hohe und nidere Officiers und Gemeine, Commiſſariaten, ſo dann zur Artillerie und Proviant-Weſen

 ſen

ſen gehörige Perſonen, vom höchſten biß zum nidrigſten, an Geld, Brodt und Fourage, Winters und Sommers zu genieſſen haben. 2. Solche Verpflegung nun nimmt vom 1. Novembris St. n. ihren Anfang und erſtrecket ſich auf alle Monath das gantze Jahr hindurch dergeſtalten, daß, wie bißhero, alſo auch fürohin, die Monath-Gage, welche bey einem Gemeinen zu Fuß im Winter zur Verpflegung und Remontur in 6. fl. 40. Kr. und im Sommer in 2. fl. 30. Kr. bey einem Gemeinen zu Pferd aber, zu gleichem Ende im Winter in 9. fl. und im Sommer in 3. fl. 30. Kr. beſtehet, aus denen aufgerichteten Regiments-Caſſen hergenommen und nach denen von dem Ober-Kriegs-Commiſſario verfertigten monathlichen Muſter-Liſten, auch beſchehener Berechnung und Aſſignation des Belauffs auf die effective Mannſchafft, auf Art und Weiſe, wie der ſub dato Ulm, den 4. (14.) Maj. An. 1694. ausgefertigte und, Nahmens der Fürſten und Stände, von des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. an die Crays-Regimenter publicirte Eſtat der Remontir- und Recroutirung in dem letzten Articul umſtändlich zeiget, jedesmahls mit Vorwiſſen des Commendanten des Regiments, ſo dann in Beyſeyn des Commendanten einer jeden Compagnie und des Regiments-Quartiermeiſters, von dem Ober-Zahlungs-Commiſſario bezahlet und unter die Gemeine richtig ausgetheilet; was aber die vacante Plätz anbelanget, welche, vermöge obgemeldten Eſtats, dem Crays zum Beſten kommen, in der Regiments-Caſſa zu des Crayſes weitern Diſpoſition gelaſſen werden ſoll. Wie dann 3. der Regiments-Quartier-Meiſter ſchuldig iſt, jedesmahl die Verificationes und Quittungen, von Compagnie zu Compagnie der beſchehenen Bezahlung halber beyzubringen und alles in richtigen Stand zu halten, der Ober-Kriegs-Commiſſarius auch, bey jedermahliger Muſterung: Ob bey vorhergegangener Monath-Zahlung die Gemeine das ihrige empfangen? ſich zu erkundigen und, wo es ein oder andern Orts anſtehen ſollte, die Sachen gebührend zu entſcheiden, der Ober-Zahlungs-Commiſſarius aber dahin zu trachten hat, daß ein jeder Gemeiner, bey jedesmahliger Zahlung, dasjenige, was ihme der Kopf-Zahlung nach gehöret, empfange und wegen des übrigen ſeinen Reſt- und Caſſa-Zettul bekomme, damit Fürſten und Stände ſehen mögen, daß, was Sie auf Ihre Trouppen zahlen und præſtiren, nicht nur denen hohen und nidern Officierern, ſondern auch den Gemeinen, der Ordonnanz gemäß, richtig gelifert werde. 4. Aus ſolcher Monat-Ga-

ge nun hat ein jeder hoher und niderer Officirer, wie auch der Gemeine, zu Roß und Fuß, ſeine nöthige Mund-Verpflegung ſich ſelbſten den Winter durch anzuſchaffen, auch, was ſonſten etwa unter den Service pflegt gerechnet zu werden, daraus zu beſtreiten. Wie dann, zu mehrerer der Sachen Erläuterung, weilen man vernehmen müſſen, daß bey letzterem Winter-Quartier wider diſen Punct vilfältig gehandelt und delinquirt worden, hiemit ferner beygefügt wird, daß 1) kein hoher oder auch Ober-Officier, vom Fähndrich und Cornet incluſive an zu rechnen, einigen Service, oder auch die Hausmanns-Koſt, vor ſich oder ſeine Bediente, von dem Quartiers-Mann, es mag gleich darunter verſtanden werden, oder Nahmen haben, wie es wolle, auſſer dem bloſſen Obdach, ſo ihm ohnentgeltlich gebühret, zu fordern befugt iſt, ſondern alle ſolche Nothdurfft, ohne des Quartier-Manns und Stands Beſchwerung, aus ſeinem Sold ſich ſelbſt anzuſchaffen; der gemeine Soldat hingegen, wie auch die Unter-Officiers, biß auf den Feldwaibel incluſive, 2) an ſtatt des Services, ſich, nebſt dem Obdach, mit dem Licht und der warmen Stuben, wann und ſo gut ſie der Hausmann ſelber hat, alleinig zu vergnügen: und ſo ermeldte Gemeine und Unter-Officiers 3) bey dem Quartiers-Mann, es ſeye gleich auf der Poſtirung, oder in der Logirung, die Hausmanns-Koſt genieſſen möchten, ſolle in des Quartier- und Hausmanns freyer Willkühr ſtehen: ob er ſolche ſeinem Einquartierten geben wolle, oder nicht? da auch 4) der Quartiers-Mann ſich zu Hergebung ſothaner Hausmanns-Koſt freywillig (immaſſen aller Zwang hiermit, bey ohnfehlbarlich zu gewarten habender hohen Straffe, verboten iſt,) erklären würde, darunter nichts anders, als eine Suppe und Gemüß, ſo gut es nemlich der Quartiers-Mann ſelbſt hat, verſtanden und unter diſem Prætext keine Prætenſion auf Fleiſch, geſotten und gebraten, item Fiſch, Gebackens oder dergleichen, oder auch das Geträncke, es ſey gleich Wein oder Bier, gemacht, am allerwenigſten auf ſein etwa habendes Weib oder Kinder extendirt, ſondern vor ſeine eintzige Perſon ſich mit obigem allein vergnügt, und mit Weib oder Kindern dem Quartiers-Mann die geringſte Beſchwerde weiter nicht verurſachet, im übrigen aber und 5) einem ſolchen die Hausmanns-Koſt würcklich genieſſenden Soldaten mehr nicht als 1. fl. vor den gantzen Monat, den er von ſeinem Sold zu bezahlen, oder ſich aufrechnen und abziehen zu laſſen hätte, aufgebürdet werden ſoll. Hingegen wird man Crayſes wegen die Anſtalt machen, daß auf der Poſtir- und Logirung, bey denen

denen nöthigen, von der Generalität angeordneten, Wachten und Ordonnanzen die Behörde an Holtz und Licht von dem Commiſſariat ordentlich gelifert werde. Sollte nun in ein- oder anderm wider gegenwärtige Verordnung gehandelt und etwas unter dem Nahmen der Hausmanns-Koſt, oder des Services, ſo er nicht befugt, mit oder ohne Gewalt erpreßt werden, iſt es für einen Exceſs zu halten, ſo, auf beſchehene Liquidation, nach dem wahren Werth, dem Officirer und Gemeinem aufzurechnen, an ſeinem Monat-Sold abzuziehen und dem beſchädigten Stand, oder Quartiers-Mann, aus der Regiments-Caſſa, ohnverweigerlich zu refundiren. Jedoch hat man 5. dem gemeinen Knecht zum Beſten ferner bewilliget, daß über diß das Ordonnanz-mäßige Brod den Winter über ihm von denen zu Verpflegung eines jeden Regiments aſſignirten hoch- und löbl. Ständen, immediate oder mediate, in natura gereichet und, ob es ſchon den Crays ein weit höhers zu ſtehen kommt, dannoch mehrers nicht, als vor die Brod-Portion, 2. Pfund täglich, 5. Kreutzer und alſo monathlich 2. fl. 30. kr. an ſeinem oben ausgeworffenen Monat-Sold abgezogen und bey der Regiments-Caſſa innebehalten werden ſoll. 6. So vil aber die ſechs Sommer-Monat betrifft, hat die ſämtliche Miliz, Officiers und Gemeine, über ihren in mehrangeregtem Schemate ausgeworffenen Monat-Sold, das Brod gratis und ohne weitere Aufrechnung, von dem Ober-Proviant-Commiſſariat, nach dem Belauff der Muſter-Liſten, wie ſolche von dem Ober-Kriegs-Commiſſariat zu dem Proviant-Amt monathlich gelifert werden, zu empfangen, 7. Wegen der Pferd-Portionen haben die Officiers bey dem Staab und Prima Plana zu Fuß ihre Pferd-Portionen im Winter aus dem ihnen völlig reichenden Monat-Sold ſelbſten anzuſchaffen, und weder von dem Crays nach dem Quartiersmann, deßwegen ichtwas weiter zu prætendiren, indeme eben zu ſolchem Ende ihre Monat-Gage etwas höher, als bey der Cavallerie, da die Fourage in natura gelifert wird, geſetzet worden; ſollte etwas dergleichen erpreſſet werden, gehöret es unter die Exceſs, welche nach der Diſpoſition des 4ten Articuls zu refundiren ſind. 8. Was aber die Regimenter zu Pferd anbelanget, ſoll auf dieſelbe, Officiers und Gemeine, den Winter über, nach dem Belauff ihrer auf den im 2ten Articul exprimirten Stand habenden Pferd-Portionen, wie erſtgedacht, die Fourage in natura, und zwar auf eine Pferd-Portion 1½. Vierling Habern Würtembergiſch Meß, und 8. Pfund Heu täglich, ſo

dann

dann 3. Bund Stroh wochentlich, angeſchafft und gereichet werden. 9. Hingegen wird auf den Sommer, nach der von des Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. beſchehenden Reſtriction der Monat und des täglichen Quanti, der Habern vor ſamtliche Soldateſca, und alſo auch für die Officiers bey dem Staab und Prima Plana zu Fuß, ohnentgeltlich von dem Proviant-Amt gelifert. 10. Gleichwie nun aus obigen Diſpoſitionen ein jeder Officier und Gemeiner, was er ſowohl Sommer als Winters zu fordern und zu empfangen, ſattſam erſehen kan, mithin ſeine Menage darnach anzuſtellen wiſſen wird; alſo hat man gleichwolen zu fernerer Erläuterung und kräfftiger Abſchneidung aller hiebevor erregter und etwa künfftig beſorgender ohnnöthiger Diſputen, noch umſtändlicher beyſetzen wollen, wie es in allem, diſes Winter-Quartier über, zu halten ſeye: daß nemlich der General-Staab, Commiſſariaten, Artillerie, auch jedes Regiment zu Roß und Fuß, ſamt dem Fuhrweſen, forderiſt ſeine Monat-Gage aus der gewohnlichen abſonderlich angeordneten reſpective Regiments- ſodann Commiſſariat- und Artillerie-Caſſa zu erheben, der Gemeine aber das Brod, gegen bemercktem Abzug, ſodann die Cavallerie ihre Pferd-Portiones, von denen zu jedem Regiment in der Repartition angewiſenen hoch- und löbl. Ständen zu empfangen hat; wie man ſich dann 11. Crayſes wegen dahin verglichen, daß zwar denen zu einem jeden Regiment concurrirenden Herren Ständen zu überlaſſen: wie und welcher Geſtalt ſie die Verpflegung ihrer angewiſenen Regimenter, entweder vor ſich ſelbſten, oder durch gewiſſe hierzu verordnete Mittels-Perſonen, (worunter auch, auf Begehren der Herrn Stände, die Commiſſarii, nach der ihnen ertheilten Inſtruction und Reglement mit Diſtribution und Verrechnung pflichtmäßig an Hand zu gehen, ſchuldig ſind,) veranſtallten wollen? wann nur die Sachen alſo eingerichtet werden, daß darunter dem Crays oder dem Quartiers-Mann kein weiteres Onus zuwachſe und hingegen das Regiment ſein Ordonnanz-mäßiges Ratum richtig und ohnklagbar bekomme: jedoch iſt abſonderlich zu gemeinſamem Schluß kommen, daß, weilen beſorglich der Soldat nicht allenthalben bey dem Quartiers-Mann brevi manu das behörige Ordonnanz-mäßige Brod und Fourage zu bekommen haben dörffte, 1) einem jeden Regiment, an Ort und Ende, auch auf Art und Weiſe, wie ſich die Herren Concurrenten, der bequemſten Situation des Regiments nach,

vergleichen möchten, ein beſonderes Magazin an Mehl und Fourage aufgerichtet und auf allen Fall dem Soldaten daraus die Nothdurfft urkundlich gereichet; 2) aber mit denen Commendanten der Regimenter und Compagnien, ſolcher Verpflegung halber, aus ſeinen erheblichen Urſachen, keine Geld-Tractaten gemacht, auch wo, wider Verhoffen, einige geſchehen würden, ſelbige ex præcedanea Circuli Diſpoſitione, in Krafft diſes annullirt und vor unbündig declarirt ſeyn; im übrigen 3) auf keine denen Officierern nicht zuſtändige Vacanten, ſondern allein die effective Mannſchafft, nach jeden Monats befindlichen Muſter-Liſten und dem oben im zweyten Articul benahmßten Remontour-Tractat, die Liferungen der Brod- und Pferd-Portionen gethan, der auf den completen Stand weiter berechnete und umgelegte Reſt aber, ſo nach dem Tenor erſtgemeldten Tractats dem Crays zum Beſten käme, entweder in dem Magazin, oder bey denen hoch- und löbl. Ständen, zu anderwärten Crays-Nothdurfften aufbehalten und, nach denen hiernechſt zu machen habenden Diſpoſitionen, employirt werden ſolle. Und diſes wäre bey denen zuruck- und in den Quartieren ſtehenden Regimentern zu obſerviren. Was aber 12. die auf der Poſtirungs-Linie und dahin gehöriger Refier befindliche commandirte Crays-Miliz anbetrifft, ſollen vor dieſelbe, auf des geſammten Crayſes Koſten, in dem obern und untern Crays ein- und andere Magazins, aus welchen ihnen die Ordonnanz mäßige Nothdurfft anzuſchaffen, gemacht und von dem Commiſſariat die Reception, Diſtribution und Liferung an die Miliz urkundlich verfüget, auch deswegen ordentliche Rechnung geführet werden. = = = 13. Dieweilen auch die Winter-Monat-Gage bey der Soldateſca zu dem Ende höher als im Sommer geſetzt worden, damit daraus, ohne fernere der Fürſten und Stände Beſchwerde, die behörige Montur und Equipage inzwiſchen gebührend angeſchafft werden und der Soldat allemal bey Antritt der Campagne wiederum in gutem Stand erſcheinen möge; ſo hat es nochmals dabey billig ſein Bewenden: Nachdeme man aber einige Zeit hero befunden, daß die Taxa der Montur vom Officier, der nunmehr, nach dem Tenor des publicirten Remonta- und Recrouten-Tractats, für die Anſchaffung und Bezahlung zu ſorgen, reſpectu des Abzugs an der Gemeinen Gage, allzuhoch geſpannet worden und ſonſt allerhand Unordnungen dabey vorgeloffen, welches der löbl. Crays weiter nicht zu gedulten vermeynet

meynet; als iſt hinfühꝛo zwar von jedem Commendanten des Regiments die Montur, aber nicht einſeitig, ſondern mit Zuziehung des Ober-Kriegs-Commiſſariats, zu beſtellen, auch, damit es hiernechſtens mit den Kauffleuten keine Strittigkeiten mehr ergebe, zuvor bey jedem Regiment ein und anders Muſter, nach welchem die geſammte Montur in eben ſolcher Güte zu machen, bey dem Kriegs-Commiſſariat aufzubehalten: Worauf dann die Tractaten mit den Kauffleuten ſchrifftlich zu begreiffen, unter allerſeitiger Contrahenten, als des Regiments, Kriegs-Commiſſariats und der Kauffleuten, Subſcription zu expediren, die Muſter aber mit Aufdruckung der Siegel zu marquiren und ſo dann beydes zu dem Directorio der Regiments-Caſſen, um ſolche gebührend decretiren zu können, einzulifern; und hat ſo dann der Ober-Kriegs-Commiſſarius, mit Zuziehung der Officirer, nicht allein, was dem Soldaten wegen ſolcher empfangenden Montur aufzurechnen, zeitlich zu reguliren, ſondern auch bey der Muſterung: ob die gelieferte Montur dem marquirten Muſter und Contract gemäß ſeye? gute Achtung zu geben und zu des geſammten Crayſes nicht weniger, als der Soldateſca, Beſten die Sachen dißfalls in guter Ordnung ſuchen einzurichten. - - - Dieweil auch 19. von den Marquetentern in dem Quartier allerhand Ungelegenheit pfleget gemacht zu werden, indem ſie ſowohl mit Ausſchenckung des Getränckes, als Handlung mit Fleiſch und andern Waaren, ihre Commercien treiben, hingegen des Umgelds und anderer darauf bey den Unterthanen gelegten Impoſten ſich entziehen wollen; als wird hiemit verordnet, daß ſie dergleichen Commercirens in denen Städten und Dörffern, in denen Winter-Quartieren, ſich gäntzlich enthalten, auch das Geringſte, ſo ihnen von denen Soldaten zugebracht und die Præſumtion eines geſtohlnen Guts haben würde, nicht annehmen ſollen, bey Straff des Strangs, mit welchem der Hehler ſo wohl als der Stehler beleget werden ſoll. „

Den 8. (18.) Nov. wurde zu Erläuterung des 5ten Articuls der Crays-Ordonnanz, auch allerſeitiger Regulirung der Admodiationen bey gegenwärtigem Winter-Quartier, ein Decret errichtet, ſo in der Stuttgart. Samml. *de An. 1737.* des Schwäb. Crayſ. Kriegs-Verordn. *Part. 2. p. 37.* zu leſen iſt.

Den 12. (22.) Nov. revidirte und ſupplirte der Crays ſeine oben

unter dem 1. (11.) Nov. 1695. angeführte Erläuterung. Diſe Piece findet ſich *l. c. p. 35.*

Den 5. (15.) Dec. ergienge ein gedrucktes Crays-Ausſchreib-Amtliches Patent wegen Anticipation des erſten Liferungs-Termins der Sommer-Naturalien zu Fournirung derer Magazine.

Und den 11. (21.) ejusd. ein Crays-Ausſchreib-Amtliches Patent wegen Verpflegung der Ordonnanzen zu Pferd; welches letztere in offtgedachter Samml. *Part. 2. num. 12. p. 47.* zu leſen iſt.

§. 78.

An. 1697. Anno 1697. 28. Jun. (8. Jul.) ergienge ein gedrucktes Crays-Ausſchreib-Amtliches Monitorium, die Helffte des repartirten Operations-Extraordinarii an den Ober-Zahlungs-Commiſſarium längſt inner 14. Tagen, bey ſonſt zu befahren habender Execution, abzutragen.

m. Oct. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: „Wie die dermahlen würcklich vornehmende Cantonirung an den Gräntzen des Crayſes innerhalb denen Linien, ohne der damit betreffenden, vorhin genugſam gravirt- und ruinirten, löbl. Stände Beſchwerde, biß zu völligem Schluß und erfolgender Beziehung der Quartier, als ein den gantzen löbl. Crays concernirendes Onus, auch gemeinſamlich zu übertragen, und dazu, bevorab, wann ſich dieſelbe, wie wohl zu beſorgen, etwas weit hinaus zu extendiren ſollte, alle benöthigte ſchleunigſte Anſtalt zu machen?„

Den 11. (21.) Dec. wurde ein Crays-Ausſchreib-Amtliches Patent publicirt: was denen auf Ordonnanz commandirten Reutern zu ihrer Verpflegung gereichet werden ſolle?

§. 97.

An. 1698. Was An. 1698. bey zweyen Schwäbiſchen Crays-Conventen von mancherley in diſes Capitel mit gehörigen Puncten fürgekommen iſt, ſiehe *Cap. ſeq. Sect. 2.*

m. Mart. ware man bey dem Schwäbiſchen Crays dem Crays-Proviant-Amt ſchuldig 145115. fl. ohne die privat-Admodiations-Gelder, ſo ſich auf 40000. fl. belieffen; das Proviant-Amt hingegen ware wieder 134104. fl. ſchuldig.

Des Feld-Apotheckers Paſſiva aber belieffen ſich auf 91060. fl. worüber man eines gewiſſen Medici Gutachten einhohlen und indeſſen ein ergiebiges abtragen wollte; auch giengen noch etliche 1000. fl. ſo

aus

aus dem innebehaltenen Apothecker-Groſchen zu bezahlen waren, davon ab.

Den 12. (22.) Mart. e. a. kame ein Reglement zum Vorſchein, wornach ſich des löbl. Schwäbiſchen Crayſes Fürſten und Stände ſo wohl, als Dero beybehaltende Miliz zu Roß und Fuß, in der reichenden und zu prætendiren habenden Verpflegung an Geld und Naturalien ad interim, und biß auf anderwärtige Verordnung des löbl. Crayſes, zu richten. Es iſt auch in der Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 87. p. 330.* zu leſen.

In diſer Stuttgart. Samml. *de 1737. Part. 2. p. 48.* finden ſich ferner d. d. 1698. 18. (28.) Jun. Notamina, wornach ſich bey der Abrechnung mit der Crays-Miliz ſo wohl auf die letztere 6. Winter-Monat vom 1. Nov. 1697. bis ult. Apr. 1698. als auch bis auf den Tag ihrer würcklichen Ausruckung aus denen jeztmahligen Stationen, zu richten.

Sub dato 2. Jul. (22. Jun.) aber erſchiene eine Verpflegungs-Ordonnanz des Schwäbiſchen Crayſes vor deſſen auf den Beinen habende Miliz im Druck, die auch in LüNIGS *Corp. Iur. milit. p. 556.* ingleichem in mehrgedachter Samml. *num. 88. p. 537.* nachgeſchlagen werden kan. Unter anderem enthält ſie diſes: „Bey denen auskommenden Marchen oder Zuſammenführungen der Regimenter oder Compagnien ſollen dieſelbe die ihnen vorgeſchribene Routen und ſpecificirte Nacht-Quartier, oder auch, nach Beſchaffenheit der Zeit, anbefohlne Campements, ſtrictiſſime beobachten, auch auf ſolchem Marche nichts, als das Ordonnanz-mäßige Brod und Fourage, gleichfalls Eſtappen-mäßig, und darüber an Hausmanns-Koſt, Fleiſch, oder Getränck, nichts, als um die baare Bezahlung, zu empfangen haben.„

Den 8. (18.) Jul. wurde eine Information, wie ſich ſo wohl in Bezahl- und Abrechnung der bereits verfloſſenen 2. erſten Monaten Maji und Junii, als auch der Crays-Præſtandorum ſelbſten, zu verhalten, in Druck gegeben und in ſelbigem in der Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 90. p. 351.* wiederhohlt.

Eod. m. Jul. iſt von dem Schwäbiſchen Crays dem von Holcken das Rechnungs-Geſchäfft über die ſamtliche Regimenter, nach einer gewiſſen Inſtruction, per Signaturam übertragen und die übrige Regimenter erinnert worden, ihme hierunter an die Hand zu gehen.

m. Nov. d. a. wurde geſchloſſen: Zu Richtigmachung der Regiments- und Winter- auch Maji- und Junii- Verpflegungs-Rechnungen, ſollen ſelbige eingeſchickt, auch zu dem Ende die Regiments-Quartiermeiſtere auf Ulm zu dem von Holcken citirt werden.

Weiter ſchloſſe der Crays, als bey der Reuterey die Pferde reduciret wurden: Weil dem Reuter durch Wegnehmung des Pferdes mehr nicht als der Hufſchlag erſpahret werde, ſo ſolle dem ohnberittenen Reuter an der Monats-Gage mehr nicht als 30. Kr. decourtirt, folglich monathlich 3. fl. 30. Kr. gelaſſen werden, davon er aber Sattel und Zeug in gutem Stand erhalten ſolle.

Eod. An. 1698. wurde bey dem Schwäbiſchen Crays ein Uberſchlag gemacht, daß 7800. Mann und darunter 1800. zu Pferd und 6000. zu Fuß an Gage, Mund- und Pferd-Portionen koſten würden 524430. fl. ohne die General- und Regiments-Stäbe, auch Commiſſariat, deren Koſten ſich auf 22566. fl. belauffen.

§. 80.

An. 1699. Anno 1699. 10. (20.) Maji gabe der Schwäbiſche Crays eine Information in Druck, wornach ſich in Verpflegung der Militz fürohin zu richten. Siehe ſie auch in der Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 92. p. 360.*

Den 1. (11.) Jun. lieſſe das Crays-Ausſchreib-Amt ein neues Reglement in Druck ausgehen, wie es mit Bezahlung der Crays-Militz Activorum & Paſſivorum gehalten werden ſolle.

Den 1. (11.) Sept. aber ergienge ein Crays-Ausſchreib-Amtliches Monitorium, ſo verſchidene Verpflegungs-Sachen betraffe, an die Stände. vid. *l. c. num. 93. p. 366.*

§. 81.

An. 1701. Anno 1701. m. Mart. beklagte ſich das Crays-Ausſchreib-Amt in einem gedruckten PSpto, daß mit denen Præſtandis zu denen Compagnie-Caſſen ein jeder nur nach ſeinem guten Gefallen verfahre und derentwegen noch gar groſſe Ausſtände ſich befinden.

Den 25. Maji lieſſe der Schwäbiſche Crays eine Interims-Feld-Ordonnanz bekannt machen, welche von der auf den 1. Jul. e. a. bevorſtehenden Zuſammenzieh- und Muſterung der Crays-Trouppen ihren Anfang nehmen und biß zu der Wieder-Beziehung der Quartiere währen, hernach aber die bißherige Ordonnanz hinwieder beobachtet werden

werden ſolle. Sie iſt auch in der Stuttgart. Samml. *de 1737. Part. 2. num. 15. p. 51.* und *num. 96. p. 380.* nochmals zu leſen.

Sub dato 28. Maji aber gabe er eine ausführliche Information über die dermahlige Crays-Diſpoſitiones, ſowohl in Aufſtellung, Montir- und Verpflegung der Crays-Mannſchafft, auch Contentirung derſelben um ihre alte Rückſtände, als in Abſtattung der Crays-Præſtandorum, in Druck, welche *l. c. num. 16. p. 53.* gantz anzutreffen iſt, daraus ich aber nur diſes mittheilen will: „Wie dann der neuen Officiers-Gage vom 1. Julii ihren Anfang nimmt und, wann mit demſelben die Ausruckung geſchicht, ſie den Monat-Sold nach der neuen Feld-Ordonnanz, wann ſie aber bey dem löbl. Stand ſtehen, ſolchen nach der alten Fridens-Ordonnanz zu genieſſen haben. Und ſeynd 13. vor die neue Trouppen, gleichwie vor die alte, Compagnie-Caſſen aufzurichten, deren Directoria durchgehends beſſer, als bishero, zu beſtellen und, wo es noch nicht anderſt verglichen wäre, oder annoch unter denen löbl. Ständen verglichen würde, dem löbl. Stand, ſo die meiſte Mannſchafft zu einer Compagnie gibet, conſequenter auch den Hauptmanu zu ſtellen hat, daſſelbe zu überlaſſen, doch im übrigen denen concurrirenden etwa höhern löbl. Ständen an ihrer Prærogativa Ordinis & Dignitatis ohnpræjudicirlich, indeme alles gleichſam ex Commiſſione totius Circuli geſchicht und nach deſſen Diſpoſitionibus die kleinere Quanta dahin, wo das gröſſere iſt, zu liſern, auch aus eben ſolcher Crays-Verordnung jedes Caſſa-Directorium die Macht hat, dasjenige, ſo an Prima-Plana- und Montur-Geldern, auch Regiments-Unkoſten, dahin allmonathlich zu liſern, aber anſtehend gelaſſen, auch, auf freundliches Anmahnen und Erinnern, nicht eingeſchüttet werden ſollte, der Miliz anzuweiſen und, da auch ſolche Aſſignationes nicht agnoſcirt oder reſpectirt werden ſollten, einen Unter-Officier mit 2. 3. oder mehr Gemeinen, je nachdem der Ausſtand groß oder klein, dahin auf Execution zu ſchicken, damit ſo wohl die Miliz ordentlich bezahlet, als auch jedesmahls die Montur richtig angeſchafft werden könne. Und iſt, wie ſolche Compagnie-Directoria beſtellet worden, dem Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt Nachricht zu geben. Weilen aber 14. die Eintheil- und Logirung der Crays-Mannſchafft nunmehro zum drittenmahl geändert wird, einfolglich es auch mit denen Compagnie-Caſſen eine Mutation abgeben muß; ſo hat das neue Directorium von denen beyden vorhergehenden

die

die vorige Rechnungen darüber, ſamt dem, was noch baar in Caſſa ſeyn möchte, zu erfordern und diſes ſo wohl, als die ſich findende Ausſtände, in ſeine neue Rechnung in Empfang zu nehmen und, wo von der Prima Plana noch jemand etwas an Altem zu fordern, es auf ſolche Ausſtände zu verweiſen, die reſtirende Montur-Gelder und Regiments-Unkoſten aber einzuziehen und, wann es nicht gütlich geſchehen könnte, ſie auf vorerwehnte Art executive einzutreiben. Es alterirt ſich aber neben diſem auch 15. der Beytrag in die Compagnie-Caſſen ſo wohl durch die zweyfache Ordonnantz, da in dem Quartier die Fridens-Ordonnantz beybehalten, bey der Ausrückung aber, und ſo lange dieſelbe währet, die neue Feld-Ordonnantz gereichet wird, weßwegen auf beydes nachſtehende Rechnungen gemacht worden. Und zwar nach der Fridens-Ordonnantz wird ein Ober- und Unter-Officier zu Pferd bey der Compagnie bloß wie ein Gemeiner mit 4. fl. angeſchlagen und zu Complirung der ihnen competirenden Gage geſchlagen, bey 1. Rittmeiſtern 52. fl. 1. Lieutenant 24. fl. 1. Cornet 20. fl. 1. Wachtmeiſter 4. fl. 1. Fourier 3. fl. 1. Feldſcherer 3. fl. 1. Trompeter 2. fl. 3. Corporals, jedem 1. fl. 3. fl. Summa 111. fl. ſolche auf 72. Köpffe gerechnet, kommt auf einen Kopff in die Compagnie-Caſſa Monathlich 1. fl. 34½. Kr. beyzutragen, ſo in Summa 113. fl. 24. Kr. auswerffen und alſo dem Campagnie-Directorio monatlich für ſeine Mühe übrig bleibet 2. fl. 24. Kr.

Bey der Infanterie paſſirt ein Ober- und Unter-Officier pro 3. fl. und iſt deßwegen nachzutragen, auf 1. Hauptmann 43. fl. 40. Kr. 1. Lieutenant, 18. fl. 1. Fehndrich, 14. fl. 1. Feldwaibel, 3. fl. 1. Führer, 1. fl. 30. Kr. 1. Fourier, 1. fl. 30. Kr. 1. Feldſcherer, 1. fl. 30. Kr. 6. Corporals, 6. fl. 12. Gefreyte, 6. fl. Summa 95. fl. 10. Kr. ſolche auf 142. Köpfe ausgerechnet, kommt auf den Mann monatlich 41. Kr. welches in Summa 97. fl. 49. Kr. auswirfft, und alſo dem Compagnie-Caſſa-Directorio 2. fl. 39. Kr. monathlich zukommen.

Nach der neuen Feld-Ordonnantz aber wird ein Kopf bey der Cavallerie zu 4½. fl. genommen und alſo noch darauf zu legen, vor 1. Rittmeiſter 55. fl. 30. kr. 1. Lieutenant 21. fl. 30. kr. 1. Cornet, 17. fl. 30. kr. 1. Wachtmeiſter 3. fl. 30. Kr. 1. Quartiermeiſter 2. fl. 1. Feldſcherer 2. fl. 3. Corporals jedem 1. fl. 3. fl. 1. Trompeter 1. fl. Summa 106. fl. ſolche ebenfalls auf 72. Köpffe ausgerechnet, kommt auf einen Kopff monath-

monathlich 1. fl. 30½. Kr. macht in Summa 108. fl. 36. Kr. darvon dem Directorio 2. fl. 36. Kr. monatlich bleibet.

Bey der Infanterie paſſirt ein Ober= und Unter=Officier pro 3½. fl. und iſt deßwegen nachzutragen, bey 1. Hauptmann, 51. fl. 30. Kr. 1. Lieutenant, 20. fl. 30. Kr. 1. Fehndrich, 16. fl. 30. Kr. 1. Feldweibel, 3. fl. 30. Kr. 1. Führer, 2. fl. 30. Kr. 1. Fourier, 2. fl. 30. 1. Feldſcherer, 2. fl. 30. Kr. 6. Corporals, 9. fl. 3. Fourier=Schützen, jedem 30. Kr. 1. fl. 30. Kr. 4. Spiel=Leuthe jedem 30. Kr. 2. fl. 12. Gefreyte, a 30. Kr. 6. fl. Summa 118. fl. Kommt auf den Kopff 51. Kr. und auf 142. in Summa 120. fl. 42. Kr. darvon dem Directorio 2. fl. 42. Kr. zukommt. Und ob zwar 16. die Grenadier-Compagnien nur zu 96. Köpffen geſtellt werden und alſo, wann die wenige Concurrenten diſer Compagnien die Prima Plana gleich andern völlig contentiren ſollten, eine Ungleichheit inter Status heraus käme; ſo iſt die Verordnung gemacht worden, daß, was hierdurch abgehet, ex Caſſa Circuli erſetzet und von diſer Compagnie Concurrenz mehrers nicht, als was bey einer andern Compagnie auf einen Mußquetier geſchicht, bezahlet und von dem Compagnie-Caſſa-Directorio eingezogen, das übrige aber gleichfalls von den Löbl. Concurrenten ſupplirt, jedoch an Ihrem an die Crays=Caſſa zu lifern habenden Extraordinario abgezogen und gegen Quittung bey der Crays=Caſſa abgeſchriben werden ſolle. = = = Was ſonſten die Crays=Miliz noch an ruckſtändiger Gage zu fordern, iſt bereits in der Satisfactions=Rechnung enthalten und liegt nur an deme, daß, nach derſelben und dadurch geſchehenen Anweiſung, ein jeder Hoch= und Löbl. Stand die Gebühr entrichte, wie dann, wann es darinn noch ferner anſtehen ſollte, der darbey intereſſirten Miliz an Officiers und Gemeinen, mit der Execution an Hand gegangen und, ihr ſolches ſelbſt einzutreiben, überlaſſen werden wird. Und ſo wird es auch 20. mit denen noch von denen hievorigen Regiments=Caſſa Directoriis ertheilten, aber biß dato ohnbezahlten, Aſſignationen gehalten und darzu kein weiterer Termin verſtattet werden, es wäre dann, daß die Aſſignati ſich ſelbſt darzu verſtünden und mit dem angewiſenen löbl. Stand ſich darüber gütlich vergleichen wollten, ſonſten keine Exception von habenden Gegen=Forderungen, oder wie dieſelbe seyn möchte, admittirt werden wird. 21. Vornehmlich aber haben die Directoria der Compagnie=Caſſen dahin zu ſehen, daß, wo ein Officier ſein ſchuldiges Paſſivum noch nicht bezahlt, oder es durch Innbehaltung

der Gage wäre abgeführet worden, daſſelbe annoch förderlichſt geſchehe und daraus die Activa bey ſolcher Compagnie errichtet, der Uberfluß des Paſſivi aber in die Crays = Caſſa nacher Ulm abgeführet werde. Gleichwie aber eben in der Satisfactions-Rechnung eine jede Compagnie um deren zu fordern gehabten Reſt völlig angewiſen worden; alſo können auch keine von denen Löbl. Ständen anderer Geſtalt bezahlte eintzele Reſt-Zettul bey der Compagnie-Caſſa angenommen werden, ſondern, zu Verhütung der doppelten Bezahlungen, ſeyn dieſelbe mit ſolchen Reſt-Zettuln an das Compagnie-Directorium zu verweiſen und ihnen allda die Satisfaction von denen darzu angeſchafften Mitteln zu geben und wird ſich im Nachſchlagen der denen Compagnie-Directoriis zugeſchickten Kopff-Rechnungen ſchon finden: ob die Prætenſion nach derſelben liquid? dann, wann diſes nicht wäre und ſich der angebende Reſt in der Kopff-Rechnung nicht finden ſollte, iſt derſelbe dem Hauptmann oder Rittmeiſter, als der die complete Satisfaction auf ſeine Compagnie bekommen, entweder an ſeinem noch habenden Activ-Reſt abzuziehen, oder, da er nichts mehr ſolcher Geſtalten zu erfordern hätte, an ſeiner fürlauffenden Gage einzubehalten und der Löbl. Stand, ſo die Prætenſion machet, darvon zu contentiren. Und kommt 22. alles darauf an, daß die Compagnie-Directoria hierinn mehrern Fleiß, als bißhero geſchehen, anwenden, die ihnen zugeſandte Kopff-Rechnungen in völlige Richtigkeit ſtellen, dasjenige, was bey denen angewiſenen Ständen noch nicht eingegangen, einziehen und alsdann gedachte Kopff-Rechnungen, ſamt denen Reſt-Zettuln, zur Crays-Einnehmerey, oder an den Cammer-Rath und Crays-Rechnungs-Probatorn, Herrn Moſern, einſchicken: Wo es aber bey denen in ſolchen Kopff-Rechnungen eingekommenen Ober- und Unter-Officiers, auch Gemeinen, anſtünde, dieſelbe, nach Maßgab des 15. §. des Crays-Abſchids vom 13. (23.) Maj. 1699. und dem 12ten §. der darinn ſub Num. 39. allegirten Information, dergeſtalt exequiren, daß dem im Ruckſtand bleibenden Officier ſeine Gage ſo lang, biß deſſen Debitum abgeführet, innen behalten, oder, wann die Summa auf einmahlen, oder durch gar zu lang verweilende Abziehung der Gage, nicht zu beſtreiten, doch derentwillen kurtze, nicht gar zu weit hinaus gehende, Termine gemacht und darüber gnugſame Caution, mit eingeſeſſenen Bürgen, oder wie es ſonſten am ſicherſten und füglichſten geſchehen kan, erfordert, denen

Unter-

Unter-Officieren und Gemeinen aber, ſo zu vil empfangen, wo die Schuld gering, das kleine Montur-Geld, wo aber die Schuld groß, auch darzu der völlige Monat-Sold abgezogen und ihnen nichts, als das bloſſe Brodt, gereichet, hingegen ſie, zu Verdienung der übrigen Nothdurfft, zu Herrſchafftlichen oder andern Geſchäfften, jedoch mit Vorwiſſen des commandirenden Officiers, angehalten werden.
23. Belangend die noch von einigen machende Prætenſionen pro Majo & Junio 1698. ſo iſt dasjenige, was die Hoch- und Löbliche Stände wegen ſolcher Verpflegung in diſen beyden Monaten zu præſtiren gehabt, bereits in die Indemniſation mit eingebracht und denenſelben Satisfaction gegeben worden, welches auch ziemlichen Theils bey denen Regimentern ſelbſten geſchehen und nur noch bey ein- und anderer Compagnie, und zwar mehrentheils dahero anſtehet, daß theils Officiers ihre Forderung gantz general vor ſich und ihre unterhabende Compagnie formiren, theils Gemeine aber die in ſolcher Zeit genoſſene Hausmanns-Koſt, oder empfangende Tag-Gelder, nicht attendiren, ſondern die Gage völlig ſuchen, da dann forderiſt denenjenigen, deren Prætenſiones liquid, die Satisfaction ohne fernern Aufenthalt von dem Quartier-Stand zu geben und diſem hinwiederum, gegen Beybringung der Prætendenten Quittung, bey der Caſſa an ſeinen dahin ſchuldigen Præſtandis gut zu ſchreiben; wo es aber noch nicht liquid, die Forderung nach dem 10. §. der Ordonnanz vom 12. Jun. 1700. von dem Quartiers-Stand, in Beyſeyn des Officiers, Kopff vor Kopff, zu examiniren: ob und was von denen damahligen Quartiers-Ständen entweder an Hausmanns-Koſt oder baarem Geld empfangen worden und was noch zu erfordern? darunter aber weder auf die Erlaſſene, Geſtorbene, oder Deſertirte, nichts anzurechnen, ſondern deren Gebühr der Caſſa zu gut gehen zu laſſen; es wäre dann, daß jemand mit authentiſchen Urkunden dociren könnte, daß er dergleichen bezahlt habe. Wann nun durch ſolche Examination auch diſes ad ſtatum liquidi gebracht, hat ein jeder Hoch- und Löbl. Stand ſein Contingent um den Reſt zu bezahlen, die Beſcheinung hierüber zu nehmen und, gleichwie oben ſchon gemeldet, mit der Crays-Caſſa zu vernehmen; ſollte aber durch die Examination einiger Anſtand ſich ergeben, iſt daſſelbe mit dem Cammer-Rath Moſer zu communiciren, der ſo dann die Sach ferner zu unterſuchen und, befindenden Dingen

S 2 nach,

nach, entweder dem Löbl. Stand, ſo ſich dißfalls anmeldet, die Erläuterung zu geben, oder, da es einer Deciſion vonnöthen, an das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt unterthänig zu berichten hat. 24. Die übrige Ausſtände der Hoch- und Löbl. Statuum, ſo wohl an alten Reſtanten und was daran vorjetzo abzuführen, als an Oehningeriſchen Admodiations-Geldern, ferndigem Extraordinario und verfallenen beyden erſten Indemniſations-Terminen, ſeynd in die Tabell Lit. C. gebracht und in denen darbey notirten Terminen, als Jacobi und Martini diſes und Lichtmeß künfftigen 1702ten Jahrs, bey ohnfehlbar zu gewarten habender Execution, abzuſtatten, welche Execution 25. ſo mehr wegen des dißjährigen Extraordinarii und wann mit denen zu deſſen Einſchüttung beſtimmten dreyen Terminen, als gleich jetzo dem einen, dem andern auf Michaelis und dem dritten auf trium Regum des künfftigen Jahrs, nicht beygehalten und dem einmahl ergehenden Crays-Ausſchreib-Amtlichen Monitorio nicht ſchuldige Parition geleiſtet werden ſollte, ohne fernern Aufſchub zu verhängen, als daſſelbe zu denen preſſanteſten und unentbehrlichen Ausgaben deſtinirt und, wann es darinn anſtünde, die gantze Verfaſſung Noth leiden würde.„

Den 12. Sept. e. a. ſchloſſe der engere Schwäbiſche Crays-Convent: „Wie nun dadurch die Unumgänglichkeit der Poſtir- und Logirung vor Augen gelegt und erkennet worden; alſo folget von ſelbſten, daß auch mit der neuen Feld-Ordonnance den Winter durch continuirt und der Milice der Sold nach der darüber bey letzt allgemeinem Convent gemachten und dem damaligen Crays-Abſchid ſub No. 25. beygelegten Repartition noch füraus gereicht, nicht weniger vor deren richtige Verpflegung mit denen Ordonnance-mäßigen Brodt- und Haber-Portionen, auch übrigen Nothwendigkeiten, behörige Vorſorge getragen werden müſſe, welches nicht beſſer, als durch Beybehaltung des von dem Pleno auf den Auszug und Campements der Crays-Trouppen beliebten Modi der Admodiation geſchehen könne, dahero mit obbenanntem General-Proviant-Director, Herrn von Schell, fernerweite Tractaten angeſtoßen und ſich, auf verhoffende Genehmhaltung geſammter Fürſten und Stände, dahin verglichen worden, daß er auch den Winter durch in die Poſtir- und Logirung Brodt, Haber, Heu und Stroh Ordonnanz-mäßig zu lifern und vor eine Brodt-Portion von 2. Pfund Tags 4. Kr. vor eine Pferd-Portion aber von 1½. Vierling Haber, 8. Pfund Heu täglich,

und

und 3. Bund Stroh wochentlich, 15. Kr. von dem löbl. Crays zu empfangen, die Zahlung des nach dero ohngefehren Berechnung ertragenden Belauffs aber allmonathlich mit dem in der darüber begriffenen Tabell enthaltenen Quanto, und zwar zu Anfang jeden Monats, richtig geſchehen, jedoch von ihme über alles ordentliche und beurkundigte Rechnung geführet und erſtattet werden ſolle: Und werde ein jeder hoch- und löblicher Stand ſich ſo wohl die richtige Beybehaltung mit dem Monath-Sold, als deme, was zur natural-Verpflegung geordnet, ſo mehr angelegen ſeyn laſſen, als beedes der Milice, wann ſie auch wieder in die Quartiere kommen wäre, dannoch gereichet werden müſſen und neben der Incommodität, welche der Soldat dem Quartiers-Mann im Hauſe macht, die Naturalien an den wenigſten Orten des Crayſes um das Admodiations-Pretium zu haben ſeyn werden. Sollte es aber darinn irgendwo anſtehen, würde, zu Verhütung gröſſeren, auf das gantze Reich redundirenden, Schadens, und damit der an denen äuſſerſten Gräntzen des Crayſes poſtirt- und logirte Soldat, aus Mangel der ohnentbehrlichen Subſiſtenz, nicht zum deſertiren, oder anderen beſorgenden Inconvenienzien, verleitet werde, daſſelbe executive einzutreiben, jedoch darinnen die Moderation zu gebrauchen ſeyn, daß man zuforderiſt durch Ausſchickung ein paar ausrichtſamer Subjectorum die im Rückſtand befindliche beſtändig interpelliren laſſen und die Præſtanda durch ſie ſucceſſive einzubringen ſuche; wo aber diſer gelinde Modus nicht anſchlagen wollte, nach Befinden, mit ſchärfferer Execution verfahre.„

Was der Crays auch eod. m. Sept. wegen derer, ſo im Beytrag zu denen Verpflegungs-Koſten ſich moros erwiſen haben, hat ausgehen laſſen, ſiehe *Sect. 4. §. 97.*

§. 82.

Anno 1702. m. Febr. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: „7. Was für Diſpoſitiones vor die Crays-Militz auf ein gantzes Jahr zu machen? und in ſpecie 8. wie dieſelbe hinkünfftig und nach welcher Ordonnanz zu verpflegen? 9. Wie deren Proviantirung zu veranſtalten, per Admodiationem oder durch Accordirung eines eigenen Proviant-Amts, und ob nicht in Zeiten auf ein Vorrath-Magazin zu gedencken? ꞏ ꞏ ꞏ 12. Wie die Zahlung des Monat-Solds fürohin mit mehrerer Gleichheit, als bishero, und durch wen, zu thun? 13. Was wegen einer Feld-Apotheck und Ver- An. 1702

ſorgung der krancken Soldateſca, ſo wohl im Feld als in der Poſtirung und Quartieren, zu ſtatuiren? ⸗ ⸗ ⸗ 17. Wie die noch rückſtändige ⸗ ⸗ ⸗ Commiſſariats⸗ und Proviant⸗Rechnungen bis ad finem Junii 1701. dermaleinſt völlig abzuhören und zu juſtificiren? ⸗ ⸗ ⸗ 19. Wie bey denen Compagnie-Rechnungen, ſo wohl als 20. mit Einzieh⸗ und Verrechnung der Regiments⸗Unkoſten, Apothecker⸗Groſchen und Becker⸗ wie auch der groß⸗ und kleinen Montur-Gelder, es fürohin in einen verläßigern und richtigern Stand zu ſetzen? als worinn es bis dato allerhand Confuſiones abgegeben und dahero nöthig ſeyn will, daß alle Compagnie-Caſſen⸗Directores ihre geführte Rechnungen über erſternanntes vom Julio 1699. bis ad finem Oct. diſes Jahrs mit zum Convent bringen und gleich Anfangs in Perſon dabey erſcheinen. „

Sub dato 10. Maj. kame ein Schema des Schwäbiſchen Crayſes Verpflegungs⸗Ordonnanz in Druck.

Den 12ten ejusd. aber gabe der Crays eine Information über die auf die dißjährige 6. Sommer⸗Monathe gemachte Crays⸗Diſpoſitiones heraus, welche auch in der Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 19. p. 68.* geleſen werden kan. Unter anderem lautet es darinn: „10. Die Zahlung der Staabs⸗Perſonen um ihre Staabs⸗Gagen geſchiehet aus dem Sommer⸗Extraordinario von nachgeſetzten löbl. Ständen.

Verweiſung der Regiments⸗Stäb auf die 6. Sommer⸗Monat 1702.

Baaden⸗Baaden.

Baaden⸗Baaden.	Herrn General⸗Lieutenants Hochfürſtliche Durchl. ⸗ ⸗ ⸗	fl. 1980
Oettingen⸗Wallerſtein.	Herr Obriſt⸗Lieutenant ⸗	360
Stadt Augſpurg.	Herr Obriſt⸗Wachtmeiſter ⸗ ⸗	240
	Regiments⸗Quartiermeiſter ⸗ ⸗	180
Memmingen.	Auditor ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	150
	Adjutant ⸗ ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	120
	2. Feld⸗Prediger, jedem 150. thut ⸗	300
Biberach.	Regiments⸗Feldſcherer ⸗ ⸗	90
	Tambour ⸗ ⸗ ⸗	6
	Profos ⸗ ⸗ ⸗	120

(u. ſ. w.) ⸗ ⸗ ⸗ Und iſt der monatbliche Belauff entweder mit Bezahlung, des Monat⸗Solds an die Regiments⸗Quartiermeiſter jeden Regiments

giments zu überſchicken, oder auch diſen, auf ihr münd- und ſchrifftliches Anmelden, gegen Quittung abfolgen zu laſſen, deren Quittungen bey der Caſſa an ſtatt baaren Geldes angenommen und denen aſſignirten löbl. Ständen an ihrem Contingent zum Extraordinario gut geſchrieben werden ſollen. Und beſtehen 11. die Geld-Præſtanda dermahlen und auf die heurige 6. Sommer-Monat, auſſer dem ordinari-Monat-Sold, welcher von denen löbl. Ständen immediate an die Miliz gereichet wird und auſſer denen fürlauffenden Indemniſations-Geldern, in denen beeden Extraordinariis des Proviant-Amts und was zu denen übrigen Crays-Nothwendigkeiten in die Caſſam Circuli zu entrichten. Jenes iſt nach der darüber gemachten Repartition und Tabell in 3. Terminen, als den 24. Martii, 24. Maji und 24. Julii, jedesmahls zum dritten Theil, dem General-Proviant-Directori von Schellen, und zwar die erſte beyde Termin völlig nach dem Auswurff, der letzte aber nach der von dem Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt ergehenden fernerweiten Notification, zu bezahlen, diſes aber gleichfalls in 3. Terminen, als den 12. Maji, 12. Julii und 12. Septembr. allemahl mit einem Drittel, in die Crays-Caſſam einzuſchütten, oder an die aſſignirte Ort zu bezahlen, wie ſolche Aſſignation hievor wegen der Staabs-Perſonen erwehnt und auch ein gleiches wegen Anſchaff- und Erhaltung der Artillerie, deren Bedienten, Pferde und Knechte, ſo dem Proviant-Amt übertragen iſt, beobachtet und auf folgende löbl. Stände angewiſen worden, als bey

	1. Termin.	2. Termin.	3. Termin.
Hochſtifft Augſpurg - -	1000 fl.	2800 fl.	3000 fl.
Ellwangen - - - -	500	500	500

- - - Und ſo ſeyn auch die 25000. fl. vor das anſchaffende Gewehr dem Kauffmann Penckert aſſignirt worden bey

	1. Termin.	2. Termin.
Hochſtifft Augſpurg - -	2500 fl.	1000 fl.
Würtemberg - - - -	1600	1500

- - - Die übrige 1500. fl. hat der Kauffmann bereits baar empfangen und zeigt ſich von ſelbſten, daß all ſolches zu höchſt-preſſanten und keine moram leidenden Ausgaben gewidmet und ohne richtige Beyhaltung mit ein und dem andern die Miliz im Feld nicht ſubſiſtiren, noch die gemachte Defenſions-Anſtalten continuiret werden können; dahero mit deſſen Abführung ſich nicht ſaumſelig zu bezeugen, damit man

man nicht, zu Verhütung der daraus ſonſt zu beſorgen ſtehenden, dem gantzen Crays höchſtnachtheiligen, Confuſion und unwiederbringlichen Schadens, mit der auf ſolch unverhofften Fall reſolvirten militariſchen Execution jemanden beſchwerlich fallen dörffe: dergleichen Execution auch 12. diejenige ohnfehlbar zu gewarten, welche in den Monat-Sold- und Indemniſations-Terminen, zumahlen aber in Contentirung der Officier um ihre in und aus der Satisfactions-Rechnung habende und auf gewiſſe löbl. Stände aſſignirte Forderungen, desgleichen des geweßten Admodiatoris Oehningers, um die ihm ſchon ſo lang rückſtändige Admodiations-Gelder, und was ſo wohl ihm, als dem Herrn Cammer-Rath Moſer und Apothecker Mayern, auf die beede letztere Extraordinaria de An. 1700. biß 1701. und von 1701. bis 1702. bey einigen löbl. Ständen angewiſen und nach der dißfalls communicirten Tabell biß dato anſtehend gebliben, bey der Caſſa aber denen dabey intereſſirten löbl. Ständen bereits gutgeſchriben worden, ſäumig erſcheinen.„

m. Nov. deliberirte der Schwäbiſche Crays: „8. Wie die Mannſchafft den Winter über in der Poſtir- und Logirung zu verpflegen? ‚ ‚ ‚ 12. Wie die Compagnie-Caſſen beſchaffen? zu unterſuchen, als woraus die Montur und auch die vor- und dißjährige Feld-Apothecker-Koſten zu beſtreiten. 13. Wie die neue Reſtanten einzutreiben, und daraus die darauf erwiſene Creditores, vornehmlich aber der Admodiator und General-Proviant-Director von Schell, der vormahlige und noch von dem letztern Krieg her ein nahmhafftes zu fordern habende Admodiator Oehninger und andere mehr, zu contentiren? ‚ ‚ 15. Wie die rückſtändige Commiſſariats-Rechnungen vollends abzuhören?„

§. 83.

An. 1704. Anno 1704. 24. Apr. machte der Schwäbiſche Crays diſes Concluſum: „Damit aber künfftig denen groſſen Confuſionen und Unrichtigkeiten, welche ſo wohl in der Monath-Gage, als denen Montour-Geldern, auch ordinari-Abzug des Apothecker-Groſchens und Regiments-Unkoſten, bey denen Compagnie-Caſſen vorgegangen, abgeholffen werde; ſo ſollen dieſelbe mit Ende diſes Monats Aprilis gäntzlich aufgehoben ſeyn und führohin alles in die ordinari-Crays-Caſſam ſolcher geſtalten eingeſchüttet werden, daß 1. ein jeder hoch- und löblicher Stand das ihne an denen Crays-Præſtandis nach denen jedesmahls

mahls darüber begriffenen Repartitionen und Tabellen betreffende in monathliche Termine zerſchlagene Quantum, zu Anfang jeden Monaths, richtig und ohnfehlbar dahin liefere; wenn aber, 2tens, nur einen Monath damit zurück⸗gehalten würde, gleichbalden durch Expreſſen um deren Abführung Anmahnung gethan und von denen Moroſis ſolchen Expreſſen ihre Tag⸗ und Lauff⸗Gelder bezahlt, falls aber darauf nichts erfolgte, mit würcklicher Execution verfahren und nirgends⸗wo, zwey oder drey Monat zuſammenkommen und aufſchwellen zu laſſen, verſtattet, da hingegen 3tens aus der Crays⸗Caſſa der Miliz ihr Monat⸗Sold durch die Regiments⸗Quartiermeiſter, (ſo deswegen abſonderlich zu inſtruiren und, daß ſie beſtändig bey denen Trouppen zu verbleiben, und in dem Zahlungs⸗Geſchäfft immediate von dem löbl. Crayſe, nicht aber von denen Officierern, zu dependiren,) in Beyſeyn der Kriegs⸗Commiſſariorum alle Monate richtig bezahlt, und zwar 4tens nicht eben einem jeden Gemeinen ſeine Gebühr gleich paar in die Hand, ſondern, in deſſen Gegenwart, ſeinem commandirenden Officierer, gegen Extradirung eines ordentlichen Reſt⸗Zettuls, damit er wiſſe, was ihm noch ausſtehe und er von dem Officier zu ſeiner Nothdurfft ſucceſſive zu fordern, zugeſtellt, bey jeder monathlichen Zahlung aber, 5tens, ſolche Reſt⸗Zettel und ob und was daran bezahlt worden, auch was vor Abzug und Aufrechnungen denen Gemeinen geſchehen? item: was vor Obſicht von denen Officierern über die Regimenter und Compagnien getragen worden? von dem Commiſſariat und denen Regiments⸗Quartiermeiſtern unterſuchet und, wie ſie es befunden, ihrer jedesmahls an das Hochfürſtl. Crays⸗Ausſchreib⸗Amt, oder, wann ein löblicher Crays beyſammen, an denſelben zu erſtatten habenden Relation umſtändlich inſerirt werde, damit, wann ſich einiger Mangel oder Fehler erzeigen ſollte, man darinnen gleichbalden remediren könne. Wäre es dann 6tens, daß ein oder der ander hoch⸗ und löbl. Stand, der gantze Compagnien zu ſtellen, ſolche ſelbſten hätte immediate bezahlen laſſen, ſolle ihm daſſelbe zwar ohnverwehrt ſeyn und die darüber ausgeſtellte Quittung der Miliz an ſtatt baaren Gelds bey der Caſſa angenommen werden, doch daß entweder die Zahlung in Gegenwart des Commiſſarii, oder Regiments⸗Quartiermeiſters, geſchehe, oder, da deren keiner zugegen wäre, doch ihnen ſo wohl, als der Crays⸗Caſſa, es notificirt und die völlige Berechnung dem Commiſſario und Regiments⸗Quartiermeiſter zugeſchickt werde, um

um beyderſeits, wie die Diſtributio an die Gemeine geſchehen und ob auch auf Vacante etwas erhoben worden? unterſuchen, der Regiments-Quartiermeiſter aber es mit in ſeine Haupt-Rechnung, die er von halb- zu halben Jahren dem Crays zu erſtatten, nehmen zu können. Wie dann, 7dens, vorerwehnte Zahlung bloß auf die effective vorhandene Mannſchafft zu verſtehen und der Miliz nichts, als der Monat-Sold, nebſt dem kleinen Montur-Gelde, dem Commendanten des Regiments aber der zu denen Regiments-Unkoſten abziehende eine Groſchen bey der Infanterie und zwey bey der Cavallerie, paar zu behändigen, der groſſe Montour-Abzug und Apothecker-Groſchen hingegen ad Caſſam Circuli zu liſern und in der Aufrechnung gegen die Caſſam nichts, als der vorerwehnter maſſen an die würcklich vorhandene Mannſchafft etwa immediate bezahlende Sold, mit Einſchluß des kleinen Montour-Gelds und Regiments-Unkoſten, zu paſſiren; und auf diſe Weiſe ſollen auch 8tens die Staabs- und Proviantur-Gelder monathlich ex Caſſa bezahlt werden.„

Den 28. Apr. aber wurde ein Schema des Löbl. Schwäbiſchen Crayſes revidirter Verpflegungs-Ordonnanz in Druck gegeben, ſo auch in der Stuttgart. Samml. *de 1737. ſub. num. 31. p. 103* nachgedruckt zu leſen iſt.

In dem Crays-Abſchid d. d. 3. Maj. e. a. liſet man: „Belangend die Geld- und Natural-Verpflegung der Crays-Militz haben bey jener ſich die particulier-Zahlungen zerſchidener löblicher Stände aus denen Compagnie-Caſſen, und auch mithin diſe ſich von ſelbſten, aufgehebt und ſollen führohin alle Geld-Præſtanda in die ordinari-Crays-Caſſam lauffen und von dannen auch wieder an ſeine Behörde bezahlt werden, ſo, daß dahin auch die Monath-Gelder zu entrichten und deren Belauff von denen Regiments-Quartier-Meiſtern allda zu erheben und, nach der ihnen hierüber laut N. 44. ertheilten Inſtruction, unter die Regimenter, nach der bißherigen noch füraus beybehaltenden und nach Num. 45. neu aufgelegten Ordonnanz, zu diſtribuiren. Damit es aber hierinn nicht fehlen und dadurch groſſe Confuſiones bey der Militz entſtehen mögen, ſolle der monathliche Belauff eines jeden Löbl. Stands an der Berechnung Num. 46. wie ſolcher in der Tabelle Num. 4. enthalten, zu Anfang jeden Monaths dahin, nach Maaßgabe hievor ſub Num. 43. allegirten Concluſi vom 24. Apr. entweder baar, oder mit Quittung, ohn-

ohnfehlbar gelifert, oder, in deſſen Entſtehung, und wenn auch die Anmahnung durch Expreſſen nichts verfangen würde, mit würcklicher militariſcher Execution eingetriben und nie zwey oder drey Monath anſtehend gelaſſen werden. „

Den 15. Jun. aber ergienge von dem Schwäbiſchen Crays-Ausſchreib-Amt ſchon diſes in Druck: „Demnach bey letzt-allgemeinem Crays-Convent der Schluß unterm 24. April. diſes Jahrs dahin ausgefallen, daß alle Crays-Præſtanda von dem 1. Maj. diſes Jahrs an und fürans in die ordinari Crays-Caſſam geſchickt und zu Anfang jeden Monats dahin richtig und ohnfehlbar gelifert, wann aber damit nur einen Monath zurück gehalten würde, gleichbalden durch Expreſſen um deſſen Abführung Anmahnung geſchehen und denenſelben von den Moroſis die Tag- und Lauff-Gelder bezahlt, da aber auch hierauf nichts erfolgte, mit würcklicher und zulänglicher Execution verfahren werden ſolle: und nun bereits die beede erſte Termin vom 1. Maj. und 1. Jun. verfloſſen, ohne daß von den wenigſten etwas ad Caſſam wäre gelifert worden, mithin in längerer Zuwartung die vor dem Feind ſtehende Crays-Miliz, Officier und Gemeine, ohnfehlbar Noth leiden und gar deſertiren dörfften; als hat man, obigem Crays-Schluß zu Folge, von Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amts wegen diſes Monitorium ergehen und durch Expreſſen überſenden wollen, des gäntzlichen Verſehens, man bey demſelben den Belauff eines jeden Contingents pro Majo & Junio baar, oder, an deſſen ſtatt, die von dem Proviant-Amt wegen des biß dato vorgeſchoſſenen ertheilte Quittungen, einſchicken und weilen ſo dann an der richtigen Zahlung der Crays-Trouppen nicht zu zweifeln, von den particulier-Zahlungen dahin, als woraus nur Confuſiones entſtehen, wie ſich bey dem Monath Majo ſchon geäuſſert, gäntzlich abſtrahiren, ſo dann auch bey herannahendem Termin Johannis Baptiſtæ die Rechnungen über den bißhero getragenen Laſt, wie auch über die groſſe Montur, Regiments-Unkoſten und Apothecker-Groſchen, vom 1. Jul. 1701. biß ult. Aprilis 1704. zur Crays-Cantzley übermachen werde, damit hierunter die weitere Gebühr zum Beſten der Löbl. Ständen vorgekehret werden könne. „

Was der Schwäbiſche Crays ferner den 28. Nov. für ein Patent wegen einer extraordinari-Anlag auf gewiſſe Waaren zu Beſtreitung derer Kriegs-Onerum habe ausgehen laſſen, ſiehe *Cap. ſeq.*

In einem Crays-Concluſo vom 1. Dec. 1704. heißt es: „Worüber (über die Compagnie-Caſſen) die Rechnungen, nach dem allgemeinen Convents-Concluſo vom 24. Apr. diſes Jahres ſeithero eingeſchickt und examinirt werden ſollen; ſo jedoch, auf vilfältiges Erinnern, von den wenigſten geſchehen und dahero weder die vorige von theils der Commendanten der Regimenter, auf Erſuchen der hoch- und Löbl. Stände, angeſchaffte Monturen bezahlt und die darbey intereſſirte Kauffleute um die ſo emſig nachſuchende Contentirung vergnügt, noch auch mit Beſtellung der neuen vorgegangen werden kan: Als ſolle daſſelbe jetzo innerhalb 6. Wochen annoch bewerckſtelliget und, wann es darinn anſtünde, der Calculus, was es einem jeden hoch- und löblichen Stand daran biß ad finem Aprilis diſes Jahres ertragen möchte, gezogen und ſo wohl als 8. dasjenige, was von dem 1. Maj. an ſolchen Geldern noch ausſtehet und den verwichenen Sommer in die Caſſam zu lifern geweſen wäre, mit und neben dem, was an oberwehnten fürlauffenden Præſtandis zu Anfang jeden Monaths, laut des Concluſi vom 19. Nov. dahin einzuſchicken und daran im Ausſtand befunden würde, executive eingetriben und bey dem letztern diſes 9. beobachtet werden, daß, ob zwar, nach erſt-allegirtem Concluſo vom 19. nächſt-abgewichenen Monats Novembris, die hoch- und Löbliche Stände, welche ſtarcke Contingentien haben, den Monath-Sold an dieſelbe immediate reichen und deſſen Belauff gegen die Caſſam mit Papier verrechnen dörffen, ſolches jetzo zuvor an die Crays-Einnehmerey berichten und, daß zu gleicher Zeit von dort aus die Zahlung der übrigen Crays-Mannſchafft geſchehen könne, ſich miteinander zu vernehmen, mithin zu verhüten, daß nicht durch ungleiche Zahlung Deſertirungen und andere Inconvenientien, die ſonſten unfehlbar zu beſorgen, bey der Crays-Militz entſtehen, zu deſſen Præcavirung das beſte Mittel, die fleißige Eintreibung der Caſſa-Gelder, damit es an den Fundo zu Contentirung der Militz nicht fehlen möge. Wie dann 10. nach bereits verfloſſenem erſtem und angegangenen 2ten Winter-Monath der Belauff diſer beyder ohne Zeit-Verluſt ad Caſſam zu lifern, um der erſt in Poſtir- und Logirung gantz leer und bloß kommenden Crays-Mannſchafft wieder mit einigem Monat-Sold begegnen zu können; fürohin aber 11. allmonathlich damit richtig beyzuhalten und davon nichts abzuziehen, als was, vorberührter maſſen und auf erwehnte Art, diſem oder jenem Contingent immediate zugeſchickt,

oder

oder auf die von dem 1. Jan. nächſtkommend aufſtellende Recrouten an Unterhalt verwendet wird.„

Sub dato 6. Dec. lieſſe der Schwäbiſche Crays eine gedruckte Information über die auf innſtehenden Winter, als vom 1. Nov. 1704. biß letzten April. 1705. bey dem allgemeinen Crays-Convent der Crays-Verfaſſung halber gemachte Diſpoſitiones publiciren; welche auch der Stuttgart. Samml. *de 1737. ſub num. 34. p. 109.* einverleibet iſt und darinn, nebſt anderem, auch diſes fürkommt: „8. Geſchicht die natural-Verpflegung diſen Winter in der Poſtirung durch das Proviant-Amt und auch durch daſſelbe in der Logirung, wann der belegte Stand es nicht ſelbſt anſchaffen kan oder will, und hat 9. ein jeder Officier und Gemeiner ſich mit ſeinem Sold und Ordonnantz-mäßigen Portionen zu vergnügen und darüber nicht das geringſte zu exigiren, und zwar 10. der Officier in ſeiner Station nichts, als das bloſſe Obdach, zu prætendiren, das übrige alles vor ſich, ſeine Bediente und etwa über die Ordonnantz habende Pferde, ſelbſten und auf eigenen Koſten ſo mehr anzuſchaffen, als eben zu dem End und in Conſideration der diß-jährigen harten Dienſte einem jeden Staabs-Officier die auf ſeine Charge gewidmete Gage und Portiones von dem 1. Jan. nechſtkommend gereicht werden und er daneben das Brodt, auf ſeine ihm nach der Ordonnantz gebührende und effective vorhandene Mund-Portiones, mit 2. Pfund, deßgleichen auf die paſſirliche und præſente Pferd täglich, 1½. Vierling Habern und 8. Pf. Heu, Würtembergiſch Meß und Gewichts, nebſt 3. Bund Stroh wochentlich, zu empfangen, was er aber nicht würcklich hat und ihm doch gebührt, das iſt ihm auf jetzigen Winter reſpective mit 4. und 6. Kr. ex Caſſa Circuli zu bezahlen und hat er in der Poſtir- und Logirung vorerwehnte Naturalien nur auf die præſente Ordonnanz-mäßige Mund- und Pferd-Portionen von dem Logirungs-Stand, oder Proviant-Amt, und zwar ererſt von Zeit der Einruckung in die Stationes, zu erfordern; wann er aber darüber excedirte, des ohnfehlbarn Abzugs an ſeiner Gage, auch, nach Befinden, ernſtliche Ahndung, zu gewarten. 11. Die Gemeinen haben gleichfalls das Brodt von dem Commiſſariat, oder dem Löbl. belegten Stand, und ſtehet in ſolchen Löbl. Stands Willkühr, ob er ihm die Hausmanns-Koſt bey dem Unterthanen, ſo gut es derſelbe hat, ohne das Getränck, genieſſen laſſen und der Soldat ſich auch damit contentiren, oder er ihm davor Tags 2. Kr. bezahlen wolle, welche 2. Kr.

auch der in der Poſtirung ſtehende und allda keine Hausmanns-Koſt genieſſende Soldat zum Adjuto baar ex Caſſa zu empfangen, der hoch- und Löbl. Stand aber, bey deſſen Unterthanen der Soldat ſolches bekommt, darvor gegen die Crays-Caſſam Tags 6. Kr. und vor eine Pferd-Portion 16. Kr. aufzurechnen und die von ihm beybringende Schein der Militz über den natural-Genuß an den lauffenden Winter-Anlagen, ſtatt baaren Gelds, bey der Caſſa zu paſſiren. 12. Gleiche Aufrechnung hat auch derjenige, welcher ad finem Jan. oder Febr. einige Recrouten, oder neue Mannſchafft, ſtellt und daſſelbe mit vorerwehnten authentiſchen Scheinen der Commendanten und Commiſſariats docirt, vor ſolche, die ſeyen hernach zu Anfang oder End des Monats geworben, auf den völligen Monat zu thun. Was aber 13. denen Officieren noch an Geld und Portionen und dem Gemeinen an Sold ausſtehet, (dann wegen der Portionen derſelbe ſo wenig als der Officier etwas zu ſuchen, ſondern, da der Crays die Recroutirung thut, ihm auch die ruckſtändige Mund- und Pferd-Portionen der Gemeinen heimgefallen,) daſſelbe ſolle, nach der Regiments-Quartiermeiſter hierüber anbefohlenen Unterſuchung und Einlangung dero umſtändlichen Berichten, nachgetragen, und durch Anweiſung, oder auf andere zulängliche Weiſe, davor Satisfaction gegeben werden. 14. Die Bezahlung des Monath-Solds geſchicht ex Caſſa Circuli, wohin dann die hoch- und Löbl. Stände, bey befahrender unausbleiblicher Execution, ihre Gebühr vor den ſchon verfallenen Monath Nov. und lauffenden December gleichbalden zu erlegen, führohin aber zu Anfang jeden Monats deſſen Belauff dahin zu entrichten; und ob zwar nach dem Crays-Schluß ein oder ander Löbl. Stand, der ein groſſes Contingent hat, ſolchen Monat-Sold ſelbſten anſchaffen dürffte; ſo will man doch, um der aus dergleichen particulier-Zahlungen zu beſorgen ſtehenden Confuſionen und weil daraus leichtlich Schwierigkeiten bey der gleiche Dienſte leiſtenden Crays-Militz, ja wohl gar dem Publico und denen Löbl. Ständen nachtheiliges deſertiren, entſpringen kan, den Winter über alles dergeſtalten in die Crays-Caſſam gehen laſſen, daß, welcher hoch- und Löbl. Stand ſein Quantum dahin ein richtig liefert, deſſen Contingent auch vor andern daraus bezahlt und wegen der übrigen die Execution vorgenommen werden ſolle, um erſtgedachten Unordnungen und Ungelegenheit beſtmöglichſt zu begegnen. - - - 19. Die Krancke und Bleßirte werden diſen Winter jedem löbl. Stand

Stand ins Haus geſchickt, der vor deren Curirung Sorge zu tragen und, da ſie wieder geneſen, ſie mit denen Recrouten und der neuen Mannſchafft zu dem Regiment oder Compagnie, wohin ſie gehören, zu ſchicken; wann aber einer abgienge, deſſen Platz zu erſetzen. „ Was §. 24. dem Kriegs-Commiſſariat aufgegeben worden? ſiehe *Sect.* 4. *§.100.* Noch heißt es: „Und gehen 29. alle Præſtanda den Winter ad Caſſam und wird davon nichts abgezogen, als was, auf obverſtandene Art, von denen hoch- und löbl. Logirungs-Ständen und wegen der Recrouten im Haus verpfleget wird, ſo aber mit des Commendantens des Regiments und des Commiſſariats Scheinen zu belegen und alle Monath gegen der Crays-Einnehmerey zu verrechnen. „

In dem Crays-Receß vom 8ten Dec. liſet man: „Zeigt 5. die Beylage num. 72. wie die Eintheilung der disjährigen Engell- und und Holländiſchen Subſidien nach der im Auguſto vorhanden geweßten Mannſchafft, num. 73. wie die Vergleichung derſelben geſchehen und num. 74. was davon an der heurigen Sommer-Anlag abgeſchriben worden und nach Abzug deſſen ein jeder hoch- und löbl. Stand noch reſtirt, daran zwar durch die Liquidationes mit der Caſſa und Proviant-Amt noch ein ergiebiges weggehen dürffte und dahero auch pro nunc auf mehr nicht, als die groſſe Montur-Gelder, Regiments- und Apotheckers-Koſten, reflectirt und dieſelbe eingetriben, das übrige aber biß zu nächſter Zuſammenkunfft ausgeſtellt und ſo dann die notorie Prægravati und in ſpecie die unter dem Feind geſtandene und mit den letzten überſchweren Quartieren belegt geweßte in ſolchen Reſtanten conſiderirt werden ſollen. Die Bezahlung des Monath-Gelds geſchicht 6. noch füraus, wie ſie ſeither dem 1. Maji diſes Jahrs durch das damalige allgemeine Crays-Concluſum den 24. Apr. feſtgeſtellt worden, ex Caſſa, die natural-Verpflegung aber wird 7. wieder durch die Admodiation ſo fern angeſchafft, daß, vermöge des mit dem Herrn General-Proviant-Directorn von Schell nach num. 75. hierüber errichteten Tractats, er der Crays-Mannſchafft, ſo wohl in der Poſtir- als Logirung, das ordonnanz-mäßige Brodt um 4. Kr. und die Pferd-Portion um 16. Kr. zu liſern, es wäre dann, daß die hoch- und löbl. Logirungs-Stände der bey ihnen ſtehenden Mannſchafft die Portiones ſelbſten reichen laſſen wollten, welchenfalls ſie darvor das Admodiations-Pretium der 4. und 16. Kr. mit noch 2. Kr. zu einem Adjuto, wann der Soldat bey ihnen die Hausmanns-Koſt,

ſo gut

ſo gut es der Hausmann genießt, ohne Fleiſch oder Getränck, hat, bey der Caſſa abzurechnen und ein gleiches den Poſtirungs-Ständen, ſo die Hausmann-Koſt geben können, anzugedeyhen: wann es aber daran fehlete, oder auch der Soldat ſich mit der Hausmann-Koſt nicht vergnügen wollte, er ſchuldig ſeyn ſolle, neben dem Brodt, die 2. Kr. anzunehmen und weiter nichts zu exigiren; denen Officierern aber iſt nichts, als das bloſſe Obdach, zu geben und zwar 8. diſes alles nur von Zeit der Einrückung in die Poſtir- und Logirung. Was aber 9. bis dahin der Militz an Sold und Portionen nachausſtändig, daſſelbe ſolle durch die Regiments-Quartier-Meiſter, nach der ihnen ſub num. 76. ertheilten Signatur, unterſucht und ſo dann auch deswegen alle Satisfaction gegeben werden. Die weitere Specialia und wie ſich in ein- ſo anderem zu verhalten? ſeynd zu deſto beſſerer Nachricht der hoch- und löbl. Stände, ſo wohl der Militz, in die gedruckte Information num. 77. und durch die Schreiben num. 78. & 79. an des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. alles darzu erforderliche aber in die Berechnung num. 80. gebracht und auf des Expeditions-Raths und Crays-Einnehmers Moſers in ſeiner von dem Caſſa-Zuſtand nach num. 81. erſtatteten ausführlichen Relation gethane ohnmaßgebliche Vorſchläge mit reflectirt, darüber die Repartition nach num. 82. begriffen und, da nunmehro der erſte Winter-Monath völlig verfloſſen und der zweyte verlaufft, der Ertrag ſolcher beyden Monathen gleichbalden zu erlegen und führohin alle Monath zu Anfang jeden Monaths damit zu continuiren, oder im widrigen gewärtig zu ſeyn, daß, wann zumahlen auch auf die wegen der künfftigen Monathen (dann wegen des verfloſſenen und lauffenden Jahres es nicht weiter nöthig, ſondern die Bezahlung deſſen genugſam bey dem Crays-Convent erinnert worden,) durch eigene Boten geſchehene Erinnerungen nichts erfolgen ſollte, mit ſcharffer Execution verfahren werde und man nie 2. Monath zuſammen in Ausſtand kommen laſſe. Aus ſolchem Fundo iſt auch das Gewehr an Musqueten, Carabiner und Piſtolen, desgleichen die Zelten vor die Recrouten, nicht weniger die Abgänge bey der Artillerie an Knechten, Pferden, Wagen und Karren, nach dem darüber ſub num. 83. gezogenen Calculo, und was noch ſonſten an Fahnen, Standarten, Spiel, Schweins-Federn und andern Nothdurfft bey der Crays-Militz abgehen möchte, jedoch diſe letztere Stück nur noch vor dißmahln und

daß

daß hernach dieſelbe von der Miliz ſelbſt, gleich im vorigen Krieg auch geſchehen, und durch den Crays-Abſchid vom 16. Dec. 1702. §. 8. und deme ſub num. 28. beyligenden Concluſo denuo ſtabilirt worden, zu erhalten und von denen Officierern darüber Obſicht zu tragen, anzuſchaffen, und darunter keine Zeit zu verabſäumen, damit man gegen das Früh-Jahr zeitlich mit allem gefaßt ſeyn und bey entſtehendem Mouvement gleich ausrücken könne. = = = Endlich ſeynd auch des Herrn General-Proviant-Directors von Schelln Rechnungen vom 1. Nov. 1702. bis letzten Apr. 1704. abgehört und der Herrn Rechnungs-Deputirten darüber nach num. 111. erſtattete Relation durchgegangen und die Reſolutiones in margine bey-notirt, ein gleiches auch bey denen dißmal eingegebenen Memorialien der hoch- und löbl. Stände, der Miliz und anderer darüber begriffenen Conſignationen ſub num. 112. 113. & 114. beobachtet worden.„

In diſem Jahr beſtunde das Schwäbiſche Crays-Commiſſariat aus 1. Ober-Kriegs-Commiſſario, 2. Kriegs-Commiſſariis und 1. Commiſſariats-Scribenten.

§. 84.

Anno 1705. meldete Würtemberg in einer Deduction gegen Coſtanz: Daß beſchloſſen worden ſeye, von dem 1. Maji 1704. an alle Geld-Præſtanda, auch die vor die groſſe Montour, in die allgemeine Crays-Caſſam flieſſen und von dorther die Gebühr an behörige Orte entrichten zu laſſen, um der groſſen Confuſion willen, welche ſich bey der particulier-Zahl- und Montirung gezeiget, worbey der gemeine Mann ſo wohl als der Officier zu kurz gekommen und die hohen Officiers, welche vor die Montur ihrer unterhabenden Regimenter geſorgt und davor gut-geſprochen, zu keiner Satisfaction bey ſingulis Statibus gelangen können; weil aber auch diſe ſo wohlbedächtlich gemachte Verordnung, weder in der Zahlung noch Montour, obſervirt, ſondern davon abgewichen worden, haben auch die vorigen Confuſionen nicht ceſſiren können, wovon ſich der Effect bey nächſter Muſterung zeigen werde, und habe der Herr General-Lieutenant längſtens vorſtellen laſſen, wie daß unmöglich ſey, die Crays-Verfaſſung auf einen guten Fuß zu ſetzen und zu erhalten, wenn unter ſo vilen hoch- und löbl. Ständen ein jeder mit ſeinem Contingent An. 1705.

eigens Gefallens verfahren, ſie nicht als Crays- ſondern als ſeine particulier-Leute conſideriren und der, den es etwa 100. 50. 10. oder nur 5. Mann treffe, eben ſo wohl als der, welcher etliche Compagnien, oder bey nahe ein gantzes Regiment, ſtelle, ſolche ſelbſt montiren und bezahlen wolle, und daß durch ſolche Ungleichheit in der Montur und Zahlung eine groſſe Unform, Schwürigkeit, ja gar deſertiren und andere Ungelegenheit, bey der zwar zu gleichen Dienſten angehaltenen, aber ungleich tractirten, Militz entſtehen müſſe. Man erfahre es ja täglich und dörffe man nur die Kauffleute nehmen, ſo die Montour vor die beyden Roth- und Enzbergiſche Regimenter ſchon vor 2. Jahren, mithin noch vor der neuen Crays-Diſpoſition, angeſchafft, und noch diſe Stunde die völlige Bezahlung nicht bekommen, diſe beyde Regimenter auch, ohnerachtet des ihnen, gleich andern Crays-Regimentern, geſchehenen Montur-Abzugs, dennoch nicht wie die andern diſes Jahr montirt werden, ſondern einen gantzen Jahrs-Belauff zurück laſſen ſollten.

Den 12. Dec. lieſſe der Schwäbiſche Crays wegen der durch den Crays beſchehenden Marchen und Remarchen ein Reglement ausgehen, ſo in THUCELII *Act. publ. Sec. 18. Tom. 5. p. 212.* zu befinden iſt.

§. 85.

An. 1706. Sub dato 1706. 24. Mart. iſt in der Stuttgart. Samml. *de 1737. ſub num. 40. p. 126.* ein Schema des löbl. Schwäbiſchen Crayſes Verpflegungs-Ordonnanz, wie ſolches von dem 1. Maji 1706. zu beobachten, zu leſen.

Ibid. num. 41. p. 129. wie auch in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 564.* findet ſich ferner eine Information vom 22. Nov. 1706. über die der Crays-Kriegs-Verfaſſung halber im Schwäbiſchen Crays gemachte Diſpoſitiones vom 1. Nov. 1706. biß ult. Apr. 1707. darinn unter anderem diſes fürkommt: „Weilen ſolchemnach 4. ein jeder hoch- und löbl. Stand vor die Contentirung ſeines Contingents mit dem Sold vor die Gemeinen, und auch mit denen löbl. Concurrenten einer Compagnie vor die Prima-Plana-Officiers, zu ſorgen und ſolchen der Militz auf ſeinen Koſten zuzuſchicken, ohne deßwegen etwas an denen Regiments-Unkoſten inne zu behalten, oder ſonſt der Mannſchafft anzurech-

zurechnen; alſo hat ſich der löbl. Crays damit nicht weiter zu beladen, noch auch deswegen vom 1. Nov. diſes Jahres an weiter etwas mit der Crays-Caſſa zu verrechnen, ſondern nur, in Entſtehung der richtigen Zahlung und wann zumahlen denen Prima-Plana-Officierern nicht das ihre, nach der ſub Lit. A. in fine angehängten Berechnung, ordentlich gereicht werden ſollte, auf deren Erklagen, ſich ihrer von gemeinen Crayſes wegen anzunehmen. ꝛ ꝛ ꝛ 6. Die Natural-Verpflegung des Crayſes Miliz geſchicht den Winter über wieder, wie bisher, durch das Proviant-Amt und iſt mit demſelben dahin tractirt worden, daß es die Brodt-Ration mit 2. Pfund gutem aus ⅔ Kernen und ⅓ Rocken gebackenen nießbahren Brodt, wie auch die Pferd-Portion zu 1½ Vierling Haber, 10. Pf. Heu, Würtemberger Meß und Gewichts täglich, und 3. Bund Stroh wochentlich, denen Trouppen, ſie kommen gleich den Winter zu ſtehen wo ſie wollen, richtig und ohnklagbar anzuſchaffen; falls aber ein oder anderer der Herren Officiers ſeine Ordonnanz-mäßige Portiones nicht alle in natura genieſſen wollte, iſt ihme davor von beſagtem Proviant-Amt reſp. 2½. und 16. Kr. entweder baar zu bezahlen, oder an die löbl. Stände auf die Proviantur-Gelder zu aſſigniren, ohne dergleichen Aſſignationes aber, zu Verhütung aller Confuſion, dißfalls von keinem hoch- und löbl. Stand etwas an die Miliz zu entrichten. 7. Hat ein jeder Officier und Gemeiner ſich mit ſeinem Sold und Ordonnanz-mäßigen Portionen zu vergnügen und kein Officier in ſeiner Station ein mehrers, als das bloſſe Obdach, es ſey an Servis, Holtz, Licht und Liegerſtatt, oder wie es ſonſt Nahmen haben mag, noch auch einig Logirungs-Quartier, zu prætendiren; ſondern alles vor ſich und ſeine Bediente, auch ſeine etwa über die Ordonnanz habende Pferde, ſich ſelbſten anzuſchaffen. Damit aber 8. die Herrn Generals und Officiers deſto beſſer in der beſchwerlichen Poſtirung beſtehen, und ihres die Campagne über an Heu und andern extraordinari-angegebenen Aufwands in etwas bonificirt werden mögen; ſo iſt ihnen zu einer Douceur auf die jetzige 6. Winter-Monathe dasjenige, was die unten ſub Lit. B. angefügte Berechnung gibt, ſolchergeſtalten bewilliget worden, daß die Generalität und Officiers ſolches nur nach ihrer höchſten Charge zu gaudiren und, zu Erhaltung der Gleichheit inter Status ſelbſten, daran ſo vil, als die Hauptmanns- oder Rittmeiſter-Gebühr

beträgt, von ihren Werb-Ständen und denen Concurrenten zu einer Compagnie, entweder in natura, oder in dem Werth der reſp. 2½. und 16. Kr. gleich andern Prima-Plana Officiern, das übrige aber ex Caſſa Circuli, nach erſt-gedachter Taxa, baar zu empfangen, wie ſolches und was ein jeder bey dem Stand oder Caſſa zu erheben? in oballegirter Beylag Lit. B. deutlich exprimirt. So iſt auch 9. denen Gemeinen und Unter-Officiern, bis auf den Feld-Waibel und Wacht-Meiſter incluſive, das vorjährige Adjuto der 2. Kreutzer den Winter über bis 3. Kreutzer auf jede ihrer habenden Mund-Portionen erhöhet worden, ſo ihnen mit der Geld-Gage von ihrem Werb-Stand, jedoch alsdann zu reichen, wann durch authentiſchen Schein docirt wird, daß ſie in der Poſtir- und Logirung nichts an Hausmanns-Koſt genoſſen, maſſen, wann diſes wäre und einer, mit gutem Belieben des Stands, die Hausmanns-Koſt, ſo gut es der Hausmann hat, ohne etwas beſſers oder weiters zu exigiren, bekommen hätte, ſolches Adjuto dem Poſtirungs-Ort zugehet. Doch iſt 10. weder der Monath-Sold noch diſes Adjuto, wo er dem Soldaten zufällt, immediate in deſſen Hand zu lifern, ſondern eines jeden commandirenden Officier zuzuſtellen, der davon jedem Gemeinen von 10. zu 10. Tagen die Gebühr, ohne die Gelder lange rum zu ſchleppen und der Militz vorzuenthalten, zu entrichten, über alles ein ordentliches Compagnie-Buch zu halten und ſolches bey jedesmahliger Muſterung, oder ſo offt es verlangt werden ſollte, dem Kriegs-Commiſſariat vorzulegen, um zu ſehen: ob auch obiges alſo beobachtet worden? dann wann ſich das Gegentheil und daß von einigen Officiern hierunter ein Schleich oder Vortheil, zu Nachtheil des Gemeinen, wäre geſucht, oder auch derſelbe in der kleinen Montur übernommen und ihm ein mehrers, als was die Crays-Schlüſſe geben, nehmlich von jeder Lehnung bey denen zu Fuß 3. und bey denen zu Pferd 6. Kr. an Regiments-Unkoſten, von jedem zu Fuß und Pferd 3. Kr. vor die Feld-Apothecke, und das gewöhnliche Becken-Geld abgezogen worden, finden ſollte, hat der Kriegs-Commiſſarius Macht, dem ſchuldhafften ſeine Gage zu arreſtiren, ihn auch, nach Befinden, ab officio zu ſuſpendiren und es an das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, oder, wann der Löbl. Crays beyſammen, an denſelben zu berichten, um die weitere Gebühr verfügen zu können. 11. Wo der gemeine Soldat und Unter-

Unter-Officier bey dem Unterthanen ſtehen kan, hat er ſich deſſen Feuer und Lichts mit zu bedienen, doch deßwegen nichts abſonderliches oder überflüßiges zu erpreſſen; wo aber daſſelbe nicht zu haben, als in denen Caſernen und Wacht-Häuſern, wird es von gemeinen Crayſes wegen durch das Proviant-Amt zur Nothdurfft angeſchafft, welches jedoch keinesweges zu extendiren, ſondern beſt-möglichſt zu menagiren und darüber auch von der hohen Generalität die Obſicht zu tragen. So will man auch 12tens geſchehen laſſen, daß zu deſto beſſerem Behuff der Crays-Trouppen, und damit ſie die Subſiſtenz deſto beſſer und leidentlicher haben mögen, an den Poſtirungs-Orten ſich Marquetenter aufhalten, und ſolle denenſelben den Winter über von keinem Officier das geringſte, im Sommer aber von dem Obriſten mehr nicht, als des Monaths 6. fl. und ſo, nach Proportion, von denen übrigen, abgefordert werden, will man auch hoffen, die hoch- und Löbliche Stände von dem, was ſolcher geſtalten der Militz beygeführet wird, keinen Accis noch Zoll prætendiren werden, da hingegen die Marquetenter gehalten ſeyn ſollen, niemand, als der Soldatesqua, etwas, und diſer in deſto billigerem Preis, abfolgen zu laſſen; wann ſich aber fünde, daß ſie hierwider gehandelt und auſſer dem ſich einiger Wirthſchafft vor andere, als die Militz, unterfangen hätten, ſeynd ſie deßwegen von jeden Orts Herrſchafft ſträfflich anzuſehn. = = = 15. Die Krancke und Bleßirte können zwar diſen Winter nicht, wie wohl hiebevor geſchehen, nacher Haus gelaſſen werden, ſondern müſſen bey denen Regimentern verbleiben; doch werden die der Ends ſituirte hoch- und Löbl. Ständen ihnen, auf gebührendes Anmelden, ſchon gewiſſe Oerter anweiſen, wo ſie untergebracht und behörig verſorgt werden können und ſeyn von dem Feld-Medico und Staabs-Chirurgis ſie daſelbſt fleißig zu beſuchen, mit aller Nothdurfft zu verſehen, von dem Proviant-Amt auch ihnen etwas an Fleiſch und Wein zu ihrer Stärckung und deſto baldiger Geneſung anzuſchaffen, die Feld-Käſten: ob ſie mit genugſamen und guten Medicamentis verſehen? durch den Feld-Medicum, nebſt dem Proviant-Amt, auch Kriegs-Commiſſariat und andern Unpartheyiſchen, fleißig zu viſitiren, die Feldſcherer: ob ſie tauglich? wohl zu examiniren und keinem Staabs-Chirurgo, von ſeinem Regiment zu bleiben, zu verſtatten, ſondern, wann ſich dergleichen äuſſerte, der oder dieſelbe hierzu mit Nachdruck anzuhalten, oder gar zu caſſiren:

dahingegen 16. ihnen der Apothecker Groſchen, nach completem Stand der Mannſchafft, und ſo auch die Regiments-Unkoſten an die Commendanten der Regimenter, richtig zu bezahlen und über die letztere von halb zu halben Jahren ordentliche Rechnung zu erſtatten und dem Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt zuzuſchicken; in deſſen Entſtehung aber nichts weiter an ſolchen Unkoſten an die Commendanten abzufolgen. 17. Weilen auch vil Anweiſungen, theils von dem Proviant-Amt, theils von der Crays-Caſſa, auf die hoch- und löbl. Stände ertheilt, denenſelben allbereit beyder Orten als bezahlt abgeſchriben und dahero nicht mehr bey der letztern Haupt-Liquidation unter die Reſtanten gebracht, biß dato aber noch nicht an die aſſignirte Oerter abgeführt, ſondern wohl gar deren Entrichtung difficultirt worden, wodurch aber groſſe Confuſiones und Beſchwerden der dabey Intereſſirten entſtehen; als ſeynd ſelbige von denen hoch- und löbl. Ständen, denen ſie vorlängſt, wie obgedacht, gut geſchriben worden, (welches aus denen jedem hoch- und löbl. Stande über die getroffene Liquidation gegebenen Extracten erhellet,) ebenfalls noch zu bezahlen und die Quittungen zur Crays-Einnehmerey einzuſchicken, oder an denen über das nachgeſehene noch ausgeſetzten Poſten aufzurechnen und daran bey der Caſſa anzunehmen; diſe Reſtanten auch und was darauf verwiſen, in denen geſetzten leidentlichen Terminen, gleich denen nicht darein gehörigen neuern Proviant-Ausſtänden und was die letztere Ordinaria ſeyn, richtig und unklagbar abzuführen. Nicht weniger haben auch 18. die Regimenter wegen der vom 1. Nov. 1703. biß ult. Apr. 1704. annoch prætendirender Mund- und Pferd-Portionen bey nächſter Muſterung dem Kriegs-Commiſſariat die ausführliche ſpecificirte Conſignationes, was ein jeder vor ſich daran zu fordern? zu übergeben, welche alsdann von dem Commiſſariat zu unterſuchen und genau zu examiniren: ob die unter denen Prætendenten einkommende noch alle zugegen und in des Löbl. Crayſes Dienſten, ihnen auch das nachſuchende eigentlich gebühre? und daſſelbe ihrer über die nächſte Muſterung zu erſtatten habender Relation ſpecifice unterthänigſt beyzulegen, damit bey nächſtfolgendem Convent auch hierüber endliche Richtigkeit gepflogen und behörige Satisfaction gegeben werden könne. 19. Seynd - - - die Proviant-Extractus dem beſtellten Feld-Buchhalter - - zuzuſchicken, der ſolche monathlich zu colligiren, nach ſolchen von 4. Tagen zu 4. Tagen

gen die Anweiſungen über Brodt, Haber und Fourage zu ertheilen, die Quittungen der Regimenter dagegen zu Handen zu nehmen, in ordentliche Specification zu bringen und gleichfalls darüber fleißigen Bericht zu dem Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt unterthänigſt zu erſtatten, von halb-zu halben Jahren aber eine Haupt-Relation zu verfaſſen, derſelben alle Entwürffe und was darauf von dem Proviant-Amt ausgegeben worden, beyzulegen und ebenmäßig dem Hoch-Fürſtlichen Crays-Ausſchreib-Amt gehorſamlich einzuſenden. 20. Iſt die Verweiſung der General- und Regiments-Stäbe hierunten ſub Lit. C. angezeigter maſſen geſchehen, worüber die Regiments-Quartiermeiſter die Quittungen bey der Caſſa zu erheben und ſolche denen Regimentern zu behändigen, damit ſie ſolche durch ausſchickende Fouriers, oder einen Unter-Officier, eintreiben und auch zugleich wegen des Monat-Solds vor die Gemeinen, wann es anſtünde, anmahnen laſſen können, nicht aber um beſagten Solds oder Staabs-Gelder willen die Regiments-Quartiermeiſter ſelbſt, mit Hintanſetzung ihrer ordinari-Function, beſtändig herum zu reiſen, vilweniger von jeden löblichen Stands Contingent einige, wie bißhero geſchehen, unter dem Prætext, die Gelder abzuholen, auszuſchicken und daran eine ziemliche Anzahl, zu nicht geringer Schwächung der Kriegs-Dienſte, im Crayſe herum vagiren zu laſſen: Falls aber durch obigen güttlichen Weg die Gelder nicht einzubringen, iſt der Militz erlaubt, die Zahlung des ihro gebührenden durch eine zulängliche Execution von dem Regiment zu ſuchen. Endlich und 21. hat man auch zu geſammter hoch- und löbl. Ständen, deßgleichen der Militz, beſſerer Nachricht die Crays-Ordonnanz ſub Lit. D. in fine mit anhängen laſſen. „

Die Beylage A. iſt alſo abgefaßt: „Eintheilung der Prima-Plana-Gelder bey einer Grenadier-Compagnie. 1. Hauptmann ſoll noch weiter haben, über Abzug 4. fl. was einen Gemeinen betrifft, monathlich 51. fl. 1. Lieutenant 23. fl. 1. Sous-Lieutenant 20. fl. 2. Feldwaibel jeder 8. fl. 16. fl. 1. Fourier 3. fl. 1. Muſterſchreiber 3. fl. 1. Feldſcherer 3. fl. 4. Corporals, jeder 2. fl. 8. fl. 2. Fourier-Schützen, jeder 30. Kr. 1. fl. 3. Tambour, jeder 30. Kr. 1. fl. 30. Kr. 8. Gefreyte, jeder 30. Kr. 4. fl. Summa 133. fl. 30. Kr. Solche auf 100. Köpffe eingetheilt, betrifft es auf den Kopff beyzutragen: 1. fl. 20. Kr. 1. Hl. Hingegen kommt auf einen Mouſquetierer nur 1. fl. 30. alſo auf jeden Kopff 17. Kr. 1. hl. weiter;

ter, ſo zur Vergleichung mit der Caſſa an dem Extraordinario, wie vormals, zu verrechnen.

Bey einer Compagnie zu Fuß: 1. Hauptmann, über Abzug 3½. fl. weiters 46. fl. 30. Kr. 1. Lieutenant 21. fl. 30. Kr. 1. Sous-Lieutenant 16. fl. 30. Kr. 1. Fähndrich 16. fl. 30. Kr. 2. Feldwaibel, jeder 6. fl. 30. Kr. 13. fl. 1. Führer 3. fl. 30. Kr. 1. Fourier 3. fl. 30. Kr. 1. Muſterſchreiber 3. fl. 30. Kr. 1. Feldſcherer 3. fl. 30. Kr. 8. Corporals, jeder 2. fl. 30. Kr. 20. fl. 3. Fourier-Schützen, jeder 30. Kr. 1. fl. 30. Kr. 4. Spielleute, worunter ein Hauboiſt, jeder 30. Kr. 2. fl. 12. Gefreyte, jeder 30. Kr. 6. fl. Solche auf 150. Köpffe eingetheilt, kommt auf den Kopff 1. fl. 30. Kr.

Bey einer Compagnie zu Pferd: 1. Rittmeiſter, über Abzug 4. fl. 30. Kr. noch 55. fl. 30. Kr. 1. Lieutenant 25. fl. 30. Kr. 1. Cornet 24. fl. 30. Kr. 1. Wachtmeiſter 7. fl. 30. Kr. 1. Fourier 3. fl. 30. Kr. 1. Muſterſchreiber 3. fl. 30. Kr. 1. Feldſcherer 3. fl. 30. Kr. 3. Corporals, jeder 2. fl. 6. fl. 1. Trompeter 3. fl. 30. Kr. Summa 133. fl. Solche auf 75. Köpffe eingetheilt, kommt auf den Kopff 1. fl. 46. Kr. 3¼. hl. Die Hoch- und Löbliche concurrirende Stände aber bey einer Compagnie können ſich folgender geſtalten unter einander vergleichen: N. Hat nach dem completen Stande die Prima-Plana-Gelder zu bezahlen, als e. g. auf 70. Mann zu Fuß, betragen à 1. fl. 3. Kr. 73. fl. 30. Kr. bezahlt hingegen den Hauptmann mit 46. fl. 30. Kr. 1. Feldwaibel 6. fl. 30. Kr. 1. Fourier 3. fl. 30. Kr. 1. Muſterſchreiber 3. fl. 30. Kr. 1. Feldſcherer 3. fl. 30. Kr. 2. Corporals 5. fl. 2. Fourier-Schützen 1. fl. 2. Tambour 1. fl. 4. Gefreyte 2. fl. Summa 72. fl. 30. Kr. Alſo zu wenig: 1. fl. So dem andern concurrirenden Löbl. Stand N. als zu vil bezahlt, von denen übrigen löblichen Concurrenten monathlich zu erſetzen. „

Die Beylag B. lautet: „Berechnung des Douceurs vor die Crays-General- Regiments- Staabs- und prima-Plana-Ober- Officiers, welche ein jeder nur nach ſeiner höchſten Charge diſen Winter über vom 1. Nov. 1706. biß ult. April. 1707. entweder aus der Crays-Caſſa, oder aber von denen hoch- und löblichen Ständen, zu genieſſen und zu erheben, und zwar:

General-

General-Staab.	Sollen in allem haben.		Daran ex Caſſa.		Von denen zur Compagnie concurrirenden hoch-u. löbl. Ständen.	
	M.P.	Pf.P.	M.P.	Pf.P.	M.P.	Pf.P.
1. General-Feld-Marſchall ⸗	12	12	10	10	2	2
1. General-Feld-Zeugmeiſter ⸗	10	10	8	8	2	2
2. General-Feld-Marſchall-Lieutenants bey der Cavallerie, jedem	8	8	5	5	3	3
1. General-Feld-Marſchall-Lieutenant bey der Infanterie ⸗ ⸗	8	8	6	6	2	2
2. General-Wachtmeiſtern, jedem	6	6	4	4	2	2
1. General-Adjutanten ⸗ ⸗	2	2	2	2	⸗	⸗
1. General-Quartiermeiſter ⸗ ⸗	4	4	2	2	2	2
1. Staabs-Adjutanten Herrn General-Feld-Zeugmeiſters ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
⸗ ⸗ ⸗ der Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants, jedem	1	1	1	1	⸗	⸗
1. Feld-Medico ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
3. Kriegs-Commiſſariis, jedem ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
Artillerie.						
1. Ober-Hauptmann ⸗ ⸗	2	2	2	2	⸗	⸗
1. Hauptmann ⸗ ⸗ ⸗	2	2	2	2	⸗	⸗
1. Fuhrweſens-Verwalter ⸗	2	1	2	1	⸗	⸗
1. Zeugwärter ⸗ ⸗ ⸗	2	1	2	1	⸗	⸗
1. Stück-Juncker ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
Regiments-Staab zu Pferd.						
1. Obriſter, weilen die übrige ſchon bey dem Staab conſiderirt ⸗	6	6	3	3	3	3
3. Obriſt-Lieutenants, jedem ⸗	5	5	2	2	3	3
3. Obriſt-Wachtmeiſtern, jedem ⸗	4	4	1	1	3	3
3. Regiments-Quartiermeiſtern, jedem ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	2	1	2	1	⸗	⸗
3. Auditeurs, jedem ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
6. Feld-Predigern, jedem ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
3. Adjutanten, jedem ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗

Compagnie zu Pferd.	M.P.	Pf P.	M.P.	Pf.P.	M.P.	Pf.P.
15. Rittmeiſtern; die übrigen ſeynd ſchon unter dem General⸗ und Regiments⸗Staab conſiderirt, jedem ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	3	3	⸗	⸗	3	3
24. Lieutenants, jedem ⸗	2	2	⸗	⸗	2	2
24. Cornets, jedem ⸗ ⸗	1	2	⸗	⸗	1	2
Regiments⸗Staab zu Fuß.						
Die würckliche Obriſten ſeynd ſchon alle bey dem General⸗Staab conſiderirt						
3. Titular⸗Obriſten, jedem ⸗	5	5	3	3	2	2
5. Obriſt⸗Lieutenants, jedem ⸗	4	4	2	2	2	2
5. Obriſt⸗Wachtmeiſtern, jedem ⸗	3	3	1	1	2	2
5. Regiments⸗Quartiermeiſtern, jedem ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	2	1	2	1	⸗	⸗
5. Auditeurs, jedem ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
10. Feld⸗Predigern, jedem ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
5. Adjutanten, jedem ⸗ ⸗	1	1	1	1	⸗	⸗
Compagnie zu Fuß.						
47. Capitains, weilen 18. ſchon unter dem General⸗und Regiments⸗Staab conſiderirt ſeyn, jedem	2	2	⸗	⸗	2	2
65. Lieutenants, jedem ⸗	2	1	⸗	⸗	2	1
65. Sous-Lieutenants, jedem ⸗	1	1	⸗	⸗	1	1
60. Fähndriche, jedem ⸗	1	1	⸗	⸗	1	1

Werden demnach an ſolchen Adjuto-Portionen ex Caſſa præſtirt in 181. Tagen 26607. Mund⸗Port. à $2\frac{1}{2}$. kr. ⸗ 1108 fl. $37\frac{1}{2}$. kr.
24797. Pferd⸗Port. à 16. kr. ⸗ 6612 fl. 32. kr.
macht in Summa 7721 fl. $9\frac{1}{2}$. kr.

So in das Extraordinarium geworffen und daraus abzuführen; das übrige alles wird von denen zu einer Compagnie concurrirenden hoch⸗ und löbl. Ständen mit und neben den prima-Plana-Geldern bezahlt und beträgt es nach dem completen Stand auf einen Mann an der Ober⸗Officier Adjuto-Portionen monathlich bey einer Compagnie zu Pferd $50\frac{4}{5}$. Kr. bey einer Grenadier-Compagnie $22\frac{19}{20}$. Kr. bey einer Compagnie zu Fuß 19. Kr. An dem Adjuto-Groſchen der Unter⸗Officiers und

und Gemeinen aber kommt es den gantzen Winter in Summa beyzutragen: auf Einen Mann zu Pferd 9. fl. 13. Kr. $7\frac{1}{3}$. hl. auf einen Grenadier 9. fl. 13. Kr. $6\frac{4}{5}$. hl. auf einen Mouſquetierer 9. fl. 17. Kr. 4. hl. Und weilen ſolchemnach bey einer Grenadier-Compagnie an der Officier-Adjuto-Portionen auf den Mann etwas mehrers, als bey einer Compagnie zu Fuß, hingegen aber bey der Unter-Officier und Gemeinen Adjuto-Portionen weniger bezahlt wird, ſo mag ſich diſer Unterſchid wiederum allerdings gegen einander aufheben, daß alſo die Concurrenten der Grenadier gegen einer Compagnie zu Fuß nicht mehrers, ſondern vilmehr weniger, bezahlen und dißfalls weder an die Crays-Caſſa oder ſonſten etwas zu erfordern haben.„

Von der Beylag C. will ich nur folgendes zur Probe anführen. „Verweiſung des Winter-Extraordinarii, vom 1. Nov. 1706. biß ult. Apr. An. 1707.

Baaden-Baaden ſoll haben auf 6. Monath:

Ihro Durchl. Herr General-Lieutenant als General-Feld-Marſchall und Obriſter, an Gage und Doceur	2535. fl.	10 kr.
Herr General-Adjutant von Bouſſey	561	--
Herr Feld-Medicus	505	30
Der völlige Regiments-Staab	3222	30
	6824. fl.	--

Werden angewiſen bey:

Zollern-Hechingen	1142 fl.	10 kr.
Haigerloch	267	50
Sigmaringen	456	--
Mindelheim	924	--
Weiſſenau	100	--
Oettingen-Wallerſtein	757	10
Oettingen-Spielberg	550	40
Oettingen-Baldern	344	10
Montfort	812	--
Rothweil	429	--
Memmingen	540	30
Biberach	200	--
Ravenſpurg	300	30
u. ſ. w.	6824 fl.	--

= = = Wegen der übrigen Bedienten bey löblichem Crays, wie auch zu Bezahlung Zinns, erkaufften Pulvers und Bley, noch weiters benöthigten Gewehrs, item der Grenadier-Compagnie, Sublevirung der moderirten Stände, Reiſe-Koſten und anderen Ausgaben, werden in der erſten Columna zur Crays-Caſſa zu lifern ausgeſetzt; Ingleichen wegen der geſchehenen Heu-Liferung in der andern Columna, daraus dasjenige zu erſetzen, was jeder hoch- und löbl. Stand, mit Einſendung der Original-Quittungen, zur Crays-Caſſa liquidiren kan, was zur Armée an Heu vom 1. Aug. biß ult. Oct. 1706. gelifert worden.

	zu denen Crays-præſtationen ad Caſſam		zu denen Heu-Liferungen ad Caſſam
Coſtantz = = =	1383 fl.	40 kr.	593 fl.
Wegen Contzenberg = =	252	--	108
Stifft Augsburg = =	5233	36	2958
Ellwangen = =	1232	--	528
Kempten = =	--	--	780
Würtemberg = =	15541	36	8400„

u. ſ. w.

Beym LüNIG *in Corp. Jur. milit. p. 573.* findet ſich auch noch eine Inſtruction vor des Schwäbiſchen Crayſes Feld-Buchhalter de An. 1706. daraus ich nur diſes anführen will: „Vornemlich = = hat derſelbe 2. daran zu ſeyn, daß in dem Felde gute und ordentliche Oeconomie in Austheilung Brodt und Habers geführt, jedem ſeine Ordonnanz-mäßige Gebühr richtig gereicht, darüber aber nicht das geringſte gefolgt werde. „

§. 86.

An. 1707. Sub dato 1707. 2. Apr. lieſſe der Schwäbiſche Crays Diſpoſitiones vor ſeine auf den Beinen habende Trouppes zu Pferd und zu Fuß ausgehen, die auch LüNIG ſeinem *Corp. Iur. milit. p. 574.* einverleibet hat, ingleichem ſeynd ſie in der Stuttgart Samml. *de 1737. ſub num. 42. p. 152.* zu leſen. Sie enthalten unter anderem diſes: Daß weder vor die Hautboiſten, über die vorhin genieſſende doppelte Gage und Portiones, noch vor Papier denen Fourieren, vor Diſcretionen, oder dergleichen, wie es immer Nahmen haben mag, dem Soldaten an ſeinem monathlichen Sold, über den erlaubten Abzug

des

des Apothecker-Groſchens und Becken-Gelds, welches beydes nach dem completen Stand von denen Hoch- und Löblichen Ständen zu bezahlen, deßgleichen der 6. kr. Regiments-Unkoſten bey der Cavallerie, bey der Infanterie aber 3. kr. nichts weiters decourtirt, ſondern, wo dergleichen biß dato geſchehen wäre, daſſelbe gleichbalden erſetzet; dargegen 7. von denen Regiments-Unkoſten denen Fourieren die 30. beſtimmte Kreutzer vor Papier monathlich gereicht und was ſonſten zu Kriegs-Rechten und andern nothwendigen das gantze Regiment concernirenden Verricht- und Verſchickungen erforderlich, (worunter auch die Tage-Gelder der Regiments-Quartiermeiſter, oder Officier und Fourier, zu reſpective 1. fl. 30. kr. und 30. kr. wann ſie in Regiments-Geſchäfften gebraucht werden, mit begriffen,) daraus beſtritten, von halb- zu halben Jahren aber über diſe Regiments-Unkoſten dem löbl. Crays, und zwar wegen des vergangenen längſtens inner 4. Wochen, ordentliche und richtige Rechnung erſtattet werden, im widrigen aber, und da man diſer feſtbeliebten Crays-Reſolution noch ferner ſich opponiren, oder auch die ablegende Rechnung pro præterito länger difficultiren würde, ernſtlichen Einſehens und daß künfftig kein kr. von ſolchen Geldern denen Commendanten der Regimenter mehr bezahlt, ſondern dieſelbe ad Caſſam Circuli gezogen und von daraus das benöthigte abgeführt werde, gewärtig ſeyn ſollen. 8. Die Kriegs-Commiſſarii ſeynd in ihrer Function keineswegs zu hindern, ſondern vilmehr dabey von ſämtlichen Herrn Officiers auf das kräfftigſte zu manuteniren, ihnen auch keines weges zu verwehren, daß ſie die angegebene Krancke und Commandirte, deßgleichen die Klagen über Holtz und Licht, auf denen Poſten unterſuchen. - - - 10. Iſt bereits die Vorſehung geſchehen, daß, was die Officiers noch an ausſtändigen Portionen de An. 1703. biß 1704. oder an Prima-Plana-Geldern, wie auch diſe und die Gemeinen an ausſtehendem Sold, in der Gefangenſchafft oder Action verlohrnen Montur, Seiten-Gewehr und dergleichen, noch zu erfordern haben möchten, ihnen von denen Werb-Ständen nachgetragen und ſie deßwegen klaglos geſtellt werden ſollen, wie dann vornehmlich, laut der hierdurch confirmirenden Beylage Lit. A. der gedruckten Information vom 22. Nov. 1706. die Prima-Plana-Gelder, gleich dem Apothecker-Groſchen und Becken-Geld, nach dem completen Stand eines jeden Contingents an Mannſchafft zu bezahlen und daran unter keinerley Prætext, wie es auch immer ſeyn mag, am we-

nigſten aber unter dem Vorwand diſes oder jenen nicht zu ſtellen, mithin auch nicht zu bezahlen, habenden Ober- oder Unter-Officiers, etwas zurück zu halten, ſondern, wie es mit dem Hauptmann und Rittmeiſter ſeine Richtigkeit, daß derſelbe von den ſtärckeſten Concurrenten zu einer Compagnie zu ſtellen, alſo, wenn man gleich wegen der übrigen nicht eins wäre, dannoch die völlige Gebühr des Prima-Plana-Gelds erlegt und, da es eines, wer diſes oder jenes bekommt, kein löblicher Stand auch vor dem andern graviret wird, daraus ſämtliche Officier um ihre Gebühr befridiget werden, denen auch daſſelbe allenfalls, gleich dem noch ausſtehenden Sold, Douceur und Adjuto, wie auch auf eine oder andere liquide Prætenſion, von dem Crays erhaltene Aſſignationes ad Status, executive einzutreiben erlaubt iſt. 11. Wegen der Marquetenter bleibt es gleichfalls bey dem, was in dem 12ten §. vorerwehnter Information vom 22. Nov. 1706. enthalten und da nach ſolchem ihnen das an den Obriſten monathlich zu erlegen habende auf 6. fl. geringert worden und nach deſſen Proportion es bey denen Obriſt-Wachtmeiſtern und Capitains auf 2. und 4. fl. des Monats hiemit diminuirt wird; alſo haben ſie nichts weiters an rauher Fourage, oder ſonſten, zu ſuchen. 12. Der Monat-Sold wird noch füraus von denen hoch- und löblichen Ständen ſelbſten an ihre Contingentien, nach Maaßgab des 10. Puncts mehrgedachter Information, bezahlt, welches, da es nach folgendem §. durch die commandirende Officiers geſchicht, bey allen Muſterungen fleißig zu unterſuchen ſtehet: ob auch denen Gemeinen das Ihrige richtig gereicht werde? zu dem Ende ordentliche Compagnie-Bücher zu halten, Reſt-Zettel zu ertheilen und der Soldat in der kleinen Montur nicht zu übernehmen. 13. Die Natural-Verpflegung an Brodt und Haber wird durch den Herrn General-Proviant-Director von Schell wiederum angeſchafft und vor die Fahnen und Standarten gelifert und hat ein jeder hoher und niderer Officier ſeine Ordonnanz-mäßige Portiones diſen Sommer alle in natura von dem Proviant-Amt zu empfangen und davor kein Geld zu prætendiren, auch vor die empfangende Portiones die Ober-Officier nach der vorgeſchribenen Formul abſonderlich zu quittiren.„

Am Ende heißt es: „Dafern nun, wider beſſeres Verhoffen, obigem allen auf einigerley Weiſe entgegen gehandelt werden ſollte, hat das Kriegs-Commiſſariat die Excedenten zu ſuſpendiren und ihnen

nen die Gage und Portiones zu arreſtiren; es aber ſo gleich, zu Verfügung der weiteren Gebühr, an des commandirenden Herrn Feld-Marſchalls Hoch-Fürſtl. Durchl. und auch an den Löbl. Crays und deſſen Hoch-Fürſtliches Ausſchreib-Amt, unterthänigſt zu berichten. „

Den 9. Nov. 1707. iſt datirt eine in der Stuttgart. Samml. *de 1737. ſub num. 44. p. 151.* befindliche Berechnung des Douceurs vor die Crays-Generals-Regiments-Staabs- und prima-Plana-Ober-Officiers, welches ein jeder nur nach ſeiner höchſten Charge diſen Winter über, vom 1. Nov. 1707. biß ult. Apr. 1708. entweder aus der Crays-Caſſa, oder aber von denen hoch- und löbl. Ständen, zu genieſſen und zu erheben.

Eod. Anno 1707. 10. Nov. lieſſe der Schwäbiſche Crays eine neue Inſtruction und Ordnung für ſeine Kriegs-Commiſſarios ausgehen, welche beym LüNIG *l. c. p. 575.* ſo dann in der *cit.* Samml. *num. 45. p. 155.* zu befinden iſt.

Der Crays beſtimmte denen Kriegs-Commiſſarien monathlich 60. fl. auch 6. Mund- und 6. Pferd-Portionen; dagegen aber ſollten ſie an Reiſe-Koſten, Brieff-Porto, u. d. (auſſer in verlangten Poſt-Ritten die Poſt-Gelter,) nichts weiter aufrechnen.

Sonſt accordirte der Schwäbiſche Crays dem General-Proviant-Directori von Schell vor jede Mund-Portion 3. Kr. vor die Pferd-Portion aber 17½. Kr. doch mußte er von allen reichenden Portionen Rechnung thun; hingegen ſollte ihm bey denen Moroſis zu denen Zinſen verholffen werden. Wollte ein Officier, ſtatt der natural-Portion Geld, zahlte er ihm vor die Mund-Portion 2½. Kr. vor die Pferd-Portion aber 17. Kr. Er durffte auch auf 39. Wagen Knecht und Pferde, Gage, Mund- und Pferd-Portionen, verrechnen; er mußte aber dagegen die Zelten, Krancke, auch Montur, Sattel und Gewehr der Abgegangenen, transportiren. In caſu fortuito wurde er in tantum indemniſirt. In der Verpflegungs-Berechnung ſind ausgeworffen 8. Regiments-Ståb, 24. Compagnien zu Pferd und 60. zu Fuß. Es wurde darein weiter eingeworffen vor Holtz und Licht auf die Schwartzwalds-Poſtierung 4000. fl. zu Verſorgung der Krancken 3000. fl. ſo dann Sold und Portionen auf die Schelliſche 39. Wagen 2340. fl. Die gantze Verpflegungs-Umlag ware 297824. fl. daran es Wurtemberg betraff 54600. fl. Die von dem von Schell bekommende

Proviant-

Proviant-Liſten ſeyen gegen Caſſa-Quittungen auszuwechſeln. Das heurige Adjuto kame gegen dem erſtern höher 55860. fl. gegen dem letztern aber weniger 19640. fl. in allem machte es 121544. fl. Davon bekamen ex Caſſa die General- Staab- und Artillerie-Officiers (ſo in das Extraordinarium geworffen ware,) 9170. fl. bliebe unter denen Compagnie-Concurrenten, nach der Gage einzutheilen, auf prima-Plana-Officier und gemeine Knecht 112374. fl. machte auf einen Gemeinen monathlich 1. fl. 17. Kr. ſo ihme mit der Monath-Gage zu ſchicken. Die Sous-Majors und Capitain-Lieutenants haben ordentliches Major- und Hauptmanns-Tractament erhalten. Ferner ſind die Auditeurs denen Feld-Predigern gleichgeſtellt, denen Regiments-Feldſcheerern aber, zu beſſerer Fortbringung der Feld-Kaſten, noch eine Portion zugelegt worden. Es wurde vorgeſchlagen, bey denen Regimenteern zu Pferd einen Proviant-Meiſter zu halten, die Haber-Portiones nicht nach dem Pfund, ſondern nach dem Würtembergiſchen Meß, diſtribuiren zu laſſen, auch, ſtatt der Zelten-Wagen, Trag-Pferde einzuführen ꝛc.

Endlich ſchloſſe der Crays auch noch: Es ſeye nicht zu geſtatten, daß die nicht eingehende prima-Plana-Gelder und Regiments-Unkoſten denen Gemeinen abgezogen, noch auch ſonſt die Marquetenter-Unkoſten in Abzug gebracht, oder ſie von denen Officiers übernommen werden. Die Regiments-Quartiermeiſter ſollen alle Monath die Zahlungs- und Proviant-Liſten denen Kriegs-Commiſſariis liferen. Der Fouriers Papier, der Hautboiſten Adjuto und die Compagnie-Fähnlein ſeyen aus den Regiments-Unkoſten zu zahlen. u. ſ. w.

§. 87.

An. 1708. Anno 1708. m. Maji ſchloſſe der Crays: Dem Reuteer zu Beſtreitung der kleinen Montur 30. Kr. zuzulegen, die Monath-Gelder von 2. zu 2. Monathen jedem Contingent auf des Werb-Herrn Koſten zu ſchicken, oder endlich ſelbige allein durch die Fouriers abhohlen zu laſſen, nach jeder monathlicher Muſterung die Gebühr an Geld und Proviant ordentlich zu berechnen, dem Herrn von Schell 2¾. Kr. vor die Brodt- und 16½. Kr. vor die Pferd-Portion zu bezahlen, auch zwey Feld-Medicos beſtellen zu laſſen. Fürohin ſolle kein Memorial wegen einer über die Ordonnanz zuzulegenden Gage angenommen werden; Die Lieutenants

und

und Cornets zu Pferd hat man mit ihrem Geſuch um paſſirung der Gage und Portionen auf einen Knecht abgewiſen. Vom Ausſchreib-Amt ſollen die Prima-Plana-Gelter, Aſſignationes der Regimenter, Apothecker-Groſchen, Becken-Geld ꝛc. auf den compleeten Stand eingetriben und zu exequiren erlaubt werden. Die Officier ſollen Acht geben, daß die 30. Kr. vom gemeinen Reuter recht angelegt werden und geben die letzter Muſter-Relationes, daß theils Officiers chicaniren, theils eben ſo ſchlechte Oeconomi als die Gemeine ſeyn. Die Officier müſſen ihre Ordonnanz-mäßige Portiones von dem Herrn von Schell in natura nehmen, hingegen iſt er obligirt, die Schantzer und Land-Militz ebenfalls mit Brodt zu verſehen. Auf den Monath Majt ſolle er vor die Crays-Mannſchafft ein Heu-Magazin anſchaffen, auch die Krancke mit Fleiſch und anderer Nothdurfft verſehen; endlich ſolle er von denen 39. Wägen 6. vor jedes Regiment zu Fuß, 6. vor die Grenadiers und vor jedes Regiment zu Pferd 2. wohlbeſpannt, mit mehrerer Accurateſſe als bißher, ſtellen, auch, wann ſonſt dem Crays, oder denen Regimentern ein Schade geſchehen ſollte, dafür ſtehen; ſo dann diſe Wägen in einer abſonderlichen Wagenburg, unter ſeiner Diſpoſition, in beſtändiger Bereitſchafft halten. Hingegen ſollen ihm an denen Holländiſchen Geldern 209400. fl angewiſen werden; die noch abgehende 30000. fl. aber bleiben ausgeſtellt, biß man am End der Campagne ſiehet: ob mit obigem nicht auszulangen? auch genießt er Gage und Portiones auf obige 39. Wagen und die dabey befindliche Knechte und Pferde, Sommers und Winters. Es wurde alles auf den compleeten Stand der 10000. Mann berechnet, wegen des noch nicht ſo bald ceßirenden Schantz-Weſens. Zu Verſorgung der Lazarethen wurden 4000. fl beſtimmt, vor das Heu pro m. Majo 24000. fl. und vor die Knechte bey den Zelten-Wägen an Gage 2390. fl. es wäre aber eine Berechnung zu machen: ob nicht diſe wohlfeiler geſtellt werden könnten, als jetzo die Gage und Portionen kommen? Dem Herrn von Schell wurden an dem vom Feind erlittenen Verluſt à 60000. fl. (welchen er jurato hätte erhärten ſollen,) 20000. fl. paßiert. Er hatte biß ad finem Oct. 1707. an den Crays nichts, aber an particular-Stände 344300. fl. zu fordern. Der Baadiſchen Häuſer Contingentien wurden guten Theils aus denen Lichtenſtein- und Holländiſchen Quotis beſtritten, die ſie tempore Pacis zu reſtituiren. Der vormjährige Zelten-Liferant hat wegen zu klein und nicht geliferter Zelten 1418. fl. zu reſtituiren.

Ein Schema des löbl. Schwäbiſchen Crayſes Verpflegungs-Ordonnantz, wie ſolche vom 1. Maji 1709. zu beobachten, iſt in der *cit.* Samml. *num. 51. p. 184.* zu leſen.

§. 88.

An. 1709. Anno 1709. 20. Mart. wurde per Patentes verlangt, an das Crays-Ausſchreib-Amt zu berichten: wie weit jeder Stand ſeine ad Caſſam Circuli und das Proviant-Amt ſchuldige Præſtationes entrichtet habe? vid. Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 47. p. 167.*

Des Schwäbiſchen Crayſes Erläuterung der Commiſſariats-Inſtruction de An. 1707. auch Beſtallung der neu-angeordneten General-Kriegs-Inſpection d. d. 1709. 15. Maji ſiehe *ibid. num. 49. p. 177.* und beym LüNIG *l. c. p. 581.* Man liſet darinn: Der Crays-Convent habe durch eine nidergeſetzte extraordinari-Deputation unterſuchen laſſen: wie bisanhero das Proviant- und Kriegs-Commiſſariat-Amt geführet? was vor Fehler und Mängel ſich dabey ereignen? und dann wie denenſelben abzuhelffen und alles in mehrere und beſſere Ordnung, (da es ohnedem das Haupt-Fundament und Zweck ſeyn ſolle,) einzurichten und zu erhalten ſeyn möchte? Es habe ſich dabey gleich anfangs geäuſſert, daß ohne eine darauf beſtellende, bey der Armee, dem Character, Rang und der bekannten Kriegs-Experienz nach, authoriſirte General-Kriegs-Inſpection denen bishero eingeſchlichenen ſehr nachtheiligen Fehlern ſchwerlich abzuhelffen ſeye, dahero ſeye auf die von ermeldter extraordinari-Deputation erſtattete Relation vor gut befunden worden, daß (wie die Formalia lauten,) „1. die beyden Herrn General-Majors, Baron von Roth und von Phuel, von Crayſes wegen erſucht worden, ſolche General-Kriegs-Inſpection zu übernehmen und von denen dreyen Kriegs-Commiſſariis zwey beyzubehalten, und hiervon dem Herrn General-Major, Baron von Roth, der Kriegs-Commiſſarius Oettinger, Herrn General-Major von Phuel der Kriegs-Commiſſarius Sachs, zuzugeben, der dritte aber, namlichen der Fiſcher, weilen man ſeiner Dienſte bey diſer Beſtellung nicht mehr nöthig hat, in Gnaden erlaſſen werden ſolle.„

Diſer Crays-General-Kriegs-Inſpection nun wurde unter anderem aufgegeben: „Daran zu ſeyn, daß bey allen Compagnien, ſie mögen gleich von einem Stand allein dependiren, oder bezahlt werden, oder nicht, die Compagnie-Bücher über die Bezahlung ordentlich ein- und fortgeführet werden und, da es bey ein- oder anderem Officirer anſtehen ſollte, durch Hülffe des Herrn General-Feld-Marſchalls

Hoch-

Hochfürſtl. Durchl. (als welche hierunter unterthänigſt erſuchet worden,) dieſelbe hierzu anzuhalten und, nach dem 5ten Inſtructions-Puncte, bey allen Muſterungen nachzuſehen: wie nicht nur die Gage, ſondern auch vornehmlichen die Adjuto-Gelder, an die Compagnien wieder bezahlt und verrechnet, auch was denenſelben in einem oder dem andern vor Abzüge gemacht und nicht zugelaſſen werden, daß die Leute mit unnöthigen Abzügen und vilen Veränderungen der groſſen und kleinen Monturen beſchweret werden. = = = 7. Bey denen Regimentern zu Pferd und der Artillerie iſt einzuführen, daß zu jeder Compagnie, zu deſto gewiſſer- und richtigerer Ausgebung des Habers, einige Mäßlein, deren eines juſt eine Portion, oder ſolcher drey ein Simmri, ausmachen, aus denen Regiments-Unkoſten angeſchafft, und des Crayſes Wappen darauf gebrennt, damit hierdurch aller Vortheil und Schlaich abgewendet werden möchte; das Kriegs-Commiſſariat-Amt aber hat beſtändig darauf acht zu geben, daß, wann es geſchehen ſollte, daß, aus Mangel des Vorraths, ſo man aber dem Proviant-Amt nicht zu geſtatten hat, oder durch unvermuthete weite Marche, oder andere Zufälle, die Haber-Portiones auf einige Tage ausbleiben und auf die Dienſt-Pferd nicht gereicht werden ſollten, denen Regimentern, weil der Haber denen Pferden nicht zukommt, nicht mehr nachtragen, ſondern löbl. Crays zu Nutzen kommen zu laſſen und hierüber die Atteſtationes nicht nur zu dem Proviant-Amt, ſondern auch zu dem löbl. Crays, zur Nachricht einzuſenden. 8. Hat auch das Kriegs-Commiſſariat darauf zu ſehen, daß in Ausgebung des Heues im Majo und Octobri nach Gutbefinden der hohen Generalität eine Ordonnanz, entweder nach denen Ordonnanz-mäßigen, oder aber würcklich vorhandenen, Pferden gemacht und darnach dem Proviant-Amt die Aſſignation gegeben, keineswegs aber geſtattet werde, daß das Heu weiter, als bis auf den Tag, da andere alliirte Trouppen fouragiren, auch auf die Trouppen gegeben werde.„

§. 89.

In den Schwäbiſchen Articuls-Brieffen de An. 1710. ſtehet: An. 1710.
„52. Der Rittmeiſter, oder Hauptmann, und andere Officier, ſollen denen Reutern und Soldaten ihren Sold, Lehnung, Proviant, Kleidung, oder was ſonſten auf ſie gegeben wird, keineswegs vorenthalten oder ihnen abkürtzen, verringern oder ſchmälern, es ſey auf was vor Weiſe es wolle: Wer ſich aber deſſen gelüſten läſſet, der ſoll vor Gericht geſtellet und mit Verluſt der Chargen, Ehre und Lebens, unnach-

läßig geſtraft werden. 53. Das Proviant oder Monat-Sold ſolle nicht mit Pochen, Schnarchen, oder Prahlen, ſondern mit Beſcheidenheit, gehöriger Orten abgefordert, ſonſten die Ubertreter mit unnachläßiger Strafe angeſehen, oder, da einer gar wider die Commiſſarien und andere dergleichen Perſonen, bey Verrichtung ihres Amts, die Hand anlegen wollte, an Leib und Leben, nach Befindung, abgeſtraft werden; doch haben die hierzu verordneten Bedienten hierbey auch ihre Gebühr, bey befahrender hoher Straffe, zu beobachten und ſich unklagbar zu erweiſen. „

Den 18. Jan. e. a. ergienge ein Crays-Ausſchreib-amtliches Patent, die Proviantur- und Caſſa-Gelder richtig zu lifern, ſub pœna Executionis.

Den 18. Nov. aber wurde eine Berechnung des Douceurs vor die Crays-Generals-Regiments-Staab- und prima-Plana-Ober-Officiers, welches ein jeder nur nach ſeiner höchſten Charge, diſen Winter über, vom 1. Nov. 1710. biß ult. Apr. 1711. entweder aus der Crays-Caſſa, oder aber von denen hoch- und löbl. Ständen, zu genieſſen und zu erheben, bekannt gemacht. Siehe es in der Stuttg. Samml. *de 1737. n. 53. p. 188.*

§. 90.

An. 1711. Anno 1711. 5. Jun. wurde eine Information über die dißmalige Crays-Diſpoſition vom 1. Maji biß ult. Oct. 1711. dem Druck überlaſſen. Man kan ſie auch in der Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 58. p. 210.* leſen. Man findet dabey ſub Lit. A. eine Berechnung: wie und welcher geſtalten die ſamtliche hoch- und löbl. Stände die Prima-Plana-Gelder nach der alten Eintheilung mit einander zu berechnen und darauf die Satisfaction zu geben haben; ſub Lit. C. aber eine Berechnung: wie und welcher geſtalten die Invaliden-Gelter, monathlich auf den Gulden einen halben Kreutzer nach der in der Ordonnantz zu genieſſen habenden Geld-Gage, abzuziehen und von der Crays Caſſa, wie auch denen hoch- und löbl. Ständen, zur Invaliden-Caſſa einzulifern?

§. 91.

An. 1712. Anno 1712. 100. Jan. wurden die Crays-Stände per Patentes vom Crays-Ausſchreib-Amt erinnert, des Utrechtiſchen Fridens-Congreſſes ohnerachtet, in Entrichtung der Proviantur- und Caſſa-Gelder (über deren ſchlechte Einhaltung gegen die mehreſte ſehr geklagt werde,) mehreren Ernſt und Richtigkeit zu erweiſen.

§. 92.

An. 1714. An. 1714. 27. vergliche ſich der Schwäbiſche Crays einer Interims-Ver-

Verpflegungs-Ordonnanz biß ult. Apr. Sie iſt auch in der Stuttg. Samml. der Schwäb. Kriegs-Verordn. *num. 98. p. 384.* zu leſen.

§. 93.

Anno 1715. 28. Febr. ergienge ein Crays-Ausſchreib-Amtliches Monitorium an die Stände wegen nicht Beyhaltung der Bezahlung an das Proviant-Amt auf die ſtipulirte Termine. An. 1715.

§. 94.

An. 1717. 4. Dec. lieſſe der Crays eine anderweitige Interims-Verpflegungs-Ordonnanz vor deſſen bey Fridens-Zeiten beybehaltende Mannſchafft publiciren, welche drey Jahre gelten ſollte und ſo wohl in LüNIGS *Corp. Iur. milit. p. 589. ſeqq.* als in der Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 102. p. 402.* zu leſen iſt. An. 1717.

§. 95.

Anno 1727. m. Apr. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: Wie das beſchwerliche Marſch-Weſen in beſſere Ordnung und mit wenigerer Beläſtigung der Unterthanen zu führen? An. 1727.

§. 96.

Anno 1734. 15. Jan. wurde durch ein Crays-Patent bekannt gemacht, wie es in denen Poſtirungs-Orten mit Reichung der Feld-Gage und Berechnung der Prima-Plana-Gelder ꝛc. zu halten ſeye. Siehe die Stuttgart. Samml. *de An. 1737. num. 65. p. 245.* An. 1734.

Den 20. Jan. lieſſe der Crays durch ein Patent bekannt machen, daß die Verpflegung der Crays-Trouppen auf die 6. Sommer-Monathe einem anſtändigen Admodiatori überlaſſen werden ſollte. vid. *l. c. num. 66. p. 247.*

Den 2. Jun. iſt eine in Druck gekommene und *l. c. num. 70. p. 251.* befindliche Inſtruction und Ordnung, wornach ſich des Schwäbiſchen Crayſes beſtellte Kriegs-Commiſſarii in ihrem Amt zu richten haben, datirt.

Den 26. Jun. wurde die Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnanz des Schwäbiſchen Crayſes vor deſſen auf den Beinen habende Miliz auf die gegenwärtige 6. Sommer-Monathe verglichen. Siehe ſelbige in der *cit.* Samml. *num. 71. p. 267.*

Ich will diſe Schwäbiſche Kriegs-Ordonnantz de An. 1734. und die Fridens-Ordonnantz de An. 1736. in eines zuſammenziehen, damit man auf einmal ſehen könne, wie die Schwäbiſche Crays-Militz in Kriegs- und Fridens-Zeiten beſoldet wird.

General-Staab.	In Kriegs-Zeiten. monatl. an Geld.	tägliche Br. P.	tägliche Pf. P.	In Friedens-Zeiten. monatlich. Gage.	monatlich. Quartier-Geld.	tägliche Br. P.	tägliche Pf. P.
1. Commandirender General-Feld-Marſchall = = =	200	15	12	100	10	=	=
1. Würcklicher General-Feld-Zeugmeiſter = = =	=	=	=	75	15	=	=
1. General von der Cavallerie =	=	=	=	75	5	=	=
1. General-Feld-Marſchall-Lieutenant = = =	100	6	6	50	4	=	=
1. General-Wachtmeiſter =	75	5	5	37½	2	=	=
1. General-Adjutant = =	75	6	6	30	=	=	=
1. General-Quartiermeiſter =	130	8	8	72½	5	=	=
1. Staabs-Adjutant des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant = = = =	36	2	2	=	=	=	=
1. Feld-Medicus = =	50	4	4	=	=	=	=
1. Staabs-Chirurgus =	15	1	1	=	=	=	=
1. Scharffrichter oder Freymann	15	1	1	=	=	=	=
Kriegs-Commiſſariat.							
Zu Kriegs-Zeiten 2. Kriegs-Commiſſarii, jedem = =	75	6	6	=	=	=	=
In Fridens-Zeiten 1. Kriegs-Commiſſarius = = =	=	=	=	40	5	=	=
Artillerie.							
Im Krieg: 2. Stuck-Hauptleute, jedem = = =	50	5	5	=	=	=	=
Im Friden: 1. Stuck-Hauptmann	=	=	=	40	5	=	=
Im Krieg: 1. Artillerie-Commiſſarius, ſo zugleich Fuhrweſens-Verwalter = = =	33	4	4	=	=	=	=
und 1. Feld-Zeugwart = =	30	2	2	=	=	=	=
Im Friden: 1. Commiſſarius, qua Zeugwart = = =	=	=	=	20	4	=	=
1. Stuck-Juncker = =	24	2	2	17	3	=	=

	an Geld	Br. P.	Pf. P.	Gage.	Quartier-Geld.	Br. P.	Pf. P.
Im Krieg: 1. Fourier und zugleich Zeug-Schreiber	12	2	1	=	=	=	=
Im Friden: 1. Zeugſchreiber	=	=	=	10	=	1	=
1. Feldſcheerer	8	2	1	=	=	=	=
Im Krieg: 2. Büchſenmeiſter-Corporals, jedem	12	2	=	=	=	=	=
Im Friden: 1. Corporal	=	=	=	8	=	1	=
Im Krieg: 2. Feuerwercker, jedem	15	2	1	=	=	=	=
Im Friden: 1. Feuerwercker	=	=	=	10	=	1	=
Im Krieg: 18. Büchſenmeiſter, jedem	10	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
Im Friden: 1. Büchſenmeiſter	=	=	=	6	=	1	=
Im Krieg: 24. Handlanger, jedem	6	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
Im Friden: 1. Handlanger	=	=	=	4, 24	=	1	=
1. Wagenmeiſter	15	2	1	=	=	=	=
4. Geſchirrmeiſter	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Roß-Artzt	12	2	=	=	=	=	=
1. Schmidt	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Schmidt-Knecht	6	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Wagner	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Sattler	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Sattler-Geſell	6	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
24. Stuck-Knecht, jedem	6	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
172. Stuck-Pferd, jedem	=	=	1	=	=	=	=
Fuhrweſens-Parthie.							
1. Ober-Wagenmeiſter	25	2	1	=	=	=	=
1. Wagenmeiſter	15	2	1	=	=	=	=
1. Feldſcheerer	8	2	1	=	=	=	=
2. Geſchirr-Meiſter, jedem	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Schmidt, zugleich Roß-Artzt	10	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Schmidt-Knecht	6	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Sattler	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=
1. Wagner	8	$1\frac{1}{2}$	=	=	=	=	=

57. Wa-

	Geld. an	Br. P.	Pf P.	Gage.	Quartier-Geld.	Br. P.	Pf. P.
57. Wagen-Knecht, jedem	7	$1\frac{1}{2}$	/	/	/	/	/
152. Wagen-Pferd, jedem	/	/	1	/	/	/	/
Ein Regiments-Staab zu Pferd.							
1. Obriſter	145	10	10	$72\frac{1}{2}$	4	/	/
1. Obriſt-Lieutenant	70	6	6	35	2	/	/
1. Obriſt-Wachtmeiſter	45	5	5	$22\frac{1}{2}$	1	/	/
Im Krieg: 1. Regiments-Quartiermeiſter	33	4	4	/	/	/	/
und 1. Auditor und zugleich Secretarius	30	3	2	/	/	/	/
Im Friden: 1. Regiments-Quartiermeiſter, ſo zugleich das Secretariat mit zu verſehen hat	/	/	/	24	4	/	/
2. Feld-Prediger, jedem	30	3	2	/	/	/	/
Im Krieg: 1. Adjutant	20	2	2	/	/	/	/
Im Friden: 1. Adjutant, ſo durch einen Lieutenant vom Regiment verſehen wird, pro adjuto	/	/	/	6	/	/	/
1. Regiments-Feldſcheerer	15	2	2	/	/	/	/
Und wegen Tranſportirung des Feld-Kaſtens	/	1	2	/	/	/	/
1. Wagenmeiſter	15	2	1	/	/	/	/
1. Paucker	$8\frac{1}{2}$	$1\frac{1}{2}$	1	6	2	1	1
1. Profos, mit ſeinen Leuten	20	3	3	/	/	/	/
Eine Compagnie zu Pferd, oder Dragoner.							
1. Rittmeiſter, oder Hauptmann	60	6	6	48	6	/	/
Im Krieg: 1. Capitain-Lieutenant, weil ſie alle den Character als Rittmeiſter oder Hauptmann haben und mit denenſelben gleiche Dienſte thun.	60	6	6	/	/	/	/
Im Friden: 1. Capitain-Lieutenant, nebſt dem Premier-Lieutenants-Tractament, noch adjuto	/	/	/	10	/	/	/

1. Lieu-

	an Geld.	Br. P.	Pf. P.	Gage.	Quartier-Geld.	Br. P.	Pf. P.
1. Lieutenant ⸗ ⸗ ⸗	30	4	4	22	4	⸗	⸗
1. Cornet, oder Fähndrich ⸗	25	3	3	20	3	⸗	⸗
1. Wachtmeiſter ⸗ ⸗	12½	2	2	6,54	⸗	1	1
Im Krieg: 1. Fourier ⸗	8½	1½	1	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Muſterſchreiber ⸗	8½	1½	1	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 1. Fourier, ſo zugleich Muſterſchreiber ⸗ ⸗	⸗	⸗	⸗	5,54	⸗	1	1
1. Feldſcheerer ⸗ ⸗ ⸗	8½	1½	1	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Krieg: 3. Corporals, jedem	7	1½	1	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 2. Corporals, jedem	⸗	⸗	⸗	3,54	⸗	1	1
1. Trompeter, oder Tambour ⸗	8½	1½	1	4,54	⸗	1	1
1. Fahnen-Schmidt ⸗ ⸗	5	1	1	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Fahnen-Sattler ⸗ ⸗	5	1	1	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Krieg: 61. Gemeine, jedem ⸗	5	1	1	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 29. Gemeine, jedem	⸗	⸗	⸗	2,54	⸗	1	1
Summa: im Krieg 74. Köpf, im Friden 37.							
Ein Regiments-Staab zu Fuß.							
1. Obriſter ⸗ ⸗ ⸗	130	8	8	65	5	⸗	⸗
1. Obriſt-Lieutenant ⸗ ⸗	60	5	5	30	3	⸗	⸗
1. Obriſt-Wachtmeiſter ⸗	40	4	4	22,30	2	⸗	⸗
Im Krieg: 1. Regiments-Quartiermeiſter ⸗ ⸗	33	4	4	⸗	⸗	⸗	⸗
und 1. Auditor, ſo zugleich Secretarius ⸗ ⸗ ⸗	30	3	2	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 1. Regiments-Quartiermeiſter, ſo zugleich das Secretariat zu verſehen hat ⸗	⸗	⸗	⸗	24	4	⸗	⸗
2. Feld-Prediger, jedem ⸗	30	3	2	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Krieg: 1. Adjutant ⸗	20	2	2	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 1. Adjutant, ſo ein Lieutenant vom Regiment, pro Adjuto ⸗ ⸗ ⸗	⸗	⸗	⸗	6	⸗	⸗	⸗
1. Regiments-Feldſcheerer ⸗	15	2	2	⸗	⸗	⸗	⸗

	an Geld.	Br. P.	Pf. P.	Gage.	Quartier-Geld,	Br. P.	Pf. P.
Und wegen Transportirung des Feld-Kaſtens ⸗ ⸗	⸗	1	2	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Wagenmeiſter ⸗ ⸗	15	2	1	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Regiments-Tambour, über das, ſo er bey der Compagnie hat	1	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Profos, mit ſeinen Leuten ⸗	20	3	1	⸗	⸗	⸗	⸗
Eine Grenadier-Compagnie.							
1, Hauptmann ⸗ ⸗	55	5	5	40	5	⸗	⸗
1. Premier-Lieutenant ⸗	27	3	3	18	3	⸗	⸗
1. Sous-Lieutenant ⸗ ⸗	24	2	2	15	2	⸗	⸗
1. Premier-Feldwaibel ⸗	12	2	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
1. (Sous-) Feldwaibel ⸗	⸗	⸗	⸗	5,12	⸗	1	⸗
Im Krieg: 1. Fourier ⸗	7	1½	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Muſterſchreiber ⸗	7	1½	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 1. Fourier, ſo zugleich Muſterſchreiber ⸗ ⸗	⸗	⸗	⸗	4	⸗	1	⸗
1. Feldſcheerer ⸗ ⸗ ⸗	7	1½	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Krieg: 4. Corporals, jedem	6	1½	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 3. Corporals, jedem	⸗	⸗	⸗	3,12	⸗	1	⸗
Im Krieg: 2. Fourier-Schützen, jedem ⸗ ⸗ ⸗ ⸗	4½	1	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 1. Fourier-Schütz	⸗	⸗	⸗	2,12	⸗	1	⸗
Im Krieg: 2. Tambours, jedem	4½	1	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
1. Pfeiffer ⸗	4½	1	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 2. Spilleute, jedem	⸗	⸗	⸗	2,12	⸗	1	⸗
8. Gefreyte, jedem ⸗ ⸗	4½	1	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Krieg: 75. Gemeine, jedem	4	1	⸗	⸗	⸗	⸗	⸗
Im Friden: 56. Gemeine, jedem	⸗	⸗	⸗	2,12	⸗	1	⸗
Summa: im Krieg 100. Köpf, im Friden 67.							
Eine Compagnie Fuſiliers.							
1. Hauptmann ⸗ ⸗	50	5	5	40	5	⸗	⸗
Im Krieg: Die Capitain-Lieutenants, weil ſie alle den Character							

als

	an Geld.	Br. P.	Pf. P.	Gage.	Quartier-Geld.	Br. P.	Pf. P.
als Hauptleute haben und mit denſelben gleiche Dienſte thun	50	5	5	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 1. Capitain-Lieutenant, Adjuto	ſ	ſ	ſ	10	ſ	ſ	ſ
1. Lieutenant	25	3	3	18	3	ſ	ſ
1. Sous-Lieutenant, wo kein Fähndrich iſt, & vice verſa	20	2	2	15	2	ſ	ſ
1. Premier-Feldwaibel	10	2	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
1. (Sous-) Feldwaibel	7	1½	ſ	5, 12	ſ	1	ſ
1. Führer	7	1½	ſ	3,42	ſ	1	ſ
Im Krieg: 1. Fourier	7	1½	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
1. Muſterſchreiber	7	1½	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 1. Fourier, ſo zugleich Muſterſchreiber	ſ	ſ	ſ	3,42	ſ	1	ſ
1. Feldſcheerer	7	1½	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Krieg: 8. Corporals, jedem	6	1½	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 3. ordinari Corporals, jedem	ſ	ſ	ſ	3, 12	ſ	1	ſ
Im Krieg: Fourier-Schützen, jedem	4	1	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 1. Fourier-Schütz	ſ	ſ	ſ	2, 12	ſ	1	ſ
Im Krieg: 3. Tambours, jedem	4	1	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 2. Spielleute, jedem	ſ	ſ	ſ	2, 12	ſ	1	ſ
Im Krieg: 12. Gefreyte, jedem	4	1	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 6. ordinari-Gefreyte, jedem	ſ	ſ	ſ	2,42	ſ	1	ſ
2. Zimmerleute, jedem	3½	1	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Krieg: 100. Gemeine, jedem	3½	1	ſ	ſ	ſ	ſ	ſ
Im Friden: 81. Gemeine, jedem	ſ	ſ	ſ	2, 12	ſ	1	ſ
Summa: im Krieg 136. Köpf, im Friden 99.							

Nach der Ordonnanß de An. 1734. wurden die Portionen von dem Proviant-Amt, die Geld-Gage der General- und Regiments-Stäbe, wie auch des Commiſſariats, Artillerie und Fuhrweſens-Parthie aus der Crays-Caſſa, die bey denen Compagnien befindliche Ober- und Unter-Officier, auch Gemeine, aber, reſp. von denen Concurrenten bey einer Compagnie und denen Werb-Ständen entrichtet, anbey aber, daß diſes richtig geſchehen möge, gewiſſe Præcaution genommen. Die Gemeine ſollten alle 10. Tage bezahlt, und darüber ein Compagnie-Buch gehalten und alle Quartal mit ihnen abgerechnet werden. Dem Soldaten ſolle nichts abgezogen werden, als monathlich vor die groſſe Montour einem Reuter und Dragoner 1. fl. einem Mouſquetier aber 45. kr. ſo dann den Unter-Officieren und Gemeinen vor Regiments-Unkoſten denen zu Pferd 6. Kr. denen zu Fuß aber 3. kr. ferner beeden vor Apothecker-Koſten 3. Kr. und vor Becken-Geld 3. kr. Die Regiments-Unkoſten ſollen dem Regiments-Commendanten, der Apothecker-Groſchen dem Regiments-Feldſcherer und das Becken-Geld denen Feldſcheerern zugeſtellt werden ꝛc. So dann folgt eine Verordnung: worzu die Regiments-Unkoſten verwandt und wie ſie verrechnet werden ſollen?

Von denen prima-Plana-Geldern will ich nur ſo vil melden, daß ſelbige in Kriegs-Zeiten ſo berechnet werden. So vil Mann zu Fuß ein Stand ſtellt, ſo vil mahl zahlt er monathlich 1. fl. 1. kr. ſo vil zu Pferd oder Dragoner aber er ſtellt, ſo vil mahl zahlt er monathlich 1. fl. 44. Kr. 4. hl. In Fridens-Zeiten aber zahlt er auf jeden Mann zu Fuß monathlich 54. Kr. und auf einen zu Pferd oder Dragoner monathlich 2. fl. 42½. kr.

In eben diſer Kriegs-Ordonnanz de An. 1734. heißt es auch noch: „10. Damit ein jeder Soldat, dem Löbl. Crays gern zu dienen, Luſt haben möchte und nicht, wie bißhero geſchehen, wann er zu Dienſten, entweder Alters, Leibes-Gebrechen, oder anhangender Bleſſuren halber, nicht mehr taugentlich erfunden werden ſollte, alsdann ohne Lebens-Unterhalt fortgeſchicket werden möchte; hat man vor höchſt-löblich und nützlich angeſehen, deßwegen eine Invaliden-Caſſa dergeſtalten aufzurichten, daß allerforderiſt von dem höchſten biß auf den geringſten Officier und Soldaten, von jedem nach Proportion, von der genieſſenden und in der Ordonnanz beſtimmten Geld-Gage, dem Gulden nach ½. kr. monathlich abgezogen und in die Invaliden-Caſſe einge-

eingeſchüttet, hingegen aber diejenige Perſonen, die, wie bereits gedacht, Alters, Leibes-Gebrechen oder Bleſſuren halben nicht mehr dienen können, von dem Kriegs-Commiſſariat erlaſſen, deßhalben mit genugſamer Atteſtation verſehen, zu ihrem Werb-Stand geſchickt und alsdann durch denſelben die Tag Lebens die halbe Geld-Fridens-Gage zu ihrem Unterhalt angeſchafft, mit der Invaliden Caſſa ver- und an dem ſchuldigen Abzug und Beytrag abgerechnet, die verfallende Gelder aber vom 1. Jun. h. a. abgezogen und zur Crays-Einnehmerey, biß auf anderwärte Verordnung, monathlich eingelifert werden ſolle; Dahero dann die Kriegs-Commiſſarii die befindende wahrhaffte Invaliden mit gebührenden Atteſtationen zu verſehen und an die Crays-Einnehmerey, damit ſolche Invaliden allda eingeſchriben, die Anweiſung an ſeinen Werb-Stand zur Beherbergung und was ihme monathlich zu bezahlen, gegeben und von ſolchem Stand biß zu ſeinem Tod, mit Entrichtung des völligen Monaths, worinnen er mit Tod abgehet, zu bezahlen und alsdann mit der Invaliden-Caſſa zu verrechnen, angewiſen werden können: Und da es geſchehen ſollte, daß ein ſolcher Stand mehrers bezahlte, als er ſchuldig, ihme das weitere aus der Invaliden-Caſſa baar nachgetragen, zu welchem Ende dann die monathlich abziehende Invaliden-Gelder gleichbalden von denen Ständen zur Caſſa gelifert und darüber von dem Crays-Einnehmer beſondere Rechnung indeſſen geführet werden ſolle.„

§. 97.

An. 1735. truge der Crays ſeinem General-Kriegs-Inſpectori auf: „Daß er, - - nach ſeinen gegen dem Crays tragenden Pflichten, das verordnete Crays-Kriegs-Commiſſariat allen Fleiſſes anhalte, ſich nach der von dem löbl. Crays erhaltenen Inſtruction genau zu achten, nicht weniger bey denen Trouppen vigilire, damit die Ordonnanz mit mehrerer exactitude, als bißhero nicht geſchehen, befolget, folglich alles dasjenige, was ſo wohl darinnen verordnet worden, als was jetzo von neuem diſponiret wird, zum Vollzug gebracht - - werde.„ An. 1735.

Ferner heißt es: „Gleichwie die Kriegs-Commiſſarii ſich beſtändig in dem Feld und Campement aufzuhalten und auf alles, was bey des Crayſes Troupppen vorgehet und in ihre Function einſchlägt, zu attendiren haben; alſo ſollen ſie in allen wichtigen Vorfallenheiten mit dem Inſpectore communiciren, welcher ſo dann, nach denen vorhandenen Crays-Diſpoſitionen, entweder die Entſcheidung ſo gleich an

 Hand

Hand gibet, oder, wann dergleichen nicht genugſam vorhanden, an des commandirenden Herr General-Feld-Marſchallen Hoch-Fürſtl. Durchl. oder, nach Befinden, an das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, oder, da ein Crays-Convent beyſammen, an denſelben Bericht erſtattet. ‹ ‹ ‹ 7. Hat der Inſpector Sorge zu tragen, daß an die Crays-Regimenter die erforderliche Quantität Heu den Sommer über von demjenigen Quanto, welches der Crays an die Kayſerl. und Reichs-Armee zu lifern übernommen, richtig abgeführet und von der Reichs-Admodiation diſtribuiret werde, zu ſolchem Ende jedesmahlen gute und, wo möglich, ſolchergeſtalten ſituirte Magazins-Plätze anzuweiſen, von welchen der Officier ſowohl, als der Gemeine, ſolches ſelbſt holen kan und die alſo von denenſelben nicht weit entfernet ſind; und weilen die Verordnung dermahlen gemacht worden, daß einſtweilen 4000. Centner Heu von Pfortzheim nach Ettlingen oder ſelbige Revier durch das Zelten-Fuhr-Weſen abgeführet werden ſollen; als hat derſelbe die Beſtellung zu machen, damit eines Theils das Fuhr-Werck und die Pferd nicht ruinirt, und bey dem Dienſt ſelbſten nichts verabſäumt, andern theils bey Transportirung der Krancken in die Latzarethe kein Mangel erfunden werde. 8. Solle auch dahin geſehen werden, daß die Regiments-Quartier-Meiſter nicht, wie bißhero, von ihren Regimentern bleiben, ſondern bey denſelben den Sommer über campiren und auf die Austheilung des Proviants die Sorge tragen, oder, da ſie es weiter unterlaſſen ſollten, dieſelbe ab officio zu ſuſpendiren und es berichtlichen an löbl. Crays gelangen zu laſſen. 9. Wegen der Regiments-Unkoſten bleibt es bey des Löbl. Crayſes Verordnung und ſolle anhero all dasjenige, was von Regiments-wegen davon beſtritten zu werden die Billigkeit erfordert, beſonders die auf Reiſen der Regiments-Quartiermeiſter, welche Regiments-wegen geſchehen, gehende Koſten und wie des commandirenden Herrn General-Feld-Marſchallen Hoch-Fürſtl. Durchl. ſonſten in ſolcher Conformität ordonniren, ſo gewiß und ohnweigerlich davon entrichtet werden, als widrigen Falls der Crays darüber anderwärtig zu diſponiren ſich entſchlieſſen muß. „

§. 98.

An. 1736. De dato 1736. 26. Sept. hat man eine Verpflegungs-Ordonnanz eines hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes vor deſſen bey Fridens-Zeiten beybehaltende Soldateſca, wie man ſich ſelbiger bey dem im Sommer

mer 1736. allhier (zu Ulm) gehaltenem Crays-Convent, biß zu anderwärtiger Verordnung, mit einander verglichen. Sie ſtehet auch in der Stuttg. Samml. *de A. 1737. P. 2. p. 481. n. 107.* und enthält, über das §. 96. angeführte, folgendes: „1. Gibt das zu End annectirte Schema zu erkennen, was ſo wohl des löbl. Schwäbiſchen Crayſes hohe Generalität, als auch hohe und nidere Officiers und Gemeine, nebſt dem Commiſſariat, monathlich an Geld, ſammt dem Quartier-Geld, und dann täglichen an Brod- und Pferd-Portionen, zu genieſſen, welches Sie, ſo vil die Compagnien und darbey befindliche Ober- und Unter-Officiers, auch Gemeine, anbelanget, von ihren Werb- und Quartier-Ständen und denen Concurrenten, die deswegen, ſo lang die Mannſchafft bey denenſelben ſtehet, eine ordentliche Compagnie-Caſſam zu formiren haben, die Regiments-Stäbe aber aus der ordinari-Crays-Caſſa zu Ulm, zu empfangen: Da hingegen, wo die Trouppen ausrucken und eine Zeitlang beyſammen verbleiben müßten, es bey denen Diſpoſitionibus, welche durch das Concl. 5. vom 11. Maji und 8. Jun. 1734. wegen einer General-Kriegs-Caſſa gemacht und per Concl. 5. vom 10. Nov. ejusdem anni beſtättiget worden, ſein ohnveränderliches Bewenden behält. 2. Haben die hohe Staabs- wie auch übrige Ober-Officiers zu Roß und Fuß, auſſer ihrem Sold und Quartier-Geld, nichts an Brodt- und Pferd-Portionen zu empfangen, ſondern aus dem genieſſenden Sold ſich, ſammt ihren Knechten und Pferden, ſo lang ſie in dem Quartier verbleiben und nicht auf ein Commando gehen, (wo ihnen alsdann die Kriegs-Geld-Gage abzureichen,) ſelbſten zu verpflegen und von den Unterthanen künfftighin nicht das geringſte mehr zu prætendiren: Wie dann auch der Generalität und denen Ober-Officieren die abſonderliche Quartier-Gelder nach oben bemeldtem Schemate zu dem Ende zugelegt worden, daß Sie dieſelbe genieſſen und damit ſelbſten eine Gelegenheit zu ihrer Logirung, und zwar in dem Diſtrict, wo dero Regimenter oder Compagnien zu ſtehen kommen, gegen der baaren Bezahlung, ausſuchen und dem Unterthanen weder damit, noch ſonſten im geringſten mit einiger Anforderung von Holtz, Licht, Servis, Haus- und Kuchen-Geräth, oder anderm, wie es Nahmen haben mag, beſchwerlich seyn mögen: Maſſen auf ſolches alles genau inquirirt und auch das allerwenigſte, was von ihnen, es ſeye unter was Prætext und auf was Weiſe es immer wolle, mit Güte oder Gewalt, begehrt, gebraucht, oder

oder genoſſen werden möchte, ihnen an ihrem Monat⸗Sold, als ein Exceſſ, abgezogen und ſie darneben mit ernſtlicher Straffe angeſehen werden ſollen. Doch ſoll auch ein jeder Stand beſorgt ſeyn, daß diß⸗falls die Officiers nicht übernommen, ſondern nach aller Billigkeit tractiret und in ihren Dienſten vergnüglich gemacht und erhalten wer⸗den mögen. Worbey nach denen ehemaligen Crays⸗Concluſis und der Obſervanz mit angehänget wird, daß, wann ein Ober⸗Officier mit Tod abgehet, deſſen hinderlaſſender Wittwe oder Kindern eine drey⸗monatliche Gage angedeyhen und deſſen Succeſſor ſo lang dar⸗um zuruckſtehen ſolle, biß jene das ihrige vorhero richtig erhalten ha⸗ben; Verläßt aber der Verſtorbene kein Weib und Kinder, ſo ver⸗bleibet ſothaner Belauff dem Werb⸗Stand, jedoch daß die Terz davon zum Behuf der Invaliden in die dißfalls angerichtete Caſſa ab⸗zugeben. Wobey jedoch annoch anzumercken, daß, wenn ein Offi⸗cier Schulden und nicht ſo vil Vermögen hinterlieſſe, daß ſeine Glau⸗biger davon befridiget werden könnten, diſe alsdenn ſich an die Helffte gedachter drey⸗monathlichen Gage-Nachfolge zu halten befugt ſeyn, die übrige Helffte aber der Wittwe und ihren Kindern oder der Diſpo-ſition des Werb⸗Standes verbleiben ⸗ ⸗ ⸗ ſolle. 3. Die Unter⸗Offi⸗ciers, vom Wachtmeiſter und Feldwaibel incluſive an, wie auch die Gemeine, genieſſen, neben dem Obdach, welches ſie nach Anwei⸗ſung des Quartier⸗Stands in Caſernen, oder ſonſten, ohne Wider⸗Red anzunehmen haben und ſich nach deſſen Gutbefinden und Belie⸗ben einzelen, oder beyſammen, logiren zu laſſen ſchuldig ſind, weiter nichts, als des Quartiers⸗Manns Feuer und warmer Stuben, ſo gut es derſelbe hat; bekommen darzu, nebſt dem im Schemate gemeldten Sold, noch eine Brod⸗Ration gratis ohne Abzug, mit täglichen 2. Pfund Brod, nach des Landes Art, entweder von Kern oder Rog⸗gen. Uber das haben ſie weder an Hausmanns⸗Koſt, noch ſonſten, das geringſte, (auſſer auf dem Commando, wo ihnen ſo vil, als der Belauff der Kriegs⸗Gage importiret, zuzulegen,) zu prætendiren, ſondern all anderes ſich ſelbſten anzuſchaffen, welches ſo wohl auf die Cavallerie, als Infanterie, ſo vil die Mund⸗Portion betrifft, zu ver⸗ſtehen; ratione der Pferd⸗Portionen aber 4. ſo ceſſiren zwar ſolche hinkünfftig, auſſer einem Commando, um ſo mehrers, als denen hoch⸗ und löbl. Ständen freygeſtellet wird, die Dienſt⸗Pferde nach erfolgter Reduction entweder zu verkauffen, oder aber ſolche denen

Land⸗

Land-Beamten und Unterthanen ohne Bezahlung mit diſer Bedingniß zu überlaſſen, daß ſie davor gehalten ſeyn ſollen, zu ſeiner Zeit, wo es verlanget wird, ein anderes tüchtiges und Muſter-mäßiges Pferd hinwiederum zu ſtellen. Da hingegen aber und weilen gleichwohlen ſolche Meſures zu nehmen, damit die Reuter und Dragoner auf einen oder andern ohnverſehenen Fall auffſitzen und ihre Dienſte behörig leiſten können; ſo iſt hierbey abgeredet und beſchloſſen worden, daß, da auf einen geſchwinden Nothfall ohnehin bey jeder Compagnie 8. oder 10. Mann werden beritten gehalten werden, einem jeden der übrigen Reuter und Dragoner ein tüchtiges muſter-mäßiges Pferd in denen Städten und Dörffern ſpecialiter anzuweiſen, damit er bey einem ausgehenden Commando, (wo alsdann vor ein jedes Pferd täglich 6. Pfund Habern, 8. Pfund Heu und wöchentlich 3. Bund Stroh abzureichen,) ſich deſſen ſo fort und ohne eintzigen Anſtand bedienen könne: Wo immittelſt die Sättel und übriges Gezeug auf denen Rath- oder andern publiquen Häuſern aufzuheben und in brauchbarem Stand zu erhalten. Geſtalten denn auch die Officiers auf all obiges fleißig zu invigiliren und, da es bey ihrer unterhabenden Mannſchafft an der Anweiſung gewiſſer tüchtigen und muſterhafften Pferden fehl-*te*, ſolches in ihren monathlich einſchickenden Liſten anzumercken, damit ein Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt auf die Execution diſes Crays-Schluſſes mit behörigem Nachdruck dringen könne. Im übrigen aber, wo etwa ein- oder anderer vor ſich noch einige Pferde beybehielte, alles weyden und graſen auf denen Wiſen, Aeckern und Gärten, zumahlen auch das Fouragiren, hiemit bey ſcharffer Ahndung gäntzlich unterſagt und ein jeder hoch- und löbl. Stand ſolches von ſelbſten in continenti abſtellen wird. 5. Gehet dasjenige, was von denen Brod-Portionen gemeldet worden, allein auf die Præſente und auf dem Commando, oder ſonſten, mit Erlaubniß des Stands, oder Wiſſen des Officiers, Abweſende, ſo, daß weder die übrige Abſente, noch auch die Officiers vor dieſelbe, ſolche Naturalien nachzuholen, oder das geringſte an Geld davor zu exigiren, haben. 6. Geſchiehet die Bezahlung der ausgeworffenen Geld-Gage durch die hoch- und löbl. Stände, gleichwie vorhin, ſo wohl in dem Quartier, als auf dem Commando, ſelbſten. In Berechnung und Bezahlung der Prima-Plana-Gelder aber iſt zu wiſſen, daß ſo wohlen die Ober- als Unter-Officiers, jeder nur vor einen Gemeinen, von ſeinem Werb-

und Quartier-Stand, nemlich mit reſpective 4. oder 3. fl. ſo vil die Ober-Officiers betrifft, denen Unter-Officieren und Gemeinen aber reſpective 2. fl. 24. kr. und 2. fl. 12. kr. nachdeme vermöge des hierunigen §. 19. das Montour-Geld nebſt denen Regiments-Unkoſten, ingleichen bey denen Ohnberittenen der Aufwand auf Sattel, Zeug, Stifel und Hufſchlag bereits abgezogen, zu bezahlen; das weitere aber wird berechnet und entrichtet, wie aus dem in fine der Prima-Plana halber angehängten Schemate zu erſehen. 7. Werden zwar die hoch- und löbl. Stände vor die Conſervation ihrer Mannſchafft ſelbſten vigiliren, auch darunter durch die ihrige alle Sorgfalt vorkehren und nichts in Abgang kommen laſſen, zu dem Ende daran ſeyn, daß zu Anfang jeden Monats der Quartiers-Ort eine authentiſche von ihnen unterſchriebene Liſtam aller daſelbſt ligenden Mannſchafft der vorgeſetzten Obrigkeit eingebe, nach welcher die Gelder auf die effective Mannſchafft an Unter-Officieren und Gemeinen bezahlt; falls aber ein- oder der andere hoch- und löbl. Stand ſein Contingent nicht complet haben ſollte, ſo ſollen der vacanten Gage und Portionen executive eingebracht und, biß auf anderweite Diſpoſition, ad Caſſam Circuli gelifert werden. Damit man aber auch bey dem hoch- löbl. Crays von allem von Zeit zu Zeit Wiſſenſchafft haben möge; ſo ſolle, nach vorgegangener Communication zwiſchen dem Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt und alsdann ergehender General-Feld-Marſchall-Amtlicher Anordnung, durch die Commendanten der Regimenter, unter Zuziehung des Kriegs-Commiſſariats, auf den Fall, da etwa die Mannſchafft ſonſten nicht, mittelſt eines oder andern Commando, an einem Ort zuſammenkäme, denen Diſtricten nach, mit Zuthun eines jeden hoch- und löbl. Standes, wenigſtens des Jahrs einmal eine Revüe, wie ſolches ohne aggravio der hoch- und löbl. Ständen am thunlichſten geſchehen mag, vorgenommen und dabey die Mannſchafft von Compagnie zu Compagnien, wie auch die interim beſchehene Zahlung der Stände und deren monathlichen Liſten, durchgangen, was noch vorhanden, oder inzwiſchen abgangen, desgleichen wie die Mannſchafft, die angewiſene Pferde, auch die Montour und Gewehr, beſchaffen, nicht weniger, wie hoch das übrige Geld-Quantum der abgängigen Mannſchafft eines jeden Contingents ſich belauffe und ob daſſelbe, vorerwehnter maſſen, ad Caſſam Circuli gelifert worden oder nicht? genau unterſucht und was ſonſten dabey

vorfallen

vorfallen ſollte, fleißig ad Notam genommen, auch jeniges, ſo wider die Ordonnanz und Crays-Schlüſſe ſich äuſſert, ſo vil möglich, gleich abgethan, wo ſie aber nicht remediren können, es an das Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, oder bey verſammletem engern oder allgemeinen Crays-Convent an denſelben gebracht und auch dahin ausführliche Relation, mit Beylegung ſpecificirter Muſter-Liſten, die von Monat zu Monat von jedem Compagnie-Commendanten an deren Regiments-Commendanten und von dar an hochbeſagt- und Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt einzuſchicken ſeynd, erſtattet, dabeneben auch von ihnen all dasjenige beobachtet werden, was die Kriegs-Commiſſariats-Inſtruction vom 2. Junii 1734. mit ſich führet.„ Was §. 9. von der Fouriers-Beſoldung kommt, ſihe *Tom. 29. pag. 462.*
„11. Bey denen auskommenden Marſchen oder Zuſammenführungen der Regimenter oder Compagnien, ſollen dieſelbe die ihnen vorgeſchribene Routen und ſpecificirte Nacht-Quartier, oder auch, nach Beſchaffenheit der Zeit, anbefohlene Campemens, ſtrictiſſime beobachten und nach Anleitung des 3. §. denen commandirenden Officiers zu Bezahlung des Aufwands von denen hoch- und löbl. Ständen das Geld gegen Beſcheinung und richtige Verrechnung mitgegeben, darvon ohne die geringſte Beſchwerde des betreffenden Standes verpfleget und baar bezahlet, jedoch denenſelben das bloſſe Obdach gratis geſtattet und ſelbige im Preiß der Victualien nicht übernommen werden. - - - 19. Damit ſo wohl der Officier als Gemeine wiſſe, welchergeſtalten der ordentliche Monath-Sold, von dem Wachtmeiſter und Feldwaibel an, auszutheilen, ſo bleibt von dem Sold bey der Cavallerie, welcher über den Empfang der Brod- und Pferd-Portionen, ſo gratis gereicht werden, zu geben, vor die groſſe Montour 1. fl. in Caſſa, das übrige empfangen die Unter-Officiers und Gemeine baar und darff ihnen davon weiter nicht, als 6. Kreutzer vor die Regiments-Unkoſten, abgezogen werden, worüber die Regiments-Quartiermeiſter die Rechnung zu führen und, auf Verlangen, dieſelbe zum löbl. Crays zu übergeben haben, aus dem übrigen aber muß er Sattel und Zeug, Hufſchlag und Stifel, (wann er beritten iſt, und ſolchergeſtalten auf Commando gehet,) kleine Montur und allen übrigen Unterhalt, auſſer dem Brod, ſo er obgedachter maſſen gratis mit genieſſet, ſelbſten beſtreiten: Die Unberittene aber, welche weder vor Sattel und Zeug,

noch Hufſchlag und Stiffel, etwas zu bezahlen haben, bekommen des Monats 30. Kreutzer weniger, ſo dem Werb-Stand in Handen bleibt. Bey der Infanterie hat es gleiche Beſchaffenheit, daß jedem Unter-Officier und Gemeinen von ſeinem Sold vor die Montour 45. Kreutzer in Caſſa behalten werden und empfängt der Unter-Officier alsdann den weiteren Belauff ſeiner Geld-Gage, davon er aber 3. Kreutzer Regiments-Unkoſten zu geben und die Regiments-Quartiermeiſter, wie oben, die Rechnung darüber zu führen haben; dem Gemeinen aber werden alle 10. Tage, nebſt ſeinem Brod, 30. Kreutzer, wovon er leben und vor allen übrigen Unterhalt ſelbſt ſorgen muß, bezahlt und behält der hoch- und löbl. Stand ſeinetwegen in Caſſa 45. Kreutzer, wovon die kleine Montour, welche ohne Steigerung und ohngebührliche Aufdringung, von wem es auch ſeyn möchte, anzuſchaffen, und die 3. Kreutzer Regiments-Unkoſten zu beſtreiten; Was aber überbleibt, gehet dem gemeinen Mann zu gut, doch dergeſtalten, daß ihme bey beſchehender Abrechnung, welche quartaliter zu treffen, nicht alles hinaus zu geben, ſondern nach und nach ſo vil einzubehalten, daß einem Reuter und Dragoner wenigſtens 18. und einem Muſquetier 12. fl. in Caſſa vorräthig verbleiben, um ihme bedürffenden Falls damit ſubveniren zu können. Und da übrigens in denen vorigen Fridens-Zeiten mehrmahlen fürgekommen, daß in denen Quartieren die Brod-Portionen von denen hoch- und löbl. Ständen ſehr ohngleich bezahlet, auch darneben noch andere Douceurs mit abgereichet worden, wodurch dann unter denen Leuten, welche ſich mit der Ordonnanz-mäßigen Zahlung begnügen müſſen, vile Widerwärtigkeiten, ja ſo gar Deſertionen, entſtanden; ſo hat man ſich gegenwärtig dahin vereiniget, daß, zu Abſchneidung dergleichen Jalouſie und Verdrüßlichkeiten, dem Soldaten in dem Quartier das Brod nach der Convenienz des Standes entweder in natura, oder davor höchſtens 3. Kreutzer täglich, abzureichen; nicht minder auch wegen des Quartiers auf eines jeden Stands Gutfinden lediglich auszuſetzen, ſolches entweder in denen Caſernen, oder bey denen Burgern und Unterthanen, anzuweiſen, allenfalls auch, wo diſes nicht gefällig wäre, dem Unter-Officier und Gemeinen täglich 1½. oder höchſtens 2. Kreutzer davor abzugeben, da alsdann dieſelbe ſich das Quartier ſelbſten in dem von dem Werb-Stand ihnen aſſignirenden Ort, um den Zinnß, nebſt Bett, Holtz und Licht, anzuſchaffen hätten. = = = Und da

übri-

übrigens 33. zu Behuf der in des hochlöbl. Crayſes Dienſten, keineswegen aber aus Muthwillen, oder eigenem Verſchulden, von der Soldateſca invalid oder untüchtig werdenden Perſonen, eine beſondere Invaliden-Caſſa errichtet, dermahlen aber zu der Emporbring- und Vermehrung des Fundi beſchloſſen worden, daß von dem 1. Sept. h. a. an, innerhalb 2. Jahren, auſſer denenjenigen, ſo bereits dahin aſſigniret ſind, weder Officiers noch Gemeine, weiter übernommen, ſondern in ſo lang von dem Werb-Stand unterhalten, auch, nebſt dem vorhin geordneten Abzug, welcher bey denen Generals-Staabs- und Ober-Officiers von jedem Gulden monathlich genieſſender Gage, mit 1. bey denen Gemeinen aber mit ½. Kreutzer zu machen, und nach dem compleren Stand mit denen Gebühren an der Prima-Plana zur Caſſa einzuſchicken, von jenen bey jeder Promotion annoch eine monathliche Gage entrichtet werden ſolle; alſo werden nicht nur die hoch- und löbl. Stände ſich angelegen ſeyn laſſen, ſothanen Abzug richtig zu beſorgen und das Geld an den Crays-Einnehmer zu übermachen, ſondern es hat auch das Kriegs-Commiſſariat von denen fürgehenden Promotionen quartaliter einen Extract zur Crays-Caſſa zu geben, damit der Belauff entweder bey denen an andern Præſtationibus dahin beſchehenen Zahlungen abgezogen, hingegen dem Debenten an ſeinen zu erheben habenden Prima-Plana-Geldern von dem Stand wiederum ſo vil einbehalten, oder, da die Gage-Zahlung auf der Crays-Caſſa ſelbſten hafftete, die Gebühr daſelbſten immediate abgeſchriben und decourtiret werden könne.„

§. 99.

Anno 1746. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Proponendis: „Ob den ſamtlichen Stabs-Ober- und Unter-Officiers, auch andern, theils noch nicht aufgeſtellt- aber anjetzo würcklich aufſtellend-zum General-Staab gehörigen Perſonen zu ihrer beſſeren Subſiſtenz die völlige Pferd- und Mund-Portionen abzureichen? auch: wie die Verpflegung der ſamtlichen Trouppen zu reguliren und ob diſerwegen einige Magatzinen aufzurichten?„ An. 1746.

§. 100.

Von Weſtphäliſchen Crays-Schlüſſen, ſo hieher gehöreten, kan ich nur folgendes melden: Von dem Weſtphäliſchen.

Anno 1701. m. Jul. ſetzte das Weſtphäliſche Directorium in einen Entwurff über die Crays-Mannſchafft: „Die Zahlung des bey

näherem Crays-Tag etwa feſt zu ſtellenden General-Staabs müßte aus allgemeiner Crays-Caſſa geſchehen; die Regiments-Stäbe aber betreffend, könnten diejenige Status, ſo ein Regiment zuſammenſetzen, auch eine Regiments-Caſſam haben und nachdem ausgerechnet ſeyn wird: wie vil Perſonen im Regiments-Stabe ſeyn und wie hoch deren Gage ſtehen ſolle? müßte ein jeder Status, pro rata ſeines zu dem Regiment beytragenden Quanti, auch zu Bezahlung des Regiments-Staabs ad Caſſam beytragen. Mit der prima-Plana hätte es eben ſelbige Beſchaffenheit, wie mit den Regiments-Stäben und könnte ſelbige aus der Regiments-Caſſa bezahlet werden. „

m. Nov. e. a. aber ware ein Weſtphäliſches Crays-Deliberandum: Ob und wie das zu diſer Crays-Armatur erforderte Kriegs-Commiſſariat einzurichten? Und der Crays ſchloſſe: „Nachdem nicht weniger 3. feſt zu ſtellen, auf welchen Fuß? und wie hoch? die auf den Beinen habende Crays-Trouppen im Staabe, Primen-Planen und Gemeinen zu gagiren und zu ſerviciren ſeyen? ſo iſt per Majora beliebt, daß der Duyßburgiſche Fuß wegen Gagirung ermeldter Trouppen, wann ſie in Operationibus Circularibus zuſammen ſtehen, obſerviret werden könne, jedoch, daß ſonſten einem jedem armirten Stande frey-ſtehe, ſeine Leute, ſeiner eigenen Convenienz nach, zu gagiren, auch denen, ſo ein Regiment zuſammen-ſtellen, bevorbleibe, ſich über eine gleichförmige Gage zu vereinbaren; und dann im Duyßburgiſchen Fuß die Fourage und Servitien mit zu Geld angeſchlagen ſeynd, daß denen Crays-Trouppen, welche dieſelbe etwa in natura genieſſen möchten, ſolche an obgemeldter Gage wieder abgekürtzet und endlich die etwan in mehrgedachtem Fuß erfindliche überflüßige Officiers menagiret werden ſollen. = = = Das vorgeſchlagene General-Kriegs-Commiſſariat aber noch zur Zeit zu menagiren. = = Weilen auch 7. in Deliberationem gezogen: wie die Crays-Trouppen, wann ſie auſſer ihrer Herren Landen in Crays-Guarniſon, oder anderwärtiger Operation, begriffen, zu bezahlen, ob nemlich ein jeder Stand die ſeinige immediate zahlen, oder alles in die gemeine Caſſa einflieſſen und von daraus die Regimenter ihren Sold zu empfangen haben ſollten? ſeynd die Majora dahin gegangen: es möchte ein jeder Stand ſeine Mannſchafft ſelbſt bezahlen laſſen, diejenige aber, welche Regimenter oder Compagnien zu ſtellen, ſuper modo: wie und welcher geſtalt die Bezahlung zu verfügen? ſich vereinbahren. „

§. 101.

§. 101.

Die Materie von Verpflegung derer Crays-Völcker, davon biß dahero einiges geredet worden iſt, iſt von ſo ungemein groſſem Umfang und der Verordnungen, Anſtalten und Einſichten nicht nur in verſchidenen Crayſen, ſondern auch in Einem Crays zu verſchidenen Zeiten, ſeynd ſo mancherley, daß ich Voraus bezeugen muß, Zeit und Platz geſtatten mir kaum, ſo zu ſagen nur das a. b. c. davon zu berühren; indeſſen will ich doch denen zu Gefallen, die noch gar nichts davon wiſſen, folgendes melden. Connexion.

§. 102.

Die hauptſächlichſte Membra, worauf es bey Verpflegung derer Crays-Völcker ankommt, ſeynd 1. die Ordnungen, wornach die gantze Verpflegung ſich reguliren muß, 2. die zu dem gantzen Verpflegungs-Weſen nöthige Anlagen, 3. die zur Beſorgung diſer Verpflegung nöthige Perſonen, 4. die Lebens-Mittel, 5. das Geld, 6. Quartier- 7. Garniſons- und 8. Marche-Sachen, 9. die Krancke, Bleßirte und Gefangene und 10. das Rechnungs- und Liquidations-Weſen. Haupt-Membra diſer Materie.

§. 103.

Was nun die Crays-Ordonnantzen und Ordnungen wegen der Verpflegungs-Sachen anbelangt, ſo theilen ſich ſolche hauptſächlich in die Fridens- und Kriegs-Ordonnantzen und diſe letztere wieder in die Sommer- und in die Winter-Verpflegungs-Ordonnanzen. Von denen Crays-Ordonnantzen.

Uberhaupt heißt eine Verpflegungs-Ordonnanz eine vom Crays gefertigte und zu männiglichs Kundſchafft durch offenen Druck bekannt gemachte Liſte, was eine jede zu der Crays-militar-Verfaſſung gehörige Perſon, von dem höchſten biß zu dem nidrigſten, monathlich an Mund- und Pferd-Portionen, oder auch an Geld, zu genieſſen habe, deren offt auch ſonſt mancherley andere damit eine Verbindung habende Puncten beygefügt zu werden pflegen.

Weil nun in Fridens-Zeiten der Soldat ordentlicher Weiſe beſtändig in ſeinem Stand-Quartier ligt; ſo wird auch, ſo offt ein Fride, wobey der Crays intereßirt iſt, geſchloſſen wird, allemal eine neue Fridens-Verpflegungs-Ordonnanz gemacht, welche meiſtens, ohne etwas darinn abzuändern, fortwähret, ſo lang der Fride dauert. Nur muß der Terminus à quo, oder der Termin, von welchem diſe Fridens-Verpflegung angehen ſolle, nicht zu kurtz gefaſſet werden. z. E. im Mart. 1698. wurde von dem Schwäbiſchen Crays ein interims-Reglement

ment gemacht, welches, ſo vil die Geld-Gage anlangte, den 1. Febr. ſeinen Anfang nehmen ſollte; die Brod- und Pferd-Portiones aber lieſſe man (als ſchon genoſſen,) biß zu End Martii paßieren; Der Herr General-Lieutenant aber lieſſe dagegen fürſtellen: Durch diſen retro geſetzten Terminum der Geld-Gage würden die Crays-Dienſte ausgeſchrien und ſeye es noch nicht an der Zeit, daß man Officiers, welche wohl gedient, bey der Reforme alſo desobligiren ſollte; die Ordonnantz wurde auch darauf hierinn abgeändert.

In Kriegs-Zeiten hingegen pflegen die armirte Crayſe jährlich ein- auch wohl 2mal eine Verpflegungs-Ordonnantz publiciren zu laſſen, eine für die Sommer-Monathe, (das iſt vom Majo biß October, beedes incluſive,) und eine für die Winter-Monathe, das iſt vom November biß April, auch beedes incluſive.

Der Haupt-Unterſchid zwiſchen der Fridens- und Kriegs-Ordonnantz, oder dem Fridens- und Feld-Tractament, beſtehet darinn, daß die zum General- und Regiments-Staab, auch der prima Plana gehörige Perſonen in Fridens-Zeiten um ein mercklich es weniger bekommen, weil ſie nicht ſo vilen Aufwand haben, noch ſich ſo, wie im Feld, in Equipage ſetzen dörffen.

Doch geſchiehet es jezuweilen auch in Fridens-Zeiten auſſerordentlicher Weiſe, daß entweder die ſamtliche Crays-Militz, oder doch ein Theil davon, eine Zeitlang das Feld-Tractament bekommt, wann ſie nemlich auf Commando gehen, oder campiren müſſen, wie z. E. An. 1745. und 1746. von verſchidener Crayſe Trouppen geſchahe, welche an und gegen dem Rhein auf Poſtierung ſtunden.

Auch pflegen die Crayſe, welche die Veſtungen Mayntz, Philippsburg und Kehl mit ihren Völckern (die von Zeit zu Zeit abgewechſelt werden,) beſetzt halten, vor diſe Garniſonen eine beſondere Verpflegungs-Ordonnanz abzufaſſen.

In Kriegs-Zeiten endlich iſt wiederum ein groſſer Unterſchid: ob der Soldat im Felde ſteht? wo er ordentlicher Weiſe nichts hat, als was er vom Commiſſariat bekommt, oder ſich ſelbſt anſchafft, oder ob er im Quartier ligt? allwo er wenigſtens das Servis hat. Auch ergeben ſich ſonſt in Kriegs-Zeiten leichtlich allerley Umſtände, welche veranlaſſen, daß man etwa in diſem oder jenem mehr oder weniger thut, als man ſonſt zu thun pfleget.

Gleich

Gleichwie aber die Crayſe, ſonderlich zu Kriegs-Zeiten, neben denen Verpflegungs-Ordonnanzen, auch ſonſten mancherley ſo genannte Informationes, Diſpoſitiones, u. ſ. w. in militar-Sachen heraus-gehen laſſen und ſelbige von Zeit zu Zeit erneuern; alſo iſt darinnen auch die Verpflegungs-Materie jederzeit mit eine derer wichtigſten und ausführlichſten: derer a parten Inſtructionen, Staate, u. ſ. w. welche dem Commiſſariat, Feld-Zahl- und Proviant-Amt, ꝛc. gegeben werden und davon beſſer unten gehandelt wird, allhier nicht zu gedencken.

§. 104.

Von denen Crays-Kriegs-Anlagen.

Wie nun das Geld überall der nervus rerum gerendarum iſt; alſo iſt daſſelbige auch in der Verpflegungs-Materie unter dem erſten mit, um das man ſich zu bekümmern hat. Es ligt dabey zum Grunde, daß man allerforderiſt 1. den effectiven Stand, oder die richtige Zahl, aller zu dem Crays-militar-Verfaſſungs-Weſen gehörigen Perſonen, welche verpfleget werden müſſen, wiſſe; 2. daß reſolvirt ſeye: was jede derſelbigen nach ihrem Character, bey Fridens- oder Kriegs-, Sommer- oder Winter-Zeit, zu genieſſen haben ſolle?

Hat nun diſes ſeine Richtigkeit, muß alsdann ein Entwurff gemacht werden: was für eine Summ Geldes alles diſes zuſammen erfordere? Diſer Entwurff wird entweder von einem Ausſchuß der Crays-Stände, oder von denen Crays-Kriegs-Aemtern, oder von dem Kriegs-Commiſſariat und Proviant-Amt, oder von denen zu dem Crays-Rechnungs-Weſen beſtellten Perſonen, oder von dem Directorio, verfertiget und alsdann in Pleno adjouſtirt.

Weilen, Krafft derer Reichs-Geſetze, in Crays-Verfaſſungs-Sachen die mehrere Stimmen gelten, ſo müſſen auch in diſen Geld-Sachen die Wenigere ſich das gefallen laſſen, was die Mehrere beſchlieſſen.

Bey denen meiſten oder allen Crayſen iſt üblich, daß ſie die Crays-Præſtanda in das ordinarium und extraordinarium eintheilen, nach welcher Repartition auch einiges von dem ad militare gehörigen bald zu diſem bald zu jenem gerechnet wird; es hat aber nicht nur dißfalls keine allgemeine Regel, die auf alle Crayſe applicabel wäre, ſondern man hat auch bey eintzelen Crayſen nicht immer einerley Principia darinn, ſondern ziehet zuweilen etwas eine Zeitlang ad ordinarium und reſolvirt nachmals, daß es ad extraordinarium geſchlagen werden ſolle, vel vice verſa.

Wann nun richtig geſtellt iſt, wie vil zu dem ordinario und extraordinario erfordert werde, wird alsdann eine Subrepartition verfertiget: wie vil es an beedem einen jeden Crays-Stand ins beſondere betreffe? welche Sub-Repartition dann abermals auf die vorhin angezeigte Weiſe zu Stande gebracht wird.

Ferner hat man zu reſolviren: Ob und was an ſolchem Quanto an Geld, oder aber an Frucht, Meel, oder Haber, geliferet werden ſolle? von was Qualität jedes ſeyn ſolle? wohin jede Species zu liferen ſeye? und in was für Terminen man das eine oder andere abzuführen habe?

Man weißt aber faſt allemal zum Voraus, daß einige, oder auch wohl vile, Stände nicht zu rechter Zeit mit ihrer Quota einhalten; dahero werden gar offt gleich Anfangs reſp. pœnal-Verfügungen gegen die gemacht, welche ſich in Præſtirung diſer ihrer Præſtandorum moros erzeigen würden: alleine es heißt mehrmalen: Surdo narratur fabula und einige haben ſchon ſo einen phlegmatiſchen oder Kauffmanns-œconomiſchen habitum, daß ſie in Güte nichts oder wenig thun, oder es doch anſtehen laſſen, ſo lang ſie können; dahero alle Crays-Receſſe voller Klagen über die Reſtanten und faſt alle Convente voll Conſultationen über die modos, die Moroſos zu exequiren, die Acta publica endlich voll Crays-Ausſchreib-amtlicher Monitoriorum ſeynd.

Nach befindenden Umſtänden wird auch wohl an einen oder anderen Moroſum von geſammten Crayſes wegen in particulari geſchriben, wie z. E. An. 1703. 24. Apr. vom Fränckiſchen Crays an die Henneberg-Schleuſingiſche Intereſſenten geſchahe.

Von denen zu Unterhaltung der Crays-Miliz gemachten Crays-Anlagen, denen Reſtanten und denen Schlüſſen contra Moroſos, ſiehe auch *ſeq. Cap. 153.*

§. 105.

Von dem Kriegs-Commiſſariat.

Ordentlicher Weiſe hat ein jeder armirter Crays, zumalen bey Kriegs-Zeiten, ein Kriegs-Commiſſariat; doch haben wir oben geſehen, daß auch ſchon Crayſe das gemeinſame Crays-Commiſſariat für etwas überflüßiges geachtet haben, welches aber ſupponiret, daß jeder Stand vor der ſeinigen Geld- und natural-Verpflegung ſelbſt ſorge, oder

oder wenigſtens die letztere übernehme und das Geld zu des Crays-Obriſtens particulier-Commiſſariat einſchicke.

Herr Johann Andreas FROMMANN, damals Profeſſor Juris zu Tübingen, hat Anno 1704. allda eine ſtarcke Diſſertation: de Commiſſariis militaribus, von Kriegs-Commiſſarien, an das Licht geſtellt, welche practiſch geſchriben und diſe Materie aus denen Crays-Verordnungen gar fein darinn erläutert iſt, daran auch der Leſer ein Exempel nehmen kan, wie weitläufftig meine Abhandlung von dem Crays-militar-Weſen ausfallen müßte und würde, wann ich ſagen wollte, was ſich ſagen lieſſe, wann man alles vollſtändig abhandeln könnte und wollte. Uns kan, um nur einigen Begriff davon zu haben, diſes dienen:

Eine Formul des Eydes eines Ober-Kriegs-Commiſſarii des Fränckiſchen Crayſes lautet:

„Der Ober-Commiſſarius ſolle geloben und ſchwören zu GOtt dem Allmächtigen, einen leiblichen Eyd, daß er ſeinem anvertrauten Ober-Commiſſariat-Amt fleißig vorſtehen, dem hochlöblichen Fränckiſchen Crays, deſſen Fürſten und Ständen, getreu und gewähr ſeyn, derſelben Schaden und Nachtheil vorkommen, Nutz und Frommen nach ſeinem Vermögen befördern, Geld und Proviant in gute Verwahrung nehmen, darüber ordentlich-richtig- und redliche Rechnung leiſten, die Liferung und Bezahlung an die Stäb, Compagnien und Artillerie-Bediente, nach Anweiſung der An. 1683. im Auguſto publicirten Ordonnanz und ihme ertheilten ſpecial-Inſtruction ins Werck richten, ein ordentliches Manuale darüber halten, nichts in ſeinen Nutzen, oder was ſonſt dem Crays zu Schaden und Nachtheil gereichen möchte, verwenden, auch niemanden etwas ſolches verhängen, ſondern daſſelbe vilmehr verhindern und, ſo es nöthig, an das Hoch-Fürſtliche Ausſchreib-Amt berichten, auch, was ſich ſonſten pro re nata ereignen und gemeinem Crays nutzlich ſeyn möchte, alles Fleiſſes befördern ſolle und wolle. Getreulich und ohne Gefährde. „

Wie vilerley Perſonen ein Crays zu ſeinem Kriegs-Commiſſariat employiren? was er ihnen für Characters beylegen? wie er die Geſchäffte unter ihnen eintheilen? und mit was für Inſtruction er einen jeden verſehen wolle? dependiret von derer Crayſe freyem Belieben, welche hierinn nicht zu allen Zeiten gleiche Einrichtungen machen.

Anno 1672. m. Maj. wurde in dem Fränckiſchen Crays-Abſchid dem Crays-Convent vorbehalten, Zahl- und Proviant-Meiſter zu beſtellen, mit dem Anhang: „Dabey nicht weniger einem jeden erlaubt, einen Proviant-Commiſſarium, gleich An. 1664. beſchehen, zu beſtellen und ſeine eigene Völcker pro velle & poſſe zu verpflegen.„

Was in den Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Jan. 1673. wegen eines Zahl- und Proviant-Meiſters eingefloſſen iſt, ſiehe zum Theil *Tom. 29. p. 480.* Es heißt ſo dann weiter: „Dabey aber abſonderlich bedingt und vorgeſehen worden, daß gedachter Möſch zu diſer ſeiner importirlichen Charge mit Leiſtung gewöhnlicher Pflichten und gebührlicher Caution und zwar mit ſolchen Leuten, die im Crays genugſam begütert und angeſeſſen, ſich habilitire und ihm zu ſeinem beſſern und verſicherten Verhalten eine gewiß- und gemeſſene Inſtruction (gleich auch bey dem nächſt-vorgeweſenen Türcken-Krieg beſchehen) zugeſtellt werde. Es bleibt auch zu jedes Stands freyem Belieben, für ſeine Völcker noch einen eigenen Proviant- und Zahlmeiſter zu conſtituiren, ſo zu derenſelben beſſern Conſervation invigiliren und mit Zahlung des Solds, auch Reichung des Proviants, fleiß- und getreulich umgehen, dabenebens gegen beede Herrn Obriſten, Regiments-Proviant- und Zahl-Meiſter den gebührenden Reſpect tragen und erweiſen, wie auch in allen begebenden Fällen ſich dero guten Raths erholen, hingegen diſe ihm auch mit allem guten Willen und Vorſchub an die Hand gehen und beförderlich ſeyn werden. = = = Als auch letztens Johannis Eraſmi Grünſeiſen, bey dem nächſt-vorigen Türcken Krieg geweſenen Zahlmeiſters, bißhero noch unerhörtes Rechnungs-Weſen an Hand genommen und ſo vil befunden worden, daß das Liquidum, ſo vil der Löbliche Crays ihme hinwieder zu erſetzen und gut zu machen, mehrers nicht denn 353. fl. 38. kr. nach Ausweis der Deputirten Calculation und geſtellter Abrechnung auswerffen thue, die übrige aber von gedachtem Grünſeiſen angeſetzte 4839. fl. 50½. kr. für gantz unlauter und illiquid zu halten, alſo daß der Löbliche Crays dazu ſich keineswegs bekennen und verſtehen kan: damit man aber aus diſem langwürigen und verdrießlichen Werck dermahlen gelangen möchte, iſt für gut angeſehen und beliebt worden, ihme noch über das obbemeldte Liquidum, ex æquo & bono, eine Abfertigung zu thun, dahero das zu Wien noch ſtehende und auf 40. Centner belauffende Pulver zu überlaſſen, auch derent-

derentwegen gewiſſe Anweiſung zu ertheilen und damit diſem Werck ſeine abhelffliche Maaß zu geben ſeye. „

In dem Crays-Receß de m. Jul. 1674. liſet man: „Und obwohlen viertens proponirt worden, daß zu beſſerer Verpfleg- und Conſervirung ſo wohlen der geworbenen als der Land-Ausſchuß-Völcker zu Roß und Fuß ein gemeiner Commiſſarius beſtellt und ſolchem zugleich die Adminiſtration über Beyſchaffung und Verwahrung des Proviants anbefohlen werden möchte, ſo hat man doch, indeme vorhero mit dergleichen Subject ratione Inſtructionis, Cautionis, Salarii, Verpflichtung und dergleichen zu tractiren, eine geraume Zeit erfordert werden will und diſe heurige Campagne bereits weit ankommen, vor gut angeſehen, daß, zu Verſparung der ohnediß vilfältigen ſchweren Koſten, damit noch etwas zuzuwarten ſey; dahingegen jeder löbl. Stand den Seinigen, gleichwie bis dato geſchehen, nach ſelbſt-Belieben durch einen Privat-Commiſſarium, oder andere unter ſeiner Mannſchafft habende Perſonen, die nothdürfftige Unterhaltung kan reichen und verfügen laſſen: wäre es aber Sach, daß, noch bey jetzwährender Campagne dergleichen Commiſſarium zu haben, die Nothdurfft erfordern ſollte, hätte man des Herrn Crays-Obriſten Hochfürſtliche Durchlaucht von Crayſes wegen gebührend, als hiemit allenfalls beſchiehet, zu erſuchen, daß Sie die Beyſchaffung und Adminiſtrirung der Vivres dem Regiments-Quartier-Meiſter auftragen, hierüber auch ſelben ordentlich verpflichten laſſen wollen, damit alſo beede geworbene Regimenter aus Mangel Proviants nicht etwan Noth leiden, oder zu Grund gerichtet werden dörffen. „

Der Schwäbiſche Crays lieſſe es An. 1698. m. Mart. wegen derer Ober-Commiſſarien des Rangs halber bey denen hievorigen Crays-Diſpoſitionen dergeſtalt bewenden, daß, gleichwie beyde Ober-Commiſſarii, aber ohne Dependenz von einander, æquiparirt und das Kriegs-Commiſſariat mit dem Zahl- und Proviant-Amt combiniret worden; alſo es auch noch füraus gleicher maſſen mit ihnen gehalten werden ſolle.

Was Coſtantz über Würtemberg wegen deſſen particular-Commiſſariats in Abſicht auf das Crays-Militare für Beſchwerde geführt und diſes darauf geantwortet habe? ſiehe *Cap. 146. §. 69.*

Ubrigens iſt ins beſondere bey einigen Crayſen ſo wohl die Geld- als natural-Verpflegung dem Kriegs-Commiſſariat überlaſſen, hingegen

gegen hat bey anderen das Kriegs-Commiſſariat nur mit Einnahm und Ausgab der Gelder, Muſterung, u. ſ. w. zu thun, zu der natural-Verpflegung aber iſt ein beſonderes Proviant-Amt oder Commiſſariat beſtellt: und ich will von jedem ins beſondere noch etwas mehreres melden.

§. 106.

Von dem Feld-Zahl-Amt.

Die zur Verpflegung derer Crays-Völcker gewidmete und an dieſelbe baar zu zahlende Gelder werden nemlich entweder alſo abgeführt, daß jeder Stand die auf ſeine Quotam kommende Gemeine ſelbſt beſoldet, das aber, was es ihn an denen General- und Regiments-Stäben, oder auch an prima-Plana-Geldern betrifft, entweder an die Crays-Caſſa, oder an das Kriegs-Commiſſariat, oder an die von diſem oder jener aſſignirte Orte bezahlt, da dann die zu beſagten Stäben und reſp. prima Plana gehörige Perſonen ihre Ratam, nach Unterſchid, aus der Crays-Caſſa, oder von dem Commiſſariat, oder an dem von diſen aſſignirten Ort, erheben.

Oder der Crays beſtellet einen eigenen Feld-Zahlmeiſter, oder committirt es des Crays-Obriſtens etwa ohnehin habenden Feld-Caſſier, der dann, nachdeme es der Crays beliebt, ſolche Gelder entweder aus der Crays-Caſſa, oder unmittelbar von denen Ständen ſelbſt, baar, oder per Wechſel, oder in Anweiſungen, empfangt und reſp. auf gleiche Weiſe ſelbige wieder alſo ausbezahlt.

Oder der Crays überläſſet endlich Einnahm und Ausgabe lediglich dem Kriegs-Commiſſariat; nur kan es auch ſolchen Falles mit der Einnahme auf verſchidene allererſt bemerckte Weiſen gehalten werden.

§. 107.

Von dem Proviant-Amt.

In Anſehung des Proviant-Weſens halten es die Crayſe abermalen ſehr verſchidentlich: Entweder nemlich ſorget jeder Stand ſelbſt für die natural-Verpflegung ſeines Contingents, welches jedoch jetzo wenig mehr geſchehen mag, auch vile Inconvenientien hat; oder der Crays hält ein eigenes Proviant-Amt, welches entweder das Proviant-Weſen admodirt, oder es nur adminiſtrirt.

Nach diſem Unterſchid, auch ſonſt überhaupt, variiren ſo dann auch die Characters und Perſonen, ſo bey dem Proviant-Amt employiret werden.

Wann das Proviant-Weſen an jemand Admodiations-Weiſe überlaſſen wird, ſeynd die Haupt-Ingredientien des Accords: Was für

für Sorten an Früchten, Mehl oder Brodt, item Haber, Heu und Stroh, gelifert werden ſollen? wie vil von jedem? wie es beſchaffen ſeyn ſolle? wo es hingelifert werden ſolle und wann? was der Admodiator dagegen für jede Portion bekommen? in was für Terminen das Geld bezahlt werden ſolle? item in was Sorten? ſo dann: wo? auch ob und wie vil baar, oder durch Anweiſung? wie es, wann mit der Zahlung nicht eingehalten wird, wegen der Moroſorum und Zinſen gehalten werden ſolle? wie vil für die zu dem Proviant-Weſen gehörige Perſonen, auch Wagen und Pferde, an Unkoſten paßieren ſolle? wer die caſus fortuitos leiden ſolle? u. ſ. w.

Das Formular des Eydes eines Proviant-Officiers im Fränckiſchen Crays lautet alſo: „Ich ſoll und will des Fränckiſchen Crayſes Fürſten und Ständen getreu und gewähr ſeyn, derſelben Schaden und Nachtheil fürkommen, Nutz und Frommen hingegen nach meinem beſten Vermögen befördern; das mir anbefohlene Proviant-Officier-Amt ſoll und will ich getreulich adminiſtriren und darüber zum Ober-Commiſſariat redliche Rechnung leiſten. Die Portiones, wie mir ſelbe vorgeſchriben, ſoll ich der Ordonnanz nach einem jeden austheilen und hierunter keine Gefährde noch Eigennutz gebrauchen, auch nicht verſtatten, daß dergleichen von andern beſchehe, wes Standes und Condition auch dieſelbe ſeyen. Uber gedachte Portiones ſoll ich beſondere Regiſter halten, und von den Furierern monathliche Liferzettel nehmen, meine Ausgab, ſo vil das abgereichte Proviant betrifft, damit zu legitimiren. Wann die Nothdurfft erfordern würde, Getrayd zu erkauffen, ſoll und will ich hierunter ohne allen Vortheil und eigenes Intereſſe auf das ſparſamſte handeln und Fleiß vorkehren, daß die mir anvertraute Gelder wohl und mit gutem Rath und Nutzen angeleget werden. Auf das Backwerck und damit das Brodt wohl und trucken ausgebacken werde und nicht verſchimmele, ſoll ich fleißiges Abſehen nehmen, die Backfaß ſamt den Säcken in gutem Stand erhalten, und zumalen auf die Proviant-Wägen, damit auch dieſelbe zu ihrem Gebrauch wohl erhalten bleiben, die fleißige Aufſicht nehmen, auch ſonſt mich in allem anderm, was mir vom Ober-Commiſſariat, von deme ich ſonderbar meine Dependenz und Anweiſung haben ſolle, anbefohlen wird, alſo verhalten und erweiſen, wie es einem getreuen Proviant-Officier anſtehet und gebühret, alle arge Liſt und Gefährde hierbey gäntzlich ausgeſchloſſen, bey Verpfändung Haab und

und Güter, ſo gegenwärtig= als künfftiger, auch Verliehrung meiner Ehre, Leib und Lebens.„

§. 108.

Von den Lebens-Mitteln für die Menſchen.

Was nun ins beſondere die Lebens=Mittel für die Perſonen der Soldaten anbelangt, ſo iſt forderiſt zu wiſſen: Was eine Mund=Portion heiſſe und wie hoch ſie gerechnet zu werden pflege?

Eine Mund=Portion heißt nemlich 2. Pfund Brodt auf jeden Tag; der Preis aber ſteigt und fällt nach dem hohen oder nidrigen Werth der Früchten, z. E. $2\frac{1}{2}$. kr. $2\frac{3}{4}$. kr. 3. kr. ꝛc.

§. 109.

Und für das Vieh.

Bey den Pferden aber muß man wiſſen: was glatte und rauhe Fourage oder Futter ſeye? Jenes iſt der Haber, diſes das Heu und Stroh.

In dem Ober=Rheiniſchen Reglement d. d. 1734. 15. Oct. heißt eine Pferd=Portion tägliche 10. Pfund Heu und 8. Pfund Haber, Franckfurter Gewicht; das Stroh aber wird zum Service gerechnet.

In dem Schwäbiſchen Reglement d. d. 1734. 29. Nov. iſt eine Pferd=Portion täglich 10. (ſonſt nur 8.) Pfund Heu und 6. Pfund, oder anderthalb Vierling, Würtemberger Maas, Habern und wochentlich 2. (auch 3.) Bund Stroh.

Der Preis einer Pferd=Portion iſt abermahl veränderlich, z. E. 16. 17. kr. ꝛc.

§. 110.

Von dem Sold.

Die Gage und den Sold belangend, ſo ſtehet zwar jedem Crays frey: wie hoch oder nidriger ſie richten will? doch pfleget man ſich dißfalls gerne mit anderen Crayſen und Benachbarten zu conformiren, weil man nicht, ohne Noth, gerne mehr gibt, als andere und wann man weniger geben wollte, müßte man beſorgen, man bekomme entweder keine tüchtige Leute, oder ſie ſuchen doch bald ihren Abſchid wieder, oder deſertiren gar und gehen dahin, wo ſie etwas mehr bekommen.

Aus denen oben zur Probe angeführten Crays=Verpflegungs=Ordonnantzen kan man erſehen: wie bey vien Crayſen die Gage und der Sold von dem höchſten biß zu dem nidrigſten beſchaffen ſeye? dahero ich nicht nöthig habe, hier etwas weiteres davon zu melden.

Es wird aber der beſtimmte Sold dem gemeinen Mann nicht völlig ausbezahlt, ſondern etwas davon abgezogen, um ein= und anderes davon zu beſtreiten. Es verhält ſich aber mit diſem Abzug nicht in allen

Cray=

Crayſen, noch auch in Einem Crays zu allen Zeiten, gleich: gemeiniglich wird etwas gewiſſes für die kleine Montour abgezogen; zuweilen muß der gemeine Mann, wann er im Feld iſt, auch monathlich einen Apothecker-Groſchen, item einen Becker-Groſchen, und einige Kreutzer Regiments-Unkoſten bezahlen; ferner wird ihm im Winter-Quartier, wann er die Hausmanns-Koſt genieſſet, alle Monath etwas an dem Sold abgezogen.

Es geſchiehet zwar wohl, daß intereßirte Commiſſarii oder Officierer auch noch ein mehreres unerlaubter Weiſe abzwacken; weil aber der Soldat alsdann nicht mehr beſtehen kan und ſich entweder wieder bey ſeinem Quartiers-Mann, oder ſonſt, zu erhohlen ſucht, oder doch zu rechtſchaffenen Dienſten in Noth-Fällen verdroſſen gemacht, oder gar dadurch zum deſertiren veranlaſſet wird; ſo werden in denen Crays-Verordnungen dergleichen Packereyen und Geld-Schneidereyen ſcharff verboten.

Nach befindenden Umſtänden wird jezuweilen der Soldateſca, ſonderlich aber den Officiers und anderen Staabs-Perſonen, auſſerordentlicher Weiſe auf einige Zeit ein Adjuto oder Beſoldungs-Zulage geſchöpfet, welches Quantum von dem bloſſen arbitrio des Crayſes dependiret, der auch determinirt: ob und wie vil ſie davon aus der Crays-Caſſa, oder anderwärts empfangen ſollen?

Die Bezahlung der Gage und des Soldes ſollte von Rechts-wegen alle Monathe geſchehen, dahero ſie auch nach Monathen berechnet werden; alleine es geſchiehet nicht ſelten, daß einer oder mehrere Monathe rückſtändig verbleiben, woran bald die Crays-Stände, ſo die Zahlung thun ſollten, bald die Officianten, oder Officier, welchen die Zahlung anvertrauet iſt, Schuld ſeynd: z. E.

Anno 1698. m. Jul. hatte beym Schwäbiſchen Crays das Durlachiſche Regiments bereits mehr als ein Jahr ausſtehen; das Stauffenbergiſche ware biß ult. Sept. 1697. bezahlt; Printz Louis Regiment hatte ſchon den halben Winter-Sold empfangen; das Zolleriſche hatte noch 2. October-Monath von 1693. und 1694. her, von 1694. und 95. aber 4. Winter-Monathe zu fordern und hatte allezeit gar ſchlechte Stände gehabt.

Weil nun aus der ſchlechten Zahlung nothwendig allerley Unordnung in der Diſciplin entſtehet, die Dienſte übel beſchrien werden, u. ſ. w. ſo ſuchen die Crayſe, zumalen wann würckliche Klagen deßwe-

gen entſtehen, diſem malo auf allerley Weiſe abzuhelffen, und fürs künfftige vorzubiegen.

Anno 1698. wurde bey dem Schwäbiſchen Crays-Convent angefragt: Welcher geſtalten die Examination über eines jeden Kopfs bißherigen Zahlungs-Zuſtand ad effectum zu bringen ſeye, um daraus eines jeden Reſt ſeines Monaths-Solds zu vernehmen? In ſpecie: ob nicht jeder Compagnie Concurrenten durch jeden Standes Beamten, nebſt Zuziehung des Fouriers, auch Conferirung des Compagnie-Buchs, die jedes Orts einlogirte Mannſchafft der bißherigen von ihren Officiers empfangenen Bezahlung wegen vernehmen und ſo dann den befundenen activ- und paſſiv-Reſt jeden Kopfs aufzeichnen, dem Commendanten der Compagnie zu ſeiner Nachricht communiciren, da ſelbiger nichts dawider einzuwenden, dem Regiments-Quartiermeiſter zuſchicken und durch denſelben eine gantze Rechnung über alle Compagnien eingereicht werden ſollte?

Der Crays lieſſe darauf an alle Regimenter die Ordre ergehen: Demnach zu endlicher Richtigmachung der Militz Ausſtände man in der Abrechnung würcklich begriffen; darinn aber ohne vorgehende Kopf-Rechnung, oder Examination eines jeden Officiers, von dem Lieutenant an, biß auf die Gemeine, nicht progrediret werden könne und dahero deren Vornehmung denen Fouriers, unter der Direction des Standes, anbefohlen worden, als ſollen alle Commendanten der Regimenter und Compagnien erwehnten Fouriers in ſolcher Kopf-Rechnung allen Vorſchub leiſten, damit in diſem zu der Militz ſelbſt-eigenem Beſten angeſehenen Werck dermahleinſt ein gantzes gemacht und denen bißherigen Unrichtigkeiten abgeholffen werden möge.

§. III.

Von Quartier-Sachen.

Bey denen Quartieren ſeynd forderiſt die verſchidene Sorten von Quartieren zu unterſcheiden.

Ein Stand-Quartier iſt, wo der Soldat zu Sommers-Zeit, zumalen in Fridens-Zeiten, im Quartier ligt und zwar nicht nur auf eine kurtze Zeit.

Winter-Quartier heißt, wo er einquartiert wird, wann er aus dem Feld kommt und ſo lang darinn bleibt, biß man wider ins Feld ruckt, oder doch cantonnirt.

Cantonirungs-Quartiere ſeynd, wann die Militz zwar nicht campirt, aber in einander nahe gelegenen Orten dichte zuſammen ein-

quar-

quartieret wird, daß ſie in kurtzer Zeit zuſammenrücken und ein Corps formiren kan.

Refraichirungs-Quartiere ſeynd keine formliche Stand- noch Winter-Quartiere, ſondern wohin der Soldat auf einige Zeit verlegt wird, um ausraſten und ſich vor Anfang der Operationen, nach einem beſchwerlichen Marche, oder, nach geendigten Operationen, vor dem Rück-Marche, erhohlen zu können.

Das General-Quartier iſt, wo der das gantze Corps commandirende General und General-Staab logirt iſt; das Staabs-Quartier, wo der Obriſte, oder Commendant des Regiments, und die zum Regiments-Staab gehörige Perſonen ihr Quartier haben.

Poſtierungen ſeynd gegen dem Feind gelegene und dahero mit einer gegen deſſen Einbruch hinlänglichen Mannſchafft beſetzte Orte, Päſſe, Linien, u. ſ. w. Die äuſſerſte oder dem Feind am nächſten gelegene ſolche Poſtierungen heiſſen die Vor-Poſten.

Ein Delogirungs-oder Dislocirungs-Plan oder Project iſt ein Entwurff, wie die die aus einander gehende Völcker in die Poſtierungen und Winter-Quartiere verlegt werden und ihren March dahin antretten ſollen.

In Kriegs-Zeiten kommt in Anſehung derer Poſtierungen und Quartiere viles auf die Raiſon de Guerre an, dahero die Crayſe alsdann offt hierinn nicht freye Hände behalten, ſondern bey der Reichs-Generalität nur dahin vigiliren müſſen, daß ſie wenigſtens, ſo vil möglich, verſchont werden und ſo wohl die Poſtierung, als Quartiere, mit ihnen concertirt werden: in Fridens-Zeiten hingegen, oder wann die Crayſe ihre Völcker nur zur Vorſorge campiren oder cantonniren laſſen, dependiret auch diſe Einrichtung und Repartition lediglich von denen Crayſen ſelbſten.

Wir haben aber ſchon *Tom. 28. p. 389.* vernommen, wie groſſe innerliche Streitigkeiten in denen Crayſen es öffters wegen ſolcher Quartiers-Repartition ſetze und wie darüber geſtritten werde: ob die Majora darinn gültig ſeyen, wann ein Stand behauptet, daß er durch ſelbige prægraviret werde? Ausführliche Nachricht davon aber werden wir in der Materie von Reichs-Kriegen erhalten.

Ubrigens iſt die Obſervantz, in einigen Crayſen ſeynd auch eigene Schlüſſe deßwegen vorhanden, daß die würckliche Reſidentz-Orte derer Reichs-Stände mit Quartieren verſchonet werden.

Anno 1703. 14. Febr. erſuchte Graf Philipp Ernſt zu Hohenlohe den Fränckiſchen Crays: Die vom Kayſer erhaltene Exemtion des mit ſeiner Gemahlin erheuratheten Reſidentz-Orts Wilhermsdorff von allen Einquartierungen durch ein Crays-Concluſum zu beſtättigen.

Und Graf Chriſtian Crafft zu Hohenlohe lieſſe vorſtellen: Er habe angeſucht, dem Ort Schrotenberg, ſo in der brüderlichen Erb-Theilung ſein Reſidentz-Ort worden ſeye, die Befreyung von Marſchen und anderen Kriegs-Quartieren, oder würcklicher Einlogirung, nach Verordnung der vorigen Crays-Schlüſſe und dem Exempel anderer Mit-Stände, denen hierunter willfahret worden, gleichfalls angedeyhen zu laſſen: Nun ſeye zwar darauf den 3. Oct. 1701. das Concluſum affirmative, unter Beziehung auf den Innhalt des in hac materia hiebevor abgefaßten Crays-Schluſſes, ausgefallen, allein mit einem ſolchen Appendice, der mit dem Effect ſothanen Concluſi gar incompatibel und bey denen ehemaligen in Anſehung anderer Crays-Stände gemachten Schlüſſen gantz nicht befindlich ſeye; allermaſſen dann auch bey nächſt-vorigem Crays-Tag dem Gräflichen Haus Schönborn hierinn, ohne einen ſolchen Anhang, mit Beziehung auf den dem Grafen von Dernbach ſchon ehedem angediehenen Exemtions-Schluß, deferiret worden ſeye. Nun habe obbeſagter Herr Graf von Hohenlohe gleich Vorſtellung gegen ſothane clauſulam implicativam thun und zeigen laſſen, daß er ſo deterioris conditionis als andere ſeyn würde; er bitte alſo nochmals, die geſuchte Exemtion pure zu bewilligen.

Ob und wie ferne aber beedem Geſuch deferiret worden ſeye? weiß ich nicht.

Ubrigens iſt beym THUCELIO (1) zu leſen, was es m. Aug. 1703. wegen der von Schrotsberg und Goldbach, qua Reſidentz-Orten, prætendirten Exemtion von Quartieren für Streit geſetzet habe und wie Würtzburg gemeldet, daß Wiſentheid, die Gräflich Schönborniſche Reſidenz, nicht verſchont bleibe.

In dem Quartier haben die militar-Perſonen, auſſer ihrem Sold, eigentlich das Obdach und Service oder Servis zu genieſſen.

Unter dem Obdach verſtehet ſich eine warme Stube, ſo gut ſie der Hauswirth ſelber hat, aber keine eigene Stube, es wäre dann ein Ober-Officier, oder andere denenſelben gleichgehaltene Staabs-Perſon:

(1) Act. publ. Sect. 18. Tom. 3. p. 600.

ſon: ingleichem nothdürfftige Stallung für die Ordonnanz-mäßige Anzahl Pferde, doch ſo, daß der Quartiersmann ſein eigenes Vieh auch daneben ſtellen kan.

Was aber unter dem Service verſtanden werde? pfleget in denen Crays-Ordonnanzen namentlich ausgedruckt zu werden: z. E.

In dem Ober-Rheiniſchen Reglement d. d. 1734. 15. Oct. heißt es: „Das Service, ſo, nebſt dem Obdach, in weiter nichts, als nöthigem Holtz, Licht, Saltz und wochentlich 2. Bund Stroh vor jedes Pferd beſtehet.„

In dem Schwäbiſchen Reglement d. d. 1734. 29. Nov. liſet man: „Das Obſervanz mäßige Service an benöthigtem Holtz, Licht und Liegerſtatt, ſo gut es der Quartiersmann ſelbſten hat.„

Es iſt aber eine derer Land- und Leut-verderblichſten Plackereyen, daß gar offt weder Officier, noch Soldat, ſich damit begnügen will, ſondern bald das Service auf mehrere Species, als ſich gebühret, extendiret, bald unter dem abgetrungenen Nahmen: aus gutem Willen, Diſcretion, u. ſ. w. den Quartiersmann entweder ausſaugt, oder, wo er nichts weiter geben kan oder will, ihn ſo plagt, daß er offt untüchtig wird, ſeines eigenen Herrn Præſtanda abzuführen, dahero wegen dergleichen Quartiers-Raubereyen (die offt nach allen Umſtänden ſchlimmer seynd, als offentlicher Straſſen-Raub,) mehrmalige ſcharffe Crays-Verordnungen ergehen müſſen und ſelbige in allen Verpflegungs-Ordonnanzen zum voraus verboten werden.

In der nächſtfolgenden Section diſes Capitels kommet ebenfalls noch einiges für, ſo zu denen Quartier-Sachen gehöret.

§. 112.

Bey denen Marchen eines gantzen Corps, oder eintzeler Regimenter, Bataillons, Compagnien, Detachements ꝛc. kommt es für- nemlich an 1. auf die March Route, 2. auf die Requiſition, 3. auf die Führung, 4. auf die Verpflegung, 5. auf den Vorſpann, 6. auf die Diſciplin und 7. auf das ſtille-ligen. Marche-Sachen.

Bey der Marche-Route iſt ſonderlich zu beobachten: 1. Daß die Völcker den kürtzeſten Weg von dem loco unde zu dem loco ad quem geführet werden; 2. daß ſie den geradeſten Weg gehen; 3. daß kein Stand vor dem anderen prægraviret werde.

Die Requiſition muß nothwendig geſchehen, ſo offt ein Marche fürgenommen wird, 2. und zwar ſo zeitlich, daß die, welcher Territoria

toria es betrifft, die nöthige Veranſtaltungen deßwegen machen können, 3. muß die Anzahl der Mannſchafft, der Weg, den ſie nehmen ſollen, auch wohl der Ort und der Zweck ihres Marches, ſpecificiret werden, 4. muß der Verſpruch geſchehen, daß der Durchmarch Reichs-Conſtitutions-mäßig, daß iſt unſchädlich, geſchehen ſolle; 5. muß auf die geſchehene Requiſition die Antwort erwartet werden. Ubrigens kan ſolche Requiſition, bey denen innerhalb Crayſes vorfallenden Marchen, bald von denen Ständen, deren Contingenter marchiren, bald von dem Crays-Ausſchreib-Amt, bald von der Crays-Generalität, bald von dem Commendanten derer Trouppen, geſchehen.

Ferner geſchiehet die Requiſition entweder durch Schreiben an die einzele intereßirte Stände, ꝛc. oder aber durch ein offenes an alle, deren Gebiet man betretten möchte, gerichtetes Patent.

Wegen weniger einzeler Köpffe aber bedarff es keiner Requiſition, ſondern denen geben ihre Stände oder Officiers bloß Päſſe mit, man läßt ſie den Weg ſelber ſuchen, oder gibt ihnen endlich Boten zu, (nach bewandten Umſtänden auch wohl ohnentgeltlich,) ſie müſſen aber in offenen Wirthshäuſern für ihr Geld zehren.

Der um Geſtattung des Durchmarches requirirte Stand kan Caution oder Geiſel verlangen, daß der Marche unſchädlich ſeye und alles baar bezahlet werden ſolle; doch thut man es nicht leicht, es wäre dann, daß die durchzumarchiren verlangende Trouppen bekannte undiſciplinirte oder übelhauſende Leute wären.

Man iſt zwar ferner nicht ſchuldig, ihnen ohnentgeltlich einen Marche-Commiſſarium zuzuordnen, der ſie führe und mit deme in allen vorfallenden Dingen communiciret werden könne; man thut es aber dannoch, wann vile Mannſchafft durchmarchiret, gerne von ſelbſten, weil ſonſt leicht, ja faſt unvermeidlich, ſolche Unordnungen und Exceſſe vorgehen, welche vil ſchwerer fallen, als das, was auf den Marche-Commiſſarium gehet.

Von Rechtswegen müſſen die durchmarchirende Trouppen alles zu ihrer Verpflegung nöthige ihnen ſelbſt anſchaffen und baar bezahlen, wobey ſie nur ſo vil verlangen können, daß ſie alles in currentem Preis bekommen und nicht geſteigert werden mögen; Zuweilen aber ſchlieſſet der gantze Crays, oder einige Stände vergleichen ſich ſelbſt unter einander, daß die durchmarchirende Eſtappen- oder Etappen-mäßig verpflegt werden ſollen: das iſt, der Landes-Herr läſſet

auf

auf jeden Mann und auf jedes Pferd das verglichene an Naturalien in quanto & quali liferen und für jede ſolche Portion wird der verglichene Preis bezahlt.

Vorſpann für die Chaiſen und Wagen derer Officiers und Staabs-Perſonen, item für die Krancke, das Gewehr, Montour, Munition, Bagage, u. ſ. w. iſt man nicht weiter ſchuldig, als 1. in ſofern es die Noth erfordert, 2. der Landmann nicht zu ſehr damit beſchweret wird, 3. gegen billigmäßige Bezahlung, 4. daß Menſchen, Pferde, Wagen, Schiff und Geſchirr nicht mißhandelt werden, 5. daß alle Mittag und alle Nacht, wo es immer möglich, abgewechſelt und der vorige Vorſpann zurückgeſchicket werde.

In Anſehung der Diſciplin findet eben dasjenige ſtatt, was §. præc. in Anſehung des Quartiers gemeldet worden iſt; doch kan der Soldat kein Service prætendiren, ſondern bloß Dach, Fach und Stallung.

Endlich kan der Stand, durch deſſen Land der March gehet, verlangen, 1. daß man nicht öffter, als Kriegs-Gebrauch iſt, Raſt-Täge halte; 2. daß man nicht länger ligen bleibe, als Kriegs-Gebrauch iſt; 3. daß man des Tages ſo weit marchire, als Krieges-Gebrauch iſt, auch Witterung und Wege geſtatten; 4. daß nicht ein Stand mit den Raſt-Tägen und ſtilleligen verſchont und dagegen ein anderer, den es ſonſt, wann es ordentlich zugienge, nicht beträffe, damit prægraviret werde.

Weil aber wiederum auf denen Marchen gar offt die erſtaunlichſte Exceſſe, auch wohl von denen eigenen Crays-Völckern, fürgehen; als haben mehrmalen ſcharffe und gemeſſene Crays-Schlüſſe deßwegen abgefaſſet und publiciret werden müſſen. Z. E.

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Jul. 1674. liſet man: „Gleichwie auch 8tens über etlicher löblicher Crays-Stände ſo wohl angeworbene, als eigene Land-Ausſchuß-Völcker, groſſe Querelen und Beſchwerung vorkommen; alſo iſt nicht weniger verglichen und beliebt worden, daß ins künfftig kein Conſtatus weder mit geworbenen, oder auch ſeinen eigenen Land-Ausſchuß-Völckern, in Durch-Marchirung, den andern, deſſen Leut und Unterthanen, im geringſten beſchweren, ſondern mit dem bloſſen Obdach ſich vergnügen und derentwegen die ernſtlichſte Befehle an ſeine Officierer ergehen laſſen ſolle, daß, wo dergleichen Beläſtigung geſchehen würde, ſolches an ihnen wieder eingebracht, oder an der Gage, mit vorbehaltener anderweiten ſcharffen

ſen Animadverſion, abgezogen, oder, wo ein- oder des andern Officiers Vermögen und Sold zu deſſen Wieder-Erſetzung nicht ſufficient, ſolches der Crays-Stand, deme die Völcker zuſtehen, zu refundiren ſchuldig ſeyn und von geſammten Crayſes wegen dem, der den Schaden erlitten, darzu executive verholffen werden ſolle; maſſen dann auch kein Fürſt und Stand den andern, oder deſſen Unterthanen, ſub quocunque prætenſo jure mit Einquartierungen, Contributionen, oder andern Exactionen, beſchwehren und, da auch dergleichen vorgangen, ſolches den Beſchwerten zu keinem Nachtheil, noch auch dem andern zum Vortheil, gereichen ſolle.„

Und An. 1713. 19. Apr. lieſſe der Fränckiſche Crays-Convent diſes ergehen: „Nachdeme Fürſten und Stände diſes löblichen Fränckiſchen Crayſes wahrgenommen, was maſſen die bißherige vilfältige Marches an Orten und Enden, wo ſolche hingetroffen, die Unterthanen dergeſtalt entkräfftiget, daß die meiſte davon, dem Publico einen fernern Beytrag zu thun, oder ſich und die Ihrige hernach fortbringen zu können, faſt nicht mehr in dem Stand ſeyen und dahero auf Mittel und Wege, wie dergleichen Beſchwerlichkeiten am füglichſten abzuhelffen, oder doch, bey noch continuirenden künfftigen Marſchen, alles erträglicher zu machen ſeyn möchte, zu gedencken ſich veranlaſſet finden, endlichen aber dahin ſchlüßig worden, daß fürohin der Soldat nicht mehr von dem Unterthanen verpflegt, ſondern die Ordonnanz-mäßige ſo wohl Mund- als Pferd-Portiones durch gewiſſe Eſtapiers, unter Direction eines allgemeinen, Crayſes wegen darzu beſtellten, Commiſſarii abgereichet und die Unterthanen, wann die Trouppen, nach Geſtalt der Saiſon, nicht campiren können, ſo fort nothwendig cantonniren müſſen, mehr nicht, als das Obdach, zu geben ſchuldig ſeyn, auch ihme derentwillen noch eine Ergötzlichkeit wiederfahren und, was er darüber verabfolgen läßt, von ernanntem Commiſſario, auf ſein im Lager oder Haupt-Quartier noch an ſelbigem, oder längſtens den andern Tag darauf, zu thun habendes Anmelden, nebſt der Vorſpann, mit baarem Geld bezahlet, nicht weniger, wann er zum Behuff der Eſtapiers mit Fuhren an Handen gienge, ihme von jedem Centner auf eine Stund weit 3. kr. Rheiniſch vergütet werden ſollen; Als haben ſie ſolches durch gegenwärtiges offenes Patent jedermänniglich kund machen, vornehmlich aber ſo wohl Ober- als Unter-Beamte jeden Orts hiemit ernſtlich erinnern wollen, erwehntem Crays-Commiſſario, auf ſein beſcheidenes Ver-

Verlangen, in denen nöthigen Veranſtaltungen, ſo wohl im Quartier-machen als Vorſpannen, förderlich zu ſeyn, demſelben nicht vorzugreiffen, ſondern ihn, weilen er ſo wohl über die Portionen-Abgab, als über die dafür einnehmende Eſtappen-Gelder, ordentliche Rechnung zu leiſten und die nothwendige Diſpoſitiones zu machen hat, gewähren zu laſſen: und gleichwie diſes alles dem Unterthanen zum Beſten gemeinet iſt; alſo verſehen ſich auch obgedachte hohe Herrn Fürſten und Stände, daß man diſer Ihrer Verordnung durchgehends nachleben und darwider nichts verhängen, auch, weilen der Officier, gegen Empfang der ihme gebührenden Portionen, um ſein Geld zu leben hat, in denen Gaſthöfen die Pretia rerum, zu deſſelben Beſchwerung, nicht ſteigern werde. „

Ein vil mehreres von Marche-Sachen kommt theils unten *Sect.* II. theils künfftig in der Materie von denen Reichs-Kriegen für.

Ein Schreiben des Fränckiſchen Crayſes d. d. 1703. 4. Aug. an den Obriſt Schellen, um als March-Commiſſarius ein Holſteiniſches Regiment zu Pferd durch den Crays zu führen, ſamt einem demſelben beygefügten March-Patent und Inſtruction für beſagten March-Commiſſarium, kan beym THUCELIO (1) nachgeſehen werden.

Auch iſt eben allda (2) eines March-Commiſſarii an den Crays-Convent erſtattete Relation d. d. 1703. 8. Aug. wegen des Marches Königlich Preußiſcher Trouppen zu leſen, die von denen, welche noch nie bey dergleichen geweſen, mit Nutzen gebraucht werden kan.

§. 113.

Billig tragen die Crays-Stände auch Sorge für die ſpecial-Verpflegung derer krancken und bleßirten, auch gefangenen, militar-Perſonen, ſonderlich aber des gemeinen Mannes, als der meiſtens niemand hat, der ſich ſeiner annimmt: nur wird es ratione modi verſchidentlich gehalten. Von Verpflegung der Krancken und Bleßirten, ꝛc.

Forderſt pfleget in Kriegs-Zeiten jeder Crays bey ſeinem Corps einen Feld-Medicum, bey jedem Regiment aber einen Regiments-Feldſcherer, oder Staabs-Chirurgum, ſo dann bey jeder Compagnie einen Compagnie-Feldſcherer, zu unterhalten, wie oben in der Materie von denen General- und Regiments-Stäben, auch der prima Plana, zu erſehen iſt.

(1) In Act. publ. Sec. 18. Tom. 3. p. 598.
(2) p. 600.

Des Dienſtes diſer Perſonen nun genieſſen die zu ſolchem Crays-Corps gehörige Perſonen umſonſt, weil ihre Gage ſchon unter denen Staabs-Unkoſten und prima-Plana-Geldern ſtecket:

Was aber die Medicamenta anbelangt, ſo hat man an Seiten derer Crayſe ſich ſonderlich zweyerley Wege bedient, nemlich entweder hat man einen Feld-Kaſten mit Medicamenten angeſchafft, oder aber man hat mit einem Apothecker accordirt, daß er die Krancke mit denen nöthigen Medicamenten verſehe, ſolche hernach ſpecificire und durch Atteſtata liquidire und ſich alſo vom Crays bezahlen laſſe: weil aber auf beederley Wege öffters vil Betrug und Unterſchleiff fürgeloffen und der Crays vil hat bezahlen müſſen, da doch der gemeine Mann (welcher die Medicin eigentlich allein umſonſt, oder vilmehr, gegen Abzug des Apothecker-Groſchens, haben ſolle,) offt nicht behörig davon beſorgt worden iſt; als hat diſer Punct ſchon vilerley Crays-Conſultationes verurſachet.

So dann kommt es bey denen Krancken und Bleßirten darauf an: 1. wo ſie ſo wohl währender Campagne, als der Winter-Quartiere, aufbehalten werden ſollen? 2. ob? wo? und wie? eigene Lazarethen für ſie aufzurichten? 3. Ob und was ihnen, über ihr Commiß-Brodt, Sold und Artzeneyen, zu ihrer Verpflegung zu reichen? 4. Wie es mit denen zu halten, die mit denen übrigen nicht da oder dorthin transportiret werden können? 5. Wie es wegen der auf ſolche Perſonen gehenden Unkoſten zu halten?

Im Fränckiſchen Crays-Abſchid d. m. Maj. 1672. liſet man: „Maſſen auch jeder Stand ſeine Krancke ſelbſt zu verſorgen und Anſtalt zu machen, wie ſelbige conſerviret werden möchten, dabey die Obriſten und Staabs-Officier, inſonderheit der Crays-Commiſſarius, die fleißige Sorg und Obſicht zu haben, ſich eyferig ſollen angelegen ſeyn laſſen.„

m. Nov. 1676. reſolvirte eben diſer Crays: Die Artzt- und andere auf die Bleßirte gehende Koſten und Zehrungen ſollen von jedem Fürſten und Stand beſonder getragen werden.

Anno 1682. m. Apr. aber ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Die Feld-Käſten ſollen von jedes Regiments-Obriſten, ſo gut, als möglich, beygeſchaffet werden.„

In Anſehung derer Gefangenen endlich fallen diſe Umſtände für: 1. Wer ihnen währender Gefangenſchafft die Verpflegung zu ſchaffen habe?

habe? 2. Wer die Ranzionirung für ſie zu bezahlen, oder wieder zu erſetzen, ſchuldig ſeye? 3. ob und was ſie an groß- und kleiner Montour, auch Sold und Mund- oder Pferd-Portionen, während der Zeit, da ſie in Gefangenſchafft geweſen, prætendiren können?

Anno 1704. m. Dec. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Die aus der Gefangenſchafft ſich ſelbſt oder auf andere Weiſe ranzionirte Gemeine haben ihren rückſtändigen Sold ſ ſ ſ von dem Werb-Stand zu empfangen, ſ ſ ſ wegen der rückſtändigen Portionen aber nichts nachzuſuchen. „ add. *ſeq. Cap.* 157.

§. 114.

So wohl währenden Krieges, als auch nach Endigung deſſelben, kommen ferner allemal vile Stände wegen allerley ſupererogatorie gethan- oder erlittener Verpflegungs- und anderer ſolcher Unkoſten ꝛc. ein und verlangen von dem geſammten Crays-Corpore deßwegen Satisfaction, dahero es zu Ende derer Campagnen oder Winter-Quartiere, ſonderlich aber nach geendigten Kriegen, bey denen Crays-Conventen mancherley Arbeit, auch Streitigkeiten, deßwegen gibt; davon aber *Cap. ſeq. Sect.* 3. ein mehreres fürkommen wird. **Von Liquidations- und Rechnungs-Sachen.**

Nicht weniger iſt auch noch des Rechnungs-Wercks derer Regimenter und Compagnien allhier kürtzlich zu gedencken, womit es nun abermals nicht nur in verſchidenen Crayſen, ſondern auch in Einem Crays zu verſchidenen Zeiten, verſchidentlich gehalten worden iſt und noch wird. Lege inventa fraus inventa eſt; deme möchte man dann gerne ausweichen, probiert alſo wieder eine Weile etwas anders: ſchlägt es nun nicht zu, oder der Mißbrauch will den rechten Gebrauch abſorbiren, nimmt man wieder etwas anderes, oder auch wohl das alte von neuem, zur Hand.

Hieher gehören die oben ſchon angeführte Crays-Schlüſſe wegen Berechnung derer Regiments-Unkoſten, Gattung der Compagnie-Bücher, Abnahm derer Regiments- und Compagnie-Rechnungen, Unterſuchung der geſchehenen Kopff-Zahlung, u. ſ. w.

§. 115.

Allerley endlich, ſo die Verpflegung der Crays-Militz und das Crays-militar-Rechnungs-Weſen betrifft, kommt auch in dem nächſt-folgenden Capitel für. **Mehreres remiſſive.**

SECTIO VII.

Von der Ober- und Unter-Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung, dem Ober- und ſubalternen Commando der Crays-Miliz, ſo dann von Civil- und Kriegs-Jurisdictions- auch Diſciplin- und Religions-Crays-militar-Sachen ꝛc.

Innhalt.

§. 1. Von der Ober-Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung. §. 2. Vom Bayriſchen Crays. §. 3. Vom Fränckiſchen. §. 4. Vom Nider-Sächſiſchen. §. 5. Vom Schwäbiſchen. §. 6. Vom Weſtphäliſchen. §. 7. Von der ſubalternen Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung. §. 8. Vom Bayriſchen Crays. §. 9. Vom Fränckiſchen. §. 10. Vom Schwäbiſchen. §. 11. Von dem Commando en Chef der Crays-Völcker. §. 12. Vom Bayriſchen Crays. §. 13. Vom Fränckiſchen. §. 14. Vom Ober-Rheiniſchen. §. 15. Vom Nider-Sächſiſchen. §. 16. Vom Schwäbiſchen. §. 17. Vom Weſtphäliſchen. §. 18. Von dem ſubalternen Commando. §. 19. Jurisdictions-Sachen. §. 20. Vom Bayriſchen Crays. §. 21. Vom Fränckiſchen. §. 22. Vom Ober-Rheiniſchen. §. 23. Vom Schwäbiſchen. §. 24. Kriegs-Juſtiz-Sachen. §. 25. Von den Kriegs-Articuln ꝛc. §. 26. Vom Bayriſchen Crays. §. 27. Vom Fränckiſchen. §. 28. Vom Chur-Rheiniſchen. §. 29. Vom Ober-Rheiniſchen. §. 30. Vom Ober-Sächſiſchen. §. 31. Vom Schwäbiſchen. §. 32. Vom Weſtphäliſchen. §. 33. Von denen Kriegs-Ordonnanzen. §. 34. Von dem Reſpect der militar-Perſonen gegen den Crays ꝛc. §. 35. Von der übrigen Aufführung derer Officiers. §. 36. Von ihren Knechten. §. 37. Von dem Verhalten der gemeinen Soldateſca. §. 38. Von ihrem Heurathen. §. 39. Von dem militar-Exercitio. §. 40. Von Kriegs-Fehlern. §. 41. Von Religions-Sachen.

§. 1.

Ich werde in diſer Section zwar verſchidene das Crays-militar-Weſen betreffende Puncten zuſammen-nehmen; doch will im von jedem ins beſondere reden und zwar forderiſt von der Ober-Aufſicht über die gantze Crays-militar-Verfaſſung. Von der Ober-Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung.

Unter diſer Ober-Aufſicht nun verſtehe ich die Befugniß und die Pflicht, nachzuſehen und darauf zu halten, daß denen in militaribus abgefaßten Crays-Schlüſſen nachgelebet, die Crays-Mannſchafft und Zugehörde in gutem Stand erhalten, niemand durch ſie unbillig beſchwert werde, wie auch die Berichte von all diſem von Zeit zu Zeit von denen Officieren und Officianten zu erfordern und zu empfangen, in gewiſſen Fällen ſie auf ihre Anfragen zu beſcheiden, die ſchwerere aber an die Crays-Collegia oder den gantzen Crays zu bringen, ꝛc.

Mit diſer Ober-Aufſicht nun wird es gar ſehr verſchidentlich gehalten und ſie iſt meiſtens getheilt. Dann wann auch gleich eine eigene Crays-Kriegs-Inſpection angeordnet wird, hat ſelbige doch nur die ſubalterne Aufſicht, muß in allen wichtigen Vorfallenheiten ſich bey dem Crays-Convent, oder Crays-Ausſchreib-Amt, oder der Crays-Generalität, Beſcheids erhohlen und dahin die Berichte erſtatten. Iſt aber keine ſolche Kriegs-Inſpection angeordnet, ſo wird zu Kriegs-Zeiten beſagte Unter-Aufſicht entweder dem commandirenden Officier, oder zum Theil auch dem Commiſſariat, aufgetragen und von diſen an jenen, oder auch zugleich an das Crays-Ausſchreib-Amt, oder den Crays-Obriſten, oder an beede, Bericht erſtattet, u. ſ. w. In Fridens-Zeiten aber beſorget der geſammte Crays von Conventen zu Conventen das nöthige ſelbſt; fället aber zwiſchen denen Conventen etwas für, ſo ſchleunig erört werden muß, addreſſirt man ſich an das Crays-Ausſchreib-Amt, oder den Crays-Obriſten, welche ſo dann entweder für ſich eine Proviſional-Verfügung machen, oder derer Collegiorum Vota einhohlen, ꝛc. je nachdeme es bey einem Crays Herkommens iſt, oder die Crays-Schlüſſe dem Crays-Ausſchreib- oder Obriſten-Amt ſpeciale Vollmacht in dergleichen beylegen.

§. 2.

In dem Bayriſchen Crays-Abſchid de Anno 1664. liſet man: „Auf daß auch die intereßirte Stände diſes löbl. Crayſes ein- und andermal von dem Zuſtand, Beſchaffenheit und Abgang der Crays-Völcker, wie auch von der beſtellten Crays-Officianten Verhalten Vom Bayriſchen Crays.

 und

und Verwaltungen und andern den Crays mit-concernirenden Sachen zeitige Nachricht und Wiſſenſchafft erlangen, haben Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern, als Crays-Obriſter, ſich erboten, nicht allein die Kriegs-Officierer zu fleißigſter Aufſicht und Conſervation der Völcker, ingleichem den Crays-Commiſſarium, Crays-Zahl- und Proviant-Meiſter allezeit ernſtlich dahin zu halten, daß ſie alles aufs treu- und beſtmöglichſte verrichten und um alles von Zeit zu Zeit ordentliche Rechnung leiſten, ſondern auch, ſo offt ein- und andermahl, diſen Feld-Zug hin oder hernach, wegen ermelter Crays-Völcker und Officianten ſich etwas importirendes ereignet, hiervon des Crayſes mit-intereßirten Adjuncten und, wann es die Nothdurfft erfordert, auch den geſammten concurrirenden Crays-Ständen Communication zu thun, derſelben Meinungen darüber anzuhören und nach geziemenden Dingen in acht zu nehmen.„

Anno 1688. ſchloſſe der Bayriſche Crays: „Auf daß auch iodens die Stände nach der Hand den Zuſtand und Abgang der Crays-Völcker, auch was ſonſten diſen löbl. Crays in andere Wege concerniren thut, behörige Wiſſenſchafft erlangen, wollen Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. als Crays-Obriſter, nicht allein die Kriegs-Officierer zur fleiſſigen Aufſicht und Conſervirung der Völcker anweiſen, ſondern auch den Crays-Commiſſarium ernſtlich dahin vermögen, daß er, ſo offt bey diſer Expedition wegen beſagter Völcker oder Officier ſich etwas importirliches ereignet, hiervon forderiſt dem Crays-Obriſten und mit-ausſchreibenden Fürſten, auch denen Adjuncten und übrigen Ständen, gebührende Communication thun ſolle.„

Die Anno 1705. aber zwiſchen Saltzburg und denen übrigen Crays-Ständen fürgefallene Streitigkeiten wegen der Direction in militaribus ſiehe *ſeq.* §. 12.

§. 3.

Vom Fränckiſchen.

Der Fränckiſche Crays reſolvirte An. 1672. m. Maji: „Da Ihro Durchleucht (der Herr Marckgraf zu Brandenburg-Bayreuth und Crays-Obriſte,) abſeyn und im Felde Sich befinden ſollten, es wegen des mit-ausſchreibenden Fürſten- und Crays-Obriſten-Amts bey der kundbar hergebrachten Obſervanz ſein Bewenden haben und im übrigen das Crays-Obriſten-Amt die Herrn Nach- und Zugeordnete, wann es nemlich zum würcklichen Anzug und Operation kommen ſollte, ihrem beſten Vermögen nach beobachten ſollen; wobey

noch

noch deutlich bedinget, daß, wann einige Defectus vorgehen würden, ſolche von dem geſammten Crays remediret, auch von gedachten Nach- und Zugeordneten allein nichts vorgenommen, ſondern jedesmals dem Directorio davon zeitliche Notification gethan, ja von daraus mit andern löbl. Ständen, ſo vil die Zeit erduldet und leiden mag, communiciret werden ſolle.„

In dem Crays-Abſchid de m. Apr. 1673. findet ſich auch diſes: „Nachdeme iſt auch rathdienſam ermeſſen worden, des Herrn Crays-Obriſtens Durchl. von geſammten Crayſes wegen eine Inſtruction und Anweiſung zuzuſtellen, nach welcher dieſelbe bey allen Vorfallenheiten ſich zu richten und, mit Zuziehung der bey denen Regimentern ſich bereits befindender, oder noch dazukommender, Nach- und Zugeordneter, des Crayſes Nothdurfft zu beobachten.„

Anno 1674. m. Jul. reſolvirte der Fränckiſche Crays: „Damit aber an fernerweiter guter Verſeh- und Diſponirung nichts ermangeln möchte, wäre von geſammten Crayſes wegen Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden zu Bamberg gebührend zu erſuchen, (geſtalten hiemit geſchiehet,) daß, indeme Selbe, als Director und ausſchreibender Fürſt, die meiſte Mühe und hochrühmliche Vorſorg ohne diß ob ſich, Ihro nicht möchten entgegen ſeyn laſſen, in Abweſenheit des Herrn Crays-Obriſtens Hochfürſtl. Durchl. und beeder Herren Herrn Nachgeordneter Hochfürſtl. Gnaden Gnaden, die dißfalls erfordernde militar Direction und Verordnung, und zwar citra futurum præjudicium erſtgedachter hohen Crays-Kriegs-Aemter, auf ſich zu nehmen und die behörige Nothdurfft zu verfügen.„

In dem Crays-Abſchid de m. Apr. 1682. iſt zu leſen: „Wegen des Kriegs-Raths Beſtellung und Direction hat man den Verlaß genommen, daß, ſo lang die Völcker auſſer Operation und im Crays verbleiben, die Direction bey dem Hoch-Fürſtl. ausſchreib- und Crays-Obriſten-Amt, dann denen Nach- und Zugeordneten, Crays-Herkommlich, gelaſſen und mittler Zeit eine Inſtruction projectirt werden ſolle, wornach ſich die künfftig gemeinſam ſtellende Kriegs-Räthe zu reguliren.„

Als An. 1685. m. Dec. die Crays-Generalität erlaſſen wurde, hängte man dem Crays-Schluß an: „Hoffende, - - des Herrn Marckgrafens zu Bayreuth Durchl. die im löbl. Crays verblibene Trouppen,

Trouppen, nach des Heil. Reichs Conſtitutionen, auch Executions-Ordnung und ehevorigen Crays-Schlüſſen, ſich zu jeder begebenden Occaſion de meliori laſſen im Commando und andern recommendirt ſeyn, auch ſonſten alles dasjenige, wie bißhero, zu beobachten, was Jhro, als Crays-Obriſten, zukommt.„

Jn dem Crays-Abſchid de m. Maji 1691. liſet man: „Jm übrigen bleibt es dabey, daß, in Krafft der fordern Crays und des bey dem löbl. Schwäbiſchen Crays üblichen Herbringens, (dahin auch ſonderbar der §. 3. und 11. erſt-allegirten Schwäbiſchen Receſſus ſpecialiter antragen,) die Direction in militaribus intrinſecis und bey denen äuſſeren Crays-Völckern, bey dem Hochfürſtl. Ausſchreib- und Obriſten-Amt auch noch ferners und fürterhin beſtehen, einfolglich aber Jhro Hochfürſtl. Durchl. zu Brandenburg-Culmbach, als Crays-Obriſten, mit Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Bamberg, als ausſchreibenden Fürſten, aus allen Bellicis zu communiciren belieben, auch in arduis und ſolchen Dingen, da nicht periculum in mora und die doch von ſonderbarer Importanz ſeyn, ohne ihr Zuthun und Beyrathen nichts vornehmen möchten.„

§. 4.

Vom Nider-Sächſiſchen.

Jn dem Nider-Sächſiſchen Crays-Abſchid de An. 1652. wurde beſchloſſen: „Wie es ſonſt mit Einrichtung anderer zu der Defenſion unentbehrlich gehörigen Particularitäten anzuſtellen? ſolches wollen der Crays-Oberſte, Nach- und Zugeordnete, mit Fleiß deliberiren, darüber das Directorium vernehmen und darinn, mit Zuziehung Kriegs-verſtändiger, zu rechter Zeit derogeſtalt ſchlieſſen, wie ſolches des Crayſes Nothdurfft und die ſorgſame Beobachtung der Executions-Ordnung erfordert.„

§. 5.

Vom Schwäbiſchen.

Von dem Schwäbiſchen Crays wird in einer Baaden-Durlachiſchen Deduction pto Juris præſentandi &c. gemeldet: „Den aufgeſtellten Militem hat allezeit der beſoldete älteſte Befehlshaber zu commandiren gehabt und diſer ſeine Weiſungen von Crayſes-wegen, vermittelſt Expeditionen durch die 5. Bäncke, empfangen;„ ſodann wird gemeldet: wann und wie ferne die Crays-ausſchreibende Fürſten etwas allein verfügen können? davon anderwärts.

Anno 1674. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Belangend nun die bey ſolchem Verfaſſungs-Werck nöthige Directions-Anſtalt, iſt

zwar

zwar von einigen dafür gehalten worden, man hätte forderiſt die Crays-Aemter zu beſetzen, oder doch die bisherige zwiſchen beyderſeits Religions-Verwandten Fürſten und Stände geweſene Directions-Form zu combiniren und ſich derentwillen mit einander zu verglei-chen: Die Mehrere aber ſind dahin gangen, daß es bey jetzmaligen Conjuncturen der Crays-Direction halben, jedoch ohne Conſequenz, wie es in Anno 1664. bey ſelbiger Kriegs-Expedition auch beſchehen, nach Ausweis des damaligen zu Regenſpurg diſſeitig gemachten Crays-Abſchids und einverleibter Reſervationen, gleichwohl vor dißmahl wieder alſo gehalten werden ſolle, und zwar um ſo vil mehr, weil man nach der allgemeinen Reichs-Verfaſſung und Conjungirung der Crays-Mannſchafft mit denen Kayſerlichen und Reichs-Waffen nach der Reichs-Verordnung ſich werde zu reguliren haben, folglich der-mahlen keiner abſonderlichen Direction auf ſolchen Fall ſich werde be-dörffen. „ Das weitere ſiehe *Tom. 27. p. 360*

In dem Crays-Abſchid de m. Nov. (Dec.) 1683. iſt zu leſen: „Belangend, 10dens, die weitere Direction diſer Crays-Verfaſſung, wird dieſelbe über die gantze Crays-Armatur, ob ſchon die Trouppen aus einander und zu ihren Werb-Ständen gehen, dem geſammten Löbl. Crayſe über alle und jede gleichlich vorbehalten; in eyligen Fällen aber und da contra Moroſos zu exequiren, wird die Diſpoſition des letztern Receſſes bey dem Muſterungs-Convent wiederholet und die Herren Crays-ausſchreibende Fürſten erſuchet, in Conformität der vorigen Schlüſſe, diſe Crays-Verfaſſung und deren Conſervation ſich noch weiter recommendirt ſeyn zu laſſen; dahingegen des Herrn General-Wachtmeiſters Fürſtl. Durchl. noch ehe die Regimenter aus einander gehen, denen Officierern und Gemeinen, nebſt oben ermelde-ten Puncten, auch diſes mit anzuzeigen, daß ſie, auf ereignende Noth-durfft, der Ordre beyder Herren Crays-ausſchreibenden Fürſten Hoch-Fürſtl. Gn. und Durchl. in denen Quartierern zu pariren ſchuldig ſeyn und werden diſe, wann etwas importantes vorfiele, mit denen Col-legiis zeitlich zu communiciren, auch, nach Beſchaffenheit der Expe-dition, des Herrn General-Wachtmeiſters Fürſtl. Durchl. davon part zu geben, nicht weniger diejenige löbl. Stände, welche ein oder ander Incidens etwa touchiren möchte, darzu zu ziehen, Sich nicht weniger belieben laſſen. „ „

Uber die weitere Emergentia - - (wollen die Herrn Crays-ausſchreibende Fürſten) diſponiren, ſintemahlen Fürſten und Stände ohne abſonderliche erhebliche Urſachen einen gantzen Crays-Convent ſo bald ohnedem nicht verlangen; wie dann derer Herrn Crays-Ausſchreibenden Fürſten Sorgfalt und Vigilanz übriges anheim geſtellet werde. „

In dem Crays-Receß de An. 1691. zwiſchen Francken und Schwaben heißt es: Daß Coſtantz und Würtemberg, ex communi Concluſo Circuli, die Direction der Schwäbiſchen Crays-Militz haben.

Was auch eod. An. An. 1691. m. Jun. vom Schwäbiſchen Crays wegen des Crays-Ausſchreib-Amts Ober-Inſpection über das Militare geſchloſſen worden iſt, ſiehe *Tom. 28. p. 129.*

§. 6.

Vom Weſtphäliſchen.

Des Weſtphäliſchen Crayſes Schluß de An. 1715. wegen des Crays-Directorii Ober-Aufſicht in militaribus ſiehe *ſeq. §. 17.*

§. 7.

Von der ſubalternen Aufſicht über die Crays-Verfaſſung.

Weil aber die Crays-Ausſchreibende Fürſten, ja auch wohl der Crays-Obriſte ſelbſt, ihrer Ober-Aufſicht über die Crays-Verfaſſung nur von Haus aus abwarten und die Crays-Stände nicht beſtändig beyſammen, oder, wo auch diſes iſt, doch ebenfalls nicht in dem Felde ſeynd; ſo haben es zwar einige Crayſe dabey bewenden laſſen, einen jeden bey dem Kriegs-Weſen befindlichen Officier oder anderen Crays-Bedienten zu Beobachtung ſeiner Pflichten anzuweiſen; andere Crayſe aber haben nöthig befunden, jemanden deßwegen einen ſpecialen Auftrag zu thun.

§. 8.

Vom Bayriſchen Crays.

Im Bayriſchen Crays wurde Anno 1664. reſolvirt: „Ob zwar ſo wohl der General-Wachtmeiſter von Puech ſelbſt, als der Obriſt-Lieutenant Köning, ſamt des Bayriſchen Crayſes Reutern und Fuß-Volck, wie billig, von des Reichs-Generalität dependiret; ſolle doch der General-Wachtmeiſter die Conſervation ermelter Reuterey ſo wohl, als des Fuß-Volcks, möglichſt beobachten, auch der Obriſt-Lieutenant Köning zu ihm, General-Wachtmeiſter, ſo offt es nöthig, ſeine Zuflucht nehmen und gegen ihm gebührenden Reſpect tragen. = = = Damit auch alles in deſto beſſerer Richtigkeit hergehe, die Crays-Völcker nothdürfftiglich unterhalten und möglichſt conſerviret werden, noch einiger Noth oder Unordnung halber zu Schaden und zu Grunde gehen,

gehen, ſeynd dem General-Wachtmeiſter, Freyherrn von Puech, als Obriſten, ſo dann dem Crays-Commiſſario und Proviant-Meiſter ausführliche und gemeſſene Inſtructiones zugeſtellet und ſie mit ihren Eydes-Pflichten darauf gewiſen worden. „

Anno 1688. wurden die Bayriſche Crays-Völcker wieder dem Commando eines Obriſtens untergeben, für welchen eine Inſtruction abgefaßt und er in ſeinem Eyd darauf gewiſen wurde.

§. 9.

Vom Fränckiſchen Crays weiß ich dißfalls, über das ſchon angeführte, nichts beſonderes zu melden: Im Feld beſorgten die dem Crays-Obriſten zugegebene Crays-Kriegs-Räthe das nöthige, oder man lieſſe es auf des en Chef commandirenden Officiers Conduite ankommen; und in denen Quartieren und zu Fridens-Zeiten gienge die Sache ſonſt ihren Gang. Vom Fräncki-ſchen.

§. 10.

Der Schwäbiſche engere Crays-Convent reſolvirte An. 1700. 18. Nov. „ Weilen auch 3. bereits durch den allgemeinen Crays-Schluß vom 9ten Junii diſes Jahrs bey damahligem Abſchid ſub Num. 79. eine Unterſuchung der vilen bey der Crays-Miliz wahrgenommenen Mängeln reſolvirt worden, biß dato aber anſtehen gebliben: hergegen erſtgedachte Defectus ſich nicht gemindert, ſondern gemehret; ſo hat man dieſelbe ohne fernern Anſtand fürgehen zu laſſen gut angeſehen, auch zu deren deſto mehrern Beförderung dieſelbe denen beeden Ober-Commiſſariis von Schellen und Mayerhofen, nebſt Ober-Quartiermeiſter und Rittmeiſter von Holickgen, aufgetragen, deren jeder in einem gewiſſen Diſtrict des Löbl. Crayſes die Viſitirung der Quartier fürzunehmen und der Inſtruction Lit. C. gemäß zu verfahren; auf deren hiernechſt erwartende umſtändliche Relationes das weitere zu entſchlieſſen ſeyn wird: wie das ſich gefundene zu verbeſſern und nicht nur die jeztmahlige Crays-Verfaſſung in gutem Stand zu erhalten, ſondern auch, pro exigentia rei, zu ſeiner eigenen Conſervation und Defenſion, zu augmentiren ſeyn möchte? „ Vom Schwä-biſchen.

Was der Schwäbiſche Crays An. 1709. für eine General-Kriegs-Inſpection angeordnet habe? ſiehe *pag. 170.* Unter anderem wurde ihr aufgegeben: Dasjenige, was wider die Kriegs-Articul und Crays-Diſpoſitiones läufft, vermöge ob-allegirter Inſtruction genau zu unterſuchen und dasjenige, was die Kriegs-Commiſſarii nicht

 ſelbſten

ſelbſten erörtern können, von ihnen an ihre vorgeſetzte General-Inſpectores zu bringen, von welchen es dann entweder, nach Gutbefinden, gleichbald erörtert, oder, da hierinnen keine gnugſame Crays-Diſpoſition vorhanden, an des commandirenden Herrn General-Feld-Marſchalls Hoch-Fürſtl. Durchl. oder, nach Befinden, an das Hoch-Fürſtliche Crays-Ausſchreib-Amt, oder, da ein allgemeiner Convent verſammlet, an denſelben, ⸗ ⸗ ⸗ berichtlich gelangen zu laſſen. „ Am Ende heißt es: „So dann 11. haben ſonderheitlichen die beyden Herren General-Inſpectores allen Fleiß und Sorge dahin anzuwenden, daß des löblichen Crayſes Trouppen in allen Stücken wohl verſorget und erhalten und die Officiers zu ihrem Dienſten und Verbleibung bey denen Regimentern und Compagnien anerinnert und hierinnen Löbl. Crayſes geſchehende Verordnungen, (welche hiehero in allem, wo keine Abweichung geſchehen, wiederholet,) auch obgedachte Kriegs-Commiſſariats-Inſtruction obſervirt, und des hoch-löblichen Crayſes Reſpect beybehalten und exequirt werde: wie man dann auch an Seiten löbl. Crayſes nicht ermangeln wird, die von einem und dem andern Officier leiſtende gute Dienſte bey ereignenden Vacaturen zu erkennen, hingegen aber auch das böſe zu ſtraffen und denen Herren General-Inſpectoribus in allen ſich ergebenden Fällen willigſt an Hand zu gehen. „

Anno 1734. m. Nov. reſolvirte der Schwäbiſche Crays wieder, einen General-Inſpectorem über ſeine Crays-Miliz anzunehmen, worzu der General-Major, Freyherr von Remchingen, auserſehen und ihme die in meiner Reichs-*Fama Tom. 22. p. 482. ſeqq.* und der Stuttgart. Samml. *de An. 1737. num. 80. p. 307.* befindliche Inſtruction ertheilet wurde.

Unter anderem heißt es darinn: „11. Wird der Inſpector überhaupt angewiſen, ſich das Beſte des Crayſes in allen Vorkommenheiten, ſonderlich ſo vil die gute Einrichtungen des Militaris betrifft, angelegen ſeyn zu laſſen und Sorge zu tragen, daß an dem Exercitio bey dem Soldaten nichts verſäumet, der Herren-Dienſt befördert und des Crayſes Ehre und Nutzen in allen Stücken beobachtet werde, geſtalten derſelbe in diſer ſeiner Incumbenz nicht allein Crayſes wegen, ſondern auch von des Herrn Hertzogen zu Würtemberg Hoch-Fürſtl. Durchl. als diſes Crayſes commandirenden General-Feld-Marſchallen, auf das nachdrücklichſte manuteniret werden wird und verſiehet man ſich

zu

zu ſämtlichen Herren Officiers, daß dieſelbe dem Inſpectori ſich in nichts, was in ſein Officium einſchlägt, entgegen ſetzen, ſondern vilmehr willig an Handen gehen werden, geſtalten ſolches nicht allein ihre dem Löbl. Crays ſchuldige Pflichten erfordern, ſondern auch auf den nicht verhoffenden Weigerungs-Fall eine unausbleibliche ſchwere Ahndung zu erwarten iſt, zu welchem Ende höchſtgedacht Herrn Hertzogens Hoch-Fürſtl. Durchl. Crayſes-wegen erſucht worden, in allem demjenigen, was vorſtehender Inſtruction gemäß iſt und noch ferner zu Aufrecht-Erhaltung und Vorſtand des Löbl. Crayſes Militar-Verfaſſung dienet, Ihme, Herrn Baron von Remchingen, kräfftigſt zu aſſiſtiren. Endlich aber 12. iſt man des Inſpectoris Bericht über den Zuſtand der Trouppen und was darbey vorgefallen, oder zu verordnen ſeyn möchte? von Zeit zu Zeit, insbeſondere bey Ausgang der Campagne einen Haupt-Bericht, gewärtig, um bey jedesmahl verſammleten Crays-Conventen die erforderliche Anſtalten nach Gutbefinden vorkehren zu können. „

§. 11.

Der nächſte Punct, den ich jetzo zu berühren habe, iſt der: wer die Crays-Trouppen im Feld en Chef zu commandiren pflege und wie ferne diſes Commendantens en Chef Commando einem anderen höheren Commando ſubordinirt ſeyn könne oder müſſe? *Von dem Commando en Chef der Crays-Völcker.*

Was nun diſes das militar-Commando anbelangt, ſo gebühret ſolches, nach denen Reichs-Conſtitutionen, in denen Crayſen, wo die Crays-Kriegs-Aemter erſetzet ſeynd, forderiſt dem Crays-Obriſten; wann er aber diſem Commando nicht in Perſon abwarten will, darff er es einem tüchtigen anderen Mann auftragen; wo er aber weder das Commando ſelbſt verwaltete, noch jemand an ſeine ſtatt verordnet hätte, käme das Commando dem dem Crays-Obriſten nachgeordneten Crays-Stand zu: Wir haben aber ſchon vernommen, daß ſich in denen wenigſten Crayſen dermalen Crays-Obriſte befinden und wo auch dergleichen vorhanden ſeynd, aber das Commando nicht in eigener Perſon übernehmen, daß ſo dann das ſubalterne Commando allezeit durch einen gemeinſamen Crays-Schluß reſolvirt und nach demſelben an eine denen Majoribus beliebige Perſon aufgetragen werde; doch mit Vorbehalt des Crays-Obriſtens Prærogativen.

Wo aber gar kein Crays-Obriſter iſt, dependiret es wiederum

 lediglich

lediglich von dem Crays: wem und unter was für Gewalt und Instruction er das Commando ſeiner Völcker anvertrauen will?

In Subſidium, wann das Commando vacirt oder der commandirende Officier es nicht verſehen kan, kommt es ad interim, dem Kriegs-Gebrauch nach, ipſo jure dem fürnehmſten auf ihne folgenden Officier zu; wann aber ihrer mehrere von gleichem Rang vorhanden ſeynd, dem Aelteſten unter ihnen.

§. 12.

Vom Bayriſchen Crays.

Des Bayriſchen Crayſes Schlüſſe de Annis 1664. und 1688. ſiehe zuvor §. 8.

Bey dem Crays-Convent An. 1705. kame diſes für:

„Extract Protocolli in Conferentia Lunæ 14. Sept. 1705. der hohen zum Bataillon concurrirender Herrn Stände des löbl. Bayriſchen Crayſes Abgeſandten ꝛc. das Commando betreffend:

Iſt in Propoſition kommen wegen des Ober-Commando, ſo der Hochfürſtl. Saltzburgiſche Obriſte, Herr von Grimming, über den Crays-Bataillon und deſſen commandirenden Herrn Obriſt-Lieutenant von Gemmingen prætendirt, vermög deſſen wohlernannter Herr Obriſter Anfangs die Unter- hernach die ſo genannte Anſtoſſung des Bataillons an ſein Regiment, die Liferung der Fahnen in ſein Quartier, Muſterung, Vorſtellung beſagten Herrn Obriſt-Lieutenants, qua talis, an den Bataillon und anders mehr zu einem Ober-Commando gehöriges an die Officiers des Bataillons geſonnen hat, hierüber die Vota dahin ausgefallen: der Bataillon ſeye independenter von dem Hochfürſtl. Saltzburgiſchen Regiment durch die dazu concurrirende hohe Herrn Stände auf- und zu dem Ende Herr Baron von Gemmingen, als Obriſt-Lieutenant und Commendant, demſelben abſonderlich vorgeſtellt, auch mit einem ſonderbaren Secretario, Quartier-Meiſter und Adjutanten, als mehrers nothwendigen Staabs-Officiern, verſehen worden, welches, wann mans nur für einen Anhang und nicht für einen ſeparirten Bataillon halten wollen, im wenigſten vonnöthen geweſen wäre, ſondern man ſo wohl diſer Officiers, als der darauf lauffenden Unkoſten, entübriget ſeyn mögen, immaſſen ſolches alles Receſs-mäßig und §. „Nachdem auch ex parte ꝛc. „gantz klar zu finden, wie auch zu noch mehrerer Prob der intendirten Separation gleich wenig zuvor, §. „diſemnach hat man nicht ermanglet, ꝛc. „ ausdrücklich zu leſen iſt, daß, biß zu verhoffendem Beytritt der

der Pfaltz-Neuburgiſchen und Kayſersheimiſchen Quantorum, womit ein zweytes Regiment aufgerichtet werden möchte, interim ein beſonder Bataillon von 5. Compagnien formirt werdeen ſollte: Er könne ſich dannenhero keineswegs für einen Anhang des Saltzburgiſchen Regiments, wohin die Intention offenbarlich gehe, tractiren laſſen, derowegen man auch nicht das geringſte von einem Ober-Commando, wie es Nahmen haben möge, oder woher es genommen werden wollte, dahin geſtehe, auſſer was der allgemeine Kriegs-Gebrauch mit ſich bringe, da nemlich in Marchen, Detachements, Commandements und anderen particulier-Kriegs-Operationen und Fürfällen, wo ein Ober-Commando nöthig iſt, auch in Guarniſonen, allezeit die höhere Officiers die übrige mindere, ob ſie gleich nicht eines Regiments, in pari gradu aber der Aeltere in der Charge die übrige jüngere, commandire. Man laſſe dahin geſtellt ſeyn, ob der Obriſt, Herr von Grimming, auf oder auſſer höhern Befehls, fürſetzlich oder durch einigen Mißverſtand, ſolcherley Prætenſiones an ſich kommen laſſen, venerire und reſpectire auch Ihrer Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Saltzburg höchſte Perſon und dero von hohen Crays-Ausſchreib-Amts wegen zukommende Jura, ſo in alle Weg ſolenniſſime conteſtirt werde: man könne aber auch nicht finden, in was Weg dero Crays-Directorium, ſo mit dem Crays-Obriſten-Amt nichts gemein habe, dißmal auf ein Militar-Ober-Commando wolle oder könne extendirt werden: man verhoffe auch nicht, daß bey dermahliger (ſo jedoch ex ſequentibus dahin geſtellt wird,) Vacirung des Crays-Obriſten-Amts ein titulus Devolutionis, als nechſt-vorſitzenden hohen Crays-Stands, wolle allegiret werden: dann entweder ſeye das Crays-Obriſten-Amt im löbl. Bayriſchen Crays der Chur- oder dem Hertzogthum Bayern annectirt, oder nicht? ſi prius, ſo könne nicht geſagt werden, daß ſolches Amt vacire, nachdem der jetzige Reichs-bekannte allerhöchſte Vertreter ſothanen Hertzogthums, der auch die Ihme deßwegen zukommende Quotam zum Crays zu ſtellen ſich allergnädigſt reſolvirt hat, fürhanden; alſo keine Vacatur entſtanden ſeye: ſi poſterius, käme die Erkieſung eines Crays-Obriſten, oder deſſen Vertretters, keinem Stand allein, vilweniger die Macht, ſich ſelbſten darzu zu ernennen, ſondern dem geſammten löbl. Crays zu, und würde diſer ſich gegen das löbl. Crays-Directorium alsdann hart zu beklagen haben, daß, da die Nothwendigkeit das Crays-Obriſten-Amt zu

beſtellen,

beſtellen, fürhanden geweſen, es die Sach, als eine höchſt-wichtige Materie, an den völlig damahl noch verſammleten Crays zu bringen, unterlaſſen hätte; ſo hätte es auch aus dem Buchſtaben der Reichs-Crays-Ordnungen diſe klare Bewandtniß, daß zum Crays-Obriſten allezeit ein weltlicher Stand anzunehmen, demnach ein Geiſtlicher per Jura Imperii deſſen gantz unfähig wäre und wann eine ſolche Devolution bey diſem Crays herkommlich wäre, ſie auf der weltlichen Banck bleiben und auf den nächſtſitzenden weltlichen Stand nach ſolchen Rechten hätte gedeyen müſſen. Man vernehme zwar äuſſerlich, ob wollte ſich vilmehr auf die Wort des §. Gleichwie nun dann ꝛc. *penult.* jüngſten Receſſes beworffen werden: Man ſtellte aber dahin, wie diſe Wort erſt zu letzt, da jedermann, um aus dem langwührigen Aufhalten zu Regenſpurg dereinſt zu eluctiren, zum Schluß und Ausfertigen geeilet, allda eingefloſſen, da ſich doch niemand zu erinnern wiſſe, daß jemahl bey ſelbigem gantzen 4monathlichen Crays-Convent wegen des Ober-Commando, oder Aufſtellung eines beſondern Crays-Obriſtens, ſo doch nothwendig von geſammten Crayſes wegen hätte geſchehen müſſen und ſollen und andermahlen alſo obſervirt worden, etwas in Propoſition kommen, oder förmlich darüber geredet, weniger circulariter geſchloſſen worden. Daß aber unter der premura des Schluſſes der hohen intereſſirten Herrn Ständ Miniſtri und Geſandte ermelte Wort tolerirt, deſſen ſey keine andere Urſach, als weilen ſie nur enunciative geſetzt, über das durchgehends allein von dem, oben bald anfangs mentionirten, in militaribus insgemein herkommlichen Commando der höhern Kriegs-Charge oder Ancienneté derſelben über die mindere oder jüngere genommen worden, ſich keineswegs verſehend, daß ſie auf ein weiteres und in ſo fremde Art extendirt werden ſollten. Solche Meynung beſtättigte auch der allda enthaltene Caſus des Rendezvous oder Conjunction auf dem Marche und ſo dann veranlaßter Abnehmung der Pflicht. Man geſtünde die Interpretation des Receſſes keinem Stand privative und einſeitig, ſondern gehöre dieſelbe für die geſammte hohe Herrn Compaciſcenten und wann gleich, ſo jedoch nimmermehr zugegeben werde, ein mehreres dem Hochfürſtl. Saltzburgiſchen Commando allda ſollte zugelegt worden ſeyn, würde ſich doch wegen Præterirung Ihrer Kayſerl. Maj. ſo allermeiſtens dabey intereſſirt, wie auch, weilen ſolches auf einen per Leges Imperii vom Crays-Commando,

wie erſt verſtanden, entnommenen Stand gefallen, die nullität von ſelbſten darlegen, indeme Ihrer Kayſerl. Majeſtät und der Reichs-Crays-Ordnung zu Præjudiz dergleichen nichts gehandelt werden mögen und, hintangeſetzt alles bißherigen, wann gleich das im Receſs accordirte augenſcheinlich für des Herrn Obriſten von Grimming Geſinnen militiren ſolte, wäre doch ſelbiger ſeither ſich deſſen durch die allzu intolerable Eingangs-bemerckte unternommene Exceſſen und intendirte gleichſam gäntzliche Supprimirung des Bataillons verluſtigt gemacht worden, ſo denen dabey intereſſirten hohen Herrn Ständen billig die Augen eröffnen müßte und ſie von weiterer Zuhaltung diſpenſirte, geſtalten klar ſey, daß dergleichen niemahlen auch von einem undiſputirlichen Crays-Obriſten geſonnen worden und wann dißmahl nachgeſehen werden ſollte, es künfftig bey wieder erſetztem Amt und beruhigtem Crays, diſem insgeſamt, auch dem hohen Ertz-Stifft ſelbſt, zu höchſt-nachtheiliger Conſequenz reſpective gereichen und wieder zu Haus kommen würde und in Summa, es ſeye auch keine Nothwendigkeit eines ſolchen angemaßten Ober-Commando über ein Regiment und einen Bataillon fürhanden, geſtalten bey mehr als 40. Jahren her ſich der Caſus mehrmals, ja faſt allezeit, ergeben, daß in diſem Crays Regimenter und Battaillons, auch wohl einſchichtige Compagnien, ohne einige Dependenz des einen von dem andern, neben einander geſtanden. Welchem allen nach dann dafür gehalten und geſchloſſen worden: es ſeye dem Obriſt-Lieutenant von Gemming ſolches alles, mittelſt Abſchrifft Schluſſes oder Protocoll-Extracts, zu bedeuten und aufzutragen, daß er ſich deme nach zu verhalten habe und daß man ſeine vorbeygegangene wiederholte Fürſtellung nicht approbire, ſondern gegen alle darob etwa künfftig ziehende Sequelen zierlichſt proteſtirt haben wollte. Nicht weniger ſtünde auch dem Kayſerlichen Herrn General-Wachtmeiſter von Winckelhoffen Communication davon zu thun, nebſt gezimendem Erſuchen, er wolle den Bataillon ſich, wie bißanhero, recommandirt ſeyn und von ſeinem immediaten Ober-Commando, ſo lang ſelbiger zu Freyburg ſtünde, nicht abtrennen laſſen, auch bey des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. dahin vermittlen helffen, daß das Regiment und Bataillon (nicht zwar zu indirecter Entgehung eines anderwärtigen prætendirten Commando, ſo man in keinerley Weiſe noch Wege erkenne, ſondern zu Vermeidung täglich beſorgender Inconvenientien und Unru-

Unruhen,) ſeparirt, anbey auch wohlermelten Herrn General-Wachtmeiſter um beliebige Abſchrifft des Hochfürſtl. Saltzburgiſchen an Selbigen in diſer Materie erlaſſenen Schreibens erſucht werde, wie auch, daß er gute Officia einwenden wollte, damit der Freyherr von Gemmingen in ſeinem publice beym Crays-Convent zugelegten Prædicat ungekränckt und deſſelben hohe Herrn Conſtituenten mit Beylegung eines geringern verſchont bleiben, alſo die, mittelſt einer gleichen ohnausbleiblichen retorſion, obſtehende Weiterungen auſſer Weg gehalten werden möchten; Es würde auch ſolche retorſion mit ſo vil mehrerm Grund und Beſtand geſchehen, als gleichwohl der Obriſt-Lieutenant von Gemming, wie geſagt, ſolchen Character mit einhelligem Willen des geſammten Crayſes und im Receſs ſelbſten erhalten, dahingegen des löbl. Saltzburgiſchen Crays-Regiments Herrn Staabs-Officier, gegen die Ordnung und gegen den jüngſten Waſſerburgiſchen Crays-Receſs, alleſamt nur einſeitig aufgeſtellt und dannoch von den übrigen hohen Herrn Ständen, Ihrer Hochfürſtl. Gnaden zu Saltzburg zu Ehren und Gefallen, bißher dafür agnoſcirt worden und zu deren Staabs-Verpflegung von ſelbigen würcklich concurrirt wird. ꝛc. ꝛc. „

§. 13.

Vom Fränckiſchen. In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Jan. 1673. liſet man: „Auf den Propoſitions-Punct: auf weſſen Anweis und Befehl, item zu was Operation die beede Crays-Regimenter ins Feld zu ſchicken? = = iſt für gut angeſehen und geſchloſſen worden, daß, weilen man anjetzo in gemeiner Reichs-Defenſion und Verfaſſung begriffen, maſſen dahin nicht allein der jüngere Bambergiſche Crays-Receß abgefaſſet, ſondern auch die ergangene Kayſerliche Excitatorien darauf ſelbſt gerichtet, allerhöchſt-gedacht Ihre Kayſerl. Majeſtät und geſammter Fürſten und Stände fernerweite Vereinig- und Anordnung zu erwarten, die Völcker auch unter keinem andern, als der Röm. Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs Commando abzuſchicken und zur Operation anzuweiſen ſeyn. „

Anno 1685. m. Maji ſchloſſe der Fränckiſche Crays wegen ſeiner nach Ungarn gehenden Völcker: „Nachdeme = = noch nicht gewiß, weme für die innſtehende Campagne das Ober-Commando über diſe und andere Reichs-Auxiliar-Völcker zukommen möchte; als iſt für gut angeſehen worden, Herrn General-Wachtmeiſter von Thüngen das Com-

Commando über diſe Crays-Auxiliar-Trouppen inzwiſchen aufzutragen, die Diſpoſition des künfftigen Ober-Commando aber Römiſch Kayſerlicher Majeſtät Krafft nächſt-vorigen Crays-Abſchids, allerunterthänigſt zu überlaſſen, alſo doch, daß, vermöge der gedachtem Herrn von Thüngen ertheilten Inſtruction, ut Lit. A. von Seiten des hochlöblichen Kayſerlichen Hof-Kriegs-Raths mit ihm circa modum & conditiones vorhero concertirt und keine Separation der Völcker gemacht, ſondern in Corpore agirt, zu ſolchem Ende auch mit denen Ober-Rheiniſchen, Sächſiſchen und Schwäbiſchen, Innhalts B. vertraulich communiciret und dem Crays die Hand allwegs offen gelaſſen werden ſolle, ſeine Trouppen, wenn und wie es ihme wird beliebig und vonnöthen ſeyn, zu revociren, oder mit ihnen anderweite Anſtalt zu machen.„

In dem Deputations-Convents-Receß de m. Apr. 1687. liſet man: „Der 6te Deliberations-Punct, betreffend des Herrn General-Wachtmeiſters von Thüngen von ferndiger Campagne her annoch ruckſtändiges und wegen des damahls über diſes Crayſes Auxiliar-Trouppen geführten Ober-Commando wohlverdientes Recompens, iſt dahin Schluß-mäßig reſolvirt worden, daß demſelben, über den aus dem Fränckiſchen Commiſſariat ehedeſſen empfangenen Haber von 545. Wieneriſchen Metzen, noch 1000. fl. Rheiniſch titulo gratitudinis ex Caſſa verabfolget werden ſollen.„

Anno 1688. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Deliberandis: „Wer dieſelbe (Crays-Völcker,) in caſum actualis rupturæ & operationis campeſtris, im Feld commandiren ſolle, und ob nicht bey ihrer Kayſerlichen Majeſtät der General-Wachtmeiſter von Thüngen, als ein des Crayſes wohlerfahrner und um denſelben ſonders meritirter, auch in dem Augsburger Receſs zu dem Ende denominirter hoher Officier, allenfalls auszubitten? doch daß ihm ſein Kayſerl. Regiment cum ſuis emolumentis & prærogativis verbleibe.„

Und An. 1689. ſchloſſe der Crays: „Alſo hat man, quoad ſecundum Deliberandum, zum ſubaltern-Commando erwählet und benennet = = Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant von Thüngen, als einen von beſondern Meriten, guter Kriegs-Experienz und Conduite berühmten, auch diſes Fränckiſchen Crayſes, wegen über deſſen Regimenter in Ungarn ehevor geführten Ober-Commando, vor andern hohen Officierern, und diſes zwar mit allerunterthänigſt auszu-

 bitten

bitten veranlaßter allergnädigſter Kayſerlicher Licenz, auch mit dem beynebenſt bedingten Vorbehalt, daß dem Hoch-Fürſtlichen Crays-Obriſten-Amt, vorigen Crays-Schlüſſen und bekannter Praxi nach, die Crays-gewohnliche Prærogativ und das Ober-Commando, da bevorab des Herrn Crays-Obriſtens Hoch-Fürſtl. Durchl. das Generalat über die Kayſerliche Cavallerie ohne dem führen, verbleiben ſolle. „

Anno 1703. 9. Aug. ſchriebe der Herr Marckgraf zu Brandenburg-Culmbach an den Fränckiſchen Crays-Convent: „Ob wir zwar bis dato gnugſam aus allem Vorgang abnehmen können, daß Dieſelbe und Ihr, unter dem Prætext einiger in obigen Quartieren anruckenden Gefahr, die commandirende Generals an Exequirung der von des Herrn General-Lieutenants und Marckgrafens zu Baaden-Baaden Liebd. dann auch Uns ertheilter Ordres verhindert; ſo haben Wir Uns doch unmöglich beyfallen laſſen können, daß der verſammlete Convent ſich die Freyheit nehmen ſollte, die Vollziehung ſothaner Verordnungen durch vermeinte ſchrifftliche Ordre zu inhibiren, gleichwie unter dem 7den hujus an den General-Feld-Marſchall-Lieutenant, Hrn. Grafen von Aufſeß, geſchehen: Wie nun diſer von ſelbſten ſich hiernächſt erinnern wird, an wen er gewiſen und wer ihn dahin beordert, einfolglich weſſen Ordre er im Commando zu obſerviren ſchuldig ſeye? alſo können wir anbey nicht umhin, Denenſelben und Euch zu verſtehen zu geben, daß dergleichen wieder die Obſervanz, Reichs-Conſtitutiones und Executions-Ordnung lauffendes Unternehmen Uns, als Crays-Obriſten und General-Feld-Marſchall, höchſt-ſchmerzlich zu Gemüth dringe, indeme unerhört, daß von einer Crays-Verſammlung dem in würcklicher Expedition ſtehenden Crays-Obriſten in ſeinem Commando, ohne vorhero ihme davon parte gegeben und Remonſtration gemacht, oder ſo gar auch von denen Herrn Principalen, Obern und Committenten die Inſtruction zu haben, in ſeinem Commando Einhalt geſchehen und noch darzu contra-Ordre an die ihm angewiſene Subalterne eigenmächtig ertheilet worden. Wir finden Uns dahero, weilen wir nur gar zu feſt perſuadirt ſeyn, daß Derſelben und Eure Principalen, Obern und Committenten ſolche ausſchweiffende Gedancken nicht approbiren werden noch können, höchſt-bemüßiget, deſſentwegen die weitere Meſures zu nehmen, wollen auch zugleich Denenſelben und Euch die Verantwortung des

zu

zu Bedeckung des geſammten Crayſes und Beförderung der gemeinſamen Operationen vorgeweſenen Deſſeins und ſolches Hinderung, wie nicht weniger, wann von Donauwörht, oder ſelbiger Gegend aus, denen Fürſtl. Eichſtättiſchen oder Brandenburg-Onoltzbachiſchen Landen einiger Schade durch die geſtern zu Donauwörth wieder von neuen angelangte viele Frantzoſen geſchehen wird, allerdings überlaſſen und Uns deren entſchüttet haben, indeme gnugſam offenbar, daß durch die, wider der Kayſerl. Reichs- und Crays-Generalität Intention und Ordre, Convents-wegen in denen Operationibus nach eigenem Gedüncken gemachte Diſpoſitiones alles gehindert und das Hauptwerck, indeme man um den Schatten bemühet iſt, verhindert werden müſſen, in welches Abſehen man ſich auch die Schuld eines erfolgenden Einfalls ſelbſten, nicht aber der Generalität, wie von ein- und anderem Ort ſchon voreilig geſchehen wollen, zuſchreiben wird, indeme man diſe zur allgemeinen Quelle Verſtopffung vorgehabte Verordnung jedesmahl gehindert und derſelben contrecarrirt hat. So Wir, der Sache Wichtigkeit und erheiſchender Nothdurft nach, per Expreſſum ohnverhalten ſollen. „

Der Crays-Convent antwortete: „Es hat der Herr General Feld-Marſchall-Lieutenant, Graf von Aufſeß, ſich, auf Euer Hochfürſtl. Durchl. empfangene Ordre vom 11. hujus aus dero Haupt-Quartier Balmertshoffen, ſogleich reſolvirt, von hier ab- und nach dero gnädigſten Verlangen zur Armée zu verreiſen, um daſelbſt zu erwarten, was Ew. Hochfürſtl. Durchl. mit Ihme weiters zu verordnen geruhen möchten; vorhero aber doch auch dem allhier verſammleten allgemeinen Crays-Convent Nachricht davon gegeben und referirt, was dermahlen für Hoffnung zur baldigen Eroberung des Rotenbergs, (worauf, bekannter maſſen, dem geſammten löbl. Fränckiſchen Crays, und abſonderlich Ew. Hochfürſtl. Durchl. eigenen Landen, ſehr vil gelegen,) obhanden ſeye. Nun iſt man zwar nicht gemeynet, Eurer Hochfüſtl. Durchl. in denen Dero anvertrautem Crays-Obriſten-Amt zukommenden Diſpoſitionen auf einigerley Weis Einhalt zu thun, oder hinderlich zu fallen, ſondern vilmehr perſuadirt, Dieſelbe werden, wie ſie es mit Expoſition Ihrer eigenen hohen Perſon genugſam an Tag legen, des Crayſes Wohlfarth ſich vor andern beſtens befohlen und angelegen ſeyn laſſen: allein und nachdeme gleichwolen ſich eine ſolche Apparence hervorthut, mittelſt der etwa

wa eher, als ſonſt zu vermuthen geweſen, vorernannter Rothenberg in diſſeitige Hände ergeben dörffte, wann bevorab gedachtem Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant die Continuation ſeiner bishero bezeugten dazu dienlichen guten Conduite weiters verſtattet werden wollte; Als leben wir der Zuverſicht, Ew. Hochfürſtl. Durchl werden nicht übel deuten, daß Deroſelben man anforderiſt die nachrichtſame Apertur zu thun und anzufragen ſich obligirt befindet: ob nicht etwan räthlicher ſeyn möchte, noch auf eine geringe Zeit das jetzighierobige Commando ohnverändert und in denen Wegen ſtehen zu laſſen, wovon man ſich mehrern Vortheil, als bey andern der Sache nicht eben ſo genau kundigen Subalternen, zu promittiren hat, geſtalten der gegenwärtige Expreſſe eben darum abgefertiget worden, daß er Eurer Hochfürſtl. Durchl. beliebige Gedancken forderſamſt wieder zurückbringen möge, in der Anhoffnung, es werde weder Deroſelben das mittlerweilige Verbleiben vorerwehnten Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants mißfällig, weder dem Publico ſchädlich ſeyn, dazumahlen wir auch an die hohe Herrn Principalen darvon den geziemenden ſchuldigen Bericht erſtattet, auch nicht unterlaſſen werden, auf das unterm 9. hujus auch anhero erlaſſene, nach eingelangter, nunmehro ſtündlich hoffender, Inſtruction, der Gebühr und der Sachen Beſchaffenheit nach zu antworten.„

Und den 18. Aug. ſchriebe der Crays-Convent ferner an den Herrn Marckgrafen: „Aus deme, was Ew. Hochfürſtl. Durchl. unterm 9. currentis per Staffetta auf anhero zu erlaſſen geruhen wollen, haben wir mit mehrerem, und zwar ungern, vernommen, daß Ihro dasjenige, was unter dem 7. hujus an den Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant Grafen von Auffeß verſammleten Convents wegen geſchriben worden, darum höchſt-ſchmertzlich zu Gemüth gedrungen, - - - Gleichwie wir aber niemals die Intention gehabt, Eurer Hochfürſtl. Durchl. an deme, was dero Crays-Obriſt-Amtlicher Reſpect erfordert, etwas zu entziehen, ſondern vilmehr das, was ſowohl die uns nicht unbekannte Reichs-Conſtitutiones in genere, als auch die Particular-Crays-Schlüſſe in jedem Circulo, dem Crays-Obriſten-Amt zulegen, gebührend zu beobachten uns angelegen ſeyn laſſen werden; alſo hätten wir wohl nicht vermuthet, daß Sie den obangeregten Vorgang alſo, wie beſchehen, ausdeuten und übelnehmen ſollten, da zumahlen Eurer Hochfürſtl. Durchl. gnugſam bekannt, daß

die

die Crays-Trouppen hauptſächlichen zur Sicherheit des Crayſes gegen alle feindliche Vergewaltigungen, oder auch andere Druckungen, beybehalten und, was maſſen auf eben ſolchen Fuß alle Alliantzen bishero mit der ſpecial Bedingung geſchloſſen worden, daß man ſich in caſum imminentis periculi das jus revocandi domum ſuum proprium militem ausdrücklich reſervirt, auch ohnlängſthin, als man gedachte Crays-Trouppen aus dem Crays gezogen, mit der hohen Generalität und Eurer Hochfürſtl. Durchl. ſelbſt den Verlaß genommen, einige Mannſchafft von denenſelben zu Roß und Fuß ſo lang zu Bedeckung des Fränckiſchen Crayſes in der Gegend des Rothenbergs ſtehen zu laſſen, biß man auſſer Gefahr geſetzt ſeynd wird. Nun mag zwar ehedem erwehnter hoher Generalität oder Eurer Hoch-Fürſtl. Durchl. die Kundſchafft zukommen ſeyn, daß unter mehr andern Chur-Bayriſchen Plätzen, in ſpecie auch Jngolſtadt, gleichſam von aller geworbener Mannſchafft evacuirt und zum Villariſchen Corpo marchiret, welches auch das Motivum geweſen ſeyn kan, einige Trouppen von beſagtem Rothenberg abzufordern und zur Armée zu beordern; ſo hat ſich doch um eben ſolche Zeit das Contrarium ipſo facto dermaſſen gezeiget, daß von Amberg und ſelbiger Revier aus die Excurſiones durch die obere Pfaltz theils in die Böhmiſche Gräntzen mit ſchädlicher Plünderung unternommen, und noch an erſt am 8. hujus bey 500. Mann zu Fuß und 150. Chur-Bayriſche Dragoner auf Parthey gangen, ohnweit Vilſegk geſehen, auch von ihnen Brod, Bier und Fourage erpreſſet worden. Solche Umſtände nun, und da es an dem Suppoſito ermangelt, haben uns damals mit aller Billigkeit bewogen, Ew. Hochfürſtl. Durchl. die wahre Beſchaffenheit zu repræſentiren, auch letzthin wiederum Anlaß gegeben, ex præſumta voluntate ſo wohl der hohen Generalität, als auch der hochlöbl. Fränckiſchen Herrn Crays-Ständen, unſerer hohen Herren Principalen, Obern und Committenten, die Mannſchafft vor dem Rothenberg, aus obigem concertirten Bedeckungs-Principio und Allianz-mäßigen Competentien, ferner beyzubehalten, wordurch wir deſto weniger einige Offenſion bey Eurer Hochfürſtl. Durchl. hoffen wollen, als die 3. neue Regimenter zu Fuß weder zu dem Reichs- noch Allianz-Contingentien gehörig, ſondern ein pures Surrogatum des zur innerlichen Defenſion reſolvirt geweſenen Land-Ausſchuſſes zu rechnen ſeyn und es ſolchemnach bey Fürſten und Ständen noch ſtehet, deren Gebrauch

brauch nach Gefallen zu verſtatten, ohne ſich, wie auch in anderm, vom Crays-Obriſten-Gewalt daran hindern, oder Einhalt thun zu laſſen, bevorab weilen Dieſelbe, von Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. Æquanimität ſich vollkommentlich perſuadirt befunden, daß ſie bey Ihrer Amts-Verwaltung, ſich einiger Superiorität, denen von dero ſelbſt-angezogenen Reichs-Conſtitutionen zuwider, anzumaſſen, nicht gemeinet ſeyn werden, worbey wir dahin geſtellet ſeyn laſſen müſſen, ob und was für ein vorgeweſenes Deſſein ſolcher Geſtalten gehindert worden ſeyn könne? ſondern es würde ohnſchwer fallen, dergleichen Imputation bey Erwägung der verfloſſenen Zeit vilmehr auf andere mit gutem Grund zu leiten, wovon wir aber geflieſſentlich abſtrahiren. „

Den 23. Sept. darauf ſchriebe der Herr Marckgraf zu B. Baaden an den Fränckiſchen Crays: „Weilen nöthig ſeyn wird, den Herrn General Styrum zu verſtärcken; ſo habe einen Hochlöbl. Convent erinnern wollen, daß ich, mit Gutfinden des Herrn Marggrafen von Bayreuth, den Herrn General von Auffäß beordert habe, auf Begehren des Herrn General Styrum, einige Trouppen zu ihm ſtoſſen zu laſſen; Erſuche diſem nach die Herren, in ſolch gemachte Diſpoſition bey gegenwärtigen Conjuncturen kein Hinderniß zu geben, zumahlen ſonſten, wann einem General die Hände alſo gebunden wären, daß er nicht pro exigentia rei reſolviren und die Trouppen, wohin es die Raiſon erfordert, beordern könnte, ſondern erſt von dem Crays Befehl erwarten müßte, einmal anders nichts, als des Publici und mithin des löbl. Crayſes eigener Undienſt, endlich daraus erfolgen müßte, welches die Herren von ſelbſt vernünfftig ermeſſen und glauben werden, daß ich diſes aus keiner andern Urſach, als weilen es de neceſſitate finde, hiemit gedencken wollen. „

Den 29. Sept. ſchriebe er weiter an den Crays: „Welches (Ubel) zugleich den löbl. Fränckiſchen Crays betreffen würde, - - vor welches alles aber, wann man meinen Conſiliis nicht folgen und die gebührende Ordre an die Miliz zu exequiren, gegen Verhoffen, ferner hindern ſollte, ich auſſer aller Verantwortung ſeyn will: Erſuche ſolchemnach einen löblichen Convent doch um GOttes willen, bey dermahligen Conjuncturen der gemeinen Sach Beſtes alleinig zu bedencken und dahero dem gedachten Herrn General von Auffäß keine Moram zu Erfüllung der empfangenen Ordres zu geſtatten. „

Der

Der Fränckiſche Crays antwortete dem Herrn Marggrafen zu Baaden den 5. Oct. „Alſo können wir im übrigen auch wohl verſichern, daß uns nimmermehr zu Sinn geſtigen, Ew. Hoch-Fürſtl. Durchl. ergehende Ordres auf einige Weiſe zu hemmen, oder darinnen Einhalt zu thun, ſondern, was biß anhero geſchehen, iſt vilmehr eine bloſſe Vorſtellung der denen allhieſigen Landen augenſcheinlich obgeſchwebten groſſen Gefahr, auch daß man auf ſeine innerliche mehrere Sicherheit zu reſpiciren nicht zu verdencken ſeye, geweſen, in welchem Verſtand es aufzunehmen wir hiemit unterthänigſt gebeten und zugleich die Noth weiter zulänglicher Bedeckung diſes Löbl. Crayſes beſtens recommendirt haben wollen.„

Der Biſchoff zu Würtzburg hielte eod. An. des Fränckiſchen Crayſes an ihne Abgeordneten bey gewiſſer Gelegenheit entgegen: „Se. Hoch-Fürſtl. Gn. hätten zwar hierunter an die Crays-Generalität geſchriben, aber ohne erfolgten Effect: es ſcheine ſolchemnach, daß ermelte Generalität nicht nur die Crays-Trouppen, ſondern auch die Crays-Stände, commandiren wolle, ſeye auch die Sache ſo weit gekommen, daß weder der Crays, weniger ein Stand in particulari, ſeiner eigenen Contingentien mächtig ſeye: quantum per hoc e libertate Statuum petatur? leuchte von ſelbſten in die Augen.„

§. 14.

Der Ober-Rheiniſche Crays ſchloſſe Anno 1697. m. Mart. „Daß ꝛ ꝛ bey jetztmahligem Zuſtande des Crayſes ꝛ ꝛ das Commando über die vorhandene Trouppen des Herrn Grafen zu Naſſau-Weilburg Excellenz, wegen Dero bekannten vortrefflichen Meriten und Kriegs-Experienz, aufzutragen ſey ꝛc.„ Was ihme dabey von Commando-Sachen in ſeiner Inſtruction aufgegeben worden? ſiehe *Tom. 29. p. 268.* Vom Ober-Rheiniſchen

§. 15.

Was der Nider-Sächſiſche Crays An. 1677. wegen des Commando ſeiner Crays-Völcker geſchloſſen habe, ſiehe *ibid. p. 207.* Vom Nider-Sächſiſchen.

§. 16.

Von dem Schwäbiſchen Crays ſiehe etwas *§. præc. 5.* Vom Schwäbiſchen.

Anno 1683. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Proponendis: „Durch wen ſolche Crays-Völcker vor und in der Operation zu commandiren?„

Anno 1689. iſt von dem Schwäbiſchen Crays Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. in Bayern das Ober-Commando derer Crays-Trouppen auf die heurige Campagne mit einigen wenigen Expreſſionen (worüber tractiret wurde,) aufgetragen und von deroſelben gar wohl aufgenommen, auch die Verſicherung hingegen gegeben worden, daß Sie die nöthige Sorgfalt haben wollen, damit der Crays aller Orten vor des Feindes angedroheter Grauſamkeit verwahrt bleiben ſolle.

Anno 1690. m. Oct. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: Was wegen des mit diſer Campagne wieder-ausgehenden Ober-Commando diſſeitiger Crays-Völcker zu thun? m. Nov. ſchloſſe der Crays darauf: „5. Iſt das Ober-Commando beſagter Crays-Regimenter dem der Zeit commandirenden Kayſerl. General-Feld-Marſchall, Grafen von Caraffa, mit der Notification übertragen worden, daß wann Fürſten und Stände entweder bey einem Crays-Convent, oder auſſer demſelben die Herren Crays-Ausſchreibende Fürſten, auf ereignete Fälle, vor die mehrere Defenſion diſes Crayſes und der etwan in Gefahr ſtehenden Ständen des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants von Baaden-Durlach Hoch-Fürſtl. Durchl. oder, in dero Abweſenheit, den übrigen Commendanten diſer Trouppen ſpecial-Ordre ertheilen würden, dieſelbe ſolcher völlig nachgeleben ſollen; welches hochernannter Herr General-Feld-Marſchall auch alſo beliebet hat.„

add. von eben diſem Jahr *Tom. 29. p. 278.*

Anno 1691. ware ein Schwäbiſches Deliberandum: „Wie es noch vor Ausgang der Winter-Monath, und fürters die gantze Campagne durch, mit dem Ober-Commando diſes Crayſes Trouppen zu halten?„

In dem Crays-Abſchid de m. Jun. e. a. liſet man: „Wie nun 9tens, oberwehnter maſſen, ſämtliche Crays-Regimenter zu Roß und Fuß, dem Commando mehr-hochbenannten Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants Fürſtlicher Durchl. anvertrauet worden, Ihro Kayſerliche Majeſtät aber, in dem bereits hieoben ſub Num. 14. allegirten Schreiben, zugleich an den Crays allergnädigſt verlangt, daß derſelbe ſeine Mannſchafft an dero hieroben im Reich commandirenden General-Feld-Marſchallen, Herrn Grafen von Caprara Excellenz und deſſen Ordre anweiſen möchte; ſo hat man zwar, bey ſeiner Excellenz ohne das geſchehenen Durch-Reiſe durch hieſigen Ort, ſich

nach

nach dem §. 6. des mit Ihrer Kayſerlichen Majeſtät errichteten Receſses dißfalls einzuverſtehen geſucht und deroſelben die Intention des Löblichen Crayſes in Conformität ſolches Kayſerlichen Receſſes durch Num. 27. ſchrifftlich zu erkennen gegeben, welches aber Seine Excellenz in dero Gegen-Antwort ſub Num. 28. noch weiter zu extendiren verlangt, daher man das gantze Werck, mittelſt des allerunterthänigſten Schreibens Num. 29. den 2. (12.) Maj. an Ihro Kayſerliche Maj. gebracht und von dannen, nebſt Confirmirung der von einem Jahr Ihro Chur-Fürſtliche Durchlaucht in Bayern ſolch Ober-Commando halben vorgetragenen Puncten, unterm 27. Maj. die allergnädigſte Antwort dahin erhalten, wie Num. 30. gezeiget, davon man des Herrn General Caprara Excellenz mit dem Schreiben Num. 31. von Convents wegen parte gegeben und daß nach ſolchem in dem Commando der Crays- und zugewandten Trouppen verfahren werden möchte, ſie gebührend erſucht, des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants von Baaden-Durlach Fürſtliche Durchlaucht aber, ſich darnach eintzig und allein zu regliren und darüber nicht treiben, noch darwider etwas verhängen zu laſſen, den 6. (16.) Junii durch Num. 33. intimiret. „

m. Oct. e. a. ware wider ein Deliberandum: „ 15. Was wegen des hohen Commando bey Ihro Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt zu erinnern? „

Anno 1707. wurde aus Lindau, Nahmens des Schwäbiſchen Crays-Convents, an den die Reichs-Armée commandirenden Chur-Fürſten zu Braunſchweig geſchriben: Die Crays-Trouppen, ſo vil möglich, in corpore beyſammen zu laſſen und aus militariſchen Vorfallenheiten mit dem Herrn Hertzog zu Würtemberg vertraulich zu communiciren.

Und ſub dato Ulm 21. Oct. e. a. wurde diſes wiederhohlt, auch in ſpecie gebeten, daß die Crays-Trouppen in keine auswärtige Veſtungen gelegt, nicht weniger, Krafft der üblichen Subordination, alles, was die Crays-Militz betrifft, an den Herrn Hertzog zu Würtemberg gerichtet und durch ihn die weitere Ordre an dieſelbe geſtellet werde.

Anno 1708. 24. Apr. ſchriebe ein Comitial-Geſandter an einen Schwäbiſchen Miniſter: „ Was = = vom Mißbrauch des fremden Commando über die Crays-Völcker meldet, iſt hochvernünfftig, patriotiſch und zu beobachten höchſt-nöthig. Will eine gütliche Anzeige

oder Vorſtellung nichts fruchten, ſo braucht es anders nichts, als den Crays-Generalen eine ſtricte Ordre zu geben, wie ſie es dißfalls zu halten haben, mit dem Anhang: daß derjenige Officier, welcher ohne Ordre oder wider des commandirenden Crays-Generals-Ordre etwas thut, eo ipſo caſſirt ſeyn und bleiben ſolle. Hierzu aber gehöret eine gute Reſolution und aushaltende Beſtändigkeit, ohne welche man in prædicamento paſſionis ſeyn und bleiben muß. Mit 14. à 15000. Mann, die der Crays, nebſt Würtemberg, in das Feld ſtellt, wird ſchon freundlich und ſäuberlich gehandelt werden müſſen, wann ſie ſich ohne Noth nicht ſepariren laſſen und auf ihrem Recht mit Standhafftigkeit beharren. Man ſehe, wie es die Sachſen, Brandenburg- und Pfältzer machen: Wo laſſen ſie ſich trennen, oder ohne ihren vorgeſetzten General durch fremdes Commando meiſtern? Es leidet auch ſolches die Subordination und kundbare Kriegs-Raiſon nicht anders. Meines Erinnerns determiniren die gemeine Reichs-Schlüſſe nichts ſpeciales, können auch allenfalls denen beſt-fundirten particular-Reglements des löblichen Schwäbiſchen oder eines andern Crayſes nicht den geringſten Abbruch thun. Man hat mit freyen und nicht mit Land-Ständen zu thun. Sie ſtellen ihre Leute unter das Haupt-Commando, aber mit Maas, und nicht als Leibeigene. Welcher Crays oder Stand, nebſt dem Publico, nicht auch vor ſich und die ſeinigen ſorgt, dem wird übel gewartet. Wäre ich unſers gnädigſten Herrn Durchl. ich lieſſe mich dißfalls mit præciſer Inſtruction vom Crays verſehen, wieſe ſie hernach dem General-Commando vor und zeigte darbey an: daß ich davon in keinem Stücke weichen könnte. Qui fait la brebis, le loup le mange. Wie iſt ein gewiſſer bekannt-widriger General mit den Schwaben biß hieher umgeſprungen? welchem gar bald zu helffen iſt, wann man will und möchte ich lieber gar keine Soldaten halten, als mit denenſelben auſſer aller Conſideration ſeyn. Wie man es macht, ſo hat mans. Et hæc ad mandatum, ſalvo melius ſentientium judicio. „

Den 3. Maj. ſchriebe er weiter: „Wie es mit dem Commando bey der Reichs-Armée zu halten? iſt in dem Concluſo trium Imperii Collegiorum vom 3. Aprilis 1703. enthalten, welches - - wohl meritirt, bey jetzmaligen conſiliis durchgangen zu werden: Es seynd zwar lauter generalia vom Commando darinn; doch gehen ſie auf die geſammte Reichs-Generalität mit und erfordern die behörige Communica-

munication mit denen Crayſen und ihren commandirenden Herrn Generalen, welches par droit & raiſon ſich verſtünde, wenn auch kein Wort in denen Reichs-Schlüſſen davon enthalten wäre; Und es iſt keine Folge: Die ⸗ ⸗ ⸗ laſſen mit ihren Trouppen nach Belieben umſpringen, ergo müſſen es die Schwaben auch thun. Wer ihnen das zumuthet, der hebt in der That das Recht, einen Crays-Feld-Marſchallen oder en chef commandirenden General zu beſtellen, auf und nimmt einem ſolchen General das Exercitium ſeines Amts, welches vor den Crays, deſſen Stände und Soldaten keinen andern, als ſehr nachtheiligen, Effect in mancherley Dingen haben kan, deſſen man bereits ein Exempel an dem hat, daß 2. Bataillons davon nach Freyburg marſchiren ſollten; ſo ja höchſt-unrecht und denen Aſſociations-Tractaten ſchnurſtracks zuwider iſt. Gibt der Crays hierinn nach, ſo exponirt er ſich fremder Execution und ſetzet ſich aus aller der Conſideration, die man vor ihn haben muß, ſo lang er zu ſeinem Schutz die behörige Diſpoſition über ſeine Trouppen ſich reſervirt. Bin ich alſo der beſtändigen Meinung, die ich neulich angeführt und daß nicht nur unſers gnädigſten Herrns, ſondern auch des Crays-Ausſchreib-Amts und geſammter Crays-Stände, Ehre, Reſpect und Intereſſe unumgänglich erfordere, ſeiner einmahl gethanen Erklärung firmiſſime zu inhæriren.„

Ein mehreres hievon wird in der Materie von Reichs-Kriegen fürkommen.

§. 17.

Der Weſtphäliſche Crays ſchloſſe An. 1701. m. Nov. „Gleichwie ad 8 gut befunden worden, daß der Punct des General- und Ober-Commendanten über die Crays-Trouppen auszumachen; als iſt, (wiewohl man ſich Münſteriſcher Seiten ausdrücklich bedungen, daß man am folgenden Concluſo keinen Theil haben, auch daran auf keine Weiſe gebunden ſeyn wolle,) nach Anlaß des am 7den lauffenden Monats publicirten Concluſi, desfalls per Majora reſolviret, daß ſolches Commando der Crays-Trouppen noch zur Zeit einem General-Wachtmeiſter aufzutragen und für dißmal, ohne Conſequenz und Præjudiz, der von Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz in Vorſchlag gebrächte Freyherr von Hochkirchen dazu angeordnet, mit Eyd und Pflicht auf die deßwegen errichtete Capitulation belegt und deſſen Gage determiniret werden möchte, dergeſtalt jedoch, daß nach Verlauff

Vom Weſtphäliſchen.

lauff eines Jahrs von einem der übrigen Condirectoren, nach der unter ſich vergleichenden Ordnung, dem Befinden nach, diſer continuirt, oder ein anderer gleichfalls vorgeſchlagen und damit alſo, biß nach Verlauff dreyer Jahren, continuirt werden, maſſen dann deme zu Folg die ratione Juramenti & Capitulationis entworffene, allhier ſub D. & E. anligende, Formularia per Dictaturam communiciret und folgends per Majora ſeyn agreiret worden.„

An. 1715. 23. Maj. aber reſolvirte der Weſtphäliſche Crays: „Daß zwar diſe Weſtphäliſche Crays-Trouppes vom Crays-Generalen, Herrn von Bernſau, auf erforderlichen Fall, an Ort und Ende, wo es ein hohes Directorium für gut und nöthig befinden wird, zu beordern, bey deſſen etwa anhaltender oder ihme ferner zuſtoſſender Unpäßlichkeit aber das Ober-Commando über ſothane Trouppes dem bey ſolchem Crays-Corpo alsdann ſich befindenden älteſten General, unter Direction eines hohen Crays-Directorii, anzuvertrauen ſeye, welcher 5to, obgleich ſothaner General, ſolchen Commando halber, von dem Crays keine Gage zu prætendiren hat, ſo ſolle deſto weniger nicht demſelben pro rata temporis, da er würcklich in Expeditione geweſen, eine billigmäßige und proportionirte Ergötzlichkeit aus dem übrigen Gehalt des Herrn Crays-Generalen genommen werden.„

§. 18.

Von dem ſubalternen Commando.

In Anſehung des ſubalternen Commando aber wird es, wie wir bereits zum Theil ſchon vernommen haben, auch bey den Crayſen ſo, wie ſonſt insgemein gehalten, daß nemlich in gewiſſen Vorfallenheiten der Officier, ſo den höchſten Character hat, die andere reſp. von eben diſer Sorte Miliz, unter mehreren von gleichem Character aber der, ſo ſolchen am längſten getragen, die übrige commandirt.

Einen Bayriſchen Crays-Schluß hievon de An. 1664. ſiehe zuvor §. *8.* add. *§. 12.*

Anno 1688. verlangte ein Fränckiſcher Obriſter: Der Crays möchte befehlen, daß ſo wohl im Marſch, als auch im Feld und Quartieren, der ältiſte Officier vom hochlöbl. Crays denen andern, ſo jünger in der Charge, ſowohl Cavallerie als Infanterie zu commandiren haben möge und nicht ein jeder ſeiner Caprice nachgehen könnte.

Anno 1703. 20. Mart. ſchriebe der Fränckiſche Crays an den Biſchoffen zu Würtzburg: „Es hat der Herr Obriſte von Fechenbach ſich diſer Tagen allhier angemeldet und vorgebracht: was maſſen von

Ewr.

Ewr. Hochfürſtl. Gnad. er mit 500. geworbenen Mann dergeſtalt in allhieſige Vorſtätte commandirt worden ſeye, daſelbſt zu erwarten, wo man ihn und die bey ſich habende Leute zu des Publici Dienſten nöthig haben möchte, ſich aber hiebey von niemand anders, als des Herrn Crays-Obriſtens Hochfürſtl. Durchl. beordren, noch von hier ab und auſſer des Crayſes Lande ohne Ewr. Hochfürſtl. Gnaden vorhero eingeholte ſpecial-gnädigſte Erlaubniß abmarchiren zu laſſen, ohne daß er ſich im übrigem in die geſammte Pflicht des Crayſes ergeben dörffte. Nun wird vermuthlichen diſe Mannſchaffts-Anzahl, ſtatt der dem Hochſtifft Würtzburg bey denen aufzuſtellen beliebten 3. Ausſchuß-Regimentern matriculariter zu-repartirten 1320. Mann pro ſurrogato anzuſehen ſeyn und iſt es freylich nicht ohne, daß man mit denen angeworbenen Leuten, bey vorfallenden Operationen, mehrers als mit der Land-Miliz geſichert: Wann aber auch Ew. Hochfürſtl. Gnaden die gegenwärtigen Conjuncturen und den jetztmahligen Zuſtand der Sachen ferner zu conſideriren geruhen; ſo werden ſie von ſelbſt hocherleucht bey ſich ermeſſen, daß das wenige überſchickte Quantum die Proportion des Repartiti gar nicht erreicht, auch daß es, des mercklichen Abgangs halben bey denen concertirten Regimentern, einen ſehr groſſen Bruch und Aenderung im Commando nach ſich ziehen würde: dafern nun über das gedachter Herr Obriſter lediglich von Ewr. Hochfürſtl. Gnaden und nicht von des geſammten Crayſes Befehl dependirte, auch weder für ſich (da doch der übrigen Herrn Fürſten und Stände in Vorſchlag gebrachte Staabs-Officiers ſich deſſen gar nicht weigern,) Pflicht abſtatten, weder ſeine Untergebene darmit belegen laſſen wollte; ſo würde es ſehr ſchwer fallen, zu dem intendirten Zweck, nemlichen zu des löbl. Crayſes Sicherheit, oder zu einiger Ordnung im Commando, zu gelangen; ſondern es wäre vilmehr zu beſorgen, daß die davon entſtehende Confuſion bey nunmehro immer gefährlicher anſcheinenden Conjuncturen, in welchen kein tempo zu verabſaumen, ſondern alle Momenta beſtens zu menagiren ſeyn, mehr Schaden als Nutzen nach ſich ziehen möchte; ꝛ ꝛ ꝛ Wir befinden uns dahero veranlaſſet, Dieſelbe geziemenden Fleißes und unterthänigſt hiermit zu erſuchen, daß Sie doch, ihrem immerfort bezeugten treuen Eyfer nach, auch deme, was per Majora in præſenti Criſi gut angeſehen und geſchloſſen iſt, ingleichen beyzutreten, mithin obangeregtem dero

Herrn

Herrn Obriſten, ſich denen Crays-Diſpoſitionen ebenfalls mit ſeinen unterhabenden Leuten zu accommodiren, ohnmaßgeblich die gnädigſte Anweis zu geben und, wann es ja bedencklich fiele, die gantze Bataillon zu obangemerckter Beſatzung verabfolgen zu laſſen, wenigſtens doch mit denen Matricular-mäßig zukommenden 220. Mann zu concurriren belieben möchten.„

Was ferner der Fränckiſche Crays eod. An. 1703. wegen eines Auditeurs reſolvirt, verdienet aus deſſen den 25. Apr. an den General-Feld-Marſchall-Lieutenant von Erffa erlaſſenen Schreiben geleſen zu werden. Es lautet alſo: „Es iſt bey allhier verſammletem Convent vorgekommen, was maſſen der jetztmahlige Commendant des löblichen Schnebeliniſchen Regiments, auf Anhandgebung ſelbigen Obriſt-Lieutenants und Hauptmann Möckens, den Auditeur, Lic. Johann Chriſtoph Frieſen, darum in Arreſt habe nehmen laſſen, weilen er in einem vorgeweſenen Examine ihnen, beeden Officiers, die von denenſelben geſuchte Dependenz widerſprochen und ſolche allein von dem Commendanten des Regiments zu haben vorgegeben, ſo gar, daß es faſt das Anſehen gewinne, als habe man Luſt, ihn in Ketten und Banden zu ſchlieſſen, ſo fort, ohne gegründete Urſach, weiters beſchimpffen zu laſſen: Weilen aber diſes eine ſolche Procedur, die man Crayſes wegen nicht billigen, auch ſolche paſſionirte Ding keineswegs geſtatten kan; als finden wir uns gemüßiget, an unſern hochgeehrteſten Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant hiemit zu geſinnen, daß er ungeſaumt ſothanen Vorgang zu unterſuchen und, wann ſich die Sach vorgebrachter maſſen befindet, den Arreſtirten ſogleich auf freyen Fuß zu ſtellen, mithin demſelben die Juſtiz zu verſchaffen, belieben wolle, indeme doch wahr, daß er, der Auditeur, nur Einen Commandanten und nicht alle Staabs-Officier zugleich auf einmahl, haben könne und ſolle; worüber der Verlauff hiernechſt mit wenigem zu berichten wäre. ꝛc.„

Anno 1683. ſchloſſe der Schwäbiſche engere Crays-Convent: „Bey dem 9ten Punct ſolle, ſo vil die Soldateſca anbelanget, denen hohen Staabs- und Ober-Officierern = = = ihr Reſpect und Autorität bey denen Compagnien und Gemeinen, auch währender Quartier-Zeit conſervirt, und dieſelbe bey denen Anweiſungen, ſo bey den Compagnien und Regimentern beſchehen, manutenirt werden, Krafft deren dann die Rittmeiſter und Hauptleute an die Herrn Obriſten, desglei-

desgleichen die Lieutenants, Cornets und Fähndrichs an die Rittmeiſter und Hauptleute, mit ein- und anderer Relation und Agnoſcirung deren Commando, in Sachen die Kriegs-Diſciplin und dergleichen betreffend, auch fürters angewiſen bleiben.„

In denen Schwäbiſchen Articuls-Brieffen de An. 1710. iſt verſehen: „8. Inſonderheit ſollen ſie unter ſich ſelbſten allemal der Niedrige den Höhern, vermöge Kriegs-Ordnung und einer auf die andere folgender Charge, ſonderlich in Commando-Sachen und gegenwärtigen Kriegs-Dienſten, bey Verluſt des Lebens oder Ehren, oder, nach Beſchaffenheit, anderer ſchweren Leibes-Straffen, einander allen Reſpect, Ehre und Gehorſam leiſten, auch allen öffentlichen Geboten oder Verboten, welche zu ſolchem Kriegs-Dienſt, von der Generalität, höhern Officierern, oder Commandanten, vermittelſt des Trompeten-Schalls, oder Trommel-Schlags, verkündiget werden, ꝛ ꝛ ꝛ ohnweiger- und gehorſamlich, ꝛ ꝛ ꝛ nachzuleben ſchuldig ſeyn.„

§. 19.

Von Jurisdictions- und Juſtiz-Sachen will ich forderiſt diſe Nachrichten beyfügen: *Jurisdictions-Sachen.*

§. 20.

Anno 1727. reſolvirte der Bayriſche Crays: Daß die Crays-Völcker, ſo lange ſie nicht ausrucken und auf dem Sammel-Platz zuſammengeführt, auch dem geſammten Crays den Eyd abgeſchworen haben werden, unter der Stände Botmäßigkeit verbleiben ſollen. *Vom Bayriſchen Crays.*

§. 21.

Der Fränckiſche Crays ſchloſſe An. 1682. m. Mart. (Apr.) „Daß die Juſtiz-Fäll und deren Execution zu unterſcheiden, dergeſtalt, daß die pure militaria der Soldateſca, jedoch mit Vorbehalt des Juris aggratiandi, limitandi, reprobandi & ratificandi Sententias, in Criminalibus überlaſſen, die Communia und Mixta aber Fürſten und Ständen biß zur Feld-Operation reſerviret bleiben ſollen.„ *Vom Fränckiſchen.*

An. 1691. m. Sept. ware unter denen Crays-Deliberandis: Die bißherige Eingriff in die militar-Jurisdiction ſeynd einzuſtellen und die ſonſt daraus zu befahren habende Confuſiones dadurch abzuwenden. Und der Crays reſolvirte darauf m. Oct. (Nov.) „Daß die Juſtiz denen Regimentern, ſo lang die Soldateſca im Feld und in der Poſtierung, oder auch in Guarniſon ſtehet, auſſer obiger Fäll aber, und da ſie in ihrer Herrn Landen ſubſiſtiren oder überwintern, denen Fürſten

und Ständen, bleiben, mithin auch zu freyen Handen geſtellt ſeyn ſolle, ihre durch die Rittmeiſtere und Hauptleuthe übel bezahlte und in caſum querelarum hart tractirte Soldateſca gegen unbilliges Vornehmen, ſalvis tamen Inſtantiis militaribus, zu manuteniren, auf die unterlaſſene Zahlung und dergleichen zu inquiriren, auch ſodann, befindenden Dingen nach, dasjenige vorzunehmen und zu exequiren, was die Raiſon pro Juribus Statuum erfordert.„

Was die Fränckiſche Winter-Ordonnanz de An. 1705. von Jurisdictions-Sachen enthalte, ſiehe hernach §. .

In der Fränckiſchen Cantonirungs-Ordonnanz de An. 1745. iſt verſehen: Daß die Officiers die obrigkeitliche Bottmäßigkeit, ſo wohl in Bürgerlichen als Fraiſch-Sachen, im Crays, wann zumahlen Unterthanen damit eingemenget werden, nicht ſchmälern ſollen.

Vom Ober-Rheiniſchen.

§. 22.

Was in des Ober-Rheiniſchen Crayſes Generals Inſtruction de An. 1697. hieher gehöriges begreiffe? ſiehe *Tom. 29. p. 270.*

Vom Schwäbiſchen.

§. 23.

Der Schwäbiſche Crays faßte An. 1683. diſen Schluß: „Reſpectu der löbl. Stände ſelbſten, (als welche über ihr geſtelltes Contingent, vorbehalten des löbl. Crayſes weiterer Diſpoſition, allein zu befehlen,) verbleiben dergleichen Commando der Officierer, ſo lang die Crays-Mannſchafft bey jedem Stand in denen Quartieren ſtehet, in ſo fern in ſuſpenſo und haben Fürſten und Stände auch über die Delinquenten währender Quartier, ohne Ausnahm, ob ſie ein Delictum commune oder militare begangen, allein zu cognoſciren und zu exequiren; es wäre dann, daß ein löbl. Stand hierinn ſelbſt von ſeinem Recht etwas zu remittiren, oder auſſer dergleichen Criminal-Fällen einen Officierer zu gewiſſen ihre Soldaten betreffenden Verrichtungen auch ziehen wollte; welches ſie dann, wie auch die Compagnien zuſammen zu führen und zu exerciren, anders nicht, als nach der löbl. Stände Gutbefinden und Anweiſung, zu bewerckſtelligen.„

In dem Crays-Abſchid d. d. 1684. 3. (13.) Jun. liſet man: Wann die Crays-Miliz auſſer des Werb-Standes Territorio peccirет, ſolle nach der Diſpoſition in Comitiis An. 1672. verfahren und der Thäter, wann er nicht vorher zur Hafft gebracht, demjenigen Stand, woſelbſt er delinquirt, ausgelifert, demſelben auch darüber die Cognition und Abſtraffung dergeſtalt gelaſſen werden, daß, nach Anlei-

tung

tung des Reichs-Abſchids *de An. 1641. §. 47.* dem Werb-Herrn frey-zuſtellen: ob er, um zu ſehen, daß unpartheyiſche Juſtiz adminiſtriret werde, jemand der Seinigen ad Examen adjungiren wolle?

Anno 1689. 21. (31.) Dec. wurde vom Schwäbiſchen Crays reſolvirt und den 7. (17.) Maj. auch 3. (13.) Oct. 1694. wiederhohlt: „Weilen - - jederzeit, wann die Crays-Mannſchafft nach geen-digter Campagne wieder in den Crays kommt, Fürſten und Stände die Quartiers-Zeit hindurch, Beſage verſchidener Receſſen, die Juris-diction über ihre eigene Leut, in communibus & militaribus Delictis, ſelbſten exercirt und die Regimenter, ob ſie zwar nicht dermahlen, wie hievor, bey ihren Werb-Ständen, denen Contingentien nach, ein-quartieret, ſondern theils in Corpore auf der Poſtirung ſich befinden, jedennoch aber würcklich in dem Crays und zwar nach geendigtem Feld-Zug, ſtehen und daraus die Verpflegung genieſſen; ſo hat man reſolvirt, auch es dergeſtalt damals an des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants, nunmehro Feld-Zeugmeiſters, von Baaden-Durlach Fürſtl. Durchl. gebracht, daß, biß zu Anfang der Campagne, es da-mit folgender maſſen gehalten werden ſolle, nehmlich: Wann ein Crays-Officier, oder Soldat, er möge in der Poſtir-Logirung oder Quartier, auf dem March oder in dem Commando ſeyn, in eines Für-ſten und Stands diſes Crayſes Territorio delinquiren wird, es gehö-re gleich der Delinquent, der erſten Anwerbung und Beſtellung hal-ber, demſelben Stand, in deſſen Gebieth und Landen er delinquirt, oder einem andern, zu und das Delictum ſeye militare oder commune, von demjenigen Stand, bey welchem das Delictum begangen, wann er noch in deſſen Territorio betretten wird, Hand-veſt gemacht und zu gebührender Straffe gezogen; wo aber der Thäter nicht mehr in dem Territorio des Standes, bey welchem er mißhandelt hat, betretten würde, ſondern in eines andern Crays-Standes Gebiet geflohen und daſelbſt, auf Beklagen des lædirten Theils, der Proceſs nicht allbe-reits über ihn angeſtellt wäre, derſelbe, auf Begehren desjenigen Stan-des, bey welchem die Mißhandlung begangen worden, wieder abgefol-get, ſolche Abfolgung auch von dem Regiment in delictis communi-bus und da der Thäter, poſt perpetratum crimen ſich wieder zu ſei-nem Regiment und Compagnie begeben, ohnweigerlich gethan werden ſolle, mit dem fernern Anhang, daß, ob wohl hiebevor in eines ſolchen Standes Freyheit geſtanden, ob er auch in diſen Fällen die Beſtraffung

in ſeinem Nahmen dem Regiment überlaſſen wolle oder nicht? gleichwolen nunmehro, ex ratione publica, ſolche Freyheit aufgehoben und ſothaner Stand, propter connexum jus Circuli, die Beſtraffung abſolute und einſeitig vor ſich, jedoch nach denen gemeinen Rechten und diſes Crayſes publicirten Articuls-Brieff, zu verfügen ſchuldig, auch dem Regiment ſein innhabendes Jus puniendi in einigem Fall zu cediren, nicht mehr erlaubet werden ſoll. In Delictis militaribus aber ſolle auf diſen Fall, da der Thäter wieder poſt Delictum commiſſum zu ſeiner Compagnie gekommen wäre, wie auch nicht weniger, wann das Delictum bey dem Regiment ſelbſten, da es in der Zuſammenführung beyſammen ſtehen würde, begangen worden, die Beſtraffung, Nahmens Fürſten und Stände, dem Regiment, nach dem Articuls-Brieff und denen Rechten, zu thun ſelbſten zukommen, jedoch daß, ſo vil die Ober-Officier anbetrifft, in ihrer Abſtraffung die in dem im Martio 1689. abgefaßten allgemeinen Crays-Receſs enthaltene Diſpoſition, daß nemlich zwar des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenants, nunmehrigen Feld-Zeugmeiſters, von Baaden-Durlach Fürſtl. Durchl. oder welcher über die Crays-Trouppen das Commando führet, Macht haben ſolle, die delinquirende Ober-Officiers von Ihrer Charge zu ſuſpendiren, wann aber das Delictum eine Caſſation, oder gar den Tod verdiente, daſſelbe durch ein niderſetzendes Kriegs-Recht unterſucht, die Urthel abgefaßt und, nebſt den vollſtändigen zugehörigen Actis und Protocollis, dem Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt ad reformandum aut confirmandum, prævia Communicatione mit denen Löbl. Ständen, von welchen ein dergleichen beſtraffender Officier geſtellet worden, zugeſchicket werden ſolle, nicht zu alteriren. „

Anno 1696. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „So hat ſich ferner in währendem Winter-Quartier mehrmalen ergeben, daß die Commendanten der Regimenter über die Delinquenten in diſen und dergleichen Fällen dem Quartiers-Stand die Jurisdiction ohnbefugter Weiß zu diſputiren und ſelbige, unter dem Vorwand, daß dergleichen bey den Kayſerlichen Regimentern auch üblich wäre, ſich ſelbſten zu vindiciren, ja einige gar des gegen Fürſten und Stände, als ihren Feld-Herrn, ſchuldigen Reſpects, mit Worten und Wercken, gantz leichtſinniger Art zu vergeſſen, ſich gelüſten laſſen wollen: Wie nun einem jeden Feld-Herrn jederzeit frey ſtehet, wie er es mit ſeinen Troup-

Trouppen in puncto Jurisdictionis und ſonſten gehalten haben wolle, inſonderheit aber bekannt iſt, daß die Commendanten diſer des Löbl. Crayſes Regimenter ſelbige ſchon aufgerichtet, ohne die geringſte ihre weitere Koſten, (ſo gleichwohl bey andern Potenzien angewendet werden müſſen,) bekommen, dahero von einem Ort auf den andern ſich nicht immer argumentiren läſſet; als hat es um ſo vil mehr in puncto Jurisdictionis, zeit währenden Winter-Quartiers, bey demjenigen, ſo dißfalls auf dem allgemeinen Crays-Convent zu Augsburg An. 1689. geſchloſſen und in ſelbigen Abſchid unterm 21. (31.) Dec. gebracht, darauf im letztern Crays-Receſs vom 7. (17.) Maj. An. 1694. von neuem bekräfftiget und bey gegenwärtigem Crays-Tag abermahlen wiederhohlet worden iſt, ſein ohngeändertes Bewenden und hat man, zu mehrerer der Sachen Verläßigkeit, ſothane gantze Diſpoſition, (welche ſich auch auf die Werb-Plätze extendiren ſoll,) per Extractum ſub num. 2. diſer Ordonnanz beyfügen wollen, damit ſich ein jeder darnach zu richten wiſſen möge. „

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnanz de m. Jun. (Jul.) 1698. liſet man: „14. Bleibt denen hoch- und löbl. Ständen die Jurisdiction über die Miliz, in delictis civilibus & criminalibus, communibus & militaribus, durchaus und alſo bevor, daß, wann ein Soldat im Quartier, March oder Commando, in eines Fürſten oder Standes diſes Crayſes Territorio delinquiren ſollte, er von dem Domino Territorii auf Betretten Handveſt gemacht; da er aber bereits in eines andern Standes Gebieth geflohen, er, auf Requiſition desjenigen Standes, bey welchem die Mißhandlung begangen worden, demſelben wieder abzufolgen; ein gleiches auch von dem commandirenden Officier, wann er ſich zu demſelben begeben hätte, geſchehen und keinem Stand hierinnen das geringſte in Weg geleget werden ſolle: jedoch daß, ſo offt von einem löbl. Stand ein Delinquent handveſt gemacht, es des Delinquirenden Officier kund gethan, auch zu der Inquiſition und Examination der nächſtgelegene Ober-Officier vom Regiment, befindenden Dingen nach, mitgezogen, doch die Beſtraffung und Execution deſſen, was, nach denen gemeinen Rechten und diſes Crayſes publicirten Articuls-Brieff, einem Delinquenten zuerkannt werden wird, von denen Ständen allein veranſtaltet werde, es wäre dann, daß es auf eine Pœnam militarem, als Gaſſenlauffen und arquebuſiren, oder andere dergleichen Straffen ankäme, da ſolche Execution

durch die Miliz zu vollziehen; und diſes, ſo vil die Gemeine und Unter-Officier anbelanget. Wegen der höchſten und Ober-Officier aber 15. iſt diſer Unterſcheid zu machen, daß ſie in civil-Sachen eines jeden Orts Obrigkeit, wegen deſſen, was Dero Unterthanen gegen dieſelbe in dergleichen cauſis civilibus, die währender Quartiers-Zeit ſich ergeben, zu klagen, zu agnoſciren und daſelbſt Red und Antwort, auch die behörige Satisfaction, zu geben, oder, daß man mit Arreſt und auf andere zulängliche Weiſe wider ſie verfahre, zu erwarten; in militaribus aber bleibt es einem Kriegs-Recht anheim geſtellt: hingegen werden die criminal-caſus durch die hoch- und löbl. Stände allein decidirt und exequirt.„

In der Kriegs-Ordonnanz de An. 1734. liſet man: „15. Wird zwar denen Regimentern, ſo lang ſie in dem Feld ſtehen, die Jurisdiction überlaſſen, ſo, wie es in vorigen Zeiten auch üblich geweſen; doch ſolle dieſelbe nicht gemißbraucht und über der Stände Unterthanen, wann auf dieſelbe ein Verdacht geworffen wird, extendirt, ſondern, wann gegen ſolche etwas ſtraffwürdiges in Erfahrung kommt, es jeden Orts Obrigkeit angezeigt und von dort eine unpartheyiſche Juſtitz-Adminiſtration erwartet werden.„

In der Fridens-Ordonnanz de An. 1736. endlich heißt es: „15. Dem löbl. Crays bleibet, ſalvis cæteroquin Statuum Juribus, die Jurisdiction über die Miliz in delictis civilibus & criminalibus, communibus & militaribus, durchaus und alſo bevor, daß, ſo ein Soldat in eines Standes Territorio, worinnen ein Extraneus die Jurisdictionem criminalem hätte, oder auch in einem fremden Territorio oder Diſtrict auſſer dem Crays, delinquiren ſollte, derſelbe vor des löbl. Crayſes Kriegs-Gericht, nach Beſchaffenheit des Verbrechens, geſtellet und daſelbſt ſeinem Verdienſt nach abgeſtraffet werden ſolle; wann aber der Soldat im Quartier, March oder Commando, in eines Fürſten oder Standes Territorio, welcher die zu Beſtraffung des Delicti qualificirte Jurisdiction quocunque juſto titulo ſelbſt zu exerciren hat, delinquiren würde, iſt derſelbe befugt, ſolchen auf Betretten handveſt zu machen; da er aber bereits in eines andern Standes Gebiet geflohen wäre, ſolle diſer ſchuldig ſeyn, auf Requiſition desjenigen Standes, wo die Mißhandlung begangen worden, und der obverſtandener maſſen das Verbrechen zu beſtraffen hat, denſelben wieder abfolgen zu laſſen, welches auch von dem comman-

direnden

direnden Officier geſchehen ſoll, wann gleich der Delinquent ſich zu demſelben begeben hätte, ohne daß dem Stand hierinnen das geringſte in Weg geleget werden mag: ſolches jedoch in diſer Maas, daß, ſo offt von einem löbl. Stand ein Delinquent handfeſt gemacht wird, ſo ſolle es des Delinquenten Officier kund gethan, auch zu der Inquiſition und Examination der nächſtgelegene Ober-Officier vom Regiment, befindenden Dingen nach, ohne des Standes Beſchwerde, mitgezogen, doch die Beſtraffung und Execution deſſen, was nach denen gemeinen Rechten und diſes Crayſes publicirten Articuls-Brieff einem Delinquenten zuerkannt werden wird, von denen Ständen allein veranſtaltet werden; es wäre dann, daß es auf eine pœnam militarem, als Gaſſen-Lauffen und Arquebuiſiren, oder andere dergleichen Straffen, ankäme, da ſolche Execution durch die Militz zu vollziehen: und diſes ſo vil die Gemeine und Unter-Officiers anbelanget; wegen der höchſten und Ober-Officiers aber iſt 15. diſer Unterſchid zu machen, daß ſie in civil-Sachen eines jeden Orts Obrigkeit wegen deſſen, was dero Unterthanen gegen dieſelbe in dergleichen cauſis civilibus, die währender Quartiers-Zeit ſich ergeben, zu klagen, oder, wo ſonſten nach denen gemeinen Rechten die Jurisdiction fundiret iſt, zu agnoſciren und daſelbſt Red und Antwort, auch behörige Satisfaction, zu geben, oder, daß man mit Arreſt und auf andere zulängliche Weiſe wider ſie verfahre, zu erwarten haben: In militaribus aber bleibt es einem Kriegs-Recht anheim geſtellt; hingegen werden die criminal-Caſus durch die hoch- und löbliche Stände allein decidirt und exequirt. Es bleibt aber ſonſten denen Officieren ohnbenommen, eine, deren hoch- und löbl. Ständen in erſt-ermeldten Fällen vorbehaltenen Jurisdiction ohnpræjudicirliche, militariſche Correction bey ihren Untergebenen, mittelſt Andictirung der ſonſten bey denen Regimentern üblichen Straffen, zu Compeſcirung aller Exceſſen und Unordnungen, vorzunehmen und ſolle auch in Sachen die Militz betreffend, ſo ſie beſchwerlich in einigen Umſtänden wären, jeder hoch- und löbl. Stand, wie gewöhnlich, bey Rechts-Gelehrten conſuliren und ſodann in Conformität des vorſtehenden 15den §. die abgefaßte Urthel exequiren laſſen.„ Ferner iſt darinn verſehen: „Anſonſten aber die Obſignation und Inventur der Verlaſſenſchafft durch den löbl. Stand, wo ein Officier verſtirbet, wie bey einem jeden die Obſervantz iſt, verfüget werden ſolle.„

§. 24.

§. 24.

Kriegs-Juſtitz-Sachen.

Nun wäre auch noch viles von dem Kriegs-Juſtitz-Weſen und Kriegs-Raths-Sachen bey der Crays-Militz zu ſagen: weil aber wenig von dergleichen auf Crays-Tägen vorkommt, ſondern diſen Sachen insgemein der Lauff, wie er ſich, denen Kriegs-Articuln, den gemeinen Rechten und dem Herkommen nach, gebühret, gelaſſen wird; ſo will ich auch nur diſes davon melden.

In dem Schwäbiſchen Crays-Receß dem. Oct. 1687. liſet man: „Endlich ſo hat man auch durch 2. Memorialien, welche beede Rittmeiſter des löbl. Graf Gronßfeldiſchen Regiments, Herr Frantz Joſeph von Remchingen und Herr Graf Tiberius Albrecht Fugger beſchwerungs-weis übergeben, bey dem Convent vernehmen müſſen, daß diſer, propter abſentiam, jener aber wegen gewiſſer Händel mit dem Lieutenant von Elz, Ihrer vom löbl. Crays ihnen conferirten Compagnien ohne Verſchulden in der Campagne wären entſetzt und andere Rittmeiſter de facto vorgeſtellt worden: Allermaſſen man ſich nun insgemein erinnert, daß die mehrmals wiederhohlte Crays-Diſpoſitiones expreſſe geben, wann unter denen bey jeder prima-plana ſich befindenden Ober-Officierern eine Vacatur (welche aber nicht auf abgenöthigte Händel und eigenen Willen, ſondern nach dem gemeinen Kriegs-Lauff verſtanden werden,) ſich ergebe, daß alsdann die abgehende Stellen durch die im Rang folgende Officierer in der Expedition ad interim verſehen werden möchten, wiewohlen ſelbiges denen concurrirenden Fürſten und Ständen bey jeder Compagnie an ihrer freyen Wahl und Benahmſung, wen ſie der ihrigen als Rittmeiſter, Lieutenant, Cornet, &c. vorgeſtellt haben wollen, keine Maaß gebe; alſo hat man im gegenwärtigem Fall geſchloſſen, daß von geſammten Crayſes wegen nach Num. 28. dem Herrn Obriſten, Grafen von Gronßfeld, ſchrifftlich zu remonſtriren, wann er in des löbl. Crayſes Dienſten zu ſtehen und zu verbleiben verlange, diſen und dergleichen Diſpoſitionibus ſich zu unterwerffen und im Feld ſo wohl, als daheimb, dargegen nichts zu attentiren hätte, wie dann der löbl. Crays ſeine Verordnungen dißfalls mit niemand in Conteſtation zu ſtellen gemeint, vil weniger geſchehen laſſen könne, daß man bey diſem und jenem, wie noch jüngſt bey der Seleiſchen Compagnie mit einem Corporal auch geſchehen ſeyn ſolle, ohne ſonderes Verſchulden ab- und fortweiſe; und weilen über die eingebrachte Beſchwerde der

beeden

beeden Herrn Rittmeiſters des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant Fürſtl. Durchl. ſo wohl, als des Herrn General-Wachtmeiſter Grafen zu Oettingen Excellenz allerforderiſt zu vernehmen; ſo hat man denenſelben ſämmtlich hier einkommene Acta, um ihr ertheilendes Gutachten, nach der Beylag Num. 29. zugefertiget, denen immittelſt aufgeſtellten Officieren aber, (deren Qualitäten man dermahlen nicht zu examiniren,) ſoll, zu mehrerer Bezeugung, daß man an dergleichen Ubereilungen und Attentaten kein Belieben trage, eben ſo wenig, als denen jetztklagenden, von Eingang des Monaths Auguſti und fürters bis zu Austrag der Sachen etwas an Sold gereichet und der Commiſſarius Wickart deſſen verſtändiget, dem Rittmeiſter von Remchingen auch die Fatalia, von der im Kriegs-Recht publicirten Sentenz zu der höhern Inſtanz zu appelliren und ſolch angenommene Appellation, wie recht, zu proſequiren utiliter prorogirt ſeyn, alſo, daß er auf allen Fall die merita cauſæ mit dem Lieutenant von Elz hieraus vor dem löbl. Crays auszuführen offene Hand haben ſolle.„

Wie die Unkoſten, ſo auf die Kriegs-Rechte gehen, welche über gemeine Delinquenten gehen, item die zu Verwahr- und Juſtificirung der Maleficanten erfordert werden, beſtritten werden ſollen? ſiehe einen Schwäbiſchen Crays-Schluß de An. 1702. *Sect. 6. §.* .

Anno 1707. verbote der Schwäbiſche Crays ſeinen Officieren, einen Delinquenten, ohne ordentliches über ihn gehaltenes Kriegs-Recht, um Geld zu pardoniren und wieder unter die Compagnie zu ſtellen. add. *p. 165.*

An. 1735. gabe der Schwäbiſche Crays ſeinem General-Kriegs-Inſpectori auf: „Wann es bey der Artillerie, oder Zelten-Fuhrweſens-Parthie, zu einem Kriegs-Recht kommen ſollte, ſo hat der Inſpector die Verfügung zu machen, daß die dazu nöthige Officiers erheiſchenden Falls von denen Regimentern dabey erſcheinen und aſſiſtiren.„

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnanz de An. 1736. endlich liſet man: „Daß, wo ein Soldat wegen eines criminal-Verbrechens abzuſtraffen, die Executions-Koſten nicht auf den Stand fallen, ſondern diſe, jedoch mit Ausſchluß der übrigen Proceß-Koſten, welche der Stand zu tragen hat, nach deren gebührenden Mäßigung, wozu auch ein Officier von dem Regiment beyzuziehen, von denen Regi-

Regiments-Unkoſten beſtritten und der Belauff davon einbehalten werden ſolle.„

§. 25.

Von den Kriegs-Articuln.

Auch iſt noch derer Kriegs-Articul, als des unmittelbaren und nächſten Fontis des Kriegs-Juſtitz-Weſens und der Norm, wornach Officiers und Gemeine ihre Aufführung einrichten ſollen, zu gedencken.

§. 26.

Vom Bayriſchen Crays.

Beym LüNIG (1) findet ſich ein Articuls-Brieff, darauf des Bayriſchen Crayſes hohe und nidere Officiers, wie auch gemeine Soldaten zu Fuß, ſchwören ſolien, de An. 1664. welcher unter des Chur-Fürſtens in Baye'n, als des Crayſes Obriſtens, Secret aus ſeiner Kriegs-Cantzley expedirt worden iſt.

LüNIG mercket dabey an: „Die Eydes-Formul, worauf die Bayriſche Crays-Völcker in ſpecie verpflichtet werden, iſt mut. mut. eben diejenige, auf welche die Reichs-Völcker in genere ſchwören müſſen.„

Anderwärts (2) aber ſchreibt er: „Man hat von hoher Hand aus München verſicherte Nachricht, daß die Bayeriſche Crays-Völcker ſich auch nach den Chur-Bayriſchen Kriegs-Articuln richteten.„

add. *Tom. 29. p. 309.*

§. 27.

Vom Fränckiſchen Crays.

Alte Articuls-Brieffe für die Fränckiſche Crays-Militz können in Herrn H. R. JUNGENS *Miſcell. Tom. 4.* geleſen werden.

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Mart. (Apr.) 1682. iſt zu leſen: „ad 10. & 11. hat man ſich dahin vernommen, daß der, in Krafft öffters allegirten Würtzburgiſchen Correſpondenz-Schluſſes, in etwas eingezogene Articuls-Brief nunmehro alſo feſt geſtellt bleiben und der Generalität, ſo wohl auch denen Regimentern, zu künfftiger deſſen Obſervanz ausgelifert werden ſolle.„

Anno 1683. m. Mart. ware unter denen Fränckiſchen Deliberandis: „Die Articuls-Brieff, ſo, jüngſt-berührter maſſen, ex parte Directorii conſtringiret worden, ſind nunmehro zu gemeinſamen Gebrauch zu ſtabiliren.„

Der

(1) in Corp. Jur. milit. p. 681.

(2) l. c. p. 457.

Der Articuls-Brieff, wornach der Fürſten und Stände des Fränckiſchen Crayſes Soldateſca zu Roß und Fuß ſchwören ſolle, de m. Majo 1691. ſtehet in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 421.*

Noch andere Articuls-Brieffe der Fürſten und Stände des Fränckiſchen Crayſes, absque dato, ſind beym LüNIG *l. c. p. 426* zu leſen.

m. Mart. 1703. bate der Obriſte eines von dem Fränckiſchen Crays übernommenen auxiliar-Regiments, ihme die Fränckiſche Kriegs-Articul zuzuſchicken, damit das Regiment darauf könne verpflichtet werden.

§. 28.

Von dem Chur-Rheiniſchen Crays mercket LüNIG an: „Der Chur-Rheiniſche Crays ſoll vor ſeine Crays-Völcker keine beſondere Kriegs-Articul haben, ſondern gleichwie ſich das Chur-Mayntziſche Crays-Contingent nach denen Chur-Mayntziſchen Kriegs-Articuln zu richten pfleget; alſo ſollen ſich auch mehr andere Chur-Rheiniſche Stände wegen ihres Contingents darnach richten.„ Vom Chur-Rheiniſchen.

§. 29.

Die Kriegs-Articul des Ober-Rheiniſchen Crayſes, worauf deſſelben geworbene Völcker zu Roß und Fuß ihre Pflicht abzulegen und zu ſchwören, auch Zeit ihrer Dienſte ſich darnach zu richten haben, d. d. 1698. 17. (27.) Maj. ſind in LüNIGS *Corp. Iur. milit. p. 613.* zu leſen. Vom Ober-Rheiniſchen.

§. 30.

Bey eben demſelben (1) findet ſich ein gewiſſer Articuls-Brieff, wobey LüNIG diſe Anmerckung macht: „Diſes iſt der Articuls-Brief, auf welchen Churfürſt Johann Georgens II. Durchl. An. 1673. das Regiment zu Fuß, ſo ſie und die Fürſtl. Sächſiſche Häuſer, vermöge (1) vorherſtehenden Crays-Receſſes de An. 1672. zur Crays-Kriegs-Verfaſſung geſtellet, verpflichten laſſen; auſſer diſem aber findet man keinen beſondern Articuls-Brief vor die ſämtliche Miliz des Ober-Sächſiſchen Crayſes, ſondern es iſt dieſelbe, wie aus mehrerwehntem Receſs de An. 1672. §. „und dieweil nun ferner„ zu erſehen, entweder auf die Reichs-Reuter-Beſtallung und Articul verpflichtet, oder der ſchwächern Stände kleine militar-Contingente ſind vermuthlich mit auf den Articuls-Brieff desjenigen mächtigern Standes vereydet und gewiſen Vom Ober-Sächſiſchen.

 worden,

(1) l. c. p. 642. ſeqq.

worden, der den Staab und das Regiment formiret, unter welches ſolche Reichs-Contingente zu ſtehen kommen. „

§. 31.

Vom Schwäbiſchen.

Eines Hochlöbl. Schwäbiſchen Crayſes Articuls-Brieff, worauf deſſelben geworbene Völcker zu Roß und Fuß ihre Pflicht abzulegen und zu ſchwören, auch Zeit ihrer Dienſte ſich darnach zu halten haben; wie ſolcher bey dem allgemeinen Crays-Convent zu Ulm den 15. (25.) Oct. Anno 1694. revidirt und zu publiciren geſchloſſen worden, iſt eintzeln gedruckt, ſtehet aber auch in der Stuttgart. Samml. der Schwäbiſchen Kriegs-Ordn. *num. 3. p. 114.*

Articuls-Brieff des Schwäbiſchen Crayſes, worauf deſſelben geworbene Völcker zu Roß und Fuß ihre Pflicht abzulegen und zu ſchwören, auch Zeit ihrer Dienſte ſich darnach zu achten haben; de An. 1710. 21. Nov. ſtehen in LüNIGS *Corp. Iur. milit. p. 584.* und in der *cit.* Stuttgart. Samml. *de 1737. n. 54. p. 192.*

Anno 1698. m. Jan. reſolvirte der Schwäbiſche Crays: Der Articuls-Brieff ſolle bey jedesmaliger halbjähriger Haupt-Muſterung der Militz wieder vorgeleſen und ſie zu deſſen Beobachtung alles Ernſtes erinnert werden.

In der Kriegs-Ordonnantz de An. 1734. heißt es: „20. Die Obriſt-Wachtmeiſter haben darauf zu invigiliren, daß der Articuls-Brieff bey verſammletem gantzem Regiment alle 3. Monath offentlich und deutlich, ſo dann bey jeder Compagnie inſonderheit jeden Monath, in Gegenwart eines Officiers, abgeleſen werde. „

In der Fridens-Ordonnantz de An. 1736. aber iſt verſehen: Daß der Articuls-Brieff bey jedesmahliger Haupt-Muſterung der Militz wieder vorzuleſen und ſie zu deſſen Beobachtung alles Ernſtes zu erinneren ſeye.

§. 32.

Vom Weſtphäliſchen.

Von Weſtphalen ſchreibt LüNIG (1): Daß von geſammten Nider-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Crayſes wegen jetzo keine beſondere Kriegs-Articul vorhanden wären, ſondern daß die vornehmſte Stände ihre eigene Kriegs-Articul hätten, die anderen aber, wie die Statt Cölln am Rhein, entweder nach den Kayſerlichen, oder der mächti-

(1) in Corp. Iur. milit. p. 688.

mächtigern Stände, zu deren Trouppen ſie ſtieſſen, Kriegs-Articuln ſich richteten.

§. 33.

Auch gehöreten alle Kriegs-Ordonnantzen, oder wie ſie ſonſt betitult werden, hieher, als welche neben deme, was ſie wegen des Crays-militar-Oeconomici und der Verpflegungs-Sachen enthalten, gemeiniglich auch noch allerley andere Puncten begreiffen, wornach Officiers und Gemeine ſich zu achten haben, dahero ſelbige ihnen auch förmlich bekannt gemacht werden. z. E. Von denen Kriegs-Ordonnanzen.

Anno 1698. m. Jul. ſchickte der Crays-Convent dem Herrn Marckgrafen von Baaden-Baaden, als General-Feld-Marſchallen, etliche Abdrücke der adjouſtirten Ordonnanz zu, mit dem Erſuchen, die Ordre zu ſtellen, daß ſolche Nahmens der Fürſten und Stände der Crays-Militz gebührend publicirt werde.

Und in der Schwäbiſchen Kriegs- und Verpflegungs-Ordonnantz vom 26. Jun. 1734. heißt es: Sie ſeye zuvor mit dem Hertzog zu Würtemberg, als des Crayſes commandirenden General-Feld-Marſchallen, communiciret worden.

§. 34.

Unter denen in die Kriegs-Diſciplin und Conduite einſchlagenden Materien ſtehet oben an, daß die Crays-Militz den Reſpect gegen die Crays-Stände und deren Bediente ꝛc. nicht verliehren ſolle, wie doch leichtlich gegen die ſchwächere Stände geſchiehet. Von dem Reſpect der militar-Perſonen gegen den Crays ꝛc.

Anno 1690. m. Oct. ware ein Schwäbiſches Crays-Deliberandum: Wie ſich bey denen den Crays-Völckern vorgeſetzten Herrn Generalen und Obriſten einer mehreren Recognition gegen den Crays und deſſen Befehle zu verſichern?

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnanz de m. Jun. (Jul.) 1698. heißt es: „Im übrigen ſolle die ſamtliche Crays-Miliz, ſo wohl die Officiers, hohe und nidere, als Gemeine, gegen Fürſten und Stände, als Ihren Feld-Herrn, ſamt und ſonders, denjenigen Reſpect, welchen ſie Ihnen ihrer Pflicht und Dienſt halber zu leiſten ſchuldig ſeynd, præſtiren, auch gegen deroſelben Geſandten, Räthe, Bediente und Officianten, welche Namens ihrer Herrſchafften mit ihnen zu thun und zu ſchaffen haben, ſolches beſtens beobachten und ſich an denſelben weder mit Worten noch Wercken, bey ohnausbleiblicher Caſſation, oder anderer ſcharffen Straff, vergreiffen, ſondern, was

ihnen von denenſelben Namens des Crayſes und der hoch- und löbl. Ständen anbefohlen wird, williglich vollziehen. - - - Und ſollen im übrigen ſo wohl die Officier, hohe und nidere, als Gemeine, gegen Fürſten und Stände, als ihren Feld-Herrn, von welchen ſie ihren Sold ziehen, wie in Corpore, alſo auch ſigillatim, denjenigen Reſpect, welchen ſie ihrer Pflicht und Dienſt halber zu leiſten ſchuldig ſind, præſtiren, auch nicht minder die Convenienz gegen deroſelben Geſandten, Bedienten und Officianten, welche Nahmens Ihrer Herrſchafften mit denſelben zu thun und zu ſchaffen haben, beobachten, hingegen von allen ohnanſtändigen Reden und Thaten führohin abſtehen, bey Straf der Caſſation, auch, nach Beſchaffenheit der Umſtänd, ſchärfferen Einſehens.„

Und m. Nov. e. a. ergienge an die Schwäbiſche Crays-Miliz eine Signatur, die Crays-Stände, als ihre Feldherrn, beſſer zu reſpectiren.

In denen Schwäbiſchen Articuls-Briefen de An. 1710. liſet man: „§. 6. Nechſt diſem ſollen ſie ſich auch gegen denen vorgeſtellten hohen und nideren Officierern, auch Staabs-Bedienten und andern Perſonen, beſonders der Fürſten und Stände Geſandten, Räthen und Officianten, ſo vom geſammten Crays, oder auch von einem oder dem andern Stande in particulari, mit abſonderlichen Commiſſionen und Befehlen zu der Miliz abgeſchickt werden, allen geziemenden Reſpect und Ehre erweiſen und, was ſelbige, Namens eines hochlöblichen Crayſes, oder ihrer Herren Principalen, für Befehl ertheilen, ohne alles Rückſehen, allemal willig nachleben: Wer ſich dargegen eines widrigen unterfänget, oder ſich gar an denſelben mit der Fauſt oder Schmach-Reden vergreifft, oder Gewehr auf ſie zuckt, ſoll mit Gefängniß, ſchimpflicher Verweiſung von dem Regiment, oder wohl gar, nach Befindung, an Leib und Leben geſtrafft werden.„

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnanz de An. 1736. iſt zu leſen: „17. Im übrigen ſolle die ſämtliche Crays-Miliz, ſo wohlen die Officiers, hohe und nidere, als Gemeine, gegen Fürſten und Stände, als ihrem Feld-Herrn, ſamt und ſonders, denjenigen Reſpect, welchen Sie Ihnen ihrer Pflicht und Dienſt halber ſchuldig ſeynd, præſtiren, auch gegen Deroſelben Geſandte, Räthe, Bediente und Officianten, welche Namens ihrer Herrſchafften mit ihnen zu thun und zu ſchaffen haben, ſolches beſtens beobachten und ſich an dieſelbe weder

mit

mit Worten noch Wercken, bey ohnausbleiblicher Caſſation, oder anderer ſcharffen Straff, vergreiffen, ſondern, was ihnen von denenſelben Namens des hochlöbl. Crayſes und der hoch- und löbl. Stände anbefohlen wird, williglich vollziehen.„

§. 35.

Von der übrigen Aufführung derer Officiers kommt in ihren Beſtallungen und denen Ordonnanzen viles für; ich will aber nur diſes davon melden. **Von der übrigen Aufführung derer Officiers.**

Anno 1688. ſtellte ein Fränckiſcher Obriſter dem Crays für: „10. Gleiche Bewandtniß hat es auch mit Erlaubung derer Officiers aus denen Quartieren, indem ein jeder Stand, ohne Vorbewußt meiner oder des commandirenden Officiers, die Erlaubniß zu geben pfleget und alſo ein jeder ſeinem Belieben nach ſich abſentiret, daß alſo ich keines Officiers verſichert, = = = welches alles zu nicht geringer Diſreputation eines hochlöblichen Crayſes gereichet. Und weilen 11. eine ſolche üble Freyheit noch gröſſere Mißbräuche der Kriegs-Diſciplin nach ſich ziehet, gebrauchen ſich deſſen ſo wohl die Unter-Officiers, als auch gemeine Soldaten, ja gar erkühnen ſich etwelche, = = ſo zu denen Krancken commandirt geweſen, ſowohl vil Muſquetierer, leichtfertiger Weiſe auszureiſſen und zu dero Ständen zu lauffen, wobey ſie noch geheget und an ſtatt deſſen, daß ſie, als meineidige Deſerteurs, andern zum Exempel, des Regiments Rechten und Gerechtſamen nach, zu überlifern, noch von denen Ständen mainteniret werden.„

Anno 1701. m. Sept. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Die Hauptleute und Rittmeiſter hätten ſich im nächſt-folgenden Winter bey ihren anvertrauten Compagnien in den aßignirten Quartieren einzufinden und dahin zu ſorgen, daß die neugeworbene noch unexercirte Leute die Zeit hindurch in exercitio wohl unterwiſen werden möchten.„

In des Fränckiſchen Crayſes Winter-Verpflegungs-Ordonnanz d. d. 1705. 1. Nov. liſet man: „Die Commendanten der Regimenter und Compagnien haben, für ſich und ihre Leute, daran zu ſeyn, daß ſich alles Jagens und Pirſchens, Fiſchens in den Weyhern und Bächen, der Diebereyen und nächtlichen Einſteigens, Zumuthung der Fuhren und Vorſpann, Miet-Pferd zum Reuten und Botenlauffen, Ausreutens auf Plackereyen und auſſer Commando, (welchen Falls denen Fürſten und Ständen zu freyen Handen geſtellet wird, die mit keinen Päſſen verſehene Reuter und Dragoner arreſtirlich anzuhalten

und

und denen commandirenden Officieren davon Nachricht zu geben, wie auch des ohnentgeltlichen glatt- und rauhen Futters auf der Officiers Pferde, gänzlich enthalten werde und man es zu keiner Klag kommen laſſe, auſſer deſſen die Wiedererſtattung des Schadens von demjenigen Officier erfordert und præſtiret werden ſolle, durch deſſen Connivenz, unterlaſſenes verhüten, oder einiges Verſchulden, ein- und anderes paſſiret iſt: Wie dann auch derjenige Fürſt und Stand, welchem die Trouppen oder Officiers angehörig, auf Notification des Quartier-Standes, bey deme die Exceſſen verübet werden, Krafft diß obligiret ſeyn ſolle, den zu Schulden kommenden Officier, entweder vermittelſt Einhaltung ſeines Solds, oder auf andere zulängliche Weiſe, ſobalden zur Satisfaction zu vermögen. Zu weiterer Præcaution kommet auch hiermit, daß der Soldat ſein zu fordern habendes Brodt nicht verkauffe, und ſich hingegen mit des Bauren Brodt nebenher behelffe, die höhere Officiers auch die Quartier nicht nach Belieben verändern und dadurch Confuſion verurſachen, ſondern die Logirung der Obrigkeit lediglich überlaſſen, die Wiſen und Gärten im Frühling nicht unterbrechen, noch betreiben, die machende Schulden hingegen für ſich und ihre Untergebene bezahlen, die Obrigkeitliche Jurisdiction, ſowohl in civil- als criminal-Sachen, wann zumahlen Unterthanen darmit impliciret werden, nicht ſchmählern, noch ſich darmit mêliren, die abgezwungene Werbungen einſtellen und der ſub quocunque prætextu, auch wider Wiſſen und Willen der Obrigkeit, angemaßter Hinwegnehmung der Unterthanen, wie auch der Söhnen und Knechten, ſich enthalten, denen Untergebenen aber nachdruckſamſt bedeuten ſollen, daß ſelbige künfftighin, über die in denen Quartieren und Marſchen genieſſende Portiones richtiger, als es vorher geſchehen, zu beſcheinigen, oder, in unterbleibendem Fall, ohnfehlbar zu gewarten hätten, daß der genoſſenen effectiven Conſumtion nach die Aufrechnung für bekannt angenommen und dargegen ihnen der Abzug an dem Sold von dem Stand, oder auch, ſo vil die Staabs-Officier betrifft, von der Caſſa gemacht werden würde.„

In der Fränckiſchen Cantonnirungs-Ordonnanz de An. 1745. heißt es wieder: „Es werden dieſelbe (Ober-Officiers,) - - wegen höchſt-benöthigter Militar-Diſciplin ſich nach denen ehevorigen Zeiten und ſo, wie es die Abhaltung einer ſtrengen guten Manns-Zucht und überhaupt die Kriegs-Rechten erfordern, zu achten von ſelbſten

wiſſen.

wiſſen. Schließlichen und 11. haben die Commendanten derer Regi-menter und Compagnien, fürnehmlich aber die commandirende Gene-ralität, daran zu ſeyn, daß ſich alles Jagens und Bürſchens auf das Wild, auch fiſchens in Weyern und Bächen, der Diebereyen und nächtlichen Einſteigens, Zumuthen der Fuhren und Vorſpann, Mieth-Pferde zum reiten und Botten-lauffen, weiters auch des ohnentgelt-lichen glatt- und rauhen Futters auf derer Officier Pferd gäntzli-chen enthalten werde und man es zu keiner Klag kommen laſſe, auſſer deme die Wiedererſtattung des Schadens von demjenigen Officier er-fordert und herabgenommen werden ſolle, durch deſſen Verſehen, un-terlaſſenes Verhüten, oder eigenes Verſchulden, ein und anderes zur Beſchwerde derer Ständen und deren Unterthanen vorgefallen iſt: Wie dann auch derjenige hohe Fürſt und Stand, welchem die Troup-pen angehörig, auf vorgängige Anzeige des Quartiers-Standes, bey deme die Exceſſen verübet worden, in Krafft diſes, den zu Schulden kommenden Officier, entweder vermittelſt Einhaltung ſeines Solds, oder auf andere zulängliche Weiſe, ohne Nachſicht, zur Genugthuung anzuhalten und zu vermögen hat. Zur weiteren Vorſicht iſt diſes auch beliebet worden, daß der Soldat ſein zu fordern habendes Brodt nicht verkauffe, ſich hingegen mit dem Bauern-Brodt neben her zu behelffen gedencken möge, wie ingleichen die Officiers die machende Schulden für ſich und ihre Untergebene richtig bezahlen. „

In der Schwäbiſchen Ordonnanz de An. 1698. lautet es auch: „21. Hat ſich die Miliz, ſo wohl hoch- und nidere Generals und Offi-ciers, als Gemeine, alles Fiſchens und Jagens in der Fürſten und Stände Waſſern, Forſten und Holtzungen, ingleichen der begehren-den Botten, ſuchenden Poſt-Pferden und Vorſpann, und in Summa alles deſſen, was in denen hievorigen Ordonnanzen verboten worden und zu Præjudiz oder Beſchwerde eines Löbl. Stands und deſſen Un-terthanen auf einigerley Weiſe, wie das immer Nahmen haben und er-dacht werden mag, gereichen kan, gäntzlich und bey hoher Straff zu enthalten: und ſollen auch in denen Quartieren keine Marquetenter, als welche nur allerhand Ungelegenheiten zu verurſachen pflegen, ge-ſtattet und weder denenſelben, noch denen Soldaten ſelbſt, einige Hand-lung mit Fleiſch, Wein und andern Waaren erlaubt ſeyn, ſondern es iſt ſolches alles, ſo lang die Miliz in denen Quartieren bleibt, gäntzlich

abgethan, ſo, daß auch den Marquetentern kein Quartier oder Station einzuraumen. „

Anno 1704. m. Dec. injungirte der Schwäbiſche Crays denen Officieren ſo wohl als dem Kriegs-Commiſſariat, über die Fahnen, Standarten, Zelten, Spihl, Schweinsfedern und Balcken und auch über geſammte Crays-Mannſchafft, Pferd und Zugehörde, beſſere Obſicht, als bißhero, zu tragen, oder, in deſſen Entſtehung gewärtig zu ſeyn, daß man ſich wegen des entſtehenden Schadens an ſie erhohlen und auch wohl, nach Befinden, mit Suſpenſion, Caſſation und in andere Wege es ahnden werde.

Anno 1707. 2. Apr. befahl der Schwäbiſche Crays: „ Daß ein jeder Officier ſeiner Function fleißig abwarten und nicht ſo vil, wie biß dato geſchehen, von dem Regiment abweſend ſeyn, noch denen Subalternen darzu von denen Commendanten Erlaubniß gegeben, von diſen ſämtlichen aber gute Obſicht über Dero untergebene Mannſchafft, Pferde, Montour, Gewehr und Equipage, vornehmlich aber die Kranken und deren Verſorgung, item Zelte und anderem, was zur Conſervation der Miliz gelangen kan, = = getragen werden ſolle. „

Anno 1709. wurde der Schwäbiſchen Crays-General-Kriegs-Inſpection aufgegeben: „ Darauf zu ſehen und zu halten, daß ein jeder commandirender Officier fleißige Obſicht auf ſeine Compagnie, vermög der Pflichten, ſo dieſelbe gegen einen hoch-löblichen Crays haben, tragen möchte, daß nicht nur allein die Pferde nicht muthwilliger Weiſe zu Schanden geritten, ſondern auch ihre Montur, Gewehr und Zelten fleißigſt und ordentlich in Obacht genommen, oder, da hierinnen einer oder andere ferner ſaumſeelig erfunden werden ſollte, derſelbe gleichbalden ab officio ſuſpendirt und, befindenden Dingen nach, entweder willkührlich geſtraft, oder gar, nebſt vorgehender Communication mit dem hoch-löblichen Crays, caſſirt werden = = ſolle. „

Und damit kommt auch die An. 1735. dem General-Kriegs-Inſpectori ertheilte Inſtruction überein.

Die Schwäbiſche Fridens-Ordonnanz de An. 1736. aber enthält diſes: „ 21. Sollen hinfüro die Officiers, um auf ihre untergebene Mannſchafft deſto beſſer Achtung haben und dieſelbe fleißig exerciren, auch ſonſten in guter militariſcher Diſciplin halten zu können, die Quartier bey ihren Hoch- und Löbl. Ständen nehmen, auch ſich ohne Vorwiſſen und Permiſſion des Standes und des Regiments-Comman-

mandanten, welcher zumahlen auch die Einwilligung von dem Crays-General-Feld-Marſchall-Amt einzuholen, keinesweges, bey Straff der Suſpenſion, davon entfernen, darbenebenſt ſie auch den Soldaten zu keinen Privat- und Particulier-Dienſten gebrauchen. „ „ „ 22. Hat ſich die Miliz, ſo wohl hohe und nidere Generals und Officiers, als Gemeine, alles Fiſchens und Jagens in der Hoch- und Löbl. Fürſten und Ständen Waſſern, Förſten und Holtzungen, ingleichen der begehrenden Botten, ſuchenden Poſt-Pferden und Vorſpann, und in ſumma alles deſſen, was in denen hievorigen Ordonnanzien verbotten worden und zu Præjudiz oder Beſchwerde eines Hoch- und Löbl. Standes und deſſen Unterthanen auf einigerley Weiſe, wie das immer Nahmen haben und erdacht werden mag, gereichen kan, gäntzlich und bey hoher Straffe zu enthalten; und ſollen auch in denen Quartieren keine Marquetenter, als welche nur allerhand Ungelegenheiten zu verurſachen pflegen geſtattet und weder denenſelben, noch ſonſten denen Officiers und Soldaten, einige Handlung mit Fleiſch, Wein und andern Waaren erlaubt ſeyn, ſondern es iſt ſolches alles, ſo lang die Miliz bey denen Hoch- und Löblichen Ständen, und in denen Quartieren (wo ſie auch von Burgern und Unterthanen in Sachen, welche zu ihrer Subſiſtenz gehören, keineswegs zu übernehmen,) verbleibet, gäntzlich abgethan, ſo, daß auch den Marquetentern kein Quartier oder Station einzuraumen.„ Was diſe Ordonnantz endlich wegen eines verſtorbenen Officiers hinterlaſſender Schulden diſponirt, ſiehe *pag.* 184.

§. 36.

Ob denen Officieren erlaubt ſeyn ſolle, von der ihnen untergebenen Mannſchafft jemand zum Knecht zu gebrauchen? dißfalls haben die Crayſe nicht allezeit einerley Principia gehabt. Von ihren Knechten.

Anno 1693. m. Oct. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Im übrigen hat man den ehemaligen Schluß, Krafft deſſen kein Officier zu Pferd einige Knecht gut haben ſolle, hiehero dergeſtalt zu wiederholen für nöthig erachtet, daß es bey hiebevoriger, aus erheblichen Urſachen beſchehener, Verordnung gelaſſen; diejenige Stände aber, die bißhero ein anders gethan, davon abgemahnet und benebenſt erinnert werden ſollen, ſolcherley andern Ständen und dem Publico ſelbſt zum Nachtheil gereichende Particularitäten künfftig zu unterlaſſen und ſich den Crays-Schlüſſen führohin mehr gemäß zu bezeugen und ſeynd des

Herrn General-Feld-Marſchalls und Crays-Obriſtens, des Herrn Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach, Hoch-Fürſtliche Durchl. ſchrifftlich zu belangen, daß ſie, ob diſer Crays-Verordnung Ihres hohen Orts veſt zu halten, gnädigſt belieben möchten. „

Anno 1706. reſolvirte der Schwäbiſche Crays: „ 13. Wird zwar connivendo verſtattet, daß bey des Löbl. Crayſes Infanterie und Cavallerie die Lieutenants, Sous-Lieutenants, Fähndrichs, Cornets und Feld-Caplan, jeder einen eintzigen der ſchlechteſten und zu Kriegs-Dienſten nicht ſonderlich tauglichen Soldaten zu ſeinem Dienſt gebrauchen und auf denſelben die Gage und Portiones ziehen, ihn aber ſelbſt mit der Montur verſehen, doch darum nicht gar von der Militz abziehen, noch, wann ein Operation vorhanden, ihn davon abhalten dürffe; Falls aber hierinn excedirt und entweder von andern, als bevornahmſten, Officiern ſich dergleichen unterfangen, oder auch von diſen es weiter, als auf Einen Mann, extendirt, oder auch nur nach Belieben mit ſolchem Einen Mann abgewechſelt und bald diſer bald jener darzu genommen würde, ſollen dieſelbe nicht nur diſes beneficii gäntzlich verluſtigt ſeyn, ſondern auch, nach der Sachen Beſchaffenheit, noch weiter mit ernſtlicher willkührlicher Straffe angeſehen und hierüber von dem Kriegs-Commiſſariat ſorgfältige Acht getragen werden. Wie es dann 14. im übrigen bey denen vormahligen Crays-Schlüſſen, daß die Officier keine Knechte von der Militz nehmen, ⸗ ⸗ ⸗ durchaus ſein Bewendens hat. „

Anno 1707. aber änderte es der Crays gleich wieder alſo ab: „Weil bey denen einem jeden von den Lieutenants, Sous-Lieutenants, Fähndrichs, Cornets und Caplans, aus denen obligaten Leuten erlaubten Knechten zu ihrem Dienſt ein groſſer Mißbrauch untergelauffen, die tauglichſten und beſten Leute dazu gebraucht, deren wohl mehr als Einer genommen und ſolche nicht bey vorfallender Action mit unter die Glieder geſtellt, einfolglich die Dienſte durch Abziehung ſo viler brafer Mannſchafft nicht wenig geſchwächt worden; als wird ſolches hiemit gäntzlich aufgehoben und ſolle ſich kein Officier, noch Regiments-Quartiermeiſter, oder anderer, mehr unterfangen, einigen geworbenen Mann zu ſeinem Dienſt zu gebrauchen, ſondern die bißhero ſolchergeſtalt an ſich gezogene ſogleich wieder zu ihren Compagnien und Regimentern unweigerlich und bey befahrender Suſpenſion, auch, nach Befinden, Caſſation geſtellt werden. „

In

In der Schwäbiſchen Fridens⸗Ordonnanz de An. 1736. iſt auch verſehen: „Daß die Officiers, bey Straf der Caſſation, ſich nicht unterſtehen ſollen, einen Knecht durch die Muſterung paſſiren zu laſſen; da aber dergleichen geſchähe, ſolle der Knecht, ſo ſich darzu wird gebrauchen laſſen, als ein Paſſevolant, ⸗ ⸗ aufgehencket werden.„

§. 37.

Von dem Verhalten des gemeinen Mannes unter der Crays⸗Miliz seynd alle Kriegs⸗Articul und Ordonnanzen voll, es iſt auch bereits §. 35. verſchidenes davon fürgekommen; doch will ich deme noch folgendes wenige beyfügen: Von dem Verhalten der gemeinen Soldatesca.

Anno 1696. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Wie nun obiges zu des Soldaten richtigen Verpflegung angeordnet; alſo haben hinwiederum die Commendanten der Regimenter alles Ernſtes daran zu ſeyn, daß von der Miliz auf keinerley Weiſe excediret, ſondern gute und ſcharffe Diſciplin gehalten werden möge; maſſen, wann darwider einige Exceſs, entweder im Feld, oder im Quartier, geſchehen, der Commendant des Regiments, von welchem delinquirt wird, vor ſelbige zu ſtehen und dem lædirten Theil Satisfaction zu geben ſchuldig iſt, hingegen ſeinen Regreſs nachmals an das Regiment nehmen mag.„

Ferner: „Weilen man auch bey vorigem Winter⸗Quartier, ſo wohl in Städten als Dörffern, wahrgenommen, daß das ſtehlen und nächtliche Einbrechen allzugemein werden wollen, indem der Soldat vermeint, daß, wann er nicht in ipſo actu ertappet und handfeſt gemacht werde, er ſich ſchon auf ein⸗ und andere Art durchhalfftern und ſo wohl der Reſtitution des Geſtohlnen an den beleidigten Theil, als der auf ſolches Delictum geſetzter Straff, ſich entziehen wolle; als hat man Crayſes wegen hiemit die Verordnung dahin gethan, daß, wann in einer Stadt oder Dorff eingebrochen und ein Diebſtahl verübt, oder auch auf dem nechſt daran befindlichen Feld ein Straſſen⸗Raub begangen würde und man den eigentlichen Thäter nicht auf der That ertappete, oder ſonſten wiſſen könnte, alsdann die in ſolcher Stadt oder Dorff einquartierte, oder demjenigen Feld, auf welchem der Straſſen⸗Raub begangen worden, nächſt⸗gelegene Compagnie, Officier und Gemeine, dem beleidigten Theil das geſtohlene und geraubte, ſamt denen darauf gegangenen Unkoſten, ſo bald er das Corpus Delicti entweder durch Zeugen oder anderwärten rechtlichen Beweis, welchen er auch durch Ablegung eines cörperlichen Eydes vor des Orts Obrigkeit

keit und Herrſchafft præſtiren kan, dargethan haben wird, nach dem wahren Werth erſetzt und gut gemacht werden ſoll, dann, weilen unter denen Soldaten ſelbſten dergleichen Thåter nicht verborgen werden kan, mag der, ſo an dem Raub oder Diebſtahl nicht Theil nimmt, ſich ſelbſt imputiren, wann er aus ſeines Cameraden, den er der Herrſchafft nicht anzeigen will, verůbten That den Schaden mit-leiden muß, da er hingegen, wann er die behörige Notification thåte, noch ein Recompens zu gewarten und keinen Schaden ſeines Theils zu erwarten håtte.„

Anno 1698. m. Jun. (Jul.) beliebte der Schwåbiſche Crays: „10. Seynd zwar alle Exceſs und Belåſtigungen des Quartier-Standes und deſſen Unterthanen und Angehörigen, nicht weniger das Stehlen, Rauben und Plůndern in denen Stådten, Flecken und Dörffern, auch auf denen Straſſen und dergleichen, zuforderiſt aber auch das höchſt-stråffliche Gottes-låſterliche und ſehr überhandnehmende Fluchen und Schwören, in denen bißherigen Ordonnanzen, und zumahlen in dem Articuls-Brieff, ⸗ ⸗ ⸗ ſattſam verboten: damit aber auch alle Gelegenheit zu ſolchem deſto mehr benommen werde; ſo iſt einem jeden hoch- und löbl. Stand erlaubt, einen in ſeinem Territorio, ohne glaubhafften Paß von ſeinem commandirenden Officier, betrettenden Reuter, Dragoner oder Mußquetierer, anzuhalten, zu examiniren und, nach befindenden Dingen, zu verfahren, die Flucher und Gotteslåſterer aber ſogleich zu gebůhrender Straffe zu ziehen; wie dann auch denen Reutern und Dragonern, gleich bey der Einruckung die Såttel und Gewöhr zu nehmen und in einen ſichern Ort, dem Publico gehörig, als die Raths- und Gemeinds-Håuſer, aufzubehalten und ihnen anders nicht, als wann ſie aufs Commando, oder mit Conſens des Standes oder Officiers über Felde gehen wollen, auszufolgen und darbey doch durch jeden Orts Beamte fleißige Obſicht zu tragen, daß die Reuter und Dragoner ihre Pferde nicht muthwilliger Weiſe ſtrappaziren, noch auch ums Geld auslehnen, oder denen Unterthanen in ihren Geſchåfften zum Vorſpann geben, maſſen auch denen Officierern nicht erlaubet, ſich der Reuter oder Dragoner Dienſt-Pferde in ihren privat-Angelegenheiten zu bedienen, noch durch ein darunter ertheilendes Commando dieſelbe zu ruiniren.„

m. Nov. e. a. wurde vom Crays befohlen: Es ſolle keinem Soldaten, aus ſeinem Quartier zu gehen, ohne Wiſſen und Willen des Offi-

Officiers erlaubt, auch ſonſt in allen die Miliz concernirenden Sachen mit denen Officiers communicirt werden.

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnanz de An. 1736. iſt auch enthalten: „12. Seynd zwar alle Exceſs und Beläſtigungen des Quartier-Standes, deſſen Unterthanen und Angehörigen, nicht weniger das Stehlen, Rauben und Plündern in denen Städten, Flecken und Dörffern, auch auf denen Straſſen und dergleichen, zuforderiſt aber auch das höchſt-sträffliche und überhandnehmende Fluchen und Schwören, in denen bißherigen Ordonnanzien, und zumahlen in dem Articuls-Brieff, ⸗ ⸗ ⸗ ſattſam verbotten: damit aber auch alle Gelegenheit zu ſolchem deſto mehr benommen werde; ſo iſt einem jeden Hoch- und löbl. Stand erlaubt, einen in ſeinem Territorio ohne glaubhafften Paß von ſeinem commandirenden Officier betrettenden Reuter, Dragoner oder Mouſquetierer, anzuhalten, zu examiniren und nach befindenden Dingen zu verfahren, die Flucher und Gotteslaͤſterer aber ſogleich zu gebührender Straffe zu ziehen.„

§. 38.

Weil auch ins beſondere die vile Soldaten-Weiber und Kinder im Feld, und noch mehr im Quartier, vile Ungelegenheit verurſachen; als ſeynd auch gegen das Heurathen der Soldaten vile Crays-Schlüſſe abgefaſſet worden. Von ihrem Heurathen.

In denen Ober-Rheiniſchen Kriegs-Articuln de An. 1698. iſt verſehen: „Es ſoll kein Prieſter, bey Entſetzung ſeines Dienſtes, ohne erhaltenen ſchrifftlichen Conſens, einen Soldaten mit einer Frau zuſammengeben; wie denn auch kein Officirer ohne des Standes ſpecial-Conſens und daß zuvor der Contrahenten beyderſeits Eltern und Vormünder, (dafern ſie in der Nähe und darum erſucht werden können,) Einwilligung, abſonderlich aber daß die Verlobte ledige Perſonen ſeyen, genugſame Zeugniß eingezogen, im Heurathen zu diſpenſiren, Macht haben ſolle: Und wird zugleich damit die bißhero übel eingeriſſene Gewohnheit der Schenckung ſilberner Löffel, Becher, oder anderer Sachen, gäntzlich abrogirt und abgeſchafft; inmaſſen, wer darüber betretten und diſer böſen Gewohnheit weiter folgen würde, anderen zum Exempel, mit ſcharffer Straffe angeſehen werden ſolle.

Anno 1690. m. Jun. (Jul.) ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Damit künfftighin der überaus-groſſe Laſt der vilen bey denen Compagnien befindlichen Weib und Kindern gäntzlich abgethan werden möge;

möge; als wird hiemit denen Commendanten der Compagnien verboten, keinem eintzigen Soldaten, ohne ſpecial-Erlaubniß des Stands und Communication mit dem Commiſſariat, mehr, ſich zu verheurathen, zu erlauben, maſſen die über 3. oder 4. bey einer Compagnie zu Pferd, die über 6. oder höchſtens 8. bey einer Compagnie zu Fuß befindliche Weiber nach und nach auf alle practicirliche Weiſe fortgeſchafft und für das künfftige abſolute mehr nicht, als erſtermeldte kleine Anzahl, bey jeder Compagnie tolerirt werden ſolle; Falls aber darwider gehandelt, und ſich einer heimlich zu verehligen und an auswärtigen Orten copuliren, oder aber ſeinen etwa vorlängſt beſchehenen Ehe-Verſpruch vollziehen zu laſſen, unterſtehen würde, ſolle derſelbe mit ernſt- und empfindlicher Straffe angeſehen und denen Weib- und Kindern in denen Quartieren das geringſte nicht gegeben werden."

Anno 1702. m. Maj. beliebte der Schwäbiſche Crays wieder: "Es ſollte keinem eintzigen Soldaten, ohne ſpecial-Erlaubniß des Standes und Communication mit dem Commiſſariat, ſich zu verheurathen, erlaubt, noch bey einer Compagnie zu Pferd mehr, als 3. biß 4. und bey einer Compagnie zu Fuß mehr als 6. bis höchſt 8. Weiber geduldet, ſondern, was darüber, auf alle practicirliche Weiſe fortgeſchaffet - - werden. - - - Und ſolle das Kriegs-Commiſſariat bey denen monathlichen Muſterungen fleißige Obſicht darauf tragen."

Anno 1704. befahle eben diſer Crays von neuem, daß keinem Gemeinen, ſich zu verheurathen, zu verſtatten ſeye.

Anno 1707. verbote der Schwäbiſche Crays ſeinen Officieren wieder, denen gemeinen Soldaten zu erlauben, daß ſie heurathen dörffen.

Anno 1734. 15. Jan. als die Crays-Trouppen auf Poſtierung commandirt wurden, ordnete der Crays: "Daß bey einer Compagnie zu Fuß mehr nicht dann 12. und bey einer Compagnie zu Pferd 6. Weiber geduldet und die übrige in denen Stand-Quartieren (wo ihnen, nebſt dem freyen Obdach, auch eine ſonſtige Beyhülffe zu ihrem Unterhalt abzureichen,) zurückgelaſſen, auch in dem Feld keine weitere Verheurathungen geſtattet werden ſollen."

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnanz de A. 1736. endlich iſt zu leſen: "10. Damit aber nebſt deme auch der überaus groſſe Laſt der vilen bey den Compagnien befindlichen Weiber und Kinder vor das

künfftige

künfftige gäntzlichen abgethan werden möge; als wird allforderiſt ein jeglicher hoch- und löbl. Stand, zu Vermeidung diſes den Unterthanen ſo hart druckenden Ungemachs, mit der Erlaubniß, zu heurathen, von ſelbſten an ſich halten, oder, wo etwa erhebliche Urſachen hierzu vorhanden, denjenigen, welcher darum ſuppliciret, nach vorheriger Stellung eines andern tüchtigen Mannes auf ſeine Koſten, lieber gar dimittiren. Geſtalten dann hierdurch verbindlich verabredet und beſchloſſen worden, keine weitere Heurathen zu geſtatten, ſondern es nach und nach auf den Fuß zu ſetzen, damit bey einer Compagnie zu Pferd oder Grenadiers nicht mehr dann 2. biß 3. bey einer Fuſilier-Compagnie aber 4. biß 5. Weiber vorhanden ſeyn mögen; Zu welchem Ende denn ſo wohl die Officiers, als das Kriegs-Commiſſariat, wenn hiergegen einige Diſpenſation fürgienge, ſolches ſogleich an das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt zu berichten, um den Stand zu erinnern, einen andern Mann aufzuſtellen, oder, bey deſſen Entſtehung, ſolches auf Koſten desjenigen Stands, ſo die Verehlichung permittiret, zu verfügen. Welches auch ſodann zu beobachten, wenn der Officier ſelbſten das Heurathen erlaubte, da nicht nur mit der Suſpenſion auf etliche Monath und Einziehung ſeiner Gage zu der Invaliden-Caſſa gegen ihn zu verfahren, ſondern auch, an ſtatt des verehlichten, ein anderer Mann auf ſeine Koſten anzuwerben.„

§. 39.

Das militar-Exercitium der Soldateſca anbelangend, ſo iſt bereits einiges davon fürgekommen. Von dem *militar*-Exercitio.

Was der Fränckiſche Crays An. 1673. m. Jan. wegen des Exercitii ſeiner Völcker geſchloſſen? ſiehe *Tom. 29. p. 349.*

Des Ober-Rheiniſchen Crayſes Reſolution de An. 1700. wegen Exercirung der Crays-Miliz ſiehe *ibid. p. 502.*

Anno 1698. m. Mart. ordnete der Schwäbiſche Crays in ſeinem auf die Fridens-Zeiten gerichteten Reglement: daß alle Compagnien wenigſtens alle zwey Monathe einmahl (jedoch ohne Beſchwerde der Stände,) zuſammengezogen und exerciret werden ſollten.

Anno 1735. gabe der Schwäbiſche Crays ſeinem General-Kriegs-Inſpectori auf, Sorge zu tragen, daß an dem Exercitio bey dem Soldaten nichts verſaumet werde.

In der Schwäbiſchen Fridens-Ordonnantz de An. 1736. iſt verſehen: „Bey jedermahliger Zuſammenziehung und Exercirung der Compagnie, welches an Feyertägen nach dem Gottesdienſt, auch ſonſten, ſo offt es möglich, jedoch ohne Beſchwerde der löbl. Stände, geſchehen ſolle &c. „

Einen Weſtphäliſchen Crays-Schluß de An. 1715. ſiehe *Tom. 29. p. 470.*

§. 40.

Von Kriegs-Fehlern.

Gehen bey Crays-Trouppen in Actionen, oder ſonſten, Fehler gegen die Kriegs-Reglen für, ſo wird es eben, wie bey anderen Trouppen auch, gehalten.

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Mart. (Apr.) 1689. liſet man: „Zu eben diſer Zeit iſt 14. von Herrn Obriſt-Lieutenant von Schönberg ein Bericht, des Innhalts, eingelangt, daß das Römhildiſche unter ſeiner Compagnie ſtehende Contingent heimlich ausgetretten und die Fahne, zu der ſie doch geſchworen, verlaſſen, geſtalten, nach reiffer der Sachen Uberlegung, zum Schluß gebracht wurde, an des Herrn Crays-Obriſten Hoch-Fürſtliche Durchlaucht diſes Emergens zu remittiren, daß dieſelbe geruhen möchten, an Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. zu Sachſen-Gotha die Nothdurfft hierunter ſchrifftlich zu repræſentiren, die Deſerteurs unter drey-mahligem Trommel-Schlage zum Regiment Kriegs-manierlich citiren und, auf Nichterſcheinen, die Officiers und Gemeine vor infame Leute öffentlich declariren und ihre Nahmen an den Galgen ſchlagen zu laſſen.„

Wie hingegen des Fränckiſchen Crayſes Erb-Printz-Bäyreutiſchem Curaſſier-Regiment An. 1703. der unglückliche Erfolg der Styrumiſchen Action bey Höchſtätt zugeſchriben wurde, forderte es Unterſuchung und Satisfaction. Was deßwegen, zumalen an Seiten des Crayſes, hin und her geſchriben worden, kan man bey THUCELIO (1) ſehen.

§. 41.

Von Religions-Sachen.

Von Religions-Sachen will ich nur kürtzlich ſo vil melden, daß bey denen gemiſchten Crayſen herkommlich iſt, bey jedem Regiment ſo wohl einen Evangeliſch- als Catholiſchen Feld-Prediger oder Caplan zu halten.

Auch

(1) in Act. publ. Sec. 18. Tom. 3. p. 610-621.

Auch muß beeden Religions=Verwandten das Exercitium ihrer Religion für ſich und die zu ihrem militar=Crays=Corps gehörige Perſonen, mittelſt des Dienſtes des ihrer Religion zugethanen Feld=Predigers, ohnweigerlich geſtattet und zu ſolchem Ende ein bequemer Platz in dem Staabs=Quartier angewiſen werden, ſie mögen ſich in eines Standes Landen befinden, wo ſie wollen.

In der Fränckiſchen Cantonnirungs=Ordonnanz de An. 1745. heißt es: „Daß das Reciprocum bey dem Religions=Exercitio in dergleichen Fall geſtattet und auſſer der Miliz niemand zum haltenden Gottesdienſt beygezogen oder gelaſſen werden ſolle.„

Wann Ehe= oder andere Conſiſtorial=Fälle fürkommen, ſcheinet es, man habe ſich in ſelbigen nach denen oben erzählten General-Principiis von Jurisdictions=Sachen zu richten.

SECTIO VIII.

Von dem Gebrauch der Crays=Mannſchafft in Kriegs= und Fridens=Zeiten.

Innhalt.

§. 1. Connexion. §. 2. Innhalt der Executions=Ordnung. §. 3. Vom Bayriſchen Crays. §. 4. Vom Fränckiſchen. §. 5. Vom Nider=Sächſiſchen. §. 6. Vom Ober=Sächſiſchen. §. 7. Vom Schwäbiſchen. §. 8. Vom Weſtphäliſchen. §. 9. Abtheilung diſer Materie. §. 10. Wie ein Crays ſeine Völcker gebrauchen könne? §. 11. Wie ein Crays=Stand ſein Contingent? §. 12. Oder auch andere Crays=Miliz?

§. 1.

Nun wollen wir auch noch ein und andere Crays=Schlüſſe und andere Sentiments von dem erlaubt=und unerlaubten mannichfaltigen Gebrauch der Crays=Miliz zum Ernſt oder auf andere Weiſe, in Kriegs= und Fridens=Zeiten, vernehmen. Connexion.

§. 2.

Innhalt der R. Executions-Ordnung.

In der Reichs-Executions-Ordnung, oder dem Reichs-Abſch. *de An. 1555. §. 94. 96.* wird von dem Gebrauch der Crays-Hülff geordnet: „Auf daß auch deſto weniger in Zweifel zu ſtellen: in was Sachen die Hülff eines oder mehr Crays einem Stand oder Crays auf ſein Anſuchen zu leiſten? ſo ſoll diſe Ordnung, wie hievor angeregt, wider alle Vergadderung, Aufwicklung und Verſammlung Reuter und Knecht, auch alle thätliche Handlungen derjenigen, ſo ſich im Heil. Reich an Gleich und Recht nicht begnügen laſſen und, da ihnen ſolches fürgeſchlagen, daſſelbig nicht geben oder nehmen wollen, verſtanden werden. = = Es ſoll auch diſe Ordnung und Handhabung des Fridſtands und Land-Fridens gegen denjenigen, ſo im H. Reich Teutſcher Nation Vergadderungen, Verſammlungen, Aufwieglungen und Rottierungen der Kriegsleut zu Roß und Fuß anſtifften, auch wider diejenige, welche die Stände des Reichs, ſo jeztbemeltem der Kayſerl. Majeſtät, Unſerm und des Heil. Reichs Land-Friden unterworffen und in Landfridbrüchigen Sachen an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht Recht nehmen und geben, vergewaltigen, bekriegen, überziehen, ihr Land und Leut, Haab und Güter, wider berührten Land-Friden, einzunehmen und ſie zu beſchädigen unterſtünden, auch verſtanden und vollzogen werden.„

§. 3.

Vom Bayriſchen Crays.

Der Bayriſche Crays ſchloſſe An. 1664. ſo vil die zu ſeiner inneren Verfaſſung gewidmete Völcker betrifft: Sonſten wäre des Crays-Obriſten Ermäßigung und Diſpoſition: Wann und welcher geſtalt, auch wohin, die Völcker zu appliciren? heimzugeben, welcher mit ſeinen Adjunctis, erſcheinender Nothdurfft nach, daraus zu communiciren habe.

§. 4.

Vom Fränckiſchen Crays.

Im Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Jul. (Aug.) 1673. liſet man: „Weilen 6tens dabey erwogen worden, daß diſe Völcker nicht allein zu des Crayſes, ſondern auch zu des gantzen Heiligen Römiſchen Reichs, Securität und Defenſion geworben und aufgebracht worden; als lebt man der gäntzlichen Zuverſicht, beede Herren Crays-Ausſchreibende Fürſten und Crays-Obriſten werden Jhro beſtens angelegen ſeyn laſſen, daß, wann einiger Gewalt, deme füglich nicht zu reſiſtiren, ſich ereignen ſollte, dieſelbe mit guter Ordre zurück-gezogen und auſſer

des

des Reichs-Confinien (biß man hiernächſt der gemeinen Reichs-Securität ſich verglichen,) gar nicht employirt werden möchten, ſonſten man weder die zu Mühlhauſen vorhabende Tractaten cum effectu würde ſecundiren, noch zur anderweiten gemeinen Reichs-Hülff und Verwahrung ſich ſufficient befinden können. „

In dem Deputations-Tags-Abſchid de m. Jan. 1676. iſt verſehen: „Nachdeme bey jüngſt-vorgeweſenem Crays-Convent zu Rothenburg die Schwäbiſche und andere Reichs-Völcker mit und neben denen diſem Löbl. Fränckiſchen Crays von der Kayſerlichen Generalität zugelegten 13. Regimentern, ihre Winter-Quartier gleichfalls hierinn nehmen wollen, deßwegen beſagter Convent bewogen worden, die unter des Herrn General-Wachtmeiſter, Baron von Leyen, zu Bruchſal geſtandene Crays-Völcker, zu Hintertreibung ſolches wider die Reichs-Schlüß und Conſtitutiones ſehr nachtheiligen Vorhabens zurück zu beruffen, mittelſt dererſelben und des Land-Ausſchuſſes, den angedroheten Einbruch abzuwenden; wogegen entzwiſchen ſo wohl von der Römiſch Kayſerlichen Maj. als des Herrn General-Lieutenants Montecuculi Excellenz einige Ahndungen geſchehen und begehrt worden, zu Wieder-Beſetzung des verlaſſenen Platzes, ermeldte Völcker zurück gehen zu laſſen: ſolches aber, aus vilen trifftigen Urſachen, dem Crays-Ausſchreib-Amt, vor ſich allein anzuordnen, bedencklich fallen wollen; als haben dieſelbe für nöthig ermeſſen, einen Deputations-Tag von den 4. Bäncken auf auf den 4. (14.) Jun. nacher Würtzburg anzuberaumen, damit man allda deliberire und berathſchlage: wie der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſte Verordnung vollzogen und was ſonſten zu des gemeinen Crayſes Wohlfarth und Nutzen vorzunehmen ſeyn möchte? geſtalten von denen zu End bemeldten Deputirten der 4. löblichen Bäncken, auf die an Seiten des Bambergiſchen Directorii proponirte Puncta, nach reiffer Deliberation und unterſchidlichen gehaltenen Seſſionen, iſt geſchloſſen worden wie folget: 1. weilen die Kayſerliche Maj. und des Herrn General-Lieutenants Montecuculi Excellenz das Werck etwas ungleich und dahin aufnehmen wollten, ob wann ſo wohl der Crays ſelbſten, als der Herr General-Wachtmeiſter, Baron von Leyhen, dem gemeinen Weſen zum Schaden und wider Ordre und Befugniß, ermeldte Völcker aus gedachtem Bruchſal abgefordert, deßwegen verordnet, daß ſelbe wiederum dahin geführet werden ſollten: Hingegen aber es damit diſe

eigentliche Bewandtniß hat, daß 1. diſer Löbl. Crays erwehnte Völcker über ſein gewöhnlich Crays-Quantum, allein zu der innerlichen Defenſion, aufgebracht, der Herr General-Wachtmeiſter von Leyhen auch hiezu vom Crays angenommen und verpflichtet, alſo auſſer aller Schuldigkeit, allein aus allerunterthänigſter Devotion zu der Römiſch Kayſerlichen Maj. und dem gemeinen Weſen, ſelbe zu Beſetzung der Stadt Bruchſal und Bloquirung der Stadt Philippsburg überlaſſen; und aber fürs 2te, ſo bald die Kayſerliche Armée die Winter-Quartier bezogen, die Blocquada alſogleich wiederum aufgehoben, inmaſſen die Crenich-Schantz bey Speyer verlaſſen und ruinirt, nicht weniger die zu Schieferſtatt geſtandene Crays-Völcker in die Chur-Pfältziſche Veſtungen zurückgezogen und damit aller Orthen die Päß geöffnet worden; wie dann auch 3tens ſo wohl wegen Schwäche des Platzes, als auch groſſen Mangels aller Defenſions- und Subſiſtenz-Nothwendigkeiten, die Völcker ohnedem darinn in die Länge nicht ausdauren hätten können, ſondern deren augenſcheinlicher Ruin und Gefahr gählichen Uberfalls vor Augen geſtanden; über das vors 4te die Schwäbiſche und andere Reichs-Völcker ſich de facto unterſtehen wollen, in diſen Crays einzurucken und die Winter-Quartier zu beziehen, alſo daß nach all ſolchen Umſtänden nicht allein gantz vergeblich, ſondern auch ſehr gefährlich, dieſelbe der Orten geſtanden, zuforderiſt aber der Crays derenſelben, zu Abwendung der angedroheten unerträglichen Winter-Quartieren, höchſtnöthig gehabt; als iſt gut befunden worden, ſolches alles, mit Einſchlieſſung der von dem Herrn General-Wachtmeiſter von Leyhen an den Crays gethanen Entſchuldigung, in beygefügtem Schreiben Lit. A der Römiſch-Kayſerlichen Maj. allerunterthänigſt vorzuſtellen, auch ſich zu Wiederſtellung der Völcker dergeſtalten zu erbieten, daß auch die Kayſerl. Maj. mit dem Crays wegen der auf dem Hals habenden ſchweren und unerſchwinglichen Winter-Quartieren ein allergnädigſtes Einſehen haben und ſo vil Reſpiration gönnen wollen, daß es die Kräfften ertragen könnten, ſo koſtbahre Armatur aufzubringen und zu halten. „

Anno 1688. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Proponendis: „ Nachdem diſe Verfaſſungs-Erhöhung zu niemands Offenſion, ſondern allein zu des Reichs und ſeiner eigenen Defenſion, lediglich angeſehen, ſo wird davon zu reden ſeyn: wie man ſich hierbey zu comportiren

tiren habe, daß auch niemand, darob eine Jalouſie zu nehmen, Urſach gewinnen möge?„

Was der Fränckiſche Crays endlich An. 1703. ſo wohl mit ſeinem eigenen Crays-Obriſten, als auch mit dem commandirenden General der Reichs-Armée wegen des Gebrauchs derer Crays-Völcker für Schreiben gewechſelt habe, ſiehe oben *p. 228. ſeqq.*

§. 5.

Anno 1657. ſchloſſe der Nider-Sächſiſche Crays: „Betreffend den andern Punct, was nemlich auf die von der Königlichen Majeſtät zu Schweden beſchehene Requiſition auf die Guarantie und Crays-Hülffe zu reſolviren und vorzunehmen? hat man allerſeits dahin geſchloſſen, daß bey der zwar hochbedaurenden, nunmehr aber unabwendlichen, Ruptur zwiſchen den beyden Nordiſchen Cronen diſer Crays ſich dergeſtalt zu bezeugen, daß derſelbe in ſolche motus, ſo weit immer möglich, nicht mit involviret, ſondern davon allerdings ſepariret und in ruhigem Friden-Stand, ohne Einmiſchung in die zwiſchen höchſtgedachten beyden Cronen ſtreitige Intereſſe, fürterhin conſerviret und erhalten werden möge: Alldieweil aber die bekannte Ein- und Uberfälle in die Hertzogthümer Holſtein, Brehmen und in diſem die Eroberung des Hauſes Brehmer-Vörde erfolget und zu Wercke gerichtet, und ohne Wiederſetzung deſſelben in vorigen Stand und Befreyung des Crayſes von denen im Krieg gegen einander begriffenen widrigen Theilen derſelbe ſchwerlich zu gewünſchter Ruhe hinwieder zu bringen, ſondern wohl gar Sedes Belli endlich darein verweltzet werden dürffte; ſo iſt demnach, daß der Crays zu Recuperirung Brehmervörde die Crays-Völcker anwende und gebrauche, für billig erachtet: es ſoll auch dero Behuf der Aufbot auf den 26. Nov. ergehen und die Muſterung angeſtellet werden. Würde denn von Ihro Königlichen Majeſtät in Dennemarck wegen Evacuation des Hauſes Vörde zulängliche Reſolution inmittelſt nicht erfolgen, wäre, ſolcher Erklärung ferner unerwartet, zur Action gegen beſagtes Brehmer-Vörde, würcklich zu ſchreiten, jedoch daß die durch den ergangenen Aufboth beſchribene Crays-Völcker nebſt gehörigen Kriegs-Requiſitis dero Behuf effective dargeſtellet, oder der Abgang anderweit zulänglich erſetzet und alſo das Werck mit Nachdruck angegriffen werden könne, darbey man billig auch den Statum rerum in Obacht zu haben und nach deſſen Beſchaffenheit die Actiones einzurichten und vorzunehmen. Inzwi- Vom Nider-Sächſiſchen.

ſchen

ſchen iſt wegen Befreyung bemeldtes Hauſes Bremer-Börde an die Königliche Majeſtät zu Dännemarck Innhalts der Beylage Num. 5. förderſt beweglich zu ſchreiben und ſolches durch einen Envoyé einzuliefern, zugleich aber der Aufboth der Crays-Völcker zum Rendevous und Muſterung vorberührter maſſen auf den 26. Nov. beſage Num. 6. ergehen zu laſſen, dienſam und nöthig erachtet, nicht zweifflende, es werde jedweder Stand dißfalls ſeine obligende Schuldigkeit, mittelſt Anſchickung tauglicher Mannſchafft mit gehörigen Requiſitis an Geld und ſonſten, (davon hierunter mit mehrerm,) zu beſtimmter Zeit und Ort ohnfehlbar ſchicken und anziehen laſſen und dadurch die wider die Säumige in dem Reichs-Abſchiden verordnete Executions-Mittel verhüten und abwenden.„

Als ferner A. 1677. ſich einige Münſteriſche Völcker in dem Sachſen-Lauenburgiſchen Hadeln einquartierten, ſchriebe der Nider-Sächſiſche Crays-Convent an den Herrn Crays-Obriſten: „Wann dann darneben vorgedachter Fürſtlich Sachſen-Lauenburgiſcher Abgeſandter uns erſuchet, diſes Werck Euer Hochfürſtl. Durchl. als Crays-Obriſten, zu Delogirung diſer Münſteriſchen Völcker, vorzuſtellen; ſo haben wir es hiermit gebührend zu Werck richten wollen, nicht zweiflende, Eure Hochfürſtl. Durchl. werden hierinnen eine denen Reichs- und Crays-Satzungen, auch denen allhier über das erſte und andere Caput Propoſitionis ausgefallenen Concluſis, nicht minder Dero hohem Amte, gemäſſe Verordnung ergehen laſſen.„

§. 6.

Vom Ober-Sächſiſchen.

In dem Ober-Sächſiſchen Crays-Abſchid de m. Nov. 1654. liſet man: „Bey diſem iſt endlich von den geſammten Ständen ausdrücklich bedinget worden, daß gegenwärtige Verfaſſung und Crays-Defenſion zu niemands Beleidigung oder Vergewaltigung, ſondern einig und allein zu diſes und anderer wider Recht bedrängten Crayſen Beſchützung und Abwendung unbilligen Gewalts, gemeinet und angeſehen ſeyn ſolle.„

§. 7.

Vom Schwäbiſchen.

Anno 1698. m. Jun. (Jul.) ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Es ſtehet aber 11. einem jeden löbl. Stand frey, ſich der bey ihnen ligenden Miliz zu Roß und Fuß, zu ſeinen eigenen Militar-Dienſten, es ſey reſpective mit Verwachung der Thore in denen Städten, Streiffungen zu Sauberhaltung der Straſſen, Ordonnanz von einem

nem Stand zum andern, und andern militariſchen Sachen zu bedienen, doch daß ſolches allemahl dem nächſtgelegenen commandirenden Officier notificirt und derſelbe um die Beorderung der verlangenden Mannſchafft belanget, darinn aber dem löbl. Stand ohnweigerlich und ohne Aufenthalt an Hand gegangen werde.„

Anno 1704. 6. Dec. ordnete der Schwäbiſche Crays: „Die bey denen hoch- und löbl. Ständen einlogirte Mannſchafft ſolle ſchuldig ſeyn, auf Dero Begehren, die Wachten unter den Thoren und auch der etwa bey ihnen befindlichen feindlichen Gefangenen, zu verſehen.„

Ob und wie weit ein Stand ſich ſeines Crays-Contingents gegen einen Mit-Stand bedienen dörffe? darüber würde im Schwäbiſchen Crays geſtritten, als Anno 1726. Oettingen und Nördlingen in eine Action, wobey beederſeits Leute gebliben, mit einander geriethen. Dann das Crays-Ausſchreib-Amt verwieſe Oettingen, daß es ſich dabey ſeines Crays-Contingents bedienet und der Hertzog zu Würtemberg, als Crays-General-Feld-Marſchall, verſprache der Statt, Kriegs-Recht über einen Oettingiſchen Mousquetier halten zu laſſen.

Die Gräflich Oettingen-Wallerſteiniſche Regierung hingegen ſchriebe den 20. Sept. an den Herrn Hertzog zu Würtemberg: „In welcher männiglich bekannten diſſeitiger Abſicht und Caſu einem jeden Stand nicht allein erlaubt, ſondern in denen Crays-Schlüſſen deutlich verſehen iſt, ſich ſeines Crays-Contingents bedienen zu können, angeſehen man diſſeits auf keine Thätlichkeit ausgegangen, ſondern bloß allein, ſchon gemeldter maſſen, zum nöthigen Gegen-Streiff und, bey Antreffung der Nördlinger, zur Ablegung einer Rechts-erlaubten Proteſtation; darwider ſich die Stadt Nördlingen um ſo weniger beſchwehren kan, weilen dieſelbe ſich ſchon vorhero öffters in particular-Irrungen und Anſtößigkeiten ihres völligen Contingents wider das Haus Oettingen, inſonderheit bey widerrechtlichem Ausfall und Bedeckung der Eicheln, dann des Itzling- und Wäſingiſchen Weyd-Streits, höchſtſtraffbarer Weiſe wider die Crays-Anordnungen und Articuls-Briefe bedienet hat und ohnerachtet man um derentwillen ſich bey Ew. Hoch-Fürſtlichen Durchlaucht, wie diß Orts erlaſſene, bey der Crays-Cantzley zweifels ohne annoch befindliche, Schreiben zeigen werden, beſchwehret hat, ſo iſt doch hierauf dato, ohnwiſſend warum? oder aus was für einem Verſtoß? keine Antwort, weniger eine weitere Ausrichtung erfolget, auſſer es müßte nur ſolches gegen die Stadt Nördlingen

in particulari, ohne hiehero ertheilte Communication, geahndet worden ſeyn. „

Die Schwäbiſche Fridens-Ordonnantz de An. 1736. enthält diſes: „13. Stehet einem jeden Hoch- und Löbl. Stand frey, ſich der bey Ihme ligenden Militz zu Roß und Fuß zu ſeinen eigenen Militar-Dienſten, es ſey reſpective mit Verwahrung der Thoren in denen Stätten, Streiffungen zu Sauberhaltung der Straſſen, Ordonnanzen von einem Stand zum andern und ſonſtigen militariſchen Sachen, ſo fern es jedoch ohne Abbruch oder Hinderniß der ausgehenden Commando, als welche keineswegs zu unterbrechen ſeyn, geſchehen kan, zu bedienen, doch daß ſolches allemal, wenn kein periculum in mora wäre, dem nächſtgelegenen commandirenden Officier notificirt und derſelbe um die Beorderung der verlangenden Mannſchafft belanget, darinnen aber dem Hoch-Löbl. Stand ohnweigerlich und ohne Aufenthalt an Hand gegangen werde: Auf den Fall aber, da der Soldat zu andern nicht militariſchen und ohnanſtändigen Dienſten gebraucht werden ſollte, ſollen die Officiers ſolches bey dem Werb-Stand und, wo die Abſtellung nicht geſchähe, bey ihren Commandanten und diſe es weiter gehörigen Orten anzeigen, damit deßfalls die nöthige Remedur fürgekehret werden könne. „

§. 8.

Vom Weſtphäliſchen.

Anno 1715. m. Maj. reſolvirte der Weſtphäliſche Crays: Es wären „die mächtigere Herren Crays-Stände, mittelſt allgemeinen Crays-Ausſchreibens zu erſuchen, daß ſie, auf Begehren desjenigen Crays-Stands, welcher der Gefahr am meiſten exponirt, demſelben, jedoch ohne eintzige dagegen zu præſtiren habende Erſetzung, oder Indemniſation, mit ihren auf den Beinen habenden Trouppen, ſo vil hierzu vonnöthen, zu Hülffe kommen, ſelbige mit den Crays-Trouppen conjungiren und alſo mit zuſammengeſetzten Waffen Gewalt mit Gewalt zu hintertreiben belieben möchten. - - - So bald die beförchtende Gefahr der Durch-Marchen oder Einbruchs in diſen Crays verſchwunden, ſollen die Trouppes nach ihrer gnädigſt- und gnädiger Herren Landen unverweilet wieder dimittiret werden: ſo ſoll auch 7. der bedrängte Crays-Stand, dem die Crays-Hülffe geſchiehet, denen Trouppes, auſſer dem bloſſen Obdach, das geringſte zu reichen nicht ſchuldig, ſondern ein jeder Stand ſein Contingent mit Proviant, Munition und allen übrigen Nothwendigkeiten auf ſeine eigene Koſten

ſten zu verſorgen, gehalten ſeyn; vorbeſagter bedrängter Stand aber die gute Anſtalt machen, damit die Vivres nicht nur bey Zeiten beygeſchafft und vorräthig gehalten werden, ſondern auch vor einen billigen Preiß zu bekommen ſeyn mögen. „

§. 9.

Diſe Materie theilet ſich offenbar in drey Haupt-Stücke, nemlich: 1. wie ferne der Crays in Corpore ſeine Crays-Militz gebrauchen könne? 2. wie ferne ein eintzeler Crays-Stand ſich ſeines Crays-Contingents in ſeinen privat-Angelegenheiten gebrauchen dörffe? und 3. wie ferne ein eintzeler Stand die Crays-Völcker zu ſeiner Aßiſtentz verlangen könne? Abtheilung diſer Materie.

§. 10.

Ein jeder Crays behauptet das Jus Belli zu haben, mithin kan auch ein Crays nicht nur zur Zeit eines Reichs-Krieges ſeine Völcker gegen den erklärten gemeinſamen Reichs-Feind defenſive & offenſive agiren laſſen, ſondern er kan auch für ſich en particulier dieſelbe zu würcklichen Kriegs-Expeditionen gebrauchen, wie wir ein ſolches Exempel von dem Nider-Sächſiſchen Crays gehabt haben; doch iſt ſolches bißhero niemalen, und auch in dem erſtberührten Fall nicht anderſt geſchehen, noch räthlich, als per modum Defenſionis. Wie ein Crays ſeine Völcker gebrauchen könne?

Noch vil mehr alſo muß ein Crays berechtiget ſeyn, Völcker zu ſeiner eigenen Sicherheit bloß anzuwerben und auf alle Fälle in Bereitſchafft zu halten, ohne dieſelbe würcklich ausrücken und agiren zu laſſen: Doch pflegen die Crayſe, wann ſie bey anſcheinenden bedencklichen Zeiten dergleichen Schlüſſe abfaſſen, in denenſelben ſorgfältigſt und feyerlichſt zu erklären und zu proteſtieren, daß berührte Armatur nur zu obigem Endzweck, nicht aber zu irgend jemands Beleidigung, angeſehen ſeye, um dadurch alle Jalouſie benachbarter Potentzien um ſo eher zu vermeiden und ihnen allen Prætext zu benehmen, ſich deßwegen an ihnen zu reiben.

Oeffters entſtehet zwiſchen denen Crayſen und der Reichs-Generalität nicht geringe Zwiſtigkeit darüber, daß jene ihre Völcker gantz oder zum Theil zu ihrer ſelbſt-eigenen Bedeckung zurückbehalten oder avanciren, diſe aber ſolche anderwärts für nöthiger achten und als Reichs-Contingenter bey der Armée haben oder behalten wollen. Siehe Z. E.

über das §. 4. angeführte, die Fränckiſche Crays-Acta de An. 1703. beym THUCELIO (1) add. *p. 229. ſeq.*

Ingleichen ſeynd jezuweilen ein Crays und deſſen eintzele Stände ebenfalls darinn ohneins, daß diſe etwa mehrere oder ſchleunigere Hülffe verlangen, als der Crays nöthig, oder doch wegen anderer Umſtände räthlich, findet.

§. 11.

Wie ein Crays-Stand ſein Contingent?

Was aber derer eintzelen Crays-Stände Gebrauch ihres particulier-Contingents anbelangt, ſo iſt zwar ausgemacht und ohnſtreitig, daß ein Stand ſich ſeines in ſeinem Land ligenden Contingents zur Parade, zu Schloß- und anderen Wachen, u. d. item zu Beſetzung ſeiner haltbaren Orte, Sicherhaltung der Straſſen, Schantzen, u. ſ. w. gebrauchen darff; weil alles diſes weder der gantzen Crays-militar-Verfaſſung, noch in ſpecie der Subordination, darinn ein jedes ſolches Contingent ſtehet, zuwider iſt, auch weder der Crays noch ein Mit-Stand ſich einiger Incommodität daher zu befahren hat; aber alles was weiter und über die allergenaueſte Schrancken einer bloſſen Defenſion gehet, lauffet gegen den Zweck der Crays-Verfaſſung; Dann darzu hält der Crays keine Militz und kein Crays-Soldat ſolle zu einiger Kriegs-Operation gebraucht werden, er ſeye dann von dem Commendanten der Crays-Militz darzu beordert und diſer kan keine dergleichen Ordre ausſtellen, er habe dann von dem geſammten Crays, oder wem derſelbe Vollmacht in dergleichen aufgetragen hat, Befehl darzu. Endlich ſo iſt ins beſondere denen Reichs-Ständen gegen einander überhaupt via facti in denen Reichs-Grund-Geſetzen verboten, mithin kan er ſich auch ſo wenig ſeines Crays-Contingents, als anderer gewaffneter Mannſchafft, zu Thätlichkeiten gegen ſeinen Reichs- oder Crays-Mit-Stand gebrauchen.

§. 12.

Oder auch anderer Crays-Militz?

Was dann endlich den Gebrauch der Crays-Militz überhaupt in Abſicht auf eintzele Crays-Stände anbetrifft, ſo müſſen hierinn die Reichs-Conſtitutionen, beſonders die Reichs-Executions-Ordnung, auch die particular-Crays-Schlüſſe und Pacta und deren Analogie, den Ausſchlag geben: ob und wie ferne ein Crays entweder ſchuldig, oder doch befugt ſeye, ſich ſeines Crays-Mit-Standes armata manu anzu-

(1) in Act. publ. Sec. 18. Tom. 3.

anzunehmen? Wir haben aber ſchon oben vernommen und ich habe es anderwärts mit deme, was An. 1745. zwiſchen Chur-Pfaltz einer- dann denen Chur- und Ober-Rheiniſchen Crayſen anderer Seits paßiret iſt, belegt, daß die Majora derer Crays-Stände zuweilen in ſolcherley Fällen gantz anderſt dencken, als diſer oder jener Crays-Stand ins beſondere.

SECTIO IX.

Von der Crays-Land-Miliz.

Innhalt.

§. 1. Connexion. §. 2. Vom Bayriſchen Crays. Acta An. 1664. §. 3. Vom Fränckiſchen. Acta An. 1664. §. 4. An. 1672. §. 5. An. 1673. §. 6. An. 1674. §. 7. An. 1675. §. 8. An. 1683. §. 9. An. 1688. §. 10. An. 1690. §. 11. An. 1691. §. 12. An. 1692. §. 13. An. 1693. §. 14. An. 1694. §. 15. An. 1696. §. 16. An. 1702. §. 17. An. 1703. §. 18. Vom Chur- und Ober-Rheiniſchen. Acta An. 1651. §. 19. An. 1655. §. 20. An. 1700. §. 21. Vom Nider-Sächſiſchen. An. 1652. §. 22. An. 1654. §. 23. Vom Ober-Sächſiſchen. Acta An. 1654. §. 24. An. 1663. §. 25. An. 1672. §. 26. Vom Schwäbiſchen. Acta An. 1689. §. 27. An. 1690. §. 28. An. 1691. §. 29. An. 1693. §. 30. An. 1696. §. 31. An. 1697. §. 32. An. 1698. §. 33. An. 1702. §. 34. An. 1703. §. 35. An. 1705. §. 36. An. 1707. §. 37. An. 1709. §. 38. An. 1710. §. 39. An. 1711. §. 40. An. 1713. §. 41. An. 1733. §. 42. An. 1734. §. 43. An. 1735. §. 44. Mehreres remiſſive.

§. 1.

Ehe der Miles perpetuus in denen Crayſen aufkame, wurde bey der Crays-Armatur hauptſächlich auf die Land-Miliz oder den Land-Ausſchuß derer Unterthanen eines jeden Standes Staat und Reflexion gemacht: nun fället diſes zwar nunmehro bey denen in einer ordentlichen regulirten Kriegs-Verfaſſung ſtehenden Crayſen hinweg; indeſſen muß man ſich doch jezuweilen der Land-Miliz in Subſidium Connexion.

ſidium bedienen, dahero bey denen Crays-Conſultationen auch ihrer dann und wann gedacht wird. Diſe beede Sätze werden durch folgende Stellen derer Crays-Schlüſſe beſtärcket.

§. 2.

Vom Bayriſchen Crays. Acta An. 1664.

Bey dem Bayriſchen Crays wurde An. 1664. laut Eingangs geſchloſſen, daß jeder Crays-Stand eine Liſta ſeiner ausgewählten Land-Völcker dem Crays-Obriſten einzuſchicken habe. Hernach heißt es: Man habe ſich verglichen, daß ein jeder Stand an ausgewählter tauglicher Mannſchafft zu Roß und Fuß ſo vil ſtellen und auf allen Nothfall in gewiſſer Bereitſchafft halten ſolle, wie die Anzahl in der Liſta ausgeworffen. Darauf liſet man nochmals: „Damit man auch, 3tens, auf ereignete noch gröſſere Gefahr, mit einer mehreren und ergiebigen Anzahl vom Land-Ausſchuß gefaßt und verſehen ſeyn möge, ſoll ein jeder Crays-Stand ein ordentliches Verzeichniß ſeiner, über die dißmals verwilligte, noch ferners habenden Land-Völcker dem Crays-Obriſten, zu ſeiner Nachricht und um ferneren Aufbots willen, einſchicken.„

§. 3.

Vom Fränckiſchen. Acta An. 1664.

Der Fränckiſche Crays reſolvirte An. 1664. m. Febr. wegen des Land-Ausſchuſſes, was oben *Tom. 29. p. 343.* zu leſen iſt, mit dem Anhang: „Daß jeder die Seinigen wohl exercire, mit tauglichen Officierern (daran es der Zeit noch, weilen die ſämtliche Stände dergleichen experimentirte Kriegs-Leute unter ſich ſeßhafft haben, nicht ermangeln wird,) dazu mit gutem Gewehr, Kraut und Loth, auch im Fortzug mit nothwendigem Proviant, verſehe.„

m. Nov. e. a. aber ſchloſſe der Crays weiter: „Damit aber ſo wohl diſe, als andere dergleichen mehr in des gemeinen Crayſes Defenſion und Securität einlauffende Puncta um ſo gewiſſer beobachtet und zu ihrem vorgeſetzten Effect gebracht werden mögen, will vonnöthen ſeyn, daß ein jedweder von Ständen an guten exercirten Leuten, zumahlen an denenjenigen Orten, ſo bey oder nicht fern von denen Päſſen und Regal-Straſſen gelegen, ſich gefaßt halte und auf allen Fall Bedürffens nicht allein das Simplum oder Duplum, nach dem Fuß des Reichs-Matricul, ſondern das Triplum, Quadruplum, Quintuplum ꝛc. an Ort und Ende, wohin es die Herrn Crays-Ausſchreibende Fürſten und Herr Crays-Obriſter begehren werden, zur Hülff und Aſſiſtenz ſchicken ſolle. Allein, weilen durch die vorbeygangene

ſchwere Kriegs-Zeiten die geſammte löbl. Stände an Geld und andern Mitteln mercklich erſchöpfft und nicht wohl möglich, hierzu an geworbenen Soldaten eine gewiſſe Zahl zu haben und zu halten; als iſt placidirt worden, daß wenigſt von denen beſt- und tauglichſten Unterthanen ein Ausſchuß gemacht, ſelbe mit des Kriegs wohlerfahrnen Officierern, gutem Ober- und Unter-Gewehr, Munition und andern Nothdürfftigkeiten verſehen, dabenebenſt in continuirlichem Exercitio gehalten - - werden.„

§. 4.

Anno 1672. m. Maj. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „So vil nun den anderen Principal Conſultations-Punct, als die innerliche Crays-Securität und Verfaſſung, betreffen thut, iſt dafür gehalten worden, demjenigen in all ſeinen Clauſuln und Stücken, was deßwegen die beede Anno 1664. allhier zu Bamberg unterm dato den 20ſten (10den) Febr. und den 15den (5ten) Nov. ſub §§. „So vil den andern Punct ꝛc.„ item: „Damit aber ſo wohl diſer verfertigte Receß ꝛc.„ in ſich begreiffen, nachzugeleben, als worinn unter anderem hauptſächlich verſehen, daß ein jeder Stand mit ſeinem beſten Ausſchuß ſich gefaßt halten, denſelben mit tauglichen Officieren, darzu mit Gewehr, Kraut und Loth, wie auch im operiren mit nothwendigem Unterhalt verſehen ſolle, damit man alſo, auf alle auskommende Gefahr, ſich deſſelben wohl und nützlich zu gebrauchen haben möge.„ An. 1672.

§. 5.

Anno 1673. m. Jan. wurde reſolvirt: „So vil 6tens die innerliche Crays-Securität und Verfaſſung betreffen thut, da hat es bey der im jüngſt zu Bamberg aufgerichteten Receß gethaner Diſpoſition und Vorſehung ſein nochmaliges Bewenden.„ An. 1673.

m. Apr. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „So vil nun 4tens die innerliche Crays-Verfaſſung und Securität betreffen thut, da hat es bey deme, was bereits vor einem Jahr zu Bamberg verglichen worden, ſein Bewenden; jedoch ſoll ein jeder löblicher Stand auf das Triplum zu Roß und Fuß, nach des Reichs-Matricul, ſich mit ſeinem beſten Ausſchuß gefaßt machen, damit ſo wohl jeder Stand, als der Herr Crays-Obriſte, auf alle zutragende Fälle ſich eines gewiſſen zu verlaſſen. Gleichwie man nun der Hoffnung lebet, daß nicht allezeit nöthig ſeyn würde, das Triplum zu erfordern, oder aufzubieten, ſondern, wie es beede Herrn Ausſchreibende Fürſten und Herr Crays-Obriſter, mit

Zuzie-

Zuziehung der Nach⸗ und Zugeordneten, nach Geſtalt der Noth und Angelegenheit, für gut befinden werden; alſo haben diejenige Stände, an deren Gräntzen ſich die Gefahr am erſten ereignet, allezeit ihr Beſtes zu thun und der bevorſtehenden Noth und Gefahr mit allen Kräfften vorzubauen, biß ſelben mit den übrigen aufgebotenen Crays⸗Völckern ſchleunig ſuccurriret werde; zu welchem Ende denn alle und jede Stände, wie ohne das billig, obligiret und verbunden ſeyn ſollen⸗„

m. Jun. (Jul.) e. a. floſſe in den Crays⸗Abſchid ein: „Im übrigen hat jeder löblicher Stand, dem jüngſten Crays⸗Schluß gemäß, ſich nicht allein mit ſeinem Contingent der geworbenen Mannſchafft, ſondern auch deſſen beſten exercirten Ausſchuß und darzu gehörigen Kriegs⸗Nothdurfft, gefaßt zu halten, damit, wann einige Völcker, wider habende Hoffnung und beſſere Zuverſicht, einbrechen würden, man, mit Hülff und Zuthun der benachbarten Crayſen, ſelben deſto nachdrücklicher und geſicherter reſiſtiren und dergleichen Kriegs⸗Beläſtigung abwenden möge.„

§. 6.

An. 1674. Anno 1674. m. Jan. (Febr.) wurde vom Fränckiſchen Crays beliebt: Im Fall der Noth die beſte Land⸗Militz zu Bewahrung der vorligenden Päſſe zu gebrauchen. Ferner wurde reſolvirt: „Indem 6tens, zur Umfrage geſtellet worden: was für ein Quantum an gutem tauglichem Land⸗Ausſchuß zu ſtellen und auf den Nothfall ſich deſſelben, nebenſt der geworbenen Mannſchafft, zu Bewahrung der Päſſe und Abwendung aller gewaltthätiger Invaſionen, zu bedienen ſeyn möchte? da hat man per Majora bewilliget, daß ein jeder löbl. Stand auf das Triplum, nach der Reichs⸗Matricul, an Reuterey und Fuß⸗Volck, ſich alſobalden gefaßt machen und ſolche Mannſchaft dergeſtalt in Bereitſchafft halten ſolle, damit, wann Herr Obriſter, mit Rath und Gutbefinden der Nach⸗ und Zugeordneten, auf die vorhero, vom geſammtem Crays oder wenigſtens, wie oben erwehnet, des Herrn Directoris und beyder ausſchreibender Hoch⸗Fürſtl. Gnaden und Durchl. Approbation, den Aufbot ergehen laſſen werden, dieſelbe ohne allen Verzug abmarchiren können: Und weilen hierinnen wegen des Commando und der behörigen Kriegs⸗Nothdurfft und Materialien die bemeldte Crays⸗Executions⸗Ordnung, wie auch der Quedlinburgiſch⸗ und Mühlhauſiſche Receß, Zil und Anlaß geben; als wird ſelben (ſo vil diſes löbl. Crayſes Gelegenheit und Beſchaffenheit

fenheit zuläßt,) in allem nachzugehen und die nothdürfftige Anſtalt zu verfügen ſeyn. Sollten aber villeicht des Hrn. Obriſten Durchl. ſich auſſer dem Crays befinden, oder ſolches ihr Amt nicht ſelber perſönlich abwarten können, hätte man mehrgedachter Reichs-Executions-Ordnung und des löbl. Crayſes Obſervanz und Herkommen nachzuleben. Betreffend die Verpflegung und Unterhaltung gedachten Land-Ausſchußes, da iſt unanimiter placidiret worden, daß jeder löbl. Stand die Seinige, nach Belieben und Gutbefinden, jedoch dergeſtalten verſehen ſollte, damit bey ſelben keine Klage und Mangel verſpüret werde; zu welchem Ende diejenigen Stände, in deren Gebiet und Confinien ſolche Völcker ſtehen und die Operationes vorgehen möchten, die Vivres und Victualien um einen billig- und leidentlichen Werth zuzuführen, ſichere Anſtalt machen und daran nichts erwinden laſſen ſollen.„

m. Jul. e. a. floße in den Crays-Abſchid ein: „2tens, wiewohlen nun, fürs andere, in Berathſchlagung kommen: ob nicht zu Beobacht- und Vollziehung der würcklichen militariſchen Expedition ein gewiſſer Officier zu ſtellen, der zu Feld und an den Gräntzen bey den Crays-Ausſchuß-Völckern zu Roß und Fuß ſubſiſtire, die Staabs-Officier in Pflichten nehme, das Ober-Commando führe und alle nothwendige Vorſehung zu des löblichen Crayſes Verſicherung mache? und hiezu Obriſter Zobel und Obriſter Hettersdorff vorgeſchlagen worden; ſo hat man doch, wegen der würcklichen Annehm-Verpflicht-Inſtruir- und Beſoldung ſich ſogleich nicht können reſolviren, ſondern davor gehalten, daß der Zeit noch, bevorab einiger Bericht eingelauffen, ob wann die Franzöſiſche Armee aus den Pfältziſchen Landen ſich wieder übern Rhein ziehen ſollte, zuzuſehen ſey. - - - Geſtalten dann auch, auſſer obgedachten 1000. Mann Succurs, den übrigen Ausſchuß für dißmahl wiederum nacher Haus zu laſſen, für gut befunden worden.„

Noch einiges, ſo damals wegen des Ausſchußes reſolvirt worden iſt, kommt unten für.

§. 7.

Was in dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Sept. 1675. von Verpflichtung eines Obriſt-Wachtmeiſters bey dem Land-Ausſchuß fürkommt, ſiehe *Tom. 29. p. 286.* Ferner heißt es in diſem Receß: „Nächſt deme hat des löbl. Crayſes weltliche Banck zum Obriſt-Lieu- An. 1675.

tenant des Regiments der Land-Miliz zu Roß vorſchlagen und præſentiren laſſen Wolffen von Creilsheim, Obriſt-Lieutenant, Hoch-Fürſtlicher Durchl. zu Onolzbach Rath und Ober-Amtmann zu Cadolzburg, auch Commendanten dero Leib-Garde und Land-Ausſchuß, der auch, wegen ſeiner bekannten Dexterität und guten militariſchen Experienz, von der geſammten hoch- und wohl-löblichen Ständen Räth- und Abgeſandten gleich, und zwar dergeſtalten, iſt aufgenommen, daß derſelbe in allem conſiderirt und tractirt werden ſolle, wie der Obriſt-Lieutenant bey dem geworbenen Regiment zu Pferd, ihme auch von Zeit des erſten eingehenden Monaths Octobr. wann er in Operatione ſtehet, nebſt Haltung eines Trompeters, die völlige, auſſerhalb derſelben aber die halbe, Gage gereichet werden ſolle, geſtalten er auch auf die ihme vorgeleſene Pflicht gelobet und das würckliche Jurament abgelegt. Dann hat auch obgedachte hochlöbl. Banck zum Obriſten-Wachtmeiſter des einen Ausſchuß-Regiments zu Fuß benennet und vorgeſchlagen Heinrich Göblen, Capitain, welcher, auf Anmelden und deſſen würcklicher Siſtirung, mit der gewöhnlichen Pflicht und Jurament nicht weniger ſolle belegt werden.„

§. 8.

An. 1683. Anno 1683. m. Aug. ware ein Fränckiſches engeren Crays-Convents Deliberandum: „Ob nicht auf einen zulänglichen wohl-exercirten Ausſchuß zu Roß und Fuß, deſſen man ſich auf allen zutragenden Nothfall zu bedienen, Anſtalt zu machen ſeye?„ Concluſum: „Was angehet den Ausſchuß, da hat man dafür gehalten, daß es ein Werck, ſo ſammentliche hoch- und wohl-löbliche Ständ concernire und davon bey einem nächſt-folgenden gemeinen Crays-Convent würde zu reden ſeyn; inzwiſchen aber möchte ein jeder nach ſelbſt-eigenem Belieben und Gutbefinden dergleichen Ausſchuß formiren, ſelben exerciren und alſo in Bereitſchafft halten, damit man ſich deſſen, nebens denen noch im Crays verbleibenden geworbenen Völckern zu Roß und Fuß, auf begebenden Nothfall möchte zu gebrauchen haben.„

§. 9.

An. 1688. Anno 1688. m. Oct. wurde von dem engeren Fränckiſchen Crays-Convent wegen des Crays-Ausſchuſſes folgendes, und zwar zu künfftiger Einführung einer durchgehenden Conformität, geſchloſſen: „1. Solle die Anno 1674. zu Winßheim gemachte Ausſchuß-Repartition, ſo zu Roß als zu Fuß, abſtrahendo von allen Matricular-

Strittig-

Strittigkeiten, jedoch dergeſtalt gelaſſen werden, daß, ſtatt der Curaßier Dragoner geſtellet werden ſollen, indeme bekannt, daß jener Mondirung weit koſtbahrer als diſer fället; dann ſolle ein jedes Contingent zu Fuß dupliret, es auch bey Zuſammenſtellung der Compagnien ſein beſtändiges Verbleiben haben, ſo daß, wo die Concurrenten 1. Compagnie geſtellet, nunmehr 2. derſelben geſtellet werden ſollen. 2. Iſt abgeredet, daß die prima plana von Officierern und Soldaten zu formiren und das Exercitium wohl und genau anzuordnen. Damit ſich der Unterthan auch hierzu deſto williger finden laſſen, ſo iſt 3. veranlaſſet, daß die Ausſchüſſer von gewiſſen Oneribus zu eximiren und eine kleine Prærogativ vor denen zu Hauſe bleibenden zu genieſſen haben ſollen, die auch auf Soldaten-Manier mit grauem Tuch und Hüten, 16löthigen Musqueten und guten Seiten-Gewehr zu mondiren, von welchen Mondirungs-Koſten gedachte Ausſchüßer inſonderheit zu befreyen. So vil hingegen die Aufſchläge auf den Ermeln betrifft, ſo wird zu freyem Belieben geſtellet: ob dieſelbe mit roth, blau, gelb, oder was es endlich für eine Farbe ſey, ſtaffirt werden wollen. 4. So vil das Tractament betrifft, ſo iſt zu gemeinem Schluß kommen, daß denen primæ Planæ Officierern ein erträgliches Wart-Geld extra Operationem, intra Operationem aber und im Feld denen Officierern und Gemeinen, nach der üblichen Crays-Ordonnance, die völlige, in Veſtungen aber die halbe, Gage ſammt dem Commiß, gegeben werden ſolle. 5. Vor allen aber und damit mehrgemeldte Ausſchüſſer ihre Incumbenz wiſſen, die Officierer auch ſich auf dieſelbe ſo beſſer verlaſſen und die Dienſte ſo richtiger und cum effectu beſchehen mögen; ſo ſollen die Ausſchüſſer zur Fahnen Kriegs-manierlich ſchwören und an ihre Officier ordentlich verwiſen werden.„

§. 10.

Anno 1690. m. Dec. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Nach An. 1690. reſolvirten diſen 8. Propoſitions-Puncten hat man auch auf die innerliche Securität und die hierzu gebrauchende Land-Miliz reflectirt und zu gemeinem Schluß gebracht, daß Fürſten und Stände 3. Regimenter, jedes auf den Fuß der An. 1685. repartirten 2. geworbenen Crays-Regimenter a 8. Compagnien, und diſe a 169. Köpf aus dem bereits auf den Beinen habenden Ausſchuß allernächſtens formiren und ſich deren innwendig des Landes in Veſtungen und auf den Päſſen gegen

 alle

alle durch GOttes Güte abzuwenden ſtehende feindliche Inſultus bedienen möge.„

§. 11.

An. 1691. Anno 1691. m. Febr. reſolvirte der Crays: „Nachdemmalen auch bey nächſt-vorigem Crays-Convent der Abſchluß dahin ergangen, daß von der Land-Militz 2. Regimenter zu Fuß aufgeſtellet werden ſollen; ſo wird derſelbe hiehero dergeſtalt wiederholet, daß Fürſten und Stände ſothane beede Regimenter, dem An. 1683. genommenen Fuß und Repartition nach, ferner unverlängt aufſtellen und damit zwiſchen hier und dem Majo fertig ſtehen ſollen.„

m. Maj. beliebte der Fränckiſche Crays weiter: „Und zwar iſt 8. zu fernerm Schluß kommen, daß 3. Regimenter von der Land-Militz allernächſtens, und zwar längſtens inner 6. Wochen, jedes derſelben auf 2000. Mann à 10. Compagnien, die Compagnie à 200. Mann, unter ordentlich formirten premier-Planen, jedoch ohne Regiments-Stäb, errichtet und, wegen vor Augen ſtehender hohen Gefährlichkeiten, darunter keine Zeit verlohren, auch ſich im übrigen nach dem Project ut Lit. C. comportirt werden ſolle; doch iſt hierbey jedem Fürſten und Stand die Auswählung eines oder des andern Modi zu ſelbſt-beliebiger Convenienz und freyem Willen geſtellet worden.„

m. Sept. e. a. ware wieder unter denen Fränckiſchen Crays-Deliberandis: Ob und wie weit ein jeder Fürſt und Stand mit ſeinem Contingent bey den 3. Regimentern Land-Militz kommen? darüber wird ſich bey innſtehendem Convent zu erklären ſeyn.

In dem m. Oct. (Nov.) darauf geſchloſſenen Receß lautet es: „Gleich ſich auch ad 11. & 12. ergeben, daß die wenigſte Stände ihre Land-Militz-Contingentien ſeithero aufgebracht; es iſt aber zu gemeinem Schluß herkommen, daß, ſtatt der vormaligen receſſirten 3. nur 2. Regimenter, jedes von 2000. Mann und à 10. Compagnien, unter formirten Premier-Planen, geſtellet und ſich deren in vorfallenden Gefährlichkeiten auf Päſſen und in Veſtungen, oder auch die geworbene Regimenter damit zu verſtärcken, bedienet werden ſolle.„

§. 12.

An. 1692. An. 1692. m. Mart. kame in den Fränckiſchen Crays-Abſchid: „Gleichwie man nun bey dem 7den Propoſitions-Punct, betreffend die Anrichtung eines zulänglichen Ausſchuſſes zur innerlichen Defenſion

fenſion, dißmahlen zu keinem endlichen Schluß zu gelangen geweſen; alſo hat man vor gut befunden, daß einem jeden Fürſten und Stand ſeine eigene Convenienz darbey zu beobachten frey ſtehen und der weitere Abſchluß ad proximam Diætam ausgeſtellet werden ſolle.„

m. Dec. e. a. ſchloſſe der Crays: „Als auch 5. die Anrichtung eines Ausſchuſſes bey jetziger hohen Gefahr zur Repropoſition kommen; ſo hat man den ehmaligen Schluß, der dahin gangen, daß 2. Regimenter wohl⸗exercirten Land⸗Volcks, jedes von 2000. Mann, unter ihren ordentlichen Premier-Planen, allernächſtens errichtet und zu künfftigen Dienſten in caſum neceſſitatis aufgeſtellet werden ſollen, „ (erneuert.)

§. 13.

In dem Crays⸗Receß de m. Oct. 1693. liſet man: „Und zwar hat ſich ad 1. & 2. die Aufſtellung einer zulänglichen Land⸗Miliz betreffend, der Zeit noch nicht vergleichen laſſen wollen, indeme, auſſer Bamberg, Würtzburg und Brandenburg⸗Culmbach, Schwartzenberg und Sainsheim, Wertheim und der Grafſchafft Dernbach, die übrige Geſandtſchafften in partes gegangen, deren einige auf die freywillige Poſſibilität, andere auf die Unmöglichkeit, noch andere aber dahin angetragen haben, daß von dem Matricular-Anſchlag abſtrahiret und die Contingentien nach Anzahl der innländiſch⸗eigenen Mannſchafft repartirt werden möchten, mehr andere aber haben auf eine durchgehende Conformität und gleiche matricular-mäßige Concurrenz conditionirt, um deswillen dann diſer erſte Propoſitions⸗Punct für jetzo nothwendig ausgeſtellt werden müſſen, mit der immittelſt genommenen Veranlaſſung, daß bey bald⸗nachfolgendem anderweitem Convent diſe wegen der innerlichen Sicherheit hoch angelegene Quæſtion ferner tractiret und zu endlichem Schluß gebracht, inzwiſchen auch mit dem löblichen Schwäbiſchen Crays daraus communicirt werden ſollte, was derſelbe hierinnfalls für einen modum practicire und ob die Repartition nach der Matricul, oder nach der Mannſchafft, auf bloſſe Anzeig derſelben, alldorten gemacht werde? „ An. 1693.

§. 14.

Anno 1694. m. Apr. reſolvirte der Crays: „Weilen nun über diß ſechſtens man nichts unterlaſſen wollen, was nur immer zu einer zulänglichen Defenſions⸗Poſtur beförderlich ſeyn kan; alſo iſt ingleichen die Aufſtellung eines exercirten Land⸗Ausſchuſſes für ſo nützlich An. 1694.

 als

als nöthig erachtet und per Majora das Quantum auf 6000. Mann zu richten, dieſelbe ſecundum Matriculam zu repartiren, in Compagnien zu vertheilen, die Primier-Planen an geworbenen tüchtigen Lenten zu verſehen und im übrigen alſo zu ordonniren, daß man ſich derſelben im Fall eines feindlichen Vor- und Einbruchs eilfertig bedienen könne, beliebet, auch bey letzterm Congreſſu mit der à potiori beſchehenen Anzeig, daß man damit allſchon parat und fertig ſtünde, (wiewol einige dagegen anderer Meynung geweſen, und Proteſtation, ſo vil die Repartition ſecundam Matriculam betrifft, vorgewendet und ſich dazu nicht verſtehen wollen, ſondern vermeinen, daß die Proportion nach der Anzahl der Unterthanen und nicht nach den Geld-Concurrentien genommen werden müßte,) nochmals dabey gelaſſen worden. Wie aber die Zuſammenſtellung geſchehen ſolle? auf was Weiß daß Commando einzurichten? woher der Unterhalt zu nehmen? auch was wegen der Montirungs-Farb und ſonſten noch zu beobachten? ſolches iſt aus beeden Beylagen ſub Lit. D. & E. mehreren Innhalts zu erſehen; darnebſt jedoch ſpecialiter verabredet, daß wenn des Kayſerlichen Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. nicht den geſammten Ausſchuß, ſondern nur einiger Fürſten und Stände Contingentien, zu benöthigter Beſetzung der Päſſe, auſſer ihren eigenen Landen in der Eyl commandirten, man zu Proviantirung ſolcher für den gantzen Crays ſtehenden Mannſchafft ebenfalls von dem gantzen Crays zu concurriren hätte. „

m. Maj. (Jun.) d. a. concludirte der Crays: „Als man hac occaſione von dem Eſtat der ehemals zum Schluß kommenen Land-Miliz gefragt; iſt von denen allſeitigen Geſandtſchafften, daß ihrer Seits an deren particular-Contingentien Montirung und Exercitio nichts abgienge, conteſtirt, daraufhin aber durch ein beſonderes Concluſum beliebt worden, daß ſich Fürſten und Stände angelegen ſeyn laſſen ſollen, ſich mit ihrem Ausſchuß und deſſelben Kriegs-manierlichen Montirung ſolcher geſtalten fertig zu ſtellen, daß derſelbe, auf die Ordre des hohen Crays-Ausſchreib-Amtes, mit allen Requiſitis verſehen, ſo gleich marchiren und die würckliche Dienſte im Feld, gemeiner Sicherheit zu gutem, leiſten möge. „

In dem Fränckiſchen engeren Convents-Abſchid d. d. 1694. 29. Jul. (8. Aug.) liſet man: „Ehe und bevor aber diſes beſchehen und die Inſtructiones eingelanget, hat man die Beförderung des Ausſchuſſes,

ſchuſſes, weilen deſſen von der hohen Generalität zu ſo ſicherer Bede-ckung des Crayſes begehret worden, vor allem zur Hand genommen und denſelben March-fertig zu ſtellen getrachtet, mithin auch, vermöge des Concluſi vom 5. Jul. (25. Jun.) die Verabredung genommen, wie es mit würcklicher Beſtellung zweyer Regiments-Stäb und 20. Premier Planen zu halten und was bey den erſtgemeldten für Chargen zu beſtellen und welche für jetzo nicht zu beſtellen ſeyen, auch wie es mit der Criminal-Jurisdiction in caſum vorgehender Malefiz-Fälle zu begehen? da denn auch zu gemeinem Schluß kommen: daß wenn der würckliche Feld-Zug vor ſich gienge, die gewöhnliche Fränckiſche Ordonnantz zu deſſelben Unterhalt gebraucht und die Land-Militz gleich denen geworbenen Regimentern verpflegt werden ſolle. „

§. 15.

In dem Crays-Abſchid de m. Maj. (Jun.) 1696. heißt es: Hierauf hat man die dermahlig vorſcheinende feindliche Gefahr (indem die alliirten Trouppen noch nicht beyſammen, der Feind aber gegen diſſeitige Station mit einer mercklichen Macht angerucket,) gleich dem Hoch-Fürſtl. Haus Würtemberg, apprehendiret und, wegen gegenwärtig-zweifelhafften und gefährlichen Zuſtandes, für nöthig erachtet, ſich gegen die androhende Feinds-Gefahr, ſo vil immer möglich, in gute Poſitur zu ſtellen, zu Einfolg deſſen aber den formirten Ausſchuß, aller Orten zu beordren, daß ſich derſelbe in omnem neceſſitatis caſum fertig halten und auf nächſtfolgende Ordre, wie ſchon obgemeldet, aufbrechen und marchiren möge: Zu dem Ende dann Fürſten und Stände die etwa noch obhabende Montur, Compagnie-Wagen und andere zugehörige Requiſita, in der Kürtze alſo beyzuſchaffen belieben werden, daß bey folgendem Fortzug des Ausſchuſſes daran kein Mangel erſcheine. „ An. 1696.

§. 16.

Anno 1702. m. Jan. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Deliberandis: Ob nicht, über bereits angeworbene Mannſchafft, zu des Crayſes noch mehrern Sicherheit, auch eine regulirter Land-Ausſchuß zu formiren, in ordentliche Regimenter einzutheilen und auf wie vil Köpffe derſelbe ebenfalls zu ſtellen ſeye? „ An. 1702.

In dem Crays-Abſchid heißt es davon: „Ad Deliberandum 5. hingegen hat man die Aufſtellung eines regulirten Ausſchuſſes, in caſum neceſſitatis und zur benöthigten Defenſion, zwar à potiori

für

für ſehr nützlich und vorträglich geachtet; gleichwohlen aber doch die Staabs-Perſonen für jetzo zu beſtellen und auf gleichförmige Montur anzutragen, oder puncto Exercitii etwas gemeinſchafftliches zu verordnen, verſchidentlich angeſtanden, ſondern vermeinet, daß dermahlen genug geſchehen würde, wann ein jeder hoch- und wohllöblicher Stand in ſeinem Land die ihme angehörige junge Leute notiren, einen Ausſchuß daraus nehmen und, ſelbigen nach Gutbefinden exerciren zu laſſen, das Belieben nehmen wolle; ſollte aber die Nothdurfft erfordern, ſothanen allerſeitigen Ausſchuß hiernächſt mit einander zu conjungiren, ſo würde man wegen der Staabs-Perſonen und andern gar leichtlich Vorſehung thun und immittelſt die ſchwere davon herflieſſende Koſten annoch erſparen, oder ſolche vilmehr zur Conſervation der bereits aufgeſtellten geworbenen Mannſchafft employiren können. „

m. Oct. 1702. aber ware wieder inter Deliberanda: „8. Bey letzt-paſſirtem Crays-Convent zu Nürnberg hat man zwar beliebt, nebſt der auf den Beinen habenden angeworbenen Militz, auf einen Land-Ausſchuß auf das in ehevorigen Crays-Receſſen gemeldte Quantum unter der Hand zu formiren, jedoch ſolchen zuſammen zu ſtellen, in Regimenter einzutheilen und mit dazu gehörigen Staabs-Officieren zu verſehen, damals angeſtanden; fragt ſich alſo: ob dem erſten durchgehends nachgelebt worden und ob das andere für jetzo nicht räthlich erachtet werde, oder ob, an ſtatt ſothanen Ausſchuſſes, ein proportionirtes Augmentum der angeworbenen Mannſchafft zu reſolviren, man ſich gefallen laſſen wolle?

§. 17.

An. 1703. Anno 1703. 11. Jan. lieſſe der Fränckiſche Crays in eine dem Kayſerlichen Geſandten ertheilte Antwort einflieſſen: Er hätte reſolvirt, über die regulirte Militz, an exercirtem, montirtem und wohlbewehrtem jungem Land-Ausſchuß auf allen Nothfall wenigſtens 6000. Mann in Bereitſchafft zu halten, oder, nach Proportion der Gefahr, noch ein mehreres aufzubieten.

m. Oct. e. a. machte der Fränckiſche Crays eine Repartition über 2997. Mann Land-Volck und andere taugliche Leute, zu Demolirung des Rotenbergs.

Was endlich dicto An. 1703. zwiſchen dem Fränckiſchen Crays und

und Würtzburg wegen der ſtatt 1320. Mann Ausſchuſſes geſtellten Bataillon à 500. Mann vorgekommen, ſihe *pag. 239.* Vom Chur- und Ober-Rheiniſchen. Acta An. 1651.

§. 18.

Was der Chur- und Ober-Rheiniſche Crays An. 1651. wegen des Land-Ausſchuſſes geſchloſſen, ſihe *Sect. II.*

§. 19.

Was der Ober-Rheiniſche Crays allein aber An. 1655. wegen eines Land-Ausſchuſſes reſolvirt habe? ſihe *Tom. 27. p. 477.* An. 1655.

§. 20.

Anno 1700. m. Nov. ſchloſſe der Ober-Rheiniſche Crays: An. 1700. „8tens iſt ad Deliberandum 10. geſchloſſen worden, daß ein jeder Stand, denen vormahls errichteten Crays-Receſſen gemäß, eine regulirte Land-Miliz aufſtellen und unterhalten, dabey auch ſolche Veranſtaltung machen ſolle, damit durch ſothane Land-Miliz dem Crays in Nothfällen ſuccurriret werden könne, alſo und dergeſtalt, daß, auf Erfordern des Herrn Crays-Generalens, jeder Stand, ſo dermahlen mit Mannſchafft würcklich concurrirt, mit einem gewiſſen Contingent, nemlich nach Proportion ſeines Anſchlages auf jeden Matricular-Gulden 2. Mann gerechnet, dem Crays zu Hülff kommen könne, zu welchem End ein jeder Stand ſeine alſo in Bereitſchafft haltende Land-Miliz nicht nur mit tauglichen des Kriegs erfahrenen Ober- und Unter-Officiers, ſondern auch mit nöthiger Montirung und Gewehr, von gleichem Calibre wie der geworbenen Mannſchafft, zu verſehen hätte, welche jedoch aus dem Crays nicht geführt werden ſollen.„

Die Stadt Franckfurt erklärte ſich aber gegen dem Crays: „Obwohlen auch 6. in denen errichteten Crays-Receſſen verſehen, daß jeder Crays-Stand ſeinen Land-Ausſchuß, auf einen jeden Gulden Matricular-Anſchlags 2. Mann gerechnet, ſtellen ſolle: = = ſolches aber bey hieſiger Stadt, weilen ſelbige mit ſehr wenig Dorffſchafften und Unterthanen verſehen, = = ohnthunlich; ſo iſt ſie doch erbiethig, 50. Mann von gemeldtem Ausſchuß auf allen benöthigten Fall fertig zu halten.„

§. 21.

Vom Nider-Sächſiſchen. Acta An. 1652.

In dem Nider-Sächſiſchen Crays-Abſchid de An. 1652. liſet man: „Darmit auch der Crays deſtomehr für allem Uberfall und Gefahr

fahr verſichert, auch die Defenſion auf benöthigten Event deſto beſſer geführet werden möge, wird ein jeder Stand des Crayſes, nach Innhalt der Crays-Ordnung, = = ſein Land-Volck in gute Ordnung bringen und in Bereitſchafft halten.„

§. 22.

An. 1654. Was aber diſer Crays An. 1654. wegen der Land-Miliz weiter beliebt habe? ſihe *Tom. 29. p. 392.*

Vom Ober-Sächſiſchen. Acta An. 1654.

§. 23.

Des Ober-Sächſiſchen Crayſes Schluß wegen der Land-Miliz de An. 1654. ſihe *ibid. p. 396.*

§. 24.

An. 1663. Was eben diſer Crays An. 1663. weiter wegen des Land-Ausſchuſſes reſolvirt habe? ſihe *l. c. p. 398.*

§. 25.

An. 1672. In dem Ober-Sächſiſchen Crays-Abſchid de An. 1672. endlich liſet man: „Auch darneben das Land-Volck aller Orten, ſonderlich wenn tüchtiger Ausſchuß deſſelben gemacht, im Gewehr exercirt und zu allen Fürfallenheiten bereit gehalten werden ſolle.„

§. 26.

Vom Schwäbiſchen. Von dem Schwäbiſchen Crays communicire ich diſes:

Anno 1689. hat der Schwäbiſche Crays die Aufſtellung eines aus ledigen und unverheuratheten Leuten beſtehenden Ausſchuſſes in dem Crays dermahlen nicht vor thunlich, darbey aber doch vor billig erachtet, demjenigen Land-Ausſchuß, welcher gegen und an dem Schwartzwald wider den Feind auf die Gräntzen hat ausgeführet und würcklich auf den Päſſen verlegt werden müſſen, das benöthigte Brod täglichen à 2. Pf. Crayſes wegen aus den Crays-Magazinen hergeben zu laſſen.

§. 27.

An. 1690. Die Crays-Reſolution wegen Aufſtell- und Formirung des Land-Ausſchuſſes im löblich Schwäbiſchen Crays, wie ſolche dem Crays-Abſchid vom 11. (21.) Aug. 1690. ſub Num. 46. beygelegt, lautet: „Nachdeme bey gegenwärtigem allgemeinem Crays-Convent mehrmalen vorkommen, daß, nach Intention Ihro Kayſerlichen Majeſtät,

jeſtät, in caſum extremæ neceſſitatis, ein gewiſſer reglirter Land-Ausſchuß möchte formirt werden; ſo hat man per Majora ſich endlich folgender Puncten verglichen und zwar: So wollen 1. Fürſten und Stände, daß ſolcher Land-Ausſchuß allein zu Fuß, und nicht zu Pferd, formirt und aufgericht werden ſolle. Zum 2. ſoll derſelbe nicht nach dem vorgehabten Project der 4. Diſtricten, ſondern nach der ſtellenden Mannſchafft zu der Crays-Miliz, dergeſtalten angeſehen ſeyn und zuſammen gebracht werden, daß ein jeder Fürſt und Stand das Duplum deſſen, ſo er bey den Crays-Regimentern zu Fuß biß anhero gethan, von ſeinen Lands-Unterthanen und deren Ausgewählten darzu ſtellen ſolle; Und weilen ſolchergeſtalten 300. Mann unter eine Compagnie kommen, ſo werden die concurrirende Herrn Stände, wie ſie es des Spiels und Fahnen wegen bey ſolcher Compagnie gehalten haben wollen, ſich mit einander zu vernehmen haben. Belangend 3tens die commandirende Ober-Officier, war in vilen Votis vorkommen, daß wer einen Hauptmann ſtellen wollte, dafür 10. gemeine Mann an ſeinem ſchuldigen Contingent abziehen könnte, desgleichen vor 1. Lieutenant 6. Mann, und für einen Fähndrich 4. Mann. Und ob es wohl 4tens die Meinung hat, daß bey jeder Compagnie durch die concurrirende Herrn Stände die benöthigte Ober-Officierer, ſo vil es ſeyn kan, aus ihren eigenen Unterthanen, oder ſonſten, zeitlich beſtellt und angenommen werden möchten, damit der aufgebottene gemeine Mann nicht allein ordentlicher commandirt, ſondern auch in gemeiner Defenſion des Crayſes Gräntzen deſto mannhaffter gefochten werde; ſo conſiderirt man doch von ſelbſten, daß die Enge der Zeit und jetzt andringende Gefahr, eben alles zu vollſtrecken, ſogleich nicht zugebe, deſſentwegen dann und weilen ein eiliges Commando auf Ordre der Herrn Crays-Ausſchreibenden Fürſten allernächſt entſtehen möchte, diejenige Fürſten und Stände, ſo mit benöthigten Officierern noch nicht verſehen, höchſtgedachten HHn. ausſchreibenden Fürſten es zeitlich zu notificiren, um die vorſorgliche Ordre zu ſtellen, daß ſolche mit Officierer nicht verſehene Mannſchafft unter andere Compagnien, welche damit verſehen, ad interim möchte eingetheilet werden. Was 5tens das Commiſs und Munition anbelangt, ſoll daſſelbe zu ſolchem Land-Ausſchuß von dem gemeinen Crays hergegeben, oder, was Fürſten und Stände daran vorſchieſſen, bey der Crays-Caſſa wieder verglichen und abgerechnet werden.

6tens, was dann die Tag-Gelder der Ausziehenden betrifft, wird wohl kein Ausgewählter ohne 2. Batzen des Tages, neben dem Commiſs-Brod, beſtehen können, welches Geld dann jeder Stand ſeinen ſtellenden Leuten, wann ſie ausziehen, reſpective mitzugeben, oder nachzuſchicken. Wie aber ſolche Ausgewählte auſſer dem Commando daheim zu tractiren, ſolches wäre jedem Fürſten und Stand frey zu laſſen. Und weilen 7dens, was die Montur belangt, für nöthig ermeſſen worden, daß ſich Compagnien-weis einerley Couleur an Röcken und Hüten verglichen und damit förderlich verfahren werde; alſo hätten Fürſten und Stände ſolches zeitlich zu bewerckſtelligen. Allermaſſen nun 8tens ſolche ausgewählte Land-Miliz allein in caſum extremæ neceſſitatis aus-commandirt werden ſolle; alſo hätten auch die löbliche Stände dergleichen Ordre zum Auszug von niemand anders, als der beeden Herrn Crays-ausſchreibender Fürſten Cantzleyen, und zwar ſamt oder ſonders, wie es der Diſtrict und Situation, auch die Eilfertigkeit der Läufften gibt, zu gewarten; und dergleichen wäre der in der Nähe commandirenden Generalität von Crays-Ausſchreib-Amts wegen jedermalen zu communiciren, damit die unformliche Citationes und Ordres, deren ſich einige hohe Herrn Officieren in der freyen Ständen Landen eine zeithero de facto unterzogen, fürters ceſſiren möchten. Und weilen 9tens die Anzahl ſolcher Ausgewählten auf die 6000. Mann ſich erſtrecket, ſo wäre auf die bereits gethane ſo ſtarcke Mahnung der hohen Generalität, auf die erſte Ordre des Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amts, vor jetzo durchgehends die Helffte, die andere Helffte aber, wann ſich die Gefahr, das GOtt verhüte, ergröſſern ſollte, auf die Gräntze zu commandiren. Sollte es dann 10dens ſeyn, daß zwar die Gefahr nicht ſonders zunehmen, jedoch die Bedeckung der Kayſerlich- und anderer Mannſchafft ſo nicht vorzuſehen wäre, daß man gantz ohne den Ausſchuß ſtehen könnte; ſo möchten doch von Monath zu Monath die Aus-commandirte von denen, ſo zurück gebliben, wieder abgelößt und, ſo lang es alſo nöthig erfunden würde, die Abwechslung ſolchergeſtalt continuirt werden. Wie es dann 11tens mit dem Commando diſer Crays-Ausgewählten, weder jetzt noch in zukünfftigen Zeiten, kein andre Meinung haben ſoll, dann daß ſie allein auf die Gräntze des Crayſes, und weiter nicht, zu commandiren; item, daß ſie von der, Namens Jhro Kayſerl. Majeſtät auf der Poſtirung ſtehenden Miliz bedeckt, oder wenigſt

wenigſt auf den Gräntzen mit denſelben mêlirt und in das widrige nicht conſentirt werden ſolle; ſo würde auch weiter und zum 12ten nomine Circuli die Vorſehung geſchehen, daß der jedermalig commandirte Ausſchuß auf den Vor-Poſten viſitirt werden ſolle: ob etwan demſelben zu vil geſchehe? und da ſich Klagen ergeben, daran zu ſeyn, daß bey denen commandirenden Herrn Officierern dißfalls remedirt werde. Und gleichwie 13dens die Ordre, auszumarchiren, von dem Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, und nicht von der Miliz, herrühren ſoll; alſo wäre ingleichem bey jedermalig-commandirender hohen Generalität es dahin zu vermittlen, daß auch die vom Hochfürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt ertheilende Ordre, abzumarchiren, von der geworbenen Mannſchafft, oder dero Commendanten, ceſſante imminenti periculo, nicht geſperrt, noch ſchwer gemacht, ſondern demjenigen darinnen nachgelebet werde, weſſen man ſich hierüber in ſpecie mit Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu Augſpurg verglichen. Im übrigen bleibt, 14dens, zu reifferem Nachdencken ausgeſtellt: wie weit und in welchen Fällen es ſich practiciren laſſen werde, daß etwan ein oder anderer löblicher Stand mit denenjenigen löblichen Ständen, ſo die Ihrige zu gemeiner Defenſion in ſtärckerer Anzahl auf den Gräntzen haben, als ihr dißmahliges Contigent anlaufft, ſich ihrer ſchuldigen Concurrenz und Mannſchafft wegen auf ein Stück Geld vergleichen wolle oder könne? Aus welchem jedoch darum nicht ein gemeines zu machen, dieweilen ſonſten auf ſolche Weiſe die Force und genugſame Gegenwehr wider den geſchwinden uud liſtigen Feind leicht ermangeln und bey nöthig ermeſſendem allgemeinen Aufbott ſich etwan eine Confuſion ergeben möchte. Endlichen ſo wäre auch beyder Herren Crays-Ausſchreibender Fürſten Hoch-Fürſtl. Gn. und Hoch-Fürſtl Durchl. gezimend zu erſuchen, an die im Crays angeſeſſene Ritterſchafftliche Cantons, nicht weniger an die löblich Oeſterreichiſch-darinn befindliche Regierungen, die ſchrifftliche Vorſtellung zuthun, damit, um der gemeinen Defenſion willen, bey ihnen gleicher geſtalten der Land-Ausſchuß in einer rechten proportionirten Anzahl zugleich mit an- und ausziehen und die Laſt nicht allein auf denen armen vorhin ſchon gantz ruinirten Unterthanen des löblichen Crayſes verwiſen werde. Immaſſen und da ſolche nachbarliche Erinnerungen, wider Verhoffen, nichts verfangen ſollten, darüber abſonderlich Ihro Kayſerlichen Majeſtät allergnädigſte Verordnung zu imploriren.„

Diſe Crays-Reſolution liſet man auch in der Stuttgart. Samml. des Schwäb. Crayſes Kriegs-Ordn. *num. 14. p. 179.* und in LüNIGS *Corp. Jur. milit. p. 5. 2.*

Den 15. (25.) Aug. e. a. aber lieſſe der Herr Adminiſtrator zu Würtemberg bloß unter ſeinem Nahmen diſes ausgehen: „ = = Wir = = laſſen hiemit ſamtlichen hoch- und löblichen Ständen diſes des Heil. Reichs Schwäbiſches Crayſes = = in eiliger Nachricht nicht verhalten, daß die feindliche Macht je länger je mehr diſes Crayſes Gräntzen ſich nähere und zum Theil darinn Poſto gefaßt habe; dahero man mit der Kayſerl. und Reichs-Armee denſelben entgehen zu gehen reſolvirt: Wann dann der Caſus extremæ Neceſſitatis, auf welchen Fürſten und Stände diſes Crayſes Ihrer Kayſerlichen Majeſtät ſich bey dem Convent zu Augſpurg verbindlich gemacht, dero Land-Ausſchuß auf die Gräntze des Crayſes an Ort und Ende, da man es nöthig finden würde, ausziehen zu laſſen, ſich ſolcher geſtalt ſchon vor etlich Monathen geäuſſert, auf der hohen Generalität Mahnung aber Fürſten und Stände ihre Mannſchafft mehrentheils noch nicht ausziehen laſſen, ſondern vorhin noch auf einen allgemeinen Crays-Schluß gewartet, welcher dann, (wie Wir Uns unterthänig referiren laſſen,) nach mehrmahliger der Sache reiffer Uberlegung, endlich dahin erfolget, wie der beygefügte Abdruck zeiget, in welchem unter andern herkommen, daß die Mahnung und Ordre nicht von der Generalität, ſondern vom Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, ſamt oder ſonders, an Fürſten und Stände geſchehen ſoll: Und nun ſummum in mora periculum, ſo daß Wir mit Unſers Mit-Ausſchreibenden Fürſten, des Herrn Biſchoffen von Coſtantz, Liebd. die dermahlige Ordre conjunctim zu fertigen, keine Zeit übrig gehabt; Ihre Liebd. auch dero hohen Orts von Crays-Ausſchreib-Amts wegen, in Ihrem und Unſerm Nahmen, ſonderlich im obern Diſtrict, die Mahnung gleicher geſtalt ergehen laſſen werden; als erſuchen Wir alle und jede hoch- und löbl. Mit-Stände, denen diſe Unſere offene Requiſition und verläßig Ordre, nach der an Unſere Fürſtliche Vormundſchafftliche Cantzley überſchickter Specification, zukommen wird, ſie geruhen, dero Antheil Land-Volcks, ſo Ihnen Krafft des Crayſes Schluß zu gemeiner Defenſion zu ſtellen und auszuſchicken angebührt, gleich nach Præſentation diſes, mit genugſamer Nothdurfft an Vivres und Munition, auch denen Auszug-Geldern, verſehen, auf die Gräntze des Crayſes anziehen und ſich mit unſe-

rer

rer Land-Militz conjungiren zu laſſen, wie ſie ſich dann zu dem End bey Unſerm Hof-Marſchall und Obriſten Chriſtoph Fridrichen von Eyb, welcher das Haupt-Commando über Unſers Hertzogthums Land-Ausſchuß führet und in der Gegend Freudenſtatt dermahlen ſtehet, oder welcher hoch- und löbl. Stand dem Diſtrict gegen dem untern Rhein oder Neccar näher lieget, bey Unſerm Commendanten zu Knittlingen, Obriſt-Lieutenant Johann Nicolao Hermen, zu addreſſiren und von jetzt-ernanntem Ort, wie das weitere Commando, nach der hohen Generalität Gutbefinden, eingericht und des Crayſes Gräntze durch dieſelbe mit-bedeckt werden ſolle, die mehrere Ordre zu gewarten: Jmmaſſen Wir, von mittragenden Crays-Ausſchreib-Amts und der benöthigten allgemeinen Defenſion wegen, auf ſolchen Auszug diſes Crayſes ausgewählter Mannſchafft Uns gantz ſicherlich verlaſſen und übrige Diſpoſitiones darnach zu reguliren denen Unſrigen, welche, nach dem Concert mit der hohen Generalität, ſchon etliche Monat auf des Crayſes Gräntzen mit groſſen Koſten ſtehen, bereits gemeſſenen Befehl ertheilet.„

Den 21. (31.) ejusd. endlich lieſſe das geſammte Crays-Ausſchreib-Amt noch ein gemeinſchafftliches Patent ausgehen, darinn ſich auf das nächſt-vorhergehende bezogen wird, deme es auch ſonſt in ſubſtantialibus gleich iſt, nur heißt es noch am Ende: „Alſo würde ſich nicht weniger gebühren, da einige löbl. Stände die Jhrige ſo bald nicht würcklich könnten anziehen laſſen, daß dieſelbe demjenigen, ſo im 14den Puncten der abgefaßten Crays-Reſolution in mehrerem enthalten, förderlichſt nachgeleben und mit denen löbl. Ständen, ſo vorm Jahr und jetzt ihre Mannſchafft vor andere ſtellen, ſich des Unterhalts und Abgangs wegen eiligſt zu vergleichen.„

m. Oct. ware wieder ein Crays-Deliberandum: Was wegen des Land-Ausſchuſſes die Nothdurfft erheiſchen möchte? und m. Nov. ſchloſſe der Crays darauf: „Weil 11. der Fränckiſche Crays ſeinen Ausſchuß mit 3. formirten Regimentern in guter Bereitſchafft halten will; ſo hat man auch per Majora geſchloſſen, den diſſeitigen Ausſchuß in ſeiner Conſiſtenz ebenfalls zu erhalten, um ſich deſſen in caſum extremæ neceſſitatis wider allen feindlichen Einbruch bedienen zu können. Jngleichen iſt rathſam erachtet worden, das gantze Land zu einem allgemeinen Aufbot, wann es die Noth erfordert, anzumahnen.„

Den

Den 18. (28.) Nov. gienge darauf diſes Crays-Patent aus: „Demnach Fürſten und Stände des löbl. Schwäbiſchen Crayſes in mehrere Beherzigung gezogen, in was unwiederbringlichen Schaden ein groſſer Theil deſſelben durch den vor nunmehr verfloſſenen zweyen Jahren gantz unvermutheten Frantzöſiſchen Ein- und Uberfall und dabey verübte Mord-Brennerey, Raub und Plunderung geſetzt worden und dannenhero nach derjenigen Sorgfalt, welche einer jeden chriſtlichen Herrſchafft und Obrigkeit vor die Aufrecht- Erhalt- und Beſchützung der Ihro von GOtt anvertrauten Land und Leuten obgelegen ſeyn will, allbereit, vermittelſt von der Römiſch-Kayſerl. Maj. und andern hohen Alliirten, auch dero ſelbſt-eigenen hierzu angewendeter Trouppen, ſolche Anſtalt verfüget, daß man der guten Hoffnung lebet, es werde, nechſt göttlichem Beyſtand, aller fernerer feindlicher Gewalt von diſem Crays und andern benachbarten Landen abgewendet werden können: Nichts deſto weniger aber für gut angeſehen, daß, zu mehrerer ihrer Sicherſtellung und zu Verhütung, damit nicht, aller guten gemachten Anſtalt unerachtet, bey ſo vilen diſem Crays allzunahegelegenen feindlichen Veſtungen, etwan einiger ſchneller Einbruch erfolgen und, ehe die zur Defenſion hin und wieder verlegte Mannſchafft zuſammengezogen werden möge, in das innere deſſelben eindringe, alle von GOtt verliehene Mittel zu allgemeiner Rett- und Beſchützung angewendet werden; als haben obbemeldte Fürſten und Stände alle und jede Dero Unterthanen und andere in Dero Herr- und Landſchafften Geſeſſene, welche einigen Widerſtand zu thun tüchtig ſeynd, mit Krafft diſes offenen Patents alles Ernſtes erinnern wollen, ſich mit benöthigtem Gewehr und allem demjenigen, wodurch dem Feind einiger Abbruch gethan werden mag, jedes Vermögen nach, beſtens zu verſehen und bey begebenden Loſungs-Zeichen, an Ort und Ende, welche jede Herrſchafft und Obrigkeit in Zeit beſtimmen wird, ohne allen Zeit-Verluſt einzufinden, auch ſodann, nach äuſſerſten Kräfften und geſammter Hand, alles dasjenige zu verrichten, was zu Abtreibung feindlichen Gewalts und Beſchützung des geliebten Vaterlandes, auch eines jeden ſelbſt-eigenen und der Seinigen Erhaltung, nur immer dienlichen wird erachtet werden können.„

§. 28.

An. 1691. Anno 1691. 12. (22.) Maj. ergienge wiederum diſes Patent: „Nachdeme Fürſten und Stände des löbl. Schwäbiſchen Crayſes die

jetzige

jetzige Conjuncturen ſehr gefährlich anſehen und der Feind bald oben bald unten in den Crays einzubrechen, daſelbſt ſeine gewohnliche Grauſamkeit, mit Mord- Brennereyen, Raub- und Plünderungen, auszuüben, einfolglichen alles in gäntzlichen Ruin und äuſſerſte Zerſtörung zu bringen, ſchon verſchidene mahl Mine gemacht: Und aber ein Jeder aus denen bereits vor Augen ligenden Exempeln, leicht erachten kan, in was für einem miſerablen Zuſtand er gerathen müßte, wann diſem höchſtverderblichen und barbariſchen Vorhaben nicht auf alle menſch-mögliche Weiſe zeitlich begegnet werde; als haben hoch-ermeldte Fürſten und Stände, aus tragender Sorgfalt vor die Aufrechterhalt- und Beſchützung der Ihnen von GOtt anvertrauten Land und Leute, reſolviret, daß, über diejenige Anſtalten, welche zu tapferer Gegenwehr bey der Kayſerlichen und anderer hohen Allürten Armée, auch diſes löbl. Crayſes ſelbſt-eigener geworbener Mannſchafft, an den Gräntzen gemacht worden, zugleich ein allgemeiner Land-Aufbot und General-Land-Sturm in dem gantzen Crays verfüget und aufgemahnet werden ſoll; geſtalten Sie auch hiermit und in Krafft diſes offenen gedruckten Patents ſolchen Land-Sturm ermahnen und aufbieten: Und thun zu ſolchem Ende alle und jede Dero Unterthanen und andere in Dero Herr- und Landſchafften Geſeſſene, welche nur immer die Waffen zu tragen und einigen Widerſtand zu thun tüchtig und ihres Alters über 16. und unter 65. Jahren ſeynd, alles Ernſtes erinnern, ſich mit benöthigtem Schuß-Gewöhr, Pulver und Bley, oder, in Abgang deſſen, mit anderem tauglichen Gewöhr und Waffen, wodurch dem Feind Abbruch gethan und Schaden zugefüget werden kan, beſtens zu verſehen, ſo dann auf alle Moment, Tag und Stund ſich parat zu halten, damit dieſelbe, bey dem gebenden Loſungs-Zeichen, alſo gleich an Ort und Ende, welche jede Herrſchafft und Obrigkeit in Zeiten beſtimmen wird, ſich einfinden, auch darauf in den Defenſions-Linien, an allen Päſſen, Clauſen und anderen Zugängen, welche oben oder unten an den Gräntzen des Crayſes ſich befinden, alle Rettungs-Mittel vorkehren und insgeſamt nach äuſſerſten Kräfften, mit und nebſt der geworbenen Mannſchafft, alles dasjenige, was zu Abtreibung feindlichen Gewalts, zu Beſchützung des Vatterlandes, ſo dann eines jeden ſelbſt eigener Perſon, Weib und Kinder, auch Haab und Güter Erhaltung, nur immer dienlich wird erachtet werden, alles Fleißes verrichten und effectuiren können: Die-

weilen es dermahlen nicht nur um die Erhalt- oder Verliehrung zeitlicher Güter, ſondern der unſchätzbaren Libertät und Freyheit ſelbſten, welche die liebe Vorfahren ſo theuer erworben und dero Nachfolgere wider ſo vielfältige Attentaten, mit Auffſetzung Guts und Bluts, bißhero durch GOttes Gnad erhalten haben, zu thun iſt; So leben Fürſten und Stände um ſo vil mehr, als auch dermahlen an göttlichem Beyſtand der gerechten Sach nicht zu zweifflen, der zuverſichtlichen Hoffnung, es werden die übrige, zu diſem Crays zwar nicht gehörige, dannoch aber darinn befindliche immediat- und mediat-Stände, inſonderheit die löbl. Oeſterreichiſchen Regierungen und Ritterſchafftliche Cantons, in Conformität diſſeitiger Excitatorien, bey denen Ihrigen gleichmäßigen Anſtalt zu machen und alſo geſammter Hand, mit vereinigten Kräfften, die gemeine Defenſion zu befördern, ſich gefallen laſſen.„

In dem Crays-Abſchid de m. Jun. e. a. liſet man: „Demnach zu GOtt gehoffet wird, es werde dardurch, und durch die vertröſtete Conjunction der Kayſerlich- und Alliirten Waffen, dem Feind mittelſt göttlichen Beyſtands kräfftigſt begegnet und deſſen fernerer Einfall, ohne weiteres Zuthun der Land-Miliz, abgewendet werden können, dann zumahlen unerträglich fallen würde, neben denen übrigen die noch wenige Kräffte gantz conſümirenden Oneribus, den Unterthanen ſelbſten gegen den Feind auszuführen; ſo wird man ſich doch auch deſſen im Fall der allerhöchſten Noth, (ſo doch GOtt gnädig verhüten wolle,) nicht gar entſchütten, ſondern in caſum ſummæ & extremæ neceſſitatis, auf Art und Weiſe, wie in dickberichtetem mit Ihro Kayſerlichen Majeſtät den 27. Januarii jüngſthin errichteten Receſs §. 6. enthalten, alle Rettungs-Mittel, mit Auffſetzung des alleräuſſerſten, vorkehren, deſſen dann, und daß in ſolchem Fall ein General-Land-Sturm und allgemeiner Aufbot in ſämtlicher Fürſten und Stände Landen, Gebiet und Herrſchafften geſchehe und dem Nothleidenden zeitlich ſuccurriret werden möge, dieſelbe ſich unter einander verbunden, und durch das offene Patent ſub Num. 42. männiglich ermahnet haben.„

§. 29.

An. 1693. Anno 1693. 25. Jul. (4. Aug.) lieſſe der Schwäbiſche Crays diſes gedruckte Edict ausgehen: „Demnach der declarirte allgemeine Reichs-Feind mit groſſer Macht in diſen des Heiligen Reichs Schwä-

biſchen

biſchen Crays eingebrochen und zu deſſelben Ruin und weiterer Fortſetzung ſeiner Waffen all äuſſerſtes anwendet, dahero höchſtnöthig, des Herrn General=Lieutenants, Printz Louis zu Baaden, ꝛc. Hochfürſtl. Durchl. auch Fürſten und Stände deſſen erinnern laſſen, daß, neben dem tapffern Widerſtand der eigenen und alliirten Miliz, dem Feind hinwiederum mit Aufbietung aller möglichſter Kräfften begegnet und ohne die geringſte Zeit=Verluſt darzu die Anſtalt gemacht werde, welches dann auch in dem Hertzogthum Würtemberg bereits beobachtet und in Selbigem von geſammten Unterthanen die Waffen würcklich ergriffen worden; alſo hat man bey gegenwärtigem allgemeinem Convent einhelliglich geſchloſſen, zu Rettung des geliebten Vaterlands, durch den gantzen löblichen Crays einen General=Aufbot des 20ſten Manns ſo gleich und, da es die Noth erfordern ſollte, noch weiter des zehenden Manns, zu thun; werden demnach ſämtliche Fürſten und Stände die ohneingeſtellte Verfügung machen, daß gleich auf Einlangung diſes der zwantzigſte Mann von ihren Angehörigen aus und gegen den Feind anrucke und demſelben allen möglichſten Abbruch zu thun trachte: Und ſeynd darbeneben die Feuer=Zeichen auf denen Höhen dahin angeordnet, daß, wann, bey ereignender Noth, mit denenſelben das Signal gegeben wird, alsdann ohnverzüglich auch der Zehende Mann, ohne ferneres Mahnen und Gebot, gleichergeſtalten würcklich ausrucken, ſämtliche Mannſchafft aber mit benöthigtem Kraut und Loth, auch auf einige Tage mit Proviant, verſehen werden ſolle: Wird man ihnen an Ort und Enden, wo ſie, nach erheiſchender Noth, hin beordert werden, das ohnentbehrliche Brod, auf gemeinen Crayſes Koſten, richtig reichen laſſen; und lebt man der gäntzlichen Hoffnung, es werden die übrige in und an dem Crays geſeſſene Oeſterreichiſche, Ritterſchafftliche auch andere immediat- und mediat-Ort, diſe zur allgemeinen Defenſion und Sicherheit angeſehene Intention, auch ihres Orts, mit gleichmäßigem Aufbot ſecundiren, inmaſſen die an denen Gräntzen und bey ſolchen auswärtigen Orten gelegene löbl. Stände Ihre Benachbarte, mittelſt Communication diſes Patents, darzu beweglichſt ermahnen und erinnern werden.„

Diſes Patent iſt auch der offt=citirten **Kulpiſiſchen Sammlung** *ſub num. 16. p. 185.* eingeruckt; nicht weniger beym LüNIG *l. c. p. 518.* zu leſen.

Tages darauf aber wurde vom Schwäbiſchen Crays ein Memoria-

moriale an ſamtliche hoch- und löbl. Stände wegen des allgemeinen Land-Aufbots erlaſſen, ſo auch in der *cit.* Samml. *num. 15. pag. 183.* zu leſen iſt, ingleichem beym LüNIG *l. c. p. 517.*

Und m. Oct. ware unter denen Crays-Proponendis: Was wegen des Land-Ausſchuſſes zu determiniren ſeye?

§. 30.

An. 1696. Anno 1696. 12. (22.) Maj. ergienge diſes in Druck: „Demnach des Herrn General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. ſchon hiebevor bey dem löbl. Crays die Erinnerung gethan, daß man allen benöthigten Falls ſich mit dem Land-Ausſchuß gefaßt halten möchte, anjetzo auch durch dero eigens anhero geſchickten geheimen Rath, Herrn Baron von Plittersdorff, ſolches wiederholen und, weilen der Feind den Rhein würcklich paſſirt, deſſen ſchleunigſte Aufbietung urgirt: und man nun allerſeits die Nothwendigkeit deſſen wohl erkennet, die vorige dißfalls vorhandene Crays-Schlüſſe auch ſchon Zil und Maaß gegeben, wie ſich hierunter, im Fall der Noth, zu verhalten; als hat man ſolches durch diſes offene Patent an ſamtliche hoch- und löbliche Stände eilfertigſt bringen und dieſelbe erinnern wollen, daß 1. ein jeder ſein ſchon in der An. 1694. den 8. (18.) Maj. dictirten und confirmirten Repartition betreffendes Contingent, welches in fine diſes Patents beygeſchriben, ſogleich zuſammenziehen, oder da 2. ein oder der ander, der weiten Entlegenheit, oder anderer Urſachen halber, mit ſo viler eigener Mannſchafft in continenti nicht, oder doch nicht ſo bald, als nöthig, aufkommen könnte, ſich der Vertrettung halber mit den vorligenden löblichen Ständen einverſtehe und ſich deren Ubernehmung halber mit Ihnen vergleiche, alles aber 3. dergeſtalt parat halte, daß auf erſte von des Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. oder dem Hoch-Fürſtlichen Crays-Ausſchreib-Amt ergehende Ordre, die Mannſchafft würcklich anrucken und ſich an die aſſignirende Station begeben könne; da dann jedem derſelben 4. nach des löblichen Crayſes Reſolution, welche bey dem Crays-Abſchid vom 11. (21.) Aug. 1690. ſub Num. 16. befindlich, des Tages 8. Kreutzer zu reichen und ſelbige ſowohl, als die mitgebende Munition und Proviant, dem löbl. Crays und deſſen Proviant-Amt aufzurechnen; im Feld aber 5. wird Ihnen Brodt und Munition von dem Crays-Commiſſariat gereichet, ihnen auch 6. von denen Capitains und Sous-Lieutenants einige zum Commando zugegeben werden: dafern aber auch

7. die

7. die nächſtgelegene, aus erſcheinender Noth, ehender als die übrige, aufzuſeyn neceſſitirt würden und mit denen Ihrigen, ohnerwartet der anderen, zuerſt ausziehen müßten, (deſſen ſie ſich um des gemeinen Beſtens willen hoffentlich nicht entziehen werden,) ſollen ſie deßhalben von dem geſammten Crays ſchadlos gehalten, auch, wenn die Gefahr inzwiſchen ceſſiren und es der übrigen Annäherung nicht mehr vonnöthen haben ſollte, ihnen dennoch deßwegen gebührende Satisfaction gegeben werden; wie dann ein ſolches von ſelbſten die Billigkeit erfordert, es auch denen Crays-Schlüſſen gantz gemäß iſt: Jedoch dergeſtalt, daß ein jeder Stand ſein geſchicktes Quantum der Mannſchafft und wie lang ſelbige in Expeditione geſtanden? durch das Ober-Kriegs-Commiſſariat beſcheinigen laſſen und ſothane Urkundung bey dem Convent, oder dem Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, produciren und darnach die Abrechnung treffen laſſen ſolle. Wird demnach ein jeder Hoch- und löbl. Stand hierunter bey ſich keinen Saumſaal erſcheinen laſſen, noch deßwegen eine Verantwortung auf ſich laden: Wofern es auch, wegen zunehmender Gefahr, eines allgemeinen Aufbotts in dem Crays vonnöthen hätte; ſo ſolle auch ſolchen Falls die Veranſtaltung nach denen Crays-Schlüſſen, vom 25. Jul. (4. Aug.) und 26. Jul. (5. Aug.) An. 1693. ſo in denen gedruckten Crays-Reglements und Verordnungen ſub Num. 15. & 16. zu finden, verfüget und auf die einkommende erſte Ordre würcklich zum Stand gebracht werden.„

Den 20. (30.) Jul. e. a. ergienge abermals diſes gedruckte Crays-Ausſchreib-amtliche Ausſchreiben: „Wir hätten uns zwar gäntzlich verſehen, es würde ein jeder hoch- und löbl. Stand, auf die ergangene nachdruckſame Erinnerung und wiederholte Inſtanz, ſo wohl die Aufſtell- und Errichtung ſeines Contingents zu dem reſolvirten allgemeinen Crays-Ausſchuß und auch deſſen würcklichen Ausmarch, auf den von des Herrn General-Lieutenants Liebden geſetzten Termin des 14. (24.) currentis ſich eyfrigſt haben angelegen ſeyn laſſen: Nachdeme aber, auſſer von etlich wenigen, deßwegen noch keine verläßige Nachricht, vielweniger bis dato einige Mannſchafft, zum Vorſchein kommen, des Herrn General-Lieutenants Lbd. aber deſſen bäldigſte Annäherung innſtändigſt urgiren und weilen der erſte Termin zu kurtz gefallen, denſelben auf den 29. Jul. (8. Aug.) nechſt-innſtehend prorogirt haben, auf welchen ſich alles und zwar das ⸗ ⸗ ⸗ Contingent zu ⸗ ⸗ ⸗ einzufinden; als haben durch diſes offene Patent Wir, von tragenden Crays-

Ausſchreib-Amts wegen, die nochmahlige Erinnerung thun wollen, daß nunmehro und da auch diſer prorogirte Termin nechſter Tage vorbey ſtreicht, ohne den geringſten Zeit-Verluſt oberwehnte Mannſchafft an beſagten Platz geſtellet und von einem jeden löbl. Stand, ohne Reflexion auf den ſich etwan ſaumſeelig erweiſenden Conſtatum, oder auch, biß daß die Concurrenten zu einer Compagnie allerſeits ſich der Formirung halber vergleichen, darinn ohngeſäumt fürgegangen werden möge, maſſen die Formirung der Compagnien, wo ſolches nicht zurück ſchon unter den Ständen geſchehen, wann die Mannſchafft nur erſt zugegen, auch zu Vayhingen oder Villingen, wo ohne dem alles zuſammen kommt, leichtlich geſchehen kan. Am wenigſten aber iſt ſich durch die ſpargirende, noch der Zeit gantz ungewiſſe Zeitungen, von Tractirung des Fridens, irre machen zu laſſen, ſondern in diſem die allgemeine Sicherheit concernirenden Werck der Eyfer zur Defenſion des geliebten Vaterlandes, nach dem Exempel der ſich hierunter rühmlichſt angreiffenden und mit ihrer Mannſchafft bereits gefaßten Mit-Stände, von ſelbſten dergeſtalten zu bezeugen, damit nicht, wann widrigen unverhofften Falls des Herrn General-Lieutenants Liebd. diß Orts führendes patriotiſches Deſſein wollte unterbrochen werden, man wider die Moroſos andere Reichs-Conſtitutions- und Crays-Schluß-mäßige Mittel fürzukehren und an Sie ſich zu erholen, nicht gemüßiget werden möge. Wir wollen aber der feſten Hoffnung geleben, man auf diſes an Ort und Ende, wo es nicht geſchehen, den Auszug beſchleunigen und ſich auf obgedachten Termin des 29. Julii (8. Aug.) ohnfehlbar auf dem aſſignirten Sammel-Platz einfinden werde, allwo nach des Herrn General-Lieutenants Liebd. Verordnung ihnen die weitere Station und Poſten angewiſen, auch von des Crayſes Kriegs-Commiſſariat über die ſtellende Mannſchafft ein Atteſtatum ertheilt werden wird, um ſich deſſen hiernächſt bey dem Löbl. Crays und daſelbſt fürnehmender Vergleichung der darauf gehenden Koſten, derentwillen es durchgehends bey dem den 12. (22.) Maj. jüngſthin publicirten Crays-Patent ſein Bewenden, bedienen zu können.„

Diſes Patent iſt auch in des **Schwäbiſch. Crayſes Kriegs-Verordn.** Edit. Stuttgart, 1737. *Part. 2. num. 5. p. 12.* zu leſen.

m. Oct. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Proponendis: „Wie die Parification der Löbl. Stände wegen des ſo wohl zu Anfang der Campagne, als hernachmals zu Fertigung und Defenſion der Linien,

Linien, aufgebottenen und ausgeführten Land⸗Ausſchuſſes, zu veranſtalten? zu dem Ende ein jeder darbey intereſſirter Löbl. Stand ſeine Berechnung der darauf verwendeter Koſten ſo gleich mit zum Convent zu bringen und zu überreichen. „

§. 31.

Anno 1697. m. Mart. wurde der Punct des Aufbotts des Land⸗Ausſchuſſes denen Schwäbiſchen Crays⸗Ständen durch eine a part gedruckte Signatur als ein Deliberandum bey dem innſtehenden Crays⸗Convent zu wiſſen gemacht. An. 1697.

Den 4. (14.) Jul. e. a. lieſſe das Crays⸗Ausſchreib⸗Amt diſes Patent ausgehen: „Demnach, an ſtatt der verhofften Abſchickung des fernd nicht geſtellten Ausſchuſſes nacher Villingen, auf Unſere, dem letzten allgemeinen Crays⸗Schluß gemäß, den (27. Maj.) 8. Junii deßwegen geſchehene Erinnerung, von theils allerhand Entſchuldigung beygebracht, von theils der angegebenen Reſtanten auch, daß ſie ihr ferndiges Quantum nach dem damahligen Anſatz völlig præſtirt, behauptet, von den wenigſten aber die würckliche Stellung geleiſtet worden: und aber ſo wohl von des Herrn General⸗Lieutenants Lbd. als dem an den obern Linien commandirenden General⸗Feld⸗Marſchall⸗Lieutenant Würtzen die weitere nachdruckſame Inſtanz zu ohngeſaumter Abſchickung ſolcher Mannſchafft gemacht wird; als hat man vor dißfalls eigens ausſchickender militariſcher Execution die wiederholte Erinnerung hiemit thun wollen, ſich in diſer das gemeine Beſte concernirenden Angelegenheit mit dergleichen Ausflucht nicht aufzuhalten und ſich ſelbſt gröſſern Koſten durch die ohnfehlbar bey längerm Anſtand und da längſt inner 14. Tagen a dato Inſinuationis diſes nicht docirt werden ſollte, daß die würckliche Stellung geſchehen, erfolgende militariſche Execution über den Hals zu ziehen, am wenigſten aber ſich diſes irren zu laſſen, daß der heurige Anſatz dem ferntigen nicht gleich, maſſen der vormahlige, als aus einem ungewiſſen Principio hergerührter, Auswurff bey letztem allgemeinem Convent, mit gemeinſamem Conſens auf den Fuß der jetztmahligen Verfaſſung eingerichtet und eines jeden Quantum darnach berechnet worden, da es dann hie und da nothwendig eine Aenderung abgeben müſſen, nach ſolchem Calculo aber ⸗ ⸗ ⸗ noch ⸗ ⸗ ⸗ im Reſt verbliben. So iſt ſich auch mit deme nicht auszuhalfftern, daß man die Burgere oder Inwohner diß⸗oder jenen Orts nicht hinaus bringen könne; indeme ja in ſolchen Fällen, wo die

die allgemeine Wohlfarth darunter verſirt, ſich niemand deſſen zu entziehen, noch erwarten kan oder ſoll, biß die mehrers vorligende übern Hauffen geworffen, und es alsdann auch an ſie komme, zu dem einem jeden Löbl. Stand freyſtehet, ob er ſein Contingent mit eigenen oder gedingten Leuten ſtellen wolle, wie diſes letztere von vilen löbl. Ständen, ſo in vorigem Jahr ihre Mannſchafft ausgeführt, practicirt worden und denen willigen Löbl. Ständen ſehr præjudicirlich wäre, wann ihre Conſtatus ſo leer durchgehen und wohl gar, da man der Mannſchafft an den Linien hochbenöthiget, ſie auch heuer wieder vor ſolche Moroſos concurriren und ausziehen ſollten. Welchem nach man ſich der ohnverweilten Stellung oberwehnter Mannſchafft, und zwar nacher Villingen, gäntzlichen verſiehet: Sollte aber, wider beſſeres Verhoffen, auch diſes nichts verfangen, müſſe man gleichwol, wie gern man auch die Löbl. Stände ſonſt damit verſchont ſehen möchte, geſchehen laſſen, daß die ſchon eventualiter verhengte Execution würcklich ausgehe und die Moroſos zu Præſtirung ihrer Schuldigkeit anhalte.„

Den 10. (20.) Jul. aber folgte diſes nach: „Demnach der Feind aus ſeinem bißherigen bey Kuppenheim gehabten Lager aufgebrochen und ſich beſſer hinaufwerts gezogen, des Herrn General-Lieutenants Lbd. auch darauf zwar alle ſorgfältige Anſtalt zu Bedeckung des obern Crayſes gemacht, anbey aber verlanget, daß zu deſſen deſto mehrerer Sicherheit, und damit allem feindlichen etwa tentirenden Einfall in das Kintzingerthal und der Enden genugſam vorgebogen werde, nicht nur der heuer auszuführen reſolvirte Reſt des fernd nicht geſtellten Ausſchuſſes, ſondern die ſamtliche Land-Miliz im Crays, und beſonders der nächſtgelegenen Ständ, aufgeboten werden und ohnverzüglich in der Refier Villingen ſich einfinden und daſelbſt der Ordre des Herrn General-Feld-Zeugmeiſters Grafen von Fürſtenberg erwarten möchte: Und nun des Herrn General-Lieutenants Lbd. hierunter vor diſen Crays bezeugende Sorgfalt billig zu loben und Ihro hierinn nicht aus Handen zu gehen; als haben wir es, ob moræ periculum, durch diſen Abdruck an unſere löbl. Conſtatus eilfertig bringen und zu Sie insgeſamt, zuforderſt aber zu die nächſtgelegene, das gute Vertrauen ſetzen, ſie auch deſſen aufs beweglichſt- und nachdrücklichſte erinnern wollen, daß Sie Ihr Contingent zu ſolchem Land-Ausſchuß nach der Crays-Repartition, obigem Geſinnen gemäß, gleich nach Empfang diſes, nacher beſagtem Villingen ſtellen und des Herrn General-Feld-

Zeug-

Zeugmeiſter von Fürſtenberg weitern Ordre zu geleben anweiſen, mithin beedes die allgemeine und ihre eigene Conſervation und Sicherheit befördern helffen, auch hierunter ſich keineswegs ſaumſelig erweiſen, noch einige Verantwortung auf ſich laden werden; immaſſen unſers, des Hertzogen zu Würtemberg, Contingent würcklich im Anzug iſt, des Herrn General-Lieutenants Lbd. auch die löbl. Oeſterreichiſche und Ritterſchafftliche Orte zu gleichem animirt und erinnert haben.„

§. 32.

An. 1698. m. Mart. wurde wegen der auf die Auswahl und Land-Ausſchuß gegangenen Koſten von Crayſes wegen eine Reſolution abgefaßt. An. 1698.

§. 33.

Anno 1702. m. Febr. ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: „Wie die von der hohen Crays-Generalität eingerathene Regulirung des Land-Ausſchuſſes und deswegen gethane allſchon durch die Collegial-Communicationes bekannte, Vorſchläge anzuſehen und was darüber zu reſolviren?„ An. 1702.

Und m. Nov. e. a. deliberirte der Schwäbiſche Crays: „Wie der Land-Ausſchuß in dem Crays durchgehends zu reguliren und was deßwegen für zulängliche Diſpoſitiones zu machen, um ſich deſſen in Caſum neceſſitatis nützlich bedienen zu können?„

§. 34.

Anno 1703. 12. Febr. gaben die Schwäbiſche Crays-Ausſchreibende Fürſten diſes Patent (ſo auch in der *cit.* Stuttgartiſch. Samml. *de 1737. num. 20. p. 86.* anzutreffen iſt,) in den Druck: P. P. An. 1703.
„Demnach die Conjuncturen in diſem Crays ſich dergeſtalten gefährlich anlaſſen, daß zu deſſen Defenſion und Sicherheit alle erſinnliche Media zu ergreiffen und auch nach denen Crays-Concluſis in ſolchen allgemeinen Nothfällen mit der Land-Miliz darzu zu concurriren, dergleichen auch bereits einiger Orten geſchehen; als haben Wir, von tragenden Crays-Ausſchreib-Amts wegen, Unſere ſamtliche löbl. Stände hiemit beweg- und nachdrücklich erinnern wollen, daß, wo es noch nicht geſchehen wäre, Sie, nach Maaßgab vorerwehnter Crays-Verordnung, ſo vil von Dero Unterthanen, als ſie an Geworbenen zur Crays-Miliz zu ſtellen haben, förderlichſt auswählen, dieſelbe mit denen übrigen Concurrenten in ordentliche Compagnien eintheilen, ſie

ſie mit benöthigter Montur und Gewehr verſehen, und ſich damit ſo gefaßt halten mögen, daß auf die erſt-ergehende Ordre, ſie mit denen allſchon regulirten Land-Compagnien an die Gräntzen des Crayſes und wohin es zu deſſen Bedeckung vor gut befunden werden ſollte, anrü-cken und alſo dadurch eines jedes eigene und des gantzen löbl. Crayſes Conſervation und Aufrechterhaltung befördert werden könne, worzu wie einen jeden das commune vinculum Imperii & Circuli und die ſo wohlbedächtlich abgefaßte Crays-Schlüſſe verbinden; alſo wollen Wir auch an dem ohnfehlbaren Erfolg keineswegs zweifeln, ſondern die gute Hoffnung tragen, daß auch die übrige in und an an dem Crays gelegene und des Schutzes mit-genieſſende Löbliche Oeſterreichiſche, Ritterſchafftliche und andere immediat- und mediat-Ort diſe zu ihrem Beſten mit-angeſehene Intention auch Ihres Orts mit gleichmäßigem Aufbott ſecundiren und darzu von des Herrn General-Lieutenants Lbden werden animirt werden. Und wird ſo dann denen Crays-Angehörigen an Ort und Ende, wohin ſie nach erheiſchender Noth beordert werden ſollten, das ohnentbehrliche Brod und Munition auf gemeinen Crayſes Koſten angeſchafft und das daran avancirte von geſammtem Crays wieder bonificiret werden. „

Den 16. ejusd. aber lieſſe das Schwäbiſche Crays-Ausſchreib-Amt diſes Patent (ſo auch *l. c. num. 21. p. 87.* geleſen werden kan,) im Druck nachfolgen: „Demnach ſichere Nachrichten gegeben, daß der declarirte allgemeine Reichs-Feind ſich an dem Rhein ſtarck zu-ſammen ziehe und groſſe Præparatoria mache, ehiſtens etwas der En-den vorzunehmen uud einen ſchädlichen Einbruch in die diſſeits gelegene Reichs- und Crays-Lande zu thun, des Kayſerl. Herrn General-Lieu-tenants Printz Louys zu Baaden Liebd. auch Uns deſſen mit dem Er-ſuch avertirt, Wir, von tragenden Crays-Ausſchreib-Amts wegen, daran ſeyn möchten, daß der bey dem Crays auf ſolch imminirende allgemeine Nothfälle reſolvirte Land-Ausſchuß ohne Zeit-Verluſt auf-geboten werde, davon ein Theil gegen den Schwartzwald, das an-dere gegen dem Kinzinger-Thal, gleichbalden anrücke, und jenes ſich bey dem in der obern Poſtirung commandirenden General von der Cavalierie, Hrn. Grafen von Caſtell, diſes aber ſich bey dem Gene-ral-Feld-Zeugmeiſter, Hrn. Grafen von Fürſtenberg, anmelde und nach deren Anleitung ſich weiters eintheilen laſſe: Und nun erſt vor wenig Tagen von Uns durch ein offenes Patent die Erinnerung ge-ſchehen,

ſchehen, ſich mit ſolchem Land-Ausſchuß, denen Crays-Schlüſſen gemäß, dergeſtalten gefaßt zu halten, daß auf erſte ergehende Ordre man denſelben ausziehen laſſen könne; als werden ſämmtliche Fürſten und Stände nunmehr die ohneingeſtellte Verfügung thun, daß gleich nach Einlangung diſes eines jeden Contingent in Compagnien, entweder allein, oder mit Concurrenz deren bey der geworbenen Crays-Miliz zu Fuß dergleichen formirenden, eingetheilt, und mit behörigen Prima Plana-Officieren, auch benöthigten ober- und unter-Gewehr verſehen, theils gegen dem Schwartzwald, theils gegen dem Kinzingerthal abgeſchickt werde, und zwar gegen dem Schwarzwald:

1. Compagnie: Hohe Stifft Coſtantz mit Eunzenberg, Stifft und Stadt Lindau. 2. Compagnie: Stifft Kempten. 3. Compagnie: Stifft Kempten, Gutenzell, Königseck-Rotenfels, Hohen-Embs, Vadutz, Traun wegen Eglof, Ravenſpurg, Buchorn. 4. Compagnie: Stifft Buchau, Alſchhauſen, Königseck-Aulendorff, Illereichen, Leutkirch. 5. Compagnie: Fürſtenberg-Heiligenberg und Baar-Wartenberg. 6. Compagnie: Schwarzenberg wegen Sultz, Kauffbeuren, Stadt Kempten. 7. Compagnie: Salmannsweyl. 8. Compagnie: Weingarten, Schuſſenried. 9. Compagnie: Ochſenhauſen, Schuſſenried, Baint. 10. Compagnie: Weiſſenau, Montfort, Wangen. 11. Compagnie: Petershauſen, Fürſtenberg-Stühlingen, St. Blaſii. 12. Compagnie: Fürſtenberg-Stühlingen, Möſkirch, Baar-Gundelfingen. 13. Compagnie: Zeyl-Wurzach, Wolff-Egg, Trauchburg. 14. Compagnie: Uberlingen, Stadt Kempten. Gegen dem Kinzinger-Thal. 1. Compagnie: Würtemberg. 2. Compagnie: Baaden-Durlach. 3. Compagnie: Baaden-Baaden. 4. Compagnie: Baaden-Baaden, Cloſter Gengenbach, Rothmünſter, Eberſtein, Hohen-Gerolzegg, Stadt Gengenbach, Zell am Hamerſpach. 5. Compagnie: Zollern-Hechingen, Pfullendorff. 6. Compagnie: Zollern-Heigerloch, Sigmaringen. 7. Compagnie: Irrſee, Urſperg, Rockenburg, Hegbach. 8. Compagnie: Fürſtenberg Kinzinger-Thal. 9. Compagnie: Scheer, Trauchburg, Dürrmetingen, Iſni. 10. Compagnie: Fuggeriſche Lienien und Grafen-Eck. 11. Compagnie: Rothweil. 12. Compagnie: Biberach und Ravenſpurg. Die übrige hie gar nicht oder nicht völlig ausgeſetzte Contingenten haben ſich gleichfalls mit Ihrem Land-Volck gefaßt zu halten und damit auf jedesmaliges Erfordern Unſer, ſamt und ſonders, ge-

gen die Donau anzurücken; Vorerwehnte aber bey dem Anmarſch jemanden an einen der obernannten Generalen, Grafen von Caſtell und Grafen von Fürſtenberg, je nachdem diſe oder jene hie- oder dorthin zu gehen haben, voranzuſchicken und von demſelben die Anweiſung der Poſten, welche ſie zu beſetzen, zu erwarten, daſelbſten auch ihre Schuldigkeit zu Defenſion des geliebten Vatterlandes und Abbruch des Feinds zu bezeugen, und ohne ſpecial-Ordre des Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amts, oder der hohen Generalität, von dannen nicht zu weichen, allwo ihnen, ſo lang ſie daſelbſt ſtehen müſſen, das ohnentbehrliche Brodt und Munition auf gemeinen Crayſes Koſten gereicht werden ſolle, biß dahin aber, und damit ſie auf dem Marſch niemand beſchwerlich fallen dürffen, iſt von jedem löbl. Stand ſeinem Contingent auf einige Tage Proviant, auch etwas an Kraut und Loth, mitzugeben, wobey man ſich noch ferner gäntzlich verſihet, daß, wann oben oder unten gegen den Rhein oder die Donau die Gefahr zunehmen und diſe Mannſchafft nicht zulänglich ſeyn ſollte, ein jeder hoch- und löbl. Stand auch mit allen ſeinen wehrhafften Unterthanen und Angehörigen der gemeinen Noth ſuccurriren und ſie deshalben ſich ſo wohl unter ſich ſelbſten, als auch andern benachbarten in- und an dem Crays gelegenen Oeſterreichiſchen, Ritterſchafftlichen und übrigen mediat-Oertern gewiſſer Lermen- und Sammel-Plätze vergleichen werden, allwo mit gebendem Signal mit Sturm-Streich und Anzündung der darzu anordnenden Feuer-Zeichen auf den Höhen, ſich alles verſammlen und die Conſervation ſein ſelbſt und des gantzen löblichen Crayſes mit gemeinſamem Zuthun befördert werden könne.

Den 28. Apr. lieſſe der Schwäbiſche Crays diſes dritte Patent (ſo auch der *cit.* Samml. *num. 22. p. 89.* einverleibt iſt,) ausgehen: „Nachdem Fürſten und Ständen des löbl. Schwäbiſchen Crayſes bey dermaligen weitausſehenden und gefährlichen Conjuncturen von allen Seiten ſtarck zugeſetzet und zumahlen von dem declarirten Reichs-Feind auf alle Weiſe getrohet wird, in den Crays einzubrechen und demſelben das gäntzliche Verderben zuzuziehen, dahero die ohnumgängliche Noth erforderen will, daß zu Rettung des Crayſes und geliebten Vaterlandes all äuſſerſtes angewendet und an der natürlichen und höchſtbilligen Defenſion nichts unterlaſſen werde; als haben höchſt- und hochermeldte Fürſten und Stände reſolvirt, daß, zu Aufrechterhaltung der Ihnen von GOtt anvertrauten Land und Leuten, über

die

die von der hohen Generalität zu tapferer Gegenwehr gemachte Anſtalt, auch ein allgemeiner Land-Aufbot und General-Landſturm in dem Crays verfügt und aufgemahnet werden ſolle, geſtalt ſie denſelben hiemit ermahnen und aufbieten, ſo, daß alles, was nur Waffen zu tragen und einigen Widerſtand zu thun tüchtig, ſich ſo gleich, mit benöthigtem Gewehr, Pulver und Bley, auch andern tauglichen Wehr und Waffen, womit dem Feind Abbruch geſchehen kan, verſehen, an die Gräntze des obern Crayſes, ſonderlich gegen den Schwarzwald und Kinzingerthal, ausrucken, ſich bey des der Enden commandirenden General-Feld-Zeugmeiſters, Landgrafen Proſpers von Fürſtenberg-Stühlingen Excell. anmelden und, nach Dero und der übrigen Generalität Anweiſung, ſich ſo wohl zu Verhauung der Wälder, Päß und Avenuen, als übrigen deren Defenſion und Abtreibung des androhenden feindlichen Gewalts, willigſt gebrauchen laſſen ſollen: und leben Fürſten und Stände der geſicherten Hoffnung, nicht nur Dero Unterthanen und Angehörige, ſondern auch andere in und an dem Crays gelegene immediat- und mediat-Ort, bevorab aber die löbl. Oeſterreichiſche Stellen und Ritterſchafftliche Cantons, zu diſem die Rett- und Erhaltung der unſchätzbaren Reichs-Libertäten und Teutſchen Freyheit gereichenden Abſehen ebenmäßig concurriren und was von denen Vorfahren ſo theuer erworben und, mit Auffſetzung Guts und Bluts, bißhero durch GOttes Gnad erhalten worden, noch füraus, mittelſt göttlichen Beyſtandes, deſſen man ſich in ſeiner gerechten Sache gäntzlich zu getröſten, durch zuſammengeſetzte Kräfften conſerviren helffen werden.„

§. 35.

Was der Schwäbiſche Crays An. 1705. wegen der Land-Auswahl reſolviret habe? ſiehe *Sect. 10.* An. 1705.

In einem Crays-Patent vom 5. Dec. 1705. liſet man: Daß wann, nach beſchehener Recroutirung, des Crayſes Völcker noch nicht, bevorab zu Dämpfung der Bayriſchen Unruhen, zulänglich ſeyn würden, mit denen Fränck- und Bayriſchen Crayſen, auch andern angräntzenden und in und an Schwaben gelegenen Herrſchafften conjunctis viribus und durch einen General-Aufbot deme zu begegnen und ſolches Ubel nicht weiter um ſich greiffen zu laſſen.„

§. 36.

Anno 1707. 25. Jun. ergienge ein Crays-Patent wegen des Auf- An. 1707.

 bots

botts des Land-Volcks zu Bedeckung der oberen über der Donau gelegenen Crays-Lande gegen alle feindliche Excurſiones, Merodeurs und ſonſten herumſtreiffendes Geſindlein, ſo in der Stuttgart. Samml. *de 1737. ſub num. 43. p. 150.* geleſen werden kan.

§. 37.

An. 1709. Anno 1709. reſolvirte der Crays, einen Land-Ausſchuß durch den gantzen Crays aufzuſtellen. Das den 29. Apr. deßwegen ergangene Patent und die demſelbigen beyligende Conſignation der Diſtricte und die Eintheilung in Compagnien ſeynd in offtgedachter Stuttgartiſchen Samml. *de 1737. num. 48. p. 168.* zu leſen.

§. 38.

An. 1710. Anno 1710. 18. Jan. floſſe in ein Crays-Ausſchreib-amtliches Patent die Erinnerung ein, den Land-Ausſchuß nach dem letzthin den 29. Apr. 1709. gemachten Fuß und Austheilung in 4. Diſtricten ſolchergeſtalten zu reguliren und parat zu halten, daß, auf bedörffenden Nothfall, diſe Mannſchafft, mit gutem ober- und unter-Gewehr, auch all-übrigen zur Defenſion behörigen Requiſitis wohl verſehen, ohnverzüglich ausrücken und zu Verſtärckung der geworbenen Mannſchafft gezogen werden könne.

§. 39.

An. 1711. Anno 1711. 24. Mart. ergienge ein Crays-Patent wegen eines allgemeinen Land-Sturms; ſo auch in der *cit.* Stuttgart. Samml. *num. 55. p. 205.* ſtehet.

Den 9. Maji folgte noch ein Crays-Ausſchreib-amtliches Patent wegen Fertighaltung des Land-Ausſchuſſes nach. Siehe *l. c. num. 56 p. 207.*

§. 40.

An. 1713. Anno 1713. 26. Sept. lieſſe der Crays ein Patent wegen des Land-Sturms ausgehen. Es findet ſich in der *cit.* Samml. *num. 61. p. 241.*

§. 41.

An. 1733. Anno 1733. 5. Sept. floſſe in ein Crays-Ausſchreibamtliches Patent ein: „Nebſt deme auch ſamtlichen hoch- und löbl. Ständen annoch wohl-erinnerlich beygehen wird, wie bey zerſchidenen Crays-Conventen die Aufſtellung eines Land-Ausſchuſſes vor eine ſehr nützliche und gemein-erſprießliche Sache angeſehen worden, indem zumahlen hierdurch bey einer ſich ſchnell ereignenden Gefahr die militar-Verfaſſung diſes Crayſes deſto leichter kan augmentiret, auch ſolcher Aus-

ſchuß

chuß bey andern Vorfallenheiten zur Bedeckung des löbl. Crayſes gebraucht werden; dannenhero dann ſamtliche hoch- und löbl. Stände bey denen jetzigen ſo ſehr mißlich anſcheinenden Conjuncturen bedacht ſeyn werden, auch hierinnen denen ehemalen gepflogenen und alleine auf diſes löbl. Crayſes Securität, ohne jemandens Offenſion, abzweckenden Conſiliis nachzuſetzen, fortan nicht nur die tüchtigſte Mannſchafft von 18. biß 45. Jahren aufſchreiben und muſtern, ſondern auch nach der regulirten Militz in denen Waffen fleißig üben zu laſſen, als zu dergleichen Gebrauch denen hoch- und löbl. Ständen das alte Gewöhr, vermög des unterm 1. Jul. 1729. in des H. Reichs Statt Eßlingen abgefaßten Crays-Concluſi, ohnehin überlaſſen worden. Da im übrigen, wegen vollkommener Einrichtung des Wercks, das weitere bey dem hiernächſtigen Crays-Convent zu verabreden und in den Stand zu bringen ſeyn wird. „

§. 42.

Anno 1734. errichtete der Schwäbiſche Crays wiederum einen Land-Ausſchuß. An. 1734.

Und den 6. Apr. e. a. ergienge ein Crays-Patent, Anzeige zu thun: wie weit ein jeder Stand mit denen Anſtalten in Anſehung des Land-Ausſchuſſes gekommen ſeye, auch ob und was hieran noch abgehe? ꝛc. vid. *l. c. num. 67. p. 247.*

§. 43.

A. 1735. den 24. Maj. lieſſe er wegen ſolchen Land-Ausſchuſſes diſes (ſo auch in der *cit.* Samml. *num. 78. p. 304.* zu finden,) ergehen: „ Aus was nothdringlichen Urſachen des regierenden Herrn Hertzogen zu Würtemberg Hoch-Fürſtl. Durchl. als diſes Löbl. Schwäbiſchen Crayſes General-Feld-Marſchall, die Erinnerung gethan, daß von dem aufzuſtellen reſolvirten Land-Ausſchuß $1\frac{1}{2}$. Simpla ohnverlängt auf die angewiſene Sammel-Plätze ausgeſchicket werden möchten, ſolches iſt aus dero mehrmalen erlaſſenen nachdruckſamen Vorſtellungs-Schreiben ſämtlichen Hoch- und Löbl. Ständen vorhin allſchon guter maſſen bekannt. Wiewohl nun hierauf zerſchidene derſelben die dermahlen obſchwebende Feindes-Gefahr, ſamt der vor Augen ligenden Nothwendigkeit, diſes Löbl. Crayſes Gräntzen vor einem plötzlichen Ein- und Uberfall zu verwahren und in Sicherheit zu ſetzen, patriotiſch erkannt, folgſam ihre Contingentien ausrucken laſſen; ſo hat ſich doch aus denen eingekommenen Liſten ergeben, daß deren annoch An. 1735.

ville zuruckgebliben: Wenn nun aber auf ſolche Weiſe die mit ſo viler Mühe und Koſten auf dem Schwartzwalde an denen Paſſagen aufgeworffene Schantzen und Redouten nicht hinlänglich beſetzet werden können, nebſt deme auch denen willigen hoch- und Löbl. Ständen allzubeſchwerlich fället, diſes gemeinſame Defenſions-Werck, wozu doch ein jeder das ſeinige, wegen ſeiner darunter mit-verſirenden Sicherheit und Bedeckung, billig beyzutragen hat, ſich alleine zuſchieben zu laſſen; als hat man bey gegenwärtigem engern Crays-Convent einer unumgänglichen Nothdurfft zu ſeyn befunden, diejenige hoch- und löbl. Stände, welche ihre Land-Ausſchuß-Contingentien annoch zuruck behalten, hiermit wohlmeinend zu erinnern, ſolche, ohne längern Anſtand, bey von Tag zu Tag anwachſender Feindes-Gefahr, auf die beſtimmte Rendevous ausmarchiren zu laſſen, oder aber, wo man ein und andern Orts damit nicht aufkommen könnte, ſich der Stellung halber mit einem andern Stand der Billigkeit nach abzufinden, geſtalten auſſer diſem und ſolchen Abgang zu ſuppliren, und den Laſt denen willigen Ständen nicht alleine ob dem Hals zu laſſen, nichts anders übrig wäre, als daß ein Hoch-Fürſtliches Crays-Ausſchreib-Amt contra Moroſos die Crays-Schluß-mäßige Execution ohne weitere Nachſicht verhängte. Und wie nebſt deme auch billig dahin zu proſpiciren, daß eines theils die abſchickende Mannſchafft nicht nach Willkühr umkehre und mit Hintanſetzung des Dienſtes, wozu ſie gleichwohln bey dem jetztmahlen exiſtirenden Nothfall einer gemeinſamen Landes-Defenſion, mittelſt Ergreiff- und Führung der Waffen, nach denen ihren Herrſchafften und Obrigkeiten geleiſteten Erb-Huldigungs-Pflichten ohnehin verbunden iſt, wiederum nach Haus lauffe, andern Theils aber auch, zu Vermeidung aller Jalouſie, in denen Tag-Geldern eine Gleichheit beobachtet und ſolche, wie theils Orten geſchehen, nicht über den Gehalt der regulirten Miliz extendiret werde; alſo werden die hochlöbl. Stände, ſo vil das erſtere belanget, ihre Mannſchafft ernſtlich ermahnen, von ihren Poſten keineswegs eigenwillig wegzugehn, mit angehängter Bedrohung, daß der oder diejenige, welche ſolches thun und ſich in eines Standes Territorio ohne Paßport von dem vorgeſetzten Officier betretten laſſen, ſogleich angehalten und auf gedachten Poſten zuruck-geſchickt, wo aber jedennoch ein- und anderer ſich hindurchſchliche, zu Haus in Verhafft gezogen und entweder mit harter Gefängniß, oder mit der Landes-Verweiſung,

weiſung, auch allenfalls mit Einziehung ſeiner Güter oder zu gewarten habender Erbſchafft, beſtraffet, nicht weniger diejenigen, welche wegen Ubertretung der Diſciplins-Puncten weggejagt, von ihrer Obrigkeit weder geduldet, noch protegirt werden würden: Geſtalten denn auch alle hoch- und löbl. Stände, in deren Territoriis dergleichen Leute ohne bey ſich habende Pasports angetroffen werden, hiermit requirirt werden, ſolche ſogleich Handveſt machen und, nach beſchehener Examination, auf ihre Poſten zurückführen zu laſſen: Was aber das letztere, nemlich die abreichende Tag-Gelder, betrifft; ſo gereichet ſolches denen hoch- und löbl. Ständen zu ſelbſt-eigener Erleichterung und verbleibet anbey gleichwohlen diſes bevor, daß, wo ein Mann erkrancket, ihme zu ſeiner Labſal, oder, wo er ſich auf der Poſtierung wohl verhält, nach ſeiner Heimkunfft, etwas weiters zugelegt und verabfolget werden könne. Welches alles denn ein jeder hoch- und löbl. Stand, nach dem hierunter abzweckenden wahren Nutzen, zur ſchleunigſten Vollziehung zu bringen, mithin auch obgedachte mißliebige Executions-Mittel zu evitiren, anbenebens aber auch die Contingentien mit denen benöthigten Officiern zu verſehen und denen von boshafftigen Leuten hier und dar zu Abſchröck- und Aufwiegelung der Ausgewählten diſſeminirten Ausſtreuung durch nachdruckſame Vorſtellungen zu begegnen, ſich von ſelbſten wird angelegen ſeyn laſſen.„

Die Puncten, worauf diſe Crays-Auswahl die Pflichten ablegen mußte, ſeynd **in meiner Reichs**-*Fama Tom. 22. p. 407. ſeqq.* wie auch in der offt-*cit.* Stuttgart. Samml. *de 1737. num. 27. p. 297.* zu leſen und will ich daraus nur diſes anführen: „Gleichwie die Pflichten eines jeden Unterthanen erfordern, ſeinem angebohrenen Landes-Herrn und Obrigkeit treu, hold und gewärtig zu ſeyn, auch auf den Fall der Noth zum Schutz und Vorſtand des Vaterlandes auszuziehen und die vorſchwebende Gefahr abtreiben zu helffen; alſo erheiſchet auch die Nothdurfft, daß, nachdeme bey gegenwärtig ſehr mißlichen Kriegs-Zeiten der Schluß gefaßt werden müſſen, eine Anzahl von der Land-Auswahl aus- und an des Crayſes Gräntzen, zu Verhütung eines geſchwinden feindlichen Uberfalls, rücken zu laſſen, derſelben ihre zu beobachten habende Schuldigkeit öffentlich bekant gemacht werde, um ſich darnach ſo lang, als die vor Augen ſchwebende Gefahr fürdauren und derſelben Anweſenheit und Dienſt erfordert wird, richten zu können. = = 29. Solle keiner ohne Paſport von ſeinem vorgeſetzten

Officier von ſeinem Poſten weg nach Hauſe gehen, widrigen Falls der oder diejenige, welche ſolches thun, ſogleich von dem erſten Stand, in deſſen Territorio ſie ſich betreten laſſen, handveſt gemacht und auf ihren Poſten zurück geſchicket, allda aber willkührlich, doch exemplariſch beſtrafft werden; wo aber einer oder der andere ſich gleichwohln durchſchleichen ſollte, wäre ſolcher von ſeiner Obrigkeit zu Haus zur Haft zu ziehen und mit harter Gefängniß, oder der Landes-Verweiſung, auch allenfalls mit Einziehung ſeiner Güter oder Erbſchafften, zu beſtraffen. 30. Keinem der commandirenden Officiers, welcher Condition der auch ſey, ſolle frey ſtehen, einen Ausgewählten, der einmal in die Muſter-Roll kommen, auf einigerley Weiſe zu erlaſſen, oder an ſeine ſtatt einen andern anzunehmen, ſondern, wenn dergleichen Untüchtigkeit oder anderer erheblicher Urſachen halber geſchehen müßte, es dem Kriegs-Commiſſario bey der Muſterung anzuzeigen und mit deſſen Vorwiſſen und Conſens hierinnen zu verfahren; und ſolches bey Vermeidung der Fürſten und Stände ſcharffen Einſehens = = = Und damit 32ſtens ſich niemand mit der Unwiſſenheit entſchuldigen möge, ſo ſind diſe Puncten jedesmahlen bey der Muſterung und ſo offt eine neue Abwechſelung geſchiehet, zu verleſen und derſelben gantzer Innhalt deutlich einzuſchärffen. „

§. 44.

Mehreres remiſſive.

Was endlich An. 1710. von denen aſſociirten Crayſen wegen der Land-Militz geſchloſſen worden iſt, ſiehe *ſeq. Sect. 11.*

Ich laſſe es hier dabey bewenden und verſpahre die vollſtändige Abhandlung der Materie von dem Land-Ausſchuß in die Erläuterung derer eintzelen Stücke der denen Reichs-Ständen zuſtehenden Landes-Hoheit.

SECTIO X.

Von denen Crays-Veſtungen, haltbaren Orten und Päſſen ꝛc.

Innhalt.

§. 1. Connexion. §. 2. Von dem Bayriſchen Crays. §. 3. Vom Fränckiſchen. Acta An. 1664. §. 4. An. 1673. §. 5. An.

An. 1674. §. 6. An. 1676. §. 7. An. 1683. §. 8. An. 1688. §. 9. An. 1701. §. 10. An. 1703. §. 11. An. 1704. §. 12. An. 1745. §. 13. Mehreres von Francken. §. 14. Ins beſondere von der Römhildiſchen Beſatzung. §. 15. Vom Chur- und Ober-Rheiniſchen. Acta An. 1651. §. 16. Vom Ober-Rheiniſchen. §. 17. Acta An. 1700. §. 18. An. 1745. §. 19. Vom Nider-Sächſiſchen. Acta An. 1623. §. 20. An. 1652. §. 21. An. 1677. §. 22. Vom Ober-Sächſiſchen. Acta An. 1654. §. 23. An. 1672. §. 24. Vom Schwäbiſchen. §. 25. Acta An. 1674. §. 26. An. 1683. §. 27. An. 1689. §. 28. An. 1696. §. 29. An. 1698. §. 30. An. 1703. §. 31. An. 1705. §. 32. An. 1733. §. 33. An. 1734. §. 34. An. 1742. §. 35. An. 1745. §. 36. Mehreres von Schwaben, §. 37. Vom Weſtphäliſchen. Acta An. 1688. §. 38. An. 1701. §. 39. An. 1702. §. 40. Noch etwas von Guarniſons-Sachen.

§. 1.

Connexion.

Zu dem Crays-militar-Weſen gehören auch die Veſtungen, andere haltbare Orte, Päſſe und Gräntzen, für deren Bewahr- und Erhaltung alſo die Crayſe mit beſorgt zu ſeyn Urſach haben, auch würcklich dafür beſorgt ſeynd.

§. 2.

Von dem Bayriſchen Crays.

Dem Bayriſchen Crays fehlet es zwar nicht an Veſtungen und anderen Orten, an deren Conſervation, bewandten Umſtänden nach, dem gantzen Crays gelegen ſeyn kan, dahin z. E. Donauwörth, Ingolſtatt, Regensburg, Paſſau, u. ſ. w. gehören; indeſſen habe ich doch dermalen keine gemeinſame ihretwegen abgefaßte Crays-Schlüſſe angetroffen.

§. 3.

Vom Fränckiſchen. Acta An. 1664.

In der Fränckiſchen Crays-Propoſition de Anno 1664. ware mit-begriffen, daß man die Päſſe wohl verwahren möge. Der Crays ſchloſſe auch damals, aus Gelegenheit des Türcken-Kriegs: „Vor allem aber, und ſo bald es die Zeit erleidet, (werden) durch gewiſſe und der Sachen verſtändige Deputirte die Päſſe aller Orten mit Fleiß zu beſichtigen, auch derentwegen mit Böheim, der obern Pfaltz und andern Benachbarten ſich zu vergleichen und alſo geſammter Hand zu

 collabo-

collaboriren ſeyn, daß ſelbe aller Orten recht verwahret und, wie ſie es in eingenommenem Augenſchein befunden, auch was darzu eigentlich an Mannſchaft oder ſonſten vonnöthen und deſiderirt werden möchte, durch eine ausführliche Relation an beyde ausſchreibende Fürſten hinterbringen ſollen. Wie nicht weniger ſoll ein jeder Crays-Stand, bevorab diejenigen, ſo an der Frontirung gelegen, ihre beſte Ort-Plätze wohl verwahren, mit Volck, Munition, Proviant und aller andern Nothdurfft alſo verſehen, damit ſelbe diſen geſchwind und jähe anfallenden Chriſten-Feind aufhalten und nicht etwan bey Verwarloſung ein und des andern Orts groſſe Confuſiones entſtehen und dardurch dem gantzen Crays ein unwiderbringlicher Schade zugefügt werde.„

§. 4.

An. 1672. Anno 1673. m. Jun. (Jul.) ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Nachdem die Crays-Kriegs-Räth, (ſo zu Beſichtigung der Päß abgeſchicket worden,) davon umſtändig referirt; als hat man per Majora für gut angeſehen, daß die habende geworbene Mannſchafft noch zur Zeit nicht zu vertheilen ſey, ſondern jeder Löbliche Stand, zumahlen derjenige, welcher der Gefahr zum nächſten geſeſſen, ſeine importirend- und halthaffte Plätz für ſich nach beſtem Vermögen verwahren und in Obacht nehmen, auch, da ein oder der andere ſolches für ſich allein zu bewerckſtelligen nicht vermöchte, ihm, auf Begehren und Erfordern, von gedachten geworbenen Crays-Völckern, Hülff und Beyſtand geleiſtet werden ſolle, geſtalten die Reichs-Statt Schweinfurth gleich mit einer gewiſſen Mannſchafft von dem geworbenen Regiment zu Fuß beſetzt und auf ereignenden Nothfall, nachdem es die beede Herrn ausſchreibende Fürſten und Crays-Obriſt, nebenſt denen Nach- und Zugeordneten, für gut befinden, mehrers verſtärcket und verwahrt werden ſolle.„

Und m. Jul. (Aug.) reſolvirte der Crays weiter: „5tens iſt für gut angeſehen worden, daß beede Herren ausſchreibende Fürſten und Crays-Obriſter ſich belieben laſſen möchten, an die geſammte Stände ein ernſtlich Erſuchungs-Schreiben abzugeben, damit Sie ihre dem gemeinen Crays zum Beſten geworbene Völcker auf den 8ten (18den) oder 10den (20ſten) diſes Monaths bey Schweinfurth ſtellen und allda vernehmen laſſen wollen: was dieſelbe, mit Zuziehung der Nach- und Zugeordneten, zu des geſammten Crayſes Beſten, Nutzen und Wohlfarth,

farth, inſonderheit mit genugſamer Beſetz- und Bewahrung gedachter Stadt Schweinfurth, wo es die Nothdurfft nicht ehender erfordern wird, für gut befinden und anordnen mögen. Da nun ein oder der andere Löbliche Stand, wider alles Verhoffen, diſem ſich zuwider bezeugen und ſeine Völcker dahin nicht kommen laſſen ſollte, will man im Nahmen des Ausſchreib- und Crays-Obriſten-Amts aller daraus entſtehenden Gefahr, Diſordre und erfolgenden Schadens ſich proteſtando verwahrt und ſelben die ſchwehre Verantwortung bey Ihrer Majeſtät und dem gantzen Heiligen Römiſchen Reich überlaſſen haben.„

§. 5.

Anno 1674. m. Mart. ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Als nun die Noth erfordern ſollte, daß, über bemeldte Auxiliar-Völcker, annoch die völlige beyde geworbene Regimenter zu Roß und Fuß ſich gegen den Necker ziehen müſſen, ſollen dieſelbe bey Oehringen verſammelt und nach des Herrn Crays-Obriſten Durchl. auch Dero Nach- und Zugeordneten, gutbefinden, an Ort und Ende, wo es die Nothdurfft zum meiſten erfordern will, und die Paſſage mit Redouten und Vorbey-Wercken verwahret, hierzu auch, neben anderer behörigen Nothdurfft, der vorhandenen Regiments-Stücklein ſich gebraucht werden.„ An. 1674.

Eod. An. reſolvirte der Crays weiter: „Daß, wo diſe Länder, vom Rhein oder anderer Orthen her, gleich vor einem Jahr geſchehen, infeſtirt und angegriffen werden ſollten, man die vorligende Päſſe aufs beſte bewahren und dahin, wo ſonderlich die Gefahr meiſtens zu beſorgen, gleich eine zulängliche Macht an geworbenen Völckern, ſamt der beſten Land-Militz, employiret, und alſo mit einmüthiger und ſtandhaffter Zuſammenſetzung allem gewaltthätigen Beginnen und Einbrechen kräfftigſt geſteuret werden ſolle.„

§. 6.

Anno 1676. m. Mart. floſſe in den Fränckiſchen Crays-Abſchid ein: „Inzwiſchen wäre an die Regierung des hochlöblichen Teutſchen Ordens nacher Mergentheim zu ſchreiben, daß ſie, gleichwie bißhero rühmlich geſchehen, mit ihrer ſo geworbenen als Land-Militz, dem gantzen löblichen Crays zum Beſten, den Neckar-Strohm bedecken und bewahren wolle.„ An. 1676.

§. 7.

An. 1683. Anno 1683. m. Mart. (Apr.) ſchloſſe der Fränckiſche Crays: Daß, „ſo vil die vormahls receßirte engere Logirung der Völcker betrifft, diejenige Poſten nunmehro würcklich beſtellt und bezogen werden ſollen, welche bey vorgeweßtem Würzburgiſchen Correſpondenz-Convent, beſag dißmahlig-wiederholten Communicati ſub Num. 5. von Hoch-Fürſtlichen Crays-Obriſten-Amts wegen vorgeſchlagen und an Hand gegeben worden.„

§. 8.

An. 1688. Anno 1688. beliebte diſer Crays ad Deliberandum: „5. Ob Ihrer Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Würtzburg in Dero Deſideriis die Deference zu thun, welche dahin gehen, daß die geworbene Mannſchafft zu Fuß, ſamt einer zulänglichen Anzahl Schantz-Fröhner, dahin förderlichſt verſendet werden mögen, wicht weniger auch, daß bey dem Schwäbiſchen Ausſchreib-Amt wegen Verſorg und Beſetzung der Stadt Heilbronn Erinnerung zu thun?„ Die Deſideria Ihrer Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Würtzburg betreffend, da finde man dieſelbe gantz billig und gemeinnützlich: nachdeme man aber darauf ſpecialiter nicht inſtruiret; ſo iſt veranlaſſet, an die Herren Principalen deßwegen zu ſchreiben und ſich Beſcheids zu erholen, mit dem Regiment zu Pferd hingegen, wenn es zum Nothfall kommet, wird man ſeiner Hoch-Fürſtl. Gnaden zur Hand zu ſtehen nicht unterlaſſen, worgegen ſich jedoch einige, wegen Verwahrung der eigenen Herrſchafftlichen Plätze, die Nothdurfft vorbehalten. Die Beobacht- und Verſicherung der Päſſe iſt der Zeit eine hochnöthige Sache, de præſenti aber die Frage: Wie daſſelbe am beſt- und eiligſten zu bewerckſtelligen? Daß diſer Fränckiſche Crays von allen Seiten offen und paſſabel, ſolches haben die durch die Herrn Crays-Kriegs-Räthe wiederholte Viſitationes der Päſſe ehemals gezeiget, ſo daß, auſſer der Particular-Stände ſelbſt-möglichſter Beobachtung, hierbey nicht vil zu thun.„

§. 9.

An. 1701. Eine Deſignation des Bedürffens in der Stadt Weiſſenburg zur nöthigen Defenſion de Anno 1701. ſiehe beym THUCELIO (1)

§. 10.

(1) Act. publ. Sec. 18. Tom. 1. p. 131.

§. 10.

Anno 1703. 15. Febr. verlangte der Fränckiſche Crays: Der Herr Biſchoff zu Eichſtätt möchte ſein Reſidenz-Schloß mit zulänglicher Beſatzung unter einem von der hohen Generalität dependirenden Commendanten verſehen laſſen und der Herr Biſchoff erklärete ſich Tages darauf willig darzu, in Hoffnung, es werde weder von Seiten der Generalität noch des Crayſes im übrigen etwas dem Hochſtifft præjudicirliches, oder denen Juribus Statuum zuwiderlauffendes, zugemuthet werden. An. 1703.

Zu gleicher Zeit ware der Fränckiſche Crays auch ſehr auf die Erhaltung der Statt Nürnberg bedacht und ſchloſſe zu dem Ende den 4. Jun. „Demnach man bey annoch hier verſammletem allgemeinen Fränckiſchen Crays-Convent der ohnumgänglichen Nothdurft zu ſeyn erachtet, bey immer mehr und mehr gefährlichen anwachſenden Conjuncturen, gegen die androhende Chur-Bayriſche und Franzöſiſche Bewegungen und nunmehro faſt ſtündlich zu gewarten habende Uberfälle, die löbl. Stadt Nürnberg in beſſern Defenſions-Stand (weilen ſie ſolches, wegen Kürtze der Zeit, allein zu thun ſich zu ſchwach befindet,) bringen zu helffen, wozu aber ſonderlich eine ziemliche Anzahl an Schantzern und Arbeitern erfordert wird; als iſt zu allgemeinem Crays-Schluß gediehen, daß indem, wegen Enge und Kürtze der Zeit, und da es vor jetzo die Gelegenheit nicht leidet, im gantzen löbl. Crays eine proportionirte Eintheilung, entweder denen Aemtern, oder der löbl. Herrn Stände Kräften nach, zu machen, einen Diſtrict von 3. Meilen um ermeldte Stadt herum, alle darinn geſeſſene Unterthanen, Hinterſaſſen, Schutzverwandte und andere, wie ſie Nahmen haben, auch unter weſſen Herrſchafften, die Ritterſchafftliche mit darunter gerechnet, ſie gehörig ſeyn mögen, ohne Unterſchid und Widerrede, welche eigene Haushaltungen führen, ſeithero darinnen Unterſchleiff gefunden, fürnemlich aber auch von beſagter Stadt vielfältige Nahrung gezogen und etwan noch weiters fürs künfftig ihre Zuflucht herein zu nehmen ſuchen werden, oder allbereits geſucht haben, von jedem Haushalten, Unterthan, Hinterſaſſen, Schutzverwandten ꝛc. eine zum Schantzen und Arbeit tüchtige Perſon, mit Schauffeln, Hauen und Pickeln, auch ſo vil Aexten oder Beilen, daß wenigſtens für 5. Perſonen eines vorhanden ſeye, und zwar mit diſem Abſehen und dergeſtalten auf anhero, zu weiters zu erwarten

habenden

habender Verordnung, wohin, ſie bey allhieſiger Stadt zu applici-ren, die Nothdurfft erheiſchet, forderſamſt abgeſchicket werden ſollen, daß die im Bezirck Einer Meile nechſtangräntzende annoch heut, die weiters entlegene aber längſtens morgen oder übermorgen bey anbre-chendem Tag, auf obgedachte Weiſe, bey Vermeidung militariſcher Execution erſcheinen und ſich anbey wenigſtens auf 2. oder 3. Tage mit Lebens-Mitteln verſehen, in ſolcher Zeit die ihnen angewiſene Schantz-Arbeit verrichten und nach der Hand ſich ihrer Entlaſſung wiederum verſichert haben ſollen: wobey ſämtlich unverhalten bleibet, daß die angedeutete militariſche Execution des Herrn General-Feld-Marſchalls und Crays-Obriſtens, Marggrafens zu Brandenburg-Culmbach Hochfürſtl. Durchl. und der Ihro nachgeſetzten Crays-Generalität überlaſſen worden ſeye, wornach ſich alſo jedermann zu achten und für weiterm ernſtlichen Einſehen zu hüten hat.„

§. 11.

An. 1704. m. Jan. 1704. entdeckte der General-Feld-Marſchall-Lieutenant Vecchio ſeine Gedancken über die Befeſtigung der Statt Nürnberg in einem an den Fränckiſchen Crays-Convent gerichteten Auffſatz, welcher beym THUCELIO (1) zu leſen iſt.

Eodem Anno erinnerte der Herr Marckgraf zu Brandenburg-Bayreuth bey dem Fränckiſchen Crays-Convent: „4. Hat ſich bis-hero gezeigt, welchergeſtalten, wann auf ein oder anderm Ort in der Poſtirung etwas befeſtiget oder verhauen werden ſollen und man Hand anlegen wollen, oder die nahe umgelegene Unterthanen zu Fuhren und Arbeit mit-citirt, von denen Beamten allerhand Proteſtationes und Verbot eingeleget, mithin alles gehemmet worden: Dieweilen aber dadurch anders nichts effectuirt wird, als die diſſeitige Defenſion und Bedeckung zu verhindern, herentgegen dem Feind den Vortheil, die Fränckiſche Unterthanen mit Contribution zu belegen und die militariſche Execution zu vollſtrecken, in die Hand zu ſpilen; als iſt be-reits befohlen, daß, wann dergleichen zu thun die Raiſon de Guerre erfordert, der jedesmalige Commendant an Vollziehung ſeiner habenden Ordre ſich keine Einrede hindern, ſondern die Unterthanen würcklich zur Concurrentz anhalten, anbey aber alles beſcheinigen laſ-ſen ſolle, auf daß der betreffende Stand bey dem löbl. Convent ſich deswe-

(1) l. c. Tom. 4. p. 123.

deswegen legitimiren könne, welcher ſodann zu determiniren: wie weit ſothane Aufrechnung zu paſſiren?„

§. 12.

Einen Entwurff: wie die Fränckiſche Crays-Mannſchafft einsweilen Commando- oder Compagnien-weis an den Gräntzen hier und dar vorſorglich in die haltbare geſchloſſene Orte zu verlegen wäre? de m. Febr. 1745. ſiehe an unten (1) angezeigtem Ort. An. 1745.

§. 13.

Hier könnte nun auch der Fränckiſchen Crays-Beſatzung in Philippsburg gedacht werden: weil es ſich aber beſſer in die Materie von denen Reichs-Veſtungen ſchicket, will ich es dahin verſpahren. Mehreres von Francken.

§. 14.

Weil endlich ſo wohl in denen Reichs-Hof-Raths-Concluſis, als denen Fränckiſchen Crays-Abſchiden, mehrmalen der Fränckiſchen Crays-Beſatzung in Römhild Meldung geſchiehet; als will ich davon allhier folgendes gedencken: Nach Abſterben des Hertzogs zu Sachſen-Römhild ſuchte ſich der Hertzog zu S. Meiningen in Römhild gegen ſeine übrige um die daſige Succeſſion ſich ebenfalls meldende Agnaten durch Chur-Pfältziſche Mannſchafft zu ſoûteniren; der Fränckiſche Crays aber, (in welchem Römhild gelegen iſt,) ſahe diſe Einrückung einer fremden Mannſchafft in den Crays für eine ihme nachtheilige Sache an, lieſſe ebenfalls einige Mannſchafft anrucken und berichtete es an den Kayſer, welcher den 27. Febr. 1711. an das Fränckiſche Crays-Ausſchreib-Amt reſcribirte: „Uns iſt ſo wohl aus des Fränckiſchen Crayſes Fürſten und Ständen zu Nürnberg anweſenden Räthen, Bothſchafftern und Geſandten eingelangten beeden Schreiben vom 5. und 19. diſes, als auch ſonſten her, zu vernehmen geweſen, was maſſen des Hertzogs zu Sachſen-Meinungen Lbd. occaſione des durch nächſthin erfolgtes Abſterben des Hertzogs zu Sachſen-Römhild ſich abermahl ergebenen Succeſſions-Falls einige Compagnien Chur-Pfältziſcher Militz, ſub prætextu Fœderum und gantz ungeziemender Weiſe, in das Römhildiſche eingeführet und darauf von Seiten ermelten Crayſes, ſo wohl mittelſt Anrückung deſſen Mann- Insbeſondere von der Römhildiſchen Beſatzung.

(1) Samml. der Staats-Schrifft. nach Kayſ. Carl VII. Tom. 2. p. 116. Neueſt. R. Handl. T. 1. p. 107. ſeqq. 857.

ſchafft, als auch ſonſten, für Anſtalt vorgekehret worden; thun auch ſolche von diſem Crays beſchehene ſorgfältige Veranſtaltung mit gnädigſtem Wohlgefallen aufnehmen und uns verſehen, Ew. Lbd. Lbd. werden noch ferners auf Beybehaltung des allgemeinen Ruheſtandes, mithin zu Abwendung aller dem Publico gefährlicher Weiterung, angelegentlich bedacht ſeyn. Nachdem aber die Nothdurfft erfordert, hierunter alle zulängliche Mittel und Verordnungen zu ergreiſſen; ſo haben Wir nicht nur an die ſamtliche intereſſirte Fürſtliche Theile, ſondern auch an Unſers lieben Vetters, des Chur-Fürſten zu Pfaltz, Lbden, laut der neben gehenden Abſchrifften, unter heutigem dato ernſtlich reſcribiren laſſen und Ew. Lbden Lbden durch gegenwärtigen Expreſſen zuſenden wollen. Und ob Wir zwar an ſchleuniger Abführung diſer Trouppen keinen Zweiffel tragen; ſo wollen jedoch Ew. Liebden, biß zu deſſen Erfolg und Vollziehung beygeſchloſſener Unſerer ſammtlichen Kayſerlichen Verordnungen, oder auch die vorhandene Zwiſtigkeiten in der Güte abgethan ſeyn werden, des Fränckiſchen Crayſes Mannſchafft aus Römhild nicht abführen laſſen, jedoch dabey, ſo vil möglich, auf die Sublevation der Bürger und Unterthanen trachten, auch deßhalb die behörige Veranſtaltung ergehen laſſen, ſo dann von dem Zuſtand der Sachen Uns Dero anderweiten Bericht förderlichſt erſtatten ꝛc. „

Anno 1713. 9. Febr. aber reſolvirte der Reichs-Hof-Rath: „Fiat Reſcriptum an die ausſchreibende Herren Fürſten des Fränckiſchen Crayſes: Nachdem Ihro Kayſerliche Majeſtät vorhin ſchon erinnert hätten, dahin bedacht zu ſeyn, wie die in das Römhildiſche eingelegte Crays-Militz von dar, zu Verſchonung der Koſten, wiederum abgeführet werden könne, und wie auch weiterem ohnverhoffendem Contraventions-Fall zu begegnen; als ſollten dieſelbe deſſentwegen nunmehro mit Abführung der Mannſchafft, biß auf etwa zwantzig Mann und einen Officier, die würckliche Verfügung thun. „

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid d. m. Jul. 1720. liſet man: „Wegen der in Deliberando nono vorgefallenen Quæſtion: von weme die aus Kayſerlicher allergnädigſter Verordnung ehedem aufgewendte Römhildiſche Beſatzungs-Koſten zu begehren und einzubringen ſeyn möchten? iſt, weil ein jeder von denen Hoch-Fürſtl. Hennebergiſchen Herren Lands-Intereſſenten die billigmäßige Refuſion deren gerne von ſich und unter dem Vorwand, daß diſe Succeſſions-Sache

noch

noch nicht völlig decidirt worden, dem andern zuzuſchieben, von ſich ſcheinen laſſen, für das räthlichſte zu ſeyn erachtet worden, an die Römiſch Kayſerliche Majeſtät, Krafft N. 23. den allerunterthänigſten Recurs zu nehmen und dieſelbe allergehorſamſt zu erbitten, dero gerechteſte richterliche Erkenntniß: an wen man Crayſes wegen der diſſeitigen auf ein anſehnliches und zwar auf etlich und 30000. fl. ſich belauffenden Prætenſion halben ſich zu wenden haben möge? um ſo mehr allergnädigſt mittheilen zu laſſen, als der ohnehin von dem letzt-zurückgelegten Reichs-Krieg her ſehr tieff in Schulden verfallene löbliche Fränckiſche Crays das Seinige, ſo er doch baar ſchon ausgeleget, bißanhero entbehren und gegen über ſeine aufhabende Paſſiva, wie dato noch beſchiehet, verpenſioniren müſſen. „

Den Effect davon belehren diſe Reichs-Hof-Raths-Concluſa:

Martis 20. Aug. 1720.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion betreffend, ſive der Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Crayſes bey gegenwärtiger Verſammlung anweſende Räthe und Geſandte, in lit. ad Imperat. ſub dato 12. Julii nup. & præſ. 8. hujus, bitten um allergnädigſte Erkänntniß, an wen man ſich der Beſatzungs-Koſten wegen im Römhildiſchen eigentlich zu wenden habe.

Cum incluſione Exhibiti reſcribatur denen geſammten Fürſtl. Landes-Theilhaberen: Den implorantiſchen Crays, wegen der auf Kayſerl. allergnädigſte Verordnung geſchehener Verlegung ihrer Mannſchafft in das Amt Römhild, und des deßfalls von demſelben gemachten Aufwands, nach deſſen vorgängiger Liquidation, aus denen gemeinſamen Landes-Einkünfften, ſalvo inter ipſos cujuscunque jure, abzuführen, und ſo wohl, wie ſolches geſchehen, als auch, warum gedachte Mannſchafft biß anhero daſelbſt verblieben, oder auch: ob dieſelbe annoch allda zu behalten nöthig ſeye? ſub termino duorum menſium zu berichten.

Lunæ 26 Maj. 1721.

Sachſen-Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Beſatzungs- und andere Koſten betreffend, ſive der Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Crayſes bey gegenwärtig-allgemeiner Verſammlung anweſende Räthe und Geſandte, in lit. ad Imperat. ſub dato 7. & præſent. 21. Apr. nup. exhibitis per Georgium Ferdinandum von Maul, bit-

ten allerunterthänigſt, die Kayſerliche Verordnung dahin ergehen zu laſſen, daß die baar ausgelegte Beſatzungs-Koſten aus denen hierzu anzuſetzen-ſtehenden Steuern in denen Römhildiſchen Landen ohne Anſtand der Crays-Caſſa refundiret, allenfalls auch in caſum moræ durch Reichs-Conſtitutions-mäßige Executions-Mittel eingetriben werden ſollen.

Idem von Maul ſub præſent. 22. ejusd. ſupplicat humillime pro clementiſſime confirmanda & renovanda reſolutione Cæſarea de 20. Aug. nup. & concedenda expeditione decretorum Reſcriptorum ſub dato novæ Reſolutionis cum accluſione ſupra dicti Exhibiti. appon. lit. A.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Meiningiſcher Anwald Chriſtoph von Kleibert, ſub præſ. 2. hujus exhibendo allerunterthänigſte Anzeige und Verwahrung ad Concluſum de 20. Aug. vorigen Jahres, ſupplicat humillime pro non præjudicando, & partem adverſam ulterius non audiendo, ſed injungendo ante omnia debitam inſinuationem Reſcripti tunc decreti. Appon. lit. A.

Wird das unterm 20. Aug. nuper. in diſer Sache erkannte Reſcriptum hiermit erneuert und beſtättiget, & fiat ejus expeditio ſub hodierno, mit Beyſchlieſſung des vom Impetrantiſchen Theil fernerweit eingeloffenen Schreibens.

Mercurii 27. Mart. 1726.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Römhildiſche Beſatzungs- und andere Koſten betreffend, ſive Sachſen-Coburg-Saalfeldiſcher Anwald Peter Friederich von Klerff, ſub præſentato 17. Septembris 1725. exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Concluſum de 20. Auguſti 1720. & Reſcriptum Cæſareum de 21. Maji 1721. ſupplicat humillime pro eodem reſpectu ſui Domini Principalis Ducis Saxo-Coburg-Salfeldenſis ejusque ſubditorum caſſando, & inhærendo Concluſis & Mandatis anterioribus; apponit Lit. A. uſque N. incluſive, in duplo.

Idem von Klerff ſub præſentato 11. hujus, ſupplicat humillime pro clementiſſime deferendo prioribus petitis; apponit Signum ☉.

Idem ſub præſentato 14. ejusdem, exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung, inſtat humillime pro clementiſſime ferenda petita ordinatione; apponit Lit. O. in duplo.

Econtra

Econtra Impetratiſcher Anwald Chriſtoph von Kleibert, ſub præſentato 26. Februarii 1723. exhibendo allerunterthänigſte Anzeig non fundatæ intentionis, & hinc non competentis actionis, ſaltem contra fundum ita dictum collectabilem, loco paritionis ad Reſcriptum Cæſareum de 26. Maji 1721. ſupplicat humillime pro repellendo penitus Actores à limine Judicii, aut delegando eventualiter ad Dominum Ducem Hildburghuſanum & ſocios, tanquam partem; apponit Num. 1. uſque 6. incluſive, in duplo.

Idem von Kleibert ſub præſentato 11. Octobris 1725. exhibendo allerunterthänigſte additional-Anzeige ad modo dictum Exhibitum, ſupplicat humillime pro in præjudicium nihil ſtatuendo, ſed deferendo ejusdem petitis; apponit Num. 7. 8. 9. 10. & 11. in duplo.

In eadem der Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Crayſes bey der Verſammlung zu Nürnberg anweſende Räthe und Geſandte, in Litteris ad Imperatorem ſub dato 3. & præſentato 17. Julii 1725. exhibitis per Georgium Ferdinandum à Maul, exhibendo allerunterthänigſte Anzeige factæ inſinuationis Reſcripti Cæſarei de 26. Maji 1721. ſupplicant humillime pro clementiſſime impertiendo auxilio Cæſareo, & demandanda indemniſatione; apponunt Num. 1. 2. & 3. in duplo.

Idem von Maul, ſub præſentato 3. Auguſti 1725. docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 26. Maji 1721. ſupplicat humillime pro clementiſſime demandanda ejusdem ad Acta poſitione, nec non maturanda reſolutione modo dicti Exhibiti; apponit Num. 4.

Idem ſub præſentato 7. Februarii nuperi, urget reſolutionem.

1. Cum incluſione der Sachſen-Saalfeld- und Sachſen-Meinungiſchen Exhibitorum, reſcribatur deren Crays-ausſchreibenden Herrn Fürſten des Fränckiſchen Crayſes zu Nürnberg verſammlet geweſenen Räthen und Geſandten: Ihro Kayſerliche Majeſtät hätten auf das unterm 12. Julii 1720. an Dieſelbe gebrachtes Anſuchen wegen der an die Fürſtlich-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Erbs-Intereſſenten ihrer Seits geſonnenen Abführung der Römhildiſchen Beſatzungs-Koſten Ihro Kayſerlichen Majeſtät Verordnung unterm 20. Auguſti ſelbigen

Jahrs ergehen zu laſſen reſolviret, ſo dann auf ferners Anlangen dieſelbe unterm 6. Maji darauf gefolgten 1721. Jahrs zur Expedition gebracht worden, demnächſt von Seiten des letzt-verſtorbenen Herrn Hertzogens zu Sachſen-Meinungen unterm 26. Februarii 1723. ſo vil ſelbiges Fürſtliches Haus betrifft, loco paritionis eine Gegen-Anzeig zwar eingelanget, wie derſelben Innhalt des mehrern ausweiſe, damaliger Zuſtand der unerörterten in Reviſorio befangenen Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſchen Succeſſions-Sache aber erfordert habe, wegen bemelter Römhildiſcher Beſatzungs-Koſten indeſſen einen Anſtand zu nehmen, immaſſen auch von ſeiner, des Fränckiſchen Crayſes, wegen deßfalls kein ferners Anſuchen geſchehen, biß nach erfolgter Reviſions-Urthel unterm 17. Julii nächſt-verfloſſenen 1725. Jahrs von demſelben die Anzeig beygebracht worden, woraus Ihro Kayſerliche Majeſtät vernommen hätten, wie daß nach jedem oberwehnter Fürſtlicher Erbs-Intereſſenten auf der Crays-Verſammlung im Jahr 1723. gethaner Vorſtell- und Erinnerung, was ſie gegen den von Crays wegen verfaßten Zuſammentrag der Beſatzungs-Koſten in ordine ad conſtituendum Liquidum etwa zu erinnern hätten, beyzubringen, die Sache gleichwohl bey ihnen wäre erſitzen geblieben; wannenhero man Crayſes wegen veranlaßt worden, die angeführte Crays-Convents-Expedition an dieſelbe ergehen zu laſſen, daferne in denen folgenden 6. Wochen ihre Erklärung wegen Indemniſation der Crays-Caſſä nicht erfolgen würde, man an das im Kayſerlichen Reſcripto denominirte Objectum ſich entweder poſitive halten, und deßwegen das nöthige veranſtalten, oder Ihro Kayſerliche Majeſtät erbitten würde, via arctiori executiva dem Crays zu denen Römhildiſchen Beſatzungs-Koſten zu verhelffen. Nicht weniger der Herr Hertzog zu Sachſen-Saalfeld ſeine anderweite Vorſtellung gethan, und um Verordnung gebetten, wie in dem Beyſchluß mit mehrerm begriffen. Desgleichen auch von Seiten des Fürſtlichen Hauſes Meinungen nach Ausweiß beygefügter Anzeige geſchehen. Alldieweilen nun Ihro Kayſerliche Majeſtät ſo wohl in Anſehung der Quæſtion: An? als auch: quomodo? denen mit unterlauffenden vilen Umſtänden, und darauf ſo ein- als andern Fürſtlichen Theils gemachter Einwendungen, diſe

Sache

Sache alſo gethan befunden, daß ohne vorgängige rechtliche Erörterung derſelben dem Impetrantiſchen Crays mit der angeſuchten via executiva anjetzo nicht willfahret werden könne, derſelbe auch, denen von obberührten Fürſtlichen Häuſern beſchehenen Vorſtellungen nach, von ſelbſt begreiffen werde, geſtallten durch rechtliches Verfahren dieſelbe in eine beſchwerliche und Zeit-erforderende Weitläufftigkeit würden geſetzet werden; als hielten Ihro Kayſerliche Majeſtät, zu allerſeits vergnüglicher forderſamer Abkommung derſelben, das räthlichſte zu ſeyn, wollten auch Ihre allergnädigſte Intention und Meinung Ihnen Herrn Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Crayſes dahin zu erkennen gegeben haben, dem von einigen unter ihnen geſchehenen Anrathen nach, entweder zur Erlaſſung der über die von der eingelegten Kriegs-Mannſchafft genoſſene Service, Quartier und Beköſtigung prætendirten Unkoſten, und hingegen Aufhebung der Gegen-Forderung der Fürſtlich-Sächſiſchen Häuſer, oder zu einer Pauſchhandlung mit denenſelben, ſich alſo zu verſtehen, daß dardurch mit Ihren Fürſtlichen Conſtatibus ein billiges gütliches Abkommen, mittelſt Zuſammenſchickung Ihrer Räthe, in diſer Sache getroffen werde. Immaſſen Ihro Kayſerliche Majeſtät durch Ihre unterm heutigen dato an Dieſelbe insgeſamt erlaſſene Notifications-Reſcripta Ihnen dahin die allergnädigſte Weiſung gethan hätten, und im übrigen vom Erfolg der Sache die behörige Nachricht gewärtigen wollten.

2. Et hoc, cum incluſione Copiæ hujus Reſcripti, notificetur denen geſammten Fürſtlich-Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſchen Erbs-Intereſſenten zur Nachricht und Ihrer Nachachtung.„

Anno 1727. ware ein Crays-Proponendum: Weil die ehemals aus Kayſerlicher Verordnung der Römhildiſchen Beſatzung halber aufgewendete, dem Crays-Caßier-Amt darauf zugerechnete und, nach Ausweis der Retroactorum auf ein nahmhafftes ſich belauffende, Unkoſten dahin noch nicht wiederum erſtattet; alſo entſtehe die Frage: was hierüber für fernerweite Conſilia zu faſſen ſeyen?

Bey dem Reichs-Hof-Rath aber lieffe die Sache ferner, wie diſe Concluſa zeigen;

Martis

Martis 5. Aug. 1727.

Sachſen-Hildburghauſen contra die ausſchreibende Herren Fürſten des Fränckiſchen Crayſes, in puncto debiti matricularis, ſive Implorantiſcher Anwald Johann Michael Filtzhofer, ſub præſent. 21. Julii nup. exponendo, was geſtalten des Fränckiſchen Crayſes ausſchreibender Herrn Fürſten in Nürnberg verſammlete Räthe und Geſandte Anwalds gnädigſte Principalſchafft zu Abführung derer Reſtanten ratione der Römhildiſchen Beſatzungs- und anderer Koſten executive anzuhalten, und den würcklichen Anfang davon mit angehendem Auguſt-Monath zu machen reſolviret haben, ſupplicat humilime pro clementiſſime ob moræ periculum decernendo Reſcripto magis ſerio ad DD. Principes Circuli Franconici Directoriales, de expectando in conformitatem ordinationis Cæſareæ de 27. Martii anni præteriti amicabilem conferentiam ratione prætenſi debiti matricularis; appon. Sign. ☉ & ☽ in duplo.

1. Cum incluſione Exhibiti reſcribatur denen ausſchreibenden Herrn Fürſten des Fränckiſchen Crayſes: Nachdem Ihro Kayſ. Majeſt. mittelſt unterm 27. Martii 1726. erlaſſenen Reſcripti denenſelben Ihro Intention und Meynung in diſer Sache zu erkennen gegeben; und dahero der guten Zuverſicht geweſen, es würde, wegen der vom Fränckiſchen Crays angeforderter Abführung der Römhildiſchen Beſatzungs- und anderer Koſten, ein gütliches Abkommen zwiſchen demſelben und denen dabey intereſſirten Fürſtl. Sächſiſchen Häuſern bereits getroffen, oder wenigſtens, durch Zuſammenſchickung beyderſeits Räthe, die Hand dazu angeleget ſeyn: Allermaſſen aber dieſelbe aus der von Seiten des Fürſtl. Sachſen-Hildburghauſiſchen Hauſes geſchehenen Anzeige vernommen hätten, wie daß bey vorwährender Crays-Verſammlung derer Reſtanten halber der Schluß dahin gefaſſet worden, mit Anfang zukünfftigen Monats Auguſti gegen dieſelbe executive zu verfahren, und unter anderen das Abſehen auf die Fürſtliche Sächſiſche in Recht ſtehende Häuſer mit gerichtet ſeyn dörffte: Wannenhero Sachſen-Hildburghauſiſcher Seits das allerunterthänigſte Anſuchen geſchehen, damit zu Befolgung oberwehnter Ihro gnädigſten Intention und Abwartung des Fortgangs der gütlichen Conferenz dieſelben angewieſen werden mögten; Als wollten Dieſelbe denen im vorigen Reſcripto

ſcripto enthaltenen erheblichen und trifftigen Urſachen nach, Sich zu denenſelben gänzlich verſehen, Sie auch dahin ermahnet haben, gegen erſagtes Fürſtl. Sachſen-Hildburghauſiſche Haus, ſamt denen andern, ſo bey denen Beſatzungs-Koſten mit-intereſſiret ſeynd, via executiva nicht zu verfahren, ſondern wegen Bewerckſtelligung der Conferenz zur gütlichen Handlung ſich mit Ihnen zu vernehmen und dieſelbe insgemein zu befördern. Wie dann Ihro Kayſerl. Majeſtät vermittelſt an dieſelbe unter heutigem dato erlaſſener Reſcriptorum ſie dahin gleichfalls erinnert und angewieſen hätten.

2. Et hæc, cum incluſione copiæ hujus Reſcripti, notificentur denen Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſch- und Meiningiſchen Häuſern, mit Anfügung, daß dieſelbe die von Ihro Kayſerl. Maj. für gut befundene Zuſammenſchickung beyderſeits Räthe zur gütlichen Abhandlung der zwiſchen dem Fränckiſchen Crays und Ihnen wegen der Beſatzungs-Koſten obſchwebenden Differenz Ihres Orts behörigen Fleiſſes zu beförderen hätten.

Lunæ 10. Mart. 1732.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Römhildiſche Beſatzungs- und andere Koſten betreffend, ſive Fürſtlich-Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald Andreas Gottlieb von Fabrice ſub præſent. 18. Febr. nup. exhibendo allerunterthänigſte Anzeige, ſupplicat humillime pro clementiſſime decernendo Reſcripto inhibitoriali, an den Fränckiſchen Crays, de non exequendo, ſed ſuſpendendo, nec procedendo in exequendo ſubditos communes Römhildenſes, ſed partem lædentem Saxo-Meiningenſem; appon. n. 1. & 2. in duplo.

Cum incluſione Exhibiti fiat petitum Reſcriptum an den Fränckiſchen Crays ſub termino duorum menſium.

Veneris 8. Jan. 1734.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Römhildiſche Beſatzungs- und andere Koſten betreffend, ſive Sachſen-Coburg-Saalfeldiſcher Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice, ſub præſent. 4. Decemb. nup. docendo factam inſinuationem Reſcripti Cæſarei de 10. Mart. 1732. ſamt weiterer Anzeige und Bitte, pro clementiſſime decernendo Reſcripto arctiori ad Circulum Franconiæ ad petitum effectum, haud vero attendendo

dendo Exhibita Saxo-Meiningenſia, ſed per omnia inhærendo Concluſo, Mandato & Reſcripto anteriori; appon. III. uſque XIV. incluſ. in duplo.

Idem von Fabrice, ſub præſent. 11. ejusd. exhibet die ad Exhibitum de 4. huj. gehörige Beylagen, ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc maturanda reſolutione, & deferendo petito, appon. num. III. uſque XIV. incluſ. in duplo.

In eadem Fürſtl. Sachſen-Coburg-Meiningiſcher Anwald, Johann Heinrich Middelburg, ſub præſent. 15. ejusdem exhibendo allerunterthänigſte Vorſtellung ad Reſcriptum Cæſareum de 10. Mart. 1732. ſupplicat humilime pro clementiſſime caſſando Clauſulam in præjudicium Domus Meiningenſis inſertam, tanquam ſub- & obreptitie impetratam, notificando hoc Dominis Directoribus Circuli Franconici & injungendo D. Duci Salfeldenſi ſatisfactionem propriæ ratæ ſumptuum quæſtionis; appon. Sig. ⊙ & lit. A. uſque N. incl. in duplo.

1. Hat das vom impetrantiſchen Theil in puncto Reſcripti arctioris gethane Begehren, nach geſtalt der Sachen, nicht ſtatt, ſed ſuſpenſo Reſcripto præcedenti de 10. Mart. 1732. communicetur eidem das Sachſen-Meiningiſche Exhibitum vom 15. Dec. nup. ſub termino duorum menſium.
2. Communicentur die impetrantiſche Exhibita vom 26. Febr. und 4. wie auch 11. Dec. nup. ſub termino duorum menſium.
3. Notificetur hoc Concluſum denen ausſchreibenden Herren Fürſten des Fränckiſchen Crayſes, mit dem Anhang, was dieſelbe bey dem unterm 10. Mart. 1732. erkannten Reſcripto etwa zu erinnern haben, ſolches ſub termino duorum menſium zu berichten, indeſſen aber gegen Sachſen-Meiningen nichts widriges zu verhängen.

Lunæ 11. Jan. 1734.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Römhildiſche Beſatzungs-Koſten betreffend, ſive Sachſen-Coburg-Meiningiſcher Anwald Johann Heinrich Middelburg, ſub præſent. 7. hujus exhibendo allerunterthänigſten Nachtrag weiterer Beſcheinigungen ad Exhibita de 15. Dec. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime deſuper reflectendo, & ſecundum retro petita caſſando Clauſulam præjudicialem Reſcripto Cæſareo de 10. Mart.

1732.

1732. inſertam, nec non injungendo Domino Duci Salfeldenſi ſatisfactionem propriæ ratæ ſumptuum quæſtionis; appon. lit. O. P. Q. & R. in duplo.

Communicetur & hoc Exhibitum dem Fürſtl. Saalfeldiſchen Theil ſub termino duorum menſium.

Lunæ 27. Sept. 1734.

Sachſen-Coburg-Eiſenberg- und Römhildiſche Succeſſion, in ſpecie die Römhildiſche Beſatzungs- und andere Koſten betreffend, ſive Fürſtl. Sachſen-Saalfeldiſcher Anwald, Andreas Gottlieb von Fabrice ſub præſent. 30. Jul. nup. exhibendo allerunterthänigſte in Actis ohne Widerſpruch beſtgegründete Vorſtellung auf die Sachſen-Meiningiſche Exhibita de 15. Dec. & 17. Jan. nup. ſupplicat humillime pro clementiſſime nunc ferenda petita ſententia; appon. num. 15. biß 43. & ult. Concluſum; in triplo.

E contra Impetratiſcher Anwald, Johann Niclas von Vogel, ſub præſent. eodem exhibendo allegationem cauſarum, warum dem membro 2do Concluſi de 8. Jan. nup. die ſchuldigſte Folge nicht geleiſtet werden können, ſupplicat hummillime pro clementiſſime communicandis intus memoratis exhibitis, neque interim reflectendo ad inſinuationes Saxo-Salfeldenſes; appon. ult. Concluſum.

1. Injungatur dem Fürſtl. Impetrantiſchen Saalfeldiſchen Anwald, die per membr. 2dum Concluſi de 8. Jan. nup. demſelben auferlegte Communication der darinn benannten Exhibitorum, ſub termino octidui, & pœna trium marcarum argenti, zu thun.
2. Communicetur das Sachſen-Saalfeldiſche Exhibitum ſub præſ. 30. Jul. nuper. ſub termino duorum Menſium.

Die übrige vile in diſer Sache noch ferner ergangene Reichs-Hof-Raths-Concluſa will ich, weil ſie bloß Formalia Proceſſus betreffen, nicht anführen, ſondern nur ſo vil melden, daß ich zwar finde, diſer Streit: wer die Beſatzungs-Unkoſten qu. tragen ſolle? habe noch lange gewährt, aber nicht, daß oder wie er ausgegangen ſeye.

§. 15.

Anno 1651. ſchloſſen der Chur- und Ober-Rheiniſche Crays: „Daß ; ; ; benebens (nebſt der regulirtten Miliz,) jeder aus diſen beyden Crayſen ſeine beſte Plätze, Stätt und andere habende Ort, ſelbſt

Vom Chur- und Ober-Rheiniſchen. Acta An. 1651.

ſelbſt nach Nothdurfft beſetzen, zugleich ſeine Unterthanen muſtern, bewehrt machen und alſo in Bereitſchafft halten ſolle, daß man ſich deren an den Päſſen und andern dienlichen Orten und Enden in repentinis caſibus zur Gegenwehr nützlich gebrauchen könne. „

§. 16.

Vom Ober-Rheiniſchen.

In dem Ober-Rheiniſchen Crays wird die (zwar eigentlich in dem Chur-Rheiniſchen Crays gelegene,) Chur-Fürſtliche Reſidentz-Statt Mayntz als eine Crays-Veſtung conſiderirt und dahero beſtändig mit einer Anzahl Crays-Völcker, unter gewiſſen reciproce geſchehenen Bedingungen, beſetzet.

§. 17.

Acta An. 1700.

Die Statt Franckfurt hat An. 1700. bey ihrer Acceſſion zu der Ober-Rheiniſchen Crays-Verfaſſung ſich wegen ihrer Guarniſon erkläret: Daß ſie, neben denen Officierern, 500. Mann, (die zu Philippsburg befindliche 50. Mann mit eingeſchloſſen,) ſtarck ſeyn möge; ſollte auch ein Reichs-Krieg declarirt werden, wolle ſie die Guarniſon, denen Conjuncturen und aller Möglichkeit nach, verſtärcken. Ferner heißt es: „Obwohlen auch 6. in denen errichten Crays-Receſſen verſehen, daß ⸗ ⸗ die vergliche Mannſchafft auf einen Sammel-Platz und zu haltende Muſterung im Auguſto jährlich zuſammen zu führen, ſolches aber bey hieſiger Statt, weilen ⸗ ⸗ ſie ihrer Garniſon nicht zu entblöſſen, ohnthunlich; ſo ⸗ ⸗ (wäre ſie) der Stellung ihrer geworbenen Mannſchafft auf den Sammel-Platz ⸗ ⸗ gäntzlich zu entheben und ſie hingegen bey dem Angeben, die gemeldte Anzahl an Mannſchafft beyſammen zu haben, lediglich zu laſſen, deßwegen dann auch und weilen die Soldateſca aus der Stadt nicht zu ziehen, ihr zu verwilligen wäre, die 50. Mann aus Philippsburg wider zurück zu nehmen, oder doch wenigſtens, daß an ſie eine weitere Mannſchafft, als dieſelbe, dahin zu ſchicken, nicht geſonnen werden möge. Dieweiln auch 7. (das GOtt gnädiglich abwenden wolle,) der Nothfall bey irgend einer beförchtenden Belagerung, oder ſonſten, ſich ereignen möchte, daß hieſige Stadt mit einer noch mehrern Mannſchafft zu verſehen; ſo bedingt man ſich entweder die Anwerbung einer mehrern Mannſchafft und wann ſelbige das hieſige moderirte matricular-Quantum übertreffen ſollte, eine anderwärtige Erſetzung ex Caſſa circulari, oder, ſo ſie von der Mit-Crays-Ständen Mannſchafft zu nehmen, ſich entſchlieſſen werde, es in ihrem freyen Willkühr ſtehen möge; wie vil und was Mannſchafft ſie

einneh-

einnehmen wolle? mit dem Anhang, daß die Stadt ſelbiger, Zeit ihres hieſigen Verbleibens, weiter nichts, als das bloſſe Obdach und Lager-Stadt ohne Service, reichen und diejenige Stände, welchen die Mannſchafft zukommt, ſie, gleichwie zuvor, alſo auch Zeit ihrer Subſiſtenz in Franckfurt, mit Sold, Proviant und übriger Nothdurfft völlig verſehen ſollen; dafern auch die Stadt ſelbiger weiter nicht benöthiget zu ſeyn erachten würde, ſo ſollen ſelbige, ohne weitern Aufenthalt und Entgeldt, abgeführet werden. „

§. 18.

Anno 1745. 26. Jul. reſolvirte der Ober-Rheiniſche Crays: Acta An. 1745. „Gleichwie in denen der Stadt Franckfurtiſchen Beſatzungs-Verſtärckung halber gehaltenen 3. letztern Crays-Seſſionen die Quæſtio: An? per Majora richtig geſtellt, auch in der heutigen, nach Einkommung der bißher vorbehaltenen nähern Inſtruction, die hier ſub Num 75. anligende Mannſchaffts-Repartition à 500. quoad Quæſtionem: Quomodo? ebener maſſen durch die mehreſte Abſtimmungen vergenehmiget worden; alſo wird, in ſo lang die löbliche Stadt Franckfurt ſolches nöthig befinden und bey gegenwärtigem löblichen Crays-Covent von ſelbiger deßwegen die Anzeige beſchehen wird, hiemit vor Crays-Schlußmäßig erkläret und annebens des commandirenden Herrn Crays-Generalen Durchl. committiret, deme zu folge die Amts-mäßige Verfügung ſchleunigſt dahin zu thun, damit die ſtrackeſte Vollziehung deſſen keinen Anſtand finden und auf den 9ten nächſt-kommenden Monaths Auguſti die würckliche Einruckung ſothaner 500. Mann Crays-Troupen in hieſige Wahl-Stadt feſtgeſtellet werden möge? Was hingegen deren Verpflegung betrifft, ſo bezahlet ein jeder hoch- und löblicher Stand ſelbigen den ordinari-Sold, das überſchieſſende Feld-Tractament aber, als vor den Capitain 20. den Lieutenant 12. Fähndrich 7. den Sergeanten 3. fl. den Fourier, Capitain d'Armes, Feldſcheerer und Corporals, 45. Kr. monathlich, wird ex Caſſa Circuli communi beſtritten; wobey ein Hochedler Magiſtrat allhieſig löblicher Stadt Franckfurt vor den Reglements-mäßigen Service, ſo wohl für Officiers als Gemeine, lediglich zu ſorgen hat. = = Nach dem am 26ten Jul. 1742. ausgefallenen allgemeinen Crays-Concluſo werden zu Verſtärckung der Stadt Franckfurtiſchen Guarniſon aus des hochlöblich Ober-Rheiniſchen Crayſes, diſſeit Mayns, Contingentern commandirt 5. Compagnien, jede à 100. Mann; deren jede ſoll beſte-

hen aus 1. Capitain, 1. Lieutenant, 1. Fähndrich, 2. Sergeanten, 1. Feldſcheerer, 1. Capitain d' Armes, 1. Fourier, 3. Corporals, 2. Tambours, 2. Pfeiffer, 8. Gefreyten, 77. Gemeinen, thut 100. Mann. Darzu concurriren nachbemeldte hoch- und löbliche Herren Stände, nehmlich Fulda mit 100. Köpfen, Darmſtadt, 100. Weilburg, 25. Uſingen und Idſtein, 30. Waldeck, 50. Braunfelß, 50. Hohen-Solms und Lich, 25. Rödelheim und Laubach, 25. Iſenburg-Birſtein und Büdingen, 50. Wittgenſtein und Berleburg, 25. Fridberg und Wetzlar, 20. Summa 500. Köpf. „

Es wurde dabey auch der Stadt Franckfurtiſche Bevollmächtigte verſichert, „daß 1. bey oberwehnter hiehero zu Verſtärckung der Guarniſon kommenden Mannſchafft, den Sicherheits-Eyd der Güldenen Bull gemäß abzuſchwören, ſich im geringſten kein Anſtand hervorthun, ſondern alles willig darzu finden laſſen werde; 2. der Abmarſch nur-berührter Crays-Völcker bloß allein von der Diſpoſition und dem Gutfinden eines allhieſig Hochedlen Magiſtrats dependiren und unter keinerley Schein einig längere Beybehaltung verlanget werden ſolle, jedoch mit dem Vorbehalt, daß dem Hochlöblichen Crays-Convent, oder allenfalls dem hohen Directorio, davon die behörige Anzeige geſchehe; und 3. daß diſe Ober-Rheiniſche Crays-Mannſchafft unter dem hieſigen Commando ſtehen und es mit ſelbiger überhaupt allſchon unterm 26ten elapſi concludirter maſſen wie zu Maynz gehalten und dabey die löbliche Stadt Franckfurt ſelbſten mit weiter nichts beſchweret werden ſolle, auch 4. daß man von Seiten aller hierinnen willfährig beygeſtimmten Hoch- und löblichen Herren Mit-Ständen, nach ihrer Crays-Societät-gemäſſen Obligenheit, nichts erwinden laſſen werde, im Fall von dem höchſten Chur-Fürſtlichen Wahl-Collegio an einen allhieſig-Hochedlen Rath etwelche Verantwortung gefordert, oder einige Ahndung deßwegen beliebet werden ſollte, zu deren rechtmäßigen Abwendung und einer, nach ſo klarer der Sachen Beſchaffenheit, befindlichen Vorſtellung alle nur immer dienliche Mittel mit anzuwenden und die dabey bezeugte wahre, heilſame und Teutſch-patriotiſche Abſichten mit darlegen zu helffen, weilen beſonders diſe Reichs-patriotiſche Entſchlieſſung deren ſträckliche Vollziehung und die Güldene Bull eine unpartheyiſche Sicherſtellung der Wahl- und Crönungs-Stadt erheiſche. „

Ein

Ein mehreres hievon ſiehe in meinem Beytrag zu dem neueſt. Staats-Recht. und Staats-Hiſtor. Teutſchl. *Tom. 1. p.* . *ſeqq.*

§. 19.

In dem Nider-Sächſiſchen Crays-Abſchid d. d. 1623. 8. Febr. liſet man: „Daß, zum 8ten, das geworbene und noch werbende Volck zu des Crayſes, auch derjenigen Aemter und Häuſer, ſo zwar auf jenſeit der Weſer gelegen, aber zu diſes Crayſes gehöriger Rettung und Verſicherung zu gebrauchen, ſolches hat keinen Streit, man iſt auch durchs mehrer einig, daß diejenigen Paßörter, ſo vor den Schlüſſel zum Crayſe zu achten, ob ſie gleich dem Nider-Sächſiſchen Crays nicht incorporirt, gleichfalls zu beſetzen und in gebührende Aufſicht zu nehmen. Ob aber auch die Crays-Hülffe auf beyde Grafſchafften Diepholtz und Hoja insgemein zu extendiren? da iſt man zweyfältiger Meynung geweſen und endlich per Majora dafür gehalten, daß beſagte Grafſchafften zugleich mit in acht genommen werden müßten.„ Vom Nider-Sächſiſchen. Acta An. 1623.

§. 20.

In dem Crays-Abſchid de An. 1652. aber heißt es: „Damit auch der Crays deſto mehr für allem Uberfall und Gefahr verſichert, auch die Defenſion auf benöthigten Event deſto beſſer geführt werden möge, wird ein jeder Stand des Crayſes nach Innhalt der Crays-Ordnung ſeine reſpective habende veſte Plätze und Gräntz-Stätte der Gebühr nach verſehen.„ An. 1652.

§. 21.

Anno 1677. reſolvirte er: Daß Bützau von Chur-Brandenburg wieder an Mecklenburg-Schwerin einzuraumen ſeye und alsdann gedachter Ort, im Fall es nöthig und von dem Crays zuträglich befunden würde, mit Crays-Völckern beſetzt werden ſolle, inmaſſen der Hertzog durch ſeinen Geſandten ſich freywillig erkläret habe, daß er ſich ſolches endlich wolle gefallen laſſen. An. 1677.

§. 22.

Der Ober-Sächſiſche Crays ſchloſſe An. 1654. „So wird auch ohne das jedweder Stand, ſeine Plätze mit genugſamer Guarniſon und aller anderer Kriegs-Nothdurfft zu verſehen und in genaue Obacht zu nehmen, nicht unterlaſſen.„ Vom Ober-Sächſiſchen. Acta An. 1664.

§. 23.

In dem Ober-Sächſiſchen Crays-Abſchid de Anno 1672. liſet man; „Indeme auch, nach Veranlaſſung des Gräfl. Mannsfeldiſchen An. 1672.

ſchen Abgeordneten, wegen der jetzigen Guarniſon und Beſatzung, ſo ſich auf dem Hauſe Mannsfeld befindet, von ſelben Hauſes Beſchaffenheit geredet und darbey die vorigen Zeiten und was noch bey letzt-verwichenem langwierigen Teutſchen Kriege daher vor mercklicher Schade und Unheil, ſonderlich diſem Ober-Sächſiſchen Crays und angräntzenden auch nahe gelegenen Landen, aus ſelbem Ort entſtanden, in Conſideration gezogen worden; ſo iſt, zu Verhütung künfftigen Unheils, bey abermahl ſich anlaſſenden gefährlichen Läufften, in Vorſchlag kommen, daß die bey ſolchem Hauſe befindliche Wercke und Fortificationes möchten ehiſt-möglich demoliret und zu ſolchem Ende des Herrn Adminiſtratoris Fürſtl. Durchl. Crayſes-wegen erſuchet werden, des geſammten Crayſes führende löbliche Intention ihres hohen Orts zu ſecundiren und allem künfftigen Beſorgniß durch Einwilligung in gedachten Vorſchlag und baldige Beſchleunigung vorzubauen; Inzwiſchen ſeine Chur-Fürſtliche Durchl. zu Sachſen, ꝛc. als welcher ohne diß die Römiſche Kayſerliche Majeſtät einige Commiſſion diſes Hauſes wegen allergnädigſt aufgetragen, ebenmäßig, dem Crays zum Beſten, nach deſſen Verlangen, Krafft führenden Directorii und aufhabenden Crays-Obriſten-Amts gehörige Officia beyzutragen nicht ermangeln würden."

§. 24.

Vom Schwäbiſchen. In dem Schwäbiſchen Crays werden Ulm und Heilbronn für 2. Haupt-Crays-Gräntz-Orte und wichtige Päſſe angeſehen, dahero man bey anſcheinender Gefahr für allem darauf bedacht iſt, ſelbige, oder doch denjenigen von diſen beeden Orten, von welcher Seite her die Gefahr anzutrohen ſcheinet, hinlänglich zu beſetzen und ſonſt zu verſorgen.

§. 25.

Acta An. 1674. Anno 1674. m. Jul. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: Bey der bevorſtehenden Muſterung zu berathſchlagen und zu entſchlieſſen: welcher Geſtalten diſes Crayſes geworbene Völcker zu verlegen und mit was vor einem Quanto an Mannſchafft die haltbare Plätz und Päß zu beſetzen?

§. 26.

An. 1683. Anno 1683. ware bey dem Schwäbiſchen Crays ein Proponendum: „Wie denenjenigen Ständen, ſo wegen Beſetzung der

Stadt

Stadt Heilbronn intereßirt, in einem und anderem Nachſuchen zu begegnen?„

§. 27.

In dem Schwäbiſchen Crays-Receß de m. Jun. (Jul.) 1689. hat man vor gut angeſehen, daß, wann über die in denen beyden Marggrafſchafften von Ihro Churfürſtl. Durchlaucht in Bayern beſetzte haltbare, noch einige mehrere Crays-Oerter über kurtz oder lang zu beſetzen nöthig, dazu keine andere, als Crays-Mannſchafft, employirt werden möchte und zu dem Ende nicht allein wegen der Heilbronniſchen Guarniſon die zwiſchen dem löblichen Crays und ſelbiger Statt in Annis 1673. & 82. der damahlen dorthin gelegter Guarniſon halber verglichene Capitulation wiederum durchgangen und ad ſtatum præſentem & futurum eingerichtet, ſondern auch des Crayſes General-Feld-Marſchall-Lieutenant, deren Beobachtung denen ein und andern Orts commandirenden Officieren ernſtlich zu injungiren, committiret. An. 1689.

§. 28.

Anno 1696. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays: „Sollen diejenigen, ſo in Guarniſon ligen, ſich enthalten, die geringſte Forderung, Auflag und Impoſto zu machen, auf diejenige Waaren und Victualien, oder wie es ſonſt Nahmen haben mag, die bey den Thoren aus- und eingehen, auch ſich nicht gelüſten laſſen, denen Obrigkeiten an ihrer habenden ordinari-Jurisdiction den geringſten Eintrag zu thun; alles bey unausbleiblich zu gewarten habenden Straffen und Wieder-Erſtattung des Schadens.„ An. 1696.

§. 29.

In dem Schwäbiſchen Crays-Receß de m. Jul. 1698. heißt es: Man habe zwar vermeint, denen in Guarniſon ligenden Trouppen die Gage nach der alten Ordonnantz zu reichen; es ſeye aber, durchgehends eine Gleichheit in der Verpflegung zu halten, reſolvirt worden. An. 1698.

Eod. Anno lieſſe der General-Lieutenant, Marckgraf von Baaden, dem Schwäbiſchen Crays die Conſervation der Linien recommendiren, weil Chur-Pfaltz ſeinen Antheil auch conſerviren wolle und es wurde reſolvirt: Was daran zu repariren, möchte durch Commandirte von der Crays-Militz geſchehen.

m. Jul. aber erſuchte der Crays-Convent den Herrn General-

Lieutenant: nach nunmehro von Franckreich beſchehener Evacuation derer Veſtungen, die Beſetzung derer Linien aufzuheben.

§. 30.

An. 1703. Anno 1703. 25. Apr. ſchriebe erſtgedachter Herr Marggraf zu B. Baaden an den Schwäbiſchen Crays-Convent: „So bitte einen löbl. Crays um GOttes Willen, doch ohne Zeit-Verluſt den Schwartzwald und alle Thäler, ſo vil immer möglich, zu verhauen und zu beſetzen, und mir auch einige Mannſchafft anhero zu ſchicken, damit die Linien, welche wahrhafftig das Röm. Reich erhalten, ausgemacht und in ſolchen Stand geſetzt werden, daß man hiernächſt dergleichen gefährlichen Zufall nicht mehr zu beſorgen haben möge, deßwegen auch einen Löbl. Crays erſuche, nicht übel zu nehmen, wann ich zu diſer jetzt-gemeldten Intention, ſo wohl pro Publico, als zu eines jeden particular-Beſten, ein Anzahl Schantzer verſchreibe und ſelbe bey ausbleibendem Fall mit der Execution dazu anhalten werde.„

§. 31.

An. 1705. Anno 1705. 30. Oct. reſolvirte der Schwäbiſche Crays: „Bey dem 5ten Deliberations-Punct hat man, zu mehrerer Sicherheit und Bedeckung des Crayſes, eine Nothwendigkeit zu ſeyn ermeſſen, die ſo koſtbar errichtete Linien und dabey befindliche Wachthäuſer noch ferner in gutem Stand zu erhalten, die Eröffnung durch die hoch- und löbl. Stände, in deren Territoriis ſie befindlich, zu repariren und zu ſchlieſſen, anbenebens aber die Sorge zu tragen, damit nicht durch gefliſſentlichen Umtrib die Vollbringung des Wercks von Zeit zu Zeit verzögert, und dardurch der löbl. Crays zu Schaden gebracht werde und wie auf allen unvermutheten Fall einer androhenden feindlichen Invaſion auf deroſelben mögliche Bedeckung die Sorge mit zu tragen iſt; alſo iſt auch geſchloſſen worden, daß, im Fall der äuſſerſten Noth, die nahe angelegene hoch- und löbl. Stände, eine zulängliche Auswahl ſtellen und an Ort und Ende, wo es die Bedörfniß erfordert, auf des geſammten löbl. Crayſes Koſten, denen dißfalls errichteten Crays-Receſſen gemäß, anrucken laſſen ſollen, welche Indemniſation auch auf die Repartition der Linien zu verſtehen iſt, doch daß man ſich derentwegen den Regreſs an das geſammte Reich, zu deſſen gemeinſamen Nutzen ſolche Unkoſten aufgewandt werden, jederzeit vorbehalten haben will.„

§. 32.

§. 32.

An. 1733.

Anno 1733. 29. Dec. gienge ein Patent aus, die Crays-Mannſchafft zu Beſetzung des mittleren Schwartzwaldes parat zu halten. vid. die Stuttgart. Samml. *de An. 1737. num. 63. p. 243.*

§. 33.

An. 1734.

Anno 1734. 9. Jan. wurde durch ein fernerweites Crays-Patent bekannt gemacht, wo ſich die Crays-Trouppen poſtieren ſollten; mit dem Anhang: Die Mannſchafft innerhalb 8. Tagen um ſo unfehlbarer dahin abmarchiren zu laſſen, als ſonſt die abgängige Mannſchafft auf Koſten des ſaumigen Standes angeworben und aller cauſirende Aufwand durch die Crays-Execution wieder beygetriben werden würde. Siehe *l. c. num. 64. p. 244.*

§. 34.

An. 1742.

Anno 1742. m. Maji ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Deliberandis: „Ob mit der bißherigen Beſatzung der Plätze und Paſſagen im Crays zu continuiren, oder was hierunter allenfalls für eine Veränderung zu machen ſeye und wie denen hierunter gebrauchten Officiers zu ihrer auskommenden Subſiſtenz zu ſubveniren?„

§. 35.

An. 1745.

Anno 1745. verlegte der Crays ſeine Trouppen theils in die Haupt-Plätze des Crayſes, theils in die Gegenden von Heilbronn an biß in die Fürſtl. Baaden-Baaden- und Durlachiſche Lande, ſo fort weiter biß in das Kintzinger-Thal in die Revier von Rothweil, auf Poſtierung.

§. 36.

Mehreres von Schwaben.

Der Schwäbiſche Crays hält auch eine Guarniſon in der Veſtung Kehl, von welcher aber in der Materie von Reichs-Veſtungen gehandelt werden wird.

§. 37.

Vom Weſtphäliſchen. Acta An. 1688.

Beym LÜNIG (1) findet ſich ein verglichenes Reglement de An. 1688. vor die in die Statt Cölln am Rhein zur Guarniſon eingelegte Völcker des Nider-Rheiniſch-Weſtphäliſchen Crayſes, wornach ſich ſo wohl diſe, als der Magiſtrat gemelter Statt, zu achten.

(1) in Corp. Jur. milit. p. 626.

§. 38.

An. 1701. Anno 1701. m. Jul. ſchloſſe der Weſtphäliſche Crays: „Ad 1mum, da die jetzige Conjuncturen alſo beſchaffen, daß der löbl. Nider-Rheiniſch-Weſtphäliſche Crays abſonderlich dahin zu ſehen, damit die Stadt Cölln zu des Reichs und Crayſes Sicherheit conſerviret und des Endes mit einer ſolchen Guarniſon beleget werde, wodurch ſie wenigſtens von einer Surpriſe bedecket ſeyn möge, iſt quæſtio: an? affirmative reſolviret und ſeynd ad 2dum die Majora dahin ausgefallen, daß es wegen der Statt Cölniſchen Crays-Guarniſon noch zur Zeit, biß ſich die Gefahr ergröſſeren möchte, bey 4026. Mann effectiver Mannſchafft zu belaſſen; hiernächſt aber ſolches Quantum entweder aus dem bey künfftig mit denen obern Crayſen etwa feſtſtellender Aſſociation einrichtenden Crays-Quanto, oder ſonſten, der erheiſchenden Nothdurfft nach, zu vermehren. Auf das 3te Deliberandum iſt per Majora geſchloſſen, daß man wegen Unterhalt angeregten Crayſes Trouppen dem auf dem Duysburgiſchen Crays-Tag im Jahr 1691. zu Cölln gemachten Fuß noch zur Zeit einzufolgen. Dann ad 4tum concludirt, daß die unwillige Stände durch ein nachdrückliches Schreiben zu Leiſtung ihrer Schuldigkeit und Abführung des Rückſtandes zwar nochmalen zu erinnern; Falls aber dieſelbe in ſicherem darzu beſtimmenden Termino hierauf keine Folge leiſten würden, alsdann gegen ſolche ſäumige Stände, denen Reichs- und Executions-Ordnungen gemäß, ohne einiges Abſehen zu verfahren. = = = Als nun die ſub Lit. C. eingerichtete Austheilung denen anweſenden Räthen, Bottſchafften und Geſandten zuforderſt per Dictaturam communiciret worden, haben dieſelbe, nach Anlaß Concluſi vom 18den, dahin per Majora beliebt, daß es für dißmal bey ermelter Austheilung der bewilligten Statt Cölniſchen Crays-Guarniſon, als worunter die prime-plane mit begriffen, zu laſſen; jedoch mit dem Beding, daß die Ubernehmung der in Abgang geſetzter Contingenten zum Nachtheil der übrigen Crays-Stände in keine Conſequenz gezogen, ſondern die ſaumige Stände zu Leiſtung ihrer Schuldigkeit von Crayſes wegen nachdrücklich erinnert und allenfalls der Gebühr nach angehalten werden ſollen.„

In einer Beylage diſes Weſtphäliſchen Crays-Abſchides heißt es: „Weil in obigen 8000. Mann die Cölniſche Guarniſon ad 4012. Mann begriffen, derſelben Unterhalt und Verpflegung

gung aber kundlich anders beſchaffen ſeyn muß, als der übrigen Mannſchafft, ſo biß zu nöthiger Operation im Lande ligen bleiben wird; ſo würde ebenfalls höchſt-nöthig ſeyn, noch vor Aufhebung diſes Crays-Convents ein ſicher Reglement über obige Guarniſon zu machen, um ſich daraus ſo wohl de præterito zu erſehen, als auch in futurum darnach richten zu können, um ſo eher, da man 8. in jünſt abgelaſſenen Votis &c. die Cöllniſche Guarniſon belangend, faſt einhellig darauf beſtanden, daß man die zu Gagirung der primen Planen und übriger Staabs-Officier ausgeſchribene 2. Simpla nicht approbiren könnte, davon aber in dem Concluſo nichts gemeldet worden und verfolglich denen Statibus nicht zu verdencken ſeyn wird, ſich zu deren Zahlung nicht zu verſtehen, abſonderlich weil bekannt, daß, ſo wenig von Anfang die gantze Trouppen in Cölln geweſen, oder Dienſte geleiſtet haben, als auch noch zur Zeit nicht, wie bekannt, complet ſich darinn befinden.„

m. Nov. e. a. endlich ſchloſſe der Weſtphäliſche Crays: „Alldieweilen auch, wegen Regulirung hieſiger Crays-Guarniſon in Directorio, mit Zuziehung der hierzu Deputirten aus denen löblichen Ständen und Magiſtrat, unterredet und hinc inde die vorgebrachte Beſchwerden in Conſideration gezogen worden; iſt es zuforderſt ratione des Quanti, welches inskünfftig, biß die Conjuncturen ein anders erheiſchen und zugeben werden, dahin genommen, daß man von den 8200. Mann Infanterie, welche der Crays auf den Beinen hält, 5000. Mann in hieſige Stadt zur Crays-Guarniſon legen, jeder Stand darinnen ſein Contingent, nach ſub Lit. H. beyligender Eintheilung, als weit es noch nicht geſchehen, ſo fort anhero ſchicken und daran den geringſten Mangel nicht erſcheinen laſſen ſolle: Diſemnach hat zwar der Magiſtrat über bisherigen Abtrag der Quartier-Gelder ſich ſehr beſchweret und hierunter Erleichterung verlanget; es iſt aber derſelbe endlich dahin diſponiret, daß er mit gemeldter Zahlung auf obgemeldte 5000. Mann noch zur Zeit continuiren wolle, dahingegen man demſelben zugeſaget, im Fall die Nothdurfft inskünfftig erfordern dörffte, eine gröſſere Guarniſon von Crays wegen allhier zu halten, daß die Trouppen, welche über 5000. Mann einrücken, der Stadt keineswegs zur Laſt ſeyn ſollen. Ferner hat man auch die ſo wohl von denen in Guarniſon ligenden Officiers, als ex parte Magiſtratus, geführte übrige Gravamina erwogen, ſie mit de-

nen übrigen Reglementen conferiret, und ſonderlich die, in Beylag ſub Lit. I. angeführte Weiſe, ſo vil thunlich, erörtert, und ſeynd ſo wohl mehr-gedachter Magiſtrat, als auch allerſeits Officiers, erinnert, ſich hierinnfalls ſtricte zu achten, und einer dem andern zu klagen keine befugte Urſache zu geben.„

§. 39.

An. 1702. Anno 1702. m. Oct. reſolvirte der Crays weiter: „Da wegen Commandirung der Crays-Trouppen aus hieſiger Guarniſon ſich einige Difficultät und Unordnung ereignet; als iſt gut befunden, dem Crays-General als einen Zuſatz ſeiner beſchworenen Capitulation aufzugeben, daß wann, ceſſante neceſſitate & approbante Circulo, gemeldte Guarniſon herausgezogen werden ſollte, dazu nicht eines Herrn oder Stands Leute allein, ſondern von aller Crays-Ständen Trouppen Commandirte, nach Ertrag und Proportion eines jeden Matricular-Contingents, genommen und darunter jedesmahl ſo wohl mit Officieren als Gemeinen eine ſolche Gleichheit gehalten werden ſolle, damit ſo wenig ein Stand vor dem andern an gebührendem Rang, als auch ſonſten, nicht prægraviret werde.„

§. 40.

Noch etwas von Garniſon-Sachen.

Bey gemeinſchafftlichen Crays-Garniſonen pfleget es fürnemlich darauf anzukommen: 1. wie ſtarck die Garniſon ſeyn ſolle? 2. wer und wie ſtarck jeder Concurrent dabey zu concurriren habe? 3. wann und wie die Ablöſung geſchehen ſolle? 4. wie ſich die dahin und zurückgehende Soldaten auf dem March zu verhalten haben? 5. was denen in der Garniſon ligenden an Gage, Sold und Service, oder auch ſonſt, zu reichen? 6. wie es mit dem Commando? 7. wie mit dem Exercitio Religionis? 8. wie mit der Diſciplina militari? und 9. wie in Streitigkeiten zwiſchen denen Bürgern und Soldaten zu halten ſeye?

SECTIO XI.

Von dem gemeinſchafftlichen militar-Weſen mehrerer Reichs-Crayſe.

Innhalt.

§. 1. Connexion. An. 1651. §. 2. Acta zwiſchen Chur- und Ober-Rhein §. 3. Zwiſchen Ober- und Nider-Sachſen, auch

auch Francken, An. 1673. §. 4. Fränckiſche Crays-Acta An. 1674. §. 5. Zwiſchen Francken und Ober-Rhein An. 1682. §. 6. Zwiſchen Francken, Sachſen und Ober-Rhein, An. 1683. §. 7. Zwiſchen Francken und Schwaben An. 1691. §. 8. An. 1692. §. 9. Acta zwiſchen denen aſſociirten Crayſen An. 1697. §. 10. Zwiſchen Francken und Schwaben An. 1700. §. 11. An. 1701. §. 12. Zwiſchen den aſſociirten Crayſen An. 1702. §. 13. An. 1707. §. 14. An. 1709. §. 15. An. 1710. §. 16. An. 1711. §. 17. An. 1713. §. 18. An. 1714. §. 19. An. 1727. §. 20. An. 1730. §. 21. An. 1733. §. 22. An. 1742. §. 23. An. 1745.

§. 1.

Connexion.

Bißanhero habe ich von dem Crays-militar-Weſen derer einzelen Crayſe gehandelt; es iſt aber nicht nur in vorigen Zeiten geſchehen, daß ein und andere Crayſe zuweilen gemeinſame Abreden in militar-Sachen genommen haben, ſondern es iſt diſes auch nunmehro, ſeit deme die Aſſociation derer forderen Reichs-Crayſe von 50. Jahren her im Gange iſt, etwas noch gemeineres worden: Ich will dahero von beeden Gattungen einige Proben beybringen, ſonderlich aber von der letzteren.

§. 2.

Acta zwiſchen Chur- und Ober-Rhein An. 1651.

Anno 1651. verglichen ſich der Chur- und Ober-Rheiniſche Crays: Daß dem, welchen die Noth und Gefahr am erſten betreffen ſollte, von dem andern unverlängt die ſtipulirte Mannſchafft auf ſein, des aßiſtirenden Crayſes, Unkoſten zugeſchickt und erhalten werden ſolle, mit der ferneren Abrede: 3. iſt von beyder Crayſe wegen verabredet worden, daß ſolche Anzahl Völcker ‥ beederſeits unterm Commando derjenigen Crays-Obriſten und Aßiſtentz-Räthen, oder Zugeordneten, denen man ein- und andern Theils dißfalls Directionem und Mit-Inſpectionem auftragen würde, auf erforderten Nothfall ins Feld geſtellet werden ‥ ſollen.„ add. *Tom. 27. p. 476. ſeq.* und *Tom. 29. p. 382.*

§. 3.

Zwiſchen Ober- und Nider-Sachſen auch Francken An. 1673.

Anno 1673. m. Jan. ſchloſſen der Ober- und Nider-Sächſiſche Crays zu Quedlinburg: „Daß von nun an ein jeder diſer beeden Crayſe ſich in ſolche Verfaſſung ſtellen ſolle, damit einer dem andern auf die in

in der Executions-Ordnung enthaltene Fälle, nach vorhero, Innhalts derſelben, ergangener Requiſition, biß auf ein Triplum, oder demſelben an Mannſchafft gleichkommendes Quantum, nach erheiſchender Noth, von denen im Crays vorhandenen Völckern zu Hülff ſchicken könne und dieſelbe dergeſtalt in Bereitſchafft habe, daß er dieſelbe an den Ort, wo des Crayſes Obriſter, von dem die Requiſition geſchiehet, es, nach Gelegenheit der Gefahr, am nöthigſten befinden wird, förderlichſt zu ſtellen vermöge: immittelſt aber haben beede Crayſe die Päſſe, woher etwann ein Einbruch zu beſorgen, ſonderlich an vornehmen Flüſſen, ſo vil möglich, zu verwahren und in Acht zu nehmen. Wann die Conjunction würcklich erfolget, ſoll, nach Anweiſung der Executions-Ordnuug, das Ober-Commando demjenigen Crays-Obriſten, dem die Hülffe zugeſchicket wird, ſo lang die Völcker in ſelbigem Crays ſtehen, dergeſtalt verbleiben, daß er ſolches, mit Zuziehung des zu Hülff kommenden Crays-Obriſten, Nach- und Zugeordneten, oder dererſelben ſubſtituirten Officier, exercire, daſſelbe auch ſelbſt führe, oder einem tapferen hierzu qualificirten und in einer ſolchen Charge ſtehenden General, von dem des requirirten Crayſes General oder Befehlshaber Ordre zu nehmen nicht difficultiren könne, auftragen, denſelben aber zuvorhero dem requirirten Theil bey Zeiten nahmhafftig machen. Die Artillerie belangend, ſo ſoll ein jeder Crays die ſeinigen, Kriegs-Gebrauch nach, mit der Feld-Artillerie und darzu behörenden Nothwendigkeiten verſehen; die ſchwere Geſchütz aber ſollen, vermöge der Executions-Ordnung, von demjenigen Crays, darinnen agirt wird, und zwar denen Ständen, die der Gefahr am nächſten, an die Hand geſchaffet und, da berührte ſchwere Geſchütz zu Schaden kommen, oder gar verlohren würden, dem Eigenthums-Herrn, auf vorhergegangene Vergleichung, Satisfaction dafür gethan werden. Wie aber der Artillerie-Staab bey denen Conjunctions-Fällen ſonſten zu formiren? ſolches, wie es nach denen alsdenn vorkommenden Umſtänden und Actionen reguliret werden muß, bleibet denen hohen Herren Principalen, oder deren ſubordinirten Generalität, zu ermeſſen und zu verfügen anheim geſtellt. Den Proviant und Fourage hiernächſt iſt jeder Crays, ſo die Hülffe empfahet, (dafür ihm aber behörige Zahlung nach einem leidentlichen Tax geſchiehet,) zur Hand zu bringen ſchuldig; wobey denn die angränzende Crayſe zu erſuchen, daß ſie demſelben, auf

vorfallen-

vorfallenden Mangel, um Geld, damit zu ſtatten kommen; der andere Theil aber, ſo die Hülffe thut, hat die Seinige durch gewiſſe Commiſſarien dergeſtalt mit dem monathlichen Sold zu verſorgen, daß ſich der Soldat der Wieder-Bezahlung deſſen, ſo er bedürfftig, nicht entſchuldigen noch entbrechen könne. Diſemnach wird es bey der Verpflegung billig, wie ein jeder Stand mit den Seinigen einig worden, gelaſſen: ob aber bey denen Conjunctions-Fällen eine Gleichheit dißfalls nöthig und practicirlich? und wie ſelbe alsdann, vermittelſt Gegeneinanderhaltung beeder Crays-Verpflegungs-Ordonnantzen durch diſer Sachen Erfahrene auf einen gewiſſen und billigen Fuß zu richten? wird zu fernerem Vernehmen ausgeſtellt. Obwohl die Aſſignation der Quartier dem Requirirten billig zu überlaſſen; ſo ſoll er doch des requirirten Crayſes Quartiermeiſters Bedencken vernehmen, damit die zu Hülff geſchickte Völcker denen andern gleich gehalten, die Compagnien und Regimenter nicht zu weit aus einander gelegt und was ſonſt nöthig, beobachtet werden möge. So vil aber das Service betrifft, weil der bedürffende Crays damit nicht zu beladen, ſo wird ein jeder Crays und Stand ſich mit denen Seinigen auf den Conjunctions-Fall eines gewiſſen an Geld dafür vergleichen, damit der Requirent mehr nicht, als das Obdach, ohne Bezahlung hergeben dörffe. Demnach ferner, vermöge der Reichs-Conſtitutionen, jedwedes Crayſes Obriſten, mit Zuziehung der Nach- und Zugeordneten, die Conſilia bellica bey denen Crays-Völckern zu dirigiren obliget, wird auch bey gegenwärtiger Zuſammenſetzung der Kriegs-Rath bey denenſelben beſtehen: Sollten ſie aber dem Feldzug nicht beywohnen können, bleibet einem jeden von ihnen bevor, an ſeine ſtatt darzu ein geſchicktes Subjectum in Qualität eines Kriegs-Raths zu deputiren. Und dieweilen in dem Nider-Sächſiſchen Crays, nebſt dem Herrn Crays-Obriſten, 4. Nach- und Zugeordnete, und alſo deren mehr an der Zahl, als in dem Ober-Sächſiſchen Crays, ſich befinden; als wird bey demſelben hierunter eine ſolche Verordnung beſchehen, damit die Parität dißfalls in Acht genommen werde. Was wegen der Majorum, oder mehreren Stimmen, die Reichs-Conſtitutiones verordnen, demſelben iſt billig nachzukommen. Ob aber auf den Fall, wann die Kriegs-Räthe beederſeits Crayſe in zwey Theile tretten und paria Vota machen, der Nider-Sächſiſchen Vorſchlag nach, einer von denen erfahrenſten und unverdächtigen Officieren, welcher auſſer dem Kriegs-Rath zu denen

Trouppen, es ſey von welchem Crays es wolle, gehörig, in das Collegium zu fordern und, nachdem ihm das Factum mit ſeinen Circumſtantien, ohne Melduug der ereigneten Diſcrepance, vorgeſtellet, deſſelben Gutachten zu vernehmen und die Meynung, welcher er beygepflichtet, in Execution zu bringen? oder was dißfalls vor ein ander Expediens zu ergreiffen ſey? iſt der hohen Herrn Principalen weiterer Uberlegung und Entſchlieſſung reſervirt; ingleichem: ob diejenige, ſo man dem geſammten Kriegs-Rath beygeſetzet, mit einem abſonderlichen Eyde beleget werden ſollen? Daß ſie aber das gemeine Intereſſe beeder Crayſe nach Kriegs-Raiſon zu beobachten, ſeynd ſie billig bey der Conjunction der Völcker anzuweiſen. Das Directorium bey dem Kriegs-Rath behält, nach Anleitung der Reichs-Conſtitutionen, der requirirende Crays-Obriſte; würde derſelbe aber, oder die Herren Nach- und Zugeordneten, die Direction in Perſon zu führen verhindert, ſo ſollen ſie ſolches dem zum Ober-Commando ſubſtituirenden General committiren und anvertrauen, welcher jedoch, wann ein Crays-Obriſter, Nach- oder Zugeordneter, von dem requirirten Crays bey den Trouppen vorhanden, oder mit ihm concurrirt, demſelben das Directorium bey dem Kriegs-Rath, wie nicht weniger das Ober-Commando, überlaſſen ſoll. Wie weit nächſt diſem denen Obriſten die Juſtiz über die Regimenter die Crays-Schlüſſe und die dißfalls aufgerichtete Capitulationes verſtatten, iſt daraus mit mehrern zu erſehen, dabey es dann auch billig verbleidet: wie es aber mit denen höhern Officierern und in caſibus gravioribus bey der Conjunction zu halten? beruhet in der hohen Herren Principalen Diſpoſition und weiterer Vernehmung. = = = Damit auch dasjenige, was eines oder des andern Puncts halber man jetzo ad referendum nehmen und zu der hohen Herren Principalen Entſchlieſſung ſtellen müſſen, ſeine abhülffliche Maaſſe erlangen möge, iſt beederſeits beliebet worden, daß förderlichſt ein anderer Termin hierzu anberaumet, gewiſſe und zureichende Inſtructiones darauf allerſeits ertheilet und alsdenn, was noch zu Werckſtelligung diſer Conjunction zu erörtern übrig, vollends abgethan und zum Stand gebracht werden ſolle. „

Der den 13. Sept. e. a. zwiſchen dem Ober- und Nider-Sächſiſchen Crays geſchloſſene Neben-Receß iſt mir unbekannt.

Den 15. (25.) ejusd. aber paciſcirten erſtbeſagte beede Crayſe mit dem Fränckiſchen dahin: „1. Es acceptiret und beliebet zuforderſt der

löbliche

löbliche Fränckiſche Crays obangeregten Quedlinburgiſchen vom 30ſten Januarii diſes Jahres, wie auch den allhier verhandelten Neben-Receß vom 13ten diß Monaths Septembris zwiſchen beeden löblichen Ober- und Nider-Sächſiſchen Crayſen, dergeſtalt und alſo, daß, weilen erſtgedachter Ober-Sächſiſcher Crays alternative, entweder 982. zu Roß und 2601. zu Fuß, oder 819. zu Roß und 3081. zu Fuß, der Nider-Sächſiſche Crays aber auf 923. zu Roß und 3023. zu Fuß zur reprocirlichen Aſſiſtenz darzu zu ſtellen übernommen, der Fränckiſche hingegen 800. zu Pferd und 2400. zu Fuß offerirt; wobey an Seiten der löblichen Ober- und Nider-Sächſiſchen Crayſe præſupponirt und vorbehalten, daß der löbliche Fränckiſche Crays ſolche Verfaſſung und Anſtalt werde gemacht haben, oder noch machen, damit das bey denen übrigen Crayſen zu dererſelben, auch ſeiner, des löblicken Fränckiſchen Crayſes, eigenen Defenſion angeſehene und deſtinirte Quantum jederzeit alſo parat ſtehe, damit, wenn die zur Reichs-Securität in Comitiis zu Regenſpurg verwilligte Hülffe ſollte erfordert werden, die in Verfaſſung ſtehende drey Crayſe an der zu deren Particular-Defenſion gehörigen Mannſchafft keinen Abgang leyden möchten, welches dann des löblichen Fränckiſchen Crayſes Deputirte bey nächſter Crays-Zuſammenkunfft zu referiren ſich anerboten. Und als im übrigen in Conſideration gezogen worden, daß, was die Beſtellung der Nach- und Zugeordneten Crays-Aemter betrifft, wodurch, nach Anleitung des Quedlinburgiſchen Receſſus, der in Conjunctione benöthigte Kriegs-Rath zu beſetzen, weil der Fränckiſche Crays eine andere Obſervanz unter ſich gehalten, vorjetzo aber beyde löbliche Ober- und Nider-Sächſiſche Crayſe in Concurrenz mit demſelben die im dritten Punct enthaltene Parität, nach mehrerer Ausweiß der Protocollen, dergeſtalt urgirt, daß hierunter nicht alleine der Executions-Ordnung, in ſolcher Maaſſen, wie bey beyden diſen Crayſen geſchicht, genau nachgegangen, ſondern auch alle ohndienliche und dem gemeinen Scopo hinderliche Scrupel, vermiden bleiben möchten; als haben obbenannte des löblichen Fränckiſchen Crayſes gevollmächtigte und deputirte Räthe, auch bey diſem Punct, zu Erhaltung der Gleichheit, ihre Relation darnach einzurichten, nicht zweifflend, der löbliche Fränckiſche Crays ſolche Mittel ergreiffen werde, daß beyde löbliche Ober- und Nider-Sächſiſche Crays damit wohl zufriden und keine Hinderniß, das Haupt-Werck zu völliger Perfection zu bringen, diß-

falls übrig bleiben werde. Nachdeme auch an Seiten des löblichen Fränckiſchen Crayſes erinnert worden, daß bey vorgehenden Conjunctions-Fällen in Exercitio Religionis keine Hinderung von ein- oder anderm Theil geſchehe, noch wider die Religionen ſchimpfflich geredet, ingleichen das Duelliren gäntzlich verboten, ein gemeines Exercitium militare fleißig unterhalten, wegen Verſorgung der krancken Soldaten, damit um Bezahlung ſie wohl verpfleget werden könnten, gute Verſehung in dem Crays, deme zu Hülff geſchicket wird, geſchehen und endlichen von demſelben auch über diejenige Materialien und Schantz-Zeug, ſo jedwedes Regiment bey ſich führet, die benöthigte Anſtalt zu dergleichen Kriegs-Materialien, welche nach vorfallender Gelegenheit vonnöthen, gleichwie mit Herbeyſchaffung der ſchweren Stücke geſchiehet, machen möchte; ſo haben die beyde löbliche Ober- und Nider-Sächſiſche Crays-Deputirte ſich die beſchehene jetzt-erzehlte Erinnerung, welche in denen Reichs-Conſtitutionibus und Articuls-Briefen mehrern Theils enthalten, auch an ſich ſelbſten billig, gleicher geſtalten gefallen laſſen. Wie aber obiges alles an löblich Nider-Sächſiſcher Seite ad referendum angenommen worden, dergleichen Ober-Sächſiſchen Theils, propter Conformitatem, auch geſchehen müſſen; alſo iſt diſe Proviſional-Vernehmung immittelſt zu Papier gebracht und bis zu geſammter Crayſe anderweiter reſpective Ratification und Erklärung von denen allhier anweſenden deputirten Räthen unterſchriben und beſigelt worden.„

§. 4.

Fränckiſche Crays. Acta An. 1674.

Bey dem Fränckiſchen Crays wurde darauf forderiſt in Anſehung des Rangs das *Tom. 26. p. 281.* in Anſehung der Kriegs-Räthe aber das *Tom. 29. p. 130.* befindliche geſchloſſen; alsdann heißt es weiter: „Dabey iſt 5tens beliebet worden, daß, wann die Conjunction der Völcker und deren Operation in diſem löbl. Crays = = ſich ereignen und zutragen ſollte, des Herrn Crays-Obriſten Durchl. wie auch die Nach- und Zugeordnete, die Præcedenz und reſpective das Commando und die Direction, ſowohl im Kriegs-Rath, als in der Expedition und allen andern Vorfallenheiten, vor den beyden Sächſiſchen Crayſen haben und vornehmen, hingegen aber, wann dergleichen Expeditiones in beyden Sächſiſchen Crayſen ſich zutragen ſollten, nicht weniger denen Chur- und Fürſtl. Obriſten, Nach- und Zugeordneten, das Commando und Direction verbleiben und alſo durchgehends

gehends zwiſchen denen conjungirten dreyen löblichen Crayſen eine richtige Conformität und Gleichheit, nach Anleitung der Executions-Ordnung und aufgerichteten Quedlinburgiſchen Receſſes, gehalten werden ſolle.„

§. 5.

In dem Receß zwiſchen Francken und denen uniirten Ober-Rheiniſchen Crays-Ständen d. d. 1682. 31. Jan. liſet man: „Wobey dann, zum 4ten, von dem Fränckiſchen Crays zwar innſtändig auf die einſtimmige Pariſicirung der Regimenter und Compagnien, auch deren Stäbe und prima-Plana, nach dem Fundament der Bambergiſch- und Würtzburgiſchen Anordnung, angeſehen die in Conventu Circulari beliebte damit meiſt übereinkommt und nicht ohnſchwer zu ominiren, es werde mit der Reichs-Armada, vormahligem Exempel nach, zu gleichmäßiger Proporcion ausſchlagen, angetragen: ſintemahlen aber die uniirte Ober-Rheiniſche Stände, von dem Fridbergiſchen Ordinato den 20. Septembris und 8. Novembris jetzt-verfloſſenen Jahrs ſo bald abzugehen, aus ein- und andern Urſachen Bedencken gehabt und dafür gehalten, es könnten einen als den andern Weges die Regiments-Obriſten proſpiciren und Aufſicht haben, daß nach der Diſparität der zuſammenſtellenden Compagnien die Kriegs-Dienſte in proportionirter Uniformität geleiſtet und mißhellige Confuſiones verhütet werden; iſt es dermahlen dabey unverfänglich gelaſſen worden. ‹ ‹ ‹ Zum 6ten obligiret ſich der Hülffleiſtende Theil, bey denen ſuccurrirenden Regimentern und Trouppen in geſchärffter militariſcher Diſciplin die Verfügung nachdrücklich zu ſtellen, daß ſie mit deme, was er ihnen an Sold und Gage-Geldern, die von Monaten zu Monaten richtig abzureichen, geordnet, ſich betragen, von denen requirirenden Ständen, die weiter nichts, als die benöthigte und determinirte Vivres, ſamt glatt- und rauher Fütterung, in verglichenem Tax und Anſchlag, auch verordnetem Quanto, abzulifern gehalten ſeynd, ein mehrers nicht anheiſchen, vil weniger den ihrigen auf den March- oder Remarchen, oder in den Ablagern, deren jene mit unnöthigem langen Aufenthalt und die Still-Lager mit deren gegen Kriegs-Manier ungewöhnlichen öfftern Wiederholung, nicht ſchwerer zu machen, wie auch in denen Stationen und Quartierungen, erpreſſen, oder andere Exceſſe zu Schulden kommen laſſen, ſondern alles Ausſtreiffens, Fouragirens und Plackereyen müßig gehen und ihre

Zwiſchen Francken und Ober-Rhein. An. 1682.

re Machten und Kriegs-Dienſte in- und auſſerhalb Felds, biß ſie, nach ceſſirender Noth und Gefahr, von dem Requirirenden wieder dimittirt, oder, mit deſſen Genehmhaltung und guten Willen, von denen Requiſitis zurück-beruffen, mit gleichem Fleiß, unverdroſſener Emſigkeit und Treue, als daheim in ihres eigenen Feld- Land- und Dienſt-Herren Landen und Gebieten, verrichten und verſehen, wofür die commandirende Officierer zu Red und Antwort, auch allenfalls Entgeltung durch Abzug an deren Gagen, bey Verluſt der Chargen und anderer exemplariſchen Beſtraffung, zu ſtehen und zu hafften haben, auf daß nicht widrigens, was zu Rettung und vertheitigender Beſchützung anzilet, in eine mehrere Bebürdung, Beſchwerniß und Opprimirung degenerire. Ob gleich 7dens eine einförmige Verpflegungs-Ordonnanz noch zur Zeit nicht zu erheben geweſen, ſondern der von dem Fränckiſchen Crays projectirte Entwurff von den concurrirenden Ober-Rheiniſchen Ständen zur nachfolgenden Entſchlieſſung, auf vorherige genauere Durchgehung, genommen und inzwiſchen, biß es damit zur Gleichförmigkeit kommt, oder die in anderweitiger Comitial-Reviſion ſtehende Reichs-Ordonnanz, (deren Abmilderung auf ein leidentlicheres und erträglicheres Auswurffs-Quantum ſie conjunctis conſiliis zu vermitteln ſuchen wollen,) ihre ausgemachte Conſiſtenz zur hernachmaligen durchgehenden Norm und Richtſchnur erlanget, einem ſo wohl als dem andern frey- und anheim gegeben, nach denen ex utraque parte unterſchidlich verglichenen Crays-proviſional-Ordonnanzen, die ſeinige zu ſalariren, zu verpflegen und zu unterhalten. Zum 8ten hat man wegen des Rangs der Regimenter den ehemals in Vorſchlag gebrachten und der raiſon de guerre conformen modum unanimiter dahin pro nunc acceptiret, daß, zu Vermeidung aller Præcedenz-Strittigkeiten, das Seniorat der Obriſten, qua talium, oder derſelben Alter und Charge, die Vorhand in Marchen und Kriegs-Dienſten zu nehmen und die geſammte Regimenter, ſo wohl auch die übrige Officiers, ihren Rang darnach zu halten; jedoch ſonſten in allem andern der unterſchidenen Competenz der in Verbindung trettender Crayſe unabbrüchig und unbegeben. 9tens, obwohl das General- und Ober-Commando diſer und anderer der Reichs-Armee anhängigen Contingents-Trouppen von der Römiſch Kayſerl. Majeſtät und des geſammten Reichs anordnenden Diſponirung und Generalität-Beſtellung fürnemlich dependirt

und

und billig dahin ausgeſetzet wird; ſo iſt man jedoch, biß zu deſſen Erfolg, in ſo lang gegenwärtige Verfaſſung particular verbleibet und andere umligende Crayſe nicht beytretten, noch die Reichs-Generalität würcklich beſtellt iſt, per modum einer ohnumgänglichen interims-Proviſion, ſchlüßig worden, daß die Direction im Fränckiſchen Crays bey dem Ausſchreib-Crays-Obriſten- und deren Nach- und Zugeordneten Kriegs-Aemtern und im Ober-Rheiniſchen bey dem Heſſen-Caſſeliſchen Directorio und deſſen Adjunction, das Ober-Commando aber bey deme, der die höchſte Charge im Generalat in dem Crays, darinnen agirt wird, führt, oder, daferne zwey in gleichem Carico wären, bey dem älteſten, oder demjenigen unter ihnen, der es am längſten auf ſich gehabt, doch alſo beſtehen ſolle, daß, da unter denen vereinigten Ständen des Fränckiſchen oder Ober-Rheiniſchen Crayſes ein Conſtatus dergleichen Kayſerliches oder Reichs-Generalat ohne dem über ſich hätte und ſich mit dem Commando belegen zu laſſen Belieben trüge, derſelbe in ſolchem Crays, nach dem Vorzug der Generalat-Charge und des Seniorats im Dienſte, für andern hierbey in Conſideration zu ziehen; jedoch, da die Kriegs-Expedition bey diſen conjungirten Crays-Völckern hiernächſt ſich auſſer diſe alliirte Crayſe ad locum tertium ohngefehr devolvirte, vorhero unter diſen: wie es alsdann mit der Direction in Militaribus und dem Ober-Commando anzuſtellen? entweder durch ſchrifftliche Correſpondirung, oder ſchleunige Zuſammenſchickung einiger ihrer Räthe, abſonderliche Vergleichung zu treffen. Zum 10den ermiſſet man insgemein nöthig und nützlich, auf Anrichtung eines ordentlichen Kriegs-Raths die Reflexion mit zu wenden, und gleichwie nomine des Fränckiſchen Crayſes vorgeſchlagen, daß von der alliirten Crayſen und Stände Generalen und andern Kriegs-erfahrenen hohen Officierern ein formatum Conſilium bellicum, gleichwol denen Reichs-Ordnungen und Satzungen in allem und jeden unverfänglich und unnachtheilig, nider zu ſetzen und diſes zur Conſultirung über alle und jede pro ſtatu Operationum bellicarum vorfallende momenta rerum, Occurrentien und Begebenheiten, nachheriger Concludirung ſecundum Majora und Exequirung deſſen, was zu gemeinem Schluß gekommen, doch, daß an beede Herrn Ausſchreibende Fürſten des Fränckiſchen und von wegen des Ober-Rheiniſchen Crayſes an des Herrn Landgrafen zu Heſſen-Caſſel Hoch-Fürſtl. Hoch-Fürſtl. Gnad. Durchl.

Durchl.

Durchl. zu allenfalls weiterer Communications-Pflegung mit dero übrigen Herrn Mit-Ständen, was paſſiret und vorfället, jedesmal umſtändlich referirt werde, zu plenipotentiiren; alſo iſt von den vereinigten Ober-Rheiniſchen Ständen, auf vorgängige Abfaſſung einer Inſtruction für denſelben, darzu man jenſeits geneigt, dargegen Antrag beſchehen, mit dem Anhang, ſich folgends zur beſtimmenden Mit-amplectirung zu reſolviren. 11tens hat die Adminiſtration der Juſtiz in Delictis militaribus ihre Dependenz in den würcklichen Conjunctions-Fällen von dem Ober- und nachgeſetzten Commando und iſt, militariſchem Gebrauch nach, mittelſt eines formirenden gemeinſamen Stand- und Kriegs-Rechts, nach dem Tenor und Maaß des ex Comitiis Imperii ehiſtens revidirt erwartenden Reichs-gemeinen Articuls-Brieffs, ohne alle Partheylichkeit, Connivenz und Uberſehung, zu exerciren und zu vollſtrecken: Darzu beſonders und nahmentlich die Pflicht-brechende Deſerteurs, ohne Occultirung und Hegung, unter was Prætext es auch ſeyn möchte, auf Betretten, mit ohnverweigerender Verſtattung der Durchführung, ausgelifert werden ſollen. Zum 12ten, ſind die ſammtliche Bunds-Verwandte Stände beeder Crayſe, auch bey noch für jetzo in was ungleichen Ordonnanzen, einig worden, in Zuführung des Proviants fürohin, an ſtatt der bisherigen Wagen, dergeſtalt, daß immer an ſtatt eines Wagens zwey vollbeſpannte Karren zu ſubſtituiren, an-zugleich alle mit nachtheiliger Unordnung eingeriſſene Ubermaaß bey den Bagage-Pferden und in allem andern abzuſchaffen und zur müglichſten Æqualität auf das genaueſte zu reduciren, damit an der einen Seite nicht Urſach gegeben, daß an der andern ſich darauf in Exemplum bezogen und mithin dem dem Publico höchſt-ſchädlichen, auch an vortheilhaffter Fortführung des Kriegs auf die Harre behinderlichen Luxui, Thür und Thor geöffnet werden. 13dens wohnet ratione die Feld-Artillerie guter maſſen erinnerlich bey, was unter dem 2ten Jun. des längſt-verfloſſenen 1672ſten Jahrs der Reichs-Schluß mitgebracht; man ſtehet aber auch billig in Erwartung, was nächſthin circa hunc paſſum das Reichs-tägliche Concluſum wird veranſtalten, biß dorthin dann und ad interim reſolvirt worden, daß die beede alliirte Crayſe und deren incorporirte Stände, ſo mit dergleichen verſehen, die für nöthig befindende Stücke, ſamt dazu gehörigen Kugeln, fürs erſte unentgeltlich aus ihren Zeug-Häuſern, dem Publico zum Beſten, vor-

zuleyhen und die Wieder-Erſtattung deſſen, was ab- und verlohren gehet, zu Grund gerichtet, oder ſonſt hierunter aufgewendet wird, von denen concurrirenden Mit-Ständen aus den Crays-Caſſen proportionate zu erheben, auch die eigene Ratam durch einen Compenſations-Abzug beyzutragen und annebſt die Concurrenz zu dem übrigen Ammunitions-Vorrath und deſſen Zugehör, über welches alles per peritos in arte eine ausführliche Specification vorhero zum Fuß des nachmahlig-repartirenden Ausſchlags unter die Bundes-Crays und deren Ständ inſonderheit je eher je beſſer vergleichlich zu adjuſtiren ſtehet, und derentwegen man ſich in Schrifften mit mehrerm gegen einander vernehmen laſſen will, von allen und jeden pro proportione matriculari zu beſtreiten, auch diſer und dergleichen insgeſammt, an deme, was ad Caſſam Imperii darnach ab utroque Circulo hierzu einzuſchütten wäre, eine zuläßige Defalcation und Aufrechnung zu ſtellen. Zum 14den befindet man zwar für gut und beſſer, daß die Magazins-Anſtalten ſepariret und vertheilet bleiben; allein wird ein jeder von denen conjungirten Crayſen, (die zu deren um ſo ungehinderter Beförderung in der Zu- und Abfuhr alles deſſen, was darzu herbey geſchafft wird, die Zoll- und Mautt- auch Aufſchlag-Accis-freye Paß- und Repaſſirung zu Land und zu Waſſer, durch ihre ſamtliche Lande und Gebiete, ſo auch auf in dem vorhergehenden §. obmentionirte Ammunition zu verſtehen, reciprocirlich einander verwilligt) in & extra Operationem ſeine Mannſchafft unabgänglich damit zu verſorgen und an gewiſſen wohl-verwahrten Orten zulängliche Proviſion an Mehl und Hafer, (weilen faſt räthlicher, die Früchte trucken abzumahlen, als an Körnern zur Legſtatt zu lifern,) in uſum communem zu machen ſorgſamlich bedacht zu ſeyn, damit hieran kein Mangel erſcheine und die auxiliar-Soldateſque in der requirirenden Stände Landen nicht mit Deſordre und Ungelegenheit den Unterhalt zu ſuchen neceſſitirt werde; und damit 15dens ſo wohl der Soldat, was ihme gebühre und was für den Empfang zu bezahlen, als der Haus- und Quartiers-Mann, was er eigentlich in natura abzugeben und was er davor zu erwarten, nachdrücklich wiſſen möge, kommet das für die eigene und der alliirten Mit- und Neben-Ständen Aſſiſtenz-Völcker (ohne extendirende Conſequenz auf andere und Fremde, die zu dem Marck-feylen Pretio billig zu adſtringiren,) für dißmahlen unpræjudicirlich errichtete Eſtappen-Reglement

darauf an, daß nach advenant einem Reuter, Dragoner und Soldaten zu Fuß auf dem March und im Stand-Quartier, nebſt freyem Obdach, $1\frac{1}{2}$. oder höchſtens 2. Pfund Brod, jedes à 1. Kr. 1. Pfund Fleiſch à 2. Kr. 1. Maaß Bier (oder Wein, wo kein Bier vorhanden,) à 2. Kr. oder, wann das Maaß groß iſt, à 3. Kr. und 2. Pfund Haber jedes à 1. Kr. dann das Heu und Stroh, oder Gras und Stroh, Tag und Nacht vor 2. Kr. alles Rheiniſcher Wehrung, ſolle gefolget, oder, da an dergleichen etwas mehrers nothdürfftig begehret wird, in ſolcher Taxe das Abgefolgte gleichmäßig angeſchlagen und hierdurch ein Mittel-Weg zu beyder Beytragung ausgewehlet, dargegen den Officierern die Bedürfniß um baare leidentliche Bezahlung, ohne anſteigenden Uberſatz, zur Hand geſchafft werden. „

Von der den 10. Jun. e. a. zwiſchen dem Kayſer, denen Crayſen Francken und Ober-Rhein diſſeit Rheins, auch einigen mit-uniirten Reichs-Ständen zu Laxemburg geſchloſſenen Bündniß und was darinn circa Militaria beliebt worden, wird in der Materie de Securitate publica das mehrere fürkommen.

Den 27. Oct. (6. Nov.) wurde zwiſchen denen Crayſen Francken, Sachſen, auch denen uniirten Ober-Rhein- und Weſterwäldiſchen Ständen zu Würtzburg ein Convent gehalten und ein Schluß darauf abgefaßt, der mir aber noch unbekannt iſt.

§. 6.

Zwiſchen Francken, Sachſen und Ober-Rhein. An. 1683.

In deſſen Gefolg wurde Anno 1683. ein Fränckiſcher Crays-Tag gehalten und in deſſen den 29. Mart. (8. Apr.) datirten Receß forderiſt der Würtzburgiſche Schluß ratificirt, auch zu deſſen Vollſtreckung ein gewiſſes Geld-Quantum bewilliget. Darauf heißt es: „Der 3te Propoſitions-Punct, belangend die Aſſignationes des General-Staabs und von was alliirten Theilen ein- und andere Generals-Perſon in ſpecie mit Abreichung des Soldes zu vergnügen? hat damit ſeine abhelffliche Maaſſe erlangt, daß ad interim und biß zu der in caſum rupturæ folgenden Operation die ſub num. 3. projectirte Liſta von Seiten der Fränckiſchen, Ober-Rhein- und Weſterwaldiſchen Uniirten in denen General-Staabs-Zahlungen obſervirt und von jedem Theil ſie Seinige für jetzo, aßignirter maſſen, unterhalten werden ſollen. Und ob zwar verſchidene Geſandtſchafften dahin angetragen, daß einigen hohen und andern General-Staabs-Verwandten, um willen der jetzo ſchon führenden ſchwer- und ſorgſamen Incumbenz und

reſp.

reſp. Expeditionen, das völlige Tractament nach der in eventum Operationis beliebten Ober-Rheiniſchen Ordonnance abgereicht werden ſollte; ſo haben jedoch die Mehrere, aus allegirtem Inſtructions-Defect, mit einzuſtimmen es zu bedencken und ſolches lediglich ad referendum genommen, dabey aber ſich allenfalls, adſtipulantibus cæteris, in ſo weit verwahret, daß, wann die hohe Herrn Principalen und Obern diſen Zuſatz willigen würden, daſſelbe jedoch auſſer weiteren Conſequenz und Extenſion bleiben und immittelſt das General-Staabs-Tractament, nach Anleitung des Würtzburgiſchen Correſpondentz-Schluſſes quoad Quantum, quoad Terminum aber, in Krafft des letztern Fuldiſchen Receſſus à 1. Dec. St. v. nächſt-abgewichenen Jahres bezahlt und vergnügt werden ſolle. Auf den 4ten in Umfrag geſtellten Punct hat man ſich dahin vereinbaret, daß die Röm. Kayſerl. Maj. ; ; ; allerunterthänigſt zu belangen, daß Sie die bereits allergnädigſt anerklärte Artillerie-Beyhülffe von 4. Viertels-Carthaunen und 4. ſechs-pfündigen Stücken vollkommen zu machen und nicht nur die hierzu behörige Ammunition und Artillerie-Officiers und Bedienten, ſondern auch die übrige Zugehör an Knechten, Pferden und Munition-Wägen, von Dero Kayſerlichen Kriegs-Zahl-Amt ſtellen und beſtändig unterhalten zu laſſen allergnädigſt geruhen wollten, gleich ſonſt nur die erſte Beſpannung auf die alliirte hohe Theile dißmahlen geleget werden wollen: Da aber, gegen allerunterthänigſtes Verhoffen, ein ſolches nicht zu erhalten wäre, ſo hat man den fernern eventual-Verlaß genommen, daß auf diſen Fall, neben den übrigen auf die geſammte Alliantz proportionate auszutheilen ſtehenden Artillerie-Koſten, die zu obgemeldten 8. Stücken gehörige Pferde gemeinſchafftlich und nach Geſtalt der beederley Reſiduorum, das erſtemahl, nach Anzeige der Calculation ſub num 4. entweder von den 4. Bäncken, oder denen Alliirten inſonderheit, nach dem matricular-Fuß und die Regiments-Stücke von denen uniirten Theilen mit und neben den Regimentern, in particulari aufgeſtellet, montirt und unterhalten, denenjenigen hohen Ständen aber, ſo die Stücke gutwillig herzugeben ſich anerboten, der Laſt allein nicht überwiſen, ſondern derſelbe paribus humeris und in billiger Gleichheit getragen werden ſolle. Dabey man auch noch beſonders verabredet, daß die Stück- und Wagen-Pferde, ſamt den Knechten, zu Erſpahrung der Koſten und mehrerer Fournirung der Caſſæ dißmahlen nicht aufgerechnet,

rechnet, ſondern die Knechte nur beſtellet und die Pferde bey denen Landes-Unterthanen, neben Deſignirung eines billigen Tages, gezeichnet, der weitere Verkauff herrſchafftlich verboten, in caſum rupturæ & operationis aber gedachten Unterthanen das Pretium bezahlet und mit ſolchem auch die übrige Koſten der Knechte, Wägen, Ammunition und was dergleichen mehr aufzurechnen seyn möchte und zu Dienſt der Allianz würcklich hergegeben worden, der Caſſæ gebührend aufgerechnet und die Erſtattung daraus in effectu præſtiret werden ſolle, mit dem weiters genommenen Verlaß, daß den Unterthanen bey der Pferde Auszeichnung 10. Thl. aufs Stück, in Abſchlag des befindlichen Dingen nach beſtimmenden Pretii, anticipirt und derſelben einſtweils die Helffte beſtellet und gleichfalls auch der halbe Antheil der Wägen würcklich beygeſchaffet und der Caſſæ aufgerechnet werden ſolle. So vil aber die Wägen zu dem Pulver, Bley und Lunten für das Corpus der Armée betrifft, ſollen dieſelbige mit der völligen Ammunition, in gleichfalls völliger Anzahl, nach Ausweis der Calculation, geſtellet werden." Was darauf von Proviant-Sachen folgt, ſiehe oben *pag. 27.* und das ferners von der Poſtierung angehängte *pag.* .

§. 7.

Zwiſchen Francken und Schwaben An. 1691.

Anno 1691. den 29. Maji (8. Jun.) paciſcirten der Fränckiſch- und Schwäbiſche Crays: „Daß der löbl. Fränckiſche Crays ohne Hinderniß des etwan apprehendirten hievorigen Allianz-Receſſes (welchen Ihro Kayſerl. Majeſtät An. 1689. mit Fürſten und Ständen des Fränckiſchen Crayſes auf gewiſſe Zeit errichtet, deſſen völlige Relaxation man allerunterthänigſt erwartet,) mit Acceſſion der beeden Würtzburgiſchen Regimenter, welche, gleichergeſtalten ohne Hinderniß des mit Ihro Kayſerl. Maj. den 15. Dec. 1688. errichteten Receſſes zu jetziger Conjunction und Aſſociation ohne Ausnahm deſtinirt bleiben und durchaus, wie übrige Fränckiſche Crays-Trouppen, Winter und Sommer mit-agiren und diſem Aſſociations-Receß gemäß in allem leben werden, 9000. Mann an 7. Regimentern, als zu Fuß 1. Couraſſier- und zwey Dragoner-Regimenter, worunter erſt-beſagte 2. Hoch-Fürſtl. Würtzburgiſche Regimenter mit-begriffen, der löbl. Schwäbiſche Crays aber 10000. Mann an 9. Regimentern, als benanntlichen 5. zu Fuß, 2. zu Pferd und 2. Dragoner, zu gemeiner Hülff und Rettung unter dem Commando der utrinque zugehörigen abſonderlichen Generali-

neralität, ſamt andern Requiſitis bellicis, an Regiments-Stücken, Artillerie-Leuten, Munition, Compagnie-Wägen, Pferden und dergleichen, ſtellen und darinnen beederſeits nichts manquiren laſſen ſollen. Und wie diſe Crays-Trouppen in Corpore, ſo vil ſich thun läſſet, beyſammen ſtehen und agiren werden, unter Ihro Röm. Kayſerl. Maj. Ober-Direction, doch mit der Maaß, militiren ſollen, wie Art. 3. mit mehrer Expreſſion verabredet, von Ihro Kayſerl. Maj. auch dem Löbl. Schwäbiſchen Crays, in Krafft des den 27. Jan. diſes lauffenden Jahrs errichteten Receſſes bereits zugeſtanden worden; alſo bleibt 3. jedem Löbl. Crays über ſeine Völcker die eigene Juſtiz dergeſtalten bevor, daß jedoch, was dißfalls im Reichs-Abſchid An. 1641. geordnet, ultro citroque beobachtet werden ſolle. Das Commando aber betreffend, ſo ſtehet man beederſeits nicht an, daß, mit Vorbehalt des, was im 11ten Punct hierunten reſervirt worden, Ihrer Hoch-Fürſtl. Durchl. dem Herrn Marggrafen zu Brandenburg-Culmbach, der Römiſch-Kayſerl. Maj. beſtellten General über die Cavallerie und des Fränckiſchen Crayſes mit-ausſchreibenden Fürſten und Crays-Obriſten, als dermahlen ältiſten General bey beederſeitigen Völckern, wann Seine Durchl. ſich bey den conjungirten Trouppen in hoher Perſon befinden, das forderiſte Commando; wann aber Se. Durchl. abſent und Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. der Herr Adminiſtrator zu Würtemberg, als gleicher Geſtalt Kayſerl. General über die Cavallerie und Mit-Crays-Ausſchreibender Fürſt, zugegen seynd, (welche, neben Ihro Hoch-Fürſtl. Gn. zu Coſtanz, die Direction der Schwäbiſchen Crays-Miliz, ex communi Concluſo Circuli und nach der in hierunten folgendem 12ten §. enthaltener Kayſerl. Declaration, das Mit-Commando haben,) nach derſelben gemachten Diſpoſition, Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. dem Herrn Marggrafen zu Baaden-Durlach, als beſtelltem Kayſerl. und des Schwäbiſchen Crayſes General-Feld-Marſchall-Lieutenant, ſolches Commando deferirt werde. Wegen des Rangs aber der ſubalternen Generalität wird die Kriegs-manierliche Competenz bevorbehalten, alſo, daß nach dem Alter der erlangten Charge, wo das Commando die Herren General-Wachtmeiſter, Obriſten, oder andere hohe commandirende Officiers, in gleicher Charge treffen würde, der Rang vor Sie und Ihre Regimenter genommen und ſo fort bey allen Charges das Fundament auf das Seniorat geſetzet und der Rang darnach regulirt werden ſolle. Und ob-

wohlen man 4. die beederſeitige Verpflegungs-Ordonnantien auf gleiche Weiſe und Conformität einzurichten für gut angeſehen; ſo hat ſich jedoch daſſelbe bey gegenwärtiger Enge der Zeit nicht fügen wollen, ſondern es iſt die Sach, biß auf weiteren Erfolg und mehrere Uberlegung, dißmalen ausgeſtellet worden. ⸗ ⸗ ⸗ Und demnach 6. der Finis diſer Conjunction kein anderer ſeyn ſolle, dann ſich in eine mutuelle Defenſions-Poſtur zu ſtellen und einander wider allen feindlichen Einbruch auf eine tapfere, einmüthige und patriotiſche Weis hülfflich zu erſcheinen; als ſoll ſie im übrigen auch keine andere Incommoda nach ſich führen, geſtalten, zu Verhütung alles deſſen, die Abred auch dahin ſpecialiter ergangen, daß die Militz von beeden Theilen, ſo lang ſie den Sommer durch im Feld ſteht, vorderiſt mit Brod und Habern, auch dem Monat-Sold, daraus ſie ſich die übrige Nothdurfft zu ſchaffen, ordentlich verpflegt, in Verbleibung deſſen aber keine Urſach und Anlaß gegeben werden möge, daß der Soldat, aus dem Abmangel der nöthigen Lebens-Mitteln, bemüßiget werde, die Unterthanen und Lands-Ingeſeſſene in diſem oder jenem Crays zu beläſtigen und damit ſchädliche Diſordre vorgehen zu laſſen: damit aber die Conſumtibilien in denen Quartieren und Poſtirungen hiernächſt nicht vertheuert, ſondern in dem billigen Preiß erhalten werden mögen, ſo verſprechen allerſeits Herrſchafften diſes und jenes Crayſes, alles Fleiſſes daran zu ſeyn, damit die Vivres und Fourage gegen des andern Löbl. Crayſes Angehörige nicht geſteigert, ſondern denen Fremden, wie denen Inheimiſchen, in gleichem Anſchlag und Preiß, gegen richtige Zahlung, gelifert werden mögen: Wie dann zu mehrerer Erreichung deſſen, der Fürſten und Stände, oder auch der hohen Crays-Generalität abgebende Päß für die Vivres und Fourage, ſo ſie zu Conſervation der Trouppen, an die Ort der Operationen, oder die Poſtirung, eigentlich beſtellet, in beeden Crayſen reſpectirt und ſolche Conſumtions-Mittel, (doch daß keine eigennützige Unterſchläge mit unterlauffen, ſondern der Fürſten und Stände nothdürfftige Anſtalten für die Ihrige allein darunter begriffen ſeyen,) Zoll- und Maut-frey paſſirt werden ſollen. Ferner iſt 7. ſich miteinander dahin verſtanden worden, daß auf denen Marchen (welche vorhero, zu zeitlicher Einrichtung der unveränderlich zu vollziehen habender Route, denen intereſſirten Fürſten und Ständen jedesmahl zu notificiren,) gute Ordre gehalten und ſo wohl von den Unter-Officieren, vom Wachtmeiſter und Feldwaibel an zu rechnen,

rechnen, als dem Gemeinen, etappen-mäßig gelebt und auf eine Mund-Portion täglich zwey Pfund Brodt, ein Pfund Fleiſch, ein halbe Maaß Wein, oder eine Maaß Bier, der Land-Art nach: auf die Pferd-Portion aber ſechs Pfund Habern, acht Pfund Heu, und die Nothdurfft am Stroh zu folgen, dagegen für die Mund-Portion 6. Kreutzer, für die Pferd-Portion aber 5. Kreutzer und alſo zuſammen 11. Kreutzer Rheiniſch täglich bezahlet, was aber darüber genoſſen oder erzwungen wird, im land-läuffigen Preiß gut gethan, hingegen was von den höhern Officieren, biß auf den Fähndrich und Cornet incluſive, empfangen wird, gleicher Geſtalt dem rechten Werth nach vergnüget werden, doch die Officiers auf ihre Ordonnanz-mäßige Knecht und Pferde, gegen obige Zahlung, der Eſtappen mit zu genieſſen haben ſollen: Sollte ſich aber zeigen, daß von hohen und nideren Officieren, oder Gemeinen Exceſs vorgehen und gegen diſe Diſpoſition ein- oder anderſeits gehandelt, oder die Bezahl- und Erſetzung difficultirt, auch von denen commandirenden Officiern, auf angebrachte Klag, ſo gleich nicht remedirt würde; ſo ſolle der befindliche Belauff, auf vorhergehenden Beweis, von Commiſſariats-wegen gut gethan und denen ſchuldigen Theilen ſo vil an Sold innbehalten und abgezogen werden. - - - Und gleichwie 11. puncto des Ober-Commando Modificirung und deſſen reſpectu beeder Crayſen convenabler Einrichtung bereits Art. 2. vorläuffig gedacht worden; alſo hat man für gut angeſehen, den Paſſum concernentem des vor-allegirten mit dem Kayſerlichen Hof Schwäbiſcher Seits aufgerichteten Receſſus §. 6. um keine weitere Ambages und Weitläuftigkeit zu machen, hiehero von Wort zu Wort zu wiederholen; und lauten ſelbige Formalia alſo: „Hingegen ſeynd Fürſten und Stände des allergehorſamſten Erbietens, zu mehrerer Sicherheit ſothaner gemeiner Defenſion, Ihre auf den Beinen habende Crays-Mannſchafft in completem Stand noch ferners zu erhalten und ſowohl dieſen Winter durch, nach gemachtem Concert, in der Poſtir- und Logirung ſtehen, als auch künftigen Sommer wiederum gegen den Feind operiren zu laſſen, ſolcher Geſtalt, daß zwar ſolche Troupen auch vor jetzt unter dem Commando der en Chef commandirenden hohen Kayſerl. Generalität begriffen ſeynd und dahero auf ihren jetz-aſſignirten Poſten die Ordre zu empfangen haben: wann aber Fürſten und Stände diſes Crayſes, (welche im übrigen ſich die freye Diſpoſi-

tion

tion über ermeldte Troupen vorbehalten,) entweder einen Crays-Convent, der auſſer denenſelben die Herren Crays-ausſchreibende Fürſten, auf ereignende Fälle, für die mehrere Defenſion diſes Crayſes und der etwa in beſonderer Gefahr ſtehender Stände, dero Crays-Generalität, oder dem Commendanten ſolcher Regimenter ſpecial-Ordre ertheilen würden, dieſelbe darwider nicht aufgehalten, ſondern Ihnen, ſolcher Crays-Ordre völlig zu geleben, verſtattet und weder gantz noch zum Theil auf auswärtige Poſten, ohne Conſens der Herren Crays-Ausſchreibenden Fürſten, oder dero zu dem Ende genugſam bevollmächtigten Räthe, commandirt werden ſollen.„

§. 8.

An. 1692. Anno 1692. paciſcirten Francken und Schwaben von neuem: „Nachdeme 2. all diſes Abſehen auf keine andere ſo nachdrückliche Weiſe, dann durch zulängliche Stärckung der beederſeitigen Waffen zu exequiren; ſo erklähren und verbinden ſich beede Crays, bey wahren Worten, Trauen und Glauben, auch per modum conditionis ſine qua non, mit einander dahin, daß jeder derſelben 12000. Mann, und alſo zuſammen 24000. Mann, zu Roß und Fuß effective und an geworbenen Leuten, noch vor Anruckung der nächſt-bevorſtehenden Campagne ſtellen und, ſo lang die Aſſociation währet, unterhalten, auch den Abgang jederzeit gegen Anfang des Feldzugs völlig erſetzen wolle und diſes, wie im vorigen Receſs herkommen, beederſeits mit allen Zugehörungen und Kriegs-manierlichen Requiſitis: wie und an was Orten aber damit künfftig zu agiren? auch ob die Operation de- vel offenſive geführet werden ſolle? ſolches dependirt forderiſt von der hohen Alliirten Concert, die Execution deſſelben aber von der hohen Kayſerl. und Alliirten Generalität und denen ſich etwa weiters ergebenden Conjuncturen. Damit aber kein Theil widrige Gedancken zu führen, oder zu præſumiren Urſach habe, ob wären die Trouppen nicht complet, oder mit der Zugehör nicht gnugſam verſehen; ſo hat man utrinque beliebt, daß bey dem Anfang der Campagne die Muſterung mit beyderſeitiger Zuordnung vorgenommen und die befindende Defectus ſo gleich und gantz ohngeſaumt, durch würckliche von jedem Crays gegen ſeine Mit-Stände vorerwehnte Executiones erſetzt werden ſollen: da dann auch zu beſonderer Abrede gekommen, daß die von andern hohen Mit-Crays- oder auswendigen Ständen zu Complirung des verglichenen Aſſociations-Quanti beygeſtellte

geſtellte Trouppen die Kriegs-Dienſte nicht anderſt, dann beyder Crays eigene Völcker, zu leiſten und diſem Aſſociations-Receſs ſich durchaus gemäß zu verhalten, ſchuldig ſeyn ſollen; worbey dann ſonderbahr veranlaßt worden, daß bey diſer gegenwärtigen Conjunction die Reichs-Conſtitutiones für die rechte Baſin und Grundveſte zu nehmen und zumahlen auf das periculum intrinſecum zu reflectiren ſeye, auf deſſen Erfolg der in Gefahr ſtehende Theil, auf vorhero mit der Kayſerl. und hohen Alliirten Generalität und dann dem aſſociirten Crays gepflogene Communication, befugt ſeyn ſolle, ſeine eigene und zugewandte Völcker zu innerlicher Rettung zurück zu ziehen und das innwendige Feuer zu löſchen, deme dann der aſſociirte Crays alle nur möglichſte Aſſiſtenz zu leiſten hat, doch alſo und dergeſtalt, daß diſe Hülff, ſie geſchehe auf diſen oder andern Fall, keine Beſchwerung nach ſich ziehe, immaſſen im nächſt-vorigen Receſs mit mehrerm ausgeführt und, zu Verhütung deſſen, den Trouppen richtige Zahlung ausbedungen und expreſſe verglichen worden, daß gute Ordre und ſcharffe Kriegs-Diſciplin gehalten und alles, was wider die Aſſociations-Tractaten lauffet, unterbleiben und abgeſtellet ſeyn ſolle; ergäben ſich dannoch hierüber einige Ubertrettungen, ſo ſolle der Schade von dem, der ſolchen erweislich verübet, bezahlt und darob feſt gehalten werden: Wann ſich aber befinden thäte, daß der commandirende Officier dergleichen Exceſs, durch üble Ordre, Connivenz und andere Wege verhänget und nicht verhindert hätte, ſo ſoll die Verantwortung und Erſetzung demſelben anheim gehen. Und demnach ſehr hoch daran gelegen, daß die Trouppen mit nöthigen Lebens-Mitteln proviſionirt und ſo fort das Land-verderbliche Fouragiren auf Früchte im Feld, den Dörffern, Städten und Flecken, nebſt dem Cantoniren und Refraichiren, abgewendet werden möge; ſo iſt zu gemeinem Schluß kommen, daß diſer und jener löbl. Crays ſolche Anſtalt machen ſolle und wolle, daß ſowohl die eigene, als zugewandte Trouppen Sommer und Winter mit dem Sold, Brod und Habern, an Ort und Enden, wo ſelbige zu ſtehen kommen möchten, ordentlich verſorget und in Unterbleibung deſſen keine Urſach gegeben werde, daß der Soldat, aus Mangel der nöthigen Proviſion und Solds, die Unterthanen und Eingeſeſſenen diſes oder jenen Crayſes beläſtige, und dadurch Schaden verurſache; geſtalten der Officier und Soldat von ſeinem Sold ſich alle Vivres und Lebens-Mittel zu verſchaffen

ſchaffen ſchuldig ſeyn ſolle. Alldieweilen auch 3. die Anordnung nothdürfftiger Magazinen der vorderſten Requiſiten in rebus bellicis eines iſt; ſo will man beederſeits dahin ſehen und gute Anſtalten darauf zeitlich machen, damit daran kein Mangel erſcheine, da dann auch mithin verglichen worden, daß die Magazin-Ort von ſo ein als anderm Theil ohnentgeltlich, doch ohne weitern Koſten, Arbeit und Fuhren der Eingeſeſſenen, Burger und Unterthanen, Prætenſion der freyen Quartier oder Service vor die Commiſſarien, Proviant- und Magazin-Bedienten, freye Stallung und Futter vor die Pferd und dergleichen, hergegeben werden ſollen, ſich quoad reliqua und was von Conſumtibilien in diſ- und jenem Crays einzukauffen, auf den fordern Receſs §. 6. hiemit beziehende. Nachdeme nun 4. durch die irregulirte March- und Remarche, deren bißhero weder Zil noch Ende geweſen, beede Crayſe ſolcher maſſen mitgenommen und zu Ruin gebracht worden, daß der Schad in vilen Jahren nicht zu repariren, nunmehro aber auf ſeine Conſervation mit mehrerem Ernſt und Nachdruck zu ſehen, höchſt-nöthig iſt; ſo hat man ferner geſchloſſen, daß diſes Land-verderbliche Gravamen an Ihro Kayſerl. Majeſtät allerunterthänigſt gebracht, dem Reichs-Convent aber die Nothdurfft vorgeſtellet und vor-höchſtermeldten Orts allerunterthänigſt angeſuchet werden ſolle, die heilſame Reichs-Conſtitutiones, nebſt denen jüngſthin deswegen gemachten Reichs-Schlüſſen, poſtliminio revociren und ad effectivam praxin redigiren zu laſſen; widrigen Falls aber will man ſich ſelbſten contra quoscunque, ſo gut möglich, dabey manuteniren, und das Grund-verderbliche irregulirte March-Weſen nicht mehr alſo geſtatten, mit dem noch fernern Verlaß, daß, gleichwie man von den Exteris und auſſer der beyden Crayſen geſeſſenen armirten Ständen, die zeitliche March-Notificationes, Reichs-Satzungs-gemäſſe Stellung der Geiſſel und Eſtappen-mäßige Bezahlung der Conſumtibilien, immaſſen im vorigen Receſs ſpecialiter exprimirt worden, fürderhin begehren und darauf beharren wird; alſo obligiren ſich beyde Crayſe auch mutuo dahin, daß ſie diſes nicht weniger unter ſich ſelbſten beobachten, und fürs künfftige exequiren wollen. 5. Beziehet man ſich, ſovil die militariſche Juſtiz, wie auch der Generalität, Obriſten und Regimenter Rang, dann das gemeine Concerto beym Kriegs-Rath in allen wichtigen Vorfallenheiten und dergleichen betrifft, auf den öffters wiederholten vorigen Receſs. Damit

mit es auch hiernechſtens wegen des Commando keine Irrung geben möge; ſo iſt ſpecialiter verglichen worden, daß beede löbl. Crayſe deroſelben Trouppen ſub auſpiciis Cæſareis mit ausziehen laſſen und unter des bey der Alliirten Armée Namens Ihro Kayſerl. Majeſtät in Capite commandirenden, oder, da derſelbe zu commandiren verhindert wäre, unter des dem Rang nach nächſt-folgenden hohen Generals Direction ſtellen wollen; das Commando ſelbſten aber betreffend, ſo hat ein jeder löbl. Crays, wann beyderley Trouppen von einander ſtehen, ſo wohl im Feld als in den Quartieren, Poſtir- und Logirungen und andern Occaſionen, daſſelbe gantz allein: Wann aber beyder Crayſe Trouppen beyſammen ſeyn und eine Expedition von denenſelben gemeinſamlich bevor iſt, ſo ſolle, wann das Concert vorhero unter der hohen Kayſerl. Generalität Direction, in ordentlichem Kriegs-Rath, mit Zuziehung beederſeitiger Crays-Generalitäten gemacht worden ſeyn wird, ſelbiges durch eines jeden Crayſes Generalität, wann die Ordre von der, obgedachter maſſen, in Capite commandirenden hohen Kayſerl. Generalität immediate an dieſelbige ergangen und nichts wider die wegen der Kayſerl. Generalität allernächſtens von Seiten beyder Crayſen vergleichenden Modificationes, darinn enthalten ſeyn wird, Kriegs-Gebrauch nach, zur Execution befördert werden. , , 7. Die fernere Anordnungen der künftigen Poſtirung betreffend, da ſolle dieſelbe, nebſt allen andern wichtigen Militaribus, durch die hohe Kayſerl. und alliirte Generalität, wie vorhin, alſo auch künftig, concertirt, zumahlen aber verhütet werden, daß demjenigen Crays, in welchem die Stations-Linie iſt, von des andern Crayſes Troupen dadurch keine Beſchwerde zuwachſe; nicht weniger wollen beede Löbl. Crayſe auch auf den Winter die Poſtirungs-Linie mit einem nach diſer Aſſociation und in Krafft derſelben aufbringenden Mannſchafft proportionirten Quanto und, da es nöthig wäre, mit beyderſeitigen gantzen Corpo der 12000. Mann an Ort und Enden, wo es ratio militaris, des Feindes Contenance und der beeden Löbl. Crayſe Bedeck- und Sicherſtellung erfordern wird, beſetzen und mit aller Nothdurfft und Zugehör auf Mann und Roß verſorgen: Jedoch bleibet einem jeden Löbl. Crays bevor, ſeine Trouppen in der Poſtirungs-Linie, wann es nur ohne Unterbrech- und Schwächung derſelben, und ohne Nachtheil der allgemeinen Defenſion, nach der hohen Generalität Erachten, wird geſchehen können, gegen ſeinen Crays zu logiren. , , ,

Und demnach 9. der übermäßige Troß und Bagage denen Landen bißhero ein groſſer Laſt geweſen und nichts anders, als die frühzeitige Aufzehrung der Conſumtibilien, verurſacht; ſo hat man deren Reduction für hochnothwendig befunden und mutuo Conſenſu hierauf würcklich abgeſchloſſen, geſtalten man ſich noch vor dem bevorſtehenden Feldzug darauf gegeneinander ſpecialius vernehmen laſſen wird. = = = 11. Damit auch dasjenige, ſo beeder Crayſe Militz concernirt und in diſem Aſſociations-Receß enthalten iſt, bey derſelben beobachtet werden möge; ſo hat man einander verſichert, daß darvon noch vor Anfang der Campagne an die Crays-Generalität die Notification beſchehen ſolle, mit dem Zuſatz, daß dieſelbe all demjenigen, ſo zwiſchen beeden Löbl. Crayſen wohl-bedächtlich verglichen worden, punctuellement nachkommen und weder ſelbſt etwas darwider verhengen, oder denen ihnen untergebenen Officiern und Gemeinen darwider zu thun geſtatten ſollen, damit nicht widrigen Falls die löbliche Crayſe gemüßiget werden dörfften, nebſt vornehmender ernſtlicher Ahndung wider die Transgreſſores, auch bey denenſelben ſich des Schadens halber zu erholen."

§. 9.

Acta zwiſchen den aſſociirten Crayſen. An. 1697.

Was in dem erſten Aſſociations-Receß derer 6. vorligenden Crayſe An. 1697. 13. (23.) Jan. verglichen worden ſeye, iſt zwar bereits *Tom. 27. p. 495.* ſummariſch angeführt worden; es iſt aber nöthig, allhier die Formalia des Receſſes, ſo weit er in diſe Section gehöret, ſelbſten anzuführen, welche alſo lauten: „Gleichwie man ſich nun auch 3. über das Proponendum 3. und darinnen vorfallende Frage: Quomodo? dahin vereinigt hat, daß 1. alles nach dem Fuß der Executions-Ordnung und andern üblichen Reichs-Conſtitutionen, in ſo weit ſich dieſelbe, juxta modernum Imperii & Belli ſtatum, appliciren laſſen, regulirt und dann 2. wegen des Quanti bey der jetzigen Gefahr, und ſo lange der gegenwärtige Krieg noch dauren wird, nicht der Crayſen Matricular-Fuß, ſondern die auf dem annoch währenden Reichs-Tag zu Regenſpurg in Anno 1681. den 20. Aug. durch ein förmliches Gutachten und die darauf den 3ten Oct. beſagten Jahrs erfolgte Kayſerl. Reſolution zu einem Reichs-Schluß, mit denen darinnen exprimirten Reſervationen, gediehene Repartition, dergeſtalten beyzubehalten ſeye, daß das, vermittelſt diſer Repartition, einem jeden der 6. Crayſen zukommende Simplum anjetzo, und ſo lange der Krieg noch

noch dauren wird, beſag der Beylag Lit. D. tripliciret und mithin von denen 6. Crayſen 60000. Mann, (zu ⅔ Infanterie und ⅓ Cavallerie gerechnet,) zu Fridens-Zeiten aber wenigſtens 40000. Mann und nicht darunter, wohl aber, nach Beſchaffenheit der Conjuncturen, darüber, auch endlich gar 60000. Mann, (doch nicht nach obiger Regenſpurgiſchen Repartition, ſondern der Crayſen eigentlichen Matricular-Fuß, worüber man ſich alsdann durch eine beſondere Zuſammenkunfft zu vergleichen,) geſtellet und unterhalten werden ſolle: als iſt auch, ſo vil 4. das Commando über die Trouppen, welche die 6. Crayſe auf ſolche Weiſe zuſammen-bringen werden, betrifft, beliebet worden, daß wegen deſſelben, wann nemlich die Trouppen in denen Crayſen ſtehen, oder wann Sie ad locum Operationis zuſammen geführet werden und Ein Corpus formiren, ein Unterſcheid zu machen ſeye: dann gleichwie erſtenfalls einem jeden Crays über ſein Contingent, nach Innhalt der Executions-Ordnung, das Commando zu exerciren ohnbenommen bleibt; alſo ſoll hingegen andernfalls wegen des Ober-Commando, indeme es bishero die Experience zu groſſem Schaden des Publici mehr als zu vil bezeuget hat, was Verhinderung und Nachtheil denen Kriegs-Operationen durch deſſen Zertheilung zugezogen worden, dem in dem von beeden löblichen Crayſen Francken und Schwaben mit einander errichteten Aſſociations-Receſs enthaltenen Modo gefolgt, die Ober-Direction ſub Auſpiciis Cæſareis geführet und mithin das Ober-Commando und davon dependirende Convocation und militariſche Diſpoſition der Trouppen hoc tempore Belli demjenigen, welcher Nahmens Ihro Kayſerlichen Majeſtät bey der im Reich militirenden Armee das Commando in Capite haben wird und anjetzo des Herrn Marggrafen Ludwig Wilhelmen zu Baaden und Kayſerl. General-Lieutenants Hochfürſtl. Durchl. ſeyn, unter gewiſſer mit Deroſelben zu vergleichen habender Capitulation, jedoch daß immittelſt die würckliche ohnverweilte Zuſammenſtellung der Trouppen nicht zu hindern, aufgetragen und überlaſſen werden, mit dem fernern Vorbehalt, wann jetztgedachte Ihro Hochfürſtl. Durchl. durch unverhofften menſchlichen und andern Zufall noch vor Endigung diſes Kriegs von dem Ober-Commando abkommen würden, alsdann man ſich wegen deſſen Wiederbeſtellung auf Seiten der 6. Crayſen eines andern vergleichen wolle. Indeme nun nach regulirtem Commando dem Publico, und abſonderlich diſen aſ-

ſociirten 6. Crayſen, daran gelegen iſt, daß auch die Proviantur, Kriegs-Diſciplin, mutuelle Hülffleiſtung, Regulirung der Marchen, und dergleichen, recht eingerichtet werde, ſo hat man ſich derenthalben 5. dahin miteinander verglichen: weilen, wie obgedacht, diſe geſammte Aſſociation auf den Fuß der Executions-Ordnung und übrigen Reichs-Conſtitutionen gegründet worden (Krafft welcher die Hülffleiſtung ohnentgeltlich und auf des ſuccurrirenden Crayſes alleinigen Koſten geſchehen ſolle,) daß dannenhero ein jeder Crays ſein Contingent an Mannſchafft und Pferden, ſo lange ſolches den Sommer durch im Felde ſtehet, aus ſeinen eigenen Mitteln, mit dem Ordonnanzmäßigen Brodt und Hafern, ſodann dem behörigen Geld und Monat-Sold, daraus der Soldat ſich die übrige Nothdurfft anſchafft, verſehen und durch ſein eigenes Commiſſariat verpflegen und reichen laſſen ſolle, damit nicht in Entſtehung deſſen dem Soldaten Anlaß und Urſach gegeben werde, aus Mangel der Proviſion und Solds, die Unterthanen und Lands-Inſaſſen in diſem oder jenem Crays zu beläſtigen und unter dem Vorwand der Fouragirung allerhand Exceſſen zu verüben; Wie dann 6. zu mehrer Erläuterung das Land-verderbliche Fouragiren auf die Früchte im Feld, nebſt dem Cantoniren und Refraichiren in denen Dörffern, Städten und Flecken, gäntzlich verboten ſeyn, das Fouragiren aber auf Gras nicht anders, als mit guter Ordnung, nach der hohen commandirenden Generalität Anweiſung, geſchehen ſolle und hat dahero ein jeder Crays ſich in Zeiten, und inſonderheit bey jetziger feindlicher Gefahr, ohnverzüglich mit nothdürfftigen Mehl-Hafer- und Heu-Magazinen in einem bequemen und der Operation nahegelegenen Ort zu verſehen, als welche richtige Anordnung der forderlichſten Requiſiten in rebus bellicis eines iſt. Damit aber auch von dannen das Proviant den Regimentern jederzeit ordentlich zugebracht werden möge, hat ein jeder Crays bey ſeinen Trouppen ein wohl-beſtelltes Proviant-Fuhr-Werck zu halten, um die Landes-Unterthanen mit Anſchaffung ein- und anderer Land-Fuhren nicht zu beſchweren, welche auch auf ein- und anderen ſich äuſſerenden veritablen Nothfall nicht anderſt, als gegen Præſtirung billigmäßiger Bezahlung, zu erfordern, auch nicht eigenmächtig von den Officierern oder Commiſſariaten zu erpreſſen, ſondern von eines jeden Orts Magiſtrat oder denen Beamten manierlich zu ſuchen und unter derſelben machender Repartition anzuſchaffen ſeynd. Daß

aber

aber dem helffenden Crayſe die Sachen dißfalls nicht zu ſchwer fallen; ſo ſoll demſelben 7. in demjenigen Crays, dem die Hülffe zukommt, oder von denen Aſſociirten Angränßenden, auf vorhergehend-geziemende Requiſition, ein Magazins-Ort ohnentgeltlich von dem Magiſtrat angewiſen werden, welches jedoch ohne des Publici weitern Koſten, ohne Prætenſion der freyen Quartier oder Service vor die Commiſſarien, Proviant- und Magazins-Bediente, oder daß auch freye Stallungen und Futter vor die Pferde und dergleichen geſuchet werde, zu verſtehen iſt; immaſſen ſolches alles vor Exceſs zu achten, die ein jeder, wofern er allenfalls hierunter etwas erpreſſen oder genieſſen ſollte, zu zahlen hat; hingegen man einander reciproce verſprochen, auf daß mit denen Magazinen deſto beſſer aufzukommen, die Veranſtaltung zu machen, daß die Vivres und Fourage, ſo etwa in der Nachbarſchafft, wo die Kriegs-Operationes geſchehen, einzukauffen wären, gegen des andern aſſociirten löbl. Crayſes Angehörigen nicht geſteigert, ſondern denen Fremden wie den Einheimiſchen, in gleichem billigmäßigen Preiß und Anſchlag, gegen richtige Zahlung, gelifert werden möge und ſollen alle ſolche in die Magazine nomine Publici verordnete Nothdurfften, jedoch daß damit von denen Privatis kein eigennützlger Unterſchleiff mit unterlauffen, (zu welchem Ende beglaubte Atteſtata, welche nach dem ſub Lit. E. beygefügten Formular zu mehrerer Sicherheit einzurichten, von denen Feld-Herren mitzubringen,) von denen Lands-Herrſchafften Zoll- und Maut-frey paſſiret werden. 8. Verſteht ſich diſes alles (ſo von der Sommer- und Campagne-Zeit diſponiret worden,) auch auf den Winter, wann ex ratione Belli etwas von andern Crays-Trouppen in der Poſtirung gegen den Feind müßte beybehalten werden, wiewohl ſonſten, ſo vil möglich, dahin zu trachten, daß ein jeder Crays ſeine Trouppen nach geendigter Campagne mit guter Ordnung zurück nach ſeinen Landen ziehen und den Winter über bey denen dahin gehörigen Churfürſten und Ständen hyberniren laſſen möge, damit ſolchergeſtalten die Remontir- und Recroutirung, auch Anſchaffung der behörigen Nothwendigkeiten auf künfftige Campagne, deſto beſſer beſorgt werden könne. ‥ Und obwohln 9. eines jeden Crayſes eigener Convenienß billig anheim geſtellet wird und bleibt, wie er ſeine Trouppen an Officier und Gemeinen mit dem Sold, auch Brodt- und Hafer-Portionen, tractiren wolle; ſo erkennet man jedoch, daß es beſſer wäre, wann die Verpflegungs-Ordon-

Ordonnanzen in einer Conformität eingerichtet werden könnten, und daß diejenige, ſo gleiche Dienſte thun, auch gleiche Verpflegung zu genieſſen hätten: Alldieweilen aber ſolches bey gegenwärtiger Enge der Zeit ohnmöglich in das Werck zu richten geweſen; ſo hat man es auf weitern Erfolg und nähere Uberlegung dißmahlen ausgeſtellet. Damit man auch 10. wiſſen möge, wie die mutuelle Hülfleiſtung, welches der fürnehmſte Zweck diſer Aſſociation iſt, einander zu leiſten? ſo gibt zwar darinnen die Executions-Ordnung abermalen Zil und Maaß, daß nemlichen ſolches Anfangs von denen nächſt-angränzenden und bey wachſender Gefahr von denen fernern Crayſen geſchehen ſolle, zu welchem Ende gewiſſe nähere Verbindung hiebevor zwiſchen denen ſo genannten correſpondirenden Crayſen angerichtet worden, allermaſſen wie die 3. obere, Francken, Bayern und Schwaben, alſo auch die drey untere Chur-Rhein, Ober-Rhein und Weſtphalen, in ſothaner Correſpondenz annoch ſtehen, welche dann zuforderſt einander in Caſibus ſubitis an Hand zu gehen, wo aber, wie bey gegenwärtigem Reichs-Krieg, die feindliche Operationes gegen das Reich hauptſächlich an Einem Ort geſchehen, mit geſammter Crayſe Hülff billig an ſolchen Orten, und zwar jedesmahl auf des in Capite commandirenden Generals eingelangte Ordre, in tempore zu erſcheinen; immaſſen ohnedem der particular-Zufälle und Umſtänden, und ſonderlich des erforderenden Quanti, halber das meiſte auf jeztgedachter in Capite commandirenden Generalität verſtändiges Ermeſſen und Gutachten und darüber zwiſchen allerſeitigen Intereſſenten treffende Concerten, was etwan ein und anderer Orten von diſes oder jenes Crayſes Trouppen zu detachiren? endlich ankommet; es wäre dann Sach, daß ein und anderer Crays in ſeinen eigenen Landen von dem Feind angegriffen oder ſedes Belli verändert würde, auf welchen wahrhafftigen Nothfall ein ſolcher Crays ſein eigenes Contingent bey ſich zu behalten, oder, wann es bereits bey der Haupt-Armee ſtehet, von dannen zu ſeiner eigenen Rettung, nach Beſchaffenheit der Gefahr, gantz oder zum Theil, zu avociren befugt, auch die übrige Crayſe dem Nothleidenden mit ebenmäßiger möglichſter Aſſiſtenz an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn ſollen. Damit aber die Hülff mit deſto verläßigerem Effect geſchehe, hat 11. ein jeder Crays ſeine Trouppen beſtändig in completem Stand zu erhalten und mithin die Regimenter und Compagnien zeitlich und richtig zu recroutiren und zu remontiren,

tiren, wie dann auch, und damit kein Crays wider den andern widrige Gedancken zu führen, oder zu præſumiren Urſach habe, ob wären die Trouppen, dem betreffenden Quanto nach, nicht complet, oder mit der verglichenen Zugehör nicht genugſam verſehen, man allerſeits beliebt hat, daß bey würcklicher Zuſammenſtellung ſothaner Crays-Quantorum durch machende Veranſtaltungen der in Capite commandirenden hohen Generalität, entweder gleich bey Anfang der Campagne, oder ſo bald es wegen der feindlichen Contenance geſchehen kan, die Muſterung ſothaner Crays-Trouppen, mit allerſeitiger Zuordnung, von dem Kriegs-Commiſſariat vorgenommen und die befindliche Defectus ſo gleich und gantz ohngeſaumt durch denjenigen Crays, bey welchem ein dergleichen Mangel erfunden würde, Allianzmäßig erſetzt werden ſolle; wiewohlen einem jeden Crays, ſo vil die Recroutir- und Remontirung anbelanget, abermahlen deßfalls die Freyheit bleibt, ob er ſolche durch die Crays-Stände Contingentsweiſe ſelbſten præſtiren, oder, vermittelſt gewiſſer Tractaten, die Completirung denen Officierern, welches die beede Fränck- und Schwäbiſche Crayſe bißhero mit gutem Succeſs gethan, überlaſſen wolle? Dieweilen nun auch 12. zu einer rechtſchaffenen Gegenwehr hauptſächlich vonnöthen, daß der Soldat mit gutem tauglichem Gewehr und das gantze Corpo mit behöriger Artillerie ausgerüſtet ſeye; ſo hat ein jeder Crays auch darauf ſeine fleißige Reflexion zu nehmen und die Anſtalt zu machen, daß der Miliz gutes Gewehr (bey welchem die Gleichheit des Calibres, ſo viel möglich, zu obſerviren,) gegeben und, auſſer denen gegebenen Regiments-Stücklein, zu deſto mehrerer Verſtärckung des Crays-Corpo, eine proportionirte Feld-Artillerie, ad Exemplum des Fränck- und Schwäbiſchen Crayſes, (deren jeder à 12. 6. und 3 pfündige, 20. und beede zuſammen 40. Stück zu ihrer Mannſchafft weiter beygeſtellet,) angeſchafft, auch mit der erforderlichen Munition und zugehörigen Artillerie-Officieren, Feuerwerckern, Büchſen-Meiſtern und übrigen Bedienten, nebſt Mitführung einigen Schantz-Gezeugs und dergleichen, befindenden Dingen nach, verſehen werden mögen. Und nachdeme 13. ſo wohl zu Beförderung der Kriegs-Operationen, wegen Führung der Schiff- und andern Brücken-Gezeugs, Anſchaffung der dazu gehörigen Materialien, Schantz-Kaſten und dergleichen, als bey gemeinſamen Zuſammenkünfften wegen Abſchickung der Staffetten und Couriers, auch pro re nata no-

mine communi verordnete Legationen, vonnöthen iſt, daß man über dasjenige, ſo ein jeder Crays vor ſein Contingent der Mannſchafft und erforderenden Requiſiten, aus ſeinen eigenen Mitteln præſtiret, einen gemeinſamen Fundum habe, woraus dergleichen Koſten, ſo die Aſſociation in Corpore concerniren, beſtritten werden können; als hat man die Quæſtionem: An? affirmative reſolviret, ratione Quæſtionis: Quomodo? aber ſich ferner mit einander verabredet, daß unter dem Titul einer allgemeinen Operations-Caſſæ ein ſolches zum Stand gebracht und eine gewiſſe Summa Geldes dergeſtalten zuſammen geſchoſſen und damit verfahren werden ſollte, wie es bißhero bey denen löbl. Crayſen Francken und Schwaben deßfalls gehalten worden; zu welchem Ende dann einem jeden Crays in particulari zu ſeinem eigenen Gutbefinden überlaſſen wird: ob er, Römer-Monats-weis oder in numero rotundo zu rechnen, für dißmal 50000. oder 100000. Gulden oder Reichsthaler in Reichs-Conſtitutions-mäßigem gutem Geld ausſchlagen und dazu deſtiniren wolle? Wann nun die Sache in den Stand kommen, daß tempore Operationis ein ſolcher Fundus vorhanden, woraus die Nothdurfft mit Beobachtung eines jeden Crayſes Rati genommen werden könne, ſolle in ſolchen Fällen, die ad Militaria gehören, der in Capite commandirende hohe Herr General über ſolche Caſſam die Diſpoſition haben, ohne welches Decret der Caſſirer nichts zu bezahlen hat; was aber bey einem verſammleten Congreſs die Staffetten, Courriers und Legations-Koſten betrifft, darüber hat man von Congreſſes wegen, oder, wann derſelbe nicht beyſammen, das Chur-Mayntziſche Directorium, auf Erforderungs-Fall zu diſponiren. Ferner ſo ſoll alle Jahr die Rechnung, was dißfalls von den 6. Crayſen ausgeleget worden, in Ein Corpus zuſammen gebracht und Ordnungs-mäßig bey dem Congreſs vorläuffig examiniret, ſo dann bey denen Particular-Crays-Tägen abgehöret, auch dißfalls die weitere Behörde für das künfftige verfüget werden: inzwiſchen hat ein jeder Crays über ſein betreffendes Contingent einen eigenen Caſſierer in dem Feld und bey der in Capite commandirenden hohen Generalität zu halten, welcher, wann dergleichen Gelder vonnöthen ſind, des Crayſes Ratum, auf dero ergehende Decreta, anſchaffen könne. Ob aber die gantze Caſſa mit ſich ins Feld zu führen, oder Anfangs nur einige 1000. Reichsthaler mitzunehmen und der Reſt in einem wohl-verwahrten und der Operation

ration nahe gelegenen Ort zurückgelaſſen werden wolle? ſolches wird, wie alle übrige particular-Veranſtaltungen, eines jeden Crayſes Gutbefinden zwar überlaſſen; es ſollen jedoch aber dabey die Diſpoſitiones alſo gemacht werden, damit der dadurch intendirende Zweck nicht gehindert, ſondern vielmehr auf das Beſte befördert werden möge. Gleichwie aber 14. die beſte Armée einem Lande mehr à Charge iſt, als zur Defenſion und Nutzen gereichet, wann bey derſelben keine ſtarke Manns-Zucht und Kriegs-Diſciplin gehalten wird; alſo ſolle auch darauf bey denen aſſociirten Crays-Trouppen, nebſt leiſtender Satisfaction gegen den lædirten Theil, mit ſcharffer Straf, nach dem Tenor des Articul-Briefs, von der Crays-Generalität, oder, wann die allerſeitigen Crays-Trouppen beyſammen ſtehen, mit Zuziehung jener von dem in Capite commandirenden General, aller Unfug abgeſtrafft, mithin alles in guter Ordnung erhalten werden. Alldieweilen auch 15. die bey dem March-Weſen bishero vorgelauffene Exceſſus den Reichs- und Crays-Ständen den gröſten Schaden zugefügt; als hat man dißfalls zu deren künfftigen Abſtellung und im Gegentheil Reichs-Conſtitutions-mäßiger Einrichtung der Marchen mit einander folgender maſſen ſich verglichen, daß 1. von denenjenigen Feld-Herrn, welcher Trouppen durch marchiren ſollen, vermittelſt behöriger Requiſitions-Schreiben, zuvor um den Durch-March gebührend und zeitlich, nicht aber allererſt, wann die Trouppen ſchon an und in dem Crays ſtehen, angeſuchet und die Specification der durchmarchirenden Mannſchafft, nebſt erforderlichen Brod und Hafer-Portionen, beygelegt, 2. von denen dabey intereſſirten hoch- und löblichen Crays-Ständen die Routen dem geradeſten und ratione termini à quo & ad quem proportionirten Weg nach concertiret und auch pünctlich beobachtet, 3. die Bezahlung der Conſumtibilien auf ein gewiſſes vor Roß und Mann, nach Beſchaffenheit der Pretiorum, antecedenter und vor der würcklichen Eintrettung verglichen, auch, 4. zu Verſicherung der würcklichen Abſtattung des Belauffs, Geiſel ausgehändiget, oder durch Depoſition einer zulänglichen Summ Geldes, oder Caution geſtellet werden ſolle, welches dann alles alſo einzurichten, daß 5. ſo wohl vor die Unter-Officiers, vom Wachtmeiſter und Feld-Waibel an zu rechnen, als Gemeinen, die Bezahlung den vergleichenden Etappen nach geſchehen, bey denen hohen Officirern aber, biß auf die Cornets und Fendrich incluſive, das genieſſende in Land-läuffi-

gem Preiß gut-gethan werde, auſſer was der hohen Officier Ordonnanz-mäßige Knechte und Pferde conſumiren, welchen das Beneficium der Etappen gleichfalls zu gut kommen mag. So iſt auch 6. wegen der Vorſpann, ſo bey dergleichen Marchen prætendiret werden, ein gewiſſes zu vergleichen; wo aber nichts verglichen würde, ſollen auf jede Compagnie nicht mehr als 2. Wagen Vorſpann, und ſolche auch nicht weiter als von einem Ablöſungs-Orth zu dem andern, genommen, auf jedes hergebende Pferd aber täglich 20. Kr. bezahlt werden. Sollte ſich aber 7. zeigen, daß von hohen und nidrigen Officiern Exceſſ vorgegangen und gegen diſe Diſpoſition ein- oder anderſeits gehandelt, oder die Zahl- oder Erſetzung difficultiret, auch von denen commandirenden Officirern, auf angebrachte Klage, ſogleich nicht remedirt worden; ſo ſolle der befindliche Verlauff, auf vorhergehenden Beweis, (ſo entweder durch Zeugen, oder auch bey der Obrigkeit des Orts durch Ablegung cörperlichen Eydes beſchehende Beſchwörung, und des Magiſtrats, der ſolches vollſtrecket, ertheilende Atteſtation, geſchehen kan,) entweder durch die geſtellte Caution, oder, wann ſolche nicht zulänglich wäre, durch des excedirenden Theils, oder deſſen Feld-Herrn, verordnetes Commiſſariat, gut gethan und dem Theil ſo vil an ſeinem Sold innenbehalten und abgezogen werden. „

In dem Neben-Receß de eod. 13. (23.) Jan. 1697. aber heißt es: „Obwohlen, vermög des anheut zu End geſetztem dato zwiſchen denen dem Rhein nächſt-angelegenen, und mithin der Gefahr vor andern exponirten, Chur-Rheiniſch-Fränck-Bayer-Schwäb-Ober-Rhein- und Weſtphäliſcher Löblicher 6. Crayſen Directorien und Ausſchreibenden Herrn Chur- und Fürſten anhero nacher Franckfurt abgeſchickten Räthen, Geſandten und Botſchafften errichteten Aſſociations-Receß allerſeits abgeredet und verglichen worden; daß bey Aus- und Abtheilung der 60000. Mann, welche diſe Löbliche 6. Crayſe, ſo lange diſer Krieg noch dauren wird, zu ſtellen übernommen, diejenige Repartition, welche in An. 1681. zu Regensburg von Reichs-wegen, mit gewiſſen Præcautionen, gemacht und von Ihro Kayſerl. Maj. allergnädigſt approbirt worden, genommen werden ſolle, wie ein ſolches der §. 3. ſothanen Haupt-Receſſus mit mehrerm nach ſich führet, und diſer Regenſpurger Repartition nach an ſothanen 60000. Mann dem Löblichen Chur-Rheiniſchen Crays 9921. und dem Ober-Rheiniſchen

Crays 10032. Mann zu ſeinem Contingent zukommen thäten; nachdemahlen aber von An. 1681. her, da gedachte Repartition gemacht worden, von jetzterwehnten beyden Crayſen die feindliche Cron Franckreich, wie Reichskündig, nicht allein noch ferners gar anſehnliche Status, Herr- und Landſchafften abgezogen und unter Ihre Contribution gebracht, ſondern auch darinnen biß anhero beſtändig Sedes Belli geweſen, worbey die denen Ständen übrig geblibene Unterthanen durch die geſchlagene Läger, das Fouragiren, die gehabte vile Durch-March, Stand- und Winter-Quartier, auch andere Kriegs-Beſchwerlichkeiten, ſo enerviret worden, daß ſothanen beyden Crayſen ohnmöglich gefallen, gemeldtes ihr an denen 60000. Mann zukommendes Quantum völlig aufzubringen, wie ſich dieſelbe dann auch bey Eingehung oberwehnten §. 3. vermög des bey diſem Convent gehaltenen Protocolli, ausdrücklich bedungen und vorbehalten haben, daß hierinnen auf die Poſſibilität reflectirt werden möchte; daß ſolchemnach mehrgedachte beyde Crayſe, um zu bezeugen, daß man ihrer Seits nichts deſtoweniger ſich nach dem äuſſerſten Kräfften angreiffen wollte, dahin erkläret und erboten haben, daß der Chur-Rheiniſche Crays währenden diſen Kriegs 7000. Mann und der Ober-Rheiniſche Crays gleichfalls 7000. Mann, zu ⅔. Infanterie und ⅓. Cavallerie gerechnet, da denſelben, wie man hoffet, das Fürſtliche Haus Heſſen noch accediren würde, (maſſen zu ſolchem Ende vom Löblichen Congreſs dem Chur-Mayntziſchen und Chur-Brandenburgiſchen Herrn Geſandten übertragen worden, zu Erhaltung ſolches Zwecks ihre Officia zu interponiren und ſich dahin zu bewerben, daß der Ober-Rheiniſche Crays wieder in ein Syſtema und einmüthige Zuſammenſetzung gebracht werden möge,) ſtellen und unterhalten wolle: ſollte aber jetzt wohlgedachtes Fürſtliches Haus, wider beſſere Zuverſicht, hierzu nicht diſponiret werden können und dem löblichen Ober-Rheiniſchen Crays accediren wollen; ſo hat ſich derſelbe jedoch auf diſen Fall zu 5000. Mann offerirt, welches Erbieten dann auch von denen übrigen Löblichen 4. Crayſen alſo acceptiret worden und mithin des Chur- und Ober-Rheiniſchen Crayſes Contingent, ſo lange diſer Krieg nach dauren wird, auf ſothanes von denenſelben anerbotene Quantum hiermit moderiret ſeyn, in Fridens-Zeiten aber es bey deme, was der alsdann zu ſtellen habender Mannſchafft halber in dem Haupt-Receß verſehen, ſein ohngeänderes Verbleiben haben. „

Aaa 3 Von

Von dem eod. Anno den 16. (26.) Jun. geſchloſſenen fernerweiten Receß will ich nichts weiteres melden, als was ſchon *Tom. 27. p. 500.* davon fürgekommen iſt.

Eod. An. 1697. in. Dec. ſchloſſen die Chur-Rheiniſche Crays-Stände: Magatzinen zu errichten, damit „auch der andern aſſociirten Crayſe Trouppen, Falls man deren Hülffe in dem Chur-Rheiniſchen Crays vonnöthen haben ſollte, nöthiges Proviant und Fourage, um ihre Bezahlung, haben und finden mögen. Was ſolchemnach 4tens das Ober-Commando der aſſociirten Crays-Trouppen belanget, da ſolle zwar von der Chur-Mayntziſchen Geſandtſchafft bey nächſter Zuſammenkunfft der aſſociirten Crayſe Directorien wiederum dahin angetragen und geſuchet werden, die übrige Crays-Directoria zu diſponiren, auf daß damit, nach dem Innhalt des nächſt-vorigen Chur-Rheiniſchen Crays-Receſſes, auf den Fall des Kayſerlichen Herrn General-Lieutenants und Marckgrafens zu Baaden-Baaden Hoch-Fürſtl. Durchl. durch menſchliche Zufälle oder ſonſten von dem Commando abkommen möchten, ſolches, ohne einigen Vorbehalt, demjenigen wiederum, welchem Ihre Kayſerl. Maj. das Ober-Commando alsdann über die im Reich militirende Armée anvertrauen werden, aufzutragen ſeye: Falls hierzu aber die übrige Crays-Directoria ſich nicht perſuadiren laſſen und verſtehen wollten, iſt per Majora geſchloſſen worden, daß die Chur-Mayntziſche Geſandtſchafft daran zu ſeyn hätte, daß wenigſtens in dem §. 4. des Aſſociations-Receſſes circa finem & poſt verba: „Alsdann man ſich wegen deſſen Wieder-Beſtellung ꝛc.„ Diſe wenige Worte: „Mit Ihrer Kayſerl. Majeſtät,„ auf Seiten der 6. Crayſen weiter vergleichen wolle,„ noch mit beygefügt werden möchten. Nachdemmahlen man auch bey dem vorigen Chur-Rheiniſchen Crays-Convent ſich wegen der Feld-Artillerie und Operations-Caſſe noch nicht allerdings mit denen in dem Aſſociations-Receß beſchehenen Vorſchlägen von Seiten der Chur-Rheiniſchen Crays-Ständen vergleichen können: gleichwohlen aber diſes zu einer beſtändigen Verfaſſung und Armatur zwey höchſt-nöthige und ſubſtantial-Stücke mit-ſeyn, als ohne welche man im Feld nicht wird beſtehen und cum effectu einige Operation unternehmen können; ſo ſollen und wollen 5tens die in diſen Chur-Rheiniſchen Crays gehörige Herrn Churfürſten, neben denen gewöhnlichen F ld-Stücklein, ſo ein jeder ſeinen Trouppen, wann ſie künfftighin zu Felde gehen werden, ohnedem mit-zugeben

ben hat, auch alle convenable Feld-Artillerie, was nemlich dißfalls dem Chur-Rheiniſchen Crays, nach dem Matricular-Fuß und Proportion der zu unterhaltenden Mannſchafft, zu ſtellen zukommen wird, zuſammenbringen, unter ſich, Dero Anſchlag nach, (jedoch, daß, ſo vil Ihre Chur-Fürſtl. Gn. zu Trier betrifft, man dißfalls auf Dero die 3. erſtere Jahr übernommenes Mannſchaffts-Quantum reflectire,) repartiren und ein jeder ſein Contingent, mit denen darzu gehörigen Pferden, Knechten, Ammunition, Conſtablern und anderer Zugehör, in ſeinen Veſtungen oder Plätzen in ſolcher Bereitſchafft halte, daß ſolche auf der in capite commandirenden Generalität Gutbefinden an Ort und Ende, wo es nöthig ſeyn wird, gleich jedesmahls ohne Anſtand abgeführet und hingebracht werden könne; wobey jedoch diſes vorbehalten worden, weilen von denen übrigen Chur-Rheiniſchen Crays-Ständen, wegen deren geringen Anſchlags, nicht wohl etwas in natura zu ſothaner Feld-Artillerie mag geſtellet werden, daß denenſelben ihr daran gebührendes Antheil zu Geld angeſchlagen, ſolches ad Caſſam gebracht und denen Herrn Chur-Fürſten, welche, wie gemeldet, die gantze Feld-Artillerie vor den Crays zu ſtellen übernommen, hinwiederum zu gutem kommen möge. Was aber 6tens die Operations-Caſſam betrifft, indeme zwiſchen derſelben und der Crays-Caſſen billig ein Unterſchid zu machen, auch man eben anjetzo, nach wiederum erlangten Friden, bey denen aſſociirten Crayſen einer allgemeinen Operations-Caſſen ſo gleich nicht vonnöthen, ſondern noch zur Zeit nur dahin zu ſehen hat, wie die Crays-Caſſa eingerichtet und in dieſelbe ein ſolcher Vorrath eingebracht werden möge, daß man daraus zu Salarirung der gemeinſamen hohen Generalität und Officianten der aſſociirten Crayſe von Seiten des Chur-Rheiniſchen Crayſes das ſeinige auch beytragen und hiernächſt in caſu neceſſitatis etwas in die Operations-Caſſam gleich mit-einſchieſſen und andere des Chur-Rheiniſchen Crayſes gemeine Nothwendigkeiten beſtreiten könne; ſo iſt auf 4. Römer-Monath angetragen und geſchloſſen worden, daß daran ein jeder Stand das ſeinige, und zwar alle Franckfurter- und Oſter-Meſſen die Helffte, nach Innhalt des darüber geführten Protocolli, allhier in Franckfurt an den darzu beſtellten Crays-Caßier lifern, damit in nächſtkünfftiger Oſter-Meſſe des 1698ſten Jahres einen Anfang machen und ſo lang continuiren ſolle, biß daß ein anderes von geſammten Crayſes wegen wird ſtatuirt und vor gut befunden werden. „

Was

Was weiter von dem in die Operations-Caſſa einzulegenden Geld von denen, ſo ihre Mannſchafft nicht geſtellet haben, fürkommt, ſiehe oben *p. 71.* „Als nun 8tens es bey diſen letzten Kriegs-Zeiten die Experienz gegeben, daß abſonderlich der Chur- und Ober-Rheiniſche Crays durch die vile irregulirte Marches und Contremarches der alliirten Trouppen faſt eben ſo vil, als durch den Feind ſelbſt, ausgeſogen und ruiniret worden und zu beſorgen ſtehet, wann dißfalls bey denen Fridens-Zeiten kein beſtändiges Reglement gemacht, die March-Routen concertirt und Eſtappen eingerichtet werden ſollten, daß man alsdann bey diſen beyden Crayſen, wenn ſich hiernächſt einige Motus in hieſiger Gegend erregen ſollten, gleich in den vorigen vor die arme Unterthanen recht unglücklichen Stand verfallen würde, und dann von Seiten des löbl. Ober-Rheiniſchen Crayſes allbereits ein gewiſſes Reglement wegen Einrichtung der Eſtappen und March-Routen projectirt, auch gegenwärtigem Convent communiciret worden; ſo ſolle daraus denen allerſeits gnädigſten hohen Herrn Principalen behörige Relation erſtattet und, (wann bey nächſt künfftigem Convent der Crays-Directorien die Sache nicht dahin zu bringen wäre, daß ſich dieſelbe unter einander eines gewiſſen verſtehen und dem Landmann ex communi maſſa gut thun laſſen wollten, was denſelben des durchmarchirenden Soldatens Verpflegung über die Eſtappen koſten wird,) doch wenigſtens zwiſchen beyden Chur- und Ober-Rheiniſchen Crayſen, indeme ſie allzuſehr mit einander vermiſcht ligen und bey dem geringſten Durchmarch ſo wohl ein- als der ander mit-leiden müßte, dahin geſehen und angetragen werden: wie die Eſtappen zu reguliren? den armen Unterthanen, was ſie über die Eſtappen des Soldaten Tractament zu ſtehen kommt, zu vergüten und nicht nur Eine, ſondern verſchidene, Marche-Routen zu machen und dergeſtalt einzurichten ſeyen, damit nicht jedesmals der Marche Einen Ort berühre und mithin derſelbe allein hergenommen und endlich gar damit zu Grund gerichtet werden möge. Obwohlen nun auch 9tens in dem Aſſociations-Receß auf eine allgemeine Ordonnance, oder Verpflegung der aſſociirten Crays-Trouppen, damit und daß bey deroſelben Gewöhr man auch ein gleiches Calibre künfftighin halten möge, angetragen worden: weilen aber die aſſociirte Crayſe allzuweit von einander entlegen und darinnen die pretia der Victualien, Brodt, Heu, Stroh und Habern, gar different fallen, alſo, daß ſich die Crayſe dißfalls nicht wohl einer allgemeinen Ordonnance oder

Ver-

Verpflegung ohne Schaden vergleichen können, abſonderlich wann die Trouppen nicht in dem Feld, ſondern in ihren Crayſen und Quartieren, ſtehen werden; ſo wird zwar ein jeder Stand dahin ſehen, daß bey ſeinen Trouppen das Gewehr auf ein gleiches Calibre eingerichtet werde, könnte auch wohl dahin bey denen anderen Crayſen angetragen werden, damit bey Dero Trouppen, wann ſie im Feld beyſammenſtehen, ſo wohl denen Officierern als Gemeinen, an Brodt, Haber und Heu gleiche Portiones gereichet und dißfalls im Tractament eine Gleichheit gehalten werde; was aber den Sold, Montirung und anderes betrifft, da ſoll dißfalls einem Crays-Stand die freye Diſpoſition über ſein Contingent gelaſſen werden. „

§. 10.

Anno 1700. 23. Nov. verglichen ſich, nach dem Tode des Königs in Spanien, die Crays-Ausſchreib-Aemter des Fränck- und Schwäbiſchen Crayſes anderweit dahin: „4 Zu deſſen (des Ruheſtandes) deſto kräfftigerer Maintenirung, nicht aber zu einigen Menſchens Offenſion, (wollen) noch ferner beede löbl. Crayſe eine proportionirte militariſche Verfaſſung von 14200. Mann dergeſtalt beybehalten, daß 5. der löbl. Fränckiſche Crays ſeine dermahlige 5. Regimenter, als: Erffa, Schnebelin und Schönbeck zu Fuß, jedes in 1600. und Bayreuth zu Pferd und Auffäß Dragoner, jedes von 600. Köpffen, alſo zuſammen 6000. Mann, der löbl. Schwäbiſchen Crays aber ſeine 7. Regimenter, als Baaden-Baaden, Baaden-Durlach, Fürſtenberg und Würtz zu Fuß, jedes gleichfalls von 1600. und Erb-Printz Würtemberg und Stauffenberg zu Pferd, und Zollern Dragoner, jedes von 600. Köpffen, alſo zuſammen 8200. Mann an guten geworbenen Leuten effective auf den Beinen haben und, was noch ein oder andern Orts daran abgehen möchte, förderlichſt auffſtelle, auch nach erſtgedachter Proportion bey ereigneter Neceſſität dieſelbe augmentire und darinnen jedesmahl de concerto zwiſchen beyden löbl. Crayſen verfahren werde. Allein 6. die Eintheilung der Compagnien, wie auch die Verpflegung der Mannſchafft und dißfalls errichtete Ordonnance, bleibt eines jeden löbl. Crayſes Convenienz anheimgeſtellet, doch daß, ſo vil möglich, auch hierinnen eine Gleichheit gehalten und dadurch denen ſonſt bey erheiſchenden gleichen Dienſten aus der Ungleichheit entſtehenden Klagen und Confuſionen vorgebogen werden möge. So bleibt auch 7. die Juſtiz über ſeine Völcker einem jeden löbl. Crays der-

Zwiſchen Francken und Schwaben An. 1700.

geſtalten bevor, wie reſpective in dem 3ten und 5ten §. vorerwehnten Receſſes enthalten; nach welchem ſich auch 8. in dem Rang der Generalität, Obriſten und Regimenter, desgleichen dem gemeinen Concerto beym Kriegs-Recht in allen wichtigen Vorfallenheiten, zu reguliren. Belangend aber 9. das Commando, hat ein jeder löbl. Crays, wenn beederley Trouppen nicht beyſammen ſtehen, ſolches durchaus allein und zu freyer Diſpoſition; wann aber eine Conjunction beeder Crays-Trouppen beſchähe, iſt deme ſich gemäß zu bezeugen, was die Executions-Ordnung dißfalls mit ſich führet; nach Maßgab deren auch 10. bey ſich äuſſerender Gefahr dem nothleidenden Crays alle Aſſiſtenz mit zuſammen-geſetzten Kräften zu leiſten und alle der gemeinen Ruhe zuwider-lauffende und ſchädliche Sequelen nach ſich ziehende Zumuthungnn conjunctis viribus abzuwenden, welches auch 11. auf die Land-verderbliche March-Remarchen, Still-Läger und Quartier zu verſtehen und hierinn denen reſpective 2. und 4. §is mehr-berührten Receſſes nachzugehen und ſo wohl bey beeder löbl. Crayſe eigenen, als anderen Trouppen zu beobachten; nicht weniger 12. bey benöthigter Conjunction und mutuellen Succurirung demjenigen nachzukommen, welches in denen 5. 6. und 7. §is des Franckfurthiſchen Aſſociations-Receſſes de Anno 1697. in paſſibus habilibus enthalten, wie es dann 13. da bey würcklicher Conjunction noch ein und anders mehrere Erläuterung erforderte, ſolle daſſelbe durch gütliche Zuſammentretung geſchehen.„

§. 11.

An. 1701. Anno 1701. 6. Maj. wurde diſes Heidenheimſche Bündniß von denen Fränck- und Schwäbiſchen Crays-Conventen ratificirt und dabey §. 4. beliebt, daß, um mehrerer Zuverläßig- und Gewißheit willen, die reciprocirliche Muſterung der beederſeits übernommenen Contingentien auf Verlangen nicht difficultiret werden ſolle. §. 7. lautet es: „Wegen des Rangs der ſubalternen Generalität aber läſſet man es bey der Kriegs-üblichen Obſervanz bewenden, nach welcher im Commando und ſonſten die Anciennetté zwiſchen beeder Löbl. Crayſe Officiers, ſo in gleicher Charge ſtehen, zu beobachten und der Rang darnach zu reguliren, in allen wichtigen Vorfallenheiten und bey haltendem Kriegs-Rath aber das Concerto gemeinſchafftlich zu faſſen.„ In dem von dem Commando handlenden paſſu iſt ferner der Reichs-Abſchid de An. 1555. §. 78. allegirt; in dem §. wegen des

March-

March-Weſens heißt es: „Und hierinn dem den 18. Febr. diß Jahrs mit der löbl. Kayſerlichen Hof-Cammer zu Wien errichteten, abſonderlich hiebey anligenden, March-Reglement nachzugehen.„ Hernach kommt diſer paſſus: „Und gleichwie 11. diß gantze Aſſociations-Werck auf den Fuß der Executions-Ordnung und üblichen Reichs-Conſtitutionen ſich gründet; alſo ſolle auch Kraft deren die Hülffleiſtung unentgeltlich und auf das ſuccurrirenden Crayſes alleinige Koſten geſchehen und deßwegen eines jeden Crayſes Contingent an Mannſchaft und Pferden aus ſeinen eigenen Mitteln mit dem Ordonnanzmäßigen Brod und Haber, desgleichen dem behörigen Monat-Sold, woraus der Soldat ſich die übrige Nothdurft anzuſchaffen hat, richtig verſehen und durch ſein eigenes Commiſſariat verpfleget, mithin dem Soldaten alle Urſach und Gelegenheit benommen werden, aus Mangel der nöthigen Proviſion und Solds, die Unterthanen und Lands-Ingeſeſſene in diſem oder jenem Crays zu beläſtigen und unter dem Vorwand der Fouragirung allerhand Exceſſe zu verüben, wie dann das Land-verderbliche Fouragiren auf die Früchte im Felde, nebſt dem cantoniren und refraichiren in denen Dörffern, Flecken und Städten gäntzlich verboten ſeyn, das Fouragiren aber auf Gras nicht anders, als mit guter Ordnung, nach der commandirenden Generalität und jedes Orts Herrſchafft Anweiſung, beſchehen ſolle und hat dahero ein jeder Crays ſich bey jedesmahl bevorſtehender Conjunction in Zeiten mit nothdürftigen Mehl-Haber- und Heu-Magazinen in einem bequemen Orth zu verſehen und auch zu ordentlicher Beybringung des Proviants zu denen Regimentern bey ſeinen Trouppen ein Proviant-Fuhrwerck zu halten und den Landes-Unterthanen mit Anſchaffung ein und anderer Land-Fuhren nicht zu beſchweren, welche auch auf ein und andern veritablen Nothfall nicht anders, als gegen Præſtirung billigmäßiger Bezahlung zu fordern, auch nicht eigenmächtig von denen Officiers oder Commiſſariaten zu ergreiffen, ſondern von eines jeden Orts Magiſtrat oder deren Beamten manierlich zu ſuchen und nach deroſelben machenden Repartition anzuſchaffen ſind; doch ſolle dem helffenden Crays von demjenigen, dem die Hülffe zukommt, auf vorhergehende geziemende Requiſition, Platz zu vorgedachten Magazinen an einem ſichern und verſchloſſenen Orth ohnentgeltlich eingeraumt und von dem Magiſtrat loci angewiſen, keine Prætenſion aber der freyen Quartier, oder Services, oder die Commiſſa-

miſſarien, Proviant- und Magazins-Bediente, noch auch freye Stallung und Futter für die Pferde und dergleichen, geſuchet werden, inmaſſen ſolches alles, wann dergleichen geſchehete, für Exceſſ zu achten, und von dem, der etwas erpreſſen oder genieſſen ſollte, zu bezahlen und hat man einander reciproce verſprochen, daß, um mit denen Magazinen deſto beſſer aufzukommen, die Vivers und Fourage, ſo bey vorſeyenden Kriegs-Operationen für die zu halten kommende Mannſchafft einzukauffen wären, gegen des aſſociirten löblichen Crayſes Angehörige nicht geſteigert, ſondern denen Fremden wie denen Inheimiſchen in gleichem billigen Preiß und Anſchlag, gegen richtige Zahlung, geliferet, deßwegen dienliche Anſtalt gemacht und all ſolche in die Magazinen nomine publico verordnete Nothdurft (jedoch daß damit von denen Privatis kein eigennütziger Unterſchleiff zu Schulden komme,) von denen Lands-Herrſchaften, gegen Vorzeigung beglaubter Atteſtaten, Zoll- und Mauth-frey paſſiret werden ſolle.„

Bey diſem Receß findet ſich auch ein Articulus ſeparatus, des Innhalts: „Nachdem in dem 5ten Articul des zwiſchen derer beyden Löbl. Fränckiſch- und Schwäbiſchen Crayſen Deputirten den 23. Nov. 1700. zu Heidenheim entworffenen, hernach mehrers extendirten und von den löbl. Crayſen genehm gehaltenen, Receſſes erſehen, daß bey ereignender Neceſſität das verglichene Aſſociations-mäßige Quantum augmentirt und darinn zwiſchen erſtgedachten löblichen Crayſen a Concerto verfahren werden ſolle: und nun die dermahlige Zeiten und Läuffte ſo bewandt, daß, den durch den Aſſociation intendirenden Zweck zu erreichen, eine Verſtärckung der beederſeits auf den Beinen habenden Miliz ohne fernern Aufſchub vorzunehmen, vor nothwendig befunden worden; als hat man ſich noch weiters mit einander verſtanden, vorhererwehntes Bundes-mäßige Quantum der reſpective 6000. und 8200. Mann noch mit $\frac{1}{3}$. und zwar der Löbl. Fränckiſche Crays an Gemeinen, der Löbl. Schwäbiſche Crays aber mit Aufſtellung noch eines Regiments zu Fuß von 1800. Köpffen, zu erhöhen und die übrige 4. Regimenter zu Fuß auch auf diſe Anzahl zu ſetzen, bey ſolcher erhöhenden Verfaſſung aber von dato an 2. Jahr zu beſtehen; und Falls inzwiſchen die Conjuncturen ſich nicht mildern ſollten, ſich der Extenſion halber ſo dann fernerweit mit einander zu vernehmen.„

§. 12.

§. 12.

Anno 1702. 16. Mart. erneuerten die Crayſe Francken und Schwaben ihre Aſſociation zu Nördlingen nochmals im Haupt-Werck auf eben diſen Fuß, wie *Tom. 27. p. 527.* zu leſen iſt. Die Oeſterreichiſche Acceſſion iſt *ibid. p. 533.* zu befinden.

Zwiſchen den aſſociirten Crayſen, An. 1702.

Das zu diſem Receß gehörige Marche-Reglement, wie ſolches mit der Kayſerlichen hochlöbl. Hof-Kriegs-Cammer ſub dato Wien den 18. Febr. 1701. nachgehends aber unter verſchidenen aſſociirten löbl. Reichs-Crayſen verglichen worden, iſt alſo abgefaßt: „1. Sollen die auskommende Marſche zeitlich, und ehe noch der Soldat aus ſeinem Stand-Quartier rucket, notificirt und um deſſen Durchlaſſung gebührend requirirt, auch der Terminus à quo & ad quem deutlich exprimirt und die geradeſte Route von jedem Termino à quo zu diſem ad quem, biß an den Crays, nicht aber durch Umſchweiff und daß dardurch jemand ohne Noth, da ſonſten die rechte Linie nicht dahin gienge, beſchwert werde, genommen, auch nicht mehrere Raſt-Täge, als von 4. zu 4. Tagen, oder eigenmächtige Still-Lager, gemacht, dem Löbl. Crays hingegen und deſſen Fürſten und Ständen, nebſt übrigen Intereſſenten, die Einrichtung der ſpecial-Routen und Raſt-Täge durch ihre Lande und Herrſchafften, denen Reichs-Satzungen gemäß, anheimgeſtellet werden. 2. Soll bey Aufbruch der Mannſchafft ein Officier, oder Commiſſarius, von derſelben vorausgeſchickt werden, der die ſpecificirte Liſtam der würcklichen Mannſchafft, oder deren Portionen, überbringe und die zwiſchen denen Intereſſirten concertirte Route erhebe, auch zu Bezahlung der Eſtappen und Vergütung der ſich etwan ergebenden Exceſſen entweder das baare Geld mitbringe und ſolches deponire, oder auch deßwegen und daß die Zahlung von Nacht-Quartier zu Nacht-Quartier erfolge, an einem dem Statui convenienten Ort genugſame Caution leiſte, oder in Ermangelung die Geiſſel ſtelle und man ſich dißfalls nicht an dem Officier oder Soldaten, der excedirt, oder die Eſtappen genieſſet, ſondern lediglich an den Commiſſarium, oder den Officier, ſo voraus geſchicket wird und vor den Marche Sorg tragen ſolle, zu halten habe; ehe aber oberwehntes und was noch weiter hernach wegen der Eſtappen und anderem verordnet iſt, ſeine Richtigkeit hat, kein Marche geſtattet werden. 3. Solle für eine Mund-Portion mehr nicht als 2. Pfund Brodts, 1. Pfund Fleiſch, 1. Maaß Bier, oder eine halbe Maaß Wein, des Tages, nach

des Landmanns Option und Gelegenheit, vor eine Pferd-Portion aber 6. Pfund Haber, 8. Pfund Heu und ein halb Bund Stroh gerechnet, dann 4. vor eine ſolche Mund-Portion dermahlen, biß auf weitere Verordnung 8. kr. deßgleichen für eine Pferd-Portion 10. kr. Rheiniſch bezahlt werden. 5. Soll diſes nur auf die Gemeine, incluſive vom Feld-Waibel und Wachtmeiſter an, und keineswegs auf die höhere Staabs- und Ober-Officiers, zu verſtehen ſeyn, auch keine Multiplication der Portionen und wann einer deren gleich mehr als Eine in der Ordonnanz hätte, doch nur eine einfache Portion verſtattet werden, auch kein anderes, wann es auch unterm Vorwand des guten Willens geſchehen wollte, als oben verordnet worden, zu thun, denen Unterthanen, bey Vermeidung willkührlicher Beſtraffung, ernſtlich verboten ſeyn; gedachte Staabs- und Ober-Officiers aber haben, was ſie ſo wohl für ſich, als ihre Diener und Pferde, vonnöthen und würcklich empfangen, alles nach dem Land-läuffigen Werth zu vergnügen. 6. Solle von denen commandirenden Officiers gute Ordre und Kriegs-Diſciplin gehalten und daß über die Eſtappen nichts gefordert noch excedirt werde, genaue Obſicht getragen, Falls aber dennoch Exceſſen fürgehen würden, darinn gleichbalden remedirt und, wann es Geld-oder Gelds-werth anbetrifft, durch den Excedenten, ſo fern er es im Vermögen, oder, da ſolches nicht wäre, durch den Begleitungs-Commiſſarium, der ſeinen Regreſs an den, ſo excedirt, ſuchen mag, Satisfaction gegeben, zu dem Ende auch eines jeden Orts Herrſchafft verſtattet werden, die Excedenten oder Delinquenten ſo gleich anzuhalten und nicht ehender dem Löbl. Regiment oder Compagnie zu Adminiſtrirung der Juſtiz abfolgen zu laſſen, biß der Lædirte wegen ſeines erlittenen Schadens quoad Intereſſe contentirt ſeyn wird; wie dann auch 7. wann es entweder an Beſcheinigung der Conſumtionen anſtehen wollte, oder ein Excedent das begangene Factum nicht geſtehen und deſſen nicht anders, als durch die vor ſeiner Obrigkeit beſchworne Atteſtata des Beleydigten, oder auch eines jeden Orts Unterthanen, überwiſen werden könnte, denenſelben in beeden Fällen ſo wohl, als denen Beſcheinungen der Milice ſelbſten, Glauben beyzumeſſen und nach ſolchem die Satisfaction wegen des Ordonnantz-mäßigen und der Exceſſen zu geben. 8. Wann die Route, der geradeſten Linie nach, von dem Termino a quo biß ad quem, verglichen (ſo ſich, der Terminorum Ungleichheit halber nicht wohl voraus determiniren

laſſen,

laſſen,) ſolle die marſchirende Soldateſque derſelben ſtricte inhæriren und davon keineswegs abweichen, noch mehrere Raſt-Täge, oder auch anderswo, als darinn ſpecificirt, machen, einer jeden Herrſchafft aber freyſtehen, die Miliz, nach Gelegenheit der Zeit, an ohnſchädlichen Orten campiren zu laſſen, oder in ein gelegenes Haus zuſammen zu logiren, oder auch bey denen Innwohnern zu verlegen. 9. Solle an Vorſpann mehr nicht, als höchſtens 2. Wägen auf eine Compagnie zu Fuß und 1. Wagen auf eine Compagnie zu Pferd, jeder mit 4. Pferden oder Ochſen, begehrt und des Tages 20. kr. für jedes Stück bezahlt, auch die Vorſpann nicht weiter, als von einem Nacht-Quartier oder einem Ablöſungs-Ort zum andern, mitgenommen, an jedem derſelben auch die Anſtalt zur Ablöſung zeitlich gemacht werden, damit nicht, wann es darbey anſtünde, man auf eines ſolchen Orts Koſten ſo lang, biß der behörige Vorſpann herbey gebracht, ligen zu bleiben gemüßiget werden möge. Es ſolle aber 10. bloß auf den Marche der Mannſchafft, nicht aber auf Transportirung der Artillerie, Proviants oder Munition verſtanden werden, ſondern wann dazu mit Vorſpann oder Fuhren ohnumgänglichen ſuccurriret werden müßte, ſolches anders nicht, als gegen baare Bezahlung, nach dem land-üblichen Lohn, geſchehen und dadurch niemand einige Beſchwerde zugezogen, von denen ſich etwa befindlichen Commandirten aach durchaus um ihr Geld gelebet werden.„

§. 13.

Anno 1707. ſchloſſen die aſſociirte Crayſe unter anderem: „Sich von Seiten diſer 4. löbl. Crayſen nach allem äuſſerſten Vermögen und Kräfften dahin anzugreiffen, daß 1. die ein und andern Orts auch die Reichs- und Aſſociations-Schuldigkeit mercklich überſteigende Mannſchafft zu Anfang des Monats Martii meiſtentheils, längſtens aber medio ejusdem, in completem Muſter-mäßigen Stand, 2. mit einer numeroſen Feld-Artillerie wohlbegleitet, 3. vermittelſt wohleinrichteten Magazinen, beſtändigen Admodiationen, Liferanten und Commiſſariaten, zu behöriger Subſiſtenz aller Orten verſehen ſeyn, auch 4. dazu das nöthige Fuhrwerck anzuſchaffen und dann 5. die groſſe Artillerie ſelbſten, nach der Reichs-Schuldigkeit, mit allen erforderlichen Requiſitis, entweder würcklich nach denen zur Operation anſcheinenden Plätzen, (wie ſchon zum Theil in die Linie und Philippsburg geſchehen,) hergeſtellet, oder doch in denen darzu nächſt-angelegenen An. 1707.

Orten,

Orten, als Maynz und Franckfurt, inmanquable und auf erfolgende Ordre verholffen werde, zur vigoureuſen Operation parat gehalten, die zu ſothaner Reichs-ſchuldigen Artillerie gehörige Munition aber inzwiſchen reſp. in Landau und Philippsburg zu deren höchſtnöthigen Defenſion, oder ebenfalls zu einer offenſiv-Operation, ſchleunig gebracht werden ſollen. - - - Weiters und endlich das Deliberandum 7. & 8. belangend, als nemlich eine hinlängliche Remedirung der bishero erlittenen Land und Leute verderblichen Durch-Marchen und daß denen dißfalls ſo verbindlich errichteten Aſſociations-Tractaten, Reichs-Schlüſſen und March-Reglements auf keine Weis, auch nach ſo vilfältig aller Orten beſchehenen Beſchwerden, nicht nachgelebt worden, da hat man ein ſolches von Seiten diſer 4. löbl. Crayſen allerdings mehr bedauerlich anſehen müſſen, als darinn bis dato faſt kein Remedirungs-Mittel anſchlagen wollen, inzwiſchen aber doch gleichwolen, ſich durch dergleichen, gegen alle Bedingniß und Tractaten, ja die Billigkeit ſelbſten, lauffende Dinge nicht gar zu Grund richten zu laſſen, ſondern ſeine zu Ausführung gegenwärtigen groſſen Kriegs-Laſts nöthiger Kräfften nach Möglichkeit beyzubehalten; ſo iſt die Abrede ferner dahin mit einander genommen und geſchloſſen worden, daß dißfalls und zuforderſt 1. bey ereignenden Marchen vertraulich miteinander communiciret, derjenigen Crayſen, welche ſothane Marches betreffen thun, ihre March-Commiſſarii, oder andere gebräuchliche und der Sachen erfahrne Crays-Bediente, zur gemeinſam-nöthiger Concertirung der March-Routen und damit einem der Laſt nicht zu vil auf den Hals falle, dienlicher Orten abgeſchickt, ſodann 2. bey ſolchen Marchen allerſeits das zwiſchen der Kayſerl. Hof-Kriegs-Cammer und denen löblichen aſſociirten Crayſen ſub dato Wien den 18. Februarii 1701. verglichene und von den Herrn General-Staaten ſelbſt per Litteras an ein und andern Crays approbirte March-Reglement pro fundamento derer Eſtappen-mäßigen Verpflegung halber und ſonſten genommen, ſo fort 3. auf den Fall, da diſer 4. löbl. Crayſen ſelbſteigene Trouppen in deren Landen ſothanem Reglement nicht nachleben und alſo dargegen excediren würden, demjenigen Crays, ſo den Exceſs erlitten, auf vorgängige Notification und glaubwürdige Beſcheinigung derer beſchehenen Contraventionen, von dem Crays, deſſen Trouppen excediret haben, vermittelſt der commandirten Officierer Sold und Gage, behörige Satisfaction gegeben, endlich aber wegen der

der fremden Trouppen und da ſolche nicht nach gedachtem Reglement leben und zahlen würden, ſich, gemäß ſothanem Reglement, mit Nehmung Geiſſel beſt-möglichſt proſpicirt und darinnen ſo wohl, als da ſich inskünfftige wiederum, wie bißhero, wider alles Verhoffen, einige eigenmächtige Einquartierungen ereignen würden, einander an die Hand gegangen und aſſiſtiret, oder aber auf den Fall derer ſich etwan ex ratione militari ergebenden Einquartierungen zur billigmäßigen Satisfaction und behöriger Zahlung verholffen werden ſolle. Und damit man ſich um deſtoweniger einiger Ungelegenheit disfalls zu beſorgen habe und alle mögliche Præcaution von Seiten diſer 4. löbl. Crayſen nehmen, auch Vorſorg tragen thue; ſo iſt noch ferner für gut, rathſam und dienlich angeſehen und gehalten worden, auch wegen diſer ohnerträglichen March-Beſchwerden an den löbl. Reichs-Convent, nach obangezogener Anlag ſub Lit. H. behörige Nothdurfft gelangen zu laſſen. Schließlichen iſt auch bey gegenwärtigem Convent wegen des Zeithero alterirten Haupt-Commando vorgefallen, daß man ſich desfalls darnach achten möge, wie ſolches bißhero in dergleichen Fällen von denen aſſociiten löblichen Crayſen gehalten worden. Und weilen wegen einiger im Schwang gehender Frantzöſiſchen Müntz-Sorten es zwiſchen der Miliz und dem Land-Mann bishero vile Ungelegenheit abgegeben, indem ermeldte Miliz gemelte Sorten ſo hoch nicht bey obgedachtem Land-Mann anbringen können, als Sie dieſelbe annehmen müſſen; ſo iſt für nöthig angeſehen worden, ſolche Müntz-Sorten auf ein gewiſſes zu determiniren, dergeſtalten, daß die ſogenannte alte Trentſols, wie vorhin, bey dem Werth derer 45. Kr. gelaſſen, die neue aber vom Jahr 1705. höher nicht, als zu Straßburg ſelbſten, als 36. Kr. ſodann die quinces Pieces zu 12. Kr. die dix Pieces zu 9. Kr. und die ſix Pieces zu 5. Kr. von der Miliz angenommen und auch alſo ausgegeben werden ſollen, welches dann jede löbliche Geſandtſchafft gehöriger Orten zu beſorgen und, damit bey denen Crays-Trouppen dißfalls das nöthige publiciret werde, über ſich genommen hat.„

§. 14.

Anno 1709. m. Sept. wurde von den aſſociirten Crayſen beliebt: „Ad Proponendum 1. iſt die Quæſtio: an? - - dergeſtalt in affirmativam feſtgeſtellet, daß man von Seiten diſer 4. Crayſen nicht nur diſen noch währenden Krieg über und biß zu erfolgendem lieben Friden, auch deſſen gäntzlich vollbrachter Execution, in deren An. 1709

bißherigen Kriegs-Verfaſſungen ſtehen bleiben, ſondern auch poſt executam Pacem und zu Fridens-Zeiten mit einer denen alsdann befindlichen Kräfften nach proportionirten Armatur, auf das Fundament der Nördlinger Allianz-Tractaten, continuiren wolle: weilen ſich aber ratione Quæſtionis: Quomodo? als nemlich in puncto Quanti militaris, dermahlen und da man noch nicht wiſſen kan, was gegenwärtiger Krieg für einen Ausſchlag gewinnen und man für Kräfften zu einer ſolchen continuirenden Allianz übrig behalten werde, noch nichts gewiſſes determiniren läßt; ſo iſt quoad Proponendum 2. auf vorberührte Quæſtion: Quomodo? für gut angeſehen und reſolvirt worden, wann die (GOtt gebe bald) wiederum zu reaſſumirende Fridens-Præliminarien nur unterſchriben und man deren verſichert ſeyn werde, anwiederum zuſammen zu tretten, dem Werck die ernſtliche Hand anzulegen, das zur vorhabenden Allianz nöthige Quantum militare und was etwa ſonſten der Sachen gerathen und dienlich zu ſeyn erachtet werden würde, möglichſter Dingen zu determiniren.„

§. 15.

An. 1710. Anno 1710. m. Mart. ſchloſſen eben diſe Crayſe: „Hat man gefunden, daß daſſelbe (des Holländiſchen Geſandtens Antrag,) hauptſächlich auf 4. Puncta hinaus lauffe, als 1. damit ein jeder Crays und darin begriffener Stand ſein ſchuldiges Contingent an Mannſchafft und aller Zugehör frühzeitig in completen Stand herſtelle, 2. Jhme, dem Herrn Grafen von Rechteren, deſſen eine zuverläßige Deſignation ertheile, 3. daß ein Crays des andern Trouppen muſtern laſſen und 4. beſagtes Quantum Mannſchafft möglichſter Dingen augmentiren möge. Ad 1. nun gleichwie eines jeden Crayſes und darinnen begriffenen Standes Schuldigkeit iſt, denen Reichs-Concluſis gebührende Folge zu leiſten; als wird man denenſelben in Præſtirung der ſchuldigen Reichs-Armatur ſich keineswegs entziehen und jedes Contingent mit allen behörigen Requiſitis in ſolchen Stand herſtellen, gleichwie es der dißmahlige Status löblich gedachter aſſociirter Crayſen, nach ihrer aller äuſſerſten und nicht nur Jhrer Kayſerlichen Maj. und dem gantzen Reich allein, ſondern auch denen hohen Allirten See-Potentien zu mehrmalen zu erkennen gegebenen Kräfften zulaſſen thut; welchem zu Folge dann und quoad 2. kein Bedenckens getragen worden, mehr-erwehnten Herrn Grafen von Rechtern, gleichwie auch in An. 1707. dahier dem Holländiſchen Herrn General von Dopfen geſchehen,

ſchehen, Beſag derer Anſchlüſſen ſub Numeris 4. & 5. eine zuverläßige Deſignation derjenigen Mannſchafft zu ertheilen, welche Löbl. gedachte 4. Crayſe auf die innſtehende Campagne her- und ins Feld ſtellen werden; welche Mannſchafft man dann auch quoad 3. wann daran einiger Zweifel ſollte getragen werden und mehrerwehnter Herr Graf von Rechtern es weiter verlangen ſollte, auf das Fundament der Nördlinger Allianz-Tractaten von einander muſtern zu laſſen, nicht allein das allergeringſte Bedencken, ſondern auch noch eventualiter diſe Abrede mit einander genommen hat, daß eine ſolche mutuelle Muſterung von deren 4. Crayſen Ober-Commiſſarien, oder andern in convenablen Chargen ſtehenden Bedienten, geſammter Hand fürgenommen; ſie quoad hunc actum Ihrer ſpecial-Pflichten reſpective entlaſſen und dißfalls von jedem Crays in General-Pflichten reſpectu deren aſſociirten 4. löblichen Crayſen dergeſtalten genommen werden ſollen, daß ſie bey einer ſolchen Muſterung keinem Crays was zu Lieb noch zu Leid verrichten, ſondern alles treulich und als wann ſie einem jeden Crays ſpecialiter verpflichtet wären, aufnehmen, anhören, aufzeichnen und referiren mögen und ſollen; endlich quoad 4. ſo hat man die zugemuthete Vermehrung der Trouppen, vermittelſt einer neuen Anwerbung, ſowohl wegen Kürtze der Zeit, als Ermanglung der Kräften, nicht practicable gefunden, die Gefahr aber, ſo ſich ereignen könnte, nicht auſſer Acht gelaſſen, ſondern dieſelbe gar wohl begriffen, dazu jedoch kein anderes zulängliches Expediens ermeſſen können, als auf den Nothfall einige 1000. Mann an Land-Miliz aufzubieten und dieſelbe in die veſte Plätze, wo es ſich füglich thun läſſet, vermittelſt Concertirung mit der commandirenden hohen Generalität, zu werffen, fort ſtatt deren ſo vil an geworbener Mannſchafft heraus und ins Feld zu ziehen: Alldieweilen man ſich aber hierzu mit zulänglicher Inſtruction nicht verſehen gehabt; ſo iſt man doch dißfalls in ſo weit miteinander eines worden, ſich auf begebenden Nothfall alle Aſſociations-ſchuldige Treue und Liebe zu bezeugen, und, vermittelſt einer dergleichen Aufbietung an Land-Miliz nach alleräuſſerſten Kräfften, nach jedes Crayſes ad Protocollum gegebener Declaration, zu aſſiſtiren; ratione Quanti & Proportionis aber ſich von Seiten Chur-Rhein, Schwaben und Ober-Rhein auf die von Francken, Innhalts Protocolli, geſchehene Declaration ſchrifftlich gegen einander zu vernehmen. Und damit bey einer ſothanen in die Veſtungen zu

verlegenden Land-Miliz die nöthige Præcaution genommen werde; ſo iſt weiters eventualiter für gut befunden worden, daß dieſelbe der commandirenden hohen Generalität und denen Commendanten deren Orten, worinnen ſie zu verlegen, mit der ausdrücklichen Reſervation untergeben werden ſollte, daß nemlich eine ſolche Land-Miliz weiters nicht, als auf den andaurenden Nothfall, in berührte Veſtungen gelaſſen, fort derentwegen von denen Crayſen, woraus dieſelbe gezogen worden, dependiren ſollen.„

§. 16.

An. 1711. Mittelſt des An. 1711. 31. Aug. geſchloſſenen Aſſociations-Receſſes iſt dem Holländiſchen Geſandten §. 2. „von Seiten der aſſociirten löbl. Crayſen, in Conformität des in Anno 1697. unterm 13. Jan. errichteten Receſſes, nicht weniger der in An. 1681. den 20. Aug. zu Regenſpurg ausgefallenen und zum Reichs-Schluß gediehenen Repartition, zu verſtehen gegeben worden, daß man poſt adeptam & executam Pacem mit der Helffte des gantzen Quanti militaris, oder 1½. Simplis Matricular-mäßig, jedoch dergeſtalten continuiren wolle, daß die dermahlen in hoſtico gelegene Herren Stände alsdann erſt, wann ſie wiederum zum Beſitz und Genuß ihrer Landen gelangen würden, hierzu, nach dem Matricular-Fuß ſothaner ihrer recuperirenden Landen und nach einer der Billigkeit nach ermeſſenden Zeit, proportionaliter concurriren. = = = Nicht weniger hat man ſich dahin vereiniget, daß die Continuatio Fœderis Nœrdlingenſis, in mutua amicitia & Correſpondentia, in fideli & matura atque etiam intra trium Menſium ſpatium facienda aſſiſtentia, ſo dann in mutueller Muſterung beederſeitiger zu diſer Allianz zugeſagter Mannſchafft, auch Beſichtigung deren zu einer = = = Barriere mit einander zu erkieſenden feſten Plätzen, ob dieſelbe mit aller Behörde wohl verſehen ſeyn möchten? beſtehen ſollte; alſo iſt auch, ſo vil 4. die Leiſtung der mutuellen Hülffe und der ſuccurrirenden Mannſchafft, auch in puncto des Solds, Proviants, Fourage, Artillerie und dergleichen mehr betrifft, dafür gehalten worden, daß es vornehmlich auf des Feindes Contenance ankomme, ſo dann pro re nata die Conſilia gefaßt und ſonderlich nach dem unterm 13. (23.) Jan. 1697. in Franckfurt errichteten Receſs, wie ingleichen nach dem zu Nördlingen den 20. Martii 1702. eingegangenen, nicht weniger in An. 1682. zu Laxenburg aufgerichteten

teten Abſchid, alles, ſo vil thun- und möglich, reguliret und angeordnet werden müßte. - - - So vil 5. das Commando reſpectu der Löbl. Crayſen betrifft, iſt die Verabredung dahin geſchehen, daß man es bey dem Franckfurter Receſs §.4. und dem Nördlinger §.8. zu laſſen hätte, maſſen darinnen nicht allein verſehen, wie es die Löbl. Crayſe dißfalls unter ſich, ſondern auch reſpectu einer ſich etwan im Reich befindlichen Kayſerl. Generalität, zu halten haben möchten.„

Der Oeſterreichiſche Geſandte aber übergabe ſub dato 31. Aug. in puncto des Rangs derer Officiere diſe Reſervation und Proteſtation: „Oeſterreich habe bey jetziger Verleſung des biß zur Unterſchrifft gefertigten Crays-Receſſes vermerckt, was darinn wegen der ſo genannten Roulirung, daß nemlich ſolche zwiſchen allerſeits Officieren bey denen confœderirten Trouppen, ohne einigen Unterſchid, zu obſerviren ſeye, inſeriret worden: Gleichwie man nun ex parte Oeſterreich, als man eben diſen paſſum in dem jüngſten Auffſatz des Crays-Concluſi, ohne daß ſelbiger in diſſeitigem Beyſeyn vorhero in Umfrage geſtellet worden, unvermuthet wahrgenommen, demſelben, ſo vil die in weyl. Ihro Königl. Maj. von Spanien Pflichten getrettene, wie auch andere Sr. Königl. Maj. zugehörige Kriegs-Officier angehet, ſtracks widerſprochen; alſo widerſpricht man auch jetzt ermeltem Receß in diſem Punct um ſo mehr, als bekannt iſt, daß nicht alle aſſociirte löbl. Crayſe, Fürſten und Stände an diſer Roulirung Theil nehmen und declariret hiemit Nahmens Allerhöchſt-gedachter Ihro Königl. Maj. in Spanien, als Directoris des Oeſterreichiſchen Crayſes, daß, ob zwar Ihrer Seits der Receß, zu derer Crayſen und des gemeinen Weſens Nutzen, in denen mehreren Puncten mit-beliebet wird, dannoch ermelte indiſtincte Roullirung von Ihro keines wegs geſtanden, ſondern Ihren Kriegs-Officieren der competirende, von uralten Zeiten hergebrachte und biß hiehin ohne Unterbruch behauptete Rang ausdrücklich vorbehalten werde, alſo zwar, daß und woferne man von Seiten der Crayſen darauf beharren wollte, Ihro Königl. Maj. vermuthlich an den Receß nicht dörfften gebunden ſeyn wollen.„

§. 17.

Der den 18ten Maj. 1713. geſchloſſene Aſſociations-Receß enthält nichts die innerliche militar-Angelegenheiten derer aſſociirten Crayſe betreffendes. An. 1713.

Ccc 3 §. 18.

§. 18.

An. 1714. Von dem den 4ten Jan. 1714. geſchloſſenen Crays-Aſſociations-Receß iſt eben diſes zu ſagen.

Nach geſchloſſenem Raſtattiſchen Friden reſolvirten die aſſociirte Crayſe den 20. Jun. e. a. „2. Iſt verabredet und geſchloſſen worden, daß, bey nunmehro durch die Gnade GOttes wieder erlangtem und verhoffentlich zu ſeiner völligen Conſiſtence nächſtens kommenden Friden, das Quantum militare derer auf den Beinen haltenden Trouppes, dem obangeregten Receſs de An. 1711. gemäß, auf 1½. Simplum, oder die Helffte des gantzen Quanti militaris, Matricular-mäßig, nach der in Anno 1681. den 10. Aug. zu Regenſpurg ausgefallenen und zum Reichs-Schluß gediehenen Repartition, geſetzt und gehalten werden ſollte, mit der in mentionirtem Receſs de An. 1711. inſerirten und anhero wiederholten Reſervation jedoch, daß die dermahlen impoſſibilitirte Stände alsdann erſt, wann ſie wiederum zum Beſitz und Genuß ihrer Landen gelangen würden, hierzu nach dem Matricular-Fuß ſothaner Ihrer recuperirenden Landen, und nach einer der Billigkeit nach ermeſſenden Zeit, proportionaliter concurriren, doch aber kein Stand den andern zu übertragen verbunden ſeyn ſolle. Und weilen man ſolchemnach des jedem löbl. Crays zukommenden eigentlichen Quanti ratione obbeſagten 1½. Simpli dermahlen noch nicht gantz vergewiſſert ſeyn kan und dahero nöthig, etwa hiernächſt und ſo bald nach würcklich exequirtem Friden, denen ſich ferner ergebenden Umſtänden nach, es vor dienlich erachtet werden wird, wiederum zuſammen zu kommen, um reciproce einander zeigen zu können, wie jeder Löbl. Crays ſolch ſein ſchuldiges Quantum eingerichtet habe; als iſt ſolche hiernächſtige Zuſammenkunfft allerſeits für genehm und nöthig gehalten worden.„ §. 3. Iſt unter anderem verſehen: Es ſolle, „um mehrerer Zuverläßigkeit und Gewißheit willen, die reciprocirliche Muſterung der allerſeits zukommenden und zu halten ſchuldigen Contingentien an Mannſchafft, auf jedesmahliges Verlangen eines oder des andern löblichen Crayſes, nicht difficultiret werden. Ferner 4. ſo vil die Leiſtung der mutuellen Hülffe, und der ſuccurrirender Mannſchafft, auch in puncto des Solds, Proviants, Artillerie, Fuhrwercks und anderer Nothdurfft mehr betrifft, iſt dafür gehalten worden, daß es auf des Aggreſſoris Continenz und Angriff ankomme, da alsdann pro re nata die Conſilia gefaßt und ſonderlich nach dem unterm 13. (23.) Jan. 1697. in

Franck-

Franckfurt errichteten, wie ingleichen nach dem zu Nördlingen den 20. Mart. 1702. geſchloſſenen Receſſen, alles, ſo vil thun und möglich, regulirет und angeordnet, wegen der Fouragirung aber ins künfftige, wie unter denen Löbl. aſſociirten Crayſen bereits geſchehen, auch bey dem gantzen Reich dahin angetragen werden, daß, ſo lange das Gras im Feld nicht zu haben, ein jeder Löbl. Crays und Stand ſeine Troup-pes aus eigenen Magazinen, und zwar die 6. Winter-Monat über, biß in den Monat Majum, ſo dann mit Anfang des Monats Octob-ris, (inmaſſen bekanntlich das Graß in dem erſten nicht groß genug, in dem letzten Monat aber nicht mehr zu fouragiren iſt,) ohnweigerlich zu verſorgen ſchuldig und verbunden ſeyn ſolle. Wie und welcher geſtal-ten aber 5. die löbl. aſſociirte Crayſe ſich, exiſtente caſu fœderis, be-hülffliche Hand zu reichen und wie ſie ſich ſonſten wegen obangeregter Dingen zu verhalten haben möchten? da iſt der Art. 6. Fœderis Nœrd-lingenſis de dato den 22. Mart. 1702. und zwar mit diſer Regul zum Fundament behalten worden, daß die Hülffleiſtung ſumtibus Partis ſuccurrentis geſchehen, folglich ſothaner Pars ſuccurrens ſeine Troup-pes wohl montiren, mit Gewehr und behöriger Artillerie verſehen, ihnen den gebührendem Sold richtig reichen, die erforderte Magatzinen in denen locis Operationum zeitlich aufrichten, bey denen Marchen, oder etwa nöthigen Poſtirungen, behörige Zahlung thun und zu ſol-chem Ende, nach Anleitung der March-Ordnungen, gnugſame Si-cherheit ſtellen, auch ſonſten alle Exceſſen, ſo vil möglich, verhindern laſſen ſollen. Und da noch mehrere löbl. Crayſe in diſe Allianz künff-tighin eintreten würden, hätte jeder nach obangeregtem verglichenenen Quanto zu concurriren; jedoch aber ſolle ſolches anderſt nicht verſtan-den werden, als da der zur Hülffleiſtung verbundene Theil nicht ſelbſten angegriffen, oder in andere augenſcheinliche Gefahren, zu deren Ab-treibung er ſeine eigene Hülffe bedürfftig wäre, geſetzt werden ſollte, welchenfalls er der würcklichen Hülffleiſtung befreyet, jedennoch aber zwiſchen denen löbl. Aſſociirten die Obligation, ſich mit einander mit Rath und That nach allem Vermögen zu aſſiſtiren, übrig gelaſſen wird. Was 4. das Commando reſpectu deren löbl. Crayſen betrifft, iſt die allerſeits verbindliche Abrede dahin geſchehen, daß man es bey dem Franckfurter Receſs §. 4. und dem Nördlinger §. 8. zu laſſen hätte, maſſen darinnen nicht allein, wie es die löbl. Crayſe dißfalls unter ſich,

ſon-

ſondern auch reſpectu einer ſich etwa im Reich befindlichen commandirenden Kayſerlichen Generalität, zu halten haben, verſehen iſt. „

In dem Crays-Aſſociations-Receß d. d. 19. Dec. e. a. liſet man: „Weilen 7. die Befolgung des letztern Franckfurter unterm 20ſten Jun. lauffenden Jahres errichteten Receſſes §. 3. das bey Friedens-Zeiten beliebte Quantum militare betreffend, gleichfalls nicht auſſer Acht zu laſſen, ſo iſt zuforderiſt 8. von dem Chur-Rheiniſchen Crays die Erklärung geſchehen, daß die am Rhein gelegene Herrn Chur-Fürſten, wegen Ihrer am beſagtem Rhein-Strohm zu beſorgen habenden Feſtungen und ſonſten, ein weit mehreres als die 1½. Simpla answerffen, würcklichen auf den Beinen erhalten, folglich beſagtem Franckfurter Receſſ ein vollkommnes Genügen leiſten, auch hiernächſt die Regimenter ſpecifice benennen würden, wie ſich dann ein gleiches bey Chur-Cölln nach dero Retour ergeben und äuſſern werde. So vil 9. den Löbl. Oeſterreichiſchen Crays concerniret, haben Seine Exellenzien, die Kayſerl. Geſandte, Herr Graf zu Fürſtenberg und Herr General-Feld-Zeugmeiſter Baron von Neuperg, nomine Circuli Auſtriaci die Verſicherung gegeben, daß Se. Kayſerliche und Cathol. Majeſtät von wegen Ihres Oeſterreichiſchen Crayſes alles dasjenige, was denſelben die Aſſociationes auf die 1½. Simpla ausgeſtellter Mannſchafft zulegten, williglich mit beytragen würden, belangend 10. den löblichen Fränckiſchen Crays, wird ſolcher tempore Pacis pro milite perpetuo die zeithero auf den Beinen gehabte beede Regimenter zu Pferd, benanntlich Bayreuth Curaſſier und Bibra Dragoner, und zu Fuß, nemlich Erffa, Boyneburg und Helmſtätt, jedoch dergeſtalt in aufrechtem Stand conſerviren, daß jede Compagnie zu Pferd auf 50. jede Compagnie zu Fuß hingegen auf 100. Köpff zu ſetzen, wordurch gegen 4600. Mann und alſo ein höheres Quantum, als 1½. Simplum reſpectu Circuli Franconici beträget, heraus kommet; 11. von Seiten des löbl. Schwäbiſchen Crayſes iſt, zu Folg des im Junio letzthin zu Franckfurt abgefaßten Aſſociations-Receſſes, die Crays-Miliz nach dem Fuß der ſtipulirten 1½. Simplen auf 6000. Mann ſolcher geſtalt eingerichtet, daß ſelbige in 5. Regimentern zu Fuß und 3. zu Pferd würcklich beſtehen und beybehalten werden ſollen. Und ob zwar 12. der Löbl. Ober-Rheiniſche Crays, ſowohl wegen ſeiner bekannten Diſmembrirung, als durch letztern Krieg erfolgter gäntzlicher Ruinirung ein und anderen Mit-Stands, ſich ratione Quanti militaris

militaris noch zur Zeit zu einem gewiſſen ſo eigentlich nicht determiniret; ſo wird derſelbe gleichwohl ſich äuſſerſt angelegen ſeyn laſſen, alle diſe Particularitäten bey nächſt-bevorſtehendem Crays-Convent, nach nunmehro, GOtt Lob, erfolgtem Friden zwiſchen allerſeitigen diß- und jenſeits Rheins gelegenen hoch-löbl. Ständen zu reguliren, mithin den Crays in ſein ordentlich- und richtiges Syſtema wieder herzuſtellen. Inzwiſchen hat man die den gantzen Krieg über unterhaltene 3. Regimenter zu Fuß, als Naſſau, Darmſtadt und Schönborn, nebſt einem Regiment zu Pferd, noch würcklich auf den Beinen und iſt gemeint, ſeine bißherige Verfaſſung auf 1½. Simpla matricularia, gleich andern löbl. Crayſen, noch ferner beyzubehalten und zu conſerviren. Und nachdeme auch 13. in vorigen Aſſociations-Receſſen allbereits die mutuelle Muſterung allerſeits beliebt und vor nothwendig angeſehen worden; als iſt ſolche, nächſtkünfftigen Sommer unter denen aſſociirten Crayſen ohnfelbar vornehmen zu laſſen, abermahlen feſt geſtellet.„

§. 19.

Die Proponenda bey dem Anno 1727. gehaltenen Aſſociations-Convent ſiehe oben *Tom. 28. p. 4.* An. 1727.

Der Ober-Rheiniſche Crays ſchloſſe den 7. Apr. „Gleichwie jetzt-beſagter Ober-Rheiniſcher Crays auch (zumahlen nach dem von der höchſtanſehnlichen Kayſerl. Geſandtſchafft ſelbſt beſchehenen Vortrag, daß es nemlich zu keiner Offenſion und Provocirung, ſondern der aſſociirten 5. Crayſen alleiniger Wehr und Schützung gegen allen etwaig-würcklich-feindlichen Uberfall und Angriff zile, alles mithin, wie vorher, in terminis Fœderis mere defenſivi verbleibe,) reſolvirt, nach dem löbl. Vorgang beyder mit-confœderirten vortrefflichen Chur-Rheiniſch- und Oeſterreichiſchen Crayſen, ſeine ohne das ſchon auf 1½. Simplis ſtehende militar-Verfaſſung gegen den 15. Junii mit ½. und 4. Aug. mit noch 1. Simplo, mithin in allem auf Eingangs gedachte 3. Simpla, nach Anleitung und Innhalt der Aſſociations-Verbindniſſen, zu obgemeldtem Ende zu vermehren, diſerwegen aber ſich mit denen jenſeits Rhein gelegenen hoch- und löbl. Ständen auf gewiſſe Zil und Maaß einzuverſtehen, ſo dann bey erſter Verſammlung der aſſociirten löbl. Crayſen zu Beförderung des allgemeinen Beſtens und Aſſociations-mäßigen nöthigen mutuellen Beyſtand, alles nöthige und erſprießliche verabſchlieſſen zu helffen; allermaſſen man

dann an Seiten mehrgedachten Ober-Rheiniſchen Crayſes an allem demjenigen, worüber wohlernennte in genaueſter Verbündniß ſtehende 5. Crayſe nicht nur zum öfftern ſchon übereingekommen ſeyn, ſondern auch, was ſelbige bey hiernächſter Zuſammenkunfft noch weiters ratione modi für gut und nöthig befunden werden, nichts erwinden noch ermanglen laſſen wird.„

Der Schwäbiſche Crays reſolvirte den 29. Apr. „Man hat ⸗ ⸗ die Schuldig⸗ und Verbindlichkeit aus den Aſſociations⸗Receſſen vom 31. Aug. 1711. und 20. Jun. 1714. agnoſciret, das in Fridens⸗Zeiten zu erhalten ſtipulirte Verfaſſungs⸗Quantum diſes Crayſes, ohne Anſtand, jedoch ſalva poſſibilitate, zu ergänzen und die Cavallerie zu remontiren, mithin ſo wohl die in An. 1716. durch das achte Concluſum vom 14. Maji einigen hoch⸗ und löblichen Ständen zur Interims⸗Sublevation mit gewiſſen Bedingniſſen auf 5. Jahr verwilligte und durch das 7de Concluſum vom 14. Maji 1721. weiter continuirte Abnahm einiger Mannſchafft zu Fuß, als auch die An. 1717. durch das ſechſte Concluſum vom 14. Maji freygeſtellte Erlaſſung der Reuter und Dragoner⸗Pferde der Gemeinen, aus Erheiſchung gegenwärtiger Nothdurfft, wieder aufzuheben und die Verfaſſung auf den Fuß, wie ſolche gleich nach erhaltenem letzten Baadiſchen Friden geſtanden, nemlich auf 5852. Mann zu Fuß und zu Pferd und eben dieſelbe Repartition wieder herzuſtellen. Wie aber die mehreſte geiſt⸗ und weltliche Fürſten, ſamt denen Herren Reichs⸗Grafen, ſolches Aſſociations⸗mäßige Militar-Quantum von 1½. Simplis bey dermahlig⸗mißlich⸗ und gefährlichen Conjuncturen, zur Defenſions⸗Verfaſſung, vor unzulänglich angeſehen; alſo haben dieſelbe vor nöthig erachtet, ſolche, ſo ſchwer es auch immer bey ſo erſchöpften Kräften ſeyn mag, zur Verhütung gröſſern Ubels und Schadens, bey unvermuthend ausbrechender Vergewaltigung und Uberziehung, nach der geäuſſerten Kayſerlichen allergnädigſten Intention, biß auf 3. Simpla zu vermehren, doch daß die quæſtio: Quomodo? in der löbl. ordinari-Deputation erörtert werden möge; und anbey mit diſer ausdrücklichen Erklärung, daß ſolche Vermehrung der Defenſions⸗Armatur zu keinem andern, als allein diſem innocenten, dem 5ten Concluſo vom 11. Maj. 1714. und dem Aſſociations⸗Receſſ vom 10. Jan. 1714. §. 1. gemäſſen Endzweck angeſehen ſein ſolle, um damit förderſt, ſo lang die gegenwärtig unſichere und gefährliche Läufte währen und

es

es erfordern, die eigene Sicherheit und Tranquillität in diſem Schwäbiſchen Crays zu conſerviren und zu handhaben, dann auch mit andern löbl. aſſociirten Reichs-Crayſen, in unverſehens ausbrechendem Nothfall, einander deſto ehender die ſichere Aſſociations- und Reichs-Schluß- auch Executions-Ordnungs-mäßige Hülffe, zu Rett- und Abtreibung alles Ungemachs, leiſten zu könen, keineswegs aber ſich in einiges verfängliches Engagement zu jemandes Offenſion einzulaſſen, oder darzu zu declariren. Andere Status hingegen zu mehrern Theils haben auch die Quæſtionem: an? ob und wie weit die Militar-Verfaſſung diſes Crayſes zu verſtärcken nöthig ſeye? zur löbl. ordinari-Deputation und zu vorgängiger mehrerer Uberlegung, auch allenfalls die Sache deſto ſicherer zu applaniren, verwiſen, woſelbſt man auch, die Chur-Maynziſche auf den bevorſtehenden Aſſociations-Convent gerichtete Proponenda præparatorie zu tractiren und darüber ein Gutachten ad Plenum anzuſtellen, allerſeits für gut befunden hat.„

Den 3ten Maj. aber reſolvirte er weiter: „Nachdem das Punctum der von Ihrer Kayſerlichen Maj. bey gegenwärtig-mißlich und gefährlich anſcheinenden Läufften allergnädigſt erinnerten Vermehrung der militar-Verfaſſung diſes Crayſes, zu Folge des 1ſten Concluſi bey der Löbl. ordinari-Deputation, nach der Sachen Wichtigkeit, in fernere reiffe Uberlegung gezogen und in dem darüber gefaßten und einer allgemeinen Crays-Verſammlung in Vorſchlag gebrachten Gutachten, aus ſorgfältiger Vorſichtigkeit, zu Sicherheit und Defenſion diſes Crayſes, für nothwendig erachtet worden, ſich, über das auf den Beinen erhaltene Aſſociations-mäßige militar-Quantum von 1½. Simplis, in eine ſtärckere Armatur zu ſetzen und ſolche, ohngeachtet der durchgehends bey allen hoch- und löbl. Ständen von dem grund-verderblichen letztern Krieg her noch nicht erholten Kräfften, gleichwol, um der allen Conſiderationen vordringenden gemeinen Wohlfarth willen, nach des allhier anweſenden hochanſehnlichen Kayſerlichen Herrn Commiſſarii, Freyherrn von Kirchner Excell. münd- und ſchrifftlich beſchehenen An- und Vortrag, biß auf 3. Simpla zu erhöhen; ſo haben nicht nur diejenige hoch- und löbliche Stände, welche ſich gleich Anfangs dahin herausgelaſſen, ſolche ihre Erklärungen, mit denen dabey angehängten und dem 1ſten Concluſo einverleibten Præcautionen, nochmals beſtättiget, ſondern es iſt auch hierauf der einmüthi-

ge Schluß auf obbeſagte 3. Simpla, doch mit der in dem Deputations-Gutachten mit vilen trifftigen Gründen beſtärckten Modification des nach denen Umſtänden und dermahliger Beſchaffenheit diſes Crayſes proportionirten Quanti, ausgefallen und dabey die fernerweite Erklärung geſchehen, daß, wie die unter denen 5. löbl. Reichs-Crayſen errichtete Aſſociation, vermöge der letztern Aſſociations-Tractaten, auch zu Fridens-Zeiten, mittelſt Erhaltung eines Verfaſſungs-Quanti von 1½. Simplis in terminis mere defenſivi Fœderis ſub auſpiciis Cæſaris, zu continuiren verbindlich feſtgeſtellet und bißhero beybehalten worden; alſo auch die reſolvirte Vermehrung der Defenſions-Verfaſſung diſes Crayſes, in eben ſolchen Terminis, wie vorhin, verbleiben, mithin nach dem vollkommenen Innhalt und Verſtand der vorhandenen Aſſociations-Verbindniſſen, ſonderlich des Receſſus vom 20. Junii 1714. §. 1. durchaus zu keiner Offenſion oder Provocation, ſondern allein, ſo lange die gegenwärtige Gefährlichkeiten fürwähren, zu eigener Sicherheit und Abhaltung ungerechter Gewalt, auch um mit den übrigen aſſociirten Crayſen einander gegen alle unverhoffende würckliche Feindlichkeit und Uberfall Aſſociations-mäßig zu ſchützen und zu retten, angeſehen und gemeinet ſeyn ſolle. Und gleichwie das diſſeitige gegen die übrige aſſociirte Crayſe tempore Pacis ſtipulirte Mannſchaffts-Quantum von 1½. Simplis ohne Anſtand auf den Fuß, wie ſolches gleich nach dem letztern Baadiſchen Friden geſtanden, allerſeits, doch ſalva poſſibilitate, zu ergänzen und herzuſtellen, auch die Cavallerie zu montiren, bereits von geſammten Fürſten und Ständen, durch das erſtere Concluſum beſchloſſen worden; alſo hat man ſich wegen des Termini zu Aufſtellung des Augmenti dahin vereinbahret, daß hierunter ſich nach andern löblichen aſſociirten Crayſen zu richten und ebenfalls damit biß in den nächſt-künfftigen Monath Auguſti anzutragen; dahingegen man aber die weitere quæſtionem: Quomodo? noch zur Zeit und biß auf dem bevorſeyenden Aſſociations-Convent die weitere Entſchlieſſung zu vernehmen ſeyn wird, auszuſetzen beliebet.„

Bey dem Aſſociations-Convent ſelbſt aber wurde geſchloſſen: „ad Proponendum 1. Nachdeme man von Seiten der aſſociirten löbl. Crayſen gar wohl erkennet, wie daß dieſelbe, vermög des unterm 20. Jun. 1714. errichteten Aſſociations-Receſſus bey dem mittelſt göttlichen Seegens wiedererlangten lieben Fridens, dero militar-Verfaſſung

ſung auf den Fuß der $1\frac{1}{2}$. Simplorum, nach dem im Jahr 1681. unter gewiſſen Bedingniſſen ratione Repartitionis zum Reichs-Schluß gediehenen Reichs-Gutachten, in complet- und muſtermäßigem Stand beyzubehalten, ſchuldig und verbunden geweſen; alſo hat man auch von vorgedachter löbl. Crayſen wegen durchgehends ſeiner Aſſociations-mäßigen Schuldigkeit ein vollkommenes Genügen geleiſtet und, was Chur-Rhein, Francken, Schwaben und Ober-Rhein betrifft, ſo vil, laut derer producirten authentiſchen General-Tabellen, auch zum Theil vorgezeigten Special-Muſter-Liſten, über die bishero unterhaltene Mannſchafft glaubhafft dargethan und erwiſen. Und obwohlen man von Seiten Oeſterreichs ſich zu Beweiſung des von Ihme geſtellten ſchuldigen Mannſchaffts-Quanti auf die Notorietät beruffen; ſo haben doch die andere aſſociirte löbl. Crayſe für unumgänglich nöthig und der gemeinſamen Bündniß conform gehalten, daß Oeſterreichiſcher Seits ebenfalls in Zeit von 2. Monathen, a dato diſes errichteten Receſſus: wie und welchergeſtalt man ſein zu Fridens-Zeiten, nach Innhalt des bey der im Jahr 1702. geſchehenen Acceſſion geſchloſſenen Receſſus, zu $1\frac{1}{2}$ Simplen, 8000. Mann ausmachende Mannſchaffts-Contingent geſtellet, ſo fort vorangezogenen Aſſociations-Receſs de Anno 1714. erfüllet? durch Beybringung einer authentiſchen General-Tabell, mit Benennung der Regimenter und Mannſchafft, auch, wo ſelbige ligen? dociret werden ſolle. Man hat zwar auch von Seiten einiger löbl. Crayſen angezeigt, daß dieſelbe, um willen einige vormahlen dazu gehörige Stände durch die vorherige Kriegs-Troublen und ſonſten gantz entkommen und dergeſtalten in Unvermögen verfallen, daß ſelbige theils von Ihrer Kayſerl. Majeſt. und dem Reich an ihrem alten Matricular-Anſchlag anſehnliche Moderationes erhalten, theils von Crayſes wegen, an ſtatt der ſonſten ſchuldigen Concurrenz, nur zu Bezahlung gewiſſer leidentlichen Quantorum pactitiorum angehalten, oder auf einen interims-Moderations-Fuß geſetzet worden: Alldieweil man aber von Seiten gegenwärtiger Aſſociations-Verſammlung hieran einigen Theil zu nehmen Bedencken getragen und diſen Punct von ſolcher Wichtigkeit angeſehen, daß man darüber allerſeits ſich näherer Inſtruction zu erholen für nöthig erachtet, worzu dermalen die Zeit zu kurtz gefallen; ſo hat man ſelbigen zu nächſtkünfftigem Aſſociations-Convent und weiterer Einſicht ausgeſtellet. Und nachdeme man übrigens ohne weit-

läufftiges Anführen genugſam überzeugt iſt und in der That findet, was denen löbl. aſſociirten Crayſen aus der im Jahr 1714. erneuert- und dahin extendirten Verbündniß, um die 1½. Simpla an Mannſchafft zu allgemeiner Sicherheit auch in Fridens-Zeiten beyzubehalten, für Vortheil und Nutzen zugewachſen; als will man diſes unter göttlichem Beyſtand nun von 30. Jahren her continuirte Fœdus mere defenſivum ſub auſpiciis Cæſareis hiemit abermal erneuert und ſich zu all deme, ſo vornemlich in denen Receſſen de An. 1697. 1702. 1711. und 1714. enthalten und zu allenfalls nöthiger mutuellen Hülff-leiſtung gegen allen feindlichen Angriff und unbilligen Gewalt, nach Maaßgab jetztangezogener Receſſen, mithin zu Erhaltung Ruhe und Fride in jetztgedachten löbl. Crayſen, erfordert wird, nochmalen auch anheiſchig gemacht und kräfftigſt verbunden, ſo fort ausdrücklich erkläret haben, daß, wofern (wie gehoffet wird) der liebe Fride continuiret, man zu Stellung der bisherigen 1½ Simplen an Mannſchafft, Krafft diſes fernerhin zu allen Zeiten obligiret ſeyn wolle und ſolle. Und weilen quoad 2. in denen Aſſociations-Schlüſſen de An. 1697. §. 11. und 1714. §. 3. ausdrücklich verſehen, daß auf jedesmaliges Verlangen eines andern Crayſes die reciprocirliche Muſterung derer allerſeits zukommenden und zu halten ſchuldigen Mannſchaffts-Contingentien nicht difficuliret werden, ſo fort in einem jeden Crays, in was Stand ſich des andern ſeine Trouppen befinden? zu unterſuchen frey-ſtehen und anheim gelaſſen werden ſolle; ſo hat es zwar hierbey dergeſtalten ſein Bewenden, daß, wann es, gegen Verhoffen, zu einem Krieg kommen und die Crays-Contingentien ins Feld rucken zu laſſen vonnöthen ſeyn würde, alsdann, nach Maaßgab angezogenen Receſſus de An. 1697. durch Veranſtaltung der commandirenden hohen Generalität, entweder gleich bey Anfang der Campagne, oder ſo balden es vor der feindlichen Contenance geſchehen kan, die Muſterung ſolcher Crays-Trouppen mit allerſeitiger aſſociirten Crayſen Zuordnung, oder durch einen in gemeinſchafftliche Pflichten genommenen Commiſſarium, vorgenommen werden ſolle; wofern man aber bey dem Genuß des lieben Fridens gelaſſen und unangefochten bleiben wird, ſo hat man verabredet, daß die mutuelle Muſterung, zu Verhütung alles gefährlichen Auffehens, noch zur Zeit zu unterlaſſen und hierzu beſſere Conjuncturen abzuwarten ſeyen: ſollte man hernach von Seiten eines oder des andern Crayſes deren einsmalige Vornehmung

vor

vor gut anſehen, ſo wird darüber zwiſchen denen löbl. Crays-Aus-ſchreib-Aemtern nähere Communication gepflogen und endlich geſchehen werden müſſen, daß dieſelbe, zu Erſparung groſſer Koſten und Vermeidung alles darob entſtehenden Ungemachs, und zum Theil an denen Orten, wo die Contingentien in Guarniſon ligen und zum Theil mit Zuſammenziehung eines Regiments nach dem andern, vollzogen werde, immittelſt aber und weilen man wohl vorſihet, daß wegen der vilen Beſchwerlichkeiten, ſo ſich hiebey ereignen, ſothane Muſterung noch zur Zeit und ſobald nicht zum Stand gebracht werden dürffte, vor allen Dingen auch eine hinlängliche Inſtruction: wie und welchergeſtalten ſelbige zu veranlaſſen? abzufaſſen nöthig iſt, welches dermalen nicht aſſequiret werden können; ſo hat man allerſeits beliebt, daß die löbl. aſſociirte Crayſe nach dem verabredet- und ſub Lit. G. hiebeygehenden Formular einander jährlich im Frühling ſub fide publica den Statum ihrer auf den Beinen habenden Mannſchafft getreulich eröffnen ſollen; zu dem Ende dann und wann zu deſto beſſerer Erreichung des durch diſe erneuert- und continuirte Aſſociation intendirten Zwecks ein- oder anderer Crays ſeine Trouppen muſtern zu laſſen reſolvirt, derſelbe ſolches dem nächſt-benachbarten Crays zu denunciren und frey zu ſtellen hat: ob ſelbiger auf ſeine eigene Koſten einen Commiſſarium dazu abzuſchicken belieben wolle? Ad 3. iſt allerſeits für rathſam und nöthig gehalten worden, daß in Fridens-Zeiten ſowohl, als bevorab bey ſich vermehrender Gefahr, oder gar ereignenden Angriffs-Fall, unter denen aſſociirten löbl. Crayſen eine vertrauliche Correſpondenz gepflogen und zu allerſeitiger geſchwinden Hülfs-Leiſt- und Rettung einander mit gemeinſamem Rath an Hand gegangen werde; zu ſolchem Ende hat man beſchloſſen, daß von denjenigen löbl. Crayſen oder Ständen, welche etwa ſich der Gefahr einer feindlichen Uberziehung am mehriſten exponiret ſehen, oder würcklich überfallen worden, zuforderiſt Ihrer Kayſerl. Majeſtät, als des Reichs allerhöchſten Oberhaupt, ſodann Ihrer Churfürſtl. Gnad. zu Mayntz, als Chur-Rheiniſchen Crays-Ausſchreibenden Fürſten, und anderer nächſt-anſtoſſender Crayſen hohen Ausſchreib-Aemtern, ſo gleich davon behörige Nachricht ertheilet und, wie dem androhenden gewaltſamen Uberfall zu begegnen, oder ſich gegen den bereits beſchehenden Angriff zu ſchützen und ſelbiger abzutreiben? mittelſt fleißiger Correſpondenz, wie auch allenfalls geſchwinder Zuſammentretung, gemeinſchafft-

meinſchafftlich concertirt werden ſolle. So vil aber ad 4. die mutuelle Hülffsleiſtung und was davon dependiret, belanget, findet man demjenigen, ſo deßwegen in den Aſſociations-Receſſen de An. 1697. 1702. 1711. und 1714. ausführlich diſponirt und verordnet worden, im geringſten nichts beyzuſetzen, ſondern hat ſolches alles, und darunter in ſpecie was der Fouragirung halber in dem Aſſociations-Receſs vom 20. Junii 1714. enthalten, hiemit nochmals beſtättiget. Und weilen auch gut und nöthig befunden worden, ſo wohl unter denen aſſociirten Crayſen ſelbſten ein beſtändiges March-Reglement zu machen, als auch dahin anzutragen, damit fürohin die, zumahlen in groſſer Anzahl, auf- und abmarchirende Trouppen, anſtatt der bißherigen Etappen-mäßigen Verpflegung, die Subſiſtenz durch ihre eigene dazu beſtellte Commiſſarios empfangen, ſo dann entweder campiren oder cantoniren mögen; ſo wäre nicht allein zwiſchen denen aſſociirten Crayſen eine dergleichen zu künfftiger Regul und Beobachtung dienende March- und Verpflegungs-Ordnung gemeinſamlich zu errichten, ſondern auch Ihrer Kayſerl. Majeſtät, mittelſt des ſub Lit. H. befindlichen Schreibens, deswegen die allerunterthänigſte Vorſtellung zu thun und zu bitten, dieſelbe allergnädigſt geruhen möchten, jemand committiren zu laſſen, der mit diſen aſſociirten Crayſen, bey einem zu ſolchem Ende beliebenden beſondern Congreſs, regulire, wie es mit ſothanem March-und Verpflegungs-Weſen zu Fridens- und Kriegs-Zeiten künfftighin zu halten wäre? Geſtalten dann auch des Kayſerlichen Herrn Abgeſandtens Excell. Ihre gute Officia mit- anzuwenden belieben werden. Ad 5. Hat man von Seiten der löblichen aſſociirten Crayſen, in Betracht der gegenwärtig mißlich anſcheinenden Läufften, aus ſorgfältiger Vorſichtigkeit, vor nothwendig ermeſſen und einhellig beſchloſſen, ohnerwartet des würcklichen Angriffs, ſich über das Fridens-Aſſociations-mäßige Militar-Quantum in eine ſtärckere Defenſions-Verfaſſung zu ſetzen und ſolche, ohngeachtet der durchgehends bey denen beyden letzteren ſchweren und langwürigen Kriegen (wodurch man in eine groſſe annoch auf ſich habende Schulden-Laſt gerathen iſt,) noch nicht wieder erholten, ſondern vilmehr, durch öfftern Mißwachs und gäntzlichen Zerfall des Commercii, ſehr geſchwächten Kräfften, gleichwol, um der allen anderen Conſiderationen vordringenden gemeinen Wohlfarth und Sicherheit willen, zumahlen nach dem Antrag, welchen Ihro Kayſerliche Majeſtät deßhalben

halben aus preißwürdigſter Reichs-Väterlichen Vorſorg durch Dero abgeſchickten Kayſerl. hochanſehnlichen Miniſtrum haben thun laſſen, biß auf 3. Simpla, jedoch mit diſer ausdrücklichen Erklärung, zu erhöhen, daß, gleichwie die unter denen löblichen 5. Reichs-Crayſen errichtete Aſſociation, auch zu Fridens-Zeiten, in termino Fœderis mere defenſivi, mittelſt Erhaltung eines militar-Verfaſſungs-Quanti von 1½. Simplis, ſub Auſpiciis Cæſareis, vermög des letztern und gegenwärtigen Aſſociations-Receſſes, zu continuiren feſtgeſtellet und bishero beybehalten worden; alſo auch die anjetzo reſolvirte Vermehrung der Defenſions-Armatur zu keines Menſchen Beleidigung und Offenſion, ſondern allein zu einer mutuellen höchſtnöthigen Beſchützung und Hülffleiſtung, wie auch Conſervation und Sicherheit, angeſehen und gebrauchet, mithin, ſo lang die dermahlen ſich äuſſernde ſehr gefährlichen Zeitläufften fürwähren und es erfordern, in Ihrer Conſiſtence erhalten werden ſollte. Damit aber mit Anwerbung der zu Conſtituirung des allerſeits beliebten Tripli erforderlicher Mannſchafft keine Zeit verſäumet und dadurch zu gefährlichen Suites Anlaß gegeben werde; ſo hat man ferner den gemeinſchafftlichen Schluß gefaßt, daß jetztgemeldtes Triplum längſtens medio nächſtkommenden Monaths Auguſti ſich in gehörigem Muſter-mäßigen Stand hergeſtellet befinden und zu Leiſtung Aſſociations-mäßiger Hülff auf bedörffenden Fall parat ſeyn ſolle, es ſeye dann, daß mittlerweil ein general-Still-Stand auf mehrere Jahre würcklich geſchloſſen, ſo fort die Sicherheit und Ruhe auf eine lange Zeit hinaus feſtgeſtellt werde, als auf welchen Fall mit der bereits angefangenen Vermehrung der Mannſchafft wohl eingehalten, ſelbige jedoch in diſer etwa vergeblichen Hoffnung vor erlangter ſicherer Nachricht keineswegs unterlaſſen werden mag. „

§. 20.

Anno 1730. giengen die Proponenda bey dem Crays-Aſſociations-Convent dahin, wie *Tom. 28. p. 8.* zu leſen iſt. An. 1730.

Der Fränckiſche Crays inſtruirte darauf ſeine Geſandte dahin: „Hätte man ex parte Francken quoad 1. die Verſicherung zu geben und durch die von ſämtlichen hoch- und wohl-löbl. Herren Crays-Ständen eingeſendete Mannſchaffts-Liſten mit Beſtand & ſub fide publica ſogleich mit darzulegen, wie man nach dem Fuß des 1½. Simpli noch immer und um 200. Mann mehr, als das Crays-Contingent es mit ſich bringt, wie vormals nach dem An. 1727

fürgeweſenen Aſſociations-Congreſſ deutlich und klar aus eben derley Liſten erwiſen worden, in würcklicher Verfaſſung ſtehe; einfolglich gewärtig ſeyn wolle, ob auch von Seiten der übrigen aſſociirten Löbl. Crayſen, wiewohlen mit Ubergehung des ſich anbey ergebenden Fränckiſchen Uberſchuſſes, ein gleichmäßiges ſub fide publica dargelegt und erwiſen werden möchte, wodurch dann dasjenige eo ipſo ſein vollſtändiges Vergnügen erlanget, was in diſem Deliberando kurtz-erwehnten Aſſociations-Congreſſes von Fürſten und Ständen des Löbl. Fränckiſchen Crayſes, Bund-mäßig erfordert wird. Auch quoad 2dum ſich auf das feyerlichſte anzuerklären und zu declariren, daß man ſo bereit als geneigt ſeye, mit obermelter Verfaſſung künftighin nicht nur ferners zu continuiren, ſondern und im Fall es auch die Nothdurft und eindringende Gefahr, oder die dermahlige mißliche Umſtände erfordern und die Aſſociations-Bundſchafft es für räthlich anſehen oder erachten würde, auch ſeine Mannſchaffts-Verfaſſung auf 3. Simpla zu vermehren, und zur ſtandhafften Gegenwehr feindlichen Gewalts, An- und Uberfalls in Bereitſchafft zu halten, mithin dasjenige, worzu der letztere Aſſociations-Convents-Schluß ad 1. & 5. Proponendum die Anleitung bereits gegeben hat, werckthätig dadurch zu erfüllen und herzuſtellen. Und da ſolchergeſtalten quoad 3tium Fürſten und Ständen des Löbl. Fränckiſchen Crayſes keine andere als diſe aufrecht patriotiſche Meinung bey ſich hegen, all dasjenige, was Aſſociations-mäßig verglichen und beſchloſſen worden iſt, in der Realität zu erhalten und in der That hergeſtellt vorzuzeigen; alſo kan auch denenſelben jeder Modus, wie die mutuelle Muſterung beobachtet werden wolle, wann nur die gemeiniglich darauf zu gehen pflegende groſſe Unkoſten, ſo vil müglich und thunlich, erſparet und reſtringirt werden ſollten, gleichgültig und recht ſeyn. So kan nicht weniger quoad 4tum ihnen hauptſächlichen auf eines hinaus kommen: ob das höchſt-nothwendige Marche-Regulirungs-Werck, entweder nun bey dem dermahligen Aſſociations-Congreſſ, oder durch andere, und bereits von denen beyden Löbl. Oeſterreichiſch- und Fränckiſchen Crayſen beliebte Wege, erlediget und in ſeine ſichere Satz- und Ordnung geſtellt werden wolle; wobey man von Seiten des Löbl. Fränckiſchen Crayſes auf ſeiner hierinnfalls abgefaßten und bereits nacher Wien eröffneten Erklärung, damit bey dem Kayſerlichen Hof-Lager daſelbſt diſes trifftige und in verſchidene Stellen einſchlagende Werck commiſ-

commiſſionaliter angegriffen, tractiret und in ſeinen behörigen Stand und Richtigkeit gebracht uud hergeſtellet werden möchte, um ſo mehr beſtehet, als leichtlichen vorzuſehen, wie die hierobige Abhandlung allzuvil Zeit, Mühe und Koſten verurſachen dürfte, mithin das fürträglichſte ſeyn würde, wann auch diſes von denen übrigen aſſociirten Löbl. Crayſen in weitern Bedacht genommen und ſie gleichergeſtalten zu einer ebenmäßigen Entſchlieſſung diſponiret werden möchten, damit diſes gemein-nützliche und ſehr importante Geſchäfft nicht länger mehr verſchoben, ſondern dermahleins zu ſeiner Vollkommenheit gebracht werden könne.„

Der Chur-Rheiniſche Crays ſchloſſe: „Nachdeme man ſich von Seiten der 5. löbl. aſſociirten Crayſen zu Unterhaltung des 1½. Simpli an Mannſchafft auf den Fuß des im Jahr 1681. unter gewiſſen Bedingniſſen gemachten Reichs-Schluſſes zu Fridens-Zeiten in dem jüngern den 13. Maj. 1727. errichteten Aſſociations-Receſs anheiſchig gemacht und die zum Chur-Rheiniſchen Crays gehörige allein in Verfaſſung ſtehende Herrn Chur-Fürſten, theils mittelſt beygebrachter authentiſcher particular-Tabellen hinlänglich erwiſen, theils durch Producirung dergleichen Tabellen annoch vor Anfang des Aſſociations-Convents darzuthun erbietig ſeyn, daß ſie nicht allein dasjenige Mannſchaffts-Contingent, ſo ihnen nach dem 1½. Simplo zugekommen, ſondern noch ein mehrers ſupererogatorie, bißhero in Muſter-mäßigen Stand geſtellet und unterhalten haben; als wäre, nach Innhalt jetztangezogenen Aſſociations-Receſſes §. 2. eine General-Tabell abzufaſſen und bey nächſter Verſammlung der löblichen aſſociirten Crayſe mit dem weitern Anerbieten zu produciren, daß man auf Verlangen authentiſche particular-Tabellen ebenfalls vorzuzeigen parat ſeye, auch, Falls etwa diſem Chur-Rheiniſchen Crays vorgeworffen werden wollte, warum man ſothane General-Tabellen nicht im Frühling des erfolgten 1728. Jahres an die hohe Ausſchreib-Aemter der andern Crayſen geſchickt habe, dagegen vorzuſtellen, daß man von Seiten der löbl. Fränckiſch- und Schwäbiſchen Crayſen dergleichen zuvor erwartet und ſich nach deren Exempel regulirt hätte.„ Den Reſt ſiehe *Tom. 28. p. 9.*

Der Ober-Rheiniſche Crays reſolvirte: „Daß ad Proponendum Moguntinum 1. ſo wohl durch zuverläßige Regiments-Muſter-Liſten, als eine von des Herrn Crays-Generalen Excellenz Hand und Siegel beſchienenes, denen übrigen Löbl. confœderirten Crayſen in

der darzu beliebten Form, auch vorhin ſchon communicirten Tabellen, zu verificiren; ad Proponendum 2dum aber, bey jetzigen ſehr mißlich anſcheinenden Conjuncturen und denen ſonſt in gantz Europa geſchehenen, auch noch nicht ceſſirenden übergroſſen Kriegs-Veranſtaltungen, vor einem von darob ; ; ; gar leichtlich erfolgen mögenden gefährlichen würcklichen Ausbruch, nach Vorgang anderer ſich zeitlich auf ihre Huth zu ſtellen reſolvirter aſſociirten Crayſen, ebenmäßig zu verwahren und daher, (jedoch anderſter nicht, als zur alleinigen ſelbſt- eigenen Conſervation, oder natürlichen Defenſion und reciprocirlichen Hülffs-Erwartung, mithin zu keines Menſchen Beleidigung oder Provocation, ſondern nur aus einer gantz ohnverfänglichen Præcaution, gegen etwaigen geſchwinden feindlichen Uberfall und unbilligen Gewalt) diſes Crayſes militar-Verfaſſung, mit Wiederholung der mehrmals vor die jenſeits- Rheiniſche hoch- und löbl. Stände, ihrer bekannten Situation, am Ende des künfftigen Monaths Julii, auf 2. Simpla zu ſetzen, und ſelbige circa finem Septembris mit dem 3ten Simplo zu vermehren, oder, daferne eine würckliche Invaſion in offt-beſagte aſſociirte Crayſe vorſtünde, damit noch ehender zu concurriren, fort all dasjenige mit anzugehen, was ſämtliche Aſſociati, in Gefolg Eingangs-erwehnten Fœderis mere defenſivi, zur gemeinen Securität, Wohlfarth und Schützung dienlich und nöthig erachten und abſchlieſſen werden. Und, ad Proponendum 3. bey der in offt- gemeldten An. 1727. noch mehrers befeſtigten Aſſociations-Bund, mit aller Vorſichtigkeit beſchehener Regulirung, wie es nemlich mit mutueller Muſterung, ſo wohl bey Fridens- als Kriegs-Zeiten, gehalten, auch was, zu Verhütung alles gefährlichen Auffſehens und Irritirung, darunter beobachtet werden ſolle, lediglich zu beharren. So dann ad Proponendum 4. denen zu Errichtung eines vor die noch zeitige Rettung des ſonſt zu allen Reichs-Crays- und übrigen Præſtationen gleich Anfangs noch völlig inutil werdenden armen Land-Manns höchſt-nöthigem Marche-Reglement ehevor abgefaßten Aſſociations-Schlüſſen und dabey gethanen hinlänglichen Vorſchlägen alſo zu inhæriren, damit bey nächſtem Aſſociations-Convent diſes Werck gantz erlediget und nicht noch weiter verſchoben, fort auf die Speſirung und Verpflegung der in diſem Crays, mit Vorbeygehung anderer Landen, ſtets auf- und abmarchirenden Trouppen, durch einige dazu verordnende Kayſerliche Commiſſarios und Proviant-Bediente, nochmals gemeinſam angetragen

tragen und darauf allerdings beſtanden, ſondern nicht weniger auch über beſagtes Marche- und Verpflegungs-Weſen unter denen übrigen aſſociirten Löbl. Crayſen ſelbſten, nach Anweiſung letztern Aſſociations-Receſſes, ein gleichmäßiges beſtändiges Reglement errichtet, mithin diſes nirgends anderswo, als bey jetzt-bevorſeyendem Congreſs, um deßwillen reguliret werden möge, indem bey ſelbigem alles durch die in Vorſchlag gebrachte, vors künfftige nöthige, reſpective eigene Speſir-Cantonnir- und Campirungs-Einrichtungen, mit Abſchneidung des ſonſt noch vile Zeit und Aufenthalt erforderenden hin- und her-correſpondir- und inſtruirens, am allerkürtzeſten, auch geſchwindeſt- und leichteſten, mithin ohne vilen Umſchweiff und langes deliberiren, von denen Geſandtſchafften geſchehen, allen nöthigen Falls auch auf denen von jedem der aſſociirten löbl. Crayſen, Chur-Rhein, Francken, Schwaben und Ober-Rhein, zu dermahleiniger Erledigung diſes nun ſo lange Zeit ausgeſetzt geblieben- und ſchon vor zwey Jahren insbeſondere abgefaßt- und ertheilten- in ſubſtantia & re ipſa aber übereinkommenden Inſtructionen, nunmehro ein gemeinſam- und vollſtändiges Werck gemacht, folglich darüber deſto ehender der Schluß gefaſſet werden kan.„

Es wurde darauf von ſamtlichen aſſociirten Crayſen gemeinſchafftlich geſchloſſen: „Daß, gleichwie ad Proponendum 1. man von Seiten der löbl. Crayſen Chur-Rhein, Francken, Schwaben und Ober-Rhein, durch Beybringung der nach dem §. 2. des letzten Aſſociations-Schluſſes für gut befundenen Formular eingerichtete General-Tabellen ſub Lit. H. I. K. L. & M. und dabey vorgezeigte beſondere authentiſche Urkunden, hinlänglich dargethan und erwiſen hat, daß man von Seiten bemeldter löblichen Crayſen jetzt-angezogenem Aſſociations-Receſs, mittelſt erforderlicher Stell- und Unterhaltung des zu Fridens-Zeiten beliebten militar-Quanti zu $1\frac{1}{2}$. Simplis, nach dem im Jahr 1681. unter gewiſſen Bedingniſſen errichteten Reichs-Schluß, ein behöriges Genüge gethan, man auch künfftig ſub auſpiciis Cæſareis, falls unter Göttlichem Beyſtand unter mehr-beſagten Crayſen der liebe Friden (wie man hoffet,) noch lange dauren ſollte, mit Aſſociations-mäßiger Beybehaltung ſothanen $1\frac{1}{2}$. Simpli, nach Innhalt deren in denen Jahren 1697. 1702. 1711. 1714. und 1727. geſchloſſenen Aſſociations-Receſſen, zu ſämtlicher Crayſe Sicherheit und Beruhigung, unnachläßig continuiren und einander, mittelſt jährlich unausſetzli-

cher Communication dergleichen ſub fide publica abgefaßten General-Tabellen, von der auf ſolchen Fuß richtig unterhaltenen Verfaſſung ſichere und zuverläßige Nachricht jedesmahl im Früh-Jahr ertheilen wolle. Und obwohlen obbenahmßten 4. löbl. Crayſen ſattſam bekannt, daß man von Seiten des löbl. Oeſterreichiſchen Crayſes nicht nur das ihme vermög der Anno 1702. beſchehenen Aſſociation zukommende Mannſchaffts-Contingent, ſondern eine noch weit gröſſere Anzahl Trouppen bißhero geſtellt und unterhalten habe; alldieweilen aber die unter ſämtlichen aſſociirten Crayſen aufgerichtete Bündniß und daraus herflieſſende Regulæ Societatis von ſelbſten mit ſich bringen, daß von einem Crays als wie von dem andern das erforderliche erfüllet werde, auch denen übrigen löblichen Crayſen, zu Erhaltung des innerlichen Ruheſtands und der auf den Fall benöthigter reciproquen Hülff-Leiſtung billig daran gelegen, daß ſie wiſſen, welche von denen Oeſterreichiſchen Trouppen eigentlich das ſchuldige Quantum ausmachten; als iſt allerſeits nochmahlen vor gut befunden und beſchloſſen worden, daß man von Seiten des löblichen Oeſterreichiſchen Crayſes, in Gefolg des jüngern Aſſociations-Schluſſes §. 1. durch den Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath bey dem Chur-Rheiniſchen Crays-Directorio, in Zeit von 2. Monaten, die zu dem Aſſociations-Contingent gewidmete Regimenter und wo ſelbige dermahlen im Quartier liegen, anzuzeigen, auch über die Mannſchaffts-Anzahl, gleich denen anderen Crayſen eine ebenmäßige general-Tabelle in obgedachtem Termino einzuſchicken und alſo ferner jährlich fortzufahren hätte. So vil aber die von dem löbl. Schwäbiſchen Crays, aus angeführten verſchidenen Beweg-Urſachen, inſonderheit aber wegen vilerley ſelbigem beſchehenen Reichs- und Crays-Moderationen, abermal, wie in Anno 1727. in Voto gethane Anzeige und Reſervationes belanget, findet man zwar von Seiten derer andern aſſociirten Crayſen um ſo mehr einen billigmäßigen Anſtand, beſagten löblichen Crayſen an dem durch ſo vile Aſſociations-Schlüſſe beſtättigten militar-Fuß unter ſolchem Vorwand in einen ſo nahmhafften Abgang zu gehälen, anerwogen daß ſelbiges nach der Reichs-Repartition de An. 1681. und denen in medio ſeyenden Aſſociations-Receſſen angeſetzte Verfaſſungs-Quantum einen gantz beſondern Urſprung und ſolche Beſchaffenheit hat, daß, obſchon, nach Proportion des ehemahligen Matricular-Anſchlages, einem jeden Crays ſein Mannſchaffts-Contingent ausge-

worffen

worffen worden, diſes doch, nach Ab- und Zunahm eines jeden Standes hiernach nicht, ſondern der Beytrag der Römer-Monaten nach jenem reguliret werden müßte und wann ohne würcklichen Abgang gantzer Land- und Herrſchafften die Reichs-Schluß-mäßige militar-Verfaſſung eine Verringerung leiden ſollte, ſelbige zum höchſten Nachtheil ſowohl geſammten Reichs, als der unter ſich verbundenen Crayſen, in beſtändiger Ungewißheit ſeye und zuletzt, wo nicht gäntzlich zerfallen, doch auſſer genugſamer davon erwartender Würckung ſeyn würde: Und lebet alſo von Seiten derer übrig-verbundenen Crayſen der feſten und in der Aſſociation gegründeten Zuverſicht, derſelbe werde ſich des bey der erſten Errichtung vi Fœderis defenſivi übernommenen Quanti keineswegs zu entziehen und dadurch zu Abbruch diſer zu geſammter aſſociirter Crayſen Wohlfarth und Aufrechthaltung der getroffenen Bündniß einen ſo nachtheiligen Eingang zu machen gemeynet ſeyn und wenigſtens zu denen 1½. Verfaſſungs-Simplis mit 5000. Mann ſo fort auf den benöthigten Fall zu dem Triplo mit 10000. Mann, ad interim und biß auf anderweite von Ihro Kayſerlichen Majeſtät und dem Reich vernehmende Einrichtung des Verfaſſungs-Weſens, concurriren, welches der übrigen aſſociirten 4. löblichen Crayſen gethanes Anſuchen die Schwäbiſche Crays-Geſandtſchafft, ob defectum Inſtructionis, lediglich ad referendum genommen. Damit jedoch der wegen der ſtarcken Matricular-Moderationen erfolgenden üblen Conſequenz einiger maſſen vorgebogen werden möge; ſo hat man annebenſt wegen vorgedacht-aſſociirter löblichen Crayſen für räthlich angeſehen, diſerthalben, nach Anzeig der Beylage ſub lit. N. an Ihro Kayſerliche Majeſtät eine allerunterthänigſte Vorſtellung abgehen zu laſſen. Und nachdem quoad Proponendum 2. man von Seiten derer ſämtlichen aſſociirten Crayſen die dermahlige weit-ausſehende Conjuncturen und hin und wieder in- und auſſerhalb dem Reich vorgehende Kriegs-Rüſtungen von ſolcher Beſchaffenheit angeſehen, daß das auch etwa anderwärts ausbrechende Kriegs-Feuer ſich leichtlich in dererſelben Landen ausbreiten könne, mithin dafür gehalten, höchſt-befugte Urſachen zu haben, auf ſolche Mittel, wodurch dieſelbe gegen allen ohnverſehenen feindlichen An- und Uberfall einiger maſſen ſicher geſtellt werden möchten, bedacht zu ſeyn und allen etwa hegenden gefährlichen Abſichten und Vorhaben, durch zeitliche und hinlängliche Gegen-Verfaſſung, vorzubiegen, auf daß man nicht auf

ſolchen

ſolchen unverhoffenden Fall wehrlos angetroffen und in dem erſten Angriff übergewaltiget werden möge; alſo hat man ſofort auch den zu ſolchem Ende erforderlichen auſſerordentlichen Beytrag, wie ſchwer es auch denen, von vorigen Land⸗verderblichen Kriegs⸗Zeiten her, annoch entkräfften Unterthanen fallen dürffte, aus ſorgfältigſter Vorſichtigkeit und zu Erhaltung gemeiner Wohlfarth und Sicherheit, einmüthig beliebt und beſchloſſen, ſich von Seiten öffters benahmter der Gefahr am mehreſten exponirter löbl. Crayſen, in Gefolg des im Jahr 1727. den 31. Maji allhier abgefaßten Aſſociations⸗Schluſſes, bey Zeiten in mehr⸗anreichigen Defenſions⸗Stand zu ſetzen, ſo fort die Fridens⸗Aſſociations⸗mäßige militar-Verfaſſung, jedoch in der ohnverfänglichen Abſicht und mit diſem ausdrücklichen Vorbehalt, auf das Triplum nach und nach dergeſtallten zu vermehren, daß jetzt⸗bemeldte Armatur-Erhöhung, nach dem Fundament des unter diſen Crayſen beſtändig fürwährenden Defenſions⸗Fœderis, zu keines Menſchen Provocation oder Beleidigung, ſondern allein auf allen unvermutheten würcklichen Angriffs⸗Fall, zu allerſeitiger alleiniger, ſowohl nach denen natürlichen als Völcker⸗Rechten nothdürfftigen Beſchützung und mutuellen Hülffs⸗Leiſtung, einfolglich zu Abwendung allen unrechtmäßigen Gewalt, angeſehen und vorgenommen, ſodann an diſer erhöheten militar-Verfaſſung (wofern die dermahlen obſchwebende Gefahr nicht, mittelſt forderſamſter Schlieſſung eines alle beſorgliche Weiterungen aufhebenden Vergleichs, inzwiſchen völlig aufhören wird,) das Duplum zu Anfang des nächſt⸗innſtehenden Monats Auguſti und das Triplum zu Ende des nachfolgenden Monats Septembris, (es ſeye dann, daß die Verſchlimmerung der jetzigen Conjuncturen eine ſchleunigere Armatur erforderen,) in completem muſtermäßigem Stand angeſchafft und hergeſtellet ſeyn, auch, ſo lange die gefährliche Zeitläuffte fürwähren werden, in ſeiner bißherigen Conſiſtenz erhalten, ſodann, wie die anjetzo verabredete Verfaſſungs⸗Erhöhung würcklich beſchehen, mittelſt reciprocirlichen Zuſendung einer darüber abgefaßten General-Tabelle, forderſamſt docirt werden ſolle. Nicht weniger und quoad Proponendum tertium hat man allerſeits für gut angeſehen, daß es wegen der mutuellen Muſterung, zu Verhütung gefährlichen Aufſehens und Benehmung aller zu einer feindlichen Beleidigung etwa ſuchenden Gelegenheit und Vorwands, bey der in Anno 1727. abgefaßten Aſſociations⸗Schluß §. 2. enthaltenen

nen Diſpoſition lediglichen belaſſen und ſothane Muſterung der aſſociirten löblichen Crays-Trouppen, biß auf einen etwa, gegen beſſeres Verhoffen, würcklich erfolgenden Krieg und alsdann erforderliche Ausrückung der Crays-Contingenten, gäntzlich ausgeſtellet, indeſſen aber denen ein ander ſub fide publica communicirenden Tabellen, wovon ad Proponendum 1. Meldung geſchehen, vollkommener Glauben beygemeſſen werden ſolle. So vil aber ad Proponendum 5. die Abfaſſung eines verbeſſerten March-Reglements belanget, iſt man zwar durchgehends darinn verſtanden geweſen, daß, gleichwie davon die Erhaltung eines jeden von denen aſſociirten löblichen Crayſen hauptſächlich abhanget und dahero ſo wohl in dem zwiſchen dem Fränckiſchen und Schwäbiſchen Crays in Anno 1691. und 1692. zu Nürnberg abſonderlich, als dem hernach zwiſchen diſen und denen andern aſſociirten Crayſen im Jahr 1697. allhier errichteten Aſſociations-Receſs §. reſpective 1. 4. & 5. ausdrücklich verſehen: wie es, zu Verhütung der Land-verderblichen durch die Völcker-Marche entſtehenden Exceſſen und Unordnungen, mit Einrichtung der March-Routen und Verpflegung der Trouppen gehalten werden ſolle? auch die ſelbſt-redende Billigkeit erfordert, daß diſe zum Fundament der mutuellen Hülffleiſtung dienende Sache mit allerſeits Zufridenheit eingerichtet und abgemachet werde; man alſo auch billig darauf zu beharren habe, daß, nach der im §. 4. des Jahrs 1727. geſchloſſenen Aſſociations-Receſſes genommenen verbindlichen Abrede, bey einer Verſammlung der löblichen aſſociirten Crayſen, in Beyſeyn eines hiezu verordneten Kayſerlichen Commiſſarii, hierüber tractiret und eine verbeſſerte March-Ordnung abgefaſſet werde: Alldieweilen es aber die Zeit und der Sachen Umſtände bey gegenwärtigem Aſſociations-Convent nicht leiden wollen, nach der in dem Oeſterreichiſchen Voto enthaltenen Erklärung, die Ankunft eines mit genugſamer Inſtruction verſehenen Commiſſarii zu erwarten, anbey die bey denen in kurzer Zeit bereits vorgegangene und auf den Fall entſtehender Kriegs-Troublen öffter ſich zutragenden Völcker-Marchen vorgehende ohnleidentliche Preſſuren und Bedruckung des armen Land-Manns eine ſchleunige Remedur erfordern; ſo hat man ſich von Seiten derer aſſociirten löblichen Crayſen, Chur-Rhein, Francken, Schwaben und Ober-Rhein, nach der Sache reifflichen Uberlegung, eines gemeinſamen ſo wohl in denen Kayſerlichen vorherigen March-Ordnungen, als denen Reichs-Satzungen und ehemaligen Aſſociations-Schlüſſen, fundirten ohnmaßgeblichen

chen Projects eines neuen March-Reglements ſub lit. O. & P. verglichen und vor gut befunden, Ihro Kayſ. Maj. mittelſt eines an Sie erlaſſenden und des Kayſerl. Herrn Geſandtens Excellenz zu geſchwinder und ſicherer Beſtellung, auch der Sache möglichſten Unterſtützung, recommendirten allerunterthänigſten Schreibens ſub Lit. Q. zu præſentiren und allerhöchſt-Dieſelbe in tiefſter Unterthänigkeit zu bitten, durch dero gerechteſte Approbation diſen ſo lange angedaureten vilfältigen Beſchwerungen, zu Aufrechthaltung diſer treu-devoteſten aſſociirten Crayſen, ihre abhelfliche Maaß zu geben, ſo dann die Beförderung diſes ſo heilſamen Wercks nicht nur Ihro Chur-Fürſtlichen Durchl. zu Maynß, ſondern auch Ihro Hoch-Fürſtlichen Gnaden zu Bamberg und Würtzburg und des Herrn Prinßen Eugene von Savoyen Hochfürſtl. Durchl. mittelſt derer anligenden Schreiben ſub Lit. R. S. T. nachdrucklichſt zu recommendiren. So vil aber das unter den 4. übrigen löblichen Crayſen ſelbſt noch ins beſondere zu errichtende March-Reglement betrifft, werden ſelbige, nach vorgedacht-Ihro Kayſerlichen Majeſt. allergnädigſter Erklärung, ſolches mittelſt behöriger Correſpondenz unter ſich concertiren.„

§. 21.

An. 1733. Die Deliberanda des Crays-Aſſociations-Convents de An. 1733. ſiehe *Tom. 28. p. 11.*

m. Nov. d. a. ſchloſſen die aſſociirte Crayſe: „Ad Proponendum 1. = = die militar-Verfaſſung ſub auſpiciis Cæſareis, zu ihrer alleinigen, in Aſſociations-Receſs-mäßigen Fällen benöthigt-allen Rechten nach erlaubten, Defenſion und Rett-auch mutueller Hülffleiſtung, jedoch zu keines Menſchen Beleidigung oder Provocation, auf 3. Simpla dergeſtalten zu vermehren, daß die hierzu erforderliche Mannſchafft, um ſeine allenfalls abgedrungene Beſchützung deſto beſſer bewürcken und ſich aller ungerechten Vergewaltigung widerſetzen zu können, wo nicht ehender, doch zu End des lauffenden Jahrs, in completem Stand aufgeſtellt ſeyn ſolle: = = = und obwohlen man von Seiten des löbl. Schwäbiſchen Crayſes, aus denen bey vorgeweſenen beyden letztern Crays-Aſſociations-Verſammlungen angeführten Urſachen, darauf abermalen beharret, daß derſelbe zu dem anjetzo allerſeits beliebten Mannſchaffts-Triplo ein mehrers nicht, als in allem 8000. Mann, übernehmen könnte; ſo hat man doch von Seiten deren übrigen aſſociirten Crayſen demjenigen, ſo in dem jüngern Aſſociations-Receſs de An. 1730. ad Proponendum 1. dißfalls umſtändlich angeführet worden,

den, auch in der Aſſociations-Bündnüß de An. 1702. §. 4. gegründet iſt, allerdings zu inhæriren, ſo dann an Ihro Kayſerl. Majeſtät, um diſer dem Aſſociations-Verfaſſungs-Weſen ſo nachtheiligen Sach durch dero allerhöchſte Autorität die abhelffliche Maaß zu geben, die ſub Lit. S. anligende fernerweite allerunterthänigſte Vorſtellung abgehen zu laſſen, für gut und nöthig angeſehen. Damit man aber 2tens, ad Proponendum 2. ſo wohl der würcklichen Aufſtellung des nunmehr allerſeits übernommenen Mannſchaffts-Tripli in termino, als auch der mutuellen Hülffleiſtung und was davon abhänget, verſichert ſeyn könne; ſo iſt ferner beliebet und beſchloſſen worden, daß, ſo vil das erſte belanget, man von Seiten deren aſſociirten Löbl. Crayſen, nach Anleitung desjenigen, ſo in denen beyden letztern Aſſociations-Receſſen §. 1. allbereits mit ſorgfältigem Bedacht diſponiret und verordnet worden, mittelſt Zuſchickung authentiſcher und nach dem verglichenen Formular ſub fide publica eingerichteter General-Tabellen, und zwar bey jetzigen Zeiten, da, ſich in ohnverweilten Defenſions-Stand zu ſetzen, ſo vil erhebliche und nothdringliche Urſachen fürwalten, gleich nach dem zu allgemeiner Sicherheit und Aſſiſtenz angeſchafften militar-Quanto, die beglaubte und zuverläßige Nachricht zu ertheilen und ſolchergeſtalten hinführo ſo wohl, in ſo lang man die ad Triplum erhöhete Kriegs-Verfaſſung in Aſſociations-mäßiger Abſicht beyzubehalten, und ſich keines andern Modi, geſtalten Sachen nach, zu bedienen für nöthig erachtet, als auf den Fall ſelbige wieder auf die 1½. Simpla herabzuſetzen, die Umſtände leiden, zu continuiren ſchuldig ſeyn ſolle. Und weilen nach dem Grund der unter denen löbl. aſſociirten Crayſen aufgerichteten Aſſociation und der davon abflieſſenden groſſen Verbindlichkeit, nichts billiger und nothwendiger, als daß einer von denen verbundenen Crayſen wie der andere, demjenigen, ſo zu gemeinſamer Wohlfarth und Sicherheit für gut befunden und beſchloſſen worden, ein vollkommenes Genüge thue; ſo lebt man von Seiten der übrigen löbl. Crayſe der in offenbarer Billigkeit gegründeten veſten Zuverſicht, es werde ein Löbl. Oeſterreichiſcher Crays, ſich dem diſertwegen in mehrallegirten beyden letztern Aſſociations-Receſſen ad Proponendum 1. gefaßten Schluß ebenfalls zu fügen, ſich nicht zuwider ſeyn laſſen. Auf daß aber die löbliche aſſociirte Crayſe benöthigten Falls ſich auf die erforderliche reciprocirliche Hülff um ſo mehr zu verlaſſen, auch ſelbige alsdann zu leiſten, um ſo weniger befugten Anſtand haben; ſo thut man

alles, ſo diſertwegen in denen Aſſociations-Receſſen de An. 1697. §. 5. 6. 7. 8. & 9. und de An. 1702. §. 11. & 12. item de An. 1711. §. 4. dem Franckfurter vom 20. Junii An. 1714. §. 1. 4. & 5. und dem de An. 1727. auch §. 4. mittelſt fürſichtiger Anziehung und Regulirung jeder dahin einſchlagender beſonderer Vorfallenheit, verabredet und beſchloſſen worden, hiemit nochmalen beſtättigen und ſich die wiederholte verbindliche Verſicherung geben, in allen ſich ereignenden Aſſociations-Receſs-mäßigen Fällen, in Conformität der Reichs-Executions-Ordnung einander getreulich und Bundes-mäßig beyzuſtehen, ſofort communibus conſiliis & auxiliis, ſowohl zu allerſeitiger Aufrechterhaltung, als möglichſter Abwendung Gefahr und Schadens, ſo vil nach Beſchaffenheit derer Umſtände immer thunlich, die hülffliche Hand zu bieten und des Ends mit einander fleißig und jetzt mehr als jemalen nöthige vertrauliche Correſpondenz zu pflegen; jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt desjenigen, was in der Executions-Ordnung und denen hievorigen Aſſociations-Receſſen diſerthalben bereits enthalten, geſtalten man den Aſſociations-Receſs vom 29. Febr. (10. Mertz.) 1697. den Heidenheimer Receſs 1700. nicht minder die nachhero abgeſchloſſene Receſſe de An. 1702. 1711. vom 20. Jun. 1714. art. 1. und 1727. tam quoad generalia, quam quoad ſpecialia, in allen hieher gehörigen heilſamen Paſſibus hiemit nochmalen confirmirt haben will. Und obwohlen 3. ad Proponendum 3. (als welches mit dem Proponendo 2. eine genaue Connexion hat,) in jetztangezogenen Receſſen de An. 1697. 1702. und 1714. wegen der reciprocirlichen Muſterung allenfalls die nöthige Vorſehung bereits geſchehen: alldieweilen man aber in denen letztern Aſſociations-Receſſen de An. 1727. und 1730. aus statthaffter Bedencklichkeit, dafür gehalten und beſchloſſen, daß ſelbige, zu Verhütung anſtößlichen Aufſehens und Benehmung allen zu einer vermeintlichen Beleidigung etwa ſuchenden Vorwands, ſo lang es die unvermeydliche Anſtalten zur würcklichen Gegenwehr nicht erfordern, gänzlich zu unterlaſſen und an deren ſtatt vorbemelte Tabellen zu gehöriger Legitimation der aufgeſtellten Mannſchafft zu gebrauchen ſeyen; ſo läſſet man es dabey noch zur Zeit bewenden und thut ſich der Muſterung halben auf ſothane Receſſe lediglich beziehen. So vil 4tens ad Proponendum 4. das Marche-Weſen und deſſen beſſere Einrichtung betreffen thut, haben zwar die löbliche aſſociirte Crayſe, aus der von Jhro Kayſerlichen Majeſtät auf das Aller-

Allerhöchſt-Denenſelben bey letzt-vorigem Aſſociations-Convent aller-unterthänigſt vorgeſchlagene unmaßgebliche Marche- und Verpflegungs-Reglements-Project ertheilten allergnädigſten Erklärung zu Ihrer äuſſerſten Diſconſolation wahrgenommen, daß Allerhöchſt-erwehnte Ihre Kayſerliche Majeſtät auf die mehriſte zu etwelcher wohlgedachter Löbl. Crayſen Unterthanen Erleichterung, mithin zu ihrer eigenen Conſervation, gereichende in vorherigen Marche Ordnungen meiſtentheils gegründete, allergehorſamſte Vorſchläge, ſich willfährig zu entſchlieſſen Bedencken getragen, hingegen die Ihnen auch vorgekommene, von Seiten des Löbl. Fränckiſchen Crayſes mit ſorgfältigſter Erwegung des Urſprungs aller bey denen Völcker-Zügen vorgehender Unordnungen und Exceſſen und dargegen erforderlichen Mitteln entworffenen Marche-Einrichtungs-Vorſchlägen dermaſſen abgefaſſet befunden, daß wann ſelbige in denen übrigen Löblichen Crayſen nach Ihrer differenten Situation und innerlichen Verfaſſung eingeführet und die dabey ſich hervorthuende vile Beſchwerlichkeiten und Anſtände gehoben werden können, ſich darvon ein nicht geringer Vortheil und daß diſem Land-verderblichen Unweſen gröſten Theils werde geſteuret werden, in allwegen zu verſprechen wäre: alldieweilen aber eines Theils, wegen derer ſich täglich gefährlicher anlaſſender Conjuncturen, auch viler ſich anjetzo geänderter und nicht vorgeſehener Umſtänden, ſich dermahlen weder ſchicken, noch die Zeit leiden wollen: ob und wie die bey ſothanem Fränckiſchen Marche-Ordnungs-Project ſich äuſſerende und ſo wohl das Oeconomicum Circulorum, als die Einrichtung ſelbſt, betreffende Difficultäten aus dem Weg zu raumen? in genaue und weitläufftige Uberlegung zu ziehen, andern theils denen löblichen aſſociirten Reichs-Crayſen noch zur Zeit ſehr hart und bedencklich vorgekommen, ſich gegen die kundbare Reichs-Satzungen und den klaren Innhalt der zwiſchen der Kayſerlichen Hof-Kriegs-Cammer und denen löblichen Crayſen im Jahr 1701. verglichenen, ſo fort in An. 1702. in denen damahligen Aſſociations- und darauf gefolgten Oeſterreichiſchen Acceſſions-Receſſen per Modum Fœderis ausdrücklich angenommen- und bißhero, ſo wohl bey allen Occaſionen, als durch einen allgemeinen Reichs-Schluß in Anno 1704. auf das neue beſtättigten, wie auch von Ihrer Hoch-Fürſtl. Durchl. dem Herrn Printzen Eugenio von Savoyen in denen Jahren 1711. und 1713. publicirten Marche-Ordnungen, mit einer ſo ſchweren und faſt ⅔.

ausmachenden Ubernahm deren Unkoſten ſo platterdings freywillig zu beladen; ſo hat man von Seiten mehr-beſagter löblicher aſſociirten Crayſen für räthlich ermeſſen und beſchloſſen, bey Ihro Kayſerlichen Majeſtät zuvorderiſt, vermög der Anlag ſub Lit. T. die dermahlige allerunterthänigſte Anſuchung zu thun, damit allerhöchſt-Dieſelbe, in allermildeſter Behertzigung derer angeführter trifftiger Urſachen, entweder die Etappen für die Mund- und Pferd-Portiones in etwas, und nach Proportion den Tax deren Vorſpannen, zu erhöhen, oder zu den jedesmahligen Völcker-Marchen Speſirungs-Commiſſarios (denen man, mittelſt eines billigen Zuſchuſſes, die nothwendige Conſumtibilia in Lands-üblichem Preiß zu verſchaffen erbietig,) anzuordnen und in Anſehung, da das Marche-Weſen jederzeit pro Objecto Fœderis und für eine gemeinſame Angelegenheit conſideriret worden, hierüber mit denen aſſociirten löblichen Crayſen nähere Handlung pflegen zu laſſen, inzwiſchen aber durch ein nochmahliges, ſonderlich auf der Commandirenden etwaige Neben-Abſichten gerichtetes, ſcharffes Patent (ſo aller Orten in denen Quartieren angeſchlagen werden könnte,) die ohnleidentliche und das völlige Verderben des Land-Manns nach ſich ziehende Exactionen und Drangſalen zu inhibiren, allergnädigſt geruhen möchten, ſodann deſſen kräfftig- und billigmäßige Unterſtützung des hier anweſenden Kayſerlichen Herrn Geſandtens Excellenz beſtens zu recommendiren; übrigens aber, nach geſchloſſenem Aſſociations-Convent, bey denen beſondern Crays-Verſammlungen nicht allein die von Seiten des löblichen Fränckiſchen in die andere aſſociirte Crayſe gemachte Routen, ſondern auch die übrige Puncten mehr-berührter Fränckiſchen Marche-Einrichtungs-Vorſchlägen, in reiffliche Berathſchlagung zu nehmen und ſich: ob und wie ſelbige zu gemeinſamem Vortheil ins Werck zu richten? auf alle thunliche Weiſe zu bearbeiten, ſodann über den Erfolg vertraulich mit einander zu communiciren, immittelſt aber dem löblichen Fränckiſchen Crays von diſem gefaßten Entſchluß, mittelſt der Anlag ſub Lit. U. vorläuffige Nachricht zu ertheilen.„

§. 22.

An. 1742. Anno 1742. kame bey dem Chur-Rheiniſchen Crays in Uberlegung: Ob und wie die authentiſche Tabellen und Muſter-Liſten über die gegenwärtige des Chur-Rheiniſchen Crayſes militar-Verfaſſung denen benachbarten Crayſen zu communiciren ſeyn möchten? Und

es

es wurde darauf beſchloſſen: „Es wäre mit Communication derer Chur-Rheiniſchen Tabellen an die übrige Crayſe noch zur Zeit und in ſo lange an ſich zu halten, biß daß ſelbige ſich des Reciproci halber erkläret haben werden.„

§. 23.

Anno 1745. waren die Deliberanda des Aſſociations-Convents: „1. Ob nicht die ſammtliche Crayſe ein gemeinſames Werck aus ihren zeithero von jeglichem inſonderheit gemachten Schlüſſen machen und ſich dadurch mit vereinigtem Rath und That zuſammenſetzen möchten? 2. Welchergeſtalten man einander auf den Fall beyſtehen wolle, wann ein oder anderer benachbarter Crays gegen die Neutralität beträngt, oder vergewaltigt werden ſollte? 3. Ob man nicht die Poſtirung am Rhein von wegen derer Crayſe geſammter Hand beſorgen und derenthalben gemeinſame Abmaſſen nehmen wolle? 4. Was man ferner zu Erhaltung Ruhe und Sicherheit, ſo fort zu Unterſtützung einer wahren und reinen Neutralität, für gemein-nöthige Vorkehr zu thun für rathſam erachten wolle?„ An. 1745. ſeqq.

Nun iſt zwar ſchon lang ein Project Receſſes darauf entworffen, aber noch nicht adjouſtirt worden, dahero ich auch nichts weiteres davon melden will.

SECTIO XII.

Von denen auxiliar-Völckern, ſo die Crayſe von andern annehmen, oder an andere abgeben.

Innhalt.

§. 1. Connexion. §. 2. Von auxiliar-Völckern, ſo die Crayſe von andern angenommen. §. 3. Vom Bayriſchen Crays. Acta An. 1664. §. 4. Vom Fränckiſchen. Acta An. 1688. §. 5. An. 1689. §. 6. An. 1691. §. 7. An. 1692. §. 8. An. 1693. §. 9. An. 1694. §. 10. An. 1696. §. 11. An. 1703. §. 12. An. 1704. §. 13. Vom Schwäbiſchen. Acta An. 1689. §. 14. An. 1690. §. 15. An. 1691. §. 16. An. 1692. §. 17. An. 1693. §. 18. An. 1694. §. 19. An. 1697. §. 20. An. 1698. §. 21. Mehreres davon. §. 22. Von denen an andere abgegebenen Crays-auxiliar-Völckern. §. 23. Vom Fränckiſchen Crays.

Crays. Acta An. 1674. §. 23. An. 1675. §. 25. An. 1676. §. 26. An. 1686. §. 27. An. 1689. Vom Schwäbiſchen. Acta An. 1683. §. 29. An. 1698. §. 30. Mehreres davon. §. 31. Von denen an die Crayſe zahlenden Subſidien. §. 32. Mehreres remiſſive.

§. 1.

Connexion.

Den Schlus der Materie von dem Crays-militar-Weſen will ich damit machen: was bey denen Reichs-Crayſen Herkommens ſeye in Anſehung derer auxiliar-Völcker, welche ſie von anderen annehmen, oder an andere abgeben; in ſo ferne nemlich dergleichen Trouppen nicht Krafft derer Crays-Aſſociationen, oder anderer auf das Reciprocum geſetzter Bündniſſe, gefordert oder geſchicket werden, als von welcher Materie allererſt zur Genüge geredet worden iſt.

So nützlich aber auch in manchen Gelegenheiten eine ausführliche Abhandlung von diſer Materie ſeyn würde; muß ich mich doch, um nicht etwa manche Leſer diſes Wercks dadurch zu offendiren, wann ich mich bey denen Crays-militar-Sachen ſo lang aufhalten wollte, begnügen, auch hievon nur gar etwas weniges zu melden.

Von auxiliar-Völckern, ſo die Crayſe von anderen angenommen.

§. 2.

In Anſehung der auxiliar-Völcker nun, welche die Crayſe von andern anzunehmen eventualiter oder würcklich reſolviret haben, kan folgendes einige Nachricht geben, wie es dißfalls um die Praxin derer Crayſe ſtehe.

§. 3.

Vom Bayriſchen Crays. Acta An. 1664.

Bey dem Bayriſchen Crays-Convent An. 1664. kame in Uberlegung: Wie die Proviantirung für anderer Crayſe auxiliar-Völcker, wann dergleichen in diſen Crays geſchicket werden müßten, beyzubringen wäre?

Das Concluſum ware: „Eben ſolches (wie es nemlich mit Verpflegung der Bayriſchen Crays-Völcker in andern Crayſen gehalten würde, vid. *pag. 3.*) iſt auch ; ; ; wegen Proviantirung der anderen Crayſe auxiliar-Völcker, wann dergleichen in diſen Crays geſchicket werden, zu obſerviren und mit denen correſpondirenden Crayſen eine Gleichförmigkeit darinn zu ſchlieſſen.„

Es

Es iſt aber weder damals, noch auch in denen folgenden Zeiten jemalen, darzu gekommen, daß der Bayriſche Crays würcklich eine fremde Militz als auxiliar-Völcker übernommen hätte.

§. 4.

Der Fränckiſche Crays vergliche ſich An. 1688. 27. Dec. (1689. 6. Jan.) mit Chur-Sachſen eines gewiſſen Ordonnanz-Receſſes wegen derer dem Crays zu Hülff gekommenen Chur-Sächſiſchen Völcker. Er iſt unter anderem in LONDORPS *Act. publ. Tom. 16. p. 450.* zu leſen. Vom Fränckiſchen. Acta An. 1688.

§. 5.

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de m. Mart. (Apr.) 1689. liſet man: „Als nun hierauf, pro 2do, über öffters wiederholete Abſendungen an Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Sachſen vermittelſt deren ſo mündlich- als zu andern Zeiten ſchrifftlichen Anwerbungen um 1. 2. bis 3. Regimenter, ſo Hochfürſtl. Ausſchreib-Amts, als gemeinen Crays-Convents wegen geſchehen, die gantze Chur-Fürſtliche Armada endlich in Crays einrucken wollen, vorhero aber ſeiner Chur-Fürſtlichen Durchlaucht geheimer Rath und Ober-Hof-Marſchall, Herr Friderich Adolph von Haugwitz, mit einem Creditiv an den Convent, um wegen diſer Hülffs-Völcker Winter-quartierlichen Unterhalts gewiſſe Abrede zu nehmen, ſich bey allhieſigem Convent eingefunden; hat man ſolche Tractaten zwar angetreten und ſich auf einen gewiſſen Unterhalt, ſub conditione und in caſum actualis aſſiſtentiæ, anerkläret; es ſeynd aber ſolche Tractaten nach der Hand und allererſt zu der Zeit, als die Chur-Sächſiſche Armada im Crayſe ſtunde, zu völligem Schluß her- und zwar darauf ankommen, daß 10000. Portiones, auf Maaß und Weiſe, wie der zwiſchen dem Chur-Fürſtlichen Sächſiſchen Geheimen Kriegs-Rath und General-Commiſſario, Herrn Chriſtoph Dietrich Booſen, eines und der Crays-Verſammlung andern Theils, aufgericht- und beyderſeits vollzogener Receſs mit mehrerm beſaget, zum Unterhalt übernommen, darauf dann auch repartiret worden.„ An. 1689.

§. 6.

Anno 1691. m. Febr. (Mart.) ſchloſſe der Fränckiſche Crays: „Auf daß auch, ſo vil die Aſſociation der ſchon oben berührten beeden Hoch-Fürſtlich Würtzburgiſchen Regimenter, als eines von Dragonern und das andere zu Fuß, betrifft, alles in guter Ordnung An. 1691.

und Zuverläßigkeit, auch ohne alle künfftige Controvers und Mißverſtand, paſſiren möge; ſo iſt derwegen ein beſonderer Receß, ut No. 2. mit beederſeits gutem Belieben aufgerichtet und vollzogen worden, deme dann utrinque in zuſammengeſetztem gutem Vertrauen und einmüthigen Weſen, biß der Allerhöchſte die Fata mitiora verleihen und die gemeine Reichs-Ruhe und Sicherheit wiedergeben wird, unnachſetzlich nachgelebet werden ſolle. „

m. Maj. reſolvirte der Crays weiter: „Ingleichen hat man ſich wegen des pto der Hoch-Fürſtl. Würtzburgiſchen Acceſſion mit ſelbigen beyden Regimentern der receſſirten Subſidien und jenſeits reciprocirlichen Præſtandorum halber gegen einander, ut lit. G. vernommen und hierdurch denen ins Mittel getrettenen Difficultäten und Anſtänden in ſo weit die abhelffliche Maaß gegeben. „

Den 17. (27.) m. Nov. gienge der Fränckiſche Crays mit Chur-Sachſen einen neuen Tractat ein, Krafft deſſen die Chur-Sächſiſche Völcker den Crays bedecken und dagegen das ſtipulirte gaudiren ſollten.

Es floſſe auch in den Crays-Abſchid folgendes davon ein: „Und iſt zwar 1. mit dem Churfürſtl. Sächſiſchen Herrn General-Feld-Marſchall von Schöning, dann dem Geheimen Rath, Herrn von Knoch und obgemeldtem Herrn Appellations-Rath Boſe, über lang gepflogene Handlungen, der mit Lit. A. ſignirte Receſs errichtet, und ſo wohl wegen zulänglicher Poſtir- und Bedeckung, als auch der Chur-Sächſiſchen Trouppen Subſiſtenz, in Krafft deſſelben, utrinque verbindlich abgeredet und beliebet worden; dahin man ſich dann, nebenſt der beſonderen Verpflegungs-Ordonnanz ſub Lit. B. in allem, geliebter Kürtze wegen, bezogen haben will. „

§. 7.

An. 1692. Anno 1692. m. Mart. kame in den Crays-Receß: „Als ferner unter währenden Tractaten die Hoch-Fürſtliche Würtzburgiſche Geſandtſchafft ſich auf den vorm Jahr mit ſelbigem Hoch-Stifft beſonders aufgerichteten Aſſociations-Tractat bezogen und wegen der unterblibenen Einquartierung beeder Regimenter anderweite billige Satisfaction, gnädigſt inſtruirter maſſen, verlangt; ſo iſt darauf erfolgt, daß Convents-wegen 10000. fl. Rheiniſch, unter des ermeldten Hoch-ſtiffts zu genieſſen habender Exemtion, inner den nächſten 4. Wochen, bezahlt und abgetragen werden ſollen, wie ſolches die inter Status

cus gemachte Repartition ſub Lit. G. mit mehrerm an Hand gibet. Und obwohln Se. Hoch-Fürſtl. Gnaden zu Würtzburg der engern Crays-Verſammlung noch mehrere Deſideria vorſtellen laſſen; ſo hat jedoch, ſo vil ſonderbahr die höhere Subſidien betrifft, darinn dißmal kein poſitiver Schluß gemacht werden können, weilen diſes eine Sach iſt, ſo von einem allgemeinem Convent zu reſolviren ſtehet.„

In eben diſem Crays-Abſchid liſet man auch noch: „Daß von Seiten der Fürſten und Ständen ‸ ‸ ‸ ſich mit dem Hoch-Fürſtlichen Haus Sachſen-Gotha in ſo weit verſtanden werden ſollte, daß daſſelbe auf gewiſſe Maaß und Condition, wie es der mit Lit. A. ſignirte Receſs ausführlichen Innhalts mit ſich bringet, 3000. Mann zu Roß und Fuß wohl-montirt und wohl-berittener Leute ſtellen ‸ ‸ ‸ möge.„

In dem Crays-Abſchid de m. Dec. d. a. iſt enthalten: „Nachdemmalen man nun hierauf, und zwar ad 3tium, die Materie der Hochfürſtl. Würtzburgiſchen Subſidien und deren öffters geſuchte Erhöhung berühret, ſo iſt der Schluß dahin ausgefallen, daß Seine Hochfürſtl. Gnad. zu Würtzburg ſtatt des letztern von 75000. fl. auf 100000. fl. Rheiniſch den 7. (17.) Maji nächſthin receſſirten Augmenti à 1. Jan. ſt. n. des bald-hoffenden 1693. Jahres 100000. fl. Fränckiſch zu Dero Subſidien, wegen ihrer 2. beſonderer Regimenter Stellung, richtig bezahlt, ratione præteriti aber vom 5. (15.) Junii diſes lauffenden Jahrs auf 100000. fl. Rheiniſch biß dahin abgerechnet werden ſolle; dagegen es im übrigen bey dem mit Jhro Hoch-Fürſtl. Gnaden den 24. Febr. (6. Mart.) 1691. aufgerichteten Receß allerdings verbleibet. Damit man auch von Seiten des Crayſes zuverläßig wiſſen möge, welche Stände ihre Zahlung ordentlich præſtiren und welche damit in Retardat ſtehen? ſo iſt zu weiterer Verabredung kommen, daß alle Fürſten und Stände ihre Contingentien ad Caſſam zahlen, Seiner Hochfürſtl. Gnaden aber von dorten aus Satisfaction beſchehen ſolle; Dabey jedoch einige Reſervationes und Conditiones, wie ſolche aus dem deßwegen abgefaßten Concluſo mit mehrerem erhellen, beſchehen. Sonſten ‸ ‸ ‸ haben ſich unter währender engeren Crays-Verſammlung fernerweite ‸ ‸ Incidentien und zwar 1. ‸ ‸ ſo vil ergeben: Daß man ſich mit dem Hochfürſtl. Hauſe Sachſen-Gotha und Altenburg auf eine engere, reſpectu der Mannſchafft, weiters extendirte, Aſſociation, mit ſo diß-als

jenſeitig-mehreren Præſtationen, amore Publici und nach Geſtalt des jetzigen mehr dann vorhin mehrmalen gefährlichen Conjuncturen, eingelaſſen und feſtgeſetzet, wie ſolches der ſub Lit. R. beygelegte Receß in extenſo an Hand gibt.„

§. 8.

An. 1693. In dem Crays-Abſchid de m. Apr. (Maj.) 1693. heißt es: „Diſem allem nach iſt man in denen folgenden Proponendis, und in ſpecie mit dem 6ten Punct, fortgeſchritten, betreffend die von Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu Würtzburg deſiderirte mehrere Subſidien: Allermaſſen darauf der Abſchluß dahin erfolget, daß, ſtatt letzt-beliebter von 100000. fl. Rheiniſch auf 100000. fl. Fränckiſch augmentirter Subſidien, 100000. Reichs-Thaler dergeſtalt zugeſtanden worden, daß à 1. Jan. a. c. darmit angefangen und es im übrigen bey denen ehevorigen der Seits ausgedungenen Conditionen feſt und beſtändig gelaſſen werden ſolle, mit dem noch fernern Zuſatz, daß, weilen es mit den bisherigen particular-Solutionen der Stände an die Hoch-Fürſtlich Würtzburgiſche Cammer ſehr unordentlich zugegangen, das Hoch-Fürſtliche Ausſchreib-Amt aber auf ſolche Weiſe nicht wiſſen können, was vor Stände bezahlt und welche noch in Retardat ſtehen? die Contingentien künfftig ad Caſſam richtig und ordentlich vergnügt und ſo von der Hand an das Hochſtifft Würtzburg abgeſtattet, da auch von dorten her einige Retardaten abzuführen ſtünden, ſolche brevi manu bezahlt und defalcirt werden ſollen. Was geſtalten nun ad 7. mit der Hoch-Fürſtlichen Sachſen-Gothaiſchen Ober-Vormundſchafft und ſelbigem Commiſſariat wegen des ferndigen Jahrs à 1. Aprilis biß ult. Dec. abgerechnet worden, ſolches iſt ab der mit Lit. E. ſignirten Beylag zu erſehen. So vil aber die zwiſchen ſelbigem Haus und denen Fürſten und Ständen obwaltende particular-Abrechnungen betrifft, da ſeynd dieſelbe noch nicht zur Hand genommen; es iſt aber hingegen veranlaßt worden, ſich, zu Verhütung allerhand Irrungen, Confuſion und Mißverſtändniſſen, darzu nächſtens anzuſchicken und ſolche Abrechnungen zu bewerckſtelligen.„

In dem Crays-Abſchid de m. Oct. d. a. heißt es: „Bey dem 6ten und 10den Deliberando wegen der Sachſen-Gothaiſchen Abrechnung und Allianz-mäßiger Continuation haben ſich mehrmalige groſſe Difficultäten, gegen diſſeitig-beſſeres Verhoffen, ergeben; indem zumal Sachſen-Gothaiſchen Theils aber mit denen Fürſten und Ständen

den auf ihre habende Gegen-Prætenſiones, auſſer etlicher wenigen, noch immer nicht abgerechnet, herentgegen aber neue Tractaten und zumal die eigenthümliche Ubernehmung der Sachſen-Gothaiſchen Trouppen, ſolche, wie die Fränckiſche, völlig zu verpflegen, prætendiret worden: weilen aber die Geſandtſchafften auf das letztere nicht inſtruirt, wegen des Abrechnungs-Wercks aber, unerachtet man ſich Convents wegen, beſag der diſſeits ſub Lit. E. & F. projectirten, jenſeits aber nicht acceptirten, Abrechnungen, dißtheiligem Ermeſſen nach, zu aller im Receß gegründeter Billigkeit bequemet, von jener Parthie hingegen nichts anders zu erhalten war, ſo hat man ſich neceſſitirt befunden, ein und anderes, bis auf weiteren Erfolg und zu einer hiernächſtigen ſpecial-Deputation, entweder der 4. Bäncke, oder per modum eines engeren Crays-Convents, auszuſtellen. Wobey mehrernanntem Convent zur mißvergnüglichen Beſchwerde gereichet, daß theils Fürſten und Stände, ſo mit Sachſen-Gotha particulariter abzurechnen und die Subſidien bißhero dortenhin unbezahlt gelaſſen haben, mit ihren Belegen und formlichen Forderungen, diſſeits ausgeſchriben- und verlangter maſſen, nicht erſchienen, ſondern damit gegen den dem Hoch-Fürſtl. Ausſchreib-Amt ſchuldigen Reſpect und zu des Publici mercklicher Hinderung ausgebliben ſeynd. Im übrigen hat man ſich auf die Sachſen-Gothaiſche an das Hoch-Fürſtliche Directorium vormals übergebene Deſideria ut Lit. G. & H. ſchrifftlich declarirt. Als man nun hiervon abgegangen und auf den 7den Propoſitions-Punct gekommen, ſo hat ſich derſelbe vil leichter als nächſt-obiger angelaſſen und iſt mit der Hoch-Fürſtl. Würtzburgiſchen Geſandſchafft puncto der ſo alt- als neuen Subſidien - - ut Lit. I. gründlich und vollſtändig abgerechnet worden.„

Eodem Anno 1693. offerirte Chur-Pfaltz denen Crayſen Francken und Schwaben 2. Regimenter und 1. Bataillon zu Fuß, 1. Regiment zu Pferd und 1. Regiment Dragoner, gegen deren völlige Verpflegung.

§. 9.

Anno 1694. m. Apr. ſchloſſe der Fränckiſche Crays darauf: An. 1694.
„Als hat man vor allem auf des obhöchſtgedachten Kayſerlichen Herrn General-Lieutenants Hoch-Fürſtl. Durchl. wegen Verſtärckung der Armatur am Ober-Rhein und mehrern Bedeckung diſes löblichen Crayſes die billige Reflexion genommen; mithin aber 1. zu Beybehal-

tung der in Vorſchlag gebrachten Chur-Pfältziſchen Trouppen dergeſtalten, wenn der löbliche Schwäbiſche Crays ſich auf eben ſo vil entſchlieſſe, beſagte Trouppen die Winter-Poſtierung mit-halten, auch nächſt-folgenden Sommer über am obern Rhein, nebſt der Fränckiſch- und Schwäbiſchen Militz, operiren und in numero ſich über 5. gegen 6000. Mann ſtarck befinden würden, zu einer Concurrenz von 50000. fl. nicht nur anerkläret, ſondern auch dem mit Vollmacht allhier erſchienenen Chur-Pfältziſchen Brigadier, Herrn von Jungckhen, nach eingelangter ſchrifftlicher Verſicherung quoad conditiones & numerum militum, ſub Lit. A. gegen Quittung, würcklich 15000. fl. avanciren und auf Abſchlag obiger 50000. fl. auszahlen laſſen. Nicht weniger 2tens an Heſſen-Darmſtatt für das Schrautenbachiſche Regiment, zu einer Adiouta, mit ebenmäßiger Condition der Beyſtellung und Mit-Operation ſo im Winter als Sommer, 5000. fl. bewilliget und daran vor einigen Tagen dem deßwegen hiehero gekommenen Heſſen-Darmſtädtiſchen Caßierer Wenck 2500. fl. abgeſtattet, auch ſich gegen des Herrn Landgrafens Hoch-Fürſtl. Durchl. vermög Lit. B. erbietig gemacht, wegen des Reſidui gleicher geſtalten im nächſten völlige Richtigkeit zu pflegen. 3tens aber, indeme das Hochfürſtl. Haus Sachſen-Gotha wegen Aender- und Milderung des vorjährigen Aſſociations-Receſſes vilfältige Inſtantz gemacht und den ſonſt bey ſothaner Allianz zu leiden habenden groſſen Einbuß und Schaden mit beweglichen Umſtänden vorgeſtellet, mit dem dazu gevollmächtigten Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant, Alexander Werner von Wartensleben, anſchlüßigen Receß ſub Lit. C. de novo errichtet und vermittelſt deſſen von ſelbigen Trouppen 2543. Mann zu Roß und Fuß in völlige Verpflegung, gleich die eigene Crays-Regimenter, nebſt der Recroutirung, jedoch unter ſelbigen Hoch-Fürſtlichen Hauſes reciprocirlicher Verbindniß, übernommen, davon gedachter Receß das mehrere mit deutlichen Expreſſionen, vornemlich aber auch 4tens an Handen gibt, was maſſen man ſich wegen des Sachſen-Gothaiſchen Ober-Commiſſariats von An. 1691. und 1692. hervorgeſuchten Forderungen, nach pro & contra beſchehenen Remonſtrationen, auf 40000. fl. amore Pacis verglichen und Crayſes wegen zu zahlen übernommen, mithin aber das vormals ſo lang angeſtandene und intricat befundene Abrechnungs-Werck remedio transactionis gehoben habe. . . . Daß aber 8tens an Seiten

ten des Sachſen-Gothaiſchen Ober-Commiſſariats ſich ohnlängſt eigenmächtig unterſtanden werden wollen, wider einige Fürſten und Stände, zu ſehr gefährlicher Conſequenz und zumalen gantz incompetenter, ja wider die ſelbſt-eigene allegirte Ordre, - - auf die Sachſen-Gothaiſche Subſidien - - Executiones vorzunehmen, ſolches hat man bereits, wie billig, nebſt deme, was das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt, ſeiner darunter touchirten Prærogativen halben, an des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Gotha Hoch-Fürſtl. Durchl. nachdrücklich gelangen laſſen, Crayſes wegen demſelben widerſprochen und wird denen dadurch beleidigten Fürſten und Ständen die gebührende Satisfaction vorbehalten, auch denenſelben ſich, der verurſachten Unkoſten halben, an denen Subſidial-Concurrenzien bezahlt zu machen, mit Fug niemand verdencken können. - - - Die bißhero von denen Sachſen-Gothaiſchen, ſo wohl Officierern als Gemeinen, vorgekommene Lamentationes, daß ihnen ein weniges an Sold baar in die Hand gelange, haben ingleichen verurſachet, daß man ſich entſchloſſen, einen eigenen Caßierer für dieſelbe, benanntlichen Johann Conrad Schlötzer, gegen Einlegung bürgſchafftlicher Caution ut Lit. B. mit monathlichen 50. fl. Gage - - beſtellt und in des Crayſes Pflichten dergeſtalt genommen, daß vermittelſt deſſen von 2. zu 2. Monathen ordentliche Zahlung geſchehe, er, Caßierer, aber ſeine Dependenz von dem Fränckiſchen Ober-Commiſſario, diſer mit demſelben hingegen von dem Hoch-Fürſtlichen Directorio und Crays-Ausſchreib-Amt in allewege behalte, die Zahlungs-Liſten von denen Hauptleuten von Monath-zu Monathen, nebſt der von 2. zu 2. oder 3. zu 3. Tagen über der Trouppen Zuſtand an den commandirenden Officier, im Feld gewohnlicher maſſen, übergebene Anzeige abfordere und dem Ober-Commiſſario Badon zur Reviſion einlifere, diſer aber die Præſentes getreulich examinire und zumahlen keine Vacanten geſtatte, die Muſterung öffters vornehme, auch, da ſich ein Abgang an Pferden oder Leuten ereignete, die Officiers über die Zeit und Gelegenheiten: aus was Urſachen ſich ſolches ergeben? anhöre und keinem Officier, jemand von ſeinen Untergebenen mit Abſchid ohne ſein, des Ober-Commiſſarii und Crays-Directorii, Vorbewußt, zu verſehen, oder die Pferde hin und wieder zu verwechslen, wie öffters geſchehen, womit dem löbl. Crays ſonſt leichtlich ſchwere Recrouten, mithin aber deſto gröſſerer Schad und Aufgang, zuwachſen würden, fürohin zulaſſe, ſondern die Zah-

Zahlungs-Liſten nach denen effective Præſenten, ohne daß denen Officieren einige Knechte für Reuter paßiert werden, unterſchreibe, der Caßierer aber ohne ſolche vorhergegangene Unterſchreibung, mit der Auszahlung zu verfahren, keine Macht und Gewalt haben ſolle: wie dann auch hiernächſt und bey Eintrettung der Campagne eine durchgehende und universal-Muſterung, ſo wohl der Artillerie und Proviant-Weſens, als auch der eigenen Crays- und aſſociirten Würtzburg- und Gothaiſchen Trouppen, um ſo nöthiger erachtet wird, als Fürſten und Stände billig zu wiſſen haben, weſſen ſie ſich bey ihren ſchweren Præſtandis zu verlaſſen; um deſſentwillen wenigſtens 1. oder 2. Kriegs-Räthe mit abzuordnen, die ſolcher Muſterung Befindens an das Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amt zu relationiren hätten. Und damit 15dens wegen derjenigen 750. Mann an Gemeinen, welche Sachſen-Gotha zu Completirung des Printz Heinrichs Regiments beyzuſtellen und im übrigen mit dem Sold zu verpflegen, zu montiren, zu recroutiren, mit Proviant und allen Requiſitis zu verſehen, verſprochen hat, fürs künfftige kein Irrthum paßiren möchte; ſo hat man für gut angeſehen, von des Herrn Hertzogs zu Sachſen-Gotha Hochfürſtl. Durchl. die Denomination der Hauptleute, worunter ſolche 750. Mann in Compagnien einvertheilt ſtehen, zu dem Effect zu begehren, damit nicht allezeit dieſelbe für complet angegeben werden können und der Abgang am Regiment dem löbl. Crays allein zu recroutiren über dem Hals komme. Indeß iſt 16. denen Gothaiſchen Trouppen zu Pferd unter den Wangenheim- und Wartenslebiſchen Regimentern, ſo heurigen Winter über die Quartier im Crays genoſſen, ſo vil nemlich die Gemeinen, biß auf den Wachtmeiſter incluſive, betrifft, für eine Mund-Portion 7. fl. beliebt (wofür der Reuter, ſo gut er will, ſich ſelbſt zu verpflegen hat,) und dem Quartiers-Stand verſtattet worden, wegen abreichender Fourage für die Pferd-Portion, ſo vil den Monath November und December betrifft, 7½. fl. alſo der Soldat von ſeinem ordinari-Sold der 9. fl. annoch 2. fl. zu erſetzen habe, für die übrige 4. Winter-Monath aber 9½. fl. Rheiniſch der Caſſa auf die Præſenten und von dato der Einruckung aufrechnen zu können, wornach dann alſo abgerechnet werden ſoll. = = Von wegen des hohen Stiffts Würtzburg haben ſich auch gewiſſe Deſideria, in ſpecie wegen Ubernehmung der 2. Allianz-Regimenter in die Crays-Verpflegung, oder Erhöhung der bißherigen Subſidien, hervorgethan; wohin

hin man ſich aber, nach Geſtalt des jetzigen Vermögens, darauf entſchloſſen, beſagt das gehaltene Crays-Protocollum. Diſes jedoch iſt noch abſonderlich abgeredet worden, daß mit Abſtattung der Würtzburgiſchen Subſidien richtiger, als bißhero, einzuhalten und, was Seiner Hoch-Fürſtlichen Gnaden rechtmäßig zukommt, gleich es die ſelbſt-redende Billigkeit erfordert, förderſamſt zu præſtiren ſeye.„

In dem engeren Convents-Receß de m. Jul. (Aug.) 1694. liſet man: „Nachdeme von den Hochfürſtlich Sachſen-Gothaiſchen Regimentern zu Pferd, Wartensleben und Wangenheim, der Verlag zu denen noch unerkaufften Recrouten-Pferden durch beſondere Abſchickung einiger Officiers ſollicitirt worden; ſo hat man denenſelben eine ſchrifftliche Aſſignation an verſchidene Stände ertheilet, mithin aber den Anſchlag derſelben auf einen gewiſſen Werth, zwar nur vor dißmalen, geſetzt, doch, daß ſie muſtermäßig und dem aufgerichteten neuen Recrouten-Tractat conform ſeyen, dahingegen es für das künfftige bey erſt-erwehntem Recrouten-Tractat ſein Bewenden haben ſolle.„

Bey ſolchem Convent verlangte auch Würtzburg eine Erklärung, wegen des völligen Unterhalts der beeden aſſociirten Würtzburgiſchen Regimenter; die Sache wurde aber auf einen allgemeinen Convent verſchoben.

In eben diſem Receß heißt es: „Hiezwiſchen hat man bey dem Chur-Sächſiſchen Abgeſandten, Herrn von Witzleben, puncto ſelbigen Abrechnungs-Wercks und der Stände zu prætendiren habenden Gegen-Satisfaction wegen der March-Koſten und Exceſs, auf deren würckliche Zahlung zu Franckfurt receſſiret worden, verſchidenes ſo münd- als ſchrifftliches Anſuchen gethan, dagegen er ſich auf eben ſolche Weiſe vernehmen laſſen, biß man endlichen ſich dahin verglichen, daß Chur-Sächſiſchen Theils das vormals in Controvers gezogene Pretium des Centner Habers à 3½. fl. agnoſcirt, wegen der March-Koſten und Exceſs aber ſich dahin anerkläret worden, daß, weil Ihro Churfürſtl. Durchl. der Fürſten und Stände March-Aufrechnungen, die er, der Herr Abgeſandte, ſo vil deren noch einkommen, dahin unterthänigſt verſendet, dem Herrn Kriegs-Rath von Kühlewein zu dem Ende zuſtellen laſſen, daß er bey der Armée die Chur-Sächſiſchen Regimenter darüber vernehmen und, befindenden Dingen nach, relationiren ſolle, auf deſſen Erfolg denn Seine Chur-

fürſtliche Durchlaucht das Liquidum, nebſt dem über die repartirte Contingentien mehr geliferten Haber zahlen und denen Fürſten und Ständen alle billige Genugthuung wiederfahren laſſen wollten. Und obwohlen man Convents-wegen darüber eine ſchrifftliche Conteſtation verlangt; ſo hat jedoch vorgedachter Herr Abgeſandter ſich darzu nicht verſtehen wollen, ſondern er hat die Stände auf den Franckfurter Receß und denn auf die Churfürſtliche Requiſitorialien verwiſen, Krafft deren ſich Seine Churfürſtl. Durchl. ad tranſitum innoxium und zu Reichs-Abſchids-mäßiger Zahlung der Conſumtion ſchuldig gemacht hätten, wobey man es auch derſeits, nebſt dem Oblato, bewenden laſſen müſſen, die reſtirende Haber-Liferungen nächſtens zu bewerckſtelligen.„

In dem allgemeinen Crays-Abſchid de m. Nov. e. a. heißt es alſo: „Als nun hierauf ad 14tum Deliberandum transgrediret wurde, hat ſich ad membrum primum, die mehrere Subſidien für den Hochſtifft Würtzburg belangend, ergeben, daß demſelben über die vorhin auf 180000. fl. beſchehene Erſteigerung noch 20000. fl. alſo ſummariter 200000. fl. Rheiniſch zugeleget worden, dabey dann verſchidene Stände beſorgender Impoſſibilität und dannenhero unrichtiger Zuhaltung wegen conditionirt und vorbehalten, daß Seine Hoch-Fürſtl. Gnaden auf den Fall der unterbleibenden Zahlung mit denen unvermögenden Ständen compatiren und die Ruckſtänd biß ad mitiora tempora gutwillig anſtehen laſſen möchten, doch daß diejenige Stände, ſo einige moram höchſtnöthig haben, bey Ihro Hochfürſtl. Gnaden zu Würtzburg ſich gezimend anzugeben hätten, damit diſe Nachwartungs-Indulgenz zu keinem Mißbrauch gezogen werden möge.„

§. 10.

An. 1696. In dem Crays-Abſchid de m. Nov. 1696. liſet man: „Betreffend, ad 10mum, die Hochfürſtl. Würtzburgiſche Deſideria, da hat man quoad primum, puncto geſuchter 15000. fl. Services-Gelder, ſich mit deme entſchuldiget, daß man quoad propoſitum weder durch den mit dem Hochſtifft Würtzburg 1691. errichteten Allianz Receſs, weder auf andere Weiſe, dazu verbunden, ſondern der gäntzlichen Hoffnung lebe, wenn dahin zu reflectiren das Belieben genommen werden wollte, daß man gleichwohlen mit denen Anfangs nur auf 75000. fl. Subſidien tractirten, nach und nach ohne Obligation und da man lediglich

lediglich auf dem Tenor des Allianz-Receſſus hätte beſtehen können, biß auf 200000. fl. ohne dero Hochſtiffts Concurrenz, die ſich auch 50000. fl. belauffen dürffte, abſonderlich zu dem Ende, damit man von weitern Poſtulatis verſchont bleiben könnte, gutwillig geſtigen und noch ferner, in Conſideration ihrer dem Publico geleiſteten guten Dienſte, nicht allein, mittelſt des Ober-Commiſſarii Badons eigens angemaßter Anticipation, an abgereichtem Heu und Haber für die Würtzburgiſche Trouppen, bey vorgeweſener ſo groſſer Theurung ein nahmhafftes anerſt bey letzt-verwichenem Crays-Tag paſſiren laſſen, ſondern auch das Ihro von Rechtswegen zugehörige Contingent von des Crayſes Proviant-Ochſen, ſo wohl im ferntigem als heurigem Jahr, in unentgeltliche Verpflegung übernommen und hiermit übernimmt, mithin citra debitum ſchon ein weit mehreres, als die prætendirte 15000. fl. Services-Gelder betragen, würcklich præſtirt habe, es würden Se. Hochfürſtliche Gnaden von ſothanem Begehren ſelbſten abſtehen.„

§. 11.

In des THUCELII *Act. publ. Sec. 18. Tom. 3. p. 567.* finden ſich Reſoluta nomine Conventus Circuli Franconici auf die von Herrn Oriſt-Wachtmeiſter Kosboth ad Conventum eingereichte Puncta, die Uberlaſſung der reſp. Füſtl. und Gräfl. Schwartzburg- und Reuſſiſchen 1000. Mann betreffend, de An. 1703. weil aber die Conditiones, worauf ſich die Reſoluta beziehen, weggelaſſen ſeynd, kan man diſe nicht gantz verſtehen. An. 1703.

§. 12.

Anno 1704. lieſſe der König in Preuſſen dem Fränckiſchen Crays 15. biß 16000. Mann Hülffs-Völcker, gegen Bedingung eines etwelchen Adjuto, wovon an dem Königlichen Hof tractiret werden könnte, anbieten. Des Holländiſchen Geſandtens Sentiment und der Crays-Stände Vota darüber ſiehe beym THUCELIO (1). An. 1704.

LAMBERTI (2) meldet: Ce même Roi-là (de Pruſſe) en avoit fait une pareille (offre d'un puiſſant ſecours) aux Cercles de Suabe & de Franconie. C'étoit moiennant un aide. Celui-ci devoit conſiſter à fournir à ſes Troupes l'extraordinaire de Guerre, com-

(1) Tom. 4. p. 134.
(2) dans les Memoir. du 18. Siecle Tom. 4. p. 23.

comme Chariots, Attirail des Canons & choſes ſemblables; (hier wird LAMBERTI übel berichtet ſeyn.) Pour regler celui-ci il requeroit, que ces deux Cercles lui envoiaſſent des Deputez à Berlin, pour en convenir. Cette requiſition fut ſoupçonnée d'étre en vûe, de faire reconnoitre la nouvelle Roiauté par ces deux Cercles-là. - - - Les deux Cercles declinerent - - la Propoſition de ce Roi-là. Celui de Franconie augmenta au contraire ſes propres Forces. - - La Reponſe, que les deux Cercles firent à ce Roi parut fort ſage. Elle portoit, que, devant fournir à l'Empereur 8000. Hommes pour la reconnoiſſance de la Roiauté & preſque autant pour ſes Terres dans l'Empire, le reſte ſe reduiſoit à peu de choſe. Cependant ſi le Roi vouloit faire ſes demandes au Corps Germanique, ils contribueroient de bon coeur leur Contingent de ce, que la Diete trouveroit bon, lui accorder.

§. 13.

Vom Schwäbiſchen. Acta An. 1689.

Der Schwäbiſche Crays vergliche ſich An. 1689. 1. Mart. mit Chur-Bayern wegen Verpflegung deſſen zur Beſchützung des Crayſes in demſelben ligenden 10. Regimenter zu Roß und Fuß einer gewiſſen Verpflegungs-Ordonnanz.

§. 14.

An. 1690.

In dem Schwäbiſchen Crays-Abſchid de m. Nov. 1690. iſt mit mehrerem enthalten: Weil die Chur-Sächſiſche Auxiliar-Trouppen, ohnerachtet ein und anderer Offerten und daß ſie an unterſchidenen Orten des Crayſes Fürſten und Ständen durch Ihre Marche und Remarches, auch ſtarcke Exactiones, ſehr beſchwerlich gefallen, weder diſes noch des löblichen Fränckiſchen Crayſes Defenſion den Winter durch übernehmen wollen; ſo ſeye man von Chur-Fürſtlicher Durchl. zu Bayern noch $\frac{1}{2}$. Regimenter zu Pferd einzunehmen bemüßiget worden, ſolchergeſtalt, daß man dem gemeinen Reuter auf die Mund-Portion 2. Pfund Brod, oder, nach Option des Quartier Standes, monathlich 2. fl. dafür, und weiter nichts, denen Officiern aber vor alles $2\frac{1}{2}$. fl. vor die Mund-Portion, ohne weitere Forderung der Service, ſo dann 6. Pfund Haber, 8. Pfund Heu des Tages und die Woche 3. Bund Stroh, oder für alles des Monats 6. fl. auf jede Pferd-Portion, den Winter durch gut zu thun verſprochen und darauf

mit

mit der Chur-Bayeriſchen Geſandtſchafft einen ordentlichen Receſs aufgerichtet habe.

Diſe Kriegs- und Verpflegung-Ordonnantz vor die Chur-Bayriſche in dem löbl. Schwäbiſchen Craysſtehende Regimenter, d. d. 1690. 9. Dec. iſt einzeln gedruckt zu haben.

§. 15.

Anno 1691. m. Mart. ware ein Schwäbiſches Deliberandum: „Weilen ſich eine Occaſion ereignet, da der löbl. Crays einige 1000. Mann alter exercirter und auf einen regulirten Fuß geſetzter Trouppen für ein geringes Geld in ſeine Dienſte und Pflichte würcklich haben kan, was ſich darauf, weil periculum in mora, etwa auf Ratification des Pleni zu entſchlieſſen?„ An. 1691.

Und beym LONDORP (1) findet ſich diſe Relation d. d. Ulm 23. Maji e. a. „Es wird Zwifels ohne bekannt ſeyn, wie daß diſer löbl. Crays von denen 6000. Mann, ſo des Herrn Adminiſtratoris zu Würtemberg Durchleucht offerirt, 3000. à 3500. Mann, pur gegen Reichung des Brodts und Habern, übernehmen wollen, um ſo beſſer mit dem löbl. Fränckiſchen Crays in eine Allianß eintretten zu können; weilen aber Würtemberg für ſolch überlaſſende Mannſchafft die Winter-Quartier, wie die andere Crays-Trouppen haben, prætendirt, auch ſothane Mannſchafft nicht in die Gelübde des Crayſes überlaſſen, zumahlen das Commando darüber ſelbſt behalten wollen, jedoch ſollte bey Seiner Durchleucht Abweſenheit und da Sie nicht in der Campagne wären, Herrn Marggrafen von Baaden-Durlach das Commando committirt werden: Weilen nun biß morgen die Herrn Deputati zu der Fränckiſchen Crays-Verſammlung nacher Nurnberg abreiſen ſollen; ſo iſt diſes Ubernahms-Werck geſtern wiederum tractiret, aber nichts geſchloſſen worden, weilen durch die Baaden-Durlachiſche Geſandtſchafft vorgetragen worden, daß der Herr Hertzog von Sachſen-Gotha auch 6. biß 7000. Mann, worunter 3. alte Regimenter, unter beſſern Conditionibus offerirt und, wann nicht alle anſtändig, darvon zu überlaſſen, was man begehrt; er verlangt kein baar Geld, ſondern will dabenebens ſolche Mannſchafft ſelbſt ſalariren, nur daß man ihnen ſo wohl den Winter hindurch, als im Sommer, das Brodt und Habern reichen ſollte, iſt ratione temporis, ſeu termini ad quem, indifferent, wie man zu tractiren intentionirt, iſt alles eins,

Hhh 3 die

(1) Act. publ. Tom. 18. p. 189.

die Trouppen ſollen in des Crayſes Vergelübdung ſtehen und deſſen Commando völlig und abſolute überlaſſen werden, mit Verſicherung, daß ſolche Mannſchafft inner 14. Tagen im Crays ſtehen ſolle; wordurch die Tractaten mit Würtemberg geſtecket worden, dahero noch geſtern Herr von Rühle per Poſta von hier zu des Herrn Hertzogs von Würtemberg Hoch-Fürſtl. Durchl. abgereiſet; von Sachſen Gotha iſt würcklich dero Geheime Rath und Cammer-Meiſter, Herr Fiſcher, ſo hiebevor in Durlachiſchen Dienſten geſtanden, allhier arrivirt, um die Tractaten zu ſchlieſſen. „

Doch heißt es in dem m. Jun. 1691. gemachten Crays-Abſchid: „Indem nun in ſolchem Receſs beede Crayſe (Francken und Schwaben,) ſich dahin verbunden, einander mit ſtarcker Hand, und zwar löbl. Fränckiſcher Crays mit würcklicher Ausführung 9000. Mann, der löbl. Schwäbiſche Crays aber mit 10000. Mann zu aſſiſtiren, diſes Crayſes dermahlige Verfaſſung aber ſich nicht höher als auf 6500. Mann geworbener Leute erſtrecket und man dahero ſchon hiebevor bedacht geweſen, von andern armirten Potentien noch eine Anzahl regulirter Mannſchafft zu übernehmen, das dahin gemachte Abſehen aber hinwieder zergangen; hingegen des Herrn Hertzogen und Adminiſtratoris zu Würtemberg Hoch-Fürſtl. Durchl. von denen in ihrem Vormundſchafftlichen Hertzogthum, zu deſſen und des allgemeinen Weſens Beſten, aufgerichteten Regimentern, dem löblichen Crays eine beliebige Anzahl auf gewiſſe Tractaten zu überlaſſen, ſich erbietig gemacht, diſes Offertum auch vor andern Crayſes wegen angenommen worden; als hat man der Conditionen halber mit der hier ſubſiſtirenden Hoch-Fürſtl. Würtembergiſchen Geſandtſchafft ſo wohl mündlich, als nach Numero 55. 56. 57. 58. 59. 60. und 61. ſchrifftlich ſich ein und andermahlen vernommen und endlich, gegen Uberlaſſung 2. Regimenter zu Fuß, jedes ad 1500. und 1. Regiments Dragoner ad 650. Mann, auf ein Jahr lang, ſich dahin mit einander verglichen, wie der darüber aufgerichtete Receſs ſub Num. 62. (welchem doch einige Vota allein ſub ſperati accedirt,) in mehrerem ausweiſet; wodurch dann die 10000. Mann, mit welchen man ſich gegen den Löbl. Fränckiſchen Crays in dem Aſſociations-Receſs verbindlich gemacht, annoch mit einem Uberfluß würcklich geſtellt werden. Im übrigen hat man die Summ, ſo dem Hoch-Fürſtl. Durchl. Haus Würtemberg wegen ſolcher Mannſchafft auf ein Jahr lang accordirt

worden,

worden, (Nota: Diſe beſtunde in 155000. fl.) unter ſämtliche Fürſten und Stände nach der Tabell Num. 63. repartirt und dabey geſchloſſen, daß das Ratum davon, ſo $\frac{1}{12}$. eines jeden Fürſten und Standes Contingent iſt, zu End jedes Monats und zwar mit dem Ausgang des Junii St. n. damit anzufangen, anhero nacher Ulm zu des Crays-Einnehmers Handen geliefert und allerſeits damit richtig beygehalten werden ſolle, damit die Zuſag erfüllt und man die Crays-Execution auch auf diſen Poſten zu extendiren nicht Urſach haben möge.„

Siehe übrigens diſen den 15. (25.) Jun. geſchloſſenen Tractat in LONDORPS *Act. publ. Tom. 18. p. 205.*

Eod. An. ware unter denen Schwäbiſchen Deliberandis: „8. So entſtehet wegen der Chur-Bayriſchen Mannſchafft die Frag: ob auf die vacante Portiones von diſem Crays auch die Verpflegung zu leiſten? 9. Und mit welchem Termino ſolche Chur-Bayriſche Verpflegung insgemein ſich endige? 10. Was es mit des Herrn General-Feld-Marſchall-Lieutenant, Graf Arco, urgirten Portionen für eine Bewandtniß habe?„

Den 15. (25.) Nov. e. a. ſchloſſe der Schwäbiſche Crays mit Chur-Bayern einen neuen Receß wegen Winterlicher Verpflegung derer von Chur-Bayern an den Crays zu deſſen Bedeckung überlaſſener Völcker, der auch im Druck da liget.

Den 17. (27.) ejusd. m. Nov. ſchloſſe diſer Crays mit Chur-Sachſen gleichfalls einen Receß wegen deſſen zur Bedeckung des Crayſes hergegebenen und in demſelben überwinterenden Völcker.

§. 16.

Anno 1692. 19. (29.) Mart. lieſſe der Schwäbiſche engere Convent denen Crays-Ständen diſe gedruckte Signatur inſinuiren: An. 1692.
„Nachdeme man bey gegenwärtigem engerem Convent des löbl. Schwäbiſchen Crayſes die Nachricht erhalten, daß ein Chur-Sächſiſcher Miniſter, mit bey ſich habendem Abrechnungs-Commiſſario, innerhalb 8. Tagen allhier in Ulm eintreffen werde, um auf die 150000. fl. ſo Ihrer Chur-Fürſtl. Durchl. Crayſes-wegen accordiret worden, Abrechnung zu pflegen und die bereits erſchienene Monathe würcklich einzucaßieren: hingegen bey der Caſſa ſich ſo vil ergibt, daß faſt der wenigſte Theil mit ſeiner Schuldigkeit ſich eingeſtellet; als hat man vor nöthig befunden, von diſem Convent aus, mit gegenwär-

tigem

tigem offenem Monitorio per Collegia alle und jede Fürſten und Stände zu ermahnen, nach Inſinuation diſes inner 8. Tagen, die gantze Schuldigkeit ad Caſſam zu lifern und ſich ſelbſten damit für der parateſten Execution und Indemniſation zu ſeyn; geſtalten dann alle Fürſten und Stände, die durch der andern Moram dißfalls gefährt oder beſchweret werden ſollten, bey dem vorigen allgemeinen Convent ſchon ſich den Regreſs auf den kürtzeſten Weg, mit würcklicher Execution, vorbehalten, auch deren alſo verſichert worden.„

§. 17.

An. 1693. Anno 1693. m. Febr. wurde zwiſchen dem Schwäbiſchen Crays und Würtemberg abermals wegen 3. eigener Würtembergiſcher Regimenter etwas paciſcirt.

§. 18.

An. 1694. Anno 1694. m. Sept. (Oct.) ware unter denen Schwäbiſchen Crays-Proponendis: „Weilen die Tractaten mit dem Hoch-Fürſtl. Haus Würtemberg, wegen der zu Complirung der 12000. Mann übergebenen Regimenter, mit bevorſtehendem Winter-Quartier beginnen zum Ende zu gehen, was wegen derſelben Prorogation oder weiterer Einrichtung zu ſtatuiren?„

§. 19.

An. 1697. Als der Ryßwickiſche Frid An. 1697. erfolgte, lieſſe der Hertzog den Crays wiſſen: Es werde ihm lieb ſeyn, wenn diſe Regimenter, nach zuvor geſchehener Muſterung, dem Receß gemäß, in completem Stand wieder heim-zuvor aber wegen des Abgangs Satisfaction gegeben, das annoch verfangene Crays-Commando und Pflicht auf die Weiſe, wie ſie An. 1693. dem Crays geſchehen, wiederum ordentlich aufgeſagt, biß dahin aber, (in dem ſie noch würcklich auf der Poſtierung ſtehen,) doch wegen der letzteren Monathe nur nach der neuen Ordonnanz, verpfleget werden.

Der Crays erklärte ſich: Diſe Trouppen ſollten der Crays-Pflichten Receß-mäßig erlaſſen und in des Hertzogs eigene Verpflegung übergeben, zu Bezeugung des Crayſes Danckbarkeit auch noch 2. Monath über die Schuldigkeit verpfleget werden. Man hätte gewünſcht, ſie wären, dem Innhalt des Receſſes und der ſchon beym vorigen Convent gefaßten Reſolution gemäß, eher wieder nach Haus genommen worden, reſervire ſich auch der dadurch verurſachten weiteren Unkoſten Refuſion; Die Muſterung ſeye erſt vor 2. Monathen für-

genom-

genommen worden, mithin dermalen nicht nöthig; der Abgang ſeye in denen in dem Receß enthaltenen Fällen von dem Crays zu erſetzen, doch von dem Hertzog ſeine Quota mit zu übernehmen, wegen des übrigens aber hätten die Officiers, in Conformität des Rimonta-Tractats, reſponſabel zu ſeyn; die Erlaſſung der Pflichten verſtehe ſich unter der bewilligten Erlaſſung aus dem Dienſt, man wolle aber noch über diſes dem Herrn General-Lieutenant von der Erlaſſung part geben; der Crays nehme keinen Theil daran, daß ſolche Völcker nach geſchehener Erlaſſung noch weiter employirt worden ſeyen, dahero man auch nichts weiter zu bezahlen habe, doch wolle man ſie noch den dritten Monath verpflegen, wann hingegen nichts wegen des Abgangs an den Crays prætendiret werde.

Des Hertzogs Geſandte replicirten: Der Hertzog könne darein, zu groſſem Nachtheil ſeiner Landſchafft, nicht conſentiren: Dann ob gleich m. Nov. 1697. der Crays, in der Hoffnung, daß Franckreich die Veſtungen reſtituiren werde, durch eine ſchrifftliche Notification der Würtembergiſchen Geſandtſchafft zu wiſſen gemacht, daß diſe 3. Regimenter nunmehro des Crayſes Pflichten Receß-mäßig zu erlaſſen ſeyen; ſo ſeye doch deren würckliche Erlaſſung, die Aufhebung des Commando und die vorgängige ſchuldige Satisfaction biß auf diſen Tag ſo wenig, als die verhoffte Evacuation der Veſtungen, geſchehen: Wann aber der Herr General-Lieutenant, ad inſtantiam und im Nahmen übriger Fürſten und Stände, wie in ſolchen wichtigen Fällen herkommlich, die Regimenter des Crayſes Pflichten und ſeines Commando entlaſſen würde, der Crays auch den Abgang an dem Genuß des Winter-Quartiers biß zu End Aprils dem Hertzog gut thun wolle, ſolle die Verpflegung gleich ſiſtirt werden: wegen der 2. Monathe ſeye mit diſſeitiger Geſandtſchafft nie tractiert, noch von derſelbigen darein bewilliget worden und zu Regenſpurg habe das geſammte Reich, mithin auch der Schwäbiſche Crays, 4. Wochen nach obiger Crays-Notification dafür gehalten, daß, weil Franckreich die Friedens-Execution trainire, ſamtliche Reichs-Stände ihre Völcker ſo lang ohnabgedanckt beyſammen-behalten mögen, biß der Punctus Securitatis publicæ zu Ende gemacht ſeye: dahin giengen auch die Kayſerliche Reſcripte, alſo daß man diſſeits die ſimple Notification einer Sache, die ſich ex poſt ex ratione Status publici in ſo fern geändert, ſich ſo lang nicht habe irren laſſen, biß die Ultimata erſt vor wenig Ta-

gen, gegen die Kayſerliche Reſcripta und die Intention der gantzen weltlichen Fürſten Banck, herauskommen, da dann der Hertzog in der mit des Crayſes Genehmhaltung hiebevor gemachten Poſtierung vor ſich nichts zu änderen gewußt habe; auch ſo lang nichts änderen werde, biß alles Commando von Crayſes-wegen totaliter ceſſire und er im Stande ſeye, über ſeine eigene Leute diſponiren zu können.

§. 20.

An. 1698. Bey dem darauf m. Jul. 1698. gehaltenen Convent lieſſe Würtemberg dem Crays eine neue Erklärung wegen Wieder-Uebernehmung ſeiner heimgegebener Regimenter ausſtellen, darinn es unter anderem heißt: Der Kayſer wolle ja auf 2000. Mann Brod und Haber reichen; man könne dannoch bey dem Concluſo der 6000. Mann bleiben; die Regiments-Stäbe wolle der Hertzog ex proprio bezahlen ꝛc. und ſonſten es in allem bey denen vorigen Tractaten de An. 1692. bewenden laſſen. Der Herr General-Lieutenant, Marggraf von Baaden, machte auch ein Project, wie diſe 3. Würtembergiſche Regimenter mit unter die von dem Crays beyzubehaltende 8000. Mann einzutheilen wären. Die Majora fielen aber dahin aus: Daß man vorhero eine accurate Unterſuchung der eigenen Crays-Mannſchafft thun müſſe und ſo dann erſt zuſehen, wie ſich durch Temperamenta die Sache vergleichen lieſſe? biß dahin alſo diſe Materie zu ſuſpendiren wäre.

Auf diſe Interims-Reſolution hat die Würtembergiſche Geſandtſchafft Nahmens des Hertzogs ſich nochmals ſchrifftlich dahin erklärt, daß der Hertzog nicht nur die 3. Regiments-Stäb auf ſich behalten, ſondern auch bey denen primen Planen, wann es dißfalls einigen Anſtand haben ſollte, ſich zu einem ergiebigen Præcipuo einverſtehen würde und ſeye er alle Stunden gefaßt, ſich hierüber in Tractaten einzulaſſen.

Die final-Crays-Declaration aber ware: Weil aus der Harſchiſchen Relation und Muſterung ſich zeige, daß der dermahlen beyzubehalten reſolvirte miles aus eigener Mannſchafft beſtritten werden könne, wollte man die Crays-Völcker vor andern noch füraus beydiejenige Stände aber ſo wohl, als die Officiers, welche annoch einige Mannſchafft zu ſtellen ſchuldig ſeyen, zu deren Erſetzung alles Ernſtes anhalten.

Die Würtembergiſche Geſandtſchafft ſtellte zwar noch weiter vor: Der Hertzog verſehe ſich, wann man ja diſe Trouppen nicht beybehal-

behalten wolle, daß man ihnen doch noch die Verpflegung auf die drey letztere Winter-Monathe, wie auf die 3. erſtere mit Danck geſchehen, angedeyhen laſſen werde: es iſt aber auch diſe Inſtanz vergebens geweſen und iſt der Crays darauf beharret, daß es hierinnfalls bey dem klaren Buchſtaben des hierunter errichteten Receſſes bleiben und darnach einander ſatisfaciret werden ſolle.

§. 21.

Es kommt alſo bey ſolchen Auxiliar-Trouppen alles lediglich auf die Pacta, deren fürſichtige Einrichtung und getreuliche Erfüllung an; dahero ich nicht nöthig finde, dem allererſt angeführten noch etwas weiteres beyzuſetzen. Mehreres davon.

§. 22.

Was nun auch die von denen Crayſen an andere abgebende auxiliar-Völcker anbelangt, ſo wird forderiſt von denen, welche dem Kayſer, in Krafft allgemeiner Reichs-Schlüſſe, von Zeit zu Zeit gegen die Türcken überlaſſen worden ſeynd, in der Materie von Reichs-Türcken-Hülffen ausführlich geredet werden, biß dahin man ſich mit deme, was oben *Sect.* 4. dißfalls hin und her angeführet worden iſt, begnügen kan. Von denen an andere abgegebenen Crays-auxiliar-Völckern.

Die Crayſe ſeynd aber auch auſſer deme ſchon zuweilen theils dem Kayſer, theils auch ihren Mit-Ständen, mit einiger Mannſchafft an die Hand gegangen, wie folgendes belehret.

§. 23.

Anno 1674. m. Jul. reſolvirte der Fränckiſche Crays: „Nachdem, 3tens, Jhro Churfürſtl. Durchlaucht zu Pfaltz durch einen eigenen abgeſchickten Cavalier um Succurs von Ausſchuß-Völckern zu Fuß ſollicitiren laſſen, indeme ſie aus ihren Veſtungen theils geworbene Mannſchafft zu nehmen und damit die Kayſerliche Armée zu verſtärcken Vorhabens, wodurch ſowohl ihr Land als Leut, als diſer löbliche Crays, verſichert und bedecket bleiben könnte; hat man, nach gehabter reiffer Deliberation, geſchloſſen und bewilligt, daß, nach Anleitung der Reichs-Executions-Ordnung und Inſtrumenti Pacis, höchſtgedacht Seiner Churfürſtlichen Durchlaucht mit 1000. Mann zu Fuß, unter dem Commando des Obriſt-Lieutenants Koppen, nach der zu Wintzheim gemachten Repartition, an Handgegangen und ſelbe auf vorgedachten 1. (11.) diß zu Boxberg deroſelben verordneten Commiſſarien dergeſtalt über- und angewiſen werden ſollen, daß ih- Vom Fränckiſchen Crays. Acta An. 1674.

nen Brodt und Obdach, wie auch für die Roß Futter zur Nothdurfft, gereicht, zu Feld aber ſie nicht gebraucht, ſondern allein in die Veſtungen zu deren Verwahrung und Manutenirung gelegt und, da die Gefahr ceſſirt, oder der löbliche Crays ihrer ſelbſt wieder vonnöthen haben, oder ſonſt länger allda zu ſubſiſtiren nicht thunlich erachten würde, ſelbe, auf Abfordern, ohne allen Verzug, gern und willig wieder dimittirt, wie auch in Adminiſtrirung der Juſtiz, Exercitio Religionis und all anderm, dem jetzo ſub Lit. B. aufgerichteten Receſs allerdings gemäß gelebet werden ſolle. Zu welchem Ende dann, den Obriſt-Lieutenant Koppen wegen geſammten Crayſes in Pflicht zu nehmen, ihne darauf mit denen 1000. Mann Ausſchuß-Völckern den Churfürſtlichen Commiſſarien zu Boxberg, nach der ihme zugeſtellten Inſtruction, ſub Lit. C. zu überlaſſen, vorhero aber eigentlich zu vernehmen: ob und welchergeſtalten ſelbe ſicher, ohne Hinderung und Gefahr, auf Mannheim oder Heydelberg gebracht werden möchten? auf deſſen Erfolg hätte jeder löbliche Stand die Seinige, gleich bißhero gegen die Geworbene geſchehen, mit nothwendiger Gage und Unterhalt zu verſehen.„

§. 24.

An. 1675. In dem Crays-Abſchid de m. Sept. 1675. liſet man: „Wie nun für das andere vorkommen, daß Ihro Chur-Fürſtlichen Durchl. zu Pfaltz, dem in Dero Landen noch ſubſiſtirenden Crays-Regiment zu Fuß das bishero gereichte glatte Futter und Proviant ferner abgeben zu laſſen, beſchwerlich fallen wolle; als hat man zu Debattirung des andern und dritten zu diſem Ende proponirten Conſultations-Puncts für nothwendig ermeſſen, daß des Regiments Obriſten d'Avilla, Obriſt-Lieutenant und Obriſt-Wachtmeiſtern, nach laut Inſtructionis Lit. A. aufgetragen werde, bey höchſtgedacht Ihro Churfürſtl. Durchl. ſich im Nahmen des geſammten löbl. Crayſes anzugeben und nach Anleitung ihrer Inſtruction um gewührige Reſolution gebührend anzuhalten.

§. 25.

An. 1676. Anno 1676. m. Jan. ſchloſſe der Crays: „Wann nun 5tens unter anderem auch vorkommen, daß die in der Chur-Pfaltz ſtehende Crays-Völcker, wegen des je länger je höher ſteigendem Getrayd-Kauffs und indeme auch ſie von den Chur-Pfältziſchen keinen Servis, noch ſonſten das wenigſte, bekommen, bey ihrer Gage nicht beſtehen könnten, zumahlen ſelbe monathlich in denen Guarniſonen verwechſelt

und

und hiedurch von ihrer Montirung gebracht werden; alſo hat man, biß daß wegen des Proviants insgemein eine beſſere Anſtalt gemacht werde, Ihre Chur-Fürſtl. Durchl. ut Lit. E. zu erſuchen gut befunden, daß Selbe, weilen Ihro die Leut ſo gute Dienſt bißhero gethan, ihnen mit etwas an die Hand gehen laſſen wollten.„

m. Mart. e. a. reſolvirte der Crays weiter: „Ferner und 10dens iſt ⸗ ⸗ für nothwendig befunden worden, daß ⸗ ⸗ ⸗ von geſammten Crayſes wegen an die Römiſch Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt geſchriben und angelegentlich gebeten werde, bey Ihro Chur-Fürſtl. Durchl. zu Pfaltz ſich in ſo weit der Crays-Völcker anzunehmen und dieſelbe dahin zu bewegen, damit, denen zu Wintzheim gepflogenen Tractaten nach, diſes Crayſes Völcker, welche gleichwol zu Beſchützung dero Landen biß dato in Heidelberg, Franckenthal und Mannheim mehrentheils ſubſiſtiret, das verwilligte Proviant gereicht werde.„

§. 26.

Anno 1686. m. Aug. (Sept.) ſchloſſe der Crays: „So vil, fürs 2te, die von Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz deſiderirte auxiliar-Völcker von 1000. Mann zu Fuß anlangen thut; weilen allbereits die Quæſtio: an? zu bemeldtem Augſpurg in affirmativam iſt reſolvirt worden; haben die anweſende Räthe und Abgeſandte um ſo wenigers Bedencken getragen, in die Quæſtiones: quando & quomodo? auch zu willigen und ſelbe feſt zu ſtellen; bevorab Ihre Churfürſtliche Durchlaucht nunmehro gegen Ihro Kayſerl. Majeſt. höchſtanſehnlichen Herren Abgeſandten zum Beytritt (in die Allianz) ſich in Schrifften poſitive erkläret und Ihr Quantum, mit Einſchlieſſung des Bayriſchen Contingents, auf 1000. zu Fuß und 400. Dragoner zu ſtellen, auch alle übrige Præſtanda mit zu tragen, ſich gnädigſt erbietig gemacht: dahero diſes hochlöbl. Crayſes Contingent von 200. Mann, mit eingeſchloſſener Primier-Planen, nach der zwiſchen denen hoch- und wohllöblichen Ständen gemachter Sub-Repartition ſich zuſammen ziehen und, unterm Commando eines hierzu erwählenden Hauptmanns, gegen das Amt Boxberg alſo ab-marchiren ſollen, damit ſie ſich den 29ſten (19den) diß alldorten einfinden mögen; welche ſodann von Ihro Churfürſtl. Durchl. Commiſſarien angenommen, in einen haltbaren Platz verlegt, nach Kriegs-Raiſon im Commando und andern, wie es der hierneben aufgerichte Neben-Receß Lit. A. beſagt, tractirt werden ſollen; Worbey ſich noch Fürſten und Stän- An. 1686.

de deren freye Revocation, wann es zumalen des Crayſes Nothdurfft und Angelegenheit ſelbſt erfordern ſollte, allerdings bedingt und vorbehalten.„

§. 27.

An. 1689. Anno 1689. m. Oct. (Nov.) ware wieder ein Crays-Deliberandum: „9. Nachdeme Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz bey dem Hoch-Fürſtl. Ausſchreib-Amt um ein Regiment zu Fuß zur Guarniſon in Heydelberg, gegen anerbotenem Obdach und Servis, angeſuchet; als wird ebenmäßig zu gemeinem Schluß zu bringen ſeyn: ob und gegen was Conditionen Deroſelben Crayſes wegen zu deferiren?„

Den darauf gefaßten Schluß aber kan ich nicht mittheilen.

§. 28.

Vom Schwäbiſchen. Acta An. 1683. Beym Schwäbiſchen Crays-Convent kame An. 1683. m. Aug. in Uberlegung: ob nicht der Crays ſeine Völcker in die Kayſerliche Veſtungen verlegen wollte, damit der Kayſer dagegen ſeine darinn ligende Völcker ſonſt gebrauchen könnte? Die Majora wollten aber nicht daran, aus Urſachen: 1. Wäre es ſine exemplo in vorigen Zeiten und 2. von keinem andern Crays oder Stand dergleichen vor jetzo begehret worden; 3. es importire eine Trennung des Crayſes und würden 4. die Stände in Schwaben dergleichen Poſten wohl lang genug, und auch zu künfftigen Zeiten, bewahren, 5. mit Proviant und anderer Kriegs-Nothdurfft verſehen und 6. ſich von denen übrigen Crayſen noch wohl darzu ausſpotten laſſen müſſen, daß man ſo elende Mannſchafft habe, die man im Feld nicht dörffte ſehen laſſen; 7. die Stände hätten keine Diſpoſition mehr über ſolche Völcker, ſondern 8. ſie müßten einem Commendanten ſchwören; 9. es wäre keine Sublevation in den Recrouten; 10. die Commiſſarii und andere müßten duplirt werden; 11. Das Exercitium Religionis würde denen Evangeliſchen in ſolchen Kayſerlichen Veſtungen nicht angedeyhen; 12. wann man ein Abſehen auf exercirte Soldaten machen wollte, ſo hätte man das Neu-Bayriſche, Würtembergiſche und Lebliſche Regiment auch nicht in Oeſterreich führen, ſondern ſelbige mit Stadel und Nigrelli auswechslen ſollen; 13. man wiſſe nicht einmal bey ſolchem Anſtalt, was der Crays für Hülffe geſchickt; 14. Die Juſtitz über die Völcker gienge dahin; 15. Philippsburg und die Wald-Stätte ligen auſſer dem Crays und die Statt Coſtantz wäre ſelbſt vom Crays eximirt worden;

den; 16. es ſeye abjecti animi, alſo zu capituliren; 17. man könne bey ſolcher freywilligen Hülff keinem dergleichen zumuthen; 18. an ſtatt man den Winter ſein eigen Volck zu verpflegen hätte, werde man Kayſerliche Regimenter zumuthen; 19. entweder gebe es Friden mit Franckreich, oder es komme zum Bruch: auf jenen Fall wäre es nicht nöthig, auf diſen aber wegen Franckreich allzugefährlich; 20. der Soldat ſelbſten wäre etwa von guten Leuten aus den Stätten und dem Land-Ausſchuß genommen, der vor dem Feind etwas lernen und verſuchen, nicht aber ſich hinter die Mauren legen laſſen wolle. ꝛc. Der Kayſerliche Geſandte meinte zwar, Franckreich lige nichts daran; ja es könnte weniger Jalouſie verurſachen, wann neue Leute, als wann exercirte, in ſolche Veſtungen verlegt würden; der Kayſer inclinire ohne dem zum Friden mit Franckreich ꝛc. Die Majora aber wollten es nicht goûtiren.

§. 29.

Als der Kayſer ferner An. 1698. den Schwäbiſchen Crays um eine Volck-Hülffe nach Ungarn erſuchte, ſchloſſe der Crays: Daß der Crays von ſeiner Militz 6000. Mann ſelbſt behalten, 2000. Mann aber dem Kayſer dergeſtalt überlaſſen wolle, daß er diſe Mannſchafft in ſeine völlige Verpflegung nehme, dem Crays aber die Proprietät darüber vorbehalten bleibe, um derſelben, wann allenfalls zu Regensburg dem Crays ein gröſſeres Quantum beygelegt werden ſollte, habhafft werden zu können; diſes wurde auch dem Herrn General-Lieutenant, Marckgrafen von Baaden, notificiret, welcher aber dem Crays-Convent vorſtellen lieſſe: Er finde diſes Zumuthen ſo hart, daß er Bedencken trage, ſelbiges an den Kayſer gelangen zu laſſen: man möchte doch das Publicum beſſer, als etwelche bloß in der Oeconomie beſtehende Raiſons, bedencken. An. 1698.

Auf nochmalige Vorſtellung des Herrn General-Lieutenants reſolvirte ſich der Crays endlich: Dem Kayſer 1800. Mann zu Fuß und 300. zu Pferd alſo zu überlaſſen, daß ſie nach Breyſach verlegt, Ein Jahr irrevocabiliter darinn gelaſſen, ihnen ſo wohl Brod und Haber, als auch die Geld-Gage, nach der bißherigen Crays-Ordonnanz gereicht, hingegen aber von des Crayſes liquiden Prætenſion an die Kayſerliche Hof-Cammer 150000. fl. abgeſchriben werden.

Es wurde auch ein formlicher Receß darüber errichtet, des Haupt-Innhalts: Der Crays überläßt dem Kayſer 1800. Mann zu

Fuß

Fuß in 1. reglirten Regiment von 12. Compagnien Mousquetiers und 1. Compagnie Grenadiers, nebſt 3. Compagnien Dragoner, jede zu ⸗ ⸗ Köpfen und zwar 2. ſolches auf Ein Jahr lang à tempore Evacuationis, 3. unter Kayſerlichem Commando und Diſpoſition, doch dergeſtalt, daß ſie 4. denen Kayſerlichen Trouppen in commodis & incommodis gleichgehalten, auch nirgend anderſtwohin als nach Breyſach in die Beſatzung gebraucht werden mögen. 5. Der Kayſer läſſet diſen Trouppen von Zeit der Einruckung an von ſeinem Commiſſariat das Brod, rauhe und glatte Fourage, nach des Crayſes Ordonnanz, ohnentgeltlich, auch den Monath⸗Sold nach beſagter Ordonnanz, ordentlich bezahlen und davon weiter nichts abziehen, als was wegen der Montour inne zu behalten, woraus aber das Regiment ohne weitere des Crayſes Koſten in Montour zu erhalten: hingegen wollen ſich die Crays⸗Stände an ihrer Prætenſion an die Kayſerliche Hof⸗Cammer 150000. fl. abſchreiben laſſen, in Hoffnung, daß der Reſt deſto beſſer werde bezahlt werden. Nach verfloſſenen Jahr wird die Mannſchafft in dem completen Stand, wie ſie dermahlen übergeben wird, wieder heimgegeben, der rückſtändige Sold nachgetragen, auch, Falls keine Montour angeſchafft worden, der Abzug dafür dem Crays zugeſtellt.

Der Kayſer ratificirte aber diſen Receß nicht, ſondern lieſſe vorſtellen, daß er nicht in dem Stande ſeye, die Geld⸗Gage auf ſolche Mannſchafft reichen zu laſſen.

Das Crays⸗Ausſchreib⸗Amt ſchriebe alſo m. Jul. einen anderweiten Crays⸗Tag aus, darüber zu deliberiren und ein endliches zu ſtatuiren.

Der Crays verſtunde ſich darauf per Majora darzu, diſe Geld⸗Gage auf Ein Jahr zu übernehmen; wobey zwar einige Prälatiſche dahin angetragen, man möchte dem Kayſer 1. Regiment abdicative überlaſſen, oder auch von denen beybehaltenden 6000. Mann 2000. nach Freyburg legen und verpflegen.

Es wurde alſo ein anderweiter Receß gemacht, darinn von denen 150000. fl. nichts mehr gedacht, ſondern von dem Crays die Geld⸗Gage, von dem Kayſer aber das Brodt, glatte und rauhe Fourage, nebſt dem Obdach und Servis, deßgleichen die benöthigte Artzeney, accordirt, übrigens aber diſe Völcker, an ſtatt Breyſach, nach Freyburg verlegt worden ſeynd.

Der Crays lieſſe auch an einen ſeiner Ober-Commiſſarien eine Signatur ergehen: Daß er die Geld-Gage, welche ein jeder Stand vor ſein an dem Baadiſchen Regiment betreffendes Contingent alle Monathe richtig ad Caſſam zu liferen und auf Einen Monath zu avanciren habe, bey der Caſſa erheben und der Miliz in Freyburg ordentlich ausbezahlen, dabenebenauch die Obſicht tragen ſolle, daß die Crays-Trouppen, dem Receß gemäß, die Brod- und Pferd-Portiones, auch den Servis und benöthigte Artzeneyen, bekommen. Ferner habe er monathlich eine Conſignation der effectiven Mannſchafft, nebſt einer Berechnung des Belauffs der monathlichen Gage, zu begreiffen, zur Decretirung an das Crays-Ausſchreib-Amt einzuſchicken und auf ſolch Decret das Geld ex Caſſa baar oder durch Wechſel zu empfangen.

Der Herr General-Lieutenant, Marckgraf von Baaden, ware dabey der Meinung: Wegen der Juſtiz könnte es auf dem Fuß bleiben, wie es bey dem Crays üblich ſeye, daß nemlich dem Kayſerlichen Commendanten die Beſtraffung der Capital-Delictorum, hingegen das Eſel-reuten, Mousqueten-tragen, Pfahl-ſtecken, u. d. dem Commendanten des Regiments, prævia Communicatione mit dem Kayſerlichen Commendanten der Guarniſon ante executionem, überlaſſen würde.

§. 30.

Es kan alſo die Uberlaſſung dergleichen Crays-Trouppen an andere auf verſchidene Weiſe geſchehen; nemlich entweder der Crays begibt ſich gar des Eigenthums über ſeine bißherige Völcker, und ſo ſeynd es nicht mehr auxiliar-ſondern deſſen, dem ſie überlaſſen werden, eigene Trouppen; oder der Crays behält die Proprietät darüber, der aber, dem ſie zu Hülffe geſchickt werden, nimmt ſie völlig in ſeine Verpflegung, zahlt auch wohl noch über diſes ein Stück-Geld; oder auch die Verpflegung iſt zwiſchen beeden getheilt. En fin, es kommt auch hier alles auf die Pacta an und da gibt es bald fette, bald mittelmäßige, bald ſchlechte Conditionen für den einen oder anderen Theil, je nachdeme einer des anderen mehr oder weniger bedarff. *Mehreres davon.*

§. 31.

Im jetzigen Seculo haben die beede See-Potentzien, (der König in Engelland und die General-Staaten derer vereinigten Niderlande) dem Schwäbiſchen Crays einigemahl Subſidien-Gelder auszahlen laſſen, *Von denen an die Crayſe zahlenden Subſidien.*

ſen, nicht ſo wohl, ihnen Völcker dafür zu ihrem Dienſt zu ſtellen, als vilmehr, damit diſer Crays um ſo eher in dem Stande ſeyn möge, die groſſe Armatur, darein er ſich begeben, zum Beſten der gemeinen Sache aushalten zu können.

LAMBERTI (1) meldet in denen Geſchichten des Jahres 1702. Le Miniſtre de l'Electeur de Treves de Kaiſersfeld fut chargé de la part des deux Cercles de Franconie & de Suabe, de faire à ces deux Puiſſances maritimes des Propoſitions. Elles conſiſtoient, que les deux Cercles mettroient ſur pied un nouveau Corps de Troupes, même aſſez conſiderable, ſi Elles vouloient leur fournir quelque ſomme d'argent pour leur entretien. On ne repondit pas d'abord à ces Demandes. La raiſon en étoit tant, parceque ſur-tout les Etats Generaux faiſoient des efforts au delà, pour ainſi dire, de leurs forces, pendant qu'une bonne partie des Etats du Corps Germanique étoient dans une indolence & letargie étonnante, que parcequ'on convenoit avec le Prince de Bade, qu'une diverſion aux Païs-Bas porteroit coup & pouvoit reparer les malheurs. Comme cependant le Miniſtre de Treves redoubla ſes inſtances, les deux Puiſſances maritimes reſolurent, de donner un ſubſide gratuit au Cercle de Suabe, qui étoit le plus foulé, de 200000. Ecus en deux termes. On en fournit d'abord la moitié. Le Cercle de Suabe en remercia la Reine de la Grande Bretagne par la Lettre qui ſuit. - - - Il en écrivit une autre aſſez longue en Allemand aux Etats Généraux ſur le même pied. Il y ajoûta une peinture abrégée de ſes Déſolations & une priere, d'inſiſter auprès de la Reine, pour le paiement du ſecond terme. Ledit Cercle manda au Miniſtre de Treves, qu'il alloit augmenter ſes Troupes juſques au nombre de 20000. hommes. Ce Miniſtre communiqua le ſoir même de la réception de ſes Lettres, cette réſolution au Conſeiller-Penſionnaire, ſachant bien, que ce grand homme, zelé comme il étoit pour le bien public, ne pouvoit aprendre cette nouvelle qu'avec plaiſir.

Beym Jahr 1703. ſchreibt er (2): Le Cercle de Suabe étoit auſſi

(1) dans les Memoir. pour ſervir à l'Hiſtoir. du 18. Siecle. Tom. 2. pag. 638. ſeq.

(2) l. c. p. 654.

auſſi accablé de Quartiers. Il demanda quelque ſoulagement pecuniaire à la Reine d'Angleterre & le Miniſtre de Treves, qui faiſoit auſſi les Affaires de ce Cercle-là, fit un pareille Requiſition auprès des Etats Généraux, mais ſeulement verbale, au lieu, que ce Cercle-la fit à la Reine par la Lettre, qui ſuit. - - -

Beym Jahr 1704. berichtet er (1): Le dit Cercle (de Suabe) fit preſenter à la Reine d'Angleterre par le Miniſtre de Treves un Memoire relatif à ſa Lettre du 21. Nov. precedent. - - Ce nouveau Memoire tendoit, à obtenir des Subſides pecuniaires, ainſi que l'on peut le voir par ſa Copie même, qui ſuit. - - Ferner (2) On accorda vers ce tems-là un Subſide au Cercle de Suabe, ſuivant ſa demande, qui a deja été raportée. Le paiement en avoit été accroché par une difficulté. Elle conſiſtoit en ce, que les Etats ne vouloient y contribuer que le tiers: Ils inſiſtoient, que la Reine de la Grande-Bretagne, comme plus puiſſante, fournit les autres deux tiers. Cette Reine n'y panchoit pas; Cependant Elle les fit paier au Miniſtre de Treves, autoriſé par le Cercle, pour les recevoir. Il eſt vrai, que c'étoit à condition, que les Etats ſe chargeroient ſeuls d'un Emprunt, que l'Empereur venoit de demander, ainſi qu'on le fit dans la ſuite. Les Etats Generaux, en paiant leur tiers, écrivirent en date du 25. Avril une Lettre aux Directeurs de ce Cercle-là. Ils leur faiſoient un eſpece d'éloge ſur ce, que, non obſtant le dommage, qu'ils avoient reçû, ils avoient tenu bon pour la cauſe commune. Ils leur donnoient en même tems avis du Subſide, qu'on venoit de debourſer, pour les encourager, à continuer dans ces bonnes diſpoſitions. Pour mieux les y porter, ils leur alleguerent l'exemple de la Ville d'Augsbourg, qu'ils avoient devant leurs yeux. La concluſion en étoit, qu'il valoit mieux, perdre les bien, en conſervant la Liberté, que da perdre l'une & l'autre. Partie de ces Subſides fut emploiée par le Miniſtre de Treves à l'achat de cinquant miliers de Poudre, dont on manquoit en Allemagne.

Ein ſub dato 4. Nov. 1704. von dem Schwäbiſchen Crays an die General-Staaten abgelaſſenes Schreiben wegen fernerer Conti-

(1) Tom. 1. p. 24.
(2) l. c. p. 61.

nuirung der Subſidien von beeden See-Potentzien an den Crays ſiehe bey THUCELIO (1).

Eod. An. 1704. wurde durch die Beyl. 72. zum Crays-Receß gezeigt, wie die Eintheilung der dißjährigen Engell- und Holländiſchen Subſidien, nach der im Auguſto vorhandenen Mannſchafft geſchehen, num. 73. wie die Vergleichung derſelben geſchehen und num. 74. was davon an der heurigen Sommer Anlag abgeſchriben worden ſeye.

In dem Crays-Abſchid de m. Dec. e. a. liſet man: „Und lebt man der guten Hoffnung, daß was auf die, nach Maaßgab des 10den Haupt-Deliberations-Punctens und darüber ausgefallenen 6ten Concluſi vom 1. Decembris ſub Num. 84. an die beede See-Potentien, Engell- und Holland, durch die fernerweite Schreiben ſub Num. 85. und 86. gebracht und dem Chur-Trieriſchen Reſidenten im Haag, als zu gleich diſes Crayſes Bevollmächtigten, Herrn von Kayſersfeld, „ recommendirt worden, nicht ohne Frucht ſeyn, ſondern eine conſolable Reſolution darauf erfolgen werde, um die groſſe bevorſtehende und, nach ſo nahmhafften erlittenen Ruin, ex proprio nicht wohl auf zu bringen ſeyende Præſtanda beſtreiten zu können. „

Zwar lieſſe Coſtantz in eine Deduction gegen Würtemberg einflieſſen: Daß die Subſidien vor das Jahr 1704. freyen Gefallens, und zwar contra Decretum, welches gleich anfänglich beyde Crays-Ausſchreibende Fürſten ausgeſtellet, diſtribuirt worden ſeyen; Würtemberg aber antwortete: „Iſt eine abermalige falſche Zulage, daß man contra Decretum des Hoch-Fürſtl. Crays-Ausſchreib-Amts die letzte in An. 1704. verwilligte und zum Theil eingegangene Subſidien eigens Gefallen diſtribuiret habe: Wenn iſt wohl dergleichen Decretum ergangen? Vor dem Frühlings-Convent 1704. hat es nicht ſeyn können, weil damals die Verwilligung noch nicht geſchehen war; bey ſolchem Convent hat zwar hierinn ein gewiſſes gemacht und wer davon zu participiren? ein endliches geſchloſſen werden ſollen, war auch ſchon in Deputatione ordinaria dißfalls und mit Unterſuchung: wer gantz oder zum Theil zu übertragen ſeyn möchte? ein Anfang gemacht; die unvermuthete ſchnelle Abreiſe des Coſtantziſchen Geſandten aber hat auch an diſes Ausmachung gehindert und man hernach ſo weniger in Deputatione etwas præparatorie richten, als auch das Hoch-Fürſtl.

(1) Tom. 4. p. 101.

Fürſtl. Hoch = Stifft Augſpurg, ſeiner damahligen Fatalität halber, bey dem Crays=Convent nicht erſcheinen können, mithin in Deputatione die gantze geiſtliche Fürſten = Banck leer geſtanden ſeyn würde, die Projectirung dergleichen in die Rechnung lauffenden Sachen aber ſich nicht in Pleno gleich zu erſt tractiren läßt, ſondern ordinarie ad Deputationem verwiſen werden. Man darff aber nur die Rechnungen inſpiciren, ſo wird man finden, daß kein Kr. von ſolchen Subſidien anders, als zur Subſiſtenz der in der Operation begriffen geweßten und ſonderheitlich derjenigen Crays=Militz, welche von ihren Werb=Ständen, wegen gröſſern Gewalts, nichts zu gewarten gehabt, verwendet und auch derjenigen Löbl. Stände Contingentien, die noch wohl etwas præſtiren können, aber dennoch keinen Kr. entrichtet, davon erhalten worden, nur damit man ſie beybehalten und ihre Werb = Stände, (wie es doch einiger Orten geſchehen,) ſie nicht gar lauffen laſſen: das eintzige Hoch=Fürſtl. Haus Würtemberg, wie hart auch deſſen Unterthanen von Freund und Feind mitgenommen worden, hat vor ſein ſtarckes Crays=Contingent keinen Heller davon touchirt, ſondern es vorhero an den im Novembri 1704. gehaltenen allgemeinen Convent gebracht, und deſſen Entſcheid darüber erwartet, woſelbſten auch ſich niemand über die den Sommer durch geſchehene Diſtribution beſchwert, vilmehr dieſelbe allda approbirt nnd der Verrechnung halber ein endliches geſchloſſen worden. „

§. 32.

Ubrigens wird auch bey Abhandlung der Materie von der Reichs=Securität, von denen Reichs=Veſtungen und von Reichs=Kriegen manches, ſo die Crays=Militar=Verfaſſung betrifft, fürkommen. Mehrere ʒ remiſſive.

Einhundert und drey und funffzigſtes Capitel.

Von Crays = Matricular = und Oeconomie= Sachen.

SECTIO I.

Von denen Crays-Matriculn und eines jeden einzelen Crays-Standes matricular-Anſchlag, auch dem Matricular-Crays-Moderations- und Peræquations-Weſen, nicht weniger dem Verhalt derer Crayſe und der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft, ꝛc. gegen einander.

MEMBRUM I.

Vom Bayriſchen Crays.

Innhalt.

§. 1. Connexion. §. 2. Bayriſche Crays-Acta An. 1655. §. 3. An. 1664. §. 4. An. 1688. §. 5. An. 1701. §. 6. An. 1705. §. 7. An. 1727. §. 8. An. 1746. §. 9. Mehreres remiſſive.

§. 1.

Connexion. Das dritte Haupt-Objectum derer Crays-Tags-Deliberationen iſt das ſo genannte Oeconomicum Circulare, welches ſich in fünf Haupt-Stück theilet, nemlich 1. in das Matricular- und Matricular-Moderations-Weſen, 2. in die Crays-Bewilligungen und deren Beytreibung, 3. in das Satisfactions-Liquidations- und Berechnungs-Weſen derer Crays-Stände unter ſich und mit anderen, 4. in das Crays-Schulden- und 5. endlich in das Rechnungs-Weſen derer Crays-Officianten; von welch-letzterem jedoch, ſo vil es in das militare, bevorab in das Kriegs-Commiſſariat und Proviant-Amt, einſchläget, bereits *Cap. præc.* gehandelt worden iſt.

Das erſte, wovon ich alſo zu reden habe, iſt das Crays-Matricular-und Moderations-Weſen: Nun hat zwar ſelbiges mit dem Reichs-Matricular- und Moderations-Weſen eine ſehr genaue Connexion; doch läſſet ſich auch das, was auf Crays-Tägen davon fürgekommen iſt, wohl hier und das übrige in der Materie von der Reichs-Matricul abhandlen.

§. 2.

§. 2.

In dem Bayriſchen Crays-Abſchid de 11. Jan. 1655. liſet man: „Bey dem Puncten der Moderation des Römer-Anſchlags, dieweil theils Crays-Stände ihre mit No. 10. 11. 12. 13. bezeichnete Gravamina wegen übermäßiger Anſchläge dem Directorio eingeliefert, andere aber wegen gleichmäßiger Erſuchung der Moderation ihnen die Nothdurfft reſervirt und theils ihre ſchrifftliche Gravamina mit nächſtem einzureichen ſich erkläret, ſeynd diſe innerhalb zweyer Monaten, ſolche entweder gleichfalls dem Directorio, damit ſelbige Jhro Kayſerlichen Maj. und zur Chur-Mayntziſchen Cantzley remittiret werden mögen, oder ſtracks Jhro Kayſerlichen Maj. und Jhro Churfürſtl. Gnaden zu Mayntz zu Vornehmung der Gebühr einzuſenden, erinnert worden. An Seiten des Ertz-Stiffts Saltzburg und der Stiffter Regenſpurg und Paßau, hat man die von Kayſerlicher Majeſtät, unſerm allergnädigſten Herrn, auf eingezogene umſtändliche Information bereits ertheilte Moderationes der hochlöblichen Crays-Verſammlung zur Nachricht angezeigt und zugleich ex parte Saltzburg und Regenſpurg die deßhalber ergangene Kayſerliche Decreta und der Kayſerlichen Hof-Cammer-Buchhalterey und Reichs-Pfennig-Meiſter-Amt beſchehene Inſinuationes vorgelegt, welche, ſamt der von Saltzburg über die Urſachen, ſo Jhro Kayſerliche Majeſtät zu ſolcher Ringerung bewegen, erſtatteten Information und der von Regenſpurg hiebevor übergebenen Supplication, durch die Dictatur ſub No. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. denen Ständen communicirt worden; geſtalten Paßau das empfangene Kayſerlicher Majeſtät Decret ebenfalls nächſtens einzuliefern ſich erboten. Und obwohlen in etlichen wenigen Votis Erwehnung geſchehen, daß, nach Anleitung des jüngſten Regenſpurgiſchen Abſchids, in dergleichen Moderationen dem Reichs-Abſchid vom Jahr 1582. nachgegangen werden und die Beſchwerte biß auf folgende Ringerung nach dem alten Fuß beytragen ſollen; ſo ſeynd doch hingegen die Motiven und Umſtände, derenthalben der im berührten Abſchid des Jahrs 1582. enthaltene Modus bey diſen Moderations-Handlungen nicht in allem obſervirt werden können, repræſentirt und zugleich zu erkennen gegeben worden, daß, weilen diſe Moderationes ſchon vor Aufrichtung des letztern Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchids beſchehen, dasjenige, was in denſelben von dem Beytrag nach dem alten Anſchlag biß auf erfolgende Ringerung ein- Bayriſche Crays-Acta. An. 1655.

kommen,

kommen, auf ſelbige nicht verſtanden, oder ausgedeutet werden mö-
ge, mit der Erklärung, daß obbenannte Ertz- und Stiffter in künff-
tigen Reichs- und Crays-Anlagen und Hülffen, ſonderlich auch in
der hieroben veranlaßten Verfaſſung mit Volck oder Geld, einmahl
anders nicht, als nach Proportion ihrer moderirter Quoten, con-
curriren können, desgleichen das Stifft Freyſingen auf ſeine vor di-
ſem, auf des hochlöblichen Chur-fürſtlichen Collegii Gutachten und
des Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths Erkenntniß, erhaltenen und dem
Crays, mit Uberreichung des Kayſerlichen Decrets in authentica
forma im Jahr 1642. notificirte Moderation, auch deren bereits vor
vilen Jahren erlangte würckliche Poſſeſſion, mit ebenmäßiger Beding-
niß ſich bezogen.„

§. 3.

An. 1664. Was auf dem Bayriſchen Crays-Convent Anno 1664. von Matricular- und Moderations-Sachen vorgekommen iſt, ſihe *Tom. 29. p. 304.*

In eben diſem Receß liſet man auch noch, nach dem von dem Ober-Pfältziſchen Voto handlenden paſſu: „Dargegen haben Ihro Churfürſtl. Durchl. (in Bayern) ſich erboten, dermalen nicht allein, biß zu künfftiger allgemeiner Moderation, auch allenthalben unverfänglich, auf begebende Fälle ⅓. des Churfürſtl. Anſchlags, als 20. zu Pferd und 92⅓. zu Fuß für einen einfachen Römer-Monat zu ſtellen, immaſſen ſolches bey jetziger Reichs-Aßiſtenz wider den Türcken und bey der innerlichen particular-Crays-Verfaſſung würcklich geſchehen.„

Die Sache hat aber keinen Beſtand gehabt. vid. *Tom. 26. p. 357.*

§. 4.

An. 1688. Was bey dem Bayriſchen Crays-Convent An. 1688 von Matricular-Sachen fürgekommen iſt, vid. *Tom. 29. p. 308.*

§. 5.

An. 1701. Was auf dem An. 1701. gehaltenen Bayriſchen Crays-Tag von Moderations-Sachen fürgekommen iſt, ſihe *ibid. p. 314.*

Damals ſuchte Leuchtenberg um Moderation ſeines Matricular-Anſchlags an; es heißt aber in dem Crays-Abſchid: Man habe befunden, daß deßwegen weder von dem Reich, noch von Ihro Kayſerlichen Majeſtät, was ergangen und alſo anderer geſtalt einige Moderationen

nicht

nicht ſtatt oder Beſtand hätten, zumalen man hierinnfalls nicht inſtruiret wäre.

§. 6.

Was auf dem Bayriſchen Crays-Convent An. 1705. für ein Fuß in Anſehung derer Crays-Præſtandorum beliebt worden ſeye? ſiehe *l. c. p. 322.* An. 1705.

§. 7.

Was An. 1727. auf dem Bayriſchen Crays-Convent von Matricular- und Moderations-Sachen fürgekommen iſt, ſiehe *ibid. p. 328.* An. 1727.

§. 8.

In dem Crays-Abſchid de An. 1746. liſet man: „Und da auch endlich 16dens von mehrberührter Pfaltz-Neuburgiſchen Geſandtſchafft noch ferners beſchwerſam angebracht worden, was geſtalten ſich der Prälat zum H. Creutz in Donauwörth wegen ſeines zu der Land-Vogtey Höchſtätt ohnſtrittig gehörigen Dorffs Münſter der territorial-Hoheit und Collectation des Hertzogthums Neuburg unbefugt zu entziehen und ſich unter des Hoch-Stiffts Augſpurg Protection zu begeben, ſeine Steuren aber der Ritter-Truhen zuzuwenden, unterfangen; iſt allerſeits beliebt worden, in diſer den geſammten Bayriſchen Crays in ſeiner Maaß mit-betreffenden Sache dem anhaltenden hohen Mit-Stand mit den gebetenen Interceſſionalibus ad Comitia, auch reſp. Remonſtrationibus & Dehortationibus ſub Lit. R. S. T. U. an Handen zu gehen. An. 1746.

17dens. Ubrigens, nachdem von Seiten des Fürſtlichen Stifftes Berchtesgaden, desgleichen von beeden Stifftern Nider- und Ober-Münſter, ſo wohl durch ihre Geſandte und Abgeordnete mündlich ad Protocollum, als auch, laut des von Berchtesgaden ſchon vorhin an das hohe Crays-Ausſchreib-Amt erlaſſenen Schreibens ſub Lit. X. wegen Nider- und Ober-Münſter aber durch ein der geſammten Crays-Verſammlung ſub Lit. Z. übergebenes Memoriale mit mehrerem vorgeſtellet worden, aus was untrüglichen Urſachen dieſelbe um Moderation und reſp. gäntzliche Exemtion ihres ſchuldigen Beytrags, tam in ordinario, quam in extraordinario, anzuſuchen veranlaſſet worden; hat man die Sache noch vor Ausgang des Crays-Tages in Vortrag gebracht und iſt per Majora geſchloſſen worden, daß diſen beeden Stifftern, in Anſehung ihrer vorgebrachten und Crays-kundigen beſonderen Entkräfftung, auch über die allgemeine Land-Trangſalen noch ſpecialiter zugeſtoſſenen Unglücks, die gebetene Moderation ex

æquo & bono dergeſtalten angedeyhen zu laſſen ſeye, daß, ſo vil die dermahlige Crays-Verfaſſung betrifft, das Fürſtliche Stifft Berchtesgaden nur die Helffte ſeines Contingents herzuſtellen, das Stifft Nider-Münſter aber von Auffſtellung ſeines Contingents vor dißmal gäntzlich überhoben, hingegen aber in extraordinario beede nichts deſto minder nach ihrem vollkommenen Anſchlag, mithin reſp. mit 40. und 8. Mann ad Caſſam Circuli zu concurriren ſchuldig ſeyen, auch die verſtattende Moderation andern hoch- und löblichen Ständen zu keinem Uberlaſt, noch ſonſten vor das künfftige zu einiger Conſequenz gezogen werden ſolle.„

§. 9.

Mehreres remiſſive. Von dem Streit zwiſchen dem Bayriſch- und Chur-Rheiniſchen Crays wegen der obern Pfaltz ſiehe *Tom. 26. p. 309.* und von des Bayriſchen Crayſes mit dem gantzen Reich ratione Quotæ habenden Diſpute ſiehe kunfftig g. G. die Materie von der Reichs-Matricul; woſelbſt auch überhaupt noch vil anderes diſen Crays betreffendes beyzubringen ſeyn wird.

MEMBRUM II.

Von dem Fränckiſchen Crays.

Innhalt.

§. 1. Schrifften hievon. §. 2. Von dem Fränckiſchen Crays überhaupt. §. 3. Acta An. 1556. §. 4. An. 1559. §. 5. An. 1563. §. 6. An. 1564. §. 7. An. 1565. §. 8. An. 1566. §. 9. An. 1567. §. 10. An. 1568. §. 11. An. 1569. §. 12. An. 1571. §. 13. An. 1588. §. 14. An. 1594. §. 15. An. 1654. §. 16. An. 1661. §. 17. An. 1664. §. 18. An. 1672. §. 19. An. 1674. ſeq. §. 20. An. 1676. §. 21. An. 1677. §. 22. An. 1683. §. 23. An. 1685. §. 24. An. 1686. §. 25. An. 1688. §. 26. An. 1689. §. 27. An. 1691. §. 28. An. 1692. §. 29. An. 1693. §. 30. An. 1694. §. 31. An. 1695. §. 32. An. 1696. §. 33. An. 1700. §. 34. An. 1701. §. 35. An. 1702. §. 36. An. 1703. §. 37. An. 1717. §. 38. An. 1718. §. 39. An. 1720. § 40. An. 1723. §. 41. An. 1725. §. 42. An. 1727. § 43. An. 1730. §. 44. An. 1731. §. 45. An. 1732. §. 46. An. 1734. §. 47. An. 1745. §. 48.

§. 48. Jetziger Zuſtand des Matricular⸗Weſens. §. 49. Acta zwiſchen dem Crays und der R. Ritterſchafft. §. 50. An. 1558. §. 51. An. 1559. §. 52. An. 1572. §. 53. An. 1573. §. 54. An. 1574. §. 55. An. 1638. §. 56. An. 1664. §. 57. An. 1672. §. 58. An. 1673. §. 59. An. 1674. §. 60. An. 1675. §. 61. An. 1676. §. 62. An. 1691. §. 63. An. 1692. §. 64. An. 1703. §. 65. Und in folgenden Zeiten.

§. 1

Hieher gehörige Schrifften: Schrifften hievon.

Kurtze, doch gründliche, Anzeige, daß das Amt Fiſchberg nicht zum Ober⸗Rheiniſchen, ſondern zum Fränckiſchen Crays gehöre und unter dem Henneberg⸗Schleuſingiſchen Matricular⸗Quanto mit⸗begriffen ſeye; mit Beylagen à Lit. A. usque E. incl. in FABRI Staats⸗Cantzl. *Tom. 52. p. 527.*

Gründlicher Bericht, was es für Beſchaffenheit habe mit dem Reichs⸗Matricular⸗Fuß des Fürſtlichen Amtes Fiſchberg. 1727. fol. auch *l. c. p. 571.*

Gründlicher Gegen⸗Bericht, was es für Beſchaffenheit habe mit dem Reichs⸗Matricular⸗Fuß des Amtes Fiſchberg. fol. 4. Bog.

Kurtze Abfertigung des Henneberg⸗Schleuſingiſchen übel rubricirten gründlichen Gegen⸗Berichts, den Matricular⸗Anſchlag des reluirten Amts Fiſchberg betreffend. fol.

Gegründete Widerlegung der Fuldaiſchen ſo genannten kurtzen Abfertigung des Henneberg⸗Schleuſingiſchen Gegen⸗Berichts von der Beſchaffenheit der Reichs⸗Præſtandorum des Fürſtlich Fuldaiſchen Amtes Fiſchberg ꝛc. fol. 6. Bog.

Fuldiſche ſummariſche Obeli auf die ſo rubricirte Schleuſingiſche gegründete Widerlegung, mit einer gantz kurtzen Wiederhohlung der diſſeitigen ohnumſtößlichen Rationen, die Schleuſingiſche ohnbefugte Zunöthigung des reluirten Amts Fiſchberg Reichs⸗Matricular⸗Anſchlag betreffend; Sie ſtehen auch in FABRI Staats⸗Cantzl. *Tom. 60. p. 391.* und in meiner Reichs⸗*Fama Tom. 13 p. 618.*

Vertheidigung der Hennebergiſchen gründlichen Widerlegung der Fuldaiſchen Abfertigung ꝛc. wider die jüngſt⸗publicirte ſo genannte Obelos. fol. 7. Bog.

Reichs- und Crays-Acten-mäßiges pro memoria, der Reichs-Statt Schweinfurt Crays-Matricular-Anſchlag und welcher geſtalt dieſelbe von An. 1604. biß ad An. 1677. zu dermahlen in 8160. fl. geſtandenen Crays-Matricul mit 148. fl. concurriret, ſo dann in An. 1678. aus denen in Teſtimonialibus Circuli enthaltenen trifftigen Motiven eine Reichs-Moderation biß ad 98⅔. fl. erhalten, nachgehends aber, da ſo vilen Statibus Circuli gleichfalls gar anſehnliche Matricular-Moderationes angediehen, bey Ihro Röm. Kayſerliche Majeſtät um eine Reichs-Abſchids-mäßige Inquiſition in Vires, Viſcera & Facultates angeſucht und ſolche erlangt, auch, nach dem darüber à Dominis Inquiſitoribus an Kayſerliche Maj. und ad Circulum erſtatteten allerunterthänigſten pflichtmäßigen Bericht, cum profundiſſima cauſæ cognitione, von Kayſerl. Maj. und dem hochlöbl. Fränckiſchen Crays in An. 1700. nach Proportion ihres befundenen Zuſtands, eine weitere Moderation ad 32. fl. 53⅓. kr. impetriret habe, mit denen biß daher dißfalls gehabten Fatis, betreffend. Mit Beylagen à Num. 1. biß 10. incluſive. Um das Jahr 1730. fol.

§. 2.

Von dem Fränckiſchen Crays überhaupt.

Von dem Fränckiſchen Crays-Matricular-Weſen kan ich fordeiſt dem Leſer mit diſem, noch ungedruckten, vor kurtzer Zeit von einem der Sache wohl erfahrenen und geſchickten Mann verfertigten gründlichen Auffatz dienen:

„ Von der Reichs- und Crays-Matricul der Fränckiſchen Crays-Stände.

§. 1.

Von der Matricul des Fränckiſchen Crayſes überhaupt.

Alle und jede Anſätze der Fränckiſchen Crays-Stände aus den alten Reichs-Anſchlägen zu extrahiren, würde wohl eine überflüßige Sache seyn, immaſſen ſich nicht findet, daß jemals darauf einige Rückſicht genommen worden. Dahero am ſicherſten, die Matricul zu Worms de An. 1521. zum Grund zu legen, weil ſolche nach dem Reichs-Abſchide de An. 1576. §. 99. für die rechte und gewiſſeſte zu halten; ungeachtet Fürſten und Stände diſes Crayſes bereits An. 1577. gegen die verordnete Moderatores die allgemeine Beſchwerde geführet, daß ſie in Vergleichung mit andern Crayſen ungleich und zum wenigſten den dritten Theil zu hoch beleget und erſteigert wären, LIMNÆUS *de Jur. publ. Lib. IV. cap. 7. in fine*, auch bey der Defenſions-Verfaſſung der Crays

Crays ſich nach ſolcher Matricul einen Abzug zu verſchaffen geſuchet, PACHNERS von Eggenſtorff Samml. der Reichs=Schlüſſe *T. 1. p. 399.* Jmmittelſt wird an ſeinem Ort fürkommen, was ein jeder Stand beſonders vom Kayſer und Reich, oder auch beym Crayſe erhalten, an dem ordentlichen Anſchlage in Abzug zu bringen.

§. 2.

Bamberg iſt An. 1521. angeleget mit 36. zu Roß und 202. zu Fuß, an Geld 1240. fl. und An. 1551. geringert um 6. zu Roß und 20. zu Fuß, daß gebliben 30. zu Roß und 182. zu Fuß, an Geld 1088. fl. woran es An. 1557. 1561. und 1571. zeitliche Moderationes erlanget, jedoch mit ferner geſuchten Ringerungen nicht erhöret worden. Was diſes Stifft wegen der Doppel=Anlage ſeiner Kärnthiſchen Aemter mit Oeſterreich vor einen beſchwerlichen und langwührigen Streit gehabt, iſt eine bekannte Sache. SCHWEDER *Theatr. Prætenſ. Part. I. p. 197. ſeqq.* Ob nun wohl der deßhalb errichtete Anſtands=Receß vom 27. Jan. 1535. LüNIGS Reichs=Arch. *P. ſpec. ſ. Tom. 5. p. 33.* in die Zeit vor der Moderation de An. 1551. fället, ſo ſcheinet doch nicht, daß darauf die Abſicht gegangen, weil die Beſchwerden wegen der Doppel=Anlage einen Weg wie den andern fortgedauert, und nach des Reichs=Pfennigmeiſters Zachariä Geizkoflers ausführlichen Bericht vom Matricular=Weſen, deßhalb beſondere Decrete bey den Moderations=Tägen ergangen. Vilmehr führet derſelbe die Marggräfliche Kriege nebſt den daher entſtandenen unträglichen Schulden zur Urſach an, warum diſes Stifft ſchwerlich mehr auf den alten Anſchlag de 1521. zu bringen ſeyn würde. Ehe nun obgemeldter Anſtands=Receß zu Ende gegangen, wurde deſſen Prolongation An. 1611. feſtgeſtellt. LüNIGS Reichs=*Arch. P. ſpec. Cont. I.* unter Kärnthen oder *Tom. 7. p. 193.* Als aber bey den Weſtphäliſchen Fridens=Tractaten die Schwediſche Miliz befridiget und das Bedürffniß unter die Stände nach der Matricul ausgetheilet werden ſollte, war Bamberg bey der Deputation zu Oßnabrück, die Matriculas zu conferiren. *Acta Pac. Weſtphal. Tom. 5. p. 835.* da es ſich denn wegen der Kärnthiſchen Aemter 406. fl. in Abzug brachte. cit. *Act. Pac. Weſtphal. Tom. 6. p. 27.* und *632.* Jn der nachhero zu Bamberg gefertigten Abtheilung auf die Fränckiſchen Crays=Stände wurde die Bambergiſche Summa zwar beybehalten, allein nicht auf das remanens von 682. fl. mit gehörigen 77½. Römer=Monathen angeſetzet, ſondern auf den vollen Anſchlag an 1088. fl.

Vom Biſchoff-thum Bamberg.

mit 48. Römer-Monathen und 631. fl. zur Erfüllung. Es fehlete auch nicht an Widerſpruch bey dem zur Rectification veranlaßten Crays-Convent; Jedoch bliebe es dabey, weil der Abgang nicht ſo wohl über Francken, als über das gantze Reich gienge. Nachgehends wollten die Chur-Pfältziſche Beſatzungs-Koſten zu Heilbronn den Crayſen Francken und Schwaben aufgebürdet werden, wie ſich denn zu Erzwingung einer Repartition ein Commando von der Garniſon ins Bambergiſche auf Execution einlegte, auch die Crays-Ausſchreibende Fürſten einen Crays-Tag anſetzten, mit Beyſchlieſſung einer Repartition ſalvo Jure, wobey Bamberg mit dem völligen Anſatz bedacht. Nach geendigtem Convent aber und errichtetem Receß d. d. 20. (10.) Febr. 1651. kam eine anderweite Repartition zum Vorſchein d. d. Bamberg den 19. Apr. 1651. mit dem Kärntiſchen Abzug. Vermuthlich mag die Sache ſich erlediget haben, weil im folgenden Monath Junio dem Kayſer 13. Römer-Monathe zur Effectuirung der Franckenthaliſchen Evacuation verwilliget worden. Bey der Reichs-Repartition über die Lothringiſchen Gelder de An. 1654. verbliebe es nicht weniger bey dem Kärnthiſchen Abzug. LONDORP *Act. publ. Tom. 7. Lib. 6. c. 464. p. 509.* Samml. der R. Schlüſſe *T. 1. p. 154.* Es ſuchte auch Bamberg ſich deſſen von An. 1663. an beyden ordentlichen Crays-Anlagen zu bedienen. Als er aber bey Abhörung der Crays-Rechnungen im Julio 1674. vorkame, ahndeten es die Deputirte, da dann der Bambergiſche Reviſions-Commiſſarius zu fordern habende Anticipationes vorwandte und die Sache ad referendum nahme. Endlich machte Bamberg den Kärnthiſchen Streitigkeiten ein Ende, vermittelſt des Receſſus perpetui vom 20. Dec. 1674. und bedunge ſich dabey die Verſicherung diſes Abzuges. LüNIGS *Spicileg. Eccleſ. P. 2. p. 125.* zu Folge deſſen die Sache durch das Commiſſions-Decret vom 10. Julii ans Reich gebracht, den Reichs-Schluß vom 20. Aug. bewilliget und die Kayſerliche Commiſſions-Decrete vom 2. Nov. 1677. und 23. Febr. 1678. approbiret und erläutert wurde. Samml. der Reichs-Schlüſſe *P. 2. p. 111. 113. 121.* und *132.* Es ſcheinet, daß bey Determination des Quanti eine Ubermaaſſe ſich ereignet. Denn das Stifft hat 70. Aemter, wovon 15. in Kärnthen liegen. PASTORII *Francon. rediv. p. 30.* LUDEWIG *Script. Bamb. Tom. 1. p. 1275.* Wann man nun ein Amt dem andern gleich ſchätzet, beträgt es etwa 233. fl. auf die Kärnthiſche Aemter; welche Rechnung deſto leidlicher,

licher, weil in dem Receſſu perpetuo noch verſchidene Vortheile und beſonders 4000. fl. aus denen Mauth-Gefällen zu Tarvis auf alle Fälle ohne Abgang voraus bedungen worden. Nichts deſto weniger hat Bamberg nach dem Vorgang anderer Crays-Stände um Ringerung des Anſchlags bey dem Reich nachgeſuchet, mit Anführung gemeiner Beſchwerden: auch ein gewühriges Reichs-Gutachten vom 4. Junii 1685. zum Abzug ⅓. erhalten. **Samml. der R. Schlüſſe** *T. 2. p* 557. wiewohl die Kayſerliche Ratification annoch ermangelt. Es bleibt alſo zum ordentlichen Anſchlag 454⅔. fl.

Nach Abgang des Limburgiſchen Manns-Stamms iſt diſem Stifft zugegangen das halbe Schloß Speckfeld, der Steigerwald genannt, ſamt der Helffte des Kitzinger Forſts. **merckw. Reichs-Hof-Raths-** *Concl. Tom. 4. p.* 330. die Matricula clientelaris zählet 276. Vaſallen an Stifftern, Prälaten, Herrn und adelicher Ritterſchafft, wie auch Nürnbergiſchen Patriciis und andern Geſchlechtern. LUDEW. *Script. Bamb. T. 1. p. 1277.* Jedoch mag die von der Ritterſchafft geſuchte Beſteurung derer heimgefallenen oder in andere Wege ans Stifft gelangten ſo lehnbarer als eigenthümlicher Güter, denn auch der walzenden oder einſchichtigen Grund-Stücke und gemeiner Bauer-Lehne, ſo die Stifftiſche Unterthanen oder andere von denen von Adel recognoſciren, noch nicht überall erörtert ſeyn. LUDEWIG *l. c. p. 1071* LüNIGS **Reichs-Archiv** *Part. ſpec. Cont. 3.* **unter der freyen Reichs-Ritterſch. in Francken** *p. 221.*

Wegen der Camerariſchen Güter ſind die Reichs-Hof-Raths-Concluſa in puncto Collectationis für die Ritterſchafft ausgefallen. **Merckw. R. H. R.** *Concl. Tom. 3. p. 94. & Tom. 7. p. 286. ſeq.*

§. 3.

Das Stifft Würtzburg gibt zum Römer-Zug 45. zu Roß und 208. zu Fuß, an Geld 1372. fl. woran Anno 1557. die nächſten 5. Jahr lang ⅓. abzuziehen zugeſtanden worden. Hiezu kommt — Vom Biſchoffthum Würtzburg.

1. das Stifft Camberg, deſſen Anſchlag war 1. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 24. fl. ſo An. 1551. mit 10. zu Fuß erhöhet, aber wegen erhaltener Exemtion ſine onere per Sententiam Cameralem de 15. Oct. 1587. weggefallen. Europ. Herold. *T. 1. p. 344.*

2. Die Herrſchafft Reichelsberg, deren Obliegenheit iſt 1. zu Roß und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl.

3. Wegen

3. Wegen der angefallenen, oder ſonſten erhaltenen, Henneberg-Römhildiſchen Stücke laut Receſſes de Anno 1594. 1. zu Roß und 2. zu Fuß, an Geld 20. fl.

4. Wegen der Henneberg-Schleuſingiſchen Güter 1. zu Roß und 1. zu Fuß, an Geld 16. fl.

5. Wegen der 2. Mayn-Dörffer Gochsheim und Sennfeld vom Schweinfurtiſchen Anſchlage durch Vergleich de An. 1604. 5. zu Fuß, an Geld 20. fl.

Mithin beträgt der völlige Anſchlag 48. zu Roß und 220. zu Fuß, an Geld 1456. fl. wovon vermöge Reichs-Gutachtens vom 4. Junii 1685. 556. fl. abzuziehen, Samml. der R. Schlüſſe *Tom. 2. p. 555.* daß übrig 900. fl. Doch iſt die Kayſerliche Confirmation annoch abgängig. Zum Behuf diſer geſuchten Ringerung hat Würtzburg nichts beſonders angeführet, wie denn auch nicht bekannt, daß es auſſerordentliche Unglücks-Fälle, geſchweige Abgang an Land und Leuten, erlitten; Vilmehr hat es von Zeit zu Zeit mercklichen Anwachs gehabt. Denn bey dem Kauf und Tauſch des Amts Maynburg gegen Stadt und Amt Meiningen de An. 1542. hat es von Henneberg-Schleuſingen ſo vil mehr erhalten, daß es noch 170000. fl. nach damaligem Werth herausgeben müſſen. *infr. §. 7. huj. Cap.* Von den Wertheimiſchen Landen hat es an ſich gebracht die Aemter Schwanberg, Freudenberg, Remlingen und Lautenbach, ſamt den Clöſtern Brumbach, Triefenſtein und der Carthaus Grünau zur Helffte, wie auch andere Pertinentien und Gerechtſame, *§. 12. huj. Cap.* Von Rieneckiſchen Landen das Amt Schönrain mit den Dörfern Hoffſtädten, Halsbach, Muſſenbuch und Erlenbrunnen. *§. 13. h. Cap.* Kizingen war An. 1521. theils eigenthümlich, theils widerkäufflich in Marggräflich Brandenburgiſchen Händen, durch die Reluition aber geriethe ſo eins wie das andere an Würtzburg. §. *6. h. Cap.* Die Grafen von Caſtell gaben ſich An. 1654. unter den Reſtituendis mit an gegen Würtzburg und verlangten die Minderung ihres Anſchlags wegen Abgang des Dorffs Garrenbrunn. SPRENGER *Lucerna mod. Stat. Imp. Cap. 9. p. 485.* LONDORP *Act. publ. Tom. 7. Lib. 6. Cap. 522. p. 606.* Die Dernbachiſchen und Geyeriſchen Güter wurden vor der Crays-Reception alles Ritterſchafflichen Nexus befreyet, wovon nach Abgang derer Grafen einige Stücke an Würtzburg gekommen. *§. 17. & 18. huj. Cap.* Das halbe Schloß Speckfeld, das Francken-

land

land genannt, nebſt Wildbann und Eibelſtädter Steuer-Exemtion gienge dem Stifft zu durch Abſterben des Limburgiſchen Manns-Stammes, *§. 15. infr.* nicht zu gedencken derer von der Stadt Schweinfurt abgekommenen Güter und Gefälle; *§. 22. h. Cap* noch der durch Leuchtenbergiſchen Abgang dem Stifft eröffneten Herrſchafft Grunsfeld. LüNIG *Spicil. Eccleſ. Tom. 2. p. 1050.* Von Ritterſchafftlichen Gütern iſt viles angewachſen durch Heimfälle oder andere Wege. LüNIGS R. Arch. *P. ſpec. Cont. 3.* unter der freyen Ritterſchafft in Francken *p. 340. ſeq.* und in Schwaben *p. 634.* und *640.* Laut Würtzburgiſcher Declaration vom 1. Aug. 1699. verbleiben auch einige benannte Dorſſchafften, deren Lehnſchafft von Fulda An. 1683. acquirirt worden, unter Ritterſchafftlicher Collectation, LüNIG *l. c. p. 98.* und der Cambergiſche Antheil an Güntzelsau contribuirt an den Canton Odenwald, überhaupt aber will das Stifft in Conſolidations-Fällen dergleichen nicht zugeſtehen. Inzwiſchen ſind wegen Beſteurung des Ritterguts Guntzendorff Paritoriæ erkannt, Merckw. R. H. R. *Concl. Tom. 3. p. 210.* und *T. 7. p. 278. ſeq.* und wegen der Affter-Lehen-Leute zu Unfingen auf Würtzburgiſche Interceſſion die gütliche Tractaten vorgezogen worden: *l. c. T. 7. p. 266.-272.* Endlich iſt auch hier noch zu berühren, daß die beyden Reichs-Dörfer, Gochsheim und Senfeld, zwar Fridens-Schlußmäßig Anno 1649. in die Reichs-Freyheit reſtituirt worden, LüNIGS Reichs-Archiv *P. ſpec. Cont. 4. ſ. Tom. 14.* 2. Abſatz, *p. 809.* aber ſeit A. 1716. ſehr trifftige Klagen bey dem Reichs-Hof-Rath wider Würtzburg geführet, auch es zu Anordnung einer Commiſſion gebracht, wobey aus denen Actis Commiſſionalibus überhaupt ſich gantz offenbar zu Tage geleget, daß dermaliger Verfall und Nothſtand ernannter beyder Gemeinen theils von ungebührenden allzugroſſen Exactionen, worüber ihnen nicht einmal ein behöriger Schein oder Quittung gegeben werden wollen, theils durch offtermalig übermäßig und unproportionirliche groſſe Einquartierungen und Durchmarchen, wie auch ſonderbar daher rühre, daß man dieſelben an Moderation des Würtzburgiſchen Matricular-Quanti, oder auch in andern Præſtationen geſchehenen mercklichen Nachlaß, gar ſelten participiren laſſen, folglich ſie nur allezeit in oneroſis der Strenge nach, ja gar über die Gebühr, gehalten, quoad Commoda hingegen mehrentheils ausgeſchloſſen habe, wodurch ſie denn endlich zur Erhaltung ihrer Gerechtſame ſamt

Erſetzung derer ihnen verurſachten groſſen Schäden zu Proceſſen und daher nothwendig entſpringenden unerſchwinglichen Koſten genöthiget, hiermit aber noch immerfort in mehrere Abnahm und Schwächung ihrer Nahrung geſetzet worden ꝛc. Wie denn nicht allein in dem Concluſo vom 10. Jan. 1727. bereits verſchidene Liquida für gedachte Gemeinden ausgeworffen, ſondern auch noch andere Gravamina zu weiterer Unterſuchung und Conſtituirung eines gewiſſen Quanti der Commiſſion aufgegeben worden. Merckw. R. H. R. *Concluſa T. 5. p. 831. ſeq.* fürnemlich *Tom. 6. p. 402.*

§. 4.

Vom Biſchofthum Eichſtädt. Eichſtädt iſt An. 1521. beſchwert mit 30. zu Roß und 132. zu Fuß, an Geld 888. fl. und An. 1551. zu Worms erleichtert um 10. zu Roß, daß geblieben 768. fl. Oberwehnter GEIZKOFLER erinnert, daß es gar wohl aufs wenigſte wiederum auf den alten 21ger Anſchlag gebracht werden könnte, weil es ein vermögliches Stifft und vil Güter theils durch Kauf, theils durch Abſterben der Geſchlechter, an ſich gebracht. Dagegen hat es bereits An. 1654. vom Kayſer Ferdinando III. eine Moderation ausgewürcket, und die Crays-Præſtanda dabey aufſchwellen laſſen; So dann, als der Eichſtädtiſche Biſchoff Marquard Kayſerlicher Principal-Commiſſarius war, ein Reichs-Gutachten vom 1. Sept. zu $\frac{2}{3}$. Abzug, nebſt Kayſerlicher Genehmhaltung vom 2. Nov. 1677. erhalten, Samml. der R. Schlüſſe *T. 2. p. 115.* und *122.* und die Crays-Reſte, ſo über 13000. fl. angewachſen, mit 4000. abgeſtoſſen. Solchemnach verbliebe zur Vertrettung 256. fl. Wie ſchwer diſes dem Crayſe eingegangen, bezeugen die vilfältige Bewegungen und Streitigkeiten zwiſchen den ſimpliciter und ultra-moderatis, ſo bey veränderten Umſtänden ſich ereignet. In welcher Abſicht man einen dritten Fuß erdacht, oder bey dem Crays-Convent vom Oct. 1688. biß zum Apr. 1689. ſich auf einen gewiſſen Vertheilungs-modum ad interim & ſalvo jure cujuscunque, laut verſchidener Repartitionen, ſo wohl über die eigene Militz-Vermehrung, als die Kayſerliche und Chur-Sächſiſche Winter-Quartier, revocabiliter verſtanden: Allein Eichſtädt wandte ſich an den Kayſer und erlangte den 11. Febr. 1690. ein Decret ans General-Kriegs-Commiſſariat, ſolche Repartition bey den Winter-Quartieren nicht zu agnoſciren, welches nach erfolgter Crays-Dictatur des miſcirten Fuſſes vom 4. Junii 1690. durch ein Kayſerlich Reſcript ans Fränckiſche

Crays-

Crays-Ausſchreib-Amt d. d. Wien den 4. Oct. 1690. nochmal beſtätiget und die beſorgte Accreſcenz abgelehnet wurde. Der Crays beſchloſſe zwar, vermöge Receſſes d. d. Nürnberg den 12. (2.) Junii 1691. ſich ſothanen Fuſſes proviſorio modo auf 3. Jahr lang bey allen Repartitionen zu bedienen; es kam aber wegen anhaltenden Eichſtädtiſchen Widerſpruchs und ergangener Kayſerlicher Reſcripten zu keinem Effect. Wie denn Bamberg ſchon vorhin in dem Crays-Ausſchreiben vom 28. (18.) Febr. 1690. ſich beſonders dahin geäuſſert hatte, daß man einen jeden Fürſten und Stand nach ſeinem dermaligen Matricular-Fuß repartiren und von den Accreſcentien allerdings abſtrahiren möchte. LONDORP *Act. publ. Tom. 17. L. 20. cap. 22. p. 527. ſeq.* Noch iſt hier zu bemercken, daß der gröſte Theil der Weiſſenburgiſchen Reichs-Pflege nach beſchehener Fridens-Reſtitution durch Vergleich mit der Stadt Weiſſenburg ans Stifft gediehen. FABRI Staats-Cantzl. *Tom. 17. p. 354.*

§. 5.

Obgleich der Teutſchmeiſter erſt An. 1538. zu Sitz und Stimme bey den Fränckiſchen Crays-Tägen gelanget, Europ. Herold *T. 1. p. 333.* LIMNÆUS *de I. publ. T. 4. Add. ad Lib. 6. C. 2. n. 58.* ſo wird er doch von Anfang der Crayſe dem Fränckiſchen zugeſchriben; Dahero auſſer den beſonders angeſchlagenen Balleyen zu Coblentz, zu Elſaß, in Oeſterreich und an der Etſch, allhier An. 1521. beleget, mit 19. zu Roß, 55. zu Fuß, an Geld 448. fl. auch als Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen Anno 1545. und 1551. erhöhet mit 1. zu Roß und 25. zu Fuß, daß der gantze Anſchlag betragen 20. zu Roß und 80. zu Fuß, an Geld 560. fl. Wiewohl nach dem GEIZKOFLERiſchen Bericht die Zahlung darnach nicht geleiſtet worden. Im Oeſterreichiſchen Bedencken loco Voti vom 5. Julii 1576. wird dafür gehalten, daß der Teutſche Orden im Römer-Zug einen geringen Anſchlag habe und in Nothfällen weit ein mehreres thun könne. LIMNÆUS *c. l. ad Lib. 4. Cap. 7.* Nichts deſtoweniger erhielte Ertzhertzog Leopold Wilhelm, als Teutſchmeiſter, ein Kayſerlich Decret d. d. Lintz den 1. Dec. 1645. darinn dem Meiſterthum und Balley Francken zur eigenen Quota nur ⅓. des Anſchlags, oder 149⅓. fl. gerechnet und bey damaligen Chur-Bayriſchen Winter-Quartieren noch der vierdte Theil nachgeſehen. Welches Decret vom Kayſer zu Regenſpurg den 1. Maji 1654. confirmirt und die Hof-Cammer erin- Vom Teutſchen Orden.

nert wurde, wegen des Contingents zur Franckenthaliſchen Evacuation ſich darnach zu richten. Es will auch der Orden im Majo 1655. eine Deductionem Gravaminum pro obtinenda Moderatione ans Bambergiſche Crays-Directorium überſchicket haben; Und An. 1677. hat er beym Reich und Crays dergleichen Suchen angebracht. Zu welchem Ende derſelbe angeführet, daß er kein aneinander hängendes, ſondern zerſtreutes Fürſtenthum, habe und von denen mit ⅔ des Ordens-Anſchlags in Francken afficirten 7. Balleyen 2. benanntlich Alten-Bieſen und Lothringen, in des Feindes Händen, die Balley Utrecht gäntzlich entwendet, die übrigen 4. als Heſſen, Thüringen, Weſtphalen und Sachſen, etwas zu contribuiren unvermögend wären, zumal ſie ohnedem anderswohin gezogen würden ꝛc. In abſonderliche Conſideration ſeye zu nehmen, daß der Orden zu Ranzionirung des in Pohlen gefangenen Hochmeiſters, weyland Ertzhertzog Maximilians in Oeſterreich, anſehnliche Commenden und Appertinentien, auch noch in ſelbigem Seculo die 3. Commenden Eger, Biemond und Rothenburg, ſamt darzu gehörigen Unterthanen, welche notorie unter dem Wormſiſchen Anſchlag mit begriffen geweſen, alieniren müſſen ꝛc. In Betrachtung deſſen das Reichs-Gutachten vom 25. Maji und Kayſerliche Commiſſions-Decret vom 5. Aug. 1678. dem Orden ⅓. abgenommen, **Samml. der R. Schlüſſe** *Tom. 2. p. 139.* und *147.* daß gebliben 298⅔. fl. Als auch nach dem Nimwegiſchen Friden die Cron Franckreich dem Orden die Commende Cron-Weiſſenburg und andere über dem Rhein gelegene Güter entzogen und dem Hoſpital S. Lazari zueignete, ließ der Crays bey der Mannſchaffts-Repartition de A. 1685. ihm ⅛. zu gute gehen, auch den 21. (11.) Febr. 1689. geſchehen, daß ſolcher Abzug auf allen matricular-Beytrag ohne Unterſchid extendirt werden möchte, wodurch die Gebührniß ſich verringerte biß auf 248. fl. 53⅓. kr. Die weitere Inſtantzen wurden An. 1692. zu zweyemalen ab- und ans Reich verwieſen. Nach wiederhohlten und unabläßigen Klagen über nicht genieſſenden Schutz von denen im Crays errichteten Militz-Erhöhungen, Alliantzen und andern freywilligen Præſtationen, erlittener Kriegs-Schäden ꝛc. beſchloſſe der Crays den 12. (2.) Dec. 1693. bey 124. fl. und endlich im Receß vom 21. (11.) April. 1694. bey 100. fl. dem Orden zu erlaſſen, nebſt Abſchreibung der Retardaten; jedoch daß ſolches auf die Poſtirungs-Quartier nicht zu ziehen und diſe Sublevation nur Zeit währenden Kriegs und noch

2. Jahr

2. Jahr drüber dauren, hingegen das Mannſchaffts-Contingent zu Roß und Fuß ferner wie vorhin geſtellet und erhalten werden ſollte. Bey Ablauff der Friſt ſuchte der Orden ſothane Verminderung ſicher zu ſtellen, und erbote ſich, die Abſchreibung des Abgangs von dem Matricular-Quanto des Crayſes zu bewürcken und gleichwohl noch mit einem ſolchen æquitablen und proportionirten Anſchlag ad Caſſam Circuli zu concurriren, daß andere Fürſten und Stände damit zufriden ſeyn könnten rc. da dann die Crays-Promotoriales ad Comitia An. 1699. das Reichs-Gutachten den 4. Junii 1704. Monathl. Staats-Spiegel *de Maj. & Jun. 1704. p. 24.* und die Kayſerliche Ratification den 11. Jan. 1706. erfolgten. Mon. St. Spiegel *de Ian. 1706. p. 88.* Was die oberwehnte Alienationes anbetrifft, findet ſich, daß die Stadt Rothenburg An. 1599. dem Orden die Götzen-Mühle zu einem Brunnen-Haus abgekaufft. PASTORII *Francon. rediv. p. 306.* Hingegen iſt das an den Rath und Stadt Eger den 1. Maji 1608. verkauffte Haus wieder laut Receſſes vom 16. Dec. 1677. reluirt; MEIERN *Act. Exec. Tom. 1. p. 534.* und *536.* LüNIGS R. Arch. *P. ſpec. Cont. 1. in Suppl. p. 471.* und *478.* auch die dagegen geſuchte Reſtitution bey den Weſtphäliſchen Fridens-Tractaten nicht erlanget; aber im Ryßwickiſchen Friden Art. 11. die Reſtitution des Ordens wegen der von Franckreich entzogenen Commenden und Güter bedungen worden; der acquirirten Ritter-Güter nicht zu gedencken, LüNIGS R. Arch. *P. ſpec. Cont. 3.* unter der dreyfachen Ritterſchafft in Schwaben *p. 634.* und *640.* noch der von der Stadt Weiſſenburg bey der Fridens-Execution und dem Reichs-Tage de An. 1654. geſuchten Reſtitution 24. Unterthanen ſamt dem Jure collectandi wider den Land-Comthur zu Ellingen. Ubrigens haben etlichemahl die in Schwaben gelegene Commenthureyen allda zur Mitleidenheit gezogen werden wollen, da denn der Fränckiſche Crays ſich der Sache angenommen, An. 1675. ſolches geahndet und den Kayſer um die Abſtellung erſuchet, auch es An. 1689. durch Vorſtellung, LONDORP *Act. publ. T. 16. L. 18. C. 21. p. 472.* nicht weniger den Verſuch der Gräflich Oettingiſchen Cantzley de An. 1703. und 1704. abgewandt. Bey der Kayſerlichen Einquartierung de An. 173⅘. waren alle Remonſtrationes und Bemühungen vergeblich, angeſehen der Schwäbiſche Crays den Commenden Kapfenburg, Oettingen, Ulm, Donauwerth, Nördlingen und Dünckelsbühl, 125. fl. zum Concur-

renz-Quanto beſtimmte und ſie dergeſtalt in die Repartition zoge, wohingegen der Fränckiſche Crays zur Vergütung dem Orden 13000. fl. in Aufrechnung annehmen ließ.

§. 6.

Von denen Marggrafen zu Brandenburg.

Die Marggrafen von Brandenburg in Francken ſind Anno 1521. angelegt mit 45. zu Roß und 208. zu Fuß, an Geld 1372. fl. und Anno 1545. geringert um 11. zu Roß und 156. zu Fuß, daß verblieben 34. zu Roß und 156. zu Fuß, an Geld 1032. fl. welches die beyden Fürſtenthümer ober- und unterhalb Gebürgs zu gleichen Theilen tragen. Bey geſuchter Reichs-Moderation wird in den Crays-Testimonialien beſonders angeführet, daß die Brandenburgiſche Herr- und Lehenſchafften in den Oeſterreichiſchen Landen zum Theil gar entzogen, zum Theil aber auſſer allem Ertrag geſetzet; dann, daß der weyland gehabte Antheil an der Burg, Statt, Amt und Cloſter Kitzingen ſeither An. 1521. ſamt mehr andern Fürſtlichen proventibus, zu dritten Händen gekommen. Das Reichs-Gutachten vom 25. Junii und die Kayſerliche Confirmation vom 5. Aug. 1678. verſtatteten alſo den Abzug $\frac{1}{3}$. **Samml. der R. Schlüſſe** *T. 2. p. 143.* und *148.* dahero übrig 688. fl. oder vor jedes Fürſtenthum zur Helffte 344. fl. Dieſen Oeſterreichiſchen Lehenſchafften ſchreibet das Haus Brandenburg die Eigenſchafft eines Reichs-Lehens zu. LIMNÆUS *Lib. 4. Addit. ad L. 5. C. 7. n. 94.* GIOVANNI *Germ. Pr. Lib. 1. C. 3. §. 42. p. 323.* und *L. 2. C. 1. §. 9. Lit. d. p. 488.* und hat An. 1654. deßhalb um die Reſtitution angeſucht, SPRENGER *Lucerna p. 482. n. 94.* LONDORP *Act. publ. T. 7. Lib. 6. C. 522. p. 606.* Auch ins beſondere wegen der nach Abſterben der von Kunringen vermannten Herrſchafften Seelfeld und Groſſen-Schweinbarth auf dem Weſtphäliſchen Fridens-Congreß wenigſtens die Eviction von den Nider-Oeſterreichiſchen Ständen über die ausgezahlten Gelder und Meliorationes verlanget, *Act. Pac. Weſtph. T. 3. p. 459.* welche Herrſchafften der Marggraf Chriſtian Wilhelm biß zum Weſtphäliſchen Friden bewohnet. ABELS **Preuß. St. Hiſtorie** *C. 4. p. 181.* Von Kitzingen waren bey dem Hauſe Brandenburg die Brauneckiſche Antheile ſeit der Kayſerlichen Belehnung und Vergleich mit den Allodial-Erben de An. 1390. eigenthümlich, LüNIGS **R. Arch.** *P. ſpec. Cont. 2.* **unter Chur-Brandenb.** *in Suppl. ulter. p. 970. 971.* und die Würtzburgiſche Antheile wenigſtens ſeit An. 1434. und 1443. wiederkäufflich, LüNIGS *Spicil. Ecclef.* **2. Theil** *p. 991.* und *1001.* biß die Würtzburgiſche Wiederlöſung An.

An. 1629. erfolgte. LüNIGS R. A. *P. ſpec. Cont. 2.* unter Chur-Brandenb. *p. 984.* da dann Chur-Brandenburg die eigenthümliche ⅞. an Burg und Stadt, ferner das nie in oppignoratione vel lite verſirte Cloſter und andere ſeparatis titulis acquirirte particular-Stücke und Gerechtigkeiten wieder forderte; *Act. Pac. Weſtph. Tom. 2. p. 813.* auch in dem Inſtrumento Pacis eine Diſpoſition zu geſchwinderer Ausmachung diſer Controvers erlangte, aber durch die ertheilte Reichs-Hof-Raths-Concluſa mit eingebrachten Klagen, als zu ſpat und beym Reichs-Tage An. 1654. von Chur-Maynß wegen entledigter Sache, abgewieſen wurde. Merckw. R. H. R. *Concl. T. 5. p. 308. ſeq* LONDORP *Act. publ. T. 7. L. 6. C. 522. in fin. p. 607.* SCHWEDER *Theatr. Prætenſ. P. 2. p. 49. ſqq.* Denen Streitigkeiten mit der Ritterſchafft wegen der heimgehenden Lehen ein Ende zu machen, hat Anſpach An. 1725. einen Vergleich errichtet und bey Kayſerlicher Maj. confirmiren laſſen. Merckw. R. H. R. *Concl. Tom. 3. p. 781.* und *Tom. 7. p. 264.* Bareuth hat zwar die hohe Lands- und Cent-Obrigkeit zu und um Thurnau und Peſſen an Giech cediret; LüNIGS *Spicil. Secul. Tom. 1. p. 213.* auch wegen Weidenberg An. 1725. in Poſſeſſorio ſuccumbiret; Merckw. R. H. R. *Concl. Tom. 1. p. 99.* Jedoch gegen die Vogtländiſche Ritterſchafft die Landſäßigkeit in Poſſeſſorio obtinirt. Auserleſene R. H. R. *Concl. p. 142.* Alte und neue R. H. R. *Concl. Tom. 4. p. 597.* Was ſonſten die jetzige Bareuthiſche Linie bey Antritt der Regierung An. 1720. an Capitalien durch Vermittlung des Crayſes aufnehmen müſſen, iſt eine bekannte Sache und werden die bey der Crays-Caſſa darüber geführte Rechnungen darthun, wie weit deren Abtrag erfolget. Was aber von dem Gräflich Limburgiſchen Reichs-Lehen und Graf Geyeriſchen Allodio ans Königliche Haus Preuſſen gekommen, beſitzet Anſpach Affterlehens-weiſe.

§. 7.

Die gefürſtete Grafen von Henneberg zu Schleuſingen und Römhild ſind An. 1521. einander gleich angeſetzt mit 9. zu Roß und 24. zu Fuß, an Geld 204. fl. wobey Schleuſingen gelaſſen, Römhild aber An. 1545. gemildert worden um 3. zu Roß und 4. zu Fuß, daß gebliben 6. zu Roß und 20. zu Fuß, an Geld 152. fl. Nach Abgang der Römhildiſchen Linie An. 1549. und der Schleuſingiſchen An. 1583. geriethen die Lande an verſchidene Herrn, welches eine anderweite Vertheilung der Matricular-Anſchläge veranlaſſet: 1. Das Chur- und Fürſtliche Haus Sachſen Von Henneberg-Schleuſingen und Römhild.

Sachſen behielte von dem Schleuſingiſchen Quanto 7. zu Roß und 20. zu Fuß; hiezu kamen wegen der Römhildiſchen Angefälle, ſo Schleuſingen an ſich gezogen und dafür ¼. des Römhildiſchen Anſchlags freywillig getragen hatte, nachhero vermittelſt Vergleichs d. d. Regensburg den 19. Junii 1596. 2. zu Roß und 8. zu Fuß, thut zuſammen 9. zu Roß und 28. zu Fuß, an Geld 220. fl. welche bey der Landes-Theilung nach Proportion der Steuren denen Theilhabern zugemeſſen worden. 2. Das Fürſtliche Haus Sachſen-Coburg mußte das Reſiduum des Römhildiſchen Anſatzes vertreten, an 3. zu Roß und 10. zu Fuß, an Geld 76. fl. 3. Das Stifft Würtzburg übernahme wegen der Römhildiſchen Pertinenzien, ſo durch unterſchidliche Mittel dahin gelanget, im Vergleich zu Regensburg vom 30. Jun. 1594. 1. zu Roß und 2. zu Fuß; und wegen der Schleuſingiſchen Güter, ſo wechſelsweiſe gegen Meiningen dem Stiffte zugekommen, laut Crays-Abſchids zu Nürnberg 6. Oct. (20. Sept.) 1593. 1. zu Roß und 1. zu Fuß, zuſammen 2. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 36. fl. wie oben §. 3. bereits angerechnet. 4. Die Landgrafen zu Heſſen erkaufften mit Eliſabetha, Gräfin zu Henneberg An. 1360. Schmalkalden, nebſt andern Stücken, von Burggraf Albrecht zu Nürnberg, und in dem Vertrage zwiſchen Heſſen und Henneberg, d. d. Worms, Mittwochs nach Quaſimodogeniti 1521. wurde die Succeſſion auf Hennebergiſchen Abgang in deren Helffte von Schmalkalden bedungen; welches ſo dann auch ſeine Würckung erreichte, wobey Heſſen vermöge des Saltzunger Vertrags de ult. Oct. 1584. auf ſich nahme 1. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 24. fl. und zu Sitz und Stimme bey Fränckiſchen Crays-Tägen gelangte. Auf obgemeldte Weiſe werden die Hennebergiſche Anſchläge ohne Abgang gewähret. Nur gereicht den Chur- und Fürſtlichen Häuſern zu Sachſen, als Beſitzern der Stamm-Häuſer, zur Laſt, daß bey den Abtheilungen die eigentliche Proportion nicht getroffen worden, oder nach Beſchaffenheit der damahligen Umſtände füglich nicht getroffen werden können. Specialia zu berühren, ſo ware Schleuſingen ſchon bey der Grafen Zeiten zu wehe geſchehen, daß in dem Kauf- und Tauſch-Contract d. d. Dienſtags nach Valentini 1542. Maynburg gegen Meiningen verwechſelt und die Ubermaſſe in Geld an 170000. fl. angenommen worden, ohne an eine Erleichterung der Landes-Bürden zu gedencken; da doch auf Meiningen nur 50000. fl. zum Kaufgeld geſetzet, folglich Maynburg ungleich wichtiger geweſen.

Ferner

Ferner concurriret der Stollbergiſche Flecken Schwartza zu keinem Hennebergiſchen Anſchlage, auſſer daß Schleuſingen das Einquartierungs-Recht darinn hergebracht. Bey Auswechslung der halben Amt Centh Bentzhauſen gegen das Hallenberg in A. 1619. ſind an Heſſen 80. ſteuerbare Unterthanen mehr abgetreten, als erhalten worden. Von Römhildiſchen Stücken hat das Stifft Fulda ſo wohl die Stollbergiſche, als die Sächſiſche Antheile, ſamt dem Collectations-Recht auf die Sächſiſchen und Stollbergiſchen Antheile der Aemter Brückenau und Schildeck nach und nach acquiriret. Nicht zu gedencken, daß Saltzungen und Lichtenberg zum Ober-Sächſiſchen Crays gerechnet werden wollen. Endlich hat Fulda noch in diſem Seculo das Amt Fiſchberg, wovon die Steuren dem Schleuſingiſchen Antheil in der Theilung angeſchlagen, wieder an ſich gelöſet und pendente lite bey dem Ober-Rheiniſchen Crayſe 2. fl. in Simplo darauf An. 1728. übernommen. Nun weiſet zwar das Kayſerliche Reſcript vom 6. Oct. 1725. das Fränckiſche Crays-Ausſchreib-Amt dahin an, diejenige Reichs- und Crays-Matricular-Anlagen, ſo vor diſem von beſagtem Amt Fiſchberg zum Fränckiſchen Crays entrichtet worden, von dem jetzigen Beſitzer und Amt ſelbſt einzubringen, in Verfolg deſſen auch endlich bey dem Crayſe die Separation der Fiſchbergiſchen Ratæ geſchehen, alſo, daß deren Betrag zu Reſt angemercket wird; allein, weil keine gäntzliche Abſchreibung erfolget, repartiret der Crays immer auf das gantze Schleuſingiſche Quantum, mithin wenn Schleuſingen ſich mit dem Abzug nicht ſelbſt helffen kan, muß es die Fiſchbergiſche Quotam übertragen. Zum Behuf des Moderations-Geſchäffts haben die Chur- und Fürſtliche Häuſer zu Sachſen, auſſer den allgemeinen Beſchwerden und dem Römhildiſchen Brande, die Unerträglichkeit der Lande abſonderlich angezogen, auch durch 2. Reichs-Gutachten vom 23. Sept. und das Kayſerliche Commiſſions-Decret vom 1. Nov. 1678 den Abzug $\frac{1}{3}$. in beyden Anſchlägen erhalten. Samml. der R. Schlüſſe *Tom. 2. p. 159. 160.* und *164.* Es bliebe alſo für Schleuſingen 146$\frac{2}{3}$. fl. für Römhild 50$\frac{2}{3}$. fl. Daß Heſſen dergleichen für Schmalkalden ausgewürcket, will ſich nicht finden. Doch wird es ſeit An. 1686. bey Crays-Repartitionen, wie andere ſimpliciter Moderati, nur zu $\frac{2}{3}$. angeſchlagen mit 16. fl. In denen 1690ger Jahren hat Römhild bewegliche Klagen bey dem Crayſe geführet, ſeine Beſchwerden weitläufftig vorgeſtellet, die vom Directorio da-

gegen gemachte Einwendungen beantwortet und zu wiederhohlten mahlen um die Inquiſition in vires gebeten, welche zwar durch Crays-Receſſe beſchloſſen, aber wegen der Directorial-Streitigkeiten unter den Grafen nicht zu Stande gebracht worden, wiewohl ein Deputatus von Bamberg ſich deren inzwiſchen unterzogen. Der proviſional-Schluß vom 30. Nov. 1695. ergienge dahin, daß Römhild die Helffte ſeines Anſchlages von An. 1693. her abzuſchreiben. Bey den nachherigen numeris rotundis iſt es wieder mit einigen Gulden erhöhet, wogegen es um ſo weniger aufkommen können, weil die erwehnte Unterſuchung nicht als Ordnungs-mäßig erkannt werden wollen, auch auf den an Ihro Kayſerl. Maj. vom Crays wegen Beſchaffenheit des Römhildiſchen Matricular-Wercks An. 1699. erſtatteten Bericht keine Reſolution erfolget, oder wenigſtens die weitere Ringerung nicht behörig zu Stande gebracht worden.

§. 8.

Vom Fürſten zu Schwarzenberg.

Die Herrſchafft Schwartzenberg gibt nach der Wormſer Matricul 1. zu Roß und 3. zu Fuß, an Geld 24. fl. Seinsheim wurde in der Perſon Georg Ludwigs von Seinsheim, laut Crays-Abſchids vom 20. (10.) Oct. 1590. LIMNÆUS *Tom. 4. Addit. ad Lib. 4. C. 7. n. 67.* unter Seinsheim zum Crays-Stand aufgenommen, gegen erbotener Ubernahm, wie Caſtell, von 1. zu Roß und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl. Friderich Ludwig von Seinsheim verkauffte Anno 1643. Marckbreit, Knazenrach und Unter-Leimbach, oder ſeine ſämtliche Stamm-Güter, allein das Amt Erlach ausgenommen, an Graf Johann Adolph von Schwartzenberg, HERMES *Faſcic. Iur. publ. C. 23. n. 64.* THUCELII *Act. Com. ad An. 1742. p. 565.* welcher ſich ſolche auf dem Crays-Tage zu Nürnberg im Januario 1645. zuſchreiben ließ und daher bey Bezahlung der Schwediſchen Miliz-Satisfactions-Gelder die Helffte des Seinsheimiſchen Anſchlags truge. Wegen des Stammhauſes Seehaus ſuchte gedachter von Seinsheim die Reſtitution auf dem Nürnbergiſchen Executions-Congreſs, *Act. Exec. Tom. 2. p. 799.* und *850.* beſchwerte ſich aber auf dem Reichs-Tage Anno 1653. daß er nicht dazu gelangen könnte. LONDORP *Act. publ. Tom. 7. Lib. 6. C. 183. p. 129.* und *C. 522. p. 604.* Endlich brachte Schwartzenberg A. 1655. alle Seinsheimiſche Güter in Francken an ſich, nebſt dem Reluitions-Recht auf Haunsdorff, Obern- und Untern-Amphorach, Knottſtadt, auch der groſſen Zehend zu Ehrenbrechtsheim. IMHOF *Notit. Proc. L. 5. C. 9. §. 5.*

Europ.

Europ. Herold. *Tom. 1. p. 589.* und erlangte An. 1670. die Fürſtliche Würde, auch zu Folge des Commiſſions-Decrets vom 7. Oct. 1671. und Reichs-Concluſi vom 7. Jul. (27. Jun.) 1674. die würckliche Admiſſion in den Fürſten-Rath, Samml. der R. Schlüſſe *Tom. 1. p. 545.* und *725.* nachdem es zu Erfüllung des Fürſten-Anſchlages noch 24. fl. übernommen hatte, daß alſo der Anſatz in allem geworden 76. fl. welche nebſt der Seſſion auf der Fürſten-Banck ſeit Anno 1672. beym Crayſe in Gang gekommen. Reichs-wegen ſind den 31. Maji 1683. daran 25. fl. abgezogen, Samml. der R. Schlüſſe *Tom. 2. p. 450.* aber noch zur Zeit vom Kayſer nicht beſtättiget worden. Der Crays hat ſothane Ringerung auf 25⅓. fl. oder ⅓. eingeführet, auch bey der Schulden-Repartition de An. 1699. und 1701. noch ⅓. paſſiren laſſen. Schließlich iſt zu notiren, daß Fürſt Ferdinand von Schenck Vollrath zu Limburg An. 1690. den Land- und Waſſer-Zoll zu Marckbreit erkaufft, und bey dem Limburgiſchen Abgang die Steuren von Erlachiſchen Gütern dem Hauſe Schwartzenberg angewachſen.

§. 9.

Graf Maximilian Carl von Löwenſtein-Wertheim, Rochefortiſcher Linie, erlangte den 11. April 1711. die Fürſtliche Würde und Anno 1713. die Seſſion auf der Fürſten-Banck im Fränckiſchen Crayſe. *Elect. Iur. publ. Tom. 5. p. 341.* und *726.* worauf Anno 1718. ein eigener Fürſten-Anſchlag von 16. fl. gemacht worden, welcher An. 1720. in Gang gekommen, nachhero Anno 1726. gegen Renunciation des Fürſtlichen Voti gefallen, aber bey der Readmiſſion, wiewohl mit einiger Mäßigung, übernommen werden müſſen. Diſe Linie beſitzet die Eppſteiniſche Helffte von Breuberg, ſo Erbach vorhero innen hatte, Graf Ludewig von Stollberg aber Anno 1556. einlöſete und Fürſt Dominicus Marquard An. 1721. durch Ankauff Klein-Heibachs von Erbach vermehrte, wovon weder an den Crays, noch in den Wertheimiſchen gemeinen Kaſten, was entrichtet wird. Ingleichen kam Anno 1528. und 1530. Habizheim von Erbach gröſtentheils an Löwenſtein durch Kauf, Löwenſtein-Rochefort aber nahme es währenden Teutſchen Krieges an ſich nach Abgang der Agnaten, deren Hinterlaſſene auf dem Weſtphäliſchen Fridens-Congreß die Reſtitution geſucht und Art. 4. §. 42. erhalten, aber zum Theil die erkannte Commiſſion in ſuſpenſo gelaſſen. MEIERN *Act. Exec. T. 2. p. 762. 868.*

Vom Fürſten zu Löwenſtein-Wertheim.

§. 10.

Von den Grafen von Hohenlohe.

Graf Albrechten und Graf Georgen zu Hohenlohe wurden zu Worms angeſchrieben 6. zu Roß und 30. zu Fuß, und Graf Wolffen 2. zu Roß und 12. zu Fuß, thut zuſammen 8. zu Roß und 42. zu Fuß; an Geld 264. fl. woran Graf Wolf An. 1545. um 2. zu Fuß geringert, daß zum Hohenlohiſchen Anſchlag geblieben 8. zu Roß und 40. zu Fuß, an Geld 256. fl. Wie denn der GEIZKOFLERiſche Bericht bezeuget, daß nach dem moderirten Anſchlage der 8. zu Roß und 40. zu Fuß, Graf Wolf und Philipps (zu Neuenſtein) den halben Theil und Graf Georg Friderichs Erben (zu Waldenburg) den andern halben Theil richtig bezahlen. Unter dem Vorwand der Ungleichheit hat Waldenburg zur Zeit des 30jährigen Teutſchen Kriegs in den Contributionen und andern Crays-Anlagen ſich aus der verglichenen Halbſchids-Concurrenz zu ſetzen getrachtet, auch wegen der Schwediſchen Satisfactions-Gelder eine Crays-Ausſchreib-Amtliche Commiſſion ausgewürcket: Iſt aber damit an gebührenden Ort, nuncupatim ad Austregas, zur Ausführung verwiſen worden. Auf Graf Ludwig Guſtavs Moderations-Geſuch und im Nahmen der geſammten Intereſſenten Waldenburgiſcher Linie, auch Biſchoff Marquards zu Eichſtädt Interceſſions-Schreiben vom 30. Oct. 1067. wurde demſelben zu einer abſonderlichen Kayſerlichen Gnade den 24. Martii 1668. verwilliget, bey künfftigen Reichs-Anlagen aus dem Contingent von Waldenburg jedesmahl $\frac{1}{3}$. abzuziehen, biß die Summa von 6000. fl. erreichet. Nachhero haben beede Linien in beſondern Memorialien ihre Nothdurfft und Prægravation, nebſt dem Ruin der Lande und beſtändigen Anſtoß von allen marchirenden Völckern, vorgeſtellet, zugleich Waldenburg vom Biſchoff Peter Philipp zu Bamberg und Würtzburg eigene Recommendations-Schreiben vom 31. Julii 1678. an die Reichs-Verſammlung beygebracht, hiernächſt die Grafen und Herrn des Fränckiſchen Crayſes zuſammen de dict. Ratisbonæ 6. Aug. (27. Jul.) 1678. angeführet, was maſſen verſchidene hohe Fürſten und Stände wegen ihrer mit dem Kayſer getroffenen Allianzen von den Crays-Obligenheiten ſich eximirten, andere die erhaltene oder noch zu hoffende Reichs-Moderationes vorſchützten, folglich die Grafen und Herrn mit deren Laſt beſchweret würden, daraus ihr äuſſerſtes Verderben und gäntzlicher Umſturtz erfolgen müßte ꝛc. Worauf laut Reichs-Gutachtens vom 26. Oct. und Kayſerlichen Commiſſions-Decrets

Decrets vom 24. Nov. 1678. die Erleichterung um ⅓. den benannten Grafen zugeſtanden worden. Samml. der R. Schlüſſe *Tom. 2. p. 163.* und *169.* folglich Hohenlohe beeder Linien zu vertreten behalten 170⅔. fl. In dem Anno 1688. angegangenen Kriege hat die Grafſchafft Hohenlohe vil erlitten, ſo daß ſie mit Abtragung der Crays-Præſtandorum nicht folgen können, ſondern ſehr bewegliche Anregungen, theils um Verminderung des Anſchlags, theils um Remiſſe gethan: Allein bey dem Crays wurde, wegen aufligender groſſen Kriegs-Ausgaben, nicht mehr als eine einige Nachſicht zugeſtanden und die Waldenburgiſche Moderations-Inſtanzen beym Reichs-Convent de An. 1690. verurſachten bey etlichen Crays-Ständen groſſes Nachdencken. LONDORP. *Act. publ. T 17. L. 20. C. 20. p. 501. ſqq.* Endlich hat doch Waldenburg geringern Anſatz erhalten, wovon der Abgang gröſtentheils dem Crays zugewachſen, einige Gulden aber An. 1730. der Neuenſteiniſchen Linie zugeſchoben worden, wie unten bey den numeris rotundis Cap. 3. mit mehrerem zu erſehen. In vorigen Zeiten iſt diſe Grafſchafft an Land und Unterthanen, auch Lehenſchafften, weit ſtärcker geweſen, immaſſen der Lehenhof 291. Freyherrliche und Adeliche Geſchlechter, auch Städte und Stiffter, zu Vaſallen gezehlet, welche theils abgekommen, theils noch würcklich darunter begriffen, **Beweiß, daß die Reichs-Lehnbare** *immediate* **Graf- und Herrſchafften unzweifelhaffte Fahn- und Thron-Lehen ſeyn 2c.** Beyl. *ſub Lit. l.* auch vile wichtige Stücke an andere Beſitzer gerathen, IMHOF *Notit. Procer. S. R. I. Lib. 8. C. 5. §. 2.* jedoch ſind die mercklichſten Veränderungen und Zufälle älter, als die Wormſer Matricul. Seit der Zeit hat Graf Wolfgang Neuenſteiniſcher Linie etwa von der Familie von Adelsheim das Schloß und einen Theil vom Dorf Schrotzberg vor Anno 1578. **Oberwehnter Beweiß 2c.** Beyl. *ſub B. 2.* und von Conrad von Berlichingen deſſen Rittergut daſelbſt an ſich gebracht, LüNIGS R. A. *P ſpec. Cont. 3.* **unter der freyen Ritterſch. in Francken.** *p. 152.* Wilmersdorff an der Zenn kauffte Graf Wolfgang Julius zu Neuenſtein von denen von Burgmilchling und kam mit deſſen Wittwe An. 1701. an Graf Philipp Ernſt zu Schillingsfürſt. IMHOF *l. c. §. 13.*

§. 11.

Die Caſteliſche Quota beträgt nach der Wormſer Matricul 1. zu Roß und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl. Daß die Minderung des Anſchlags wegen

Von der Grafſchafft Caſtell.

wegen Abgang des Dorfs Garrenbrunn An. 1654. verlanget worden, iſt oben §. 3. unter Würtzburg angemercket. SPRENGER *Lucerna C. 9. p. 485.* Bey geſuchter Reichs-Moderation haben die Grafen angezogen, daß die Grafſchafft ſchon ehedeſſen von Reichs-wegen in die dritte Claſſe der Sublevandorum geſtellet, ihre Renthen und Gefälle geſchwächet und durch Kriegs- oder andere Unglücks-Fälle, auch Abgang verſchidener Oerter, in Unvermögen gekommen wäre ꝛc. dabey Biſchoff Peter Philipp zu Bamberg und Würtzburg mit einem beſondern Atteſtat an Handen gegangen, LüNIGS *Spicil. Secul. Tom. I. p. 153.* Das weitere benebſt dem nachgelaſſenen $\frac{1}{3}$. iſt §. præc. unter Hohenlohe berühret. Diſemnach verblibe Caſtell $18\frac{2}{3}$. fl. Nach Abgang des Wertheimiſchen Manns-Stamms prætendirten Graf Conrad, Graf Heinrich und Graf Georg wegen ihrer unverziehenen Mutter Martha auf den Wertheimiſchen Theil an Breuberg, verglichen ſich aber durch Vermittlung Graf Wilhelms von Eberſtein mit Erpach den 8. Nov. 1558. zu Neckars-Ulm dahin, daß ſie ihrer Forderung an Breuberg ſich begaben und davor annahmen den halben Marckflecken Remlingen, Fuldiſchen Lehens, ſamt Ober- und Unter-Altertheim, Billingshauſen und einem Theil an Goßmannsdorff. SCHNEIDERS **Erpach. Hiſtor.** *p. 166.* Nach Erlöſchung des Limburgiſchen Stammes fiele an Caſtell der Speckfeldiſche Wildbann zur Helffte, nebſt andern Stücken. Der Gräfliche Lehen-Hof hat anſehnliche Vaſallen und Lehenleute, PASTOR. *Franc. rediv. p. 169.* will auch in Conſolidations-Fällen die Beſteurung der angefallenen Güter per conſuetudinem & obſervantiam hergebracht haben, weßhalb er ſich auf einige von den von Heßberg und Zollern heimgegangene Güter beſonders bezogen. Es geriethe aber occaſione des Dorfs Urſpringen zur Contradiction mit der Ritterſchafft; da denn Caſtell ſeine Zuflucht zum Fränckiſchen Crays und zur Reichs-Verſammlung nahme und Anno 1704. ein favorables Gutachten, **Monathl. St. Spiegel** Maj. & Jun. 1704. *p. 26. 45. El. Iur. publ. Tom. 10. p. 679.* auch Anno 1701. und 1716. Interceſſionales an den Kayſer vom Fränckiſchen Crays erhielte, jedoch durch widrige Reichs-Hof-Rath-Concluſa und angeordnete Commiſſion zur Concurrenz an die Ritter-Truhe verwiſen wurde. **Merckw. R. H. R.** *Concl. Tom. 1. p. 539. 665.*

Von der Grafſchaft Wertheim.

§. 12.

Wertheim wurde Anno 1521. beſchwert mit 6. zu Roß und 30. zu Fuß,

Fuß, an Geld 192. fl. aber Anno 1545. und 1551. gemindert um 1. zu Roß und 5. zu Fuß, verblieben alſo 5. zu Roß und 25. zu Fuß, an Geld 160. fl. So bald Graf Michael der ältere zu Wertheim Anno 1531. mit Hinterlaſſung eines Enckels gleiches Nahmens verſtorben, erkundigten deſſen unverziehene Tochter Maria und deren Gemahl Graf Eberhard von Erpach ſich um die Eigenſchafft der Fuldiſchen Lehne und erlangten, daß Graf Eberhard und nach deſſen Tode der älteſte Sohn Georg Sonnabends nach Concept. Mariæ Virg. 1540. als Lehenträger Frauen Mergen, Tochter und Mit-Erbin Graf Michaelis zu Wertheim mit Breuberg zu gebührenden Theil und Rechten von Fulda beliehen, SCHNEIDERS Erbach. Hiſt. *p. 155. ſeq.* Urk. *No. 174. 1. p. 352.* auch, daß durch Cammer-Gerichts-Urtheil de Anno 1549. Maria vor eine Erbin ihres ſeel. Vaters zum $\frac{1}{6}$. erkläret wurde; worauf es den 12. Febr. 1551. zum Vergleich kame, worinn unter andern diſponiret, daß bey Ausgang des Wertheimiſchen Manns-Stamms die Herrſchafft Breuberg ſamt Zugehör halb und Remlingen, ſo vil deſſen Fuldiſch Lehen, auch halb an Erpach fallen ſollte. Wie nun Graf Michael der letzte den 15. Mart. 1556. mit Tode abgienge und deſſen einige Tochter Barbara den 28. ejusd. nachfolgte, dadurch deren Erbſchafft auf die Mutter Catharina, gebohrene Gräſin von Stollberg verfiele, nahme Graf Ludwig von Stollberg, als Vater, ſich der Sache an und ſuchte die Succeſſion in Richtigkeit zu ſetzen. An die Wertheimiſche Töchter gienge Breuberg und Remlingen, jenes an Erbach, diſes an Caſtell, dagegen Graf Ludwig, als Sohn der Königſteiniſchen Erb-Tochter Anná, die Eppſteiniſche Helffte an Breuberg von Erbach wiederum einlöſete. Dem Stifft Fulda cedirte er das ſeit Anno 1552. von Wertheim beſeſſene Cloſter und Probſtey Holtzkirchen und berichtigte die obwaltende Irrungen durch Vergleiche vom 23. Jun. 1561. und 5. Jun. 1564. Wertheim. Gegen-Bericht *de An. 1617.* Beyl. *ſub n. 146. pag. 241.* und *n. 149. p. 247.* Burg und Stadt Wertheim war Böhmiſch Lehen, nach Ausweiß Kayſer Carls IV. Böhmiſchen Lehen-Briefs dd. Dienſtags nach dem Oberſten-Tag An. 1362. LüNIGS *Spicil. Secul. Tom. 1. p. 492.* weßhalb die neue Anweiſung ſ. d. Regensburg den 18. Febr. 1557. erfolgete, *cit.* Gegen-Bericht Beyl. *No. 159. pag. 271.* Oetingen überlieſſe Biſchoff Eberhard zu Eichſtädt käufflich den 25. Maji 1559. *c. l.* Beyl. *n. 174. p. 291.* LüNIGS R. A. *P. ſpec. Cont. 1.* unter Eichſtädt *p. 150.* Im Böhmiſchen Lehen-Brieffe de

An. 1362. werden die Zölle, Geleite und Müntzen als Reichs-Lehen ausgenommen, im Lehen-Brieffe aber über die Reichs-Lehen de An. 1373. am Abend S. Luciæ geſchiehet deren Erwehnung nur in genere. LüNIG *Spicil. Sec.* 1. Th. *p. 493.* Wertheim rechnet dahin alle Regalia, als Geleit, Jagden, wie auch nach Innhalt Kayſer Carls V. Conſervatorien de An. 1541. und 1548. den Schutz und Schirm über die Clöſter. *cit.* Gegen-Bericht Beyl. *n. 13. 14. 15. & alibi.* Mit dem Stifft Würtzburg gab es die meiſte Schwürigkeit. Graf Ludwig wollte diſe Lehne bey der Grafſchafft erhalten und errichtete die Capitulation vom 16. Aug. 1556. LüNIG *Spicil. Eccleſ.* 2. Theil *p. 1029.* worinnen verſchidene andere Lehen ohne Evićtion und Wertheimiſches Eigenthum mit begriffen und zu Lehen angeſetzet, weßhalb die Gräfin Catharina, als Erbin, an St. Michaelis Tag An. 1561. zugleich Verzicht thate, LüNIG *Spic. Secul.* 2. Theil *p. 1377.* die Succeſſion aber Graf Ludwigen und deſſen 2. ältern Töchtern Catharinen und Eliſabeth ſamt deren ehelichen mannbaren Erben zugeſtanden wurde. Weil nun ſelbige ohne männliche Deſcendenz abgiengen und die dritte Tochter Anna, Graf Ludwigs zu Löwenſtein Gemahlin, nicht benennet ware, griffe Würtzburg zu denen in der Capitulation bemerckten Lehnen, als den Aemtern Schwanberg, Freudenberg, Remlingen und Lautenbach, mit ihren Zugehörungen, ſamt dem Schutz des Cloſters Brumbach und dem Dominio directo von Uttingen und Helmſtadt, worüber Löwenſtein ſich höchſtens beſchwerte und nicht allein durch die Capitulation und der dritten Tochter Annä Excluſion ſich ſehr gravirt zu ſeyn erachtete, ſondern auch in 47. Puncten erzehlte, was Würtzburg über die alten und neuen Lehn-Brieffe an Wertheimiſchen Gütern zu ſich gezogen. *cit.* Gegen-Bericht. Auf dem Nürnbergiſchen Executions-Congreſs ſollicitirte Löwenſtein-Wertheim contra Würtzburg die Reſtitution der An. 1629. weggenommenen Carthaus Grünau und der Brumbachiſchen drey Dörfer Reicholtzheim, Naßig und Dorlisberg. Weil aber Graf Johann Dieterich Rochefortiſcher Linie An. 1631. die Catholiſche Religion angenommen, wollte ſelbige auf deſſen Helffte bey Grünau nicht zugeſtanden werden. MEIERN *Act. Exec. T. 2. p. 862. 864.* und *868.* In Erwegung obangeführter Bewandtniß beſchloſſe das Reich den 6. Nov. 1677. daß denen Grafen, als vil der ihnen abgehender Lande, Leute und Güter Anſchlag betrifft, pro rata abgenommen und den Poſ-

Poſſeſſoren, mit Vorbehalt der derenthalben entſtandenen Proceſſen und Litispendenz, zugeleget werden möchte, welches das Kayſerliche Commiſſions ꝛ Decret vom 7. Jan. 1678. beſtättigte. Sammł. der R. Schlüſſe *Tom. 2. p. 123.* auch der Kayſerliche Hof durch Reſcripte vom 5. Jan. 1645. ans Fränckiſche Crays ꝛ Ausſchreib ꝛ Amt und vom 7. Maj. 1646. an den Biſchoff von Würtzburg vorhin ſchon für billig und nöthig befunden hatte. In demſelben Jahre kame der Grafen Moderation zu Stande, welche auch Wertheim ⅓. abnahme. Und weil die Abtheilung nicht zu erlangen, suchte es noch um ⅓. ſich zu erleichtern; ſo das Reichs ꝛ Gutachten vom 20. Maj. und das Kayſerliche Commißions ꝛ Decret vom 16. Sept. 1682. bewilligten und ſolchen Poſſeſſoribus modernis den Abzug nicht zulegten, ſondern biß zur Rectification der allgemeinen Reichs ꝛ Matricul oder erloſchenen Litispendentien in ſuſpenſo lieſſen. *c. l. p. 364.* und *395.* Bliebe alſo zum ordentlichen Anſchlag 53⅓. fl. Nichts deſtoweniger ſtehet Wertheim beſtändig in ſtarckem Rückſtande bey dem Crayſe und hat bißweilen Nachſichten, bißweilen Remiſſe, erhalten. Es beklaget ſich, daß von vorigen 6. Aemtern nicht ein gantz Amt übrig, die Anſchlags ꝛ Ringerung durch die Accreſcenz von ſtärckeren Moderations ꝛ Quantis anderer Stände abſorbiret, die Unterthanen durch höchſt ꝛ beſchwerliche March - Zuſchiebungen und die bey Reichs ꝛ Kriegen erleidende groſſe Calamitäten von Zeit zu Zeit entkräfftiget, inſonderheit nach den Reichs ꝛ Moderationen noch einige Pertinentien ſamt hergebrachten und durch Kayſerliche Executions ꝛ Commiſſions ꝛ Receſſe befeſtigten Collectations ꝛ und Einquartierungs ꝛ Rechten abgedrungen worden wären, worunter die Brumbachiſchen Dörffer Reicholtzheim und Dorlisberg nebſt halb Schollbrunn, zur Carthaus Grünau gehörig, zu verſtehen ſeyn mögen, daß alſo die gantze Grafſchafft nur in 1155. Unthanen mit einem Schatzungs ꝛ Capital an 366. fl. 9. Kr. 3⅔. Pfennig beſtünde; auſſer der Stadt Wertheim, ſo ⅓. aller Anlagen entrichtet. Hiezu kommen die innerliche Mißhelligkeiten. Denn nachdem durch Interims ꝛ Vergleich vom 9. Jul. 1611. der ältern Linie die Grafſchafft Löwenſtein und der jüngern halb Breuberg, (wovon nichts in den Wertheimiſchen gemeinen Kuſten geſchüttet wird,) nebſt den Brabantiſchen Herrſchafften und währenden Teutſchen Kriegs nach der Agnaten Abgang die Herrſchafften Scharfeneck und Habitzheim, ſamt der Kellerey Wildeck, zur Grafſchafft Löwenſtein gehörig, an ſich gezogen;

IMHOF *Not. Proc. L. 8. c. 7. §. 4.* Staats-Cantzley *Tom. 19. p. 292. ſq.* hat die ältere ob læſionem enormiſſimam ſeit Anno 1618. beym Kayſerlichen Hofe Klage geführet, und um die Peræquation oder Grundtheilung gebeten: Hingegen die jüngere auf die Theilung der gemeinſchafftlichen Grafſchafft Wertheim provociret und inſonderheit Anno 1690. & ſeq. ingleichen von Anno 1713. biß 1720. es ſtarck betrieben, auch öffters geneigtes Gehör gefunden. Zu Beförderung deſſen ſuchte ſelbige bey dem Crayſe die Abtheilung der Præſtandorum und obgleich die ältere Linie ſich ſehr opponirte und die zurückgeblibene Zahlung mit verweigerter Concurrenz des jüngern Fürſtlichen Theils zum Ausſchreiben der erforderlichen Schatzungen entſchuldigte, gelangte diſer dennoch zu ſeinem Endzweck und erhielte die particular-Quittung, in Hoffnung der verſprochenen richtigen Zahlung. Nachdem aber das Reichs-Hof-Raths-Concluſum vom 12. Nov. 1723. dem Fürſtlichen Theil auferlegte, die zur Einrichtung der Diviſions-Sache gehörige Documenta dem Gräflichen Theil zu communiciren, wurde die Sache weiter zu pouſſiren nicht räthlich erachtet, ſondern Anno 1726. die Participation des Gräflich-Wertheimiſchen Voti, ſo der Fürſtliche Theil bey Erlangung des eigenen Voti auf der Fürſten-Banck gäntzlich abgetretten hatte, zu erzwingen und, weil ſolches bey den Crays-Ständen nicht durchgängigen Beyfall fande, Anno 1730. durch des Crayſes Beyhülffe die Mannſchaffts-Contingentien zu theilen und beſonders zu ſtellen geſucht, worinnen aber das Reichs-Hof-Raths-Concluſum vom 22. Nov. 1734. Einhalt thate. Alte und neue R. H. R. *Concluſa Tom. 1. p. 401.* Hiernächſt will die Statt Wertheim das Privilegium Kayſers Alberti dd. in Caſtris prope Bunn II. Idus Nov. 1306. rc. quibus Civitas noſtra & Imperii Franckenfurt gaviſa eſt hactenus rc. weiter verſtehen, als die Declaration Kayſers Ludovici Bavari ♂ nach St. Matthiä 1332. LüNIGS R. A. *P. ſpec. Cont. 4. p. 566.* es anweiſet. Und da Graf Ludwig von Stollberg in der Vergleichung vom 11. Mart. 1562. die gemeine Einkommen der Statt abgetretten, diſe hinwider die gewöhnliche Wachten und Thorhuten mit ausrichten müſſen, iſt daraus entſtanden, daß die Statt $\frac{1}{3}$. der Mannſchaffts-Contingentien zu ſtellen und zu erhalten hergebracht; worüber ſie bey den Herrſchafftlichen Mißverſtändniſſen noch ihr obligendes $\frac{1}{3}$. unmittelbar zur Crays-Caſſe zu bezahlen getrachtet. Nun iſt wohl ſolches auf Fürſtlichen Theils Widerſpruch nicht angenommen, auch vermöge der Reichs-

Hof-

Hof-Raths-Concluſorum vom 22. Nov. 1734. Membr. 3. und 28. Sept. 1735. Membr. 1. die Statt zur Gebühr angewiſen, Alte und neue R. H. R. *Concl. Tom. 1. p. 401. ſeq. Tom. 4. p. 54.* aber nach neuerm Anführen den Herrſchafften verboten worden, mit der Execution gegen die Stadt zu verfahren.

§. 13.

Die Burggrafſchafft Reineck im Chur-Rheiniſchen Crayſe iſt mit der Grafſchafft in Francken nicht zu vermengen, PFEFFINGER *ad Vitriar. L. I. Tit. 17. §. 14. lit. e. ſiv. Tom. 2. p. 700.* auch bey letzterer zu unterſcheiden, was mit Abgang der einen Rieneckiſchen Branche im 14. Seculo bereits abgekommen. Denn Graf Ludwig hatte vom Stifft Würtzburg das Schloß Brandenſtein und das Gericht zu Schlüſſelfeld halb, LUDEWIG *Script. Würtzburg. p. 605.* ingleichen die Schlöſſer und Städte Rothenfels und Gemünd, *ibid. 510.* und *625.* welche wieder heimgegangen, nachdem gedachter Graf nur eine Tochter, Adelheid genannt, hinterlaſſen. ZEILER in ſeiner *Topographia Franconiæ* benennet auch Biſchoffsheim, PFEFFINGER *ad Vitriar. cit. l.* und der Rieneckiſche Lehenbrief vor die von Beſſenbach de An. 1222. über die Vogtey zu Aſchaff iſt apud Biſchofisheim datirt. GUDEN. *Cod. Diplom. p. 951.* FRIESE berichtet in der Würtzburgiſchen Chronic, daß es dem Grafen von Trimberg zu Leibgeding eingegeben und nach deſſen Tode An. 1376. dem Stifft zugefallen. LUDEWIG *c. l. 659.* Mit Chur-Mayntz kame es zum Recht, angeſehen An. 1339. ein Gericht mit des Stiffts Mayntz Mannen beſetzt wurde, um die Lehen, welche das Stifft als verfallen angeſprochen, aber Herr Crafft von Hohenlohe in Vormundſchafft der Rieneckiſchen Kinder und Ulrich von Hanau ſich deren unterwunden, *de* GUDENUS *l. c. p. 953.* wobey Chur-Mayntz nicht gantz leer ausgegangen, indem es An. 1390. Montags nach St. Luciä Hanau mit ¼ an Rieneck und was dazu gehöret, beliehen, Anhang zur Beſchreibung der Hanau-Müntzenbergiſchen Lande *de An. 1720.* Beyl. *Y.* welches bey Hanau-Müntzenberg- und Lichtenbergiſcher Theilung de An. 1458. dem Müntzenbergiſchen Theil zugeſchlagen, SENCKENBERG *de Succeſſ. Filiar. Adj. 2.* und noch ¼. beybehalten, wie denn Graf Philipp von Rieneck, der letzte des Stammes, ſeiner Gemahlin Margaretha, gebohrnen Gräfin von Erbach, den darauf ſtehenden Pfand-Schilling geſchencket, ſo der Ertzbiſchoff Daniel nach deſ-

Von der Grafſchafft Rieneck und Lohr.

ſen Ableben An. 1559. entrichtet. SCHNEIDERS Erbach. Hiſtor. *p. 167. 168.* Jetztgemeldter Graf Philipp zu Lohr wurde An. 1521. angeſchlagen mit 2. zu Roß und 10. zu Fuß, an Geld 64. fl. und nach Vertheilung deſſen eröffneter Lande befahle Kayſer Ferdinandus dem Fränckiſchen Crayſe, nach Ausweis des GEIZKOFLERIſchen Matricular-Berichts, daß er gedachten Anſchlag ex æquo & bono austheilen ſollte. Darauf auch ſolcher Crays dem Chur-Fürſten zu Mayntz 2. zu Roß und 5. zu Fuß, an Geld 44. fl. dem Grafen zu Erbach 2. zu Fuß oder 8. fl. denen Grafen zu Hanau und Iſenburg 3. zu Fuß oder 12. fl. zugetheilet, damit der Chur-Fürſt zu Mayntz, auch Graf Georg zu Erbach, wohl zufriden und ihre Antheile allewege gehorſamlich geleiſtet, bey Hanau und Iſenburg aber die Zahlung angeſtanden. Der Chur-Mayntziſche Abgeordnete Adolph Fulnſchenck hat An. 1646. bey dem Fränckiſchen Crays ſich beſchweret und mit angeführet, daß nach dem Rieneckiſchen Abgang 1559. dem Bißthum Würtzburg das Amt Schönrain mit dem Dörfern Hochſtett, Halßbach, Moſſenbuch und Erlenbrunnen zugekommen, weßhalb dem Ertzſtifft von ſolchen Theilen Erſtattung geſchehen möchte, LIMNÆUS *Tom. 4. Addit. ad Lib. 4. C. 7. n. 67.* unter Reinegg. wovon bey obiger Abtheilung nichts erwehnet. Daß Iſenburg von Rieneck geerbet, ergibet das Cammer-Gerichts-Urthel beym MEICHSNER *T. 1. Deciſ. 2.* wann es nur nicht etwa im Allodio beſtanden, zumal weibliche Abſtammung hinterblieben. Staats-Cantzl. *Tom. 39. p. 586.* Erbach bekam das Schloß Wildenſtein, als ein Chur-Pfältziſches Lehen, wie in folgendem §. weitläufftiger ausgeführet. Graf Philipps von Hanau hatte vom Kayſer Carl V. die Anwartſchafft auf das Rieneckiſche Reichs-Lehen; weshalb GEIZKOFLER anzeiget, daß Graf Philipps zu Rieneck und Lohr von Kayſer Carl V. den 17 Febr. 1521. zu Worms unter andern zu Reichs-Lehen verliehen worden: die Stadt Ober-Lohr; item, daß er eine kleine Müntz von Pfennig und Hellern in der Stadt Lohr ſchlagen möge; item alle die Frey-Leute, ſo um und in dem Wald, genannt der Spechshart, ſitzen an der Halde um Aſchaffenburg, Grillhauſen und Nordheim, ihr ſeyn wenig oder vil. Item den Zoll zu Hoffſtädten gelegen unter wenig Gründen an dem Mayn. Hanau brachte eine Unterſuchungs-Commiſſion aus, auf Chur-Fürſt Johann zu Trier und Graf Valentin zu Erbach, woſelbſt Churfürſt Daniel zu Mayntz vorſtellte, daß Hanau

au vorher ausmachen müſſe, was die Grafen von Rieneck als Reichs-Lehen gehabt hätten: Burg Rieneck und Zugehör, auch Flamersheim ꝛc. wären Chur-Mayntziſch Lehen. Und in dem Mayntziſchen Conſens über das Witthum vor Graf Philipps Gemahlin de Anno 1538. werden benennet Brotſelden, mit ſeiner Zugehörung, die Kellerey Lohr, die Alt-Burg genannt. SCHNEIDERS Erbach. Hiſt. *p. 176.* und in Urk. *p. 397. No. 180. b.* Weil in der Sache keine Entſcheidung ertheilet, fehlen 3. zu Fuß oder 12. fl. an der Gewährung des gantzen Anſchlags. Als der Reichs-Fiſcal gegen Hanau beym Cammer-Gericht klagte, ergienge den 29. Jan. 1574. das Urtheil: Woferne derſelbe beweiſen und darthun wird, was der Graf von Hanau für Rieneckiſche und Lohriſche Güter, ſo weyland Graf Philipps von Rieneck der letzte verlaſſen und zu deſſelben Reichs-Anſchlag gehörig, beſitze und innen hat, dann ſollt es gehöret werden ꝛc. Wobey es auf wiederhohltes Anregen des Reichs-Fiſcals An. 1579. 1589. und 1599. auch auf des Reichs-Pfenningmeiſters ſchrifftliche Anmahnung An. 1605. gelaſſen worden. Was Hanau noch an Fränckiſchen Landen von Chur-Mayntz im Bieber-Grund und an Lohrhaupten Saulbach erhalten, hat es mit dem Ober-Rheiniſchen halben Amt Partenſtein und ⅛. an Münſter erſetzet, ſo, daß in dem Parifications-Receß vom 5. Nov. (26. Oct.) 1685. §. 10. eins dem andern ſurrogiret worden. Heſſen-Caſſel. *Deduct.* wegen Babenhauſen *ſub Rubr.* Unwiderlegl. Gründe Beyl. Q. Chur-Mayntz hat von ſeinem Rieneckiſchen Anfall das Stamm-Hauß Rieneck an Graf Johann Hartwig von Noſtitz überlaſſen und es demſelben zu Lehen gegeben, dahero auf beſchehene Notification vom 29. Dec. 1673. Noſtitz bey dem Crays-Convent de An. 1674. recipiret, auch der Anſchlag zwiſchen Rieneck und Lohr vermittelſt Concluſi vom 12. Febr. 1718. ſepariret worden. Unter dem Rieneckiſchen Quanto ſteckt zugleich das Hanauiſche ¼; denn als ſelbiges bey der im Ober-Rheiniſchen Crayſe zugetheilten Einquartierung im Winter 173⅘ zur Mitleidenheit gezogen und durch die einquartierte Heſſen-Caſſeliſche Völcker darauf exequiret werden wollte, beriefe ſich der Fränckiſche Crays auf die hergebrachte Poſſeſſion und die Grafen von Noſtitz und Rieneck extrahirten Montags den 6. Jun. 1735. ein Mandatum S. C. dawider. Ubrigens iſt Rieneck bey der Grafen Moderation de Anno 1678. nicht mit benennet; jedoch wegen der Kayſerlichen Winter-

Quartiere de An. 1679. durch ein Kayſerlich Reſcript um $\frac{1}{3}$ erleichtert, auch vom Crayſe ſeit An. 1681. nicht höher angeleget worden, als auf $\frac{2}{3}$. des Anſchlags, oder $29\frac{1}{3}$. fl. mit der Anweiſung, daß, weil ſolche Moderationes, dem Reichs-Herkommen gemäß, nicht minder vom Reich erhalten werden müßten, diſe Angelegenheit behöriger maſſen und Enden weiter zu ſuchen.

§. 14.

Von der Grafſchafft Erbach. Erbach iſt Anno 1521. angeſetzet mit 2. zu Roß und 4. zu Fuß und Anno 1545. erhöhet mit 4. zu Fuß, trägt alſo 2. zu Roß und 8. zu Fuß, an Geld 56. fl. Hiezu vom Rieneckiſchen Anſchlag 2. zu Fuß oder 8. fl. thut zuſammen 64. fl. Dann weil die Grafen von Erbach eine Chur-Pfältziſche Anwartſchafft auf ein eröffnetes Lehen, oder Wildenſtein beſonders, hatten, kame nicht allein nach Verlöſchung des Reineckiſchen Stammes das Amt Wildenſtein oder Cent Eſchau an Erbach, ſondern Chur-Pfaltz machte es auch den 7. Nov. 1560. zu Eigenthum. SCHNEIDERS Erbach. Hiſtor. *p. 154. 299.* in Urk. *p. 329. n. 162. 3.* und *p. 566. n. 40. 2.* Wie die Abtheilung hierauf geſchehen, iſt §. 13. unter Rieneck mit mehrerem berühret; folglich die Beſchwerde des Chur-Mayntziſchen Abgeordneten de Anno 1646. wider Erbach nicht gegründet. Wie denn auch in der Bambergiſchen Austheilung der erſten 3. Millionen Thaler zur Schwediſchen Miliz Satisfaction die Rieneckiſchen 8. fl. doppelt gerechnet waren, aber auf Sachſen-Gothaiſche generale Gegen-Rechnung ſo, wie bey Henneberg, alſo auch hier, die Verbeſſerung und Erſatz in den nachherigen Repartitionen erfolgten. Gleichergeſtalt iſt §. 12. angemerckt, wie die Wertheimiſche Helffte an Breuberg auf Erbach gekommen. Weil nun Eppſtein die andere Helffte Anno 1441. an Erbach wiederkäuflich überlaſſen und Graf Ludwig von Stollberg die Eppſteiniſche Rechte von ſeiner Königſteiniſchen Mutter Anna geerbet hatte, deponirte er den 4. Oct. 1556. den Pfand-Schilling, löſete ſolche Helffte wieder an ſich und verfällete ſie auf ſeine Töchter und Löwenſtein-Wertheimiſche Deſcendenz. SCHNEIDER *c. l. p. 82. 311.* Urk. *p. 162. n. 111.* und *p. 356 n. 176.* Dergleichen Verwechslungen fallen noch für, indem es von Wertheim Anno 1551. Ober-Reinſpach ſamt der Lohhuben zu Kirchberfurt und die beyden Gerſpenze gegen den abgetretenen Antheil in Kundbuden, Langenbrambach, Klingen und Ober-Kintzing erhalten, *c. l. p. 157.* Anno 1561. den Chur-Pfältziſchen Antheil in Reichenbach nebſt den Dörfern Lautern, Geidenau und Reilnbach gegen

gen Muttershauſen, Scheuerberg, Mittelechter, Knoda, Breitenwieſen, Schandenbach und Ober-Lauenbach, ſamt 2. Häuſern zu Scharppach, des Amts Schönberg, ertauſchet, *ibid. p. 296.* und Anno 1618. an Chur-Maynz die Cent von Eigelsbach, nebſt den Anſprüchen auf das eingezogene Cloſter Himmelthal, gegen Erhaltung der Cent in Wonroda, übergeben; *ibid. p. 302.* Wertheim zehlet die abgekommene Orte unter die Avuſa und mit dem Mayntziſchen Tauſch waren die Agnaten nicht durchgängig zufriden. Allein zum dem gegenwärtigen Vorhaben wird ſolches alles wohl nicht vil betragen. In den Matricular-Gravaminibus de An. 1678. beklagte ſich Erbach, daß Langwaden am Haußerwald gelegen An. 1621. an Heſſen-Darmſtadt, Erlenbrunn an Würtzburg und Crumbach An. 1630. an die von Vorburg verkaufft ſeye. IMHOF *Notit. Procer. S. R. I. Lib. 8. C. 2. §. 5.* Wohin zu rechnen, daß Habitzheim Anno 1528. und 1530. gröſtentheils an Löwenſtein verkaufft und das übrige Anno 1664. der Erbachiſchen Wittwe Johanna von Sayn zur Zahlung gegeben, aber von dieſer an das Schönborniſche Haus verlaſſen worden. *cit.* Erbach. Hiſt. 327. Woraus entſtanden, daß Habitzheim anjetzo zum Ober-Rheiniſchen Crayſe gerechnet wird. Ingleichen iſt Anno 1721. Klein-Heibach, zum Amt Wildenſtein gehörig, wegen alter Schulden dem Fürſten von Löwenſtein-Wertheim auf ſeine männliche Descendenz käufflich übergeben. *ibid. p. 303.* In der Bayriſchen Fehde hatte Heſſen dem Hauſe Erbach, als Chur-Pfältziſchen Vaſallen, Bickenbach, Schönberg und Habitzheim genommen und auf unabläßiges Anhalten Anno 1510. Schönberg und Habitzheim und Anno 1527. Seeheim zwar reſtituiret, aber am letzten Orte das Beſteurungs-Recht ex capite juris centenarii beſtritten, biß nach vorgängigem Cammer-Gericht-Mandat die Sache Anno 1565. zum Vergleich und Halbierung der Steuren gediehen, und endlich Anno 1714. Bickenbach am Sande, Jugenheim, Seeheim, Molchen, Balckhauſen, Staffeln, Wurtzelbach und was Erbach zu Groß- und Klein-Rohrheim und andern Orten der Obern Graffſchafft Katzenellnbogen nach Seeheim gehöriges gehabt, auch an diſerley Orten hergebrachtes Jus Epiſcopale und Patronatus, nahmentlich den Kirchſatz zu Pfungſtadt, um und vor 207500. fl. an Heſſen-Darmſtadt gekommen, *ibid. p. 327. - 346.* Von den Erbachiſchen Vaſallen und Lehnen findet ſich Nachricht *ibid. pag.* 7. und in Urkunden *p. 6.* was von denen Aechtern Anno 1665. heimgefallen. Unter

ter der Grafen Moderation de An. 1678. iſt Erbach mit begriffen, dahero nach abgezogenem ⅓. übrig 40⅔. fl. dabey aber iſt diſe Grafſchafft vor andern unglücklich ſituiret, weil ſie zwiſchen dem Mayn und Necker eingeſchloſſen, vom Fränckiſchen Crayſe abgeſchnitten und mit mächtigen Nachbarn umzingelt, mithin allen Durch-Marchen und Völcker-Zuſchiebungen ſo wohl vom Fränckiſchen als Rheiniſchen Crayſen, nicht weniger bey Kriegs-Zeiten den Fouragirungen und Liferungen ꝛc. ꝛc. beſtändig unterworffen; Wie ſie denn von Anno 1690. biß 1700. ohngefähr auſſer Stande geweſen, zur Fränckiſchen Crays-Caſſa was beyzutragen, und auch bey den folgenden Kriegen entweder Remiſs oder Aufrechnungen geſtattet werden müſſen.

§. 15.

Von der Grafſchafft Limburg-Speckfeld und Gailendorff.

Die Schencken und Semper-Freyen von Limburg haben zwar erſt Anno 1589. bey dem Fränckiſchen Crayſe 2. beſondere Vota auf Speckfeld und Gaildorff mit gewiſſer Bedingung erhalten, jedoch ſind ſie bey Errichtung der Wormſer Matricul bereits mit verſchidenen Anſätzen bedacht; nehmlich jede Linie mit 2. zu Roß und 10. zu Fuß, an Geld 64. fl. An. 1545. und 1551. wurde Speckfeld um 3. zu Fuß oder 12. fl. gemindert, hingegen Gaildorff um 1. zu Roß erhöhet und An. 1567. dabey beharret, aber von Gaildorff nicht agnoſciret noch erleget. Was nach und nach an Zehenden, Gülten, Gütern, Unterthanen und Dörfern acquiriret worden, iſt aus der Limburgiſchen *Deduction*, die *Separation* der Reichs-Lehen vom *Allodio* betreffend, mit mehrerem zu erſehen. Staats-Cantzl. *Tom. 18. p. 72. 74. 141. 191.* LüNIGS R. A. *Cont. 3.* unter der freyen Ritterſch. in Schwaben *p. 637. 643.* Unter die Abgänge wäre mehr oder weniger zu rechnen: Der Verkauf den Speckfeldiſchen Geleite an Brandenburg de An. 1536. *cit.* R. A. *Cont. 2.* unter den Grafen *p. 89.* der Verkauf des Schloſſes Limburg mit Zugehörungen an Schwäbiſch Hall de An. 1541. *ib. Spicil. Sec. 2.* Th. *p. 1915.* ingleichen der Tornus auf dem Rhein-Zoll zu Gernsheim, ſo An. 1592. an Chur-Mayntz käuflich überlaſſen. Adelmannsfelden, welches An. 1380. von Ellwangen gekaufft und durch Proceſſe und Vergleiche de An. 1652. und 1662. abgeriſſen, oder denen von Bohenſtein zu Mann-Lehen bekannt worden. Der Land- und Waſſer-Zoll zu Marckbreit Anno 1690. an Fürſt Ferdinand zu Schwartzenberg verkaufft. Die Sommer-Häuſer, Weinberge und davon nach Eibelſtatt entzogene Steuren,

Elect.

Elect. Iur. publ. Tom. 12. p. 885. ſeq. welches letztern halben die Reſtitution gegen das Dom ≈ Capitul zu Würtzburg bey der Fridens≈Execution geſuchet und Commißion erkannt worden. MEIERN *Act. Exec. Tom. 2. p. 768.* und *874.* Die Grafen≈Moderation kame auch Limburg zu ſtatten, daher ſeit An. 1678. 34⅔. fl. zum Speckfeldiſchen und 42⅔. fl. zum Gailsdorffiſchen Anſchlag verbliben, biß Gaildorff mit Schenck Wilhelm Heinrich den 12. May 1690. abgeſtorben und deſſen Töchter ſich den 20. (30.) Dec. 1690. mit den Speckfeldiſchen Agnaten dahin verglichen, daß jene die Stadt Gaildorff halb und das Amt daſelbſt, diſe die andere Helffte von Gaildorff, nebſt Schmiedelfeld, Grönin≈gen, und dem Würtembergiſchen Lehen Weltzheim, erhalten ſollten, IMHOF *Not. Proc. S. R. I. Lib. 8. C. 6. §. 4.* folglich der Gaildorffi≈ſche Anſchlag getheilet und jedem Theil die Helffte zugeſchriben worden. Bey anſcheinendem Abgang des völligen Limburgiſchen Manns≈Stamms erhielte Chur≈Brandenburg den 15. Oct. 1693. die Expectanz auf die Reichs≈Lehen und deren Pertinentien, LüNIGS R. A. *P. ſpec. Cont. 2.* unter Brandenburg *in Suppl. ult. p. 988.* cum clauſula caſſatoria, weil Graf Wolfgang Dieterich von Caſtell den 4. Jan. 1686. bereits dergleichen erlanget hatte. LüNIG *Spic. ſec.* 1. Theil *p. 159.* Solche Expectanz wurde dem Fränckiſchen Crayſe notificiret und angenommen. *Elect. Iur. publ. Tom. 6. p. 150. ſeq.* Schenck Vollrath erachtete, laut brüderlichen Erb≈ und Succeſſions ≈ Vergleichs d. d. Ober≈Sontheim den 15. (25.) Nov. 1699. am vorträglichſten, ſich an Chur≈Brandenburg, gegen einen auf die allodial- und eigene Güter proportionirten Geld≈Abtrag, nebſt ſichern Conditionen, zu ergeben und die allodial- und eigene Güter ſamt Reichs ≈ Lehen völlig zu überlaſſen *cit. Spicil. Sec. 2.* Th. *p. 1410.* und Schenck Georg Eberhard errichtete für ſich würcklich darüber den Vergleich vom 20. Mart. 1705. *cit. loc. p. 1413.* Allein die Sache gewonne bald ein gantz anderes Anſe≈hen. Der Kayſer erkannte den 24. Febr. 1706. eine Manutenenz-Commiſſion auf den Schwäbiſchen Crays, um die allodial - Erben ad interim bey der Poſſeſſion zu ſchützen, declarirte den 29. Nov. 1710. was als unzweifelbare Reichs≈Lehen anzuſehen: die Reichs≈Ständiſch≈ und Landesherrlichen Jura, ſamt dem Hohenlohiſchen Reichs≈Lehen und der Mannſchafft, wurden als zweifelhafft ausgeſetzet, das übrige alles vor allodial erkläret und auf Bamberg, Würtzburg und Würtemberg eine Separations≈ und Manutenenz-Commiſſion erkannt. Der

König in Preuſſen ſuchte nach Abſterben Schenck Vollraths des letzten An. 1713. ſich in die Poſſeſſion zu ſetzen, ſahe ſich aber genöthiget, ſeine Völcker wieder zurück zu ziehen. Merckw. R. H. R. *Concluſa paſſim*, Staats-Cantzl. *Tom.* 23. 25. 38. und 39. LUDEWIG *ad A. B. Tom.* 2. *p.* 785. *ſeq.* Die andern Lehensherrn zogen das eröffnete Eigenthum an ſich und die allodial-Erben beſchwerten ſich höchlich wegen der Ubertragung; da ſie es dann An. 1718. bey dem Crayſe zur Unterſuchung brachten und mit Vorlegung umſtändlicher Extracte aus den authentiſchen Cataſtris und Steuer-Büchern, auch Amts-Rechnungen erwieſen, daß nach Proportion des damahligen Limburgiſchen matricular-Anſatzes von denen Landen abgegangen:

-- fl.	25 kr.	--$\frac{5}{23}$ pf.	an Bamberg, incluſ. Mönchsbergiſcher Competenz.
2 fl.	17 kr.	2$\frac{8}{23}$ pf.	an Würtzburg, incl. Speckfeldiſchen Wildbann und Eibelſtädter Steuer-Exemtion.
-- fl.	16 kr.	1$\frac{5}{23}$ pf.	an Caſtell, incl. Speckfeldiſchen halben Wildbann.
5 fl.	22 kr.	1$\frac{15}{23}$ pf.	an Würtemberg.
1 fl.	32 kr.	--$\frac{16}{23}$ pf.	an Chur-Bayern, in ſpecie zu dero Helffenſteiniſchen Herrſchafft Wieſenſteig.
-- fl.	11 kr.	2$\frac{17}{23}$ pf.	an Ellwangen.
-- fl.	3 kr.	--$\frac{12}{23}$ pf.	an Schwartzenberg, Erlacher Güter Steuer-Exemtion.
			Wozu nachhero noch angeſetzt worden:
3 fl.	-- kr.	-- pf.	Reichs-Lehen-Nutzung vom hohen Wildbann, Zoll und hoher Jurisdiction.
13 fl.	8 kr.	1$\frac{9}{23}$ pf.	Summa.

Worauf der Crays 10. fl. abgezogen; jedoch daß man ſolche von denen Lehenherrn wiederum beyzubringen ſich angelegen ſeyn laſſen möchte; welches Anno 1720. auf die auswärtigen Lehens-Herrn ſonderheitlich reſtringiret, auch an Würtemberg und Chur-Bayern deßhalb geſchrieben wurde, ſo nicht geſtändig ſeyn wollten, daß der Limburgiſche Anſchlag de Anno 1521. auf den heimgegangenen Stücken radicirt geweſen. Würtemberg cedirte nachmahls die Herrſchafft Weltzheim an Grävenitz und diſes ſuchte die Reception bey dem Fränckiſchen Crayſe, erlangte auch Anno 1727. Votum & Seſſionem gegen über-

übernehmende 5. fl. pro Quota matriculari, wurde aber im Junio 1741. wegen verlohrenen Fundi und unabgetragenen Crayſ-Præſtationen excludiret. Bey ſothaner Bewandtniß iſt ſo wohl der Weltzheimiſche Rückſtand, als die Gebührniß auf Ober-Limbach und der Waibelhub, annoch mit Würtemberg auszumachen. Chur-Bayern gabe dem Reichs-Hof-Rath von Danckelmann das Dorf Hauſen zu Mann-Lehen, der ſich An. 1728. (32.) mit dem Crayſe einverſtunde, 1. Matricular-Gulden beyzutragen; wobey es der Reichs-Hof-Rath von Bredow als neuer Vaſall gelaſſen. Endlich kam Preuſſen An. 1729. in die Poſſeſſion der unzweifelbahren Reichs-Lehen, *cit.* Merckw. R. H. R. *Concl. Tom. 6. p. 772.* Alte und neue R. H. R. *Concl. Tom. 4. p. 590.* ohne daß zur Zeit eine Anlage darauf gemacht. Der von Vohenſtein zu Adelmannsfelden wollte durch den Limburgiſchen Abgang des Lehens-Nexus befreyet ſeyn, mußte jedoch inzwiſchen bey den Allodial-Erben Speckfeldiſcher Linie die Lehen ſuchen, dahero er das Petitorium angeſtellt. Merckw. R. H. R. *Concl. Tom. 7. p. 871.* Als nun der letzte des Stammes unglücklicher Weiſe ums Leben gekommen, vermeynte Preuſſen zu ſuccediren, wurde aber abgewiſen; Alte und neue R. H. R. *Concl Tom. 1. p. 344.* und *Tom. 2. p. 639.* auch am Ende gegen die Limburgiſche Allodial-Erben pro conſolidatione Dominii directi cum utili geſprochen und das Gut Adelmannsfelden für Allodium erkläret. *c. l. Tom. 1. p. 129.*

§. 16.

Von der Herrſchafft Reichelsberg.

Die Herrſchafft Reichelsberg bekam Anno 1521. zu ihrem Antheil 1. zu Roß und 4. zu Fuß, an Geld 28. fl. geriethe aber ans Stifft Würtzburg. Im Kayſerlichen Decret wegen der Schönborniſchen Reception de Anno 1671. wird angeführet, daß in Anno 1521. durch Abſterben des männlichen Geſchlechts der Herrn von Reichelsberg dem Stifft Würtzburg ſolch Reichelsbergiſche Stamm-Haus anheimgefallen. Samml. der R. Schlüſſe *Tom. 1. p. 547.* Der Bambergiſche Hiſtoricus HOFFMANN gibt an, wie nach Abgang des Braunecſiſchen Stammes An. 1390. unter andern Reichelsberg ans Stifft Bamberg und durch Tauſch von diſem ans Stifft Würtzburg gekommen, LUDEWIG *Script. Bamb. Tom. 1. p. 219.* welchem der Würtzburgiſche FRIESE beytritt, mit dem Anfügen, daß Biſchoff Gerhard Conrads von Weinsberg Hausfrauen das Schloß Raigelsberg, mit ſeinen Zugehörungen, zu Söhn- und Töchter-Lehen; und als Phi-

 lipp,

lipp, der letzte Herr von Weinsberg, mit Tode abgegangen, Biſchoff Lorentz es Graf Eberhard von Königſtein von wegen ſeiner Gemahl, Frau Catharina von Weinsberg, geliehen. Uber etliche Jahr hernach wäre gedachtes Amt durch Biſchoff Conrad III. ans Stifft erkaufft worden. LUDEWIG *Script. Würzb. p. 665.* womit übereinſtimmet, daß nach dem Theilungs-Receß zwiſchen der Brauneckiſchen Wittwe und vermählten von Weinsberg Anna und der Brauneckiſchen Tochter Margaretha Freytags vor Judica 1403. jener zu ihrem Theil geworden: Reichelsberg, das Schloß ꝛc. LüNIG *Spicil. Sec. p. 290.* und daß Graf Eberhards von Königſtein Gemahl, ſo die letzte von Weinsberg geweſen, es um 52000. fl. an Würtzburg verkaufft, LIMN. *Tom. 4. Addit. ad Lib. 4. C. 7. n. 67.* unter Würtzburg, woſelbſt zugleich zu ſehen, daß laut Crays-Abſchides vom 20. (10.) Jan. 1600. das Stifft ſo wohl deßhalb als wegen der Hennebergiſchen Antheile beſondere Stimm und Seſſion geſucht, aber nicht erhalten, immaſſen die Hennebergiſche Stücke kein Stamm-Haus, ſondern nur privat-Güter und Reichelsberg nie ins Crays-Protocoll kommen. Chur-Fürſt Johann Philipp zu Mayntz, Biſchoff zu Würtzburg und Worms, gabe diſe Herrſchafft ſeinen Vettern, den Freyherrn von Schönborn und deren männlichen Deſcendenten, zu Mann-Lehen, um Seſſionem & Votum auf Reichs- und Crays-Conventen zu haben, zu welchem Ende das Kayſerliche Decret An. 1671. an die Reichs-Verſammlung ergienge. Bey dem Crayſe erfolgte die Reception nach der Hand, laut Abſchides vom 22. (12.) Martii 1684. nachdem die von Schönborn Revers ausgeſtellet, ſich um gewiſſe immediat-Güter zu bewerben und darauf mit einem proportionirlichen matricular-Quanto ſich belegen zu laſſen: auch, vermöge Abſchides vom 27. (17.) Dec. 1685. der Schluß per Majora, daß Schönborn quâ Reichelsberg, ſich des Vorſitzes vor dem Grafen von Dernbach bedienen ſollte, weil man Reichelsberg als einen ältern Crays-Stand anſahe, obgleich Dernbach eher recipirt ware als Schönborn. Im übrigen verblieben dem Stifft alle Reichelsbergiſche Güter mit dero Nutzbarkeiten, alſo hatte daſſelbe auch die Reichs- und Crays-Anlagen, wie vorhin, noch fürter abzutragen.

§. 17.

Von den Grafen

Die Grafen von Dernbach Otto und Philipp Wilhelm, Gebrüdere, ſind An. 1681. auf dem Crays-Tag zu Würtzburg introduciret

ciret und hingegen von Seiten dererſelben dem Crayſe das Erbieten dahin gethan worden, daß ſie vor einen einfachen Römer-Monath von ihren im Fränckiſchen Crays gelegenen Herrſchafften und Gütern Wieſentheid, Abtſchwind, Jerckendorff, Kirch-Schönbach, Breitenſee, Schwartzenau, Mühlbach und Adshauſen fürderhin und ſo lange 12. fl. Rheiniſch, oder 3. Mann zu Fuß, zahlen und tragen wollten, biß ſie mit mehreren Gütern im Crays geſeegnet; immaſſen Se. Kayſerliche Maj. durch dero an die Ritterſchafft erlaſſenes Reſcript ſich declariret, daß obgemeldte Güter und was ſie mehr acquiriren würden, von dero Matricul eximirt ſeyn und hingegen beym Crayſe mit allen Reichs- und Crays-Anlagen vertretten werden ſollten. Ob nun wohl damahls die Reichs-Moderationes der Crays-Stände ſchon meiſtens bekannt und ausgewürcket waren, hat doch Dernbach bey dem Crayſe erhalten, daß es etwa ſeit An. 1686. nur ⅔. des Anſchlages vertreten dürffen. Als der letzte Graf Johann Otto den 29. Maj. 1697. ohne Erben abgienge, hörte das Dernbachiſche Votum auf. Graf Rudolph Frantz von Schönborn aber heurathete im Nov. 1701. die Wittwe und vergliche ſich wegen des Allodii; da denn das Votum reſuſcitiret und der Reſidenz ſamt dem angelegenen Marck Wieſentheid die Winter-March- und Subſiſtenz-Quartier-Freyheit Crayſes wegen, wie vormahls Dernbach, durch Patent vom Crays-Ausſchreib-Amt de Anno 1692. bewilliget wurde. Weil auch die Lehens-Herrn nach den eröffneten Lehen gegriffen, ſuchte Schönborn die Verminderung des Matricular-Quanti, und erhielte nicht allein ſogleich Nachſicht wegen des Ruckſtandes, ſondern auch, nach vorgängiger Unterſuchung, daß es ſeit dem Febr. 1705. nur mit 3. fl. zu den Anlagen und Repartitionen concurriren dürffte, weil Schwartzenau, ſo Sachſen-Gothaiſches Lehen, **Europ. Herold.** *T. 1. p. 724.* und andere collectable Güter theils an die Ritterſchafft, theils ans Stifft Würtzburg ad pias cauſas, weggefallen wären.

Von Dernbach, jetzo den Grafen von Schönborn.

§. 18.

Heinrich Wolfgang von Geyer zu Giebelſtadt wurde durch ein Kayſerlich Diploma vom 14. May 1685. in den Grafen-Stand erhoben; dabey eingefloſſen: Denſelben ſolche Freyheit und Exemtion in allen und jeden künfftigen Anlagen und Beſchwerden allerdings ruhig genieſſen zu laſſen ꝛc. Hiewider ſetzte ſich die Fränckiſche Reichs-Ritterſchafft aufs äuſſerſte; vorwendende: der Reichs-Vice-Cantzler

Von dem Grafen von Geyer.

hätte

hätte bey dem Project des Diplomatis die begehrte Exemtion der Güter gleich geahndet und den dahin hauptſächlich abzielenden paſſum eigenhändig durchſtrichen, dahero in verbis diſpoſitivis nichts davon befindlich, ſondern nur inter clauſulas executivas obige Worte aus Uberſehen ſtehen gebliben; welches die Kayſerliche Erklärung vom 3. Dec. 1685. und verſchidene nachgefolgte Concluſa beſtättigten, ſo daß per Decretum vom 22. Sept. 1686. der Graf ernſtlich angewiſen wurde, ſich fernern Behells gäntzlich zu enthalten. Hiernächſt bezoge ſich die Ritterſchafft auf die clauſulas derogatorias & caſſatorias des erhaltenen general-Decrets vom 17. Mart. 1687. und deſſen Wiederhohlung vom 21. Jul. 1688. Der Graf von Geyer ſuchte die real-Exemtion zu behaupten, wie er denn deßhalb eine Actenmäßige Information und Remonſtration drucken laſſen: Erlangte auch im Martio 1689. ein favorables Decretum deciſivum und den 22. Nov. Commiſſion auf Graf Ludwig Guſtav von Hohenlohe. Die Ritterſchafft wandte ſich ans Fränckiſche Crays-Ausſchreib-Amt, ans Grafen-Collegium und gedachten Grafen von Hohenlohe, erſuchte auch endlich den Crays-Convent, das Graf-Geyeriſche Geſuch wenigſtens ſo lange unerhört auszuſtellen, biß derſelbe ſeine dem Ritterſchafftlichen Cataſtro einverleibte Güter durch würckliche Abfindung von ſothaner Collectation befreyet haben würde; Allein der Kayſer committirte den 25. April. dem Fränckiſchen Crays-Ausſchreib-Amt die Manutenenz und recommendirte den 23. Aug. 1691. die Reception des Grafen beym Crays; worauf diſer den Grafen beſchieden: prævie einen zulänglichen Reichs-Anſchlag zu übernehmen und was für Güter in ſpecie dem Crayſe der Graf matriculariter afficiren wolle? anzuzeigen, die Admiſſion bey dem Gräflichen Collegio forderiſt zu ſuchen, auch zu einem Anſchlag alldort beſonders ſich zu declariren ꝛc. Wobey die Lehens-Herrn competentia und der gemeine Crays die Extinction diſer Stimme und Stelle nach Abgang des Manns-Stammes ſich vorbehalten; welche Vorſorge vor die Lehens-Herrn Würtzburg am erſten erinnert. Zu Folge deſſen berichtigte der Graf das nöthige bey dem Grafen-Collegio, übergabe zum Crayſe eine Specification von 258. Unterthanen unter die Vogteyen Goldbach, Rheinsbronn, Neunkirchen und Giebel- mit Ingelſtatt, gehörig: und ſtellte wegen Ubernahme 8. fl. zum Matricular-Anſchlag und Verzeihung aller Moderationen, auch der vom Crays vorbehaltenen Bedingungen, die verlangte Conteſta-

Conteſtation aus; LÜNIGS *Spic. Sec. 2.* Th. *p. 1684.* welchemnach die Introduction bey dem Crayſe den 28. (18.) Febr. 1693. erfolgte. IMHOF *c. l. Lib. 11. c. 13. §. 3.* In Ermanglung der Erben errichtete der Graf mit dem Könige in Preuſſen ein Pactum ſucceſſorium und weil derſelbe von der Grafſchafft Hohenlohe zu Mann⸗Lehen getragen: das Schloß Kleinen⸗Ingelſtatt, mit den dazu gehörigen Gütern ꝛc. item das Schloß und Dorf Goldbach, als den Reſidentz⸗Ort, dann die Güter, Gülte, Zehenden ꝛc. zu Weſterhauſen, Alten⸗Münſter, Hohenberg, Schönburg, Ingersheim und Linckartshauſen ꝛc. überlieſſe derſelbe dem König ſein Allodium, mithin auch die in das Hohenlohiſche Lehen angeblich verwendete Meliorationes vollkommentlich; welcher nicht allein Anno 1704. in den Geyeriſchen Gütern und Rechten die Poſſeſſion ergriffen, ſondern auch, nachdem der Graf den 24. Aug. 1708. mit Tode abgegangen, durch Vergleich die ſämtliche Hohenlohiſche Lehen behalten, biß alles, ſamt dem Limburgiſchen Reichs⸗Lehen, Anno 1729. dem Hauſe Brandenburg⸗Onoltzbach abgetretten worden. Neunkirchen halb war Würtzburgiſch Lehen und fiele ſelbigem Stiffte anheim. Staats⸗Cantzley *Tom. 58. pag. 231. ſeqq.* Das Recht zum Sitz und Stimme bey dem Crayſe erloſche, vermöge Vorbehalts bey der Geyeriſchen Reception, folglich bliebe der Matricular⸗Anſchlag ebenfalls zurücke.

§. 19.

Die Stadt Nürnberg gibt zum Römer⸗Zug 40. zu Roß und 250. zu Fuß, an Geld 1480. fl. wobey, auf die nächſten 5. Jahr ¼ nachzuſehen, An. 1557. zugeſtanden worden. Hiezu gehörte 1. die Abtey St. Aegidii, welche An. 1521. angeſchlagen auf 1. zu Roß und 13. zu Fuß, an Geld 64. fl. von An. 1545. gemindert um 6. zu Fuß, oder 24. fl. und den 27. Oct. 1567. der Stadt Nürnberg per Sententiam Cameralem zugeſprochen worden, absque onere zu eximiren. 2. Die Herrſchafft Heydeck, ſo wegen Nürnbergiſcher Pfandſchafft An. 1545. und 1551. angeſetzet mit 5. zu Roß und 7. zu Fuß, an Geld 88. fl. aber nach der Ablöſung An. 1602. von Pfaltz⸗Neuburg zum Bayriſchen Crayſe gezogen, darüber eine Rechtfertigung an die Cammer erwachſen und der Fränckiſche Crays ſein Poſſeſſorium fortgetriben, doch endlich ſuccumbirt und der Bayriſche Crays den Obſieg erhalten. LIMNÆUS *Tom. IV. Addit. ad Lib. 4. C. 7. n. 67.* unter Grafen und Herren *n. 15.* und *in fine* bey denen, welche in der Reichs⸗

Von der Stadt Nürnberg.

Matri⸗

Matricul nicht mehr zu befinden, *n. 8.* Bey geſuchter Reichs-Moderation iſt zum Beſten der Stadt fürgeſtellet, daß ihr Anſchlag aller des Fränckiſchen Crayſes Fürſten und Stände Anſchläge, diviſim genommen, überträffe, ſo gar auch theils Churfürſtliche und aller Reichs-Hanſee- und Handels-Städte, die doch weit beſſer Gewerb und Nahrungs-Mittel hätten, ſeit 1521. wäre die vormahlige gute Handlung in gantz andern Stand gerathen, indem Holland dieſelbe an ſich gezogen, hiernächſt wären gemeiner Stadt gantze Aemter und durch Abgang und Veränderung viler Familien vile anſehnliche Lehen und Güter dem Publico entgangen, anderer gemeiner Klagen zu geſchweigen ꝛc. ꝛc. Das erfolgte Reichs-Gutachten vom 9. Maji und Kayſerliches Commiſſions-Decret vom 5. Aug. 1678. verſtatteten den Abzug des ⅓. Sammlung der R. Schlüſſe *Tom. 2. p. 138.* und *150.* daß alſo verbliebe 986⅔. fl. Der nachherige Reichs-Krieg verurſachte dem Fränckiſchen Crays ſehr ſchwere Koſten und empfindlichen Aufwand, dahero Nürnberg beweglichſt um Erleichterung anhielte und ohngeachtet der Anno 1694. beſchehenen Abweiſung es dahin brachte, daß ihr Anligen im folgenden Jahre unter die Crays-Proponenda geſetzet wurde; wie denn auch die Stadt zu mehrerer Beförderung Anno 1696. und 1697. Kayſerliche Vorſchrifften auswürckte; allein um der aufhabenden groſſen Kriegs-Speſen willen ſuchte der Crays es abzuwenden oder wenigſtens aufzuhalten, indem er erſt nach erlangtem Friden an Se. Kayſerliche Majeſtät den 27. Jun. 1699. den Bericht dahin erſtattete: ꝛc. wie man zu Folge der allergnädigſten Vorſchrifften geſchloſſen, daß diſe Stadt künfftighin, biß zu beſſerer Erhohlung ihrer Kräffte und erfolgter Retablirung der Zugangs-Mittel, nach ihrem alten Beytrags-Fuß conſideriret und an ſtatt des jetzo habenden ¼. bey denen vorfallenden Repartitionen nur mit ⅕. beleget und angeſehen werde. Auch wenn Se. Kayſerl. Majeſt. der allergnädigſten Meynung wären, Deroſelben an dem bisherigen Matricular-Anſchlag der 986⅔. fl. ⅕. biß zur Rectification der geſammten Reichs-Matricul gar abnehmen zu laſſen, und ſie damit in Kayſerlichen Gnaden zu bedencken, allerhöchſt-Dieſelbe ſodann bey dem H. Reich es in die Wege zu richten, allergnädigſt geruhen möchten, damit ſothane Abnahme daſelbſt von dem gantzen Fränckiſchen Matricular-Contingent abgeſchriben würde. In Conformität deſſen concurrirte die Stadt Nürnberg von An. 1699. biß 1701. repartirten Crays-Schulden

Schulden aber mit dem völligen moderirten Anſchlag. Die Kayſerliche Reſolution d. d. Wien den 5. Oct. 1700. billigte nicht allein die von Crayſes wegen eingerathene Erleichterung der 197⅓. fl. und vertröſtete die Reichs-Einſtimmung; ſondern ſecundirte auch der Stadt weiteres Vorſtellen und Bitten, ihr noch wenigſtens 19⅓. fl. abzunehmen, mithin deren Anſchlag auf 770. fl. zu ſetzen. Wie es aber der Stadt bey den eingeführten ſo genannten numeris rotundis ergangen, wird in folgendem dritten Capitel mit mehrerm zu erſehen ſeyn. Sonſten hat die Stadt vom Kayſer Friderich III. das Privilegium de An. 1464. daß ſie allen ihren armen Leuten und Hinterſaſſen ingemein und inſonderheit, ſonſten aber niemand, Steuren aufſetzen dürffen, welches Kayſer Carl V. An. 1545. weiter erläutert und vermehret, LüNIGS R. A. *P. ſp. Cont. 4. 2.* Th. *p. 125.* und *165.* auch die Stadt zum Theil durch Verträge mit Benachbarten ſicher zu ſtellen getrachtet, wie aus dem articulirten Libell, ſo ſie An. 1590. wider Pfaltzgraf Johann Caſimir bey dem Cammer-Gericht übergeben Art. 50. 57. und 71. zu erſehen. LIMNÆUS *Tom. IV. Addit. ad Lib. 7. C. 35. n. 18.* Im Teutſchen Kriege ware daran Eintrag geſchehen, dahero ſie gegen Chur-Bayern, Eichſtadt und Pfaltz-Neuburg Reſtitution ſuchte, MEIERN *Act. Pac. Weſtph.* und theils in primo termino erhielte, *Act. Exec. Tom. 1. p. 733. ſeq. & T. 2. p. 248. ſeq.* weil ſolche aber nicht erfolgte, *ib. Tom. 2. p. 822.* und *867.* auf dem Reichs-Tage A. 1654. proſequirte, SPRENG. *Luc. p. 488. n 115.* doch mit Chur-Bayern wegen ihrer Unterthanen in 4. Ober-Pfältziſchen Aemtern An. 1660. einen Receſs errichtete. LüNIGS R. A. *P. ſpec. Cont. 4. 2.* Th. *p. 191.* Gleichergeſtalt hat die Stadt wegen der auf Brandenburg-Onoltzbachiſchen und Culmbachiſchen Lehnen ſitzenden Unterthanen an verſchidenen Orten; wegen der Probſtey Bamberg- und reſp. Nürnbergiſchen Affter-Lehen-Leute und Hinterſaſſen zu Fürth, ingleichem der waltzenden Stück und Handwercker, Paritori-Urtheile und Patente beym Reichs-Hof-Rath extrahirt, Auserleſene R. H. R. *Concl. p. 708. usque 721.* auch An. 1739. Kayſerliche Reſolution zu Beybehaltung der in der Stadt Territorio und in dem Bezirck von ohngefähr 6. Meilen um die Stadt gelegenen Kayſerlichen Reichs-Lehen wider die Veräuſſerung an auswärtige ausgewürcket. Alte und Neue Reichs-Hof-Raths *Concl. Tom. 2. p. 220.*

§. 20.

Von der Stadt Rothenburg an der Tauber.

Der Stadt Rothenburg wurden An. 1521. angeſetzt 10. zu Roß und 90. zu Fuß, an Geld 480. fl. Anno 1545. und 1551. aber 25. zu Fuß abgenommen, welchemnach verbliebe 10. zu Roß und 65. zu Fuß, an Geld 380. fl. Die Stadt weiß anzuführen, daß ſie groſſen Schaden bey dem Bauren-Aufſtand erlitten, auch nicht lange darnach ⅓. des Amts Kirchberg veräuſſern müſſen. Ob und in wie weit ſolches bey obiger Ringerung angeſehen worden, wird dahin geſtellet. Inzwiſchen hat die Stadt nach dem letztern Quanto jederzeit beygetragen, biß dieſelbe nebſt andern Fränckiſchen Ständen um weitere Abnahme angeſucht und deßhalb vorgeſtellet, daß ſie verſchidene nahmhaffte Güter und Gefälle, beſonders in Annis 1562. und 1668. aus gedrungener Noth alienirt; neben deme der Stadt Collectationes und andere Jura von ein- und anderm Ort gehemmet und vorenthalten würden ꝛc. ꝛc. Worauf das Reichs-Gutachten vom 3. Aug. und Kayſerliche Commiſſions-Decret vom 30. Aug. 1678. den Abzug ⅓. verſtatteten. **Samml. der R. Schlüſſe** *Tom. 2. p. 145.* und *157.* mithin übrig war 253⅓. fl. Von den Gütern, welche erwehnter maſſen abgekommen, ermangeln die Nachrichten; nur iſt bekannt, daß Kirchberg denen Grafen von Hohenlohe zuſtehe. **Europ. Herold** *Tom. 1. p. 729.* Im Nov. 1688. fiele eine Franzöſiſche Parthey in der Stadt Landwehre und hauſete ſehr übel mit Sengen und Brennen, weil ſelbige wegen vertröſteter Hülfe ſich nicht zur Contribution und Fourage-Lieferung verſtehen wollte. Diſemnach nahme die Stadt ihre Zuflucht zum Crayſe und ferner zum Reich, deducirte die erlittene Schäden umſtändlich und bate um Matricular-Erleichterung, LONDORP. *Act. publ. Tom. 16. Lib. 18. c. 14. p. 509. ſeq.* welche ſie auch, laut Reichs-Gutachtens vom 20. Aug. 1689. auf 6. Jahr durch Nachlaſſung des zweyten ⅓. erhielte. *ibid.* item: **Samml. der R. Schlüſſe** *Tom. 2. p. 690.* Das gewöhnliche Commiſſions-Decret zur Confirmation gehet ab, doch erfolgte die Kayſerliche Intimation ans Crays-Ausſchreib-Amt und der Effect bey den Geld-Anlagen. Als ſich aber der Crays mit Errichtung eines dritten Fuſſes, wie §. 4. unter Eichſtädt mit mehrerem berühret, der Accreſcenz zu erwehren bemühete, ergienge ein anderweites Kayſerliches Reſcript d. d. Wien den 30. Aug. 1690. um die Stadt zu der bewilligten Moderation in futurum cum effectu gelangen zu laſſen. Nach Ablauf der geſetzten

Jahre

Jahre bewürckte die Stadt ein Kayſerliches Reſcript vom 26. Febr. 1697. zur Unterſuchung ihres Vermögens. An ſtatt deſſen wurden derſelben die bißherigen Moderationen noch auf 2. Jahr Crayſes wegen zugeſtanden und ſo dann an Kayſerliche Majeſt. unterm 27. Jun. 1699. Bericht erſtattet, daß der Stadt die bisherige temporal-Moderation auch fürs künfftige bis zu beſſerm Wachsthum und Erhohlung der vorigen Kräffte wohl zu gönnen, jedoch mit Abſchreibung des Quanti von dem gantzen Fränckiſchen Reichs-Contingent; welches der Kayſer durch ein Reſcript vom 24. Jan. 1701. beſtättigte, bey der Reichs-Verſammlung die Nothdurfft erinnern zu laſſen verſicherte und ans Ausſchreib-Amt geſinnete, der bedruckten Stadt deſſen würcklich genieſſen zu laſſen. Anno 1720. fienge die Stadt an, ſich um die Beſtändigkeit der temporal-Moderation zu bearbeiten, damit die Einwendungen wegen ermanglender Abſchreibung vom Crays-Quanto aus dem Wege geräumet würden. Der Crays war willig zur Ertheilung der Teſtimonialien, allein die Mißverſtändniſſe, ſo bey dem Reichs-Convent occaſione der Stadt Cöllniſchen Anſchlags-Minderung ſich ereignet, hinderten die Abſicht, biß der Stein des Anſtoſſes An. 1734. gehoben; da denn die Sache zum Vortrag, auch bey dem Fürſtlichen Collegio den 22. Nov. 1734. zum erwünſchten Schluß auf remanirende 126⅔. fl. gediehe. Weil aber bey Adjouſtirung des Concluſi ein Unterſcheid zwiſchen Reichs- und Crays-Anlagen gemacht und die Reichs-Moderationes auf die interna Circuli nicht extendiret werden wollten, auch ſolches von den mehrern Votis ſecundiret wurde, kame es zu anderweiter Deliberation, dabey den 11. Febr. 1735. ſtatt der 126⅔. fl. auf einen numerum rotundum von 130. fl. in ſimplo angetragen und beliebet: Jedoch nachhero wegen entſtandener Mißhelligkeit mit dem Städtiſchen Collegio der Sache ein Anſtand gegeben wurde, biß auf Kayſerliche Anregung das Reichs-Gutachten vom 27. April auf die 130. fl. nebſt Vorſehung wegen künfftiger Moderationen und die Kayſerliche Approbation, vermöge des Commiſſion-Decrets vom 24. Jun. 1736. erfolgten. Staats-Cantzl. *Tom. 65. 66. 67.* und *68.*

§. 21.

Von der Stadt Windsheim.

Windsheim kame An. 1521. zur Anlage mit 4. zu Roß und 36. zu Fuß, an Geld 192. fl. woran An. 1545. und 1551. gemindert 6. zu Fuß, oder 24. fl. daß gebliben 168. fl. Ihres unvermöglichen Zuſtands

 halben

halben erhielte ſie ein Reichs⸗Gutachten vom 13. Nov. 1675. zur Sublevation bey den Winter⸗Quartieren, Samml. der R. Schlüſſe T. 1. 867. welche das Kayſerliche Reſcript ans Fränckiſche Crays⸗Ausſchreib⸗Amt vom 27. Mart. 1676. auf ⅔. ihres Anſchlages determinirte. Die Stadt inſiſtirte ferner, bate um Reichs⸗Confirmation und um weitere Abnahme biß auf 30. fl. für einen einfachen Römer⸗Monath, mit Anführung, daß nicht mehr als 500. mehrentheils bettelarme Unterthanen und Bürger übrig, wegen allzuhohen Anſchlags das einige gehabte Dorf Berckheim verkaufft, die übrige wenige Stadt⸗Gefälle verſetzt und annoch die Bürgerſchafft dermaſſen ſchwer und hart beleget werden müſſen, daß der Aufſtand erfolget: welcher Jammerſtand der anhoffenden Kayſerlichen Commiſſion, vermittelſt ausgebetener Inquiſition, klar vor Augen geſtellt werden ſollte, welchemnach durch Reichs⸗Gutachten vom 15. Oct. und Kayſerliches Commiſſions⸗Decret vom 24. Nov. 1678. die Abnahme der ⅔. beſtättiget wurde, *c. l. Tom. 2. p. 162. 170.* folglich verbliebe 56. fl. Der nachherige Krieg veranlaßte die Stadt zu weitern Beſchwerden, ſo daß es zur Inquiſition in vires gekommen, dabey ſich ergeben, daß die ordinari-Ausgabe mit 1942. fl. 40. Kr. die ordinari-Einnahme und die extraordinari-Ausgabe mit 8099. fl. 48. ¼. Kr. die extraordinari-Einnahme überſteige. Dahero an Kayſerliche Majeſt. der Crays mit anſchlüßigen Beylagen berichtet, wie der Stadt gewöhnliche Intraden kaum zu Bezahlung der Penſionen von denen nothdringlich aufgenommenen Capitalien erklecklich, geſchweige zu Beſtreitung anderer Crays⸗Præſtandorum zulänglich wären; daß alſo Crayſes wegen beſchloſſen, diſe erarmte Stadt fürs künfftig, biß der Allerhöchſte die Zeiten ändert und ſie an Kräfften oder Mitteln beſſer aufwachſen läſſet, über die Helffte des bißherigen Beytrags nicht zu beſchweren; mit Bitte, die Abſchreibung von dem gantzen Fränckiſchen Contingent bey geſammtem Reich zu bewürcken, ꝛc. womit Se. Kayſerliche Majeſtät vermöge Reſcripts vom 3. Nov. 1699. ſich conformirten. Hiezu kame, daß die Stadt den 3. Dec. 1730. mit einer ſchweren Feuers⸗Brunſt heimgeſucht und nebſt einer zimlichen Anzahl Privat⸗Häuſer die 3. vornehmſte Ædificia publica, Kirche, Rathhaus und Spital, ſamt allem Vorrath gäntzlich verzehret wurden. In Anſehen deſſen erlieſſe nicht allein der Crays derſelben 4000. fl. ſondern das Ausſchreib⸗Amt ertheilte noch unterm 31. Oct. 1733. die gebeten⸗

betene Teſtimoniales zur 25jährigen Enthebung von denen gemeinen Reichs⸗Anlagen und Abſchreibung der Crays⸗Moderation uſque ad dimidiam remanentem von dem gemeinen Crays⸗ und Reichs⸗Quanto; welches das Kayſerliche Commiſſions⸗Decret vom 30. Jan. 1734. gleichfalls recommendirte. Das Fürſtliche Concluſum vom 22. Nov. 1734. bewilligte es völlig; aber nach dem §. præced. unter Rothenburg erwehnten Vorgang verbliebe es in dem Reichs⸗Gutachten vom 27. Apr. 1736. nur bey der 25jährigen Exemtion, dergeſtalt, daß nach verfloſſenen Exemtions⸗Jahren, befindenden Dingen nach, auch auf das Moderations⸗Geſuch billige Reflexion gemacht werden würde; wobey es das Kayſerliche Commiſſions⸗Decret vom 24. Jun. 1736. gelaſſen. Staats⸗Canzl. *Tom. 65.* biß *68.*

§. 22.

Schweinfurt ſollte Anno 1521. zum Römer⸗Zug ſtellen 5. zu Roß und 36. zu Fuß, an Geld 204. fl. wovon ihr Anno 1545. und Anno 1551. abgenommen 1. zu Roß und 6. zu Fuß, daß verblieben 4. zu Roß und 30. zu Fuß, an Geld 168. fl. welche Anno 1567. auf 20. Jahr bey allen Anlagen nachzuſehen zugeſtanden worden. Von der Reichs⸗Vogtey oder Amtmannſchafft daſelbſt hatte die Stadt die beyden Mayndörffer Gochsheim und Sennfeld in Verſpruch und Schutz: Allein zu Abkommung viler Proceſſe und Beſchwerlichkeiten, trate ſie ſolche durch Vergleich de An. 1572. ans Stifft Würtzburg ab, LÜNIGS *Spicil. Eccl. Cont. 1. p. 763.* und berichtigte durch Receß vom 7. Jan. 1604. die Matricular⸗Quota deßhalb auf 5. zu Fuß, oder 20. fl. *ib. p. 778.* wiewohl die Stadt ſich beklaget, daß darauf ⅓. ihres Anſchlages gehafftet habe, auch verſchiedene 1. zu Roß und 10. zu Fuß darauf rechnen, KNIPSCHILD *de Civit. Imp. Jurib. & Priv. L. 3. c. 49. n. 16.* LIMNÆUS *T. 4. Add. ad L. 4. c. 7. n. 67.* unter Schweinfurt. Anno 1620. erkauffte ſie das Dorf Madenhauſen von einem von Maßbach. Staats⸗Canzley *Tom. 7. p. 428.* Ihre Gravamina zu geſuchter Reichs⸗Moderation beſtunden darinn, daß die Stadt an eigenthümlichen Unterthanen, Geld, Zins, Zehend und Gefällen, ſo ſie in 26. benachbarten Dörffern gehabt, gegen 40000. Thl. werth aus gedrungener Noth und in ſolutum weggeben müſſen, hätte nicht mehr denn noch 4. ſpröde, mit keinem Weinwachs verſehene, kaum halben Theils angebaute und zumahl andern Benachbarten in den Zehend⸗und Gült⸗Gefällen verwandte Dörfflein. Die Stadt⸗Marckungen ſelb⸗ Von der Stadt Schweinfurth.

Qqq 3 ſten

ſten wären anders wohin zehendbar, die durch den 30jährigen Krieg verderbte Häuſer guten Theils noch unerbauet, die Commercia durch die von dem Commendanten und Guarniſons aufgelegte ſchwere Impoſten vertrieben und nach Ausweiß der Erfahrung nicht wieder beyzubringen, folglich die Stadt-Gefälle unerklecklich und die alten groſſen Schulden noch auf $\frac{2}{3}$. unabgetragen, ſo daß die auf das Armuth gewidmete Spital-Gefälle verſetzet werden müſſen; nun aber nichts mehr zu verkauffen, zu verſetzen, auch kein Credit mehr übrig ſeye ꝛc. Welches ſo vil gefruchtet, daß Anno 1678. der Stadt zugleich mit Rothenburg der Abzug $\frac{1}{3}$. geſtattet worden, dahero übrig $98\frac{2}{3}$. fl. Bey den groſſen Kriegs-Ausgaben in den folgenden Jahren bewürckte die Stadt 2. Kayſerliche Reſcripta vom 28. Mart. und 8. May 1696. zur Unterſuchung; wobey die Deputirten in der Inſtruction vom 4. Jul. (24. Jun.) ej. a. §. 3. angewieſen wurden, die Stadt-Rechnungen originaliter zu begehren, zu revidiren und daraus einen richtigen und zuverläßigen Extract zu nehmen, in was eigentlich ein- oder andere Proventus beſtehen und wie hoch ſich dieſelbe, auf Abzug der Stadt Baukoſten, Diener-Beſoldungen und anderer der gemeinen Stadt nöthig obligender Ausgaben, beanlauffen? auch was ſo fort zu Receſs ad Præſtanda Circularia verbleibe? Nicht weniger §. 4. die wahre Beſchaffenheit wegen verlautender Alienatorum ſeit 1521. zu erkundigen, auch ſolches dem Pleno Circulari gebührend zu referiren, maſſen nach den Reichs-Conſtitutionen in ſolchen Fällen die Ab- und Zuſchreibung denen modernis Poſſeſſoribus beſchehen ſolle ꝛc. Seit deſſen wird die Summa ſolcher um vormahligen geringen Werth von der Stadt Corpore abgekommenen Zinſen und Gült-Gefällen eigentlich angegeben auf 23320. fl. 32. kr. Das Befinden der Haupt-Sache aber ergibet ſich aus dem Crays-Bericht ad Imperatorem vom 29. Jan. 1698. enthaltende: Wie aus anſchlüßigem Protocoll und ſummariſchen Zuſammentrag zu erſehen, daß der Stadt jährliche Renten aufs genaueſte gerechnet und wenn auch gleich nebſt der ordinari Beeth-Anlage bey noch währendem Krieg 6. extraordinari Loſung- oder Steuren jährlich ausgeſchlagen werden, höher nicht als 29437. fl. 19. ß. $\frac{2}{3}$. pf. und die unvermeidentliche Ausgaben auf 49540. fl. 17. ß. 5. pf. ſich erſtrecken; Alſo in Gegeneinanderhaltung die Ausgabe die Einnahme mit 20102. fl. 26. ß. $4\frac{2}{3}$. pf. überſtiegen habe. Bey welcher Bewandtnis ſie entweder ſich über den bereits auf

252360. fl.

252360. fl. 29. kr. Rh. angewachſenen Schulden⸗Laſt noch mehrs vertieffen oder in Retardat ſo wohl bey den Crays⸗Præſtandis, als Abzahlung der von ſo vilen Capitalien viljährig ausſtehenden Zinſen verbleiben müſſen, welches denn verurſachet, daß kein Anlehn zu erlangen und ihre Bürger wegen Uberlegung der unentbehrlichen Onerum angefangen, ihr Bürger⸗Recht aufzukündigen. Dahero der Crays, weil die verlangte perpetuirliche Moderation quoad intrinſeca Circuli, in Anſehen ohne das aufhabenden Accreſcenz von denen Ultramoderationen, nicht geſchehen können, zu etwelcher Conſolation der Stadt an denen bißherigen auf 21000. fl. und darüber angeſchwollenen Crays⸗Retardaten $\frac{2}{3}$. abgeſchrieben; mit Recommendation derſelben zu einer würcklichen Moderation bey denen gemeinen Reichs⸗Præſtationen, entweder in perpetuum oder temporaliter, nach Proportion ihrer Kräfften ꝛc. In dem erfolgten Kayſerlichen Reſcript vom 23. April 1698. wird nach dem Exempel des Crays⸗Nachlaſſes ſo nöthig als billig erachtet, daß der Stadt nicht weniger pro futuro $\frac{2}{3}$. von ihrem bißherigen Contingent abgeſchrieben, auch ſolches bey dem gemeinen Crays⸗Quanto in Abzug gebracht werde; welches bey vorfallendem Zweifel durch anderweites Reſcript vom 1. Sept. 1700. dahin erläutert, daß die Moderation der $\frac{2}{3}$. anders nicht, als von dem bißherigen Quanto der $98\frac{2}{3}$. fl. zu verſtehen ſeye. Solchergeſtalt würde das Schweinfurtiſche Concurrenz⸗Quantum betragen 32. fl. $53\frac{1}{3}$. kr.

§. 23.

Von der Stadt Weiſſenburg am Nordgau.

Der Weiſſenburgiſche Anſchlag de An. 1521. beträgt 4. zu Roß und 18. zu Fuß, an Geld 120. fl. hingegen die Ringerung de An. 1545. und 1551. 1. zu Roß und 2. zu Fuß; folglich die weitere Quota 3. zu Roß und 16. zu Fuß, an Geld 100. fl. Die Stadt hatte hergebracht, zu der daſigen Reichs⸗Pflege, wohin 4. Dörfer und 2. Weyler gehörig, jedesmahl dem Kayſer eine beliebige und tüchtige Perſon zu præſentiren, dabey ihr ſanfft geweſen und welche ſich wegen des bedienlichen Verhaltens gegen die Stadt reverſiren müſſen. Aber auf Vorbitte der Stadt Augſpurg und Nürnberg überlieſſe Kayſer Carl V. An. 1534. ſolche derſelben pfandsweiſe, *Act. Pac. Weſtph. T. 2. p. 826.* und *T. 6. p. 191.* KNIPSCHILD *de Civ. Imp. Lib. 3. C. 57. n. 5. ſeq.* biß Eichſtädt An. 1629. deren Einlöſung zu Stande brachte. Die Stadt ſuchte und erhielte die Reſtitution in primo termino bey dem Weſtphäliſchen Friden, doch nach einiger Zeit lieſſe ſie ſich mit Biſchof

Mar⸗

Marquard von Eichſtädt in Vergleich ein und trate die 3. Catholiſche Dorfſchafften Kohldorff, Petersburg und Liburg, ſamt dem Weyler Heiligen Creutz ab; contradicirte aber An. 1710. der bedungeuen Reichs-Confirmation. Staats-Cantzl. *T. 17. p. 354.* LüNIGS R. A. *P. ſpec. Cont.* 4. 2. Th. *p. 872. in fin.* Ebener maſſen beſchwerte ſie ſich wider den Land-Comthur des Teutſchen Ordens zu Ellingen, daß bey damahliger Kayſerlichen und Chur-Bayriſchen Belagerung derſelbe An. 1647. ihr durch Vergleich 24. Unterthanen zu Ellingen abgenöthiget, deßwegen die Reſtitution zugleich gebilliget wurde. *Act. Exec. T. 1. p. 109. 111.* und *736.* & *2. p. 249.* Doch ſtehet die Stadt noch An. 1654. dieſerhalb unter den Reſtituendis. SPRENGER *Lucern. p. 484. n. 98.* Bey verwilligter Türcken-Hülfe recommendirte dem Kayſer das Reich den 12. Mart. 1663. Weiſſenburg mit als eine erarmte Reichs-Stadt zu allergnädigſter Erleichterung. Sammlung der R. Schlüſſe *T. 1. p. 13.* Zum Behuf der Reichs-Moderation beklagte ſich die Stadt, daß ſie die Fridens-Satisfactions-Gelder noch verzinslich anligend und ſeit deme nicht ſo vil Mittel erlangt habe, dieſelbe abzuführen; die noch übrige wenige Bürger an der Zahl 200. wären durch erlittene Winter-Quartiere zu völliger Grundſtürtzung gebracht, ſo daß vile derſelben ins bittere Elend gehen müſſen; Und obwohl die Stadt An. 1663. von den 3. Reichs-Collegiis vor einen depauperirten Stand erkannt und von Kayſerlicher Majeſt. auf die Helffte moderiret, nicht weniger ſeithero unterm 3. und 7. Jan. 1677. ans Crays-Ausſchreib-Amt, ſo wohl auch von Seiten des Kayſerlichen Hof-Kriegs-Raths ans General-Commiſſariat, pro ſublevatione recommendirt und verſchrieben worden: So hätte ſie jedennoch deſſen in effectu nicht genieſſen können; ꝛc. welches die Veranlaſſung gabe, daß in denen bey Rothenburg erwehnten Reichs-Gutachten und Kayſerlichen Ratification der Stadt die Helffte abgenommen wurde; mithin verbliebe 50. fl. Im folgenden Kriege hat ſie An. 1688. Frantzöſiſche Brandſchatzung erlitten und überhaupt ſehr bewegliche Lamentationes geführt, wodurch ſie erlanget, daß bey nachheriger Errichtung eines neuen Beytrag-Fuſſes ihr einige Erleichterung angediehen. Hiernächſt kommt unter der Stadt Beſchwerden mit für, daß An. 1690. innerliche Motus und bürgerliche Uneinigkeiten entſtanden, ſo länger als 10. Jahre gedauert und eine Kayſerliche Commiſſion verurſachet, wobey zwar dem Rath nichts zu Schulden gereichet, aber

mehr

mehr als 30000. fl. Unkoſten aufgelauffen. Inſonderheit wird im Reichs-Hof-Raths-Concluſo vom 22. Oct. 1728. der Magiſtrat gelobet, daß er bey Fridens-Zeiten die Bürgerſchafft nicht nur eines Fünfftels an Steuern enthoben, ſondern noch in den letztern 5. Jahren mehr den 30000. fl. alter Schulden abgeführet; Merckw. R. H. R. *Concl. Tom. 4. pag. 623.* dahero die Querulanten Anno 1730. und 1731. ernſtlich abgewiſen; *ib. Tom. 8. p. 350.* jedoch nach wenig Jahren die eingekommene Gravamina zur genauen Berichts-Erſtattung auf alle und jede Puncte communicirt worden, mit Bedrohung einer Local-Commiſſion. Alte und neue R. H. R. *Concl. Tom. 3. p. 368. Tom. 4. p. 114.*

* * *

Von den Crays-Conventional-Füſſen, oder ſo genannten numeris rotundis.

§. 1.

Gleich zu Anfang diſes Seculi ſchiene die Spaniſche Succeſſion eine gewiſſe Veranlaſſung zu einem ſchweren und langwührigen Krieg zu geben. Francken erkannte die Gefahr und ſahe als ein vorligender Crays ſich gezwungen, auf ſeinen Schutz, ſo gut möglich, bedacht zu ſeyn. Bey vorigem Kriege hatte es ſich guten Theils mit fremden Trouppen beholffen, aber auch verſchidene Beſchwerlichkeiten davon empfunden. Die Würtzburgiſche Subſidien waren von 75000. biß 200000. fl. geſtiegen und des Stiffts eigene Concurrenz annoch ausgezogen. Das Crays-Kriegs-Commiſſariat verſahe die Würtzburgiſche Regimenter 3. Jahr lang mit benöthigten Naturalien ohne Anweiſung vom Crayſe und am Ende mußte diſer nicht allein den Betrag übernehmen, ſondern auch vors künfftige die Abgabe der Fourage auf die Commandirte bey Poſtirungen zugeſtehen, danebſt die Würtzburgiſche Ratam bey Winter-Verpflegungen öffters übertragen und zuletzt an den ordentlichen Crays-Præſtandis noch nahmhaffte Summen zu Beendigung der Sachen nachlaſſen. Bey den Sachſen-Gothaiſchen Völckern wollte man keine Abzüge leiden, weil der Soldat dadurch dem Quartiers-Mann deſto beſchwerlicher würde, und die Werbe-Gelder ſamt der Recroutirung der Pferde und Equipage vergröſſerten den Aufwand, ob man gleich ſo wohl durch Recrouten-Liferungen, als Contracte mit den Officiers Erſpahrniſſe anzubringen getrachtet.

Vom numero rotundo de An. 1701.

Solchemnach war kein beſſeres Mittel, als die Nothdurfft durch eigene Mannſchafft zu beſorgen. Allein die vilen Matriculs-Minderungen hatten das Totum Circulare ſo herabgeſetzet, daß die Multiplication der Ausſchläge ſehr empfindlich fiele; wozu deren gar zu merckliche Ungleichheit und geſuchte Extenſion auf das Extraordinarium der Verfaſſung kam, welches alles nicht wenig Mißhelligkeit unter den Ständen verurſachte. Gleichwohl war denen Inquiſitis und Inquirendis die Erleichterung nicht ſo ſchlechterdings zu verſagen; und um diſen Anſtänden, ſo gut möglich, abzuhelffen, brachte das Directorium in den erſten Monathen des Jahres 1701. der Crays-Verſammlung einen neuen Beytrags-Fuß in Vorſchlag, worinn die Abſicht dahin zilte: Den Inquiſitis und Inquirendis eine billigmäßige und den ſimpliciter Moderatis durch Abzug des 19den oder 20ſten Theils vom Matricular-Quanto an der zu unerträglicher Accreſcenz einige Sublevation zu verſchaffen; Würtzburg, ſo mehr als um $\frac{1}{3}$. moderiret, den Abzug etwas geringer einzurichten; Bey den ultra-Moderatis einen Unterſchid zu machen, ob ſie die Ringerungen vom Kayſer und dem Reich erhalten, mithin die Abſchreibung vom gantzen Crays-Quanto bewürcket oder nicht? Jene bey den erlangten particular-Quantis zu laſſen, diſen ſo vil zuzuſetzen, daß der völlige Crays-Anſchlag auf 4000. fl. herauskäme, wobey als einem unveränderlichen numero rotundo es beſtändig bleiben und keinem Moderations-Geſuch, es geſchehe auch unter was Prætext es immer wolle, mehr Platz gegeben werden ſollte. Nach beſchehenen Uberlegungen und erfolgten Veränderungen geriethe das Project in folgenden Stand:

Bamberg,	431 fl.
Würtzburg,	880
Eichſtädt,	256
Teutſch Orden,	124
Brandenburg-Culmbach,	326
Brandenburg-Onolzbach,	326
Henneberg-Schleuſingen,	139
Römhild,	30
Schmalkalden	16
Schwartzenberg,	48
Hohenlohe,	162
Caſtell,	18

Wertheim,

Wertheim, ...	53
Rieneck, ...	28
Erbach, ...	40
Limburg, ...	73
Dernbach, ...	8
Geyer, ...	8
Nürnberg, ...	796
Rothenburg, ...	140
Windsheim, ...	29
Schweinfurth, ...	39
Weiſſenburg, ...	30
Summa	4000 fl.

In ſolcher Maaſſe wurde es per majora auf 6. biß 10. Jahr angenommen und auf alle Repartitiones und Crays=Præſtanda feſtgeſtellet, auch die biß 8000. Mann vermehrte Fränckiſche Crays=Miliz in 3. Regimentern zu Fuß und 2. zu Pferd darnach ausgeſchlagen. Denen dagegen gemachten Einwendungen abzuhelffen, thate das Directorium in einer Neben=Stube einem Stand nach dem andern beſondere Vorſtellung und an Würtzburg, Eichſtädt und Teutſch=Orden ergiengen eigene Schreiben vom Convent. Teutſch=Orden beruhigte ſich; Eichſtädt redete wider die Verbindlichkeit der majorum, bezeugte nach Gelegenheit ſeinen Diſſenſum, doch ſchickte es ſich in die Zeit; Würtzburg beharrete über ſeinem Widerſpruch und behielte bey allen Römer=Monatlichen Ausſchlägen jedesmahl 30. fl. mithin ultra vigeſimam, eigenmächtig zurücke. Als im Sommer 1703. die beyden Cavallerie-Regimenter verſtärcket werden mußten, lieſſe man geſchehen, daß den Ultramoderatis zu Gefallen die Austheilung von 640. Mann zu Pferde nach der moderirten Matricul gemacht wurde. Alleine wie die Chur=Bayeriſche Excurſiones von der Veſte Rotenberg deren Einſchlieſſung erforderten und die Crays-Regimenter bey der Armee unentbehrlich waren; folglich der Crays ſich genöthiget ſahe, deßhalb einen Theil des Land=Ausſchuſſes zuſammen zu beruffen, und wegen verſpührter ſchlechter Dienſte an ſtatt deſſen 2. neue Supernumerari-Regimentnter zu Fuß aufzurichten; wollte Würtzburg weder zu dem einen noch zu dem andern beytreten. Der Crays machte verſchidene Concluſa contra Moroſos zu bonificirung des Schadens und der prægravation der andern Stände, wel-

che zu nichts weiter dieneten, als daß Brandenburg unter deren Behuf Anno 1726. einen Erlaß heraus brachte. Die Anno 1704. hingeſchickte Crays-Execution auf die Rück-Stände machte der Caſſe nur einen Rechnungs-Reſt von 744. fl. 18. kr. wegen ausgelegter Koſten. Den Miß-Verſtand einiger bey der Reichs-Verſammlung geäuſſerten Meinungen zu heben, bate der Bambergiſche Directorial-Geſandte ſich benöthigte Erläuterung aus, welche Reichs-wegen dahin erfolgte: Daß, wann ein jeder Crays das vom Reich beliebte völlige Quantum der ihme zugetheilten Mannſchafft und nach derſelben alle andere Requiſita in völligem completen Stand herſtellen würde, im übrigen demſelben lediglich überlaſſen bliebe, wie die Subrepartition unter die Crays-Stände ſelbſt gemacht werden möchte. Staats-Cantzley *Tom. 10. p. 330. 335.* Welches auch Ihro Kayſerl. Majeſtät ſich gefallen laſſen. Monatl. Staats-Spiegel *Febr. 1706. p. 3.* Die übrigen Stände hielten endlich gleichfalls mit den Zahlungen an ſich, ſo, daß man beym Crayſe zu ſehr wenigem Gelde, ja Anno 1708. und 1710. gar zu keinem Römer-Monatlichen Ausſchlag, gelangen konte, ſondern die Liferanten mit Crays-Recognitionen bis zu 12. pro Cento zinßbar befriediget werden muſten. Der Crays ließ am Kayſerl. Hofe und bey Sr. Kayſerl. Majeſtät ſelbſt um Ordre an die Generalität ſollicitiren, daß ſie auf Crays-Ausſchreib-Amtliches Begehren zur Beförderung der contra Moroſos verhangenen Execution hülffliche Hand bieten ſollte, entſchloſſe ſich auch, um in ſolchem Suchen deſto eher zum Zweck zu kommen, die begehrte Douceur vor die neuen Regimenter (welche anfänglich vom Crayſe ohne Würtzburg, ſo dann mit Zuſchuß der Contribution aus einigen Ober-Pfältziſchen Diſtricten und nachhero mit Kayſerlicher Beyhülffe, zur Verpflegung oder auf künfftige Abrechnungen mit dem Reich, erhalten worden waren,) anſtehen zu laſſen und biß auf bequeme Conjuncturen auszuſtellen. Es ſcheinet aber, daß bey allen guten Vertröſtungen der rechte Nachdruck nachgeblieben. Auſſer diſen Streitigkeiten hatte der numerus rotundus noch weitern Abgang und Veränderungen erlitten. Denn auf Hohenloh-Waldenburgiſche Beſchwerden und weil Hohenlohe-Neuenſtein ſich nichts wollte aufbürden laſſen, wurden vermöge Receſſes vom 7. Jun. 1701. demſelben ¼. ſeines Anſchlags, oder 20. fl. 15. kr. und Wertheim per Concluſum vom 5. Maji 1702. ⅓. oder 11. fl. anfänglich auf gewiſſe

Zeit

Zeit, nachmahls länger, jedoch eines ſo wohl als das andere nur quoad præſtationes pecuniarias, nachgeſehen. Schönborn auf Wieſenthaid trate in die Dernbachiſche Stelle, wurde aber wegen abgekommener Güter von 8. fl. auf 3. fl. herabgeſetzt und Geyer war ausgeſtorben.

§. 2.

Nachdem die geſetzten 10. Jahre verfloſſen und inzwiſchen die Stadt Nürnberg vom Kayſer Rothenberg und Hartenſtein als Böhmiſch Lehen erhalten, LüNIGS Grundfeſte Europ. Pot. Gerechſ. *Tom. 2. p. 594.* mußte dieſelbe ſich gefallen laſſen, noch 50. fl. zu übernehmen; welche dergeſtalt eingetheilet wurden, daß bey Vom numero rotundo An. 1711.

Würtzburg	30 fl.
Römhild	2
Geyer	8
Schönborn	5
Schweinfurth	5
	Summa 50 fl.

abgiengen. Die Hohenloh-Waldenburgiſche und Wertheimiſche Anſätze ſo wohl als deren Moderationes auf die Geld-Præſtanda verblieben in vorigem Zuſtande. Bey dem darüber errichteten Matricular-Fuß vom 21. Febr. 1711. wurde mit angehängt, daß, wenn einer ſich dadurch gravirt zu ſeyn vermeynen und einige Moderation ſuchen ſollte, ſelbiger es auf die Reichs-Conſtitutions-mäßige Unterſuchung ſeiner Einkünffte ankommen laſſen und darauf die Billigkeit erwarten möchte. Die Dauer konnte füglich nicht länger beſtimmt werden, als biß zu erfolgendem Friden. So bald es alſo zu den Raſtadter Tractaten kame, und wegen bedungener Chur-Bayriſchen gäntzlichen Reſtitution die Zurückgabe obiger beyden Oerter nicht zu vermeiden, erhielte Nürnberg, daß durch die Reichs-Concluſa vom 8. Mart. 1714. und 12. Mart. 1715. die 50. fl. abgenommen und deren Anſchlag, wie Anno 1699. und 1710. auf 796. fl. geſetzet wurde; Jedoch ſollte die Stadt die vormahls bereits incaminirte Negotiation reaſſumiren, und ohne Zeit-Verluſt das Werck dahin richten, daß das nachgeſehene Quantum dem gantzen Crayſe an ſeinem Reichs-Matricular-Quanto abgezogen werden möchte; in Unterbleibung deſſen hätte ſie zu gewarten, daß man Crayſes wegen auf den vorigen Fuß der 986⅔. fl. wiederum zurückfalle. Hiezu ertheilte man der Stadt Friſten biß den 1. Jan. 1717. und recommendatitias ad Imperatorem

rem dd. den 22. Oct. 1714. daß derſelben die vorherigen Moderationes an 197⅓. fl. und 19⅓. fl. auch wohl weiter uſque ad ſeptimam totius Circuli, in Anſehen der beygelegten und dem Crays-Ausſchreib-Amt bekannten Urſachen zu gönnen, wenn ſolche Abnahme nur dem geſammtem Crayſe an deſſen Præſtandis von Reichs-wegen abgeſchriben würde. Hiernächſt vergliche man ſich bey dem Crayſe über verſchidene ſtarcke und auf 231962. fl. heranſteigende Remiſſe, worunter die im Reſt geführte Würtzburgiſche 30. fl. bey jedem Römer-Monat mit begriffen. Solcher geſtalt bliebe es bey dem Fuß de Anno 1711. damit nach bewürckter Nürnbergiſchen fernern Verminderung weitere Meſures genommen werden könnten: Ob man wohl Hohenlohe-Bartenſtein noch 2. fl. 7½. kr. nachzuſehen beliebet hatte, und die Limburgiſche Allodial Erben ſich wegen Ubertragung der an die Lehens-Herrn heimgefallenen Stücke äuſſerſt beſchwerten. Nach ſothanem Fuß iſt auch die Mannſchaffts-Stellung Anno 1713. aufs Triplum beym Kriege in 1920. zu Roß und 6660. zu Fuß beſtehende und An. 1715. auf 1½. Simpla beym Friden reguliret.

§. 3.

Vom numero rotundo de An. 1720.

Die Nürnbergiſche Friſten verſtrichen, ohne daß die Ringerungs-Sache zu Stande gebracht werden konnte, weil man bey dem Reichs-Convent An. 1716. occaſione der Stadt-Cöllniſchen matricular-Moderation in partes gegangen. Staats-Cantzley Tom. 29. Hohenlohe-Schillingsfürſt und Pfedelbach baten um Moderation oder Inquiſition in die vires der Unterthanen; dahero man ihnen inzwiſchen verſprochen, den ad unam Quartam gegönnten Nachlaß an Præſtandis zu continuiren, auch durante pace auf die Mannſchafft-Stellung zu extendiren. Wegen Hohenlohe-Bartenſtein hätte es auch bey dem reducirten Concurrenz-Quanto ſein Bewenden. Daß es bey Errichtung eines neuen Matricular-Fuſſes ohne Bewegungen nicht abgehen würde, zeigte ſich aus dem Streit wider die ordinari-Deputation bey Abhörung der Crays-Rechnungen, welchen Würtzburg, Eichſtädt und Teutſch-Orden erregten. Gleichwohl konnte es nicht umgangen, ſondern es mußte deßhalb An. 1718. ein Convent anberaumet werden. Ob nun zwar ſolcher ein Jahr dauerte, waren doch die Abſichten ſo weit von einander entfernet, daß nicht möglich, zu einem Schluß zu gelangen. Würtzburg wollte ſchlechterdings noch um 25. fl. herabgeſetzet ſeyn und weil es ſeinen End-

Endzweck nicht erreichen konnte, gieng der Geſandte von dem Crays-Tag weg. Auf beſchehenes Drohen, andere Meſures zu ergreiffen, kame er wohl wieder zurück, declarirte aber öffentlich, daß, wenn die Deliberationes 10. Jahr währen ſollten, man Würtzburgiſcher Seits ſich nicht ändern würde, wobey allerhand Beſchwerden wider die Crays-Wirtſchafft eingeſtreuet und ungeachtet aller Gegen-Vorſtellungen nicht undeutlich geäuſſert wurde, ſich vom Crays gar ſepariren zu wollen. Eichſtädt ſuchte den völligen Genuß der erlangten Reichs-Moderation zu behaupten und, wegen der den ſimpliciter Moderatis abgezogenen Vigeſimæ, wenigſtens 10. biß 12. fl. von ſeinem übrigen ⅓. in Abgang zu bringen. Teutſch-Orden vermeynte, in Anſehen der nunmehro von Reichs-wegen beſtättigten weitern Abnahme, der zugelegten 24. fl. ſich zu entſchütten. Anſpach deducirte, daß, ohngeachtet der abgerechneten Vigeſimæ, die Accreſcenz der vilen Reichs- und Crays-Moderationen 62. fl. jedem Brandenburgiſchen Hauſe betrage. Römhild berieffe ſich auf die erlittene Inquiſition. Schwartzenberg wollte bey der vilfältigen Accrescenz zu dem Supplement des Fürſten-Anſchlags nicht verbunden ſeyn. Hohenlohe, fürnehmlich Waldenburgiſchen Theils, Wertheim, Erbach und andere erzehlten ihre mehr und weniger gegründete Gravamina. Nürnberg wünſchte bey dem Anſatz de Anno 1699. oder 1701. zu verbleiben und der Anno 1711. übernommenen 50. fl. befreyet zu ſeyn. Gegen die Einwendungen der abgehenden Reichs-Bewilligung zu weiterer Abnahme und deren Abſchreibung vom gantzen Crays-Quanto gienge die Antwort dahin, daß die Unterſuchung der beſchwerten Stände und deren Ringerung nach Ausweis der Reichs-Abſchide hauptſächlich ein Crays-Werck, auch vom Reichs-Convent an die Crayſe verwiſen ſey. Und ob wohl die Erneurung der Matricul in dem Inſtrumento Pacis auf den Reichs-Tag verſchoben und in entſtehender Erledigung deſſen das Reich verſchidene Interims-Moderationes ertheilet, wäre doch den Crayſen dasjenige nicht benommen, was ihnen nach denen Reichs-Grund-Geſetzen der Anſchläge halben unter ſich zu verhandeln zukäme. Die Nürnbergiſche Cauſales wären vom Crays vor gegründet und hinlänglich erkannt, die darauf geſchehene Crays-Abnahmen durch wiederholte Kayſerliche Reſcripta approbiret und billig erfunden; dahero die Stadt aus ihrem Jure quæſito ſo ſchlechterdings ohne

ohne ihr Verſchulden und ohne vorhandene erhebliche Urſachen nicht zu ſetzen, zumahl die Hinderniſſe bekant, warum die erforderte und möglichſt betriebene Reichs-Confirmation nicht zu erlangen. Wollte man die Inquiſition in vires zum Fundament der Anſchläge legen, müßte man nicht nur etliche, ſondern alle der Ordnung nach, inquiriren, um eine accurate Proportion ſecundum juſtitiam diſtributivam zu halten. ꝛc. Rothenburg ſtunde in gleichen Umſtänden, weßhalb es deßfalls die Billigkeit und Krafft der Crays-Sublevationen vertheydigte, dabey ſeine beſondere Urſachen und Beſchwerden mit erwehnte. Windsheim und Schweinfurt ſchützten ſich mit den ausgeſtandenen Unterſuchungen und wandten das Unvermögen für, daß ſie die Reichs-Agnitiones nicht behöriger Orten betreiben können. Weiſſenburg beklagte weitläufftig ſeinen armſeeligen Zuſtand und daß es um die Reichs-Conſtitutions-mäßige Inquiſition ſeit Anno 1654. zu wiederholten malen ſehnlichſt, aber unerhört, gebeten hätte. Uber diſes alles mußte den Limburgiſchen Allodial-Erben, nach umſtändlich docirtem Abgang der Lehen-Stücke, noch eine Erleichterung von 10. fl. zugeſtanden werden. Hergegen war zu Erſtattung obiger Abgänge, Beſchwerden und Verlangen nichts vorhanden, als daß man dem Fürſtlichen Hauſe Löwenſtein-Wertheim vor das vergönnte eigene Votum auf der Fürſten-Banck einen beſondern Anſatz zutheilte, zumahl bey der Introduction Anno 1713. weitere Unterredung vorbehalten; welchen man alſo auf 16. fl. determinirte. Weil ſolches nicht zulänglich, gebrache es an gütlichen Auskunffts-Mitteln, auch nur auf gewiſſe Zeit, biß man zu einer univerſal- und durchgehenden Unterſuchung bey allen und jeden Ständen, (wiewohl einige dazu ſchlechten Luſt bezeuget und ſich dergleichen unterwerffen zu wollen, nicht von ſich ſcheinen laſſen,) zu ſchreiten wäre vermögend geweſen. Wannenhero die gantze Sache biß auf eine andere Zeit und Zuſammenkunfft ausgeſtellet werden müſſen. Immittelſt extrahirte Nürnberg ein Kayſerliches Reſcript vom 29. Mart. 1719. daß die Stadt den bißherigen Verzug der zu bewürckenden Reichs-Abſchreibung nicht zu entgelten habe, noch unter ſolchem Vorwand wider die Kayſerliche Vorſchreiben und den proviſionaliter erlangten Crays-Nachlaß und dadurch vorläuffig regulirten Matricular-Fuß ad 770. fl. derſelben etwas beſchwerliches zuzumuthen. Allein bey dem folgenden Deputations-Convent zu Abhörung der Crays-Caſſen-Rechnungen wollte man nicht einmahl mehr die 50. fl.

in Ausgabe paſſiren laſſen. Uberhaupt legte man der Stadt alle Schuld bey der ermanglenden Vereinigung über einen neuen Concurrenz-Fuß und der anſcheinenden nachtheiligen Weiterungen, daß ſie alſo ſich genöthiget ſahe, dem endlichen Project, ſo den 7. Nov. 1718. und 13. Maji 1720. dictiret und gegen den Fuß de Anno 1701. um 32. fl. höher war, durch ein überreichtes Pro Memoria vom 22. Junii 1720. beyzutreten; jedoch mit angehängten Bedingungen, daß es nur auf ein paar Jahre gemeynet, binnen welcher Zeit man das Haupt-Moderations-Negotium zu Ende zu bringen verhoffe; auf die Geld-Præſtationes, nicht aber auf die Mannſchaffts-Stellung zu verſtehen; in der Moderations-Sache nochmalige recommendatitiæ und durchgängige Unterſtützung in Comitiis ausgebeten würden; inſonderheit die erregten Anſprüche wegen Stellung mehrerer Mannſchafft, Zahlung der daher rührenden Prima-Plana-Concurrentien und paſſirlicher Verſchreibung der 50. fl. gäntzlich abgethan und aufgehoben werden möchten. In der Declaratione Conventus vom 9. Jul. wurden die letztern Conditiones de præterito zugeſtanden, auf einer längern Friſt von 10. Jahren und der Mannſchaffts-Stellung nach Proportion der neuen Ubernahme beharret und zuletzt im Fall nicht erfolgender Acceptation Einwendungen wegen des Moderations-Geſchäffts vorbehalten. Die Nürnbergiſche Gegen-Erklärung vom 20. ejusd. erſtreckte die Zeit ſalva poſſibilitate, deprecirte die Prima-Plana-Concurrentien und daher rührende beſchwerliche Rechnungen, fürnehmlich aber den widrigen Zuſatz ratione Moderationis. Der Crays verſprache, ohne weitern Schrifft-Wechſel, die begehrten recommendatitias, mit bedungener Feſthaltung des eingerichteten Conventional-Fuſſes auf 10. Jahr, und ließ die Prima-Plana-Concurrentien bey der Caſſe in Aufrechnung annehmen, unterdeſſen ware der neue numerus rotundus amore pacis & concordiæ auf 10. Jahr feſtgeſtellt; dergeſtalt, daß gegen An. 1711. abgiengen bey

Eichſtädt - - - -	10 fl.
Hohenloh-Waldenburg - - -	20
Limburgiſche Allodial-Erben - - -	10
Nürnberg - - - -	50
Summa	90 fl.

Dagegen mußten übernehmen:

Löwenſtein-Wertheim zum Fürſten-Anſchlag	16 fl.
Dann von der Vigeſima oder andern Nachlaß:	
Bamberg	6
Brandenburgiſche Häuſer	6
Henneberg-Schleuſingen	2
Schwartzenberg	1
Hohenlohiſche Häuſer	2
Limburg	1
Schönborn auf Wieſenthaid	1
Und endlich zur Erfüllung:	
Römhild	5
Nürnberg	32
Rothenburg	8
Windsheim	3
Schweinfurth	3
Weiſſenburg	4
Summa	90 fl.

daß alſo der numerus rotundus auf 4000. fl. ergäntzet. Löwenſtein-Wertheim widerſprache am meiſten, weil das Reich vor den Fürſten-Anſchlag ein neues Votum virile ertheilet, beym Crays dergleichen nicht hergebracht, auch in gegenwärtigem Fall kein weiterer Vortheil, als der bloſſe Vorſitz vor Hohenlohe und Caſtell, daraus erwüchſe. Diſe regten ſich alſo des Vorſitzes halben und der Crays beharrete bey dem Anſatz, mit dem Anhang, daß man wohl Urſach hätte, noch auf ein mehreres anzutragen, wovon ſich zu ſeiner Zeit etwa ein mehreres ſprechen laſſen würde. Schwartzenberg wollte zu dem erhöhten 1. fl. nicht einſtimmen, doch bewandte es dabey. Die Grafſchafft Wertheim, die Städte Windsheim, Schweinfurth und Weiſſenburg, wurden auf die beyzubringende Limburgiſche Lehns-Wegfälle vertröſtet und der Stadt Rothenburg für das freywillige Erbieten zu den 8. fl. Crays-Promotoriales zu fernerer Reichs-Moderation gegeben, bevorab ſich ſelbige erkläret, deſſen ungeachtet mit ihrem Quanto die beſtimmten 10. Jahre zu continuiren. Immittelſt ſollte vorläuffig die Sache præparirt werden, daß man endlich zu einer univerſal- und durchgehenden Unterſuchung bey allen Ständen (wiewohlen eini-

ge

ge hiezu dato noch ſchlechte Luſt bezeugen wollen) zu gelangen: einfolglich, denen vorhandenen Kräfften nach, ſo denn an ſtatt des dermalen beliebten remedii proviſionalis, eine zuverläßige Crays-Matricul mit Beſtand zu errichten vermöchte. Bey Ausfertigung der Crays-Reſolution an die Statt Nürnberg machten die Brandenburgiſchen Geſandtſchafften Schwürigkeit, ſchützten defectum Inſtructionis für wegen des Nachlaſſes der 50. fl. und willigten am Ende nicht anders darein, als mit Vorbehalt und Verwahrung. Denn da vom vorigen Fuß de Anno 1711. bey

Hohenloh-Waldenburg	20 fl. 15 kr.
Bartenſtein in particulari	2 fl. 7½ kr.
Wertheim	10 fl. 36 kr.
Limburg	10 fl. -- kr.
Nürnberg	50 fl. -- kr.
Eichſtädt nachhero durch beſondere Concluſa	10 fl. -- kr.
Summa	102 fl. 58½ kr.

nachgeſehen und die neuen Zuſätze auf die vorigen Schulden nicht gezogen werden konnten, ſuchten ſie auſſer Schaden zu bleiben; welches endlich vermittelſt zugeſtandener anſehnlichen Remiſſe geſchehen. Eben bemeldter Urſachen halben mußten die Ausſchläge zum Caſſen-Bedürfniß und Schulden-Abtrag jederzeit ſeparirt und beſonders berechnet, auch die letztern bey Vermeidung der Zins-Anrechnung ordentlich abgetragen werden, damit alles deſto ſicherer zur Richtigkeit käme. Ob nun wohl Würtzburg in diſen neuen conventional-Fuß gewilliget und nur in ſeinem Voto die erhaltene Limburgiſche Angefälle mit einzurechnen verlanget, auch erhalten hatte, daß nach Proportion der ehemals geſtrittenen und An. 1711. weggefallenen 30. fl. ihm die darauf von An. 1701. biß zur neuen Zuſammenſtellung zugetheilte Mannſchafft ſamt deren Prima-Plana-Concurrentien in Aufrechnung angenommen und die ſeit An. 1704. in Reſt geſetzte Executions-Koſten abgeſchrieben wurden; So ſchiene es doch nicht zufriden zu ſeyn. Denn bey gehaltenem Müntz-Probations-Tage wollte es zuförderſt von Bamberg als Müntz-Directore die Proponenda communiciret und plenaria Acta vorgeleget haben, wozu Bamberg ſich nicht ſchuldig erachtete, Eichſtädt, Teutſch-Orden, die Brandenburgiſchen Häuſer, Hohenlohe und Caſtell traten Würtzburg hier-

inn bey, vermuthlich weil die meiſten, als Eichſtädt, Brandenburg und Hohenlohe, Remiſſe bey dem Crayſe ſuchten, auch und nach erhielten. Hiernächſt brachte Würtzburg allerhand Puncte zuſammen, um Erinnerungen daraus zu machen. Am allermeiſten betriebe es die Abſonderung ſeines Contingents von der andern Crays-Militz, als welches in einem eigenen Regiment zu Fuß und 1. Eſquadron erſcheinen ſollte. Das Directorium und die andern Crays-Stände beſorgten daher eine gäntzliche Abſonderung und völlige Zerrüttung des Crays-Weſens und lieſſen es an allen möglichen Gegen-Vorſtellungen nicht ermanglen. Es ſchiene nicht, daß ſolches viel fruchtete, biß die erfolgte Veränderung in der Regierung Ruhe verſchaffte. Henneberg-Schleuſingen qua Schleuſingen beſchwerte ſich wegen des von Fulda reluirten Amts Fiſchberg, daß es ſolchen entkommenen Fundum nich länger übertragen könnte und bewirckte ein Kayſerliches Reſcript vom 6. Oct. 1725. ans Crays-Ausſchreib-Amt, ſich wegen ſothanen Antheils an den Beſitzer zu halten: Worauf der Crays endlich die Separation der Fiſchbergiſchen Ratæ von den Schleuſingiſchen Præſtandis in den Reſtanten-Liſten bewilligte. Löwenſtein-Wertheim verweigerte ſich der natural-Præſtationen von dem angeſetzten Fürſten-Anſchlag, weil ſolche ob deficientem Fundum nicht ſtatt haben könnten. Als diſes bey dem Crayſe keinen Beyfall fande, prætendirte es auſſer dem eigenen Fürſtlichen Voto noch die Helffte an dem Gräflichen Voto. Der Gräfliche Theil berieffe ſich auf die Fürſtliche Renunciation und ausgehändigten Revers bey geſuchtem und erlangtem Fürſten-Sitz. Fürſtlicher Seits bate man, das beſtrittene Gräfliche Votum biß zu Austrag der Sache zu ſuſpendiren, anderer geſtalt es das Fürſtliche Votum aufkündigen und ſich dadurch von dem beſondern Anſatz befreyen müßte. Verſchidene mächtige Stände unterſtützten das Suchen und verwahrten ſich auf den widrigen Fall; allein die Majora trugen Bedencken, den Gräflichen Theil aus der erlangten poſſeſſione ſolitaria zu ſetzen. Löwenſtein-Wertheim renuncirte alſo im Junio 1726. dem Fürſten-Sitz und Stimme. So bald es aber mit der Grävenitziſchen Reception und deſſen matricular Anſatz an 5. fl. auf die Herrſchafft Weltzheim zu einiger Gewißheit gediehe, bewarb es ſich um die Readmiſſion und Verringerung des Anſchlages, worinnen es zum Zweck gelangte und den 6. Aug. 1727. zur vorherigen Stelle gegen 12. Matricular-Gulden

den gelaſſen wurde. Weil nun ſolches den Anwachs von den Limburgiſchen Lehns-Wegfällen zugleich wegnahm, konnte den beſchwert gefundenen die vertröſtete Hülffe nicht widerfahren. Die Stadt Schweinfurt wendete ſich an den Kayſer und erhielte ein favorables Reſcript ans Crays-Ausſchreib-Amt vom 24. Apr. 1728. mußte ſich aber doch gedulden.

§. 4.

Bey Ablauf der geſetzten 10. Jahre fiengen die Matricular-Deliberationes wieder an. Nürnberg hielte dafür, daß alles umſonſt, Zeit und Koſten vergeblich, wo nicht der gantze Status und Ærarium des geſammten Crayſes, mithin das Totum collectabile, erforſchet würde, wie dann ſchon die Inquiſition in vires Crayſes-wegen den 13. Maji 1720. univerſaliter vor nöthig erachtet, mithin alles juxta ordinem & ſchema votantium zu examiniren ſey. Allein die Continuation des numeri rotundi wurde ſämtlich oder wenigſtens à potiori zu Vermeidung ſchädlicher Folgereyen beliebet und in Abſicht wider Nürnberg dabey ausbedungen, daß derſelbe in completem Zuſtande verbleiben müßte. Man verfaßte deßhalb ein Project, worinn keine weitere Veränderung, als daß Löwenſtein-Wertheim zum Fürſten-Anſchlag 16. fl. Hohenlohe-Neuenſtein 6. fl. vom Waldenburgiſchen Quanto zugeleget, Gaildorff von der Mitleidenheit des den Limburgiſchen Allodial-Erben Anno 1720. zugeſetzten 1. fl. befreyet, weil es von den Anno 1718. abgenommenen 10. fl. nichts genoſſen hatte, die von den Limburgiſchen Lehens-Wegfällen beygebrachte 6. fl. als von Grävenitz wegen Weltzheim 5. fl. und von Danckelmann wegen Hauſen 1. fl. unter die beyden inquirirte Städte Windsheim und Schweinfurt getheilet und dafür einer jeden 3. fl. abgezogen. Der Schluß erfolgte, daß diſer Concurrenz-Fuß 5. Jahr vom 1. Jan. 1730. biß ult. Dec. 1734. dauren ſollte. Hohenlohe-Neuenſtein und die übrige Limburgiſche Intereſſenten machten ihre Einwendungen, es bliebe aber dabey; und vor die querulirende Grafſchafft Wertheim und Stadt Weiſſenburg waren keine Sublevations-Mittel vorhanden, auſſer daß An. 1732. Wertheim und Erbach jedem 2000. fl. und der Stadt Windsheim, wegen erlittenen ſchweren Brandes, 4000. fl. erlaſſen wurden. Mit Danckelmann verzögerte ſich die Berichtigung biß An. 1732. Wegen der Beyſtellung der Mannſchafft vereinbarte man ſich nach vilen Berathſchlagungen, daß

Von den Prolongationen des numeri rotundi de An. 1720.

die Repartitiones de An. 1713. und 1715. ohne Conſequenz beybehalten werden ſollten; wobey die von Bamberg geſtellte Grenadier-Compagnie unter dem Baſſowitziſchen jetzt Gudenuſiſchen Regiment auf 131. Köpfe gegen die andern von 185. angegeben. Hohenlohe-Waldenburg wollte eine ſchriffliche Verwahrung ad Protocollum geben, weil es am meiſten dadurch beſchweret ſeye, es wurde aber wegen der vilen daher entſtehenden Weitläufftigkeiten abgerathen. Löwenſtein-Wertheim verweigerte ſich inſonderheit des Fürſten-Anſatzes. Gleichwie nun in dem Matricular-Concluſo demſelben ſein vermeintlich Recht nach dem Concluſo de An. 1727. vorbehalten; Alſo erlangte es durch widerhohlte Anregung, daß die 16. fl. nur bey Geld-Ausſchlägen, im übrigen, hauptſächlich der Mannſchaffts-Stellung, aber 8. fl. gerechnet werden ſollten, biß das Fürſtliche Haus ſich mit unmittelbaren Reichs-Gütern verſehen, worauf im Crays das übrige und ein Fürſtenmäßiger Anſchlag radicirt werden könnte. Wobey noch demſelben die Convenienz der ſeparaten Mannſchaffts-Stellung zugelaſſen, indem die Gräfliche Proteſtation von Fürſtlicher Seite beantwortet ſeye, daß die wahre Beſchaffenheit deſſen ſich allein in ſeparatione fructuum, keinesweges aber des Juris territorialis, welches in Con-Dominio unzertheilt verbliebe, fundire. Gräflicher Seits beruhigte man ſich nicht dabey, ſondern thate weitere Vorſtellung, woraus ein beſchwerlicher Schrifftwechſel entſtunde, daß der Crays An. 1732. diſe Differenz beyden Theilen zu gütlicher oder rechtlicher Ausmachung anheimgabe, nur daß dem Crayſe hierunter nichts abgienge; auch endlich nichts weiter annehmen wollte, ſondern als der Gräfliche Theil wegen beſonders angeſetzten Mannſchaffts-Quanti in der An. 1733. erneuerten Repartition mit einer Proteſtation einkame, ſelbigen von ſich ab- und allenfalls an den Kayſerlichen Hof verwieſe, woſelbſt die Reichs-Hof-Raths-Concluſa gegen die Mannſchaffts-Separation ausfielen, wie Cap. 1. §. 12. bereits angeführet. Man riethe beym Crayſe dem Gräflichen Theil zu gütlichen Tractaten, damit nicht durch Intervention der Sache ein ander Anſehen gegeben werden möchte, derſelbe aber verbate ſolches und verharrte bey dem erhaltenen Ausſpruch; dahero der Fürſtliche Theil aus der zugelaſſenen Convenienz ein Jus quæſitum erlangt zu haben und bey auſſenbleibendem Effect ad Statum An. 1727. zurückzukehren vermeynte, auch an der Fürſtlichen Quota zimliche Reſten aufſchwellen

ſchwellen lieſſe, wie die Caßier-Amts-Liſten bezeugen. Bey dem herannahendem Kriege und benöthigten Aufſtellung des Tripli ereignete ſich die gröſte Schwürigkeit mit Nürnberg, welches weder die Anno 1711. aufgeſetzte 50. fl. jemals agnoſcirt, noch zu der darnach Anno 1713. eingerichteten Mannſchaffts-Stellung ſich An. 1720. verbunden haben wollte. Eichſtädt verweigerte, ſeine Compagnien zu Pferde marchiren zu laſſen, weil durch die Crays-Aufrechnung der Prima Plana-Concurrentien der Sache nicht geholfen, ſondern die Dienſte der abgängigen Nürnbergiſchen Leute denen andern zuwüchſen; dahero Nürnberg genöthiget, in gewiſſer Maſſe, mit vorbehaltener Indemniſation, ſich auf die Campagne de An. 1734. zu bequemen. Vor Anfang der folgenden reducirte der Crays ſeine Völcker biß auf 8000. Mann, durch Abgang 16. Mann par Compagnie bey der Cavallerie und 4. Mann par Compagnie bey der Infanterie, alles in Proportion der vorigen Austheilung. Nürnberg glaubte dadurch in effectu nicht erleichtert zu ſeyn, weil die indebite geſtellte Mannſchafft darunter mit begriffen und ſolche nicht vorhero von dem Toto abgezogen; wogegen von dem Directorio regerirt wurde, daß, weil der jetzige matricular-Fuß dermahlen pro norma nicht könnte genommen werden, auch ohnedem die Stadt Nürnberg durch diſe Repartition an ſich ſubleviret würde, man amore Publici und beſonders bey bevorſtehender Ausrückung der Trouppen ein übriges thun werde. Weil auch mittlerweile die beſtimmten 5. Jahre mit ult. Dec. 1734. verfloſſen und zu keinem neuen Beytrags-Fuß zu gelangen, mußten die Kriegs-Koſten gröſtentheils vermittelſt Geld-Aufnahme beſtritten werden, womit die Crays-Schulden biß = = = fl. 51. kr. ſich vergröſſert, ſo nur zu 4. pro Cento = = = fl. 36. kr. jährlich zu Bezahlung der Zinſen erfordern. Nach getroffenem Waffen-Stillſtand wurde die Nürnbergiſche Berechnung wegen der Eichſtädtiſchen Cuiraſſier- und Dragoner-Compagnien ſupererogatorie aufgeſtellten und unterhaltenen 22. Mann gemeinen Crayſes halben angenommen und darauf den 1. Mart. 1737. geſchloſſen, daß der bisherige uſual-Fuß noch zur Zeit behalten und nach diſem die in dem letztern Kriege dem Crays anderweit zugefloſſene nahmhaffte Schulden getragen und heimbezahlet, indeſſen aber und ſo vil das Hauptwerck betrifft, ſogleich nach verabſchiedetem Crays eine Deputation angeordnet und nidergeſetzet werden ſolle, die die Sache näher und dergeſtalt gründlich

lich einzuſehen hätte, damit ſolche hernach vom geſammten Crays deſto eher ſchlüßlich erörtert und ſo mit denen in der That beſchwerten Ständen auf einer Seiten die billigmäßige Erleichterung angedeyhen, auf der andern aber der zu denen erforderlichen Auslagen gantz unentbehrliche Beytrag feſtgeſtellet, einfolglich ſothaner Fuß ſo zu ſagen pro perpetua norma contribuendi gehalten werden könne. Löwenſtein-Wertheim Fürſtlichen Theils ſchützte defectum Inſtructionis für, die Städte aber, Nürnberg und Weiſſenburg, erklärten ſich längſtens auf 2. Jahr dazu und ſo ferne es die Kräffte des erſchöpfften Stadt-Weſens ertragen würden. So bald diſe Zeit verſtrichen, fieng Nürnberg an, ſich ſelbſt herab zu ſetzen, oder die Römer-Monathliche Ausſchläge nicht mehr nach dem vollen Anſatz zu entrichten, weil es ſich nicht länger dazu verbunden erachtete. Rothenburg hatte die fernere Reichs-Moderation biß auf 130. fl. in Simplo A. 1736. zu Stande gebracht, behielte alſo 18. fl. an jedem Römer-Monathe zuruck. Windsheim berieffe ſich auf die vom Reich erhaltene total-Exemtion, weshalb es nicht in die Repartition der bey vorigem Kriege übernommenen Heu-Liferungen gezogen werden ſollen und verweigerte den Juden, ſo, bey vorhandener Noth, zu Folge der Commiſſariatiſchen Auflage, das Heu damals hergegeben, zu bezahlen. Andere Stände wandten Crays-Rechnungen und Forderungen für, ſo daß der Geld-Abtrag zur Caſſe ſehr ausbliebe. Auf dem 1741. ausgeſchriebenen Crays-Convent wurde die Erwählung der Deputation zur nähern Einſicht unter die Proponenda gebracht, aber der bedencklichen Zeitläuffte halben ausgeſetzet; darauf An. 1743. die Beſchaffenheit der Crays-Reſtanten vermittelſt Auftrag an den Nürnbergiſchen Conſulenten Hrn. D. Marpergern unterſuchet, ſo dann die Löwenſtein-Wertheimiſche Einwendung in Anſehen des Fürſten-Anſchlags abgelehnet, jedoch von ſelbigem weitere Nothdurfft vorbehalten; Rothenburg 2200. fl. und Windsheim an der Heu-Liferung 948½. fl. erlaſſen. Mit Nürnberg fehlten die Mittel zu einem gütlichen Abkommen. Der Crays machte Schlüſſe per Majora zur Crays-Execution contra Moroſos. Nürnberg geſtunde den Majoribus keine Krafft in ſolcher Angelegenheit, noch daß es unter die Moroſos zu zehlen ſey, welchen Aeuſſerungen auch einige Stände beyzupflichten ſchienen. Indeſſen beruhet noch die Sache in unerörterten Zuſtande. Uber diß iſt Grävenitz An. 1741 wegen gäntzlich unterblibenen Zahlungen

ungen excludirt und es will das Anſehen gewinnen, daß, weil verſchidene nahmhaffte Remiſſe und Aufrechnungen mit vorgekommen, andere ſich auf gleiche Weiſe zu helffen und wenigſtens der daher rührenden mercklichen Accreſcenz zu entſchütten ſuchen, welches bey nächſter bequemen Gelegenheit ſich deutlicher an Tag legen dürffte. Endlich, nach dem Vorgang im Schwäbiſchen Crayſe zu urtheilen, möchte auch aus der Inquiſitione univerſali und der deßhalb præparatorie niderzuſetzenden Deputation ſchwerlich ein gedeylicher Ausgang zu hoffen ſeyn; Allermaſſen ſeit An. 1698. dergleichen öffters daſelbſt bey engern und allgemeinen Crays-Conventen in Uberlegung geſtanden, ohne daß man ſich zuverläßig wegen der Quæſtion: An? geſchweige: Quomodo? vereinigen können. Und obgleich Coſtantz mit den meiſten Prälaten und Städten ſich an den Kayſerlichen Hof gewandt und es fürnemlich per Commiſſionem Cæſaream ins Werck zu richten getrachtet, iſt doch die Sache ans Crays-Ausſchreib-Amt zu gütlichem Vergleich oder fernerer Berichts-Erſtattung remittiret worden. Staats-Cantzl. *Tom. 34. 35. Series Facti & Actor. de A. 1719. Elect. J. publ. T. 14. 17. 18. 19. 20.* da denn auf Kayſerliche Veranlaſſung etlich und 40. Stände ſich in An. 1721. und folgenden Jahren der beſchwerlichen Inquiſition in vires & facultates unterworfen. Ob und wie weit aber Nürnberg unter ſolchem Behuf zur geſuchten Erleichterung gelangen möchte? wird die Zeit lehren.

* * *

Von der Reichs-Uſual-Matricul in Anſehen der Fränckiſchen Crays-Stände.

Wie die Fränckiſche Crays-Stände in der Anlage gegen das Reich ſtehen, iſt oben mit mehrerem an- und ausgeführet. Gleichwie man aber von der Reichs-Matricul abgegangen und von Zeit zu Zeit ſich eigener Concurenz-Füſſe im Crayſe verglichen: So hat man bald angefangen, ſich ſolcher auch in den Reichs-Bewilligungen zu bedienen. Denn als per Concluſum trium Collegiorum vom 16. Mart. 1703. Marggraf Ludwig Wilhelm von Baaden zu Bezahlung des rückſtändigen Cammer-Richters-Salarii von deſſen Vater ein Römer-Monath zugeſtanden worden, hat zwar Würtzburg ſolchen nach dem unmoderirten Abſchlag abgetragen, allein die andere Zahlungen ſcheinen nur nach den Anſätzen des numeri rotundi de Anno 1701. geſchehen zu ſeyn. Gleichergeſtalt werden in dem Zuſammentrag der Koſten,

welche der Fränckiſche Crays bey dem Spaniſchen Succeſſions-Krieg ſupererogatorie aufgewendet und An. 1716. zur Reichs-Verſammlung übergeben, alle Reichs-Anlagen währenden Krieges biß 1715. incl. nach der Crays-Matricul 4000. fl. berechnet; wie denn auch die Repartitiones ſo wohl darüber, in ſo weit ſie beſonders ausgeſchlagen und nicht mit unter die Crays-Præſtanda geworffen, als über die Anno 1716. bewilligte 50. Römer-Monathe zur Türcken-Hülfe und übrige nachfolgende Reichs-Bewilligungen im Crays darnach eingerichtet. Woher es gekommen, daß in allen Extracten aus den Reichs-Caſſe-Büchern, ſo wie ſie den Kayſerlichen Excitatoriis ans Crays-Ausſchreib-Amt bey Ausſtänden beygeleget, oder verſchidentlich in der Staats-Cantzley und andern publiquen Nachrichten anzutreffen, man von keinen weitern Anſätzen weiß, als nach denen bißhero beſchehenen Zahlungen. Wobey ſich noch ergibet, daß die particular-Veränderungen nicht allemahl angezeiget und beobachtet worden, zumahl es den Ständen mehrentheils freygeſtellet, die Zahlungen immediate zur Reichs-Caſſe zu beſorgen, oder in Ermanglung beſſerer Gelegenheit an die Crays-Caſſe zu weiterer Beförderung zu leiſten. Jedoch iſt der Unterſcheid von den gebräuchlichen Crays-Quantis gegen die moderirte Matricul bey Nürnberg am wichtigſten, auch einiger maſſen bey Würtzburg, bey den übrigen hingegen beträgt es wenige Gulden und überhaupt ein mäßiges.„

* * *

Ich könnte es bey diſer fürtrefflichen Arbeit lediglich bewenden laſſen: weil ich aber doch auch Collectanea von Fränckiſchen Matricular-Sachen gemacht habe, welche vorſtehendes theils erläuteren, theils beſtärcken, theils uppliren; ſo will ich ſelbige hier ebenfalls mittheilen.

§. 3.

Acta An. 1556. In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid d. d. 1556. 14. Mart. liſet man: „Und nachdem in Sachen des heil. Reichs Anſchläg und derſelben Beſchwerungen berührend, in vorbeſtimmtem jüngſtem Reichs-Abſchid abermalen Fürſehung geſchehen: wo einer oder mehr Stånd wären, ſo ſich in vorigen Anſchlägen zu hoch beſchwert zu ſeyn erachten und noch eine geringere oder weitere Ringerung begehrten, daß der- oder dieſelbe Stånd alle ihre Beſchwerniße, mit den Urſachen: warum

um ihm oder ihnen die begehrte Ringerung geſchehen ſolle? auch wie weit er oder dieſelben geringert zu werden begehrten? nach Ausgang ſolches Reichs-Tags und dato deſſelben Abſchids, innwendig den nächſten 4. Monathen, ohne längeren Verzug, in dem oder denen Crayſen, darunter der oder dieſelbe Beſchwerte gehörig, denen, ſo die Crays zu beſchreiben haben, in Schrifften verſchloſſen übergeben ſoll, mit dem weiteren Vermelden, wie alsdann nach ſolcher Ubergebung und nach Ausgang der 4. Monathen fürter innerhalb 2. Monathen Crays-Täge ausgeſchriben werden ſollen; alles nach fernerem Innhalt angeregtes Reichs-Abſchids: daraus erfolgt, dieweil zu nächſtem zu Ochſenfurt gehaltenem Crays-Tag die erſten 4. Monathe zu übergebenden Beſchwerungen zu End gelauffen, daß ſich alsbalden zu Vorkommung eines andern Ausſchreibens und Crays-Tags verglichen, - - von diſen Puncten der Inquiſition und Moderation auch zu handlen: Demnach iſt ſolcher Handel für Hand genommen und derhalben Vergleichung geſchehen, wie hernach folgt; und 1. Dieweil dann angezogener Reichs-Abſchid unter anderem vermag, wo einer, ſo der Crays einen zu beſchreiben, ſelbſten beſchweret ſeyn und Ringerung begehren würde, daß derſelb ſeine Beſchwerung alsdann auf ſolchem Crays-Tag fürzubringen; als hat mein gn. Herr von Bamberg Sr. Fürſtl. Gn. und derſelben Stiffts Beſchwerung in Schrifften, dergleichen auch der Fürſten und Ständ Beſchwerungs-Schrifften, ſo Sr. Fürſtl. Gn. vermög des Reichs-Abſchids verſchloſſen zugeſandt, nemlich mein gn. Herr der Biſchoff zu Würtzburg und Adminiſtrator, auch Burgermeiſter und Rath zu Nürnberg und Windsheim, fürbringen laſſen; ſo haben andere Ständ dergleichen auch vorbehalten.

Nachdem nun mehrberührter Reichs-Abſchid unter anderm vermag, daß durch jedes Crayſes Verwandte zwo Verordnungen fürzunehmen und zu geſchehen: 1. aus diſem Crays, darinnen Beſchwerungen fürfallen, etliche Perſonen, welchen die Erkundigung der Beſchwerniſſen, ſo in demſelben Crays, daraus die Verordnete genommen, fürbracht ſeyn, zum fleißigſten zu thun auferlegt werden ſollen: Und ſich aber hievor auf gleichen Reichs-Abſchid etlicher maſſen Gefecht zugetragen, alſo daß der geiſtlichen Fürſten und Stände Räth und Geſandten fürgeſchlagen, dieweil nicht allein in allen Reichs-Verordnungen und Handlungen Gleichheit gehalten, daß von den

geiſtlichen und weltlichen Bäncken von einer ſo vil gegeben und genommen, als von der andern, ſondern auch in des Reichs Abſchiden zu der Moderation auch Gleichheit gehalten, daß die geiſtlichen Einen und die weltliche Fürſten und Ständ den andern verordnen, daß es hierinn in der Erkundigung auch dergeſtalt und Gleichheit gehalten werden ſoll: hinwieder aber der weltlichen Fürſten und Ständ Räth und Geſandte damals vermeldet, wie höchſtgenannte Röm. Kayſerliche Majeſt. unſer allergnädigſter Herr, derhalb einen Abſchid gegeben, alſo lautend:

In Sachen der geiſtlichen contra die weltliche Fürſten des Fränckiſchen Crayſes ꝛc.

„Auf Verleſung Schrifften, ſo in diſer Handlung beederſeits einkommen, und Erwegung aller fürgewandten Urſach, iſt der Kayſerlichen Majeſt. gnädigſt Begehren, die geiſtliche Fürſten wollen auf dißmal, der Handhabung zu gutem, in diſem Fall gütlich weichen und geſchehen laſſen, daß zu Erkundigung der Beſchwerden 4. Perſonen, nemlich Eine von ihnen, den geiſtlichen, die andere von den weltlichen Fürſten, die dritt von Grafen und Herrn und die vierte von Stätten verordnet werden; doch ſonſt jedwederm Theil an ſeinen Rechten unvergriffenlichen: und wo ſich künfftiger Zeit in der Handlung einig Beſchwerden oder Irrungen zutragen würden, die will Ihr Kayſerl. Maj. in vermög des jüngſten Beſchluß der Billigkeit zu entſcheiden, hiemit vorbehalten haben.

Decretum in Conſilio Imperiali 10. die Jan. An. 1551. „

Auch darauf und in Vermög ſolches Kayſerlichen Begehrens von der geiſtlichen Fürſten und Ständ Räth- und Geſandten die Verordnung geſchehen; demnach und zu Förderung der Handlung und derſelben zu gutem, iſt von der geiſtlichen Fürſten wegen zu diſemmahl auch gütlich bewilliget, geſchehen laſſen; doch, in Krafft berührten Kayſerlichen Abſchids und Begehrens, ihnen, den geiſtlichen Fürſten und Ständen in künfftiger Zeit hierinnen und auch ſonſten allerdings unvorgreifflich. Und ſollen ſolche 4. Inquiſitores zu ſchierſtem Crays-Tag benennet werden.

Und als zum andern berührter Reichs-Abſchid weiter vermag, daß auch alsbalden aus einem jeglichen Crays 2. Perſonen, eine aus den geiſtlichen und die ander aus den weltlichen Ständen, verordnet werden ſollen,

ſollen, denen, nach beſchehener Erkundigung von den erſten Verordneten, dadurch die Erkundigung geſchehen, dieſelbe Erkundigung zugeſtellt und übergeben werden, Ringerung und Moderation darauf fürzunehmen: Damit dann dieſelben 2. Perſonen auch nahmhafftig gemacht; ſo ſoll das zu nächſtem Crays-Tag auch geſchehen.

Dieweil nun in diſen beeden Verordnungen die Verordnete ihrer Eyd und Pflicht, damit ſie ihren Herrſchafften verwandt, ſo vil diſe Handlung belangt, auch ledig gezählt und erlaſſen und folgends mit beſonderen Pflichten diſer Sachen halb beladen werden ꝛc. ſollen hiemit und in Krafft diß Abſchids alle und jede zu diſen beeden Handlungen Verordnete, ihrer Pflichten, damit ſie diſes Crayſes Fürſten und Ständen zugethan und verwandt, ſo vil diſe Handlung der Anſchläg belangt, erlediget ſeyn und anderer geſtalt oder weiter nicht, ſondern ein jeder in andere Weg in ſeiner gebührenden Pflicht und Verwandtniß ſtehen und bleiben und auch dergeſtalt und mit dem ausdrücklichen Beding, daß dergleichen von andern des Heil. Reichs Crayſen in derſelben Verordnung auch beſchehe; und iſt ſich darauf ſolcher nachfolgenden Richtung verglichen: 1. der Verordneten zu der Erkundigung, daß ſie die Beſchwerung und Urſachen, ſo in diſem Crays verſchloſſen fürbracht, erbrechen, doch in der Geheim zu behalten und niemand, dann dem es, Innhalts berührten Reichs-Abſchids, der Erkundigung, oder ſonſten andern nothwendigen Urſachen halben, gebühret, zu offenbaren, auch die Erkundigung der Beſchwerniſſen, in diſem Crays fürbracht, zum treulichſten und fleißigſten zu thun und fürter alle einbrachte Beſchwerden und darauf gehabte Erkundigung und aller Handlung derſelben gegen einem jeden getreu und gemein halten, diſem ihrem Befehlch, nach Ausweiſung der Reichs-Abſchide, getreulich und zum fleißigſten nachkommen, auf daß fürter der Anſchlag zum gleichmäßigſten gemacht werden mag und keiner vor dem andern beſchwert, ſich auch an dem allem nichts irren noch verhindern laſſen; getreulich und ohn alles Gefährde.

So folgt nun Notel der Pflicht der zu Moderation Verordneten ꝛc.: Daß ſie der Fürſten und Stände diſes Fränckiſchen Reichs-Crayſes gemeine und ſonderliche Beſchwerungen und Urſachen ob des Reichs Anſchlägen, auch Erkundigung derſelben, ſo ihnen von denen zu der Erkundigung Verordneten verſchloſſen überſchickt werden, an- und aufnehmen, auch niemand, dann dem es, Innhalts berührts Ab-

ſchids gebühret, zu offenbaren und alſo angezogene diſes Crayſes gemeine und ſonderliche Beſchwerungen, auch derſelben geſchehene Erkundigung, vor denen andern des Heil. Reichs zu diſer Sachen verordneten Commiſſarien und Moderatoren fürzubringen und allem dem getreulich nachzukommen, ſo die Reichs-Abſchide diſer Sachen halben vermögen und innhalten, ſich demnach gegen einem jeden getreu und gemein zu halten und diſem ihrem Befehl getreulich nachzukommen, auch an dem allem nichts irren noch verhindern laſſen; getreulich und ohne alles Gefährde.

: : : Und ob diſes Crayſes Verordnete in diſen Sachen einiges ferneren Beſcheids oder Anlagen vonnöthen, wiſſen ſie das an gebührlichen Orten zu ſuchen, ſich auch zu beſtimmten beeden Stücken der Erkundigung und dann zu der Moderation Herrn Verordnete allenthalben dermaſſen erweiſen, damit gemeinem Crays, oder deſſelben ſonderbaren Fürſten und Ständen, nichts verſaumet oder vernachtheilet werde, demnach hierinn allenthalben zu erzeigen, wie unzweifenlicher Vertrau in ſie geſetzet wird. Und daß auch ſolches alles deſto beſſer zu fürderlichen Anfang und darauf folgender Vollſtreckung gebracht, ſo ſollen die zu der Erkundigung verordnete Herrn auf : : ſchierſten Tag gegen dem Abend zu : : einkommen, ihnen auch die Beſchwerungs-Schrifften überantwortet werden, fürter ihrem Amt zu beſtimmter Zeit zum fürderlichſten und mit Fleiß nachzugehen und zu vollſtrecken und mit der Zehrung derſelben Verordneten vermög des Reichs-Abſchieds gehalten werden.„

Was weiter von diſer Materie in beſagtem Receß fürkommt, ſiehe in der Materie von der Reichs-Matricul.

In den Crays-Abſchied d. d. Mittwoch nach Quaſimod. e. a. floſſe folgendes ein:

„Reichs-Anſchläge berührend.

Item als zu nächſtem Crays-Tag meiner gnädigen Herrn von Bamberg, Würtzburg und Adminiſtrators, auch Burgermeiſter und Rath zu Nürnberg und Windsheim, übergebene und überſchickte Beſchwerden-Schrifften fürbracht und mittlerweil weitere Schrifften überſchickt und übergeben, nemlich von meinem gnädigen Herrn Adminiſtratorn eine Addition-Schrifft ſeiner Fürſtl. Gnaden hievor überſandten und dann der Wohlgebohrnen Herrn Heinrichen, Freyherrn zu Limburg, dergleichen eines Erbarn Raths der Stadt Rothenburg

thenburg uf der Tauber Beſchwerungen zu diſem Tag auch fürbracht, ſo haben andere Ständ dergleichen zu thun, wie im jüngſten Abſchid, nochmalen auch fürbehalten. Dieweil dann zu nächſtem Tag Vergleichung geſchehen, wie zu der Inquiſition verordnet werden ſoll, alles in Krafft und nach Ausweiſung darüber gemachten Abſchids: Demnach und zu Folge ſolchs Abſchids zu Inquiſitoren benannt, nemlich von den geiſtlichen Fürſten vorgedachter Juncker Rudolph von Hirnhaim, Aiſtettiſcher Hofmeiſter, von den weltlichen Fürſten der Ehrwürdig und Hochgelehrt Herr, Chriſtoph Thettelbach, beeder Rechten Doctor, Brandenburgiſcher Advocat und von der Erbarn Stadt wegen Jobſt Dezel. Wann aber meine gnädige Herrn, die Grafen und Herrn, mit ihrem Verordneten, den zu benennen, noch nicht gefaßt, ſoll das nochmalen zum fürderlichſten geſchehen. So ſeyn zu den 2. Moderatoren ernannt die Ehrwürdige, Hochgelehrte, Edle und Ehrnveſten, nehmlich von den Geiſtlichen, davor Andreas Kewitz, Bambergiſcher Rath, und von den weltlichen Fürſten und Ständen Heinrich von Mußloe, Amtmann zu Schwobach, auch darauf ihr, der verordneten Moderatoren, Gewalt und Erledigungs-Schrifft ihrer Pflichten zu dem Moderation-Tag, wie derhalb in nächſtem Abſchid Vergleichung und Einverleibung geſchehen, jetzo alsbalden verfertigt, zu berührten Moderation-Tag zu gebrauchen. Nachdem ſich dann ſie, die Moderatores, und auch die zur Inquiſition Verordnete, mit gebührlichen und zuvor verglichenen Pflichten zu beladen geziemt; Derhalb und damit ſolches alles zu deſto fürderlichen Anfang, auch darauf folgende Vollſtreckung bracht, ſo ſollen die zu der Erkundigung, dergleichen zu der Moderation, Herrn Verordnete, auf Montag nach Trinitatis ſchierſten gegen den Abend zu Nürnberg einkommen und mit berührten Pflichten beladen, dazu ſolche Pflichten von gemeines Crays wegen zu nehmen, durch meine gnädige Herrn, Bamberg und Brandenburg, verordnet, auch darauf den Inquiſitorn die Beſchwerungs-Schrifften überantwortet werden, fürter ihren Aemtern in beſtimmter Zeit, zum fürderlichſten und mit Fleiß nachzugehen und zu vollſtrecken, wie ſich das alles nach Innhalt und Ausweiſung des Reichs und diſes Crays Abſchides geziemt. Dieweil ſich dann zu nächſtem Crays-Tag und deſſen Abſchid, der Moderatorn Zehrung halben, auf eine ſonderliche Anlage verglichen, nemlich auf den einfachen Reichs-Anſchlag, dergeſtalt auf jedes reiſiges

ges Pferd 12. Batzen, auf einen Fuß-Knecht 4. Batzen zu rechnen, ſollen ſolche Anlagen alle Fürſten und Stände, ein jeder ſein Gebührniß, in einem Monat zu Bamberg erlegen und als meine gnädige Herrn, die Grafen und Herrn, ihre Geſandte nit alle zu diſem Tag gehabt, auch, wie obſtehet, allererſt eine Vergleichung und Benennung Ihrer Gnaden zu der Inquiſition Verordneten geſchehen ſoll, durch deren zu diſem Tag anweſende Geſandte den andern diſer Abſchid und Vergleichung in allen Puncten auch angezeigt werden, damit ſich ein jeder darnach zu richten.„

add. *ſeq. Sect. 2.*

§. 4.

An. 1559. In dem Crays-Abſchid de m. Oct. (Nov.) 1559. iſt zu leſen: „Item als die Grafſchafft Rieneck ſich auf Abſterben des letztern Grafen erledigt und diſer Zeit in des Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Mayntz Handen: damit dann diſem Fränckiſchen Reichs-Crays kein Abgang an ſolcher Grafſchafft und derſelben gebührlicher Hülff erfolge; iſt ſich eines Schreibens an Se. Chur-Fürſtl. Gnaden verglichen, des Begriffs: = = = Euer Chur-Fürſtl. Gnaden iſt nicht unverborgen, daß die Grafſchafft Rieneck mit derſelben gebührlichen Reichs-Hülff in den Fränckiſchen Reichs-Crays gehörig und von Alters herkommen: Dieweil aber ſolche Grafſchafft, auf Abſterben weyl. des Wohlgebohrnen Grafen Philippſen von Rieneck ſeel. Gedächtniß in Euer Chur-Fürſtl. Gnaden, als, wie wir berichtet, Lehen-Herrn ſolcher Grafſchafft, Handen und ſonder Zweifel Euer Chur-Fürſtl. Gnaden Gemüth, Will und Meinung, in diſem Fränckiſchen Reichs-Crays, in Beſuchung der Täge, auch gebührlicher Hülffe und anders, von ſolcher Grafſchafft wegen das zu leiſten, ſo vor Alter bey ſolcher Grafſchafft herkommen; ſo erſuchen Eu. Chur-Fürſtl. Gnaden wir an ſtatt und im Nahmen unſerer gnädigen Fürſten, Herrn und Obern, freundlich, unterthänig und unterthänigſt bittend, die wollen gnädigſte Verordnung thun, daß in berührter Grafſchafft und Dero Reſidentz zu Lohr diſes Fränckiſchen Reichs-Crayſes Schreiben angenommen und die Täge beſucht, demnach von wegen derſelben Grafſchafft bey diſem Fränckiſchen Crays das geleiſtet, ſo, wie oblaut, von Alters herkommen. rc.„

§. 5.

An. 1563. Dem Fränckiſchen Crays-Receß d. d. 1563. 30. Jul. wurde eingeruckt: „Der Hennebergiſch Geſandt = = = hat auch folgends angezeigt,

zeigt, daß ihme ſein gnädiger Herr, Graf Boy, befohlen, daß er von wegen Seiner Gnaden den verſammelten diſes Crays Fürſten und Ständen Geſandten Räthen und Abgeordneten anzeigen ſolle, daß dieſelben auch ein Glied des Fränckiſchen Zircks währen und bleiben wollten, ſolle vermelden und anzeigen, doch mit anhangender ſolcher Proteſtation, daß Ihre Gnaden diſem Crays nicht wollten contribuiren, dann derſelben wäre die Grafſchafft Rienold (Römhild) wiederum zugeſtellt; welches gleichwohl die Geſandten, Räth und Abgeordneten für ein unnothdürfftige Proteſtation gehalten und darum dem Hennebergiſchen wiederum angezeigt, daß man von der Herrſchafft Rienold, ſo Ihre Gnaden nicht, ſondern die Hertzogen von Sachſen, innen, gar kein Contribution, ſonder von den Gütern, ſo Ihren Gnaden unterworffen und zugethan, begehre; alldieweil er aber dagegen vermeldt, daß ſolches alles Ihrer Gnaden Bruder, Graf Georg Ernſt, veranlage und contribuire und Sein Gnaden damit lauters nit zu thun, iſt es an deme auch gewandt und gebliben. ⸗ ⸗ ⸗ Es iſt auch in Bewilligung oben⸗gemeldts Römer⸗Zugs durch den Königſteiniſchen Geſandten unter andern vermeldt, daß er ſich von den andern Ständen darinnen auch nit ſondern wollte; allein weil vil von der Grafſchafft Wertheim kommen, alſo daß dieſelbe ſein gnädiger Herr nit gar innen hätt, darum Ihren Gnaden beſchwerlich, dieſelbe vollkommlichen zu veranlagen und zu contribuiren, bat derwegen, man wollte mit Ihnen ſtehen und inmittels biß zu Auſtrag der Sachen zwey Theil nehmen, dann ſein gnädiger Herr hätt nit unterlaſſen, die Römiſch Kayſerliche Majeſtät um allergnädigſte Moderation unterthänigſt anzulangen, wie dann Ihre Majeſt. der Sachen zu gutem allbereit Commiſſarios deputirt und ernannt, alſo daß nunmehr die Sachen uf kurtzem Wege und der Moderation ſtünde, darum die andern Crays⸗Stände ſeines Begehrens kein Bedencken haben würden: darauf iſt der Abſchied gegeben worden, daß einem oder mehr an ſeiner Contribution, diſem Crays zu geben, etwas nachzulaſſen, oder daran Ringerung zu thun, in ihren, der Geſandten Räthe und Geordneten, Mächten nicht ſtünde, ſo wäre ihm auf dergleichen Anſuchung der Abſchied hie berührt auch gegeben, dabey man es nochmals wenden ließ und der Kayſerl. Majeſt. geordneten Commiſſarien Moderatorn gewärtig ſeyn müſſe, darum möchte ſein gnädiger Herr ſolches anhalten und treiben; wiewohl er hierüber prote-

proteſtirt, zeigt er doch an, daß er ſich verſehen wollte, die Stände diſes Crays würden ſeines gnädigen Herrn Erbieten dannoch erwegen und biß zu künfftiger Moderation gnädigen und freundlichen Verzug haben.

Deßgleichen auch durch eines Erbaren Raths der Statt Schweinfurt Abgeordnete angezeigt, daß ſie ſich in allem von den Fränckiſchen Crays-Ständen mit nichten gedächten zu ſetzen, aber im wenigſten zu contribuiren, ſey ihnen, aus dem im Marggräfiſchen Krieg unverſchuldter Sachen erlittenen Brand, Verderben und Schaden, nit müglich, ſo ſeyen ſie auch im 55ſten Jahr auf gehaltenem Reichs-Tag zu Augsburg von der Römiſch Kayſerlichen Majeſtät, unſerm allergnädigſten Herrn, mit Bewilligung Chur-Fürſten, Fürſten und Stände im Heil. Reich, in Bedenckung ihrer groſſen Armuth, 10. Jahr lang aller Reichs-Anlagen, Crays-Hülf und Cammer-Gerichts-Verlege und alſo aller Contribution, auſſer der Türcken-Steuer, eximirt und allergnädigſt gefreyet worden, mit Bitt, ſie nicht wieder zu beſchweren, noch ihrer Armuth halber in einer Noth verlaſſen: wiewohl ihnen replicirt worden, daß ſolche Exemtion allein auf die Reichs- und nicht auch auf die Crays-Steuer ſich referiren werde und darum begert, ſich von der andern einhelligen Meynung nicht zu entſetzen; iſt doch durch ſie ſo eigentlich Bericht geſchehen, daß ſie auf dißmals dabey gelaſſen und durch die Geſandte, Räth und Geordnete ihnen angezeigt worden, daß ſolches zu ihrer Anheimskommen ihren gnädigen Fürſten, Grafen, Herrn und Obern angezeigt und bericht werden ſolle.

Nachdem auch durch den Bambergiſchen Geſandten, Innhalt ſeiner habenden Inſtruction, von wegen der zweyen Grafſchafft Remhilt, ſo die jungen Hertzogen von Sachſen von dem Grafen zu Mannsfeld wechſelweiß an ſich gebracht, und dann Rieneckh, ſo, nach Abſterben des letzten Grafen deſſelben Nahmens, unſerm gnädigen Herrn, dem Chur-Fürſten zu Mayntz, als Lehen-Herrn, vermannt und heimgefallen, welche beede Grafſchafften doch ohne alle Mittel je und allewegen in den Fränckiſchen Reichs-Crays und deſſen Contribution gehörig geweſen, auch jedesmal in dieſelbe unweigerlich entricht, aber doch jetzo, ſo durch ſolche Contract und Fäll diſem Crays und aus ſeiner Contribution entzogen und abgewendet werden wollen, Vermeldung geſchehen und daneben auch ſeines gnädigen Fürſten und Herrn redlich

gut

gut Bedencken angezeigt worden, daß, dieweil von diſes Reichs⸗Crays Ständen ein Crays⸗Ausſchreiben an etliche Innhabere gemeldter Grafſchafft ausgangen, aber doch, aus Urſachen, daß ſolches nicht an höchſtgedachten Chur⸗Fürſten zu Maynß, oder derſelben Amtmann zu Lohr, intituliret, darum dann auch ſolches Schreiben von dem von Dienheim, als Ober⸗Amtmann gedachter Herrſchafft, nicht angenommen werden wollen, ſondern, neben einem Bekanntniß⸗Zettel N. 3. bezeichnet, wieder remittiret, daß demnach, ohngeacht deſſen, alle ſolche Herrſchafften aus diſem Crays und deſſen Contribution alſo ſtillſchweigend entziehen zu laſſen, ſich keinesweges verantworten laſſen, ſondern gebühren wolle, höchſtermeldten Chur⸗Fürſten, auch die Herrn von Sachſen, darum in Schrifften perſönlich zu erſuchen und ſich ihres Gemüths derwegen endlichen zu erlernen und das ſo vil deſto mehr, weil ſich die Läufft etwas ſorglichen und beſchwerlichen anlieſſen, daß je vil aus ſchuldiger Contribution zu laſſen nicht räthlich, auch den andern Ständen, auf welche ſolches Joch wüchſe, beſchwerlichen, welches alles ihnen, den Geſandten, Räth und andern Geordneten, eine ſolche Nothdurfft und wohlbedacht zu ſeyn gefallen laſſen: dieweil ſie ſich aber zu berichten, daß bald nach Abſterben des letzten Grafen zu Rieneck höchſtgedachtem Chur⸗Fürſten geſchrieben und darauf weitläuffige Antwort erfolgt, hätten ſie Sorge, es würde auch durch diß Schreiben, ob das gleich auch abgieng, wenig ausgericht werden; zudem wären ſie auch in diſem Fall mit dem wenigſten Befelch von ihren gnädigen Fürſten, Herrn und Obern nicht abgefertiget, alſo, daß durchaus für gut angeſehen und hierinnen beſchloſſen worden, diſe Sachen biß auf nächſt⸗künfftigen Crays⸗Tag in Ruhe zu ſtellen, indeß und mittlerweil ein jeder ſeinen gnädigen Fürſten, Herrn und Obern berichten und, wie diſen Dingen endlichen beyzukommen und der Crays nicht darinnen zu verlaſſen, ſich nothdürfftigs Beſcheids erhohlen und, neben anderen Geſandten, auf künfftigem Crays⸗Tag endlichen zu entſchlieſſen helffen ſollen.„

§. 6.

In dem Crays⸗Abſchid d. d. 1564. 3. Jun. liſet man: „Item An. 1564. nachdem zu vorgehaltenen Crays⸗Tägen mehrmahls fürkommen, welcher maſſen ſich mit der Hennebergiſchen Herrſchafft Ramhilt, item der Grafſchafft Reineck, und andern Aenderung zugetragen, und im berührten Wormiſchen Deputation⸗Abſchied unter andern vermeldet,

 daß

daß uff künfftiger Reichs-Verſammlung, neben andern, der exempten und ausgezogenen Stånd halben gehandelt werden ſoll: wiewol ſonderlich Abgang der Anlagen und anders diſem Crays beſchwerlich; iſt doch darfür geachtet, daß alſo auſſerthalben einer Reichs-Verſammlung füglich nichts fürzunehmen, oder auszurichten, mit beſchlüßlicher voriger allerhand beſchehener Proteſtation.„

In dem Kriegs-Convents-Receß d. d. 18. Aug. e. a. iſt zu leſen: „Haben ſie (der Crays-Obriſte, auch Nach- und Zugeordnete,) diſes Fränckiſchen Reichs-Crayſes Anſchläg, auch die Reichs- und Deputations-Abſchid und Auflagen für die Hand genommen und befunden, daß ſich berührts Crayſes Doppel-Hülff, damit derſelbe auf den Nothfall gefaßt ſeyn muß, auf 496. zu Roß und 2560. zu Fuß erſtrecken thut, wiewol dannoch bey einem Stand an etlichen zu Roß und Fuß ein Zweifel fürfällt.„

§. 7.

An. 1565. Anno 1565. 2. Maj. ſtellte der Fränckiſche Crays-Obriſte, ſamt ſeinen Nach- und Zugeordneten dem Crays-Ausſchreib-Amt für: „1. Befinden wir, daß Fürſten und Stände diſes Crays, ſo moderirt ſeyen, mit ihrer Hülff ſich der Moderation gemäß zu erzeigen geſinnet, und dadurch die Hülff, die ohne das ſich nit hoch erſtrecket, ſehr geſchwächt, und bringt das Schreiben, ſo der Durchlauchtigſt, Hochgebohrne Chur-Fürſt und Herr, Herr Friderich, Pfaltzgraf bey Rhein, ꝛc. des Churfürſtl. Rheiniſchen Crays Hülff halben an beede E. F. G. gethan, mit ſich, daß der Churfürſt von Trier ſich der Moderation auch behelffen wollen, aber von andern Chur-Fürſten und Stånd deſſelbigen Crays nit nachgeben: Derowegen ſtellen wir zu Ew. Fürſtl. Gn. Bedencken, ob es nit in diſem Crays auch alſo zu erlangen; und ſonderlich haben etliche Fürſten und Stände über die vorige Moderation noch weitere Ringerung auf etliche Jahr erlangt, von wegen derſelben, auch daß man ſich diſer Zeit keiner Hülff der Grafſchafft Rineck halben zu verſehen, und dann unſer gnädiger Herr von Königſtein, als Innhaber der Gråfſchafft Wertheim, auch nit völlige Hülff zu leiſten vermeint, wird durch berührte Abgång die Hülff noch mehr geſchmälert, ob nit zum wenigſten hierinnen ein nothwendig Einſehen für und an die Hand zu nehmen?„

Es wurde darauf eod. An. 1565. den 6. Jun. von dem Crays-Convent reſolvirt; „1. Daß durch gemeinen Herrn Oberſten, Nach-

geord-

geordenten und Kriegs-Räthen für nothwendig bedacht: Nachdem Fürſten und Stände diſes Crayſes, ſo moderirt ſeyn, mit ihrer Hülff ſich der Moderation gemäß zu erzeigen geſinnet, und dadurch die Hülff ſehr geſchwächt, zu dem aus des Durchleuchtigſten, Hochgebohrnen Chur-Fürſten und Herrn, Herrn Friderichen Pfaltzgrafen bey Rhein, des Chur-Fürſtlichen Rheiniſchen Crays Hülff halben, an beede meine gn. Herrn diſes Crayſes ausſchreibende Fürſten ausgangen, zu erſehen, daß dem Chur-Fürſten von Trier die Moderation von andern Chur-Fürſten und Ständen deſſelben Crays auch abgeſchnitten, ob es in diſem Crays nicht auch alſo zu erlangen, oder zum wenigſten hierinnen ein nothwendig Einſehen für- und an die Hand zu nehmen? Und obwohl durch etliche diſes Crayſes Stände für rathſam bedacht, da bey den moderirten Ständen ein ſolches zu erhalten, daß es gemeinem Crays und auf den Fall, ſo GOtt gnädig verhüte, etwas widerwärtigs zutragen ſollt, fürträglich; So haben ſich doch dieſelben moderirten Stände deſſen zum höchſten beſchwert, ihnen auch ſolches keineswegs gemeint, mit dem angehengten Vermelden, daß ſie ſolche Moderation mit groſſen Unkoſten, Mühe und Arbeit, ungeacht der anſehnlichen und tapffern Urſachen, ſchwerlich erlangt, und da ſie ſich dero alſo leichtlich begeben, ihnen verweislich und nachtheilig ſeyn würde, zu deme ſich die Läufften von Tag zu Tag alſo beſchwerlich gegen denſelben Ständen ereigen, daß ſie noch wohl einer mehrern nothdürfftig: Wann dann ſolcher Punct zu ihrer der moderirten Stände guten Gefallen, daran ihnen auch von niemand ichtes zu begeben oder zu benehmen, auch obberührte Stände und Chur-Fürſten anderer Crayſen hieher nicht zu vergleichen, darum es in diſem Bedencken bey erlangter und beſchehener Moderation und Ringerung gelaſſen.

So vil aber die Grafſchafft Rieneck, deßgleichen die Herrſchafft Romeltt, und meinen gn. Herrn von Königſtein, als Innhabern der Grafſchafft Wertheim, die man zu keiner Hülff bringen, betreffend ꝛc. Dieweil durch gemeine diſes Crayſes Verſammlung meine gnädigſte und gnädige Herren, der Chur-Fürſt zu Maynz, die Hertzogen zu Sachſen, deßgleichen auch Königſtein, mehr dann eines der Hülff halben in Schrifften erſucht, bey der Röm. Kayſerl. Majeſtät und Ihrer Majeſt. Herrn Vatern und Vorfahrn hochlöblichſter ſeligſter Gedächtniß offtermals um Einſehung gebeten; iſt durch diſes Cray-

ſes verordnete Abgeſandte dahin geſchloſſen, daß diß Puncten halben auf künfftigem Reichstag mit Ernſt gehandelt und angehalten werden ſoll, damits widerum in Richtigkeit gebracht werden mög.„

§. 8.

An. 1566. In dem Crays-Abſchid d. d. 1566. 23. Sept. heißt es: „Item: als zu nächſtem Reichs-Tag des Heil. Reichs Anſchläge und derſelben Beſchwerung belangende, wiederum Handlung gepflogen, und verglichen, welcher maſſen die beſchwerte Stände ihre Beſchwerungen wiederum in einem jeden Crays in 6. Monathen, nach dato des Reichs-Abſchids, den Ausſchreibenden Fürſten zuſchicken, daß auch nach Ausgang ſolcher 6. Monat zu nächſtfolgendem Monat ein Crays-Tag ausgeſchriben, daſelbſten zwey Verordnung zu thun, Eine zu der Erkundigung der Beſchwerden und die Ander zu dem Moderations-Tag gen Worms; Item, da die Auſſchreibenden ſelbſten auch Beſchwerungen, dieſelben zu ſolchem Crays-Tag fürzubringen; würde ſich ein jeder Fürſt und Stand darnach zu richten wiſſen; alles Innhalt nächſt-voriger Reichs-Abſchid. Und ſeyn von wegen der Grafſchafft Wertheim zu diſem Crays-Tag verſchloſſene Urſachen und Beſchwerden übergeben.„

In dem Crays-Abſchid de m. Dec. e. a. aber kommt diſes für: „Nachdem zu ⸗ ⸗ (dem) Reichs-Tag zu Augſpurg unter anderem in Sachen des Heil. Reichs Anſchläg und derſelben Beſchwerungen belangend, Handlung gepflogen und verglichen, welcher maſſen die beſchwerte Stände ihre Beſchwerungen wiederum in einem jeden Crays in 6. Monathen nach dato des Reichs-Abſchids den ausſchreibenden Fürſten zuſchicken, daß auch nach Ausgang ſolcher 6. Monathen im nächſtfolgenden Monath ein Crays-Tag ausgeſchriben, daſelbſten zwo Verordnungen zu thun, eine zu Erkundigung der Beſchwerden und die andere zu dem Moderations-Tag zu Worms: daraus dann gefolgt, daß ⸗ ⸗ Herr Veit Biſchoff zu Bamberg und Herr Georg Friderich Marckgraf zu Brandenburg, ꝛc. meine gn. Herrn, diſen Crays-Tag ausgeſchriben, darauf zu End benannte und unterſchribene Räthe und Geſandte erſchienen, anfänglich berührte beede Puncten für die Hand genommen und aber, ſo vil 1. die Inquiſition betrifft, in ſolchem Puncten, dieweil ſich der Verordnung halber Irrung zugetragen, Anno 1551. nächſtverſchien Kayſerlicher Beſcheid ergangen, dergeſtalt, daß Ihrer Kayſerl. Maj. gnädig Begehren,

die

die geiſtliche Fürſten wollten auf dißmal, der Handlung zu gutem, in diſem Fall weichen und geſchehen laſſen, daß zu Erkundigung der Beſchwerden 4. Perſonen, nemlich Eine von ihnen, den Geiſtlichen, die andere von den weltlichen Fürſten, die dritt von den Grafen und Herrn und die viert von den Städten verordnet, doch ſonſten einem jeden Theil an ſeinen Rechten unvorgreiflich: Demnach und vermöge ſolches Kayſerlichen Begehrens, dieweil ſich jüngſter Reichs-Abſchid in diſem Fall auch dahin erſtrecket, daß zu diſemmahl vorige Inquiſition auch gebraucht werden möge; alſo, zu Förderung der Sache, haben der geiſtlichen Fürſten Räthe vorgeſchlagen und benennt, (doch, in Krafft berührtes Kayſerlichen Begehrens, ihren gn. Fürſten und Herrn in künfftiger Zeit und ſonſten allerdings unvorgriffen,) ⸗ ⸗ So iſt der weltlichen Fürſten und Stände wegen fürgeſchlagen und benennet, nemlich von den Fürſten: ⸗ ⸗ ⸗ von Grafen und Herrn: ⸗ ⸗ ⸗ und von den Stätten: ⸗ ⸗ ⸗ So vil dann die 2. Moderatores betrifft, derwegen die Reichs-Abſchide vermögen, die 2. Perſonen eine aus den geiſtlichen und die andere aus den weltlichen Ständen zu nehmen, ſeyn derhalben verordnet, nemlich von den geiſtlichen ⸗ ⸗ ⸗ und von den weltlichen ⸗ ⸗ ⸗ Wann dann in diſen Verordnungen die Verordnete ihrer Eyden und Pflichten, damit ſie ihren Herrſchafften verwandt, ſo vil diſe Handlung belangt, ledig gezählt und erlaſſen 2c. ſollen hiemit und in Krafft diß Abſchids alle und jede zu diſen beeden Handlungen Verordnete ihrer Pflichten, damit ſie, die Verordneten, diſes Crayſes Fürſten und Ständen zugethan und verwandt, ſo vil diſe Handlung der Anſchläge berührt, erlediget ſeyn und anderer geſtalt und weiter nicht, ſondern ein jeder in andere Wege in ſeiner gebührenden Pflicht und Verwandtniß ſtehen und bleiben und auch dergeſtalt und mit dem ausdrücklichen Gedinge, daß dergleichen von andern des Heil. Reichs Crayſen Verordnung auch geſchehe.

Dieweil dann die Verordneten zu beeden Puncten, auf Erlaſſung ihrer Pflichten diſer Sachen halben, mit ſondern Pflichten beladen werden, welcher Pflichten ſich hievor An. 2c. 51. verglichen, ſeynd dieſelbige hiemit auch verneuert, wie folget: 1. Derer Verordneten zu der Erkundigung.

Daß ſie die Beſchwerungen und Urſachen, ſo in dieſem Crays verſchloſſen fürbracht, erbrechen, doch in der Geheim zu behalten und niemand

niemand, dann dem es Innhalts berührts Reichs-Abſchids, der Erkundigung, oder ſonſten anderer nothwendigen Urſachen halber, gebührt, zu offenbaren, auch berührte Erkundigung der Beſchwerniß ꝛc. in diſem Crays fürgebracht, zum fleißigſten und treulichſten zu thun und fürter alle einbrachte Beſchwerungen und darauf gehabte Erkundigung fürderlich unter ihrem Sigel den zweyen zu der Moderation Verordneten verſchloſſen überſchicken, ſich auch in der Erkundigung und aller Handlung derſelben gegen einem jeden getreu und gemein halten, diſem ihrem Befehlch, nach Ausweiſung der Reichs-Abſchide getreulich und zum fleißigſten nachkommen, auf daß fürter der Anſchlag zum gleichmäßigſten gemacht werden möge und keiner vor dem andern beſchwert, ſich auch an dem allem nichts irren oder verhinderen laſſen; getreulich und ohne alles Gefährde.

So folgt nun Notul der Pflicht der zu der Moderation Verordneten: Daß ſie der Fürſten und Stände diſes Fränckiſchen Reichs-Crayſes gemeine und ſonderliche Beſchwerung und Urſachen ob des Reichs Anſchlägen, auf Erkundigung derſelben, ſo ihnen von denen zu der Erkundigung Verordneten verſchloſſen überſchickt worden, an- und aufnehmen, auch niemanden, dann dem es, Innhalts berührter Abſchide, gebühret, zu offenbaren und alſo angezogene diſes Crayſes gemeine und ſonderbare Beſchwerung, auf derſelben geſchehene Erkundigung, vor den andern des heil. Reichs in diſer Sachen verdneten Commiſſarien und Moderatorn fürzubringen und allem dem getreulich nachzukommen, ſo die Reichs-Abſchide diſer Sachen wegen vermögen, ſich demnach gegen einen jeden getreu und gemein zu halten und diſem ihrem Befehl getreulich nachzukommen, auch an deme allem nichts irren noch verhinderen laſſen; getreulich und ohue alles Gefährde. „

Hernach heißt es: Fürſten und Stände diſes Crayſes hätten ihre ſonderliche Beſchwerungen zum Theil einbracht.

Ferner: „Und auf daß ſolches alles zu deſto fürderlichem Anfang und darauf folgenden Vollſtreckung bracht; ſo ſollen die zu der Erkundigung Herrn Verordnete auf Montags den 20ſten Januarii ſchierſten gegen den Abend zu Nürnberg ankommen, allda ſie, dergleichen die 2. Herrn Moderatores, von unſerer gn. Herrn Bamberg und Brandenburg Verordneten, von gemeines diſes Crayſes wegen, mit obberührter Pflicht beladen, ihnen auch die Beſchwerungs-

Schriſſten

Schrifften überantwortet werden, fürter ihr Amt in beſtimmter Zeit zum förderlichſten und mit Fleiß vollſtrecken und mit der Zehrung derſelben Verordneten vermög des Reichs=Abſchids gehalten werden.

So nun angezogene Erkundigung und was ſolchem Amt und Befelch gebühret, nach Nothdurfft verricht, ſolle das alles, in Krafft des Reichs=Abſchids und gemäß demſelben, den zweyen Herrn Moderatoren diſes Crayſes zu rechter Zeit und zum förderlichſten zugeſchicket werden. = = = Wann dann vorige und nächſter Reichs=Abſchid unter anderem auch vermögen, wo die Ausſchreibenden ſelbſten auch Beſchwerungen, dieſelbe zu diſem Crays=Tag fürzubringen; alſo haben die Bambergiſche Räthe ihres gn. Fürſten und Stiffts Beſchwerungen verſchloſſen übergeben, welche den Herrn Inquiſitorn, wie ſich gebühret, auch zugeſtellet werden ſollen, neben denen andern bißhero producirten Beſchwerungen, nemlich Würtzburgiſch, Eichſtättiſch, Teutſchmeiſteriſch, Gräfin von Henneberg, Wittib, gebohrenen von Stollberg, Hohenlohiſch, Wertheimiſch, Limburgiſch, Nürnbergiſch, Windsheimiſch, Schweinfurtiſch.

Und nachdem meines gn. Herrn Adminiſtratoris Räthe auf heute, neben vor=einbrachten Beſchwerungen, eine ſonderliche Inſtruction von wegen der Inquiſition übergeben, mit Bitt zu verleſen und in diſem Abſchid zu vermelden ꝛc. iſt bewilligt, daß dieſelbige Inſtruction den Herrn Inquiſitorn und fürter den Herrn Moderatorn, neben den Beſchwerungen, zugeſtellet werden ſolle, in den Handlungen ſich darnach zu richten. „

Noch einiges davon ſiehe in der Materie von der Reichs=Matricul.

§. 9.

In dem Fränckiſchen Crays=Abſchid d. d. 1567. 17. Apr. wurde beſchloſſen: „Als auch der hochwürdigſt Fürſt, Herr Daniel, Ertz=Biſchoff zu Mayntz und Churfürſt, beyden ausſchreibenden Fürſten, Bamberg und Brandenburg, in Sachen die Grafſchafft Rineck belangend, Schreiben gethan, welches Schreiben diſes Fränckiſchen Reichs=Crays verordneten Inquiſitorn behändigt worden und nach Vollendung gemeiner Inquiſition ſolche Inquiſitores hochgedachte ausſchreibende Fürſten, ſchrifftlichen, was Schreiben von ihnen an höchſt=genannten Chur=Fürſten und herwiederum durch ſein Churfürſtl. Gnaden an ſie, die Inquiſitores, beſchehen, berichtet und die Sach An. 1567.

dahin geſtellt befunden, daß ſich Ihr Churfürſtliche Gnad. gegen dem Fränckiſchen Crays mehr dann eines dahin erklärt, daß dieſelben nach Gelegenheit der innhabenden Güter, von der Grafſchafft Rineck herrührend, die Gebührnis jederzeit reichen und geben wollt, derwegen ſich eines in ſolchen Sachen gemachten Beſchluß und Schreibens an Ihr Churfürſtliche Gnaden nachlautender Meinung und Innhalts verglichen: „ = = = Was Ewr. Churfürſtl. Gnaden an die Hochwürdigen, Durchlauchtigen und Hochgebohrnen Fürſten und Herrn, Herrn Veiten Biſchoffen zu Bamberg, und Herrn Georg Friderichen Marggrafen zu Brandenburg, des Fränckiſchen Reichs-Crays, deßgleichen an angeregten Fränckiſchen Crays geordente Inquiſitores, der Grafſchafft Rineck halb zugeſchrieben, das iſt gemeiner Crays-Verſammlung auf itzigem zu Nürnberg den 15. Aprilis gehaltenen Crays-Tag proponirt und vorgeleſen worden, und an ſtatt unſerer gnädigen Fürſten, Gn. Herrn und Obern E. Churfürſtl. Gnaden dahin gnädigſt geneigt befunden, daß ſie den innhabenden Gütern nach von der obgemelten Grafſchafft Rineck wegen alles dasjenig, ſo ſie dem Fränckiſchen Crays in ſolchem zu leiſten ſchuldig, gnädiglich und gern thun wollen: wann aber die Ständ des Fränckiſchen Crays in glaubwürdiger Erfahrung, daß E. Churfürſtl. Gnaden den mehrern Theil der Grafſchafft innen, auch ſolch Ew. Churfürſtl. Gnaden Grafſchafft mit dem Gulden-Zoll zu Lor wohl gebeſſert und nicht wenig, ſondern Ew. Churfürſtlichen Gnaden wohl-nützlich und hochträglich; alſo vermeinten gemeine Stände, daß Ew. Churfürſtl. Gnaden nicht zu entgegen ſeyn ſollt, daß ſie auf zutragenden Nothfall und des Crays Begern, zwey Pferd und acht zu Fuß, geordent und geſchickt hätten, der unzweifentlichen Zuverſicht, Ew. Churfürſtl. Gnaden werden die geringen Anlagen nicht weigern, ſondern ſich in ſolchem gegen dem Krays willfertig und gnädigſt erweiſen, das Ew. Churfürſtl. Gnaden wir unterthänigſt nicht bergen haben ſollen, und ſind Ew. Churfürſtl. Gnaden gnädigſte Reſolution hierinn gewärtig. Datum Nürnberg den 17. Aprilis.„

In dem Crays-Abſchid de m. Maj. e. a. liſet man: „Item als auch nach Ausſchreibung diſes Crays-Tages in Bericht befunden, daß der Herr Georg Ilſing zu Dratsberg, Land-Vogt in obern und untern Schwaben zu Neuburg am Rhein, im Reichs-Rath zu Regensburg ein Verzeichniß etlicher Mängel in des Reichs Anſchlägen durch

den

den Mayntziſchen Cantzley-Verweſer übergeben laſſen, mit Begehr, daß ein jeder Crays von ſolchem ein Copey nehmen und zu vorhabenden Crays-Tägen den Ständen eines jeden Crayſes fürtragen und fürter, wie es mit denſelben Mängeln geſtalt, Röm. Kayſerl. Maj. allerunterthänigſt zu berichten; ſoll daſſelbe in diſem Crays zu obberührtem ſchierſtem Crays-Tag beſchehen und mittlerweil Erkundung gehabt, auch ein jeder, den es berührt, ſeinen ſchrifftlichen Bericht übergeben, fürter Ihrer Maj. zu überſenden. Ob und was ſich dann ferner, in Krafft berührten Reichs-Abſchides, gebühret, wiſſen ſich die Herrn Verordnete wohl zu halten, damit diſem Crays und deſſelben Fürſten und Ständen nichts vernachtheilt.„

In dem darauf gefolgten Crays-Abſchid d. d. 1567. 19. Jun. liſet man: „Item, als in nechſtem Crays-Abſchid unter andern auch begriffen, welcher maſſen in Sachen der Mängel und Auszüg aus des heiligen Reichs Anſchlägen, auf Kayſerl. Majeſtät Anlangen zu dem Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchid beſchehen, in diſem Crays Erkundigung fürgenommen, fürter auf den angeſtellten Tag zu Erfurt auch davon zu tractiren; zu Folg demſelben ſeynd die Bericht in obberührtem Fränckiſchen Crays, ſo vil die betroffen, mit Fleis eingenommen und den Geordenten gen Erfurt dergeſtallt behändigt und zugeſtellt, wo ichts derenwegen ſollt angelangt oder tractirt werden, ſolche auch vorzulegen und die Nothdurfft darneben darinne handeln helffen.„

Was aber bey diſem Crays-Convent wegen des Rieneckiſchen matricular-Anſchlags fürgekommen iſt? ſiehe *Tom. 26. p. 399. ſqq.*

Circa m. Nov. e. a. zeigte der Crays-Oberſte, ſamt den Nach- und Zugeordneten, unter anderem an: „Dieweil auf nächſtem Moderations-Tage etliche Fürſten und Stände ihrer Anſchläg halben Aenderung erlangt, damit dann der Obriſt, Nachgeordneter und Räthe wiſſen mögen, was dieſelbig Moderation in diſem Crays ſey und wie vil ſie an Reuter und Knechten bey jedem Stand zu ſuchen haben? wird eine Erklärung hierinn gebeten. Der Wohlgebohrn Herr, Herr Ludwig, Graf und Herr zu Königſtein, hat den dritten Theil Seiner Gnaden Gebühr wegen der Grafſchafft Wertheim nit geſchickt, iſt einer Vergleichung vonnöthen; deßgleichen was an der Grafſchafft Rineck durch den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Daniel, Ertz-Biſchoffen zu Mayntz, ꝛc. Churfürſten, nicht richtig

tig gemacht, muß bey andern Innhabern, als Eyſenburg, geſucht werden.„

In dem Crays-Receß d. d. 20. Nov. d. a. ſtehet: „Was weiters die Grafſchafft Rineck, daß diſer Crays ſeine völlige Anlage bekommen möchte, anlangen thut, iſt in demſelben, weil ſich in gehabter Erkundigung nach Mayntz befindet, daß das Amt Wildenſtein, mit zugehörigen Dorffſchafften, Wälden, Feldern und andern Gerechtigkeiten, deren neben dem Schloß biß in die ſechs ſind, der Graf von Erbach, das Haus Schönrein mit ſeinen Dörfern, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, in Waſſer, Wälden und Felden, der Graf von Eiſenberg und das Dorff Bloß-Münſter, mit ſeinen Gerechtigkeiten, Philipps von Tüngen der Elter innen, daß denſelben Innhabern um gebührliche Anlag und Hinderſtand geſchriben und dieſelbigen nach billigen Dingen angelegt und darum in Schrifften erſucht werden, geſchloſſen, welcher Schreiben Copey mit D. gemeldet.„

Diſes Schreiben Lit. D. lautet alſo: „Edler und Wohlgebohrner Graf, Euren Gnaden ſeynd unſere gefliſſene willige Dienſte zuvor, gnädiger Herr. Euren Gnaden geben wir hiemit dienſtlicher Meynung zu erkennen: Nachdem, auf ſondern empfangenen Befehl der Röm. Kayſerl. Majeſtät, unſers allergnädigſten Herrn, verruckter Tagen von dem Hochwürdigen Durchläuchtigen Hochgebornen Fürſten und Herrn, Herrn Veitten Biſchoffen zu Bamberg, und Herrn Georg Friderichen, Marggrafen zu Brandenburg ꝛc. unſern gnädigen Herrn, als diſes Fränckiſchen Reichs-Crays ausſchreibenden Fürſten, ein Crays-Tag auf Mittwoch den 19den diß Monats hieher ernennt und angeſetzt, wie dann die erforderten Stände denſelben durch Ihre Abgeſandten gehorſamlichen beſucht, daß ſich in fürgeloffener Tractation ſo vil befunden, daß auf Abſterben weiland des Edlen und Wohlgebohrnen Grafen, Philippſen zu Rineck, ſeliger Gedächtniß, welcher hievor je und allewegen ſeine Reichs-Anlagen und Hülffe zu diſem Fränckiſchen Reichs-Crayſe in zutragenden Fällen contribuirt und geleiſtet, ſeine hinterlaſſene Güter etlichen ſeiner Gn. Lehenherrn apert und heimgefallen, unter welchen dann Ew. Gn. das Amt Wildenſtein, ſamt denen darzu gehörigen Dorffſchafften, Welden, Feldern und andern Gerechtigkeiten, deren neben dem Schloß biß in die Sechs ſeyn ſollen, einbekommen und ſeithero innhändig haben, darvon doch, wie an ihme ſelbſt recht und billig, dem Heiligen Röm. Reich, unſerm

ſerm allgemeinen geliebten Vaterland, bißhero und ſeit wohlgedachtes Graven Philippſen ſeel. Abſterben, zu diſem Fränckiſchen Reichs-Crays nichts erlegt worden, aus Urſachen, daß die Grafſchafft in etliche viel Theil zerſtreuet, und man die gebührende Anlagen, ſo hievor von der gantzen Grafſchafft dem Heiligen Reich geleiſtet, allererſt nach Gelegenheit der Güter Stückweis eintheilen und erfordern müſſen. Dieweil dann obangeregtes Amt Wildenſtein, mit ſeiner Zugehörde, in zutragenden Fällen zween zu Fuß beſolden ſolle, und dann, wie gemeldt, eine gute Zeit hero diſem Fränckiſchen Crays die gebührende Contribution ausſtändig; So erſuchen wir im Namen und an ſtatt hochgedachter unſerer gn. Fürſten und Herrn der Crays-Fürſten und Stände Ew. Gn. hiemit, dieſelbe wollen obangeregte bißher verfallene Angebührnis fürderlichen hieher als in die Legſtatt verordnen, auch künfftiger Zeit in zutragenden Fällen, was ſich pro rato findet, unverlängert entrichten, inmaſſen dann die andere Innhabere der Rineckiſchen Gütere ſich meiſtentheils allbereit zu thun erboten, des ungezweiffentlichen Verſehens, Ewr. Gn. werden ein ſolchs, ſo an ihme ſelbſt recht und billig, zu leiſten gar kein Bedenckens tragen. Wollten wir Ewr. Gn. darnach hätten zu richten, dienſtlicher Meinung nicht verhalten. Datum Nürnberg den 20. Novembr. An. 67. - - -

An Georgen den Eltern, und Georgen den Jüngern Gevetter Grafen zu Erbach.

Deßgleichen an Grafen Georgen zu Eiſenburg, doch daß demſelben geſetzt werde: Das Haus Schonrein, mit ſeinen Dörffern, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten, in Waſſer, Wäldern und Feldern.

Item an Philippſen von Tüngen, den Aeltern, doch daß ihme allein ein Fuß-Knecht und von wegen des Dorff Balß-Münſter, mit ſeiner Zugehörung, geſchrieben werde.„

§. 10.

In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid d. d. 1568. liſet man: „So wäre auch von den Wohlgebohrnen Herrn, Georg Wolffgangen und Heinrichen von Eiſenburg, Grafen zu Büdingen, Gebrüdern, auf näher des Crays ſchrifftlich erſuchen, daß Ihre Gnaden, dieweil ſie von dem auch Wohlgebohrnen Herrn, Philipps, Grafen von Rineck, löblicher und ſeeliger Gedächtniß, das Haus Schonrain, mit ſeiner **An. 1568.**

Zugehörung, nach derſelben Abſterben einbekommen und jetziger Zeit innhändig hätten, die dem Fränckiſchen Crays gebührende und bißanhero verfallene Anlag, die ſich auf zween zu Fuß erſtreckt, fürderlichen erlegen, und in künfftigen Anlagen pro Rata die Gebührniß jederzeit entrichten wollten, diſe Antwort ſummariter angezogen gefallen: Ob wohl von dem obwohlermelten Grafen Philippſen von Rineck ſeeligen ihnen gemelt Haus Schonrayn, ſamt ſeiner Zugehörung und Dörfflein, in vermög eines Codicills und letzten Willens erblich angefallen und zugeſtorben, daß Ihre Gnaden doch ſich deſſelben alles würcklichen nicht unterzogen, noch unterfangen, ſondern müßten daſſelbig alles, mit aller Nutzung mehr-wohlermeldts Grafen Philippſen von Rineck ſeeligen verlaſſener Wittib, als ihren verſchriebenen Wittums-Sitz, die Zeit ihres Lebens gönnen und innen-laſſen, und alſo weder von Rechts noch Billigkeit wegen, zu einiger Contribution nichts ſchuldig. So reichten Ihre Gnaden die Gebührniß des Reichs-Anlagen in den Rheiniſchen Crays, und da ſie obgedachten Haus und anders halb daherrürendt belegt, oder angelegt werden ſollten, ſo würde das Belegen diſer Orte nicht ſtatt haben, ſondern das Domicilium und wo ein jeder Standt das fürnemſt ſeines Vermögens ligend hätt, anzuſehen ſeyn würde, auch in keiner Matricul zu befinden, daß ſolch Haus jemals im Reich beſonder angeſchlagen oder belegt worden wäre, ſondern wie des mehrwohlgemellts Graf Philippſen von Rineck ſeeligen Anlag nur zween zu Roß und zween zu Fuß geweſen ſey, verſtanden, welches jetzt alles auf den Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Daniel Ertz-Biſchoffen zu Maynz, des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern und Chur-Fürſten, gefallen, an ſolchem Anfall des auch Wohlgebohrnen Herrn, Grafen Philipſen von Hanau ſeeligen nachgelaſſener Kinder Vormundere, Gerechtigkeit ſuchen und haben wollen, und ſich die Rata mehrvermeldts Haus Schonrayn ſo weit gar nicht würde erſtrecken, mit gebürlicher Bitt, Ihre Gnaden ſolcher Anlag halb zu verſchonen ꝛc. = = = Als auch neben und mit andern Articuln in diſer Tractation, wie daß etliche Fürſten und Stände, auf jüngſt gehaltenen Moderations-Tage Aenderung erlangt, vorgeloffen, derſelben Aenderung nach des Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Georgen Adminiſtrators Meiſter Teutſch-Ordens zu diſem Crays-Tage Abgeſandt vermeldt: Obwohl Ihr gnädigſter Herr Ringerung ſich, und daß Ihr Fürſtſtl. Gnaden bey den alten Anſchlägen

gelaſ-

gelaſſen ſollte worden ſeyn, verſehen; weil aber die von den Moderatorn nicht erfolgt, ſo wäre Ihre Fürſtl. Gnaden davon zu appelliren und es an des Heil. Reichs Kayſerl. Cammer-Gericht zu bringen geurſacht, Proceß erlangt, und daſelbſten zu proſequiren willens, und wollten ſie, die Herrn Geſandten, gäntzlich verhoffen, ihr gnädigſter Herr würde immittelſt beym alten Anſchlag gelaſſen.

Desgleichen des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Ludwig Grafen und Herrn zu Königſtein, Geſandter angezeigt: daß gleichfalls ſein gn. Herr ſich Ringerung der Grafſchafft Wertheim verhofft, dann je wiſſentlich, erweißlich und geſtändiglich wäre, daß von ſolcher Grafſchafft die auch wohlgebohrnen Grafen und Herrn, als Graf Heinrich vom Caſtell, und die Grafen von Erbach, innen und billich, Ihrer Gnaden Innhabens-halb, mit gebührender Anlage von dem Crays vor der Zeit, wie mit Rieneck jetzt in Neulichkeit beſchehen, gehalten worden ſein ſollt, mit gebührlichem Erſuchen, nochmaln denſelben Innhabern zu ſchreiben und nach Gelegenheit des Innhabens zu belegen. Weil aber der Fränckiſch Crays in deme, in vermög des nächſtigen Nürnbergiſchen Abſchids, beedes des Herrn Teutſchen Meiſters und Wertheim halb, biß an dem Kayſerlichen Cammer-Gericht ein anders erkennt und alſo ein Gewißheit, und bedencklichen, an einen oder den andern Grafen darumben zu ſchreiben, derwegen dahin in diſem durch gemeinen Schluß verabſchiedet, daß es bey beſchehener Appellation beruhen und ſich die wohlgenannten Herrn Grafen ſelbſten mit einander der Anlagen, doch daß der Crays ſein völlige Anzahl gehaben mocht, vergleichen, oder Königſtein der gethaner Appellation, wo anders die nicht deſert, nachſetzen ſolle.

Was dann die Grafſchafft Rineck, daß an der noch auch diſer Crays Abgang leyde, und mehrmals die Innhaber nach Geſtalt ihres Innhabens belegt und denſelben von gemeinen Ständen daſſelbig in Schrifften zu erkennen geben worden iſt 2c. belangen thut, haben gleichwohl etliche, als die Wohlgebohrne Grafen von Eyſenburg und Philips von Tungen wieder-Antwort, die bey der Bambergiſchen Cantzley zu befinden, gegeben: Weil aber von den auch Wohlgebohrnen Grafen und Herrn von Hanau noch der Zeit kein Antwort erfolgt und einer Berathſchlagung, wie die zu beantworten, erfordern wird, ſo iſt ſich daſſelbig, zu diſemmalen davon nicht zu tractiren, ſondern

dern biß auf einen andern und künftigen Crays-Tag einzuſtellen verglichen. „

In dem Crays-Receß vom 23. Mart. e. a. wurde beliebt: „Grafſchafft Rieneck betreffend. Weil ſich der Fränckiſche Crays des Abgangs der Grafſchafft Rineck halben, von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Philippſen Grafen von Hanau, auf von hinnen aus beſchehen Zuſchreiben ſich inmittels einer Widerantwort, auf daß nicht allein dieſelbig, ſondern auch die allbereit von den andern Einkommenden, in weitere Berathſchlagung hätte mögen genommen werden, verſehen: weil aber die bißhero verblieben; iſt für nothwendig geacht, nachfolgender Geſtalt bey ihren Gnaden Anmahnung zu thun und fernere Berathſchlagung, wie ſolchem Abgang zu helffen, biß zu näherem Crays-Tage einzuſtellen.

Schreiben an Grafen von Hanau. ⸗ ⸗ ⸗ Ewr. Gn. haben ſich des unter dem dato den 20. Novembris nechſtabgeloffenen 67. Jahrs auch von hinnen aus, von geiſtlicher und weltlicher Fürſten und Stände diſes Fränckiſchen Crays zu demſelbenmahl gehaltenen Crays-Tage Abgeſandten und Räthen beſchehenen Schreibens und Anlangen der Güter, ſo Eure Gn. von der Grafſchafft Rineck bekommen, zu berichten, und hätte gleichwohl gemelter Crays vorlängſten ſich einer Wieder-Antwort, die bißdahero, aus was Urſachen unwiſſend, verblieben, verſehen: Wann dann derſelbig, weß Euer. Gn. in ſolchem zu thun geſinnet, ein Wiſſen zu haben begehret; ſo erſuchen Ewr. Gn. wir hiedurch von mehr-angeregten Fränckiſchen Crays wegen abermahl, die wollen hiezwiſchen 1. Maji, ſich endlichen ohn längern Verzug gegen diſes Crays ausſchreibende Fürſten, als Bamberg und Brandenburg, erklären, und ſind Ewr. Gnaden angenehme Dienſt zu erzeigen willig. Datum Nürnberg, den 23. Mart. Anno 68. „

In dem Crays-Abſchid vom 6ten Maj. liſet man: „Des Fränckiſchen Crayſes Abgang an der Grafſchafft Rineck. Obwohl der Fränckiſche Crays, der Grafſchafft Rineck Abgang halben, dem Wohlgebohrnen Herrn, Philipſen Grafen zu Hanau, zum andermal geſchrieben und der beſchehen Anlag wieder-Antwort begehrt und geſucht worden: Dieweil aber nach der Zeit von Iren Gnaden, oder deren Vormünder, einige Antwort nicht, ſondern allein von den Befehlchshabern zu Hanau ein unterdeßigs erfolgt; ſo bedencken die Herrn Geſandten, daß noch der Zeit weiter in Ihr Gnaden nicht zu dringen, der

der ſchließlichen zu erwarten und inmittelſt gegen Ihren Gnaden und andern, ſo mehrmals geſchrieben worden, weiter in Schrifften zu erſuchen, einzuſtellen.„

In dem Crays=Abſchid de m. Aug. iſt enthalten: „Ausgezogene Reichs=Anſchläge berührend. Als mehr=höchſtgemeldte Röm. Kayſerl. Majeſtät auch immittels nähern gehaltenen Crays=Tages gleicher geſtalt den Herrn ausſchreibenden Fürſten diſes Crayſes gnädigſt geſchriben und auferlegt, der in Ihrer Majeſtät überſchickten Auszug verzeichneter Stände halber, welche bißhero von andern Ständen des heil. Reichs eximirt worden, oder ſich ſelbſten von des Reichs Anſchlägen aus allerley vorgebenden Urſachen eximiren wollen, bey des Fränckiſchen Crayſes alten Regiſtraturen, Archiven, Gewölben und Behältniſſen nachzuſuchen und was alſo darinnen, oder ſonſten in andere Weg, dem Auszug zum Beſten darinn befunden werden möchte, zu extrahiren und auszuziehen und daſſelbig alles, wie wenig es auch ſey, Ihrer Röm. Kayſerl. Majeſt. Cammer=Procurator-Fiſcal unſäumlich zukommen zu laſſen, damit derſelbe es gegen den eximirten Ständen zu näherem der Sachen und Handels Bericht und Beweis, gebrauchen und in Rechten der Gebühr ferner procedicirt und verfahren werden möcht? Wann dann, obvermeltem Kayſerlichem Befehl nach, bey etlichen diſes Crayſes und den fürnehmſten Cantzeleyen fleißig Nachſuchen beſchehen, aber nichts ſolchem Bericht dienlich finden mögen; ſo iſt doch in deme weiter verabſchidet, da rechtlicher und gebührlicher Seits weiter an den gehörigen Orten deßwegen angelanget werden ſollt, ſich dieſelbe in ſolchem wohl und der Gebühr gemäß zu erzeigen wiſſen würden.

Die Grafſchafft Rieneck anlangend; demnach dem wohlgebohrenen Herrn, Herrn Philippſen, Grafen zu Hanau, zu etlichen mahlen der beſchehenen Anlag, wegen der innhabenden Güter, ſo zu der Grafſchafft Rieneck gehörig geweßt, geſchriben und noch der Zeit diſer Crays unbeantwortet gelaſſen: damit aber einsmals der zur Antwort kommen möcht; ſo iſt bedacht und beſchloſſen, daß wiedermal ein weiteres Anmahnungs=Schreiben zu thun und die Antwort bey Zeigern des Brieffs zu begehren und iſt ſich deſſen nachgeſetzter geſtalt verglichen: = = = Was Ew. Gnden nun zu dem andern= und mehrmalen von geiſtlichen und weltlichen Fürſten und Ständen diſes Fränckiſchen Crayſes zu denſelben mahlen auch gehaltenen Crays=Tägen

abgeordneten Geſandten und Räthen der beſchehenen Anlag der Rieneckiſchen Güter halb geſchriben und Anmahnung der ſchrifftlichen Wieder-Antwort begehrt worden iſt, haben ſich Ew. Gnaden gnädig und wohl zu berichten: Demnach aber immittelſt diſer Zeit obangeregter Crays und an ſtatt deſſelben die ausſchreibende Fürſten ſich einer Wieder-Antwort verſehen und die nicht gefolget: und aber diſes in die Harre nicht verzogen; ſo erſuchen Ew. Gn. wir hiedurch von vilgemeltes Fränckiſchen Crayſes wegen, die wollen durch Zeigern diß Brieffs gewührig Antwort unſern gn. Fürſten und Herrn, den ausſchreibenden Fürſten, zukommen laſſen. „

In dem Crays-Abſchid vom 8ten Dec. 1568. endlich kommt diſes für: „Als ſich in gehabtem Bericht, daß Graf Philipps von Hanau die Tag ſeines Lebens beſchloſſen, befindt und um der beſchehenen Anlag halb, die Grafſchafft Rineck betreffend, den verordneten Vorſtehern zu ſchreiben, für gut geachtet und gehalten; ſo iſt nachfolgenden lauts ſich eines Schreibens vereint: Wohlgebohrene Grafen und Herrn. = = Es ſind vor der Zeit zu mehrmalen von geiſtlicher und weltlicher Fürſten und Stände diſes Fränckiſchen Crayſes zu den gehaltenen Crays-Tagen abgeordneten Geſandten und Räthen, der beſchehenen Anlag der Rieneckiſchen Gütter halb, weiland = = Herrn Philippſen, Grafen und Herrn zu Hanau = = = ſeel. geſchriben und Anmahnung gethan, auch ſchrifftliche Wieder-Antwort begehrt worden, aber bißhero darauf einiger Beſcheid nicht erfolgt: Dieweil wir dann in Erfahrung gebracht, daß GOtt der Allmächtige Se. Gn. von diſem Jammerthal abgefordert; alſo erſuchen Ew. Gn. wir hiedurch von vilgemelts Fränckiſchen Crayſes wegen nochmals, die wollen durch Zeigern diß Brieffs auf berührtes Schreiben unſern gn. Fürſten und Herrn, den Ausſchreibenden, fürderliche Antwort zukommeu laſſen. „

§. 11.

An. 1569. Der Crays-Abſchid vom 25. Jan. 1569. beſagt diſes: „Demnach jüngſt auf allhie gehaltenem Crays-Tag an weyl. des Wohlgebohrnen Herrn, Philippſen Grafen und Herrn zu Hanau, = = ſeel. verlaſſener Graf- und Herrſchafften verordneten Befehlhabern und Verwaltern, die Rieneckiſche Anlag anlangende, geſchriben und der beſchehenen Auflage erinnert worden ſind und immittelſt diſer Zeit diſe Antwort gefallen: Daß, obwohl nicht ohne, daß wohlgedachter Graf Philipps

Philipps von Hanau ſeel. in Zeit Dero Lebens von der Röm. Kayſerl. Maj. ⸗ ⸗ mit der Grafſchafft Rieneck und denſelben Reichs-Lehen begnadet worden; ſo wäre doch ein ſolches berührter Herrſchafft Hanau durch den ⸗ ⸗ Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mayntz ꝛc. und andere, mit denen ſolche Herrſchafft in unerörterter Rechtfertigung ſtehe, vorenthalten; derowegen begehrte Anlag bey denjenigen, ſo angeregte Rieneckiſche Güter und den Nutz davon haben, zu erfordern; wo aber vorbemelte Herrſchafft, wie in tröſtlicher Hoffnung, die einbekommen, ſich alsdann den beſchehenen Zügen nach der Gebühr zu erweiſen: Dieweil dann deßwegen weiteres Berichts und Erkundigung vonnöthen geachtet und derſelbig bey hochgedachtem Ertz-Biſchoffen und Churfürſten zu Mayntz am erſten zu erfahren ſeyn möchte; alſo in diſem geſchloſſen und verabſchidet, daß mehr- hoch-ermeldtes Churfürſtens mehr-berührter Rieneckiſchen Güter wegen zu diſem Crays-Tag verordneter Rath, (wie Ihr Churfürſtl. Gn. allbereit Copey von oben-gemeltem der Befehlhabere zu Hanau Schreiben zukommen,) in deme und zwiſchen künfftigem anſtellenden Crays-Tag weitere Erkundigung und Gelegenheit einbringen ſolle, damit fürter die völlige und vorige Anlage erſtattet werde.„

§. 12.

Der Crays-Abſchid vom 13. Febr. 1571. enthält diſes: „Was dann ferner, in vermög mehr-genanntes Reichs-Abſchids, die Erkundigung und Verordnung in Ergänzung und Richtigmachung der Matricul betrifft, wiſſen die Stände des Crayſes ſich nicht, daß ſondere Stånd aus des Reichs Matricul aus diſem Crays ſich begeben oder exemt ſeyn wollten, zu erinnern: aber nachdeme ſich befindt, daß wegen weyl. Graf Bertholds und Albrechts von Henneberg, Gebrüder, ein Theil Landes, item der Grafſchafft Wertheim und Rieneck, und dann letztlichen etlicher Güter halb, ſo die Stadt Schwäbiſch Hall innhändig und von denen von Limburg an ſie kommen und hiebevor in diſem Crays angelegt geweſen und jetzt diſer Crays Abgang hat: Auf daß aber gewiſſe Erkundigung deßwegen eingebracht werde; ſo iſt ſich dahin verglichen, daß Henneberg wegen Graf Bertholds und Albrechts, Königſtein wegen Wertheim, mein gn. Herr und Churfürſt zu Mayntz wegen Rineck und wegen der Güter, ſo Hall an ſich bracht, Limburg, inner zweyer Monathen gewiſſer Bericht: was es für Güter und wer derſelben Beſitzer? den ausſchreibenden Fürſten unter- An. 1571.

ſchidlichen zuſchicken, die alsdann den Geordneten zu der angeſtellten Moderation ſolches den andern Deputirten haben fürzulegen, zugeſtellt: weil ſich dann ſolcher Crays in dem ſonſten unmangelbar weiß, ſo wird von unnöthen geacht, ein ſonderbare Erkundigung und Unkoſten, in Bedenckung An. 67. in diſem Crays eine angeſtellt und, wie ſich gebührt, verricht worden, derhalben anzuſtellen, ſondern allein, weil von allen Crayſen zu der Moderation geordnet werden muß, daß diejenige Stände, als Würtzburg und Brandenburg, ſo zu der nähern Moderation geordnet geweßt, ſich zu gebührender und angeſetzter Zeit gen Franckfurt verfügen und, was ihnen gebühren will, verrichten, jedoch vor diſem Abreiſen, wie ſich gebühret, mit Pflichten beladen werden ſollen.„

Den 28. Maji e. a. kame in den Crays-Abſchid: „Die Ergäntzung der Reichs-Matricul und die Verordnung darzu gehörig, anlangend, ſeynd, in Vermög des Reichs-Abſchids, von geiſtlichen und weltlichen Fürſten diſes Crayſes zu dem gen Franckfurt den 1. Jul. nächſt-kommend angeſtellten Moderations-Tag Würtzburg und Brandenburg geordnet, denſelbigen auch, was für Erkundigung von Henneberg, Wertheim und Limburg, etlichs Auszugs halber, einkommen, den andern Neben-Geordneten zu übergeben und mit helffen zu erledigen, behändiget.

Und nachdeme wegen der Grafſchafft Rieneck noch etliche Erkundigung manglen, ſo ſoll hiezwiſchen 1. Jul. ſchierſten, mein gnädiger Herr der Chur-Fürſt zu Mayntz, der hiebevor An. 67. dergleichen Bericht den dazumahl geordneten Inquiſitoren auch übergeben, ſolchen vorigen Bericht wiedermals und Würtzburg, weil es ohne das zu der Moderation geordnet, zufertigen, auf daß diſer Crays dem Reichs-Abſchid ein völlig und ſchuldig Begnügen thun möge.„

Ein mehreres ſiehe in der Materie von der Reichs-Matricul.

§. 13.

An. 1588. Der Crays-Abſchid de m. Febr. 1588. faſſet diſes in ſich: „Nachdem auch die Abgeſandte der Statt Schweinfurt ein Schreiben von ihren Herrn und Obern übergeben, darinnen ſie gebeten, ihr, als eines armen verderbten Stands, ſo noch der Zeit mit groſſer Schulden-Laſt beladen, zu verſchonen, auf etliche Jahre lang zu moderiren und im Fall je Fürſten und Stände diſes Crayſes deſſen Bedencken

cken haben ſollten, ſo wüßten ihre Herrn und Obern diſes Crayſes Fürſten und Ständen nicht zu verhalten, daß verſchienen wenig Jahr 2. anſehnliche vermögliche Dörffer, als Gochsheim und Sennfeld, ſo mit der Reichs=Contribution und Anlag der Statt Schweinfurt verwandt geweſen und den 3ten Pfenning jedesmahls an der Reichs=Steuer erlegt, welche Dörffer Vertrags=weis diſer Zeit an den Stifft Würtzburg kommen, der auch ſolchen dritten Pfenning auf ſich genommen: Im Fall nun ihre Herrn und Obern, die Statt Schweinfurt, einige Moderation oder Ringerung nicht zu verhoffen, daß dieſelbe abermahls des dritten Pfenning bey hochermeltem Stifft Würtzburg müßte geſucht werden; inmaſſen beyverwahrte Copie mit mehrerem zu erkennen gibt: Darauf die Herrn Abgeordnete des Stiffts Würtzburg der Statt Schweinfurt Beſchwerungs=Schrifft begehrt, ſich auch dahin erklärt, auf dem nächſtkommenden Crays=Tag ihre Verantwortung und Nothdurfft zu übergeben, dabey es gelaſſen worden und ſolle nichts weniger die Statt Schweinfurt, unverhindert vorgeloffenen Stritts, einen Weg als den andern ihre Reichs=Anlag den Einnehmern des Vorraths erlegen und richtig machen.

Als auch auf jüngſt verſchienen gehaltenem Crays=Tag beſchloſſen und verabſchidet, Pfaltz und Sachſen der Grafſchafft Henneberg Römhildiſcher Linie, dann der Herrſchafft Heydeck halben, zu den Crays=Tägen zu beſchreiben, wie dann beſchehen; darauf ſich Hertzog Johann Caſimir unzuverläßig, wie aus der Copia B. zu erſehen, aber Pfaltzgraf Philipp Ludwig, wie mit C. ſich allerdings abſchlägig erkläret und dahin ſich vernehmen laſſen: obwohl berührte Herrſchafft als ein Unterpfand von der Statt Nürnberg etliche Jahr in diſem Fränckiſchen Crays vertretten, daß doch berührte Herrſchafft Heydeck vor unfürdencklichen Jahren, als ein Zugehörung der Pfaltz, dem Bayriſchen Crays zuvor parirt, daſelbſten auch Se. Fürſtl. Gn. berührte Herrſchafft mit der gebührenden Anlag zu vertheidigen gedächten, mit Bitt, Se. Fürſtl. Gn. mit dergleichen Ausſchreiben ferners zu verſchonen: Ob nun wohl eine Nothdurfft ſeyn wollen, Sr. Fürſtl. Gn. Verweigerung und Widerſetzung alſobalden bey währender Crays=Verſammlung zu verantworten; ſo hat man doch dafür gehalten, daß ſolche Sachen nicht zu præcipitiren, ſondern eine Nothdurfft ſeyn wolle, daß ſich ein jedweder Stand in Reichs=Anſchlägen, Crays=Abſchiden und Protocollen zuvor erſehen, beſſer erwegen und bedacht,

was hierinnen, ohne ferner Ausſchreiben, diſem Crays ferners zu thun und zu unterlaſſen, darauf ſich ein jedweder Stand auf künfftigem Crays-Tag zu erklären wiſſen wurde. „

§. 14.

An. 1594. Anno 1594. verglichen ſich die Innhabere derer hinterlaſſenen Hennebergiſchen Landen wegen des Hennebergiſchen matricular-Anſchlags à 204. fl. alſo, daß das Chur- und Fürſtliche Haus Sachſen daran übernommen 164. fl. das Stifft Würtzburg 16. fl. Heſſen-Caſſel 24. fl.

§. 15.

An. 1654. In dem Fränckiſchen Crays-Abſchid de An. 1654. m. Oct. (Nov.) liſet man: „Den andern Puncten, - - die Moderation der Reichs-Matricul, wie auch deren Redintegration, betreffend, hat der mehrer Theil des Crayſes Churfürſten und Stände bey gegenwärtigem Convent anweſender Räthe, Botſchafften und Geſandten dahin geſchloſſen: daß forderiſt der Reichs-Abſchied de An. 1582. ſollte beobachtet und gleichwie eine lange Zeit hero verſchidene Ständen wegen ſothaner Matricul, deren Ergäntzung und Moderation, groſſe und erhebliche Beſchwerden geführt und ſich billig ein und andern Orts zu erfreuen, das bey vorgeweſenem Reichs-Tag zu Regenſpurg von mehr-allerhöchſt-gedachten Kayſerl. Majeſtät, wie auch des heil. Reichs Chur-Fürſten und Ständen ſolches wäre erkannt und für gut gehalten, daß von jedem Crays genugſame Information und Erkundigung ſollte eingezogen und, gleich vorigen, Ihrem Majeſtät und dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio gehorſamſt überſendet werden; als ſollten, denen geführten Gravaminibus um ſo ehender ihre abhelffliche Maas zu geben, alle ratione Matriculæ gravirte Stände ihre habende Beſchwerden, cum annexis cauſis & rationibus, bey des Crayſes Directorio innerhalb 2. Monathen, von dato an zu rechnen, einbringen und, was darbey wider einen und andern Stand würde angeführt, ſelbiger vorhero, wie an ſich ſelbſten billig, genugſam gehöret werden, ſodann bey beeder des Crayſes ausſchreibender Fürſten Fürſtl. Fürſtl. Gn. und Durchl. Anord- und Vermittelung beruhen: ob Sie bey denjenigen, da es vonnöthen befunden, für ſich ſelbſten, oder durch andere benachbarte Mit-Crays-Stände ex pari numero Religionis, (denen obligen ſolle, ſich, auf beſchehenes Erſuchen, ohne rechtmäßige erhebliche Urſachen deſſen nicht

nicht zu verweigern, wollten viſitiren, inquiriren, und in allem gegründete Information und Erkundigung einziehen laſſen und, nachdem ſolche in eine richtige Relation gebracht, den geſammten Ständen bey nächſtem Crays-Tag vorgelegt, darüber deliberirt, in einigen Schluß verfaßt, und behöriger Orten überſchicket werden ſolle. „

§. 16.

Was im Hauſe Sachſen An. 1661. wegen Repartition der Hennebergiſchen Anlagen zum Fränckiſchen Crays beliebt worden iſt, ſiehe *Tom. 15. p. 105.* An. 1661.

§. 17.

Was aber An. 1664. m. Febr. beym Fränckiſchen Crays-Convent von Matricular-Sachen, ins beſondere des Hoch-Stiffts Bamberg, ſo dann der Grafen von Hohenlohe und Löwenſtein-Wertheim, fürgekommen iſt, ſiehe *Tom. 29. p. 341. ſeqq.* An. 1664.

In eben diſem Receß liſet man auch: „Belangend den 3ten Punct, ſo auf der künfftigen Moderation ſive Rectification der Matricul beſtehet, da hat ſich befunden, daß noch etliche Stände ihre Gravamina nicht eingeſchickt, theils aber über die allbereit dem Directorio zugefertigte Beſchwerniß-Puncte noch etliche Erinnerungen und Additiones beyzubringen ſich reſerviret; alſo, daß ſo geſtalten Dingen nach bey diſem Moderations-Werck noch nichts fruchtbarliches hat können vorgenommen werden, ſondern man hat vor rathſam ermeſſen, daß in termino eines Monaths, von dato diß Crays-Schluſſes an, alle Stände, ſo noch einige Gravamina haben, oder anderweit Erinnerung zu thun vermeinen, damit einkommen, davon, geſtalten Dingen, nach Gelegenheit per Extractum, oder wie ſich ſonſten fügen mag, die Communicatio unter einem gleichmäßigen kurtzen Termin wiederfahren, einfolglich von denen 4. Bäncken beyderley Religionen gewiſſe Perſonen deputiret und alles mit Fleiß durchgangen, darauf, dem Reichs-Concluſo gemäß, in eine förmliche Relation gebracht und dem Reichs-Directorio nacher Regenſpurg, ſamt denen angehängten Gutachten, überſchicket werden ſolle. „

Auf dem m. Mart. (Apr.) gefolgten ferneren Convent aber wurde geſchloſſen: Nach dem Fuß der alten Matricul, ohne ſuchende Moderation oder Abzug, (doch ſalvo cujuscunque jure aut prætenſa Moderatione,) zu contribuiren; hernach aber heißt es: „Wie dann

dann auch das Hoch-Stifft Bamberg hierzu anders nicht, als mit Abzug ſeines Kärntiſchen Contingents, ſich verſtehen, hingegen aber mit andern Ständen in capite nachdem allbereit zu Regensburg auf die Verpfleg- und Unterhaltung der Generalität verfaßten Fuß das ſeinige mit beytragen wolle, ſo aber von den andern ſämtlichen Abgeſandten keineswegs placidirt, ſondern dißfalls die alte Matricul pro norma & regula zu halten und, derſelben in allem nachzugehen, für das ſicherſte iſt gehalten worden; darüber man von neuem, mit Anführung unterſchidlicher Argumenten und Motiven, in ziemliche Weitläufftigkeiten gerathen, zu deren Abſchneidung endlich an Seiten der geſammten Herrn Abgeſandten in Vorſchlag kommen: ob nicht diſes ein Mittel, daß Bamberg für ſich, ohn alles künfftiges Præjudiz oder Conſequenz, zu Verpflegung der Regiments-Stäb und Verſchaffung der Stück, Munition und anders, abſtrahendo von dem Matricular-Fuß, das ſeinige zu diſer Campagne proportionabiliter mit beytragen möchte, welches endlich und zwar, in Anſehung der vor Augen ſtehenden Noth und ferners unverzöglichen Abmarchirung der Völcker, die Bambergiſche Abgeſandte, ſub ſpe rati angenommen, dabey aber ſolenniſſime proteſtando ſich reſervirt und vorbehalten, daß durch dergleichen proportionirten Beytrag ſie ſich auf keine Weiſe oder Weg zu dem vorgedachten Matricular-Fuß wollten obligat gemacht und ſelben agnoſcirt, weder vor jetzo oder ins künfftig dadurch dem Hoch-Stifft an ſeinen Rechten das geringſte begeben, noch ſelbiges aus den Reichs-Abſchieden, Ferdinandiſchen Revers, oder auch aus der Münſter- und Oßnabrückiſcher eingerichter, und bißher obſervirten Moderation ſive Rectification der Reichs-Matricul geſetzt haben. „

m. Nov. e. a. ware ein Fränckiſches Crays-Proponendum: „5tens: weilen man an Seiten Directorii der löblichen Ständ eingeſchickte Gravamina über die Reichs-Matricul colligirt und in etwas durchgangen, hierinn auch eine ſummariſche Relation verfaſſet; als ſtünde dahin: ob man ſelbe anhören und zu völliger Einrichtung des Wercks, conſequenter zu Beſchleunigung des an Ihre Kayſerliche Majeſtät und das Reich überſchickenden Gutachtens, von denen löblichen vier Bäncken ſich einer gewiſſen Deputation vergleichen wollte? „

Das

Das Reſultat darauf lautet: „Was anlanget den 5ten und letzten Propoſitions-Punct, weilen etliche von denen Ständen, wie oben erwehnet, nicht abgeordnet und theils von denen anweſenden Räthen, Botſchafftern und Geſandten, aus Mangel habender Inſtruction, auf diejenige Perſonen, welche zu Examinirung der Matricular-Gravaminum zu deputiren ſeyn möchten, ſich nicht vernehmen laſſen können; iſt ad interim vor gut befunden und geſchloſſen worden, daß von den 4. löblichen Bäncken auf 8. und alſo von jeden auf 2. Perſonen (weilen bey diſem Werck faſt alle Stände intereſſirt und je zu Zeiten von einem oder dem andern würde abzutretten ſeyn) ſich verglichen und deren ſpecial-Denomination innerhalb vier Wochen zu dem Directorio eingeſchickt werden ſolle; welchemnach beede Herren ausſchreibende Fürſten den Tag und Ort, wo die geſammte Deputirte zuſammen kommen und die Sachen unter Handen nehmen ſollen, unverlängert præfigiren, ſo dann ſelbe mit den gewöhnlichen Pflichten belegen mögen: Inzwiſchen aber jedem Stand, bey der in anteceſſum verfaßt- und allbereit ad Dictaturam gegebenen ſummariſchen Relation ſeine noch ferner vonnöthen habende Monita und Erinnerungen anzuführen, unbenommen ſeyn, wie auch diejenige Gravamina, ſo ein Stand wider den andern eingegeben, zu endlicher Beſchließ- und Vollführung der Sachen, hinc inde communicirt werden ſollen.„

§. 18.

Anno 1672. m. Maj. wurde beliebt: Zu der Crays-Verfaſſung nach der alten Matricul zu concurriren; conf. *Tom. 29. p. 346.* An. 1672.

§. 19.

Was in denen Jahren 1674. und 1675. in dem Hauſe Sachſen für Vergleichungen wegen des Crays-Matricular-Anſchlags getroffen worden ſeyen, werden wir in der Materie von der Reichs-Matricul vernehmen. An. 1674.

§. 20.

In dem Crays-Abſchid de m. Jun. (Jul.) 1676. iſt zu leſen: „Diſemnach hat der Windsheimiſche Abgeordnete ſelbiger Stadt jetzig-betrübt- und depauperirten Zuſtand dem Convent mehrmalen ſo münd- als ſchrifftlichen vorgeſtellt und gebeten, die von Ihrer Kayſerlichen Maj. und dem Reich erhaltene Moderation nunmehro einrichten und ſo fort der armen Stadt den würcklichen Effect und Genuß gedeyhen zu laſſen; geſtalten hierauf erfolgt, daß von gemeiner Crays-Verſammlung ſolches An. 1676.

Suchen in Conſideration genommen und ermeldter Stadt am alten Matricular-Anſchlag proviſionaliter und biß zu erfolgender derſelben Reſpiration und beſſern Zuſtand 68. fl. gleichwolen aber mit der von verſchidenen Geſandtſchafften beſchehenen Reſervation, erlaſſen worden, daß ihren Herrn Principalen ſolcher Interims-Erlaß nicht præjudiciren, noch ihnen zu einig weiterer Accreſcenz gereichen möge.„

In dem Crays-Abſchid de m. Nov. e. a. liſet mann: „Schließlichen haben ſich bey diſer Crays-Verſammlung einige Fürſten und Stände, bevorab Eichſtätt und Teutſch-Orden, desgleichen Wertheim und Windsheim, auf ihre ehedeſſen von der Römiſch-Kayſerlichen Majeſtät erlangte Moderationes ihres Matricular-Anſchlags bezogen und darauf beſtehen wollen: unerachtet nun ihnen ſolche gerne gegönnet würde; ſo hat man aber, um willen deren moderirtes Quantum dem gantzen Crays von ſeinem völligen Reichs-Anſchlag nicht abgeſchriben worden, und folglich derſelbe annoch damit beladen bleibet, darinn nicht geheelen können, ſondern ſie damit an die Römiſch-Kayſerliche Majeſtät und das Reich gebührend verwiſen. ‥ Auf der Crays-Caſſierer ergangene Beſcheids-Erholung hat man Convents-wegen den Verlaß gleichfalls dahin genommen, daß, weilen quoad 1. die Henneberg-Schleuſing- und Römhildiſche Contingentien, nach Anleitung des ohnlängſt eingelangten Hochfürſtlich-Sächſiſchen Schreibens, nunmehro determinirt und erläutert worden, ermelte Caſſierer dahin verwiſen ſeyn ſollen, ihre Einnahmen darnach haben zu beobachten.„

An. 1677. m. Dec. reſolvirte der Crays: „Nicht weniger ſind die zu Bamberg nächſthin receſſirte Vorſchrifften an den löblichen Reichs-Convent zu Regenſpurg, zu Behuf verſchidener Fürſten und Stände, der matricular-Moderation wegen, allhier ausgefertigt und per Dictaturam gewöhnlicher maſſen communicirt worden.„

§. 21.

An. 1677. Eod. Anno würde beym Fränckiſchen Crays diſe Matricul verglichen:

Bamberg	682 fl.
Würtzburg	1456
Eichſtätt	256
Teutſch-Orden	448
Brandenburg	1032

Henne-

Henneberg = = = =	320
Schwartzenberg = = = = =	76
Hohenlohe = = = = =	256
Caſtell = = = = = =	28
Wertheim = = = =	160
Rieneck = = = = =	$29\frac{1}{3}$
Erbach = = = = =	56
Limburg = = = = =	116
Nürnberg = = = = =	1480
Rotenburg = = = = =	380
Windsheim = = = = =	168
Schweinfurt = = = =	148
Weiſſenburg = = = =	100
	$7191\frac{1}{3}$

§. 22.

Anno 1683. m. Mart. ware unter denen Fränckiſchen Crays= An. 1683.
Proponendis: „Weilen die 130. Römer=Monath nach dem moderirten Fuß zu Beſtreitung geſammter Crays= inſonderheit aber der Artillerie=Unkoſten, unzulänglich; ſo iſt die Frage: ob nicht, amore Boni publici und zu Stabilirung der Allianz der alte Fuß zu ergreifen?„ Was aber darauf reſolvirt worden iſt, weiß ich nicht.

§. 23.

Was der Fränckiſche Crays An. 1685. m. Dec. in einen Crays= An. 1685.
Schluß von Matricular=Sachen einflieſſen laſſen, ſihe *Tom. 29. p. 357.*

§. 24.

Anno 1686. m. Maj. (Jun.) wurde reſolvirt: „Belangend den An. 1686.
3ten und 4ten in die Propoſition gebrachten Punct, da hat man per Majora beliebt und geſchloſſen, daß zwar denen Herrn ultra-Moderatis Con-Statibus ihr von Römiſch Kayſerlicher Majeſtät und dem Reich erhaltenes Beneficium wohl zu gönnen und nicht zu benehmen; da hingegen auch die übrige hoch= und wohllöbliche Stände von aller Accreſcenz frey und unbeſchwert zu laſſen ſeyn: dahero, gleichwie ultra-Moderatis ihr Quantum ſecundum Matriculam zugelegt wird; alſo auch die nur ad unam Tertiam Moderirte über ihre andere zu tragen habende $\frac{2}{3}$. nicht beſchwert und, was ſie dermahlen in Ubermaaſſe ſtellen, zu keiner Conſequenz gezogen werden ſolle.„

Anno 1686. m. Aug. (Sept.) kame in den Crays-Abſchid: „Wann nun 3tens bey vorgehabter anderweiter Repartirung diſſeitigen Allianz-Quanti der 800. zu Roß und 3200. zu Fuß, ſich abermahlige Difficultäten und Bedencken ereignet; als iſt zu gemeinem Schluß herkommen, daß der Modus Repartitionis, weilen zur anderweitigen baldigen Zuſammenkunfft ohnedem die Veranlaſſung bereits geſchehen, vor dißmahl noch ausgeſtellt und immittelſt die Mannſchafft, der nächſtmahligen im Monath Decembris vorigen Jahrs gemachten Repartition und Zuſammenſtellung gemäß, erhalten, ſo auch etwas davon abgängig, völlig completirt werde: Worzu dann die dißmahlige Abnahm der Völcker in Ungarn ſonderbare Urſach gibt; bey nächſt-folgendem Convent aber ſollen die Geſandtſchafften völlig inſtruirt erſcheinen und mit diſem Repartitions-Werck ein endliches gemacht werden.„

§. 25.

An. 1688 In dem Crays-Abſchid de m. Mart. 1688. liſet man: „8. Als eine geraume Zeit hero wegen der von Röm. Kayſerl. Maj. dem hochlöblichen Crays beſchehener ſonderbarer Gnad, da theils hoch- und wohllöbliche Stände ad unam tertiam matricularis Quanti, theils aber ad dimidium, und theils gar ad duas tertias, ſeynd moderirt worden und in Repartitione Contingentium, reſpectu der hierunter waltenden Accreſcenz, ſich allerhand Difficultates ereignet und biß dato aus dem Werck nicht wohl zu gelangen geweſen; iſt endlich zu deren Superirung und Vereinigung der Gemüther in Vorſchlag kommen und beliebt worden, daß die Herrn Stände, ſo auf ein mehrers, als ein Drittel, moderirt, für dißmahl noch ſich überwinden und etwas weiters beytragen ſollen; da hingegen bey dem Schluß des heurigen Feld-Zugs Ihro Kayſerliche Majeſtät allerunterthänigſt zu erſuchen und zu bitten wären, das durch die ergangene Moderationes verringerte Matricular-Quantum bey künfftigen Reichs-Aſſignandis proportionabiliter zu conſideriren, einfolglich den Crays höher nicht, als was reſpectu der anderen Reichs-Crayſen ihme zukommt, zu beſchweren.„

m. Dec. vergliche man ſich, citra conſequentiam in futurum, bey dem Fränckiſchen Crays einer ſolchen Repartition der Mannſchafft, wie *Tom. 29. p. 361.* zu erſehen iſt.

§. 26.

§. 26.

In dem Crays-Abſchid de m. Mart. (Apr.) 1689. liſet man: An. 1689.
„Der 6te und 7de Deliberations-Punct wegen des noch immer ſtrittigen Matricular- und Repartitions-Weſens hat abermahlen, obſchon hierinnen alle Application vorgekehret worden, darum zu keinem Vergleich kommen können, weilen die von denen ultra-Moderatis auf andere anwaltende Accreſcenz dagegen vorgeſchützt und ſich darmit auf die in denen Reichs-Gutachten, auch darauf erfolgten Kayſerlichen allergnädigſten Moderations-Reſcripten, befindliche Clauſulam ſalvatoriam, daß nemlich niemand hierdurch was beſchwerliches zuwachſen ſolle, proteſtando bezogen worden, dagegen aber die ultra-Moderati auf ihrem Beneficio obtento, reproteſtando & reſervando, beſtanden: Damit aber das Publicum und nächſt deme die preſſante Quartier und Repartitiones keinen Anſtand leiden mögen; hat man ſich auf einen gewiſſen Vertheilungs-Modum ad interim und ſalvo jure cujuscunque, immaſſen aus denen nach der Hand erfolgten verſchidenen Repartitionen, ſo wohl über die eigene Miliz-Vermehrung, als die Kayſerliche und Chur-Sächſiſche Winter-Quartier, mit mehrerer Expreſſion zu erſehen, revocabiliter und allerſeits unverbindlich verſtanden. ꝛc. Unter andern ſo vilen Handlungen, Querelen und Lamentationen iſt auch 11. die Stadt Rothenburg mit vilen wiederholten Memorialien einkommen, wodurch ſie den jetzigen Jammer-Stand, wegen in 23. Dörffern erlittenen und ſich gegen 140000. fl. anlauffenden feindlichen Brand-Schadens, zu remonſtriren, mithin aber eine dißmalige Sublevation von den Circular-Præſtanden, dann eine Proviſional Moderation auf einige Jahr, auszubitten geſuchet, über diß auch einige weitere Angelegenheiten vorgeſtellet und recommendiret: Allermaſſen nun ein und anders in mitleidentliche Conſideration gezogen worden; als hat man ſich darauf Convents-wegen erkläret, wie der Extractus Protocolli davon beſaget.„

Den 2. (Apr.) intercedirte ſolchemnach der Crays bey dem Kayſer vor die Stadt Rotenburg, daß derſelben, wegen diſes von denen Frantzoſen hart erlittenen Land- und Brand-Schadens, über die vorhin An. 1678. auf $\frac{1}{3}$. erhaltene Moderation, wo nicht auf die gebetene 10. jedoch zum wenigſten auf die nächſtfolgende 6. Jahre an dem Reſt ihres Matricular Anſchlags noch $\frac{1}{3}$ ſo, daß das gantze Reſiduum annoch in 126$\frac{2}{3}$. fl. beſtünde, nachzuſehen; da hingegen ſie ſchuldig ſeyn

ſollte, nach Verflieſſung diſer 6. Jahr die vormalige $\frac{2}{3}$. wieder zu tragen und nach ſolcher Proportion zu allen Reichs- und Crays-Præſtandis zu concurriren.

m. Jul. aber ſchriebe die Brandenburg-Onolzbachiſche Regierung an verſchidene Reichs-Stände: Es ſeye der Statt eine Sublevation wohl zu gönnen, wann es nur ſine præjudicio Tertii geſchehe; es hätten aber auch andere Crays-Stände, ins beſondere Brandenburg-Onolzbach, ein groſſes ausgeſtanden, deßwegen jedoch dergleichen Moderation zu ſuchen nicht verlangt; ſo dann ſeye aus denen Actis Circularibus von vilen Jahren her, ohnerachtet aller von denen Statibus ultra-moderatis vermeintlich beygebrachten Gegen-Remonſtrationen, zu erſehen, daß die etlichen Ständen biß auf die Helffte oder gar $\frac{1}{3}$. beſchehene Moderationes denen übrigen eine unabwendliche groſſe Accreſcenz zuwältzen, wie dann z. E. bey dem letzten Crays-Tag nur in der Repartirung der Chur-Sächſiſchen 10000. Portionen denen beyden Fürſtl. Brandenburgiſchen Häuſern 112$\frac{1}{2}$. Portionen ſolchergeſtalt zugewachſen, maſſen dann Rotenburg in ſeinem in Comitiis exhibirten Memorial ſelbſt klage, daß die Statt durch die von anderen erhaltene Sublevation tacita quadam, eaque nolentiſſima, accreſcentia merckſam prægravirt worden ſeye, dahero ſie billig Bedencken tragen ſollte, durch ihre ſuchende Ultra-Moderation anderen die vorhin ſo ſchwer gefallene Prægravation zu vermehren. Sollte aber der Kayſer an denen ihme, nicht aber dem Crays, zu zahlen habenden Geldern, oder auf andere denen übrigen Ständen ohnſchädliche Weiſe, der Statt ein Beneficium angedeyhen laſſen, wolle man es ihr gern gönnen.

Bey dem Reich wurde nun zwar den 20. Aug. e. a. die Statt dannoch auf 6. Jahr noch um $\frac{1}{3}$. moderirt, doch mit dem Anhang: Daß der Kayſer bey denen Crays-Ausſchreibenden Fürſten in Francken die Verfügung thun wolle, daß bey denen diſe 6. Jahre durch vorkommenden Reichs- und Crays-Anlagen, auch allen anderen gemeinen Beſchwerden, Einquartierungen und Repartitionen nur auf die reſtirende 126$\frac{2}{3}$. fl. reflectiret werde; doch ſolches anderen Ständen und Crayſen ohne Præjudiz und Beſchwerde ſeyn und im übrigen es wegen Rectification der Matricul bey dem An. 1670. 19. Aug. gemachten Reichs-Schluß ſein ungehindertes Verbleiben haben ſoll.

Der

Der Kayſer ratificirte auch diſes Reichs-Gutachten und notificirte es den 9. Oct. e. a. dem Fränckiſchen Crays-Ausſchreib-Amt.

Die Statt aber kame bey dem Crays mit einem Memorial und bate: Ihro ſolche wenigjährige Interims-Sublevatiou um ſo gewieriger zu gönnen und ſie mit keinem höheren Belag belaſten zu helffen, als auch die Statt manchen Mit-Stand nicht nur 6. ſondern noch ſo vil und mehrere Jahre, (ohnangeſehen die Moderations-Motiven ſich mit denen Rotenburgiſchen noch lange nicht parificiren laſſen,) mit ſchweren Schulden biß jetzo übertragen helffe, hingegen der ſo offt vertröſteten Crays-Indemniſation biß diſe Stunde ermanglen müſſe.

Als aber vorbeſagtes Kayſerliches Reſcript dem Crays inſinuirt wurde und die Sache bey dem Crays-Convent vorkame, gienge es, wie diſer Extract Crays-Protocolls belehrt: „Hierauf ſtunden die Herrn Abgeſandten allerſeits auf, um ſich collegialiter zu vernehmen, wegen der Moderation, die Stadt Rothenburg betreffend, da indeſſen die Herrn Abgeſandten von Rothenburg einen Abtritt in ein a parte Zimmer nehmen mußten. Nach Unterredung derer ſämtlichen Crays-Ständen und Niderſetzung wurde von dem Directorio folgendes proponirt:

Geiſtliche Banck: Auf die, occaſione des jetzo in Pleno abgeleſenen allergnädigſt ergangenen Kayſerl. Moderations-Reſcripti, die Stadt Rothenburg betreffend, per Directorium proponirte Quæſtion: wie man ſich in puncto der jetzo unter Handen ſtehenden Repartition zu comportiren hätte? hat man ſich von Seiten der Hoch-Fürſtlich-Geiſtlichen Banck veranlaßter maſſen collegialiter zuſammen-verfüget, und auf die ehevorige hierinnen paſſirte Ante-Acta genauere Reflexion genommen, da dann geſammte Vota darauf herkommen, daß man ſich bey jetzigen vilen und ſchweren Belaſtungen mit dem neuen accreſcenti, ſalvo tamen Sacræ Cæſareæ Majeſtatis ſubmiſſiſſimo Reſpectu, nicht wohl beſchweren laſſen könne, und diſes zwar um ſo weniger, weil aus vor-allegirten Ante-Actis erinnerlich, daß gedachte Stadt Rothenburg ſelbſt die Vorſchrifft an Ihre Kayſerliche Majeſtät und die Moderation an ſich ſelbſt anders nicht begehrt und verlangt, dann ohne anderer Fürſten und Stände Accreſcenz und wird ſolchemnach ex parte der geiſtlicheu Banck davor gehalten, daß die Stadt Rothenburg auf die vormahlige $\frac{2}{3}$., wie es a tempore obtentæ Moderationis biß auf anhero geſchehen, repartiret werde, doch daß, wann Ihre Kayſerliche Majeſtät der Stadt die

Kayſerliche

Kayſerliche Gnade gedeyhen und ſo vil am Quanto pecuniario, als das Moderatum austrägt, allergnädigſt nachlaſſen, auch die in Crays verwiſene Regimenter und Portionen proportionate moderiren wolle, man es alſo mehrgedachter Stadt von gemeinen Crayſes wegen in alle Wege und gantz gerne zu gönnen hätte. Und nachdeme gleichwohl bekannt, daß der Statt von gemeinen Crayſes wegen, mittelſt ausdrücklich ergangener Dehortatorien, nicht verhänget werden wollen, ſich dazumahlen mit den Frantzoſen auf ſolche Weiſe zur Contribution, Brandſchatzung oder andere Wege, einzulaſſen, dadurch nach der Hand die Landes-Verwüſtung von dritthalb Tonnen Goldes erfolget; ſo findet man der Billigkeit gantz gemäß und ſo commiſerations- als conſiderations-würdig zu ſeyn, wie der höchſtbeſchädigten Stadt auf den zu GOtt hoffenden Erfolg beſſerer Zeiten eine Conſolation und Sublevation Crayſes-wegen gedeyhen und zu gute kommen möchte.

Hoch-Fürſtliche weltliche Banck: A parte des Hoch-Fürſtlich-weltlichen Collegii befindet man zwar ſich durchgehends ſpecialiter auf diſen Punct nicht inſtruirt; in Erinnerung aber der vorgängigen vorjährigen Handlungen, ergibt ſich, daß die Intention der Stadt Rothenburg, ſincerirt- und verſicherter maſſen, nicht geweſen, durch die von Kayſerl. Majeſtät erhaltene Moderation anderen diſes löblichen Crayſes Ständen einige Accreſcenz zu verurſachen, hat auch ſo ferne den Beyfall und Recommendation an Kayſerl. Majeſtät erhalten: Allermaſſen man nun diſſeits davor hält, es werde Rothenburg über diſe hiebevor geſuchte Intention nicht zu ſchreiten, oder ein und anders zu begehren gemeinet ſeyn; als gönnet man derſelben gar gerne, wann von Ihrer Kayſerl. Majeſtät dieſelbe einige Gnade, jedoch absque onere aliorum Statuum, obtiniren möge, in Conſideration auch, hiebevor die Vertröſtung geſchehen, daß zwar ihnen auch etwas nachzuſehen man nicht ungeneigt, ſo ſolle es doch auf den jetzigen Crays bekannten und betrangten Zuſtand nicht eben gemeinet ſeyn, ſondern ad mitiora tempora ſubſecutura verſtanden, worbey auch hoffentlich mehrbeſagte Stadt Rothenburg wird acquieſciren können.

Gräfliche Banck: Aparte des Hochherrlichen und Hochgräflichen Collegii wünſchet man zwar von Hertzen, daß der löblichen Statt Rothenburg, wegen des erlittenen Mord- und Brand-Schadens einige Conſolation geſchehen möge: weilen aber ex jam ventilatis nicht zu erſehen, wie diſe neue Moderation ohne Accreſcenz der übrigen

übrigen hoch= und wohllöblichen Stände geſchehen möge, gegen über aber bekannt, daß aus hochermeldtem Collegio einige Mit=Glider durch die Frantzöſiſche Exactiones und durch bißherige unzehlige andere Uberlaſſungen, theils nicht weniger, als gedachte Statt Rothenburg, erlitten und noch würcklich dergeſtallt beſchweret werden, daß es die pure Impoſſiblität, eines andern Laſt, nebenſt demjenigen, darunter man ſelbſt erligen muß, auf ſich zu laden: ſo iſt man ex parte des Hochgräflichen Collegii der Zuverſicht nicht allein, es werde diſes von hochlöblichen Crayſes wegen in billigmäßige Conſideration gezogen und ein ſolches adæquates Expediens ausgefunden werden, daß, gleichwie in dem Schwäbiſchen Crays auch beſchehen, denen in den Ruin verfallenden Mit=Glidern einige Sublevation und Aufrechthaltung zu ſtatten kommen möge, wohin ja Ihrer Kayſerlichen Majeſtät hochpreißliche Intention in dem Allianz-Receſs fürnehmlich abgezilet und gebe man, der Red= und Billigkeit nach, mit gebührendem Reſpect dem Hochlöblichen Crays=Convent zu bedencken: ob es der Billigkeit gemäß, diejenigen Stände, welche nun würcklich mit Quartier überlegt und diſen verwichenen gantzen Sommer hefftig beſchweret worden, noch zu andern Crays=Præſtandis zu zwingen und anzuhalten?

.. Städtiſche Banck: Ex parte des Städtiſchen Collegii gönnet man zwar der Statt Rothenburg ihre Sublevation gantz gerne, indem ſelbige gute Statt, ſolche zu begehren, aus denen in dem Hochfürſtl. Geiſtlichen Bancks-Voto angeführten Motiven, genugſame Urſachen hat: Gleichwie aber die Promotoriales hierzu von dem hochlöblichen Crays mit der ausdrücklichen Condition, daß ſolche andern Ständen kein Nachtheil zuziehen ſolle, begehret worden, auch die erhaltene Moderationes bey dem Reich ſub ipſiſſima hac clauſula ertheilet werden, und in ſpecie diſe Rothenburgiſche Moderation darauf erlaubet; ſo kan man diſerwegen mit keiner Accreſcenz ſich beſchweren laſſen, zumahlen von den 135. Römer=Monathen Nürnberg allein über = = fl. zu tragen kommt und conſequenter auch andern des löblichen Städtiſchen Collegii bey diſen ohne dem Geld=klemmen Zeiten ihre Præſtanda unerſchwinglich machen würde. Bey ſolcher der Sachen Bewandtniß will man mit der Hochfürſtlich=Weltlichen Banck wohlerwogenen Voto ſich dißfalls conformiren, anbey aber wider diſe und alle andere Accreſcentien mit geziemendem Reſpect prote-

proteſtando, ſo vil die in diſem Collegio ultra unam Tertiam non Moderatos betrifft, zum feyerlichſten verwahrt haben. „

Die Statt ſtellte wieder für: Es ſcheine, daß man ihr die erhaltene Moderation ſo lang, als nur immer möglich, ſchwer und ſauer, conſequenter auch keine Reflexion darauf zu machen bedacht ſeye: Wie ſie aber über ſolche betrübte und zumahl der ehehin anvertröſteten Indemniſation è diametro zuwider lauffende præpotente Conatus gehöriger Orten geziemende Relation erſtatte; alſo proteſtiret ſie in eventum gegen diſe unverhoffende Belaſtung beſtens und reſervire ſich quævis competentia.

Der Crays ſchloſſe aber den 11. Nov.: „Gleichwie die Vigore Concluſi Circularis vom 2. Apr. ſt. n. diſes lauffenden Jahres der Statt Rothenburg ad Cæſaream Majeſtatem & Comitia gewilligte Interceſſiones auf diſe Condition geſtellet worden, daß die übrige Fürſten und Stände dißfalls ohne eine weitere Accreſcenz bleiben ſollten; alſo hat es auch dabey ſein ungeändertes Bewenden: Doch wird, ex allegatis rationibus, für gantz billig erachtet, bey verhoffendem Erfolg beſſerer Zeiten die Statt in andere Wege pro condigno zu conſoliren, darüber man ſich in caſum hunc utique ſperandum weiter vernehmen laſſen wird. „

Sub eodem dato beantwortete der Crays auch das Kayſerliche Reſcript vom 9. Oct. alſo: „Allermaſſen nun ⸗ ⸗ ⸗ Fürſten und Stände auch gedachter Stadt, in Anſehung des von feindlicher Hand erlittenen ſchweren Brand⸗Schadens, diſes Moderations⸗Beneficium gantz gern gönnen, wann nur denen übrigen Herren Conſtatibus, die zum Theil auch von Frantzöſiſchem Brand und Brand⸗Schatzungen ſtarck heimgeſuchet worden, daraus kein neues und mehreres Onus, bey vorhin der Zeit obhabender ſchwerer und faſt unerträglicher Bürde accreſcirt; als können und wollen Unſere Hochgeehrte Herren Principalen und Obern keinesweges hoffen, noch vermuthen, daß es die Meinung hierzu habe, ſondern man lebet vilmehr von Seiten derſelben der allerunterthänigſten Zuverſicht, daß gleichwie es bey allen bißhero in cauſis Moderationum ergangen⸗ und von Ew. Kayſerl. Maj. allergnädigſt approbirten Reichs⸗Gutachten paſſim und jedesmahls den Verſtand gehabt, daß dieſelbe denen übrigen Ständen ohne Præjudiz und Beſchwerde ſeyn ſollen, alſo es auch bey gegenwärtigem Moderations⸗Fall darbey ſein unverfängliches Be⸗

wenden haben möge, in mehrerer allergnädigſter Erwegung, daß wegen der auf $\frac{2}{3}$. An. 1677. und 1678. moderirter Fränckiſcher Stände die übrige bey biß daherig vorgeweſenen ſehr harten Præſtationen ohne dem amore Publici, und damit der gemeine Reichs- und Crays-Wohlſtand durch innerliche Diſſidien keinen Anſtoß leiden möge, ſonſten aber aus keiner andern Obligation, ein groſſes über ſich ergehen laſſen.„

Den weiteren Verlauff der Sache ſiehe oben *p. 490.*

§. 27.

Anno 1691. m. Febr. (Mart.) ſchloſſe der Crays: „Auf den 4ten und 5ten Propoſitions-Punct iſt man per Majora dahin ſchlüſſig worden, daß, amore Publici und in Beherzigung des jetzigen Noth-Standes, die ad unam Tertiam moderirte Fürſten und Stände ihr ehedeſſen obtinirtes Moderatum pro hic & nunc völlig fallen und ſich nach dem alten Matricular-Fuß, die ad duas Tertias und alſo genannte ultra-Moderati aber ſich auf $\frac{2}{3}$. remiſſa una Tertia, repartiren laſſen mögen: und gleichwie diſer von dem alſo genannten miſcirten Fuß ab- und hingegen dem Anno 1685. obſervirten modo Repartitionis gleichförmig gehet; alſo hat man von beeder Partheyen wegen hiebey bedungen, daß es keinem Theil an dem Concurſu pecuniario, oder in andere Wege, præjudiciren, noch zur ſchädlichen Conſequenz anderwärts herkommen ſolle, in der gefaßten Hoffnung, man ſich hiernächſt in diſer odioſen und beſchwerlichen Materie beſſer faſſen und ein zureichendes Eluctations-Mittel am Ende ausſehen werde.„ An. 1691.

m. Maj. e. a. ware ein Fränckiſches Deliberandum: „7. Die Moderations-Differentien proviſionaliter auf 3. Jahre beyzulegen.„

Und m. Jun. floſſe in den Fränckiſchen Crays-Abſchid ein: „So vil den bißhero unter Handen geweſene Matricular-Streit und ſelbige zu des gemeinen Wohlweſens Nachtheil und Verzug vorgewendte Difficultäten betrifft, da hat man ſich ad 7. proviſorio modo, und ſalvo jure cujuscunque, dahin vereinbahret, daß man ſich auf 3. Jahr lang des modi Repartitionis ut Lit. B. zu bedienen, nach Verflieſſung ſolcher 3. Jahr aber andere Mittel und Weg, wie es der Status rerum und die a potiori beliebende Convenienz, nebſt der Billigkeit ſelbſt, anhanden geben wird, auszuſehen und zu ergreiffen hatte.„

§. 28.

An. 1692. Anno 1692. m. Dec. kame in den Crays-Abſchid: „Solchem-nach hat man, ad 11mum, das von hochlöblichem Teutſchen Ritter-Orden und Henneberg-Römhild angebrachte Moderations-Geſuch in Deliberation gezogen und darauf geſchloſſen: daß, gleichwie in des Crayſes Mächten nicht ſtehet, jemanden von deſſen Herrn Mit-Ständen, zu Præjudiz des allgemeinen Reichs, matriculariter zu moderiren, ex adverſo aber beeden hohen Theilen incumbire, diſe ihre Deſiderien in Comitiis anzubringen und die Reichs-Abſchids-gemäſſe Urſachen in ordine ad obtinendum Moderationem alldorten zu remonſtriren; alſo der Convent es lediglich dahin geſtellt ſeyn laſſe: ob dieſelbe das Werck nunmehro comitialiter incaminiren und des weitern Erfolgs, auf des Crayſes vorher abzulegen habendes Gutachten, immaſſen es in ſolchen Fällen gebräuchlich iſt, erwarten wollten?„

§. 29.

An. 1693. Weſſen ſich die Grafen zu Limburg A. 1693. wegen ihres Crays-Matricular-Anſchlags verglichen haben? wollen wir in der Materie von der Reichs-Matricul vernehmen.

§. 30.

An. 1694. m. Apr. 1694. wurde geſchloſſen: „Anlangend den löblichen Teutſchen Ritter-Orden und deſſen ſchon öffters vorgekommenes Moderations-Geſuch, da hat es zwar bey letzt-paſſirtem Convent allein die Meynung gehabt, daß a dato der den 18. (8.) Oct. affirmative reſolvirten Quæſtion: An? hochermeldter Teutſcher Orden mit 124. fl. ad Caſſam concurriren und in allen übrigen künfftigen Præſtandis (die Poſtierungs-Quartier allein ausgenommen,) ſich darnach zu reguliren, auch ſothaner Sublevation nicht nur den gegenwärtigen Krieg hindurch und biß zu Erlangung eines Fridens, ſondern auch noch 2. Jahr darüber, zu gaudiren haben, hingegen ſchuldig ſeyn ſolle, ſein Volck-Contingent zu Roß und Fuß noch ferner, wie vorhin, der Bambergiſchen Repartition nach, beyzuſtellen, dieſelbe zu recroutiren und dem allgemeinen Defenſions-Werck zu Dienſt in completem muſtermäßigem Stand zu erhalten, auch mit nothdürfftigem Proviant, nach den gemeinen Crays-Schlüſſen, wie biß dahero, zu verpflegen: Nachdeme aber von dorther abermalen bey diſem letzten Congreſſu ſehr bewegliche Inſtanz um fernerweite Moderation und

daß

daß der obgedachter maſſen determinirte Matricular-Fuß auf 100. fl. heruntergeſetzt, auch die in der Caſſa-Aufrechnung noch befindliche Retardaten Crayſes-wegen nachgeſehen und alſo eine mehrere Sublevation demſelben gegönnet werden möchte, gemacht worden; ſo iſt, in mitleidentlicher Betrachtung der Teutſch-Ordiſchen Landen jetztmaligen Reichs- und Crays-bekannten Ruin-Standes, darauf mit der geſuchten Moderation auf 100. fl. (jedoch im übrigen quoad tempus & conditiones ohne Abbruch des in hac materia am 12. (2.) Dec. 1693. verfaßten Concluſi,) wie auch mit der Retardaten Remiſſion, willfahret und inſonderheit die von dem Caßier-Amt biß ultimam Decembris geſtellte Abrechnung durchgangen, wie ſie geſtellt acceptiret und ermeldtem Caßier-Amt bedeutet worden, die darinnen zum Reſt angeſetzte Summam führohin in Abgang zu verrechnen, wobey man ausdrücklich bedungen hat, daß mehr-erwehnter hoher Orden ſeine bisherige Aufrechnungen ratione Damnificationum bellicarum gäntzlich fallen und da er deswegen eine billigmäßige Forderung wider jemand hätte, ſolche der Crays-Caſſa abtretten, nicht weniger auch mit denen current-Præſtandis richtig einhalten ſollte.„

m. Jul. (Aug.) d. a. verlangte Sachſen-Gotha eine endliche Erklärung wegen der Römhildiſchen Moderation bey dem damaligen engeren Crays-Convent, welcher aber die Sache an einen allgemeinen Convent verwieſe.

In dem Receß de m. Nov. endlich liſet man: „Nachdeme ferner die löbliche Stadt Nürnberg dem Convent durch ein Memorial beweglich remonſtriret, wie ſchwer Ihro falle, nach dem bißherigen Matricular-Fuß ferner concurriren zu können; als hat ſich der Convent durch ein beſonders Concluſum darauf vernehmen laſſen, wie ſolches das Circular-Protocoll mit mehrerm exprimirt.„

§. 31.

Anno 1695. truge die Fränckiſche Matricul 4389. fl. aus und zwar übernahme daran: An. 1695.

Bamberg	454 fl.
Würtzburg	900
Brandenburg-Culmbach	344
Eichſtätt	256
Brandenburg-Onoltzbach	344
Teutſch-Orden	100

Henneberg-Schleuſingen	146
Römhild	50
Smalkalden	16
Schwartzenberg	32
Hohenlohe	170
Caſtell	18
Wertheim	53
Rieneck	29
Erbach	42
Limburg-Speckfeld	34
Limburg-Geildorf	42
Seinsheim	18
Reigelsberg	0
Dernbach	8
Geyer, ad dies vitæ	8
Nürnberg	986
Rotenburg	126
Windsheim	56
Schweinfurt	98
Weiſſenburg	50

m. Nov. e. a. kame in den Crays-Abſchid: „Solchemnach hat man, ad 8vum, zu gemeinem Schluß proviſionaliter herkommen laſſen, daß, weilen die bißherige ſehr ſchwere und überhäuffte Circularien nicht zulaſſen wollen, das Römhildiſche Moderations-Geſuch zeitlicher vorzunehmen, die gegenwärtige anguſtia temporis aber und des Convents nächſt-bevorſtehender Schluß nicht geſtattet, ſich damit lang aufzuhalten und dißmahl ein endliches zu machen; ſo iſt veranlaſſet worden, diſes Werck bey nächſt-folgender Diæta wieder vor die Hand zu nehmen: Nachdeme aber das Hochfürſtliche Haus, unter währendem diſem Geſuch ſich, ſub allegatione der erfolgten Viſitation und Inquiſition, von denen Præſtationen völlig eximirt und ad Caſſam gar nichts zahlen laſſen; ſo ergehet der interims- und proviſional-Schluß dahin, daß obhochermeldtes Haus am Hinterſtand ſo gleich die Helffte vergnügen und damit ſo lang zuverläßig continuiren ſolle, biß der Crays ſich ratione Moderationis ultimato erkläret haben wird, welches Indultum jedoch über ein halb Jahr nicht dauren ſolle, und diſes alles abſque ullo Circuli & Statuum præjudicio. „

§. 32.

§. 32.

m. Maj. (Jun.) 1696. ſchloſſe der Crays: „Hievon iſt man ad tertium Proponendum geſchritten, betreffend das Römhildiſche Moderations-Geſuch, da dann der Schluß dahin genommen worden, daß die Erb-als Contributions-Gefälle durch hiezu deputirte unpartheyiſch- und gewiſſenhaffte Perſonen unterſucht, an das Hochfürſtliche Ausſchreib-Amt unterthänigſt relationirt und ſo fort ad proximam Diætam gebracht werden ſolle, von dem Hoch-Fürſtlichen Haus aber wären die moderni Poſſeſſores, der von An. 1521. als tempore conditæ Matriculæ alienirt- oder verwechſelten Pertinentien zu manifeſtiren und an Hand zu geben, welchenfalls die bey Römhild ſtehende Matricul, nach billigmäßiger Befindung, moderirt und die hieraus reſultirende Decreſcenz, in Krafft der Reichs-Conſtitutionen, denen Poſſeſſoribus heutiges Tages zugelegt werden ſolle. An. 1696.

So vil nun das Windsheim-und Schweinfurtiſche gleichfalls angebracht- und von Ihro Kayſerlichen Maj. ut Lit. B. allergnädigſt recommendirte Sublevations-Weſen betrifft, da folget das deßwegen abgefaßte Concluſum ſuo loco hienach. - - - Hiernächſt hat man das Windsheim- und Schweinfurtiſche Moderations-Geſuch, auf die beede allergnädigſte Kayſerliche Recommendations-Reſcripten, reproponirt, da dann zu gemeinem Schluß gediehen, daß über den Zuſtand und dermahlige Mittel beeder Reichs-Städte, ehe und bevor man ſich eines weitern und endlichen erkläre, genaue Unterſuchung zu thun und nach Befinden alsdann zu ſehen wäre, wie denenſelben eine Sublevation, doch absque onere Accreſcentiæ, zugeleget werden könne?„

m. Nov. kame in den Crays-Receß: „Da nun ferner ad 13. geſchritten worden, hätte man zwar der löblichen Stadt Nürnberg die öffters verlangte und von Ihro Kayſerlichen Maj. ſelbſt ut Q. allergnädigſt recommendirte Sublevation wohl gönnen mögen, wenn ſie nur ohne Accreſcenz und weitere Beſchwerde der übrigen ſchon ſo hart gravirten Herrn Con-Statuum geſchehen könnte: Nachdeme aber nicht abzuſehen geweſen, wie ſolches in præſenti rerum ſtatu wohl möglich ſeye; ſo hat man diſem Deſiderio zu ſatisfaciren nicht vermöcht, der guten Hoffnung lebend, dieſelbe ſich amore Publici überwinden und bey nunmehro anſcheinenden Fridens-Aſpecten die Hand und Eyfer nicht ſincken, ſondern auch ferners, wie ſie bißhero rühmlich gethan hat,

hat, mit ihrem matricular-mäßigen Beytrag, biß GOtt die Zeit mildert, oder den bereits an der Thür ſtehenden lieben Friden vollgends eintretten läßt, zu continuiren und die Rettung aus der gemeinen Noth, gleich andern hoch- und wohllöblichen Herrn Ständen, pro objecto zu halten belieben werde. „

§. 33.

An. 1700. Die Fränckiſche Crays-Matricul de An. 1700. ware alſo beſchaffen:

Bamberg	454 fl.	40 kr.
Würtzburg	900	--
Eichſtätt	256	--
Teutſch-Orden	100	--
Brandenburg-Culmbach	334	--
Onoltzbach	334	--
Henneberg-Schleuſingen	146	40
Römhild	25	40
Schmalkalden	16	--
Schwartzenberg	50	40
Hohenlohe	170	--
Caſtell	38	40
Wertheim	53	20
Rieneck	29	20
Erbach	42	40
Limburg	77	20
Dernbach	8	--
Geyer	8	--
Nürnberg	986	40
Rothenburg	126	40
Windsheim	28	--
Schweinfurt	32	$53\frac{1}{2}$
Weiſſenburg	50	--
	4269	$13\frac{1}{3}$

§. 34.

An. 1701. Anno 1701. aber ſtunde die Matricul ſo:

Bamberg	431 fl.
Würtzburg	880 „

Eichſtätt

Eichſtätt	256
Teutſch-Orden	124
Brandenburg-Culmbach	326
Onolzbach	326
Henneberg-Schleuſingen	139
Römhild	30
Schmalkalden	16
Schwartzenberg	48
Hohenlohe	162
Caſtell	18
Wertheim	53
Rieneck	28
Erbach	40
Limburg	73
Dernbach	8
Geyer	8
Nürnberg	796
Rotenburg	140
Windsheim	29
Schweinfurt	39
Weiſſenburg	30
	4000

§. 35.

Anno 1702. m. Jan. ware unter denen Fränckiſchen Crays-Deliberandis: „Die Gräflich-Hohenlohiſche Waldenburgiſche Linie hat ihres ohnedem ſchon vorgekommenen Moderations-Geſuch halber fernerweit bewegliche Inſtanz gemacht und, ſie der Billigkeit nach zu conſideriren, gebeten, wie hiernächſt per Dictaturam communiciret werden ſolle; wird alſo zu überlegen ſeyn: was darauf für eine Reſolution zu ertheilen?„ An. 1702.

m. Jan. reſolvirte der Crays darauf: „7. Betreffend das ausgeſchribene Deliberandum 7^{mum} und die von der Hochgräflich Hohenlohe-Waldenburgiſchen Linie ſo innſtändig angeſuchte matricular-Moderation, da iſt zwar Fürſten und Ständen beſchwerlich gefallen, zu abermahligem Abbruch und Aenderung des erſt neuerlich errichteten Matricular-Fuſſes eine ordentliche Moderation zu belieben; ſie

haben aber doch die von ſothaner Hoch-Gräflicher Linie beygebrachte Motiva und Vorſtellungen in Conſideration gezogen und in Erwegung deren, daß denen ſämtlichen Hochgräflichen Intereſſenten auf 10. Jahr lang an denen von Zeiten zu Zeiten nach dem jeẞtmahligen Matricular-Fuß ausſchlagenden Geld-Præſtandis bey der Crays-Caſſe $\frac{1}{4}$. nachgeſehen und per Abgang verrechnet werde, verwilliget, dabenebenſt doch aber diſes ausdrücklich conditionirt, daß bey Aufſtell- und weiterer Unterhaltung der denenſelben bereits zurepartirten Contingentien, ſo wohl zu Roß als zu Fuß, kein Abgang erſcheine, ſondern dieſelbe in completem und muſtermäßigem Stand erhalten werden ſollen. Zu Facilitirung ſothanen Unterhalts will man auch Crayſes wegen geſchehen laſſen, daß an der Concurrenz zu Beſoldung der primæ Planæ ingleichem $\frac{1}{4}$. auf obige Zeit aufgerechnet und von denen Præſtandis abgezogen werden möge.„

§. 36.

An. 1703. Anno 1703. lieſſe der Crays dem Herrn Biſchoffen zu Würtzburg vorſtellen: „Anlangend = = den vorgeſchützten vermeintlichen Matricular-Fuß de An. 1681. und daß vigore deſſen der Hochſtifft alle Præſtationes ſo an Mannſchafft als Geld darnach reguliren und dabey præſupponiren will, als ob alle vor ſolchem Jahr beym Reich beliebte Moderationes Matriculæ aufgehoben und es ſolchemnach auf den alten Fuß indifferenter gebracht werde, diſes leide einen mercklichen Abſatz, maſſen dergleichen in dem Reichs-Concluſo nicht zu finden, einfolglich auch in jacenti nicht alſo genommen und verſtanden werden kan, exaggerando (wie es in der Relation heißt,) dasjenige, was wir bereits in dem erſten Vortrag unterthänigſt vorgeſtellet und der 6te und 7de Inſtructions-Punct uns vorſchreiblich an die Hand gegeben, mit dem Zuſatz, daß der quæſtionirte 81ger Fuß vor keinen durchgehenden und von dem Reich beliebten, ſondern nur vor einen ſuo modo proportionirten Diviſor zu halten ſeye und nach demſelbigen die Circuli in concreto, reſpectu totius Imperii, nicht aber in abſtracto reſpectu ſingulorum Membrorum in individuo, zu conſideriren: Sollten aber höchſtgedachte Se. Hochfürſtl. Gn. ermeldtes Concluſum auf dero Hochſtifft ziehen und darauf beharren wollen, müſſen ſie ſich eo ipſo als ein gantzer Crays darſtellen und nicht als ein Crays-Stand in particulari hereintretten, zu geſchweigen, daß offtermeldtes Reichs-Concluſum nur proviſional ſeye und gegenwärtige Kriegs-Verfaſſung

ſung reſpiciren thue, ohne daß ſich eine perpetuirliche Norma in repartiendo daraus erzwingen laſſe.„

Der Biſchoff replicirte: „Wegen des Matricular-Fuſſes de Anno 1681. findeten offt=höchſt=gedachte Se. Hochfürſtl. Gn. keine abhaltende Urſach, hievon abzugehen; Sie hielten ſich des Reichs=Concluſi, welches der Convent bey Repartirung des gewilligten Augmenti ſelbſten pro Objecto gehalten und lieſſen ſich auf keine Weiſe davon detourniren: die unſer Seits entgegen geſtellte Objectiones müßte man mit dem Reich ausmachen, dero Hochſtifft hätte Legem Imperii und wollte ſich des darinnen radicirten Concluſi ſo lang halten, biß ein anders ſtatuiret würde; indeſſen könnten und wollten ſie keine Moderationes erkennen, als eine durch offt=ermeldtes Reichs=Concluſum aufgehobene Sach, ſondern alles nach dem Statu der eingerichteten Wormſiſchen Matricul de Anno 1521. welches alles mit ſonderbahrem Eyfer wiederholet wurde, mit dem Zuſatz, daß der Hochſtifft bißanhero ein groſſes von denen Accreſcentien erlitten, könnten ſich nicht länger in den Beutel votiren und die Majora von denenjenigen machen laſſen, welche comparative ein ſehr geringes dem Publico beytragen thäten. Kürtzlich: diſe Audienz hat ſich gegen dritthalb Stunden verzogen und beſtund das Haupt = Reſultat in deme, daß zwar Seine Hochfürſtl. Gn. mit einem hochlöbl. Crays patriotiſch halten und ſich cæteris paribus nicht ſepariren wollten, beharreten hingegen auf dem Fuß de Anno 1681. wornach Sie, und nicht anders, mit ihren Præſtationen, ſo wohl an Geld als Mannſchafft, concurriren wollten: worgegen wir zwar nicht allein die priora, ſondern noch mehr andere Rationes, angeführet, in ſpecie aber, daß verſchidentliche Stände allererſt nach aufgerichteter Wormſiſchen Matricul den Beytritt mit ihren Anſchlägen zum Crays genommen, welches alles per modum alluvionis zu Soulagirung der mit ermeldter Wormſiſcher Matricul vinculirten Ständen zugewachſen, ſo ſtante hoc principio den Weg zur Weiterung öffnen dörffte; deſſen allen aber ungeachtet konnten wir mitiorem auram nicht erwecken.„

In der darauf gefolgten Conferentz zwiſchen denen Crays= und Würtzburgiſchen Deputirten wurde von jenen wieder ein pas auf den Fuß de Anno 1681. gethan, und gleichwie man diſſeits (heißt es in mehrgedachter Relation,) ſeine vorige Remonſtration dargegen wie=

derholet und unter andern erwiſen, daß offtbeſagtes Reichs-Concluſum in einen gantz ungleichen Senſum detorquirt werden wolle, diſes auch ſeiner Eigenſchafft nach nur proviſional und auf gegenwärtige Kriegs-Verfaſſung gemeynet ſeye, einfolglich pro perpetuo Diviſore nicht angefaßt und gleichſam mit Gewalt unterſtoſſen werden könne, hat man abermahl Hochfürſtl. Würtzburg. Seits propriam convenientiam entgegen geſetzt und ſich endlichen auf den zu Würtzburg in An. 1681. gehaltenen Crays-Tag und die dabey verhandelte Actitata bezogen, mithin dasjenige wegen der Bambergiſchen oder vielmehr Kärntiſchen Rectification, ut in Protocollo, einflieſſen laſſen: weilen wir nun in diſer unvorgeſehenen Sache, wegen Ermangelung der Crays-Acten de Anno prædicto, ad Particularia nicht ſchreiten können, ſeynd wir in generalibus verbliben und remonſtriret, daß dergleichen in rem reſolutam erwachſene Sachen ſich ſo leichtlich nicht retractiren lieſſen; es hätten ja Seine Hochfürſtl. Gn. in verſchiedentlichen Moderationen, in ſpecie der Teutſchordiſchen, ſelbſt ſchrifft- und mündlichen Beyfall gnädigſt ertheilet, würrden ja hoffentlich für jetzo andere Intention nicht führen und in contrarium antragen laſſen.

Illi: die Accreſcentien thäten ſich dergeſtalten conglobiren, daß der Uberlaſt und das Indebitum gegen 60000. fl. jährlich anſteige, welches Sie nicht vorſehen, noch dero Hochſtifft aufbürden können: zu deme ſo hätte das geſammte Reich nunmehro ſelbſten die Moderationes indifferenter aufgehoben.

Nos: repetirten priora, negando ſuppoſitum und regerirten, daß endlich geſetzt- jedoch ungeſtandenen Falls die ultra-Moderati de An. 1675. & 76. angefochten werden könnten: weilen aber nach langem raiſoniren dickbeſagter Fuß unabweichlich beharret wurde, wir auch keinen weitern Eingang finden können; als iſt man von einander geſchieden. „

Von der Abſchids-Audienz bey dem Biſchoff meldeten die Crays-Deputirte: Sie hätten eine faſt unüberwindliche Beharrung abſonderlich in dem matricular-negotio gefunden. Der Biſchoff habe geſagt: Anlangend den ſo genannten numerum rotundum, den könnten Sie ein- vor allemahl nicht agnoſciren, ſondern müßten den 81ger Fuß nach dem bekannten Reichs-Concluſo und denen Crays-Actitatis de An. eodem behaupten. Mit diſer Gelegenheit ſeynd wir abermalen

mahlen auf die vorige Diſcurſus verfallen, welche faſt gegen 2. Stund lang angehalten, konnten aber, wie öffters gedacht, mitiorem auram nicht erwecken; endlich aber kamen Se. Hochfürſtl. Gn. auf die Wormſiſche Matricul de An. 1521. mit der finalen Reſolution, bey derſelben zu verbleiben und ſich darbey wohl und weh geſchehen zu laſſen.

Nos: regerirten ſo vil, daß von Zeit ermeldter Wormſiſcher Matricul ſich vil geändert, einige Fürſten und Stände hätten ab- andere aber zugenommen, womit wir dasjenige, was 7mo Inſtructionis Puncto enthalten, angebracht, daß nemlich der Hochſtifft Wärtzburg von einem Seculo her, durch Lehenheimfälligkeit und in andere Wege mit anſehnlichen Mitteln und vilen collectablen Unterthanen geſegnet worden, da indeſſen andere der ſchweren Præſtationen halben faſt erarmet und um vile gehabte ſteuerbahre Güter injuria temporis & Belli gekommen, ja ſolche zum Theil dem Hochſtifft ſelbſt überlaſſen, ohne daß ihnen an dero Præſtationen etwas ab- oder ermeldtem Hochſtifft unſers Wiſſens zugeſchriben worden. Diſes alles wurde mehr unterredet, als beantwortet, und dafür gehalten, daß dergleichen Acceſſiones gleich bey Regulir- und Aufrichtung der erſtern Matricul in Conſideration gekommen, auch nicht anhero, ſondern zum geſammten Reich, mithin ad Rectificationem Matriculæ univerſalem, gehörig ſeyen: kürtzlich, Se. Hochfürſtl. Gnaden könnten noch wollten einige Moderationes und die daraus zugehende Accreſcentien in die Länge nicht ertragen, ſondern alles ad ſtatum immoderatum geſetzet wiſſen.

Nos: Es wären gleichwohlen viel Moderationes prævia cauſæ cognitione immittelſt in Comitiis decerniret worden, wordurch denen extrahirenden Theilen jus quæſitum zugewachſen, diſes lieſſe ſich unverſchuldeter Dingen um ſo weniger privata autoritate benehmen, als die Conſtitutiones Imperii klar vermögen, daß keiner mehr, als er würcklich beſitzet, zu vertretten gehalten ſeye, bevorab geſchribenen Rechtens, quod res tranſeat cum onere, Cæſar & Imperium würden hierinnen interveniren müſſen, und was dergleichen zur Sach dienende Repræſentationes auch modificirende Erläuterungen mehrers geweſen; deſſen allen aber unangeſehen iſt man jenſeits bey der erſtern und durchgehends beharreten Intention unabweichlich be-

 ſtanden,

ſtanden, dahero wir mit reſpectuoſiſter Submiſſion unſern Abſchid genommen.„

Als der Fränckiſche Crays eod. An. 1703. 24. Apr. an die Henneberg-Schleuſingiſche Intereſſenten wegen Stellung ihres Contingents ſchriebe, hängete er an: „Wir erinnern uns zwar anbey auch gar wohl, was dieſelbe ſchon hiebevor bey dem hochlöbl. Crays-Ausſchreib-Amt hierinnfalls für Klage geführet und daß, weilen nemlich einige Hrn. Concurrenten das ihnen zurepartirte Quantum entweder gar nicht, oder doch nicht complet, geſtellet, wovon vil üble Conſequentien und der Ruin der ihrigen guten Theils erfolgt wäre, ſie dahero billige Urſach hätten, auch an ſich zu halten, oder, daß man ſothanen Inconvenientien Crayſes-wegen abhelffen möchte: Nachdeme aber in præſenti dergleichen Urſachen darum ceſſiren, weilen ſowohl Schmalkaldiſch- als Erbachiſcher Seite, (an welchen es noch am meiſten gehaftet hat,) dem eingelauffenen Bericht nach, alle Defecten ſeithero erſetzet und eines jeden Quota zu Roß und Fuß zu Stelle gebracht worden; ſo zweifeln an Ew. Hochfürſtl. Durchl. nunmehro gnädigſter Verordnung wir um ſo weniger.„

* * *

Weil diſe Materie zu weit auslaufft, muß ſelbige zwar, damit die Bände eine gleiche Stärcke behalten, hier abgebrochen werden; der Reſt davon ſolle aber bey dem nächſten Theil als ein Anhang erſcheinen.

Auch iſt die Anſtalt vorgekehret worden, daß künfftighin kein ſo ſchlechtes Papier mehr, als von dem Papiermacher, gegen den Accord, zu denen letzten Theilen gelifert worden und aus Noth, weil kein anderes zu haben geweſen, angenommen werden müſſen, zu diſem Werck gebraucht werde.

(*)

Regiſter

Staatliche Bibliothek Bamberg

Regiſter
der fürnehmſten in dem 29ſten und 30ſten Theil enthaltenen Materien.

Nota: Die erſte Zahl, hinter welcher ein , ſtehet, bedeutet den Theil und die andere paginam.

A.

Abdanckung eines Crays-Obriſtens 29, 256. Der Crays-Miliz 29,521

Abzug an dem Sold der Crays-Miliz 30, 200

Ammunition; ſihe: Munition.

Anlagen; ſihe: Kriegs-Anlagen.

Armorum Jus; ſihe: Jus armorum.

Artillerie. Derer Crayſe 29, 528

Aſſociirte Crayſe. Deren militar-Acta 30,364. ſeqq.

Aufführung; ſihe: Diſciplin.

Aufſicht über das Crays-militar-Weſen 30, 212

Auxiliar-Völcker; ſihe: Crays-auxiliar-Völcker.

B.

Bamberg. Von deſſen Matricular-Anſchlag 30, 453

Bayriſcher Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 38. ſeqq. Ob er eine Generalität habe? 29, 265 Von deſſen Staabs- und anderen Officieren 29, 282. Crays-Mannſchafft ꝛc. 29, 303. Artillerie-Sachen 29, 529. Verpflegungs-Sachen 30, 3. Aufſicht über das militar-Weſen darinn 30, 213. 218. Commando-Sachen 30, 222. Jurisdictions-Sachen 30, 241. Kriegs-Articul 30, 250. Gebrauch der Crays-Miliz 30, 268. Crays-Land-Miliz 30, 278. Crays-Veſtungen ꝛc. 30, 315 Auxiliar-Völcker 30, 416. Matricular-Sachen 30,446

Beſoldung eines Crays-Obriſten 29, 254

Bleßirte. Deren Verpflegung bey der Crays-Miliz 30, 209

Brandenburg. Der Marckgräflichen Häuſer in Francken Matricular-Anſchlag 30,462

Burgundiſcher Crays. Deſſen militar-Verfaſſung 29, 6

C.

Caſtell. Deſſen Matricular-Anſchlag 30,469

Chur-Rheiniſcher Crays; ſihe: Rheiniſcher (Chur-) Crays.

Cognitionem ob ein Crays-Obriſter habe? 29, 256

Commando en Chef der Crays-Völcker 30, 221. Subalternes Commando 30, 238

Commiſſarien; ſihe: Crays-Kriegs-Commiſſariat.

Compagnien. Wie ſie bey denen Crayſen formirt werden? 29, 476

Contin

Contingenter (Crays-) an Mannſchafft derer Crays-Stände 29, 472. Von deren Gebrauch 30, 276
Crayſe. Wie ſie ihre Völcker gebrauchen können? 30, 275 Sihe auch: Aſſocirte Crayſe.
Crays-Artillerie-Sachen 29, 528
Crays-Ausſchreib-Aemter. Haben einige Stück des Crays-Obriſten-Amtes an ſich gezogen 29, 257
Crays-auxiliar Völcker 30, 415
Crays-Contingent; ſihe: Contingent.
Crays-Defenſions-Sachen; ſihe: Crays-militar-Sachen.
Crays-Feld-Zahl-Amt 30, 198
Crays-Generalität 29, 263
Crays-general-Obriſter, wer? 29, 18
Crays-Guarniſonen 30, 342
Crays-Kriegs-Aemter 29, 17. ſeqq.
Crays-Kriegs-Anlagen 30, 193
Crays-Kriegs-Articul 30, 250
Crays-Kriegs-Commiſſariat 30, 194
Crays-Kriegs-Convente 29, 262
Crays-Kriegs-Juſtiz-Sachen 30, 248
Crays-Kriegs-Ordonnanzen 30, 191. 253
Crays-Kriegs-Räthe; ſihe: Crays-Obriſter.
Crays-Land-Miliz 30, 277
Crays-Mannſchafft. Abhandlung von deren Zahl ꝛc. 29, 301. Von ihrer Auffführung ꝛc. 30, 261
Crays-Matricular-Sachen 30, 445
Crays-militar-Jurisdictions-Sachen 30, 241
Crays-militar-Rechnungs-Sachen 30, 211
Crays-militar-Sachen. Von der Crays-militar-Verfaſſung überhaupt 29, 1. Von denen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 8. Von der Crays-Generalität ꝛc. 29, 263. Von der Crays-Mannſchafft Zahl ꝛc. 29, 301. Von der Crays-Artillerie 29, 528. Von der Crays-Trouppen Verpflegungs-Sachen 30, 1. Von der Ober- und Unter-Aufſicht über die Crays-militar-Verfaſſung, dem ober- und ſubalternen Commando der Crays-Miliz, ſo dann Civil- und Kriegs- Jurisdictions- auch Diſciplin- und Religions-Sachen 30, 212. Vom Gebrauch der Crays-Miliz 30, 267. Von der Crays-Land-Miliz 30, 277. Von den Crays-Veſtungen, haltbaren Orten und Päſſen ꝛc. 30, 314. Von dem gemeinſchafftlichen militar-Weſen mehrerer Crayſe 30, 342. Von Crays-auxiliar-Völckern 30, 415
Crays-Miliz; ſihe: Crays-Mannſchafft.
Crays-Obriſten. Abhandlung von demſelben, auch ſeinen Nach- und Zugeordneten 29, 18. ſeqq. 245
Crays-Oeconomie-Sachen; ſiehe: Crays-Matricular-Sachen.
Crays-Officierer. Von ihrer Annahm ꝛc. 29, 263. Von ihrer Aufführung 30, 255
Crays-Proviant-Amt 30, 198
Crays-Stände. Der Crays-militar-Perſonen Reſpect gegen ſie und die ihrige. 30, 253. Wie ſie ihre Crays-Contingenter gebrauchen können? 30, 276
Crays-Trouppen; ſiehe: Crays-Mannſchafft.
Crays-Veſtungen 30, 314

D.

Defenſions-Sachen; ſiehe: Crays-militar-Sachen.
Dernbach; ſiehe: Schönborn.
Deſerteurs von der Crays-Miliz. 29, 518
Dimiſſion; ſiehe: Erlaſſung.

Diſciplin

Diſciplin-Sachen der Crays-Militz 30, 255

E.

Eichſtätt. Deſſen Matricular-Anſchlag 30, 458
Eintheilung der Crays-Mannſchafft 29, 476
Erbach. Deſſen matricular-Anſchag 30, 478
Erlaſſung eines Crays-Obriſtens 29, 256
Exercitium; ſiehe: Kriegs-Exercitium.

F.

Fahnen der Crays-Militz 29, 496
Feld-Zahl-Amt; ſiehe: Crays-Feld-Zahl-Amt.
Feſtungen; ſiehe: Crays-Veſtungen.
Fourage, glatte und rauhe 30, 200
Fränckiſcher Crays. Von deſſen militar-Verfaſſung 29, 7. ſeqq. Crays-Obriſter, auch Nach- und Zugeordneten 29, 41. Crays-Generalität 29, 265. Staabs- und andere Officiers 29, 284. Mannſchafft. Deren Zahl ꝛc. 29, 340. Artillerie-Sachen 29, 530. Verpflegungs-Sachen 30, 17. Aufſicht über das Crays-militar-Weſen darinn 30, 214. 219. Commando-Sachen 30, 226. 238. Jurisdictions-Sachen 30, 241. Kriegs-Articul 30, 250. Gebrauch der Crays-Militz 30, 268. Crays-Land-Militz 30, 278. Crays-Veſtungen ꝛc. 30, 315. Gemeinſchafftliche militar-Acta mit andern Crayſen 30, 343. ſeqq. Auxiliar-Völcker 30, 417. 435. Matricular-Sachen 30, 450
Fuß der Crays-militar-Verfaſſung 29, 470

G.

Gage; ſiehe: Sold.
Gebrauch der Crays-Militz 30, 267
Gefangene von der Crays-Militz 30, 210
Geiſtliche. Ob ſie Crays-Obriſten werden können? 29, 250. ob Nach- und Zugeordnete? 29, 259
Generalität; ſiehe: Crays-Generalität.
General-Staab bey der Crays-Militz 29, 477
Geyer. Deſſen Matricular-Anſchlag 30, 485
Gewehr der Crays-Militz 29, 493
Guarniſonen; ſiehe: Crays-Guarniſonen.

H.

Haltbare Orte in den Crayſen 30, 314
Henneberg. Deſſen Matricular-Anſchlag 30, 463
Heurathen der Soldaten unter der Crays-Militz 30, 263
Hohenlohe. Deſſen matricular-Anſchlag 30, 468

I.

Immediati, ſo keine Crays-Stände ſeynd. Deren Concurrenz zur Crays-Armatur 29, 475
Inſpection; ſiehe: Aufſicht.
Jurisdiction; ſiehe: Crays-militar-Jurisdiction.
Jus armorum. Ob es die Crayſe haben? 29, 17
Juſtitz (Kriegs-); ſiehe: Crays-Kriegs-Juſtitz-Sachen.

K.

Kayſer. Ob er der Crayſe general-Obriſter ſeye? 29, 18. Ob er die Crays-Obriſten-Stelle ex officio erſetzen könne? 29, 254
Knechte derer Officiers 30, 259
König. Ob ein auswärtiger Crays-Obriſter werden köune? 29, 254
Krancke. Derer Verpflegung bey der Crays-Militz 30, 209

Krieg; ſiehe: Jus armorum.
Kriegs-Aemter; ſiehe: Crays-Kriegs-Aemter.
Kriegs-Anlagen; ſiehe: Crays-Kriegs-Anlagen.
Kriegs-Articul; ſiehe: Crays-Kriegs-Articul.
Kriegs-Commiſſariat; ſiehe: Crays-Kriegs-Commiſſariat.
Kriegs-Convente; ſiehe: Crays-Kriegs-Convente.
Kriegs-Exercitium der Crays-Mannſchafft 30, 265
Kriegs-Fehler der Crays-Militz 30, 266
Kriegs-Iurisdiction; ſiehe: Kriegs-militar-Iurisdiction.
Kriegs-Juſtitz; ſiehe: Crays-Kriegs-Juſtitz-Sachen.
Kriegs-Ordonnantzen; ſiehe: Crays-Kriegs-Ordonnantzen.
Kriegs-Räthe; ſiehe: Crays-Obriſter.
Kriegs-Recht; ſiehe: Crays-Kriegs-Juſtitz-Sachen.
Kriegs-Sachen; ſiehe: Crays-militar-Sachen.

L.

Land-Militz; ſiehe: Crays-Land-Militz.
Lebens-Mittel für die Crays-Militz 30, 200
Limburg. Deſſen matricular-Anſchlag 30, 480
Linien in den Crayſen 30, 314. ſeqq
Löwenſtein. Deſſen Matricular-Anſchlag 30, 467. 470

M.

Marche-Sachen der Crays-Militz 30, 205
Militar-Iurisdiction; ſiehe: Crays-militar-Iurisdiction.
Militar-Rechnungs-Sachen; ſiehe: Crays-militar-Rechnungs-Sachen.
Militar-Sachen; ſiehe: Crays-militar-Sachen.
Moderations-Sachen; ſiehe: Crays-Matricular-Sachen.
Monath-Sold; ſiehe: Sold.
Montur der Crays-Militz 29, 488
Moroſe Crays-Stände in Liferung ihres Mannſchaffts-Contingents 29, 514
Munitions-Sachen bey der Crays-Militz 29, 528
Muſterung der Crays-Militz 29, 499

N.

Nachgeordneter; ſiehe: Crays-Obriſter; item die Nahmen der Crayſe.
Nider-Sächſiſcher Crays; ſiehe: Sächſiſcher (Nider-)Crays.
Noſtiz; ſihe: Rieneck.
Numeri rotundi beym Fränckiſchen Crays 30, 497
Nürnberg. Deſſen matricular-Anſchlag 30, 488

O

Ober-Rheiniſcher Crays; ſihe: Rheiniſcher (Ober-) Crays.
Ober-Sächſiſcher Crays; ſihe: Sächſiſcher (Ober-) Crays.
Obriſter; ſihe: Crays-Obriſter. Obriſten derer Crays-Regimenter; ſihe: Crays-Officierer
Oeconomie-Sachen; ſihe: Crays-matricular-Sachen.
Oeſterreichiſcher Crays. Von deſſen militar-Verfaſſung 29, 5. 140. add. Aſſociirte Crayſe.
Officierer. ſihe: Crays-Officierer.
Ordonnanzen; ſihe: Crays-Ordonnanzen.
Orte, haltbare in den Crayſen 30, 314

P.

Päſſe in den Crayſen 30, 314

Pferde

Pferde der Crays-Miliz 29, 494
Pferd-Portionen 30, 200
Prima Plana bey denen Crays-Regimentern 29, 482
Proviant-Amt; ſihe: Crays-Proviant-Amt.

Q.

Quartier-Sachen der Crays-Miliz 30, 202

R.

Rechnungs-Sachen; ſihe: Crays-militar-Rechnungs-Sachen.
Recroutirung der Crays-Miliz 29, 508
Regimenter. Wie ſie bey denen Crayſen formirt werden? 29, 476
Regiments-Staab bey der Crays-Miliz 29, 479
Reichelsberg. Deſſen Matricular-Anſchlag 30, 484
Reichs-Matricul. Uſual-Matricul in Anſehung des Fränckiſchen Crayſes 30, 513
Religion. Von was für einer des Crays-Obriſtens Nach- und Zugeordnete ſeyn müſſen? 29, 259
Religions-Sachen bey der Crays-Miliz 30, 266
Repartition der Crays-Miliz 29, 472
Reſidenzien. Deren Freyheit von Quartieren 30, 204
Reſignation; ſihe: Abdanckung.
Reſpect, der militar-Perſonen gegen die Crays-Stände und die ihrige 30, 253
Rheiniſcher (Chur-) Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 141. Ob er eine Crays-Generalität habe? 29, 268. Von deſſen Crays-Trouppen Zahl ꝛc. 29, 382. Artillerie 29, 541. Verpflegungs-Sachen 30, 71. Kriegs-Articul 30, 251. Crays-Land-Miliz 30, 289. Crays-Veſtungen ꝛc 30, 331, Gemeinſchafftliche militar-Acta mit andern Crayſen 30, 342. ſeqq.
Rheiniſcher (Ober-) Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 142. Crays-Generalität 29, 268 Staabs-Officiers 29 293. Von der Crays-Trouppen Zahl ꝛc. 29, 385. Verpflegungs-Sachen 30, 72. Commando Sachen 30, 233. Jurisdictions-Sachen 30, 242. Kriegs-Articul 30, 251. Crays-Land-Miliz 30, 289. Crays-Veſtungen 30, 331. 332. Gemeinſchafftliche militar-Acta mit andern Crayſen 30, 342. ſeqq.
Rieneck; deſſen Matricular-Anſchlag 30, 475
Römhild. Von daſiger Crays-Beſatzung 30, 321
Rotenburg an der Tauber. Deren Matricular-Anſchlag 20, 490

S.

Sächſiſcher (Nider-) Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 181. Crays-Generalität 29, 271. Von der Crays-Trouppen Zahl ꝛc. 29, 390. Artillerie 29, 541. Verpflegungs-Sachen 30, 77 Aufſicht über das Crays-militar-Weſen darinn 30, 216. Commando-Sachen 30, 233. Gebrauch der Crays-Miliz 30, 271. Crays-Land-Miliz 30, 289, Crays-Veſtungen ꝛc. 30, 335. Gemeinſchafftliche militar-Acta mit andern Crayſen 30, 343. ſeqq.
Sächſiſcher (Ober-) Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 207. Staabs- und andere Officiers 29, 293. Von der Crays-Trouppen Zahl ꝛc. 29, 395. Artillerie 29, 541. Verpflegungs-Sachen 30, 81. Kriegs-Articul 30, 251. Gebrauch der Crays-Miliz 30, 277. Crays-Land-Miliz 30, 290.

Crays-Veſtungen ꝛc. 30, 335. Gemeinſchafftliche militar-Acta mit anderen Crayſen 30,343. ſeqq.
Schönborn. Deſſen Matricular-Anſchlag 30, 483. 84
Schwäbiſcher Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29,216. Crays-Generalität 29, 271. Staabs- und andere Officiers 29, 293. Von der Crays-Trouppen Zahl ꝛc. 29, 411. Artillerie 29, 544. Verpflegungs-Sachen 30, 86. Aufſicht über das Crays-militar-Weſen darinn 30, 216. 219. Commando-Sachen 30, 233. 240. Jurisdictions-Sachen 30, 242. Kriegs-Articul 30, 252. Gebrauch der Crays-Miliz 30, 277. Crays-Land-Miliz 30, 290. Crays-Veſtungen ꝛc. 30, 336. Gemeinſchafftliche militar-Acta mit andern Crayſen 30, 356. ſeqq. Auxiliar-Völcker 30,428. 438
Schwartzenberg. Deſſen Matricular-Anſchlag 30,466
Schweinfurt. Deren matricular-Anſchlag 30,493
Separation eines Crays-Contingents von der übrigen Crays-Mannſchafft 29, 518
Servis der Crays-Miliz 30,204
Sold der Crays-Miliz 30,200
Soldaten; ſihe: Crays-Mannſchafft.
Staabs-Officier; ſihe: Crays-Officier.
Standarten; ſihe: Fahnen.
Subſidien. Von den Crayſen genoſſene 30,441
Subſtitutus eines Crays-Obriſtens 29, 254. Der Nach- und Zugeordneten 29,261

T.

Teutſcher Orden. Deſſen Matricular-Anſchlag 30,459

V.

Verpflegungs-Sachen der Crays-Miliz 30, 1
Verpflichtung der Crays-Miliz 29, 507
Veſtungen; ſihe: Crays-Veſtungen.
Victualien; ſihe: Lebens-Mittel.

W.

Weiſſenburg am Nordgau. Deren matricular-Anſchlag 30, 495
Werbung der Crays-Mannſchafft 29, 485
Wertheim; ſihe: Löwenſtein.
Weſtphäliſcher Crays. Von deſſen Crays-Obriſten, auch Nach- und Zugeordneten 29, 243. Crays-Generalität 29, 281. Staabs- und andere Officiers 29, 299. Von der Crays-Trouppen Zahl ꝛc. 29, 462. Artillerie 29, 546. Verpflegungs-Sachen 30,189. Aufſicht über das Crays-militar-Weſen darinn 30, 218. Commando-Sachen 30,237. Kriegs-Articul 30,252. Gebrauch der Crays-Miliz 30, 274. Crays-Veſtungen ꝛc. 30, 349. Gemeinſchafftliche militar-Acta mit anderen Crayſen 30, 364
Windsheim. Deren matricular-Anſchlag 30, 491
Würtzburg. Deſſen matricular-Anſchlag 30,455

Z.

Zahl-Amt; ſihe: Crays-Feld-Zahl-Amt.
Zelten der Crays-Miliz 29, 495
Zugeordnete; ſihe: Crays-Obriſter; wie auch die Namen der Crayſe.

(o)

Staatsbibliothek Bamberg

Moser, Johann Jacob,

Johann Jacob Mosers Königlich-Preusischen Geheimen Raths, der Universität zu Franckfurt an der Oder Directoris und Professoris Juris Primarii
Teutsches Staats-Recht
Bd.: Dreyßigster Theil

Nürnberg 1747

Bamberg, Staatsbibliothek -- J.p.q.12-a(30
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11707335-0
VD18 90873726